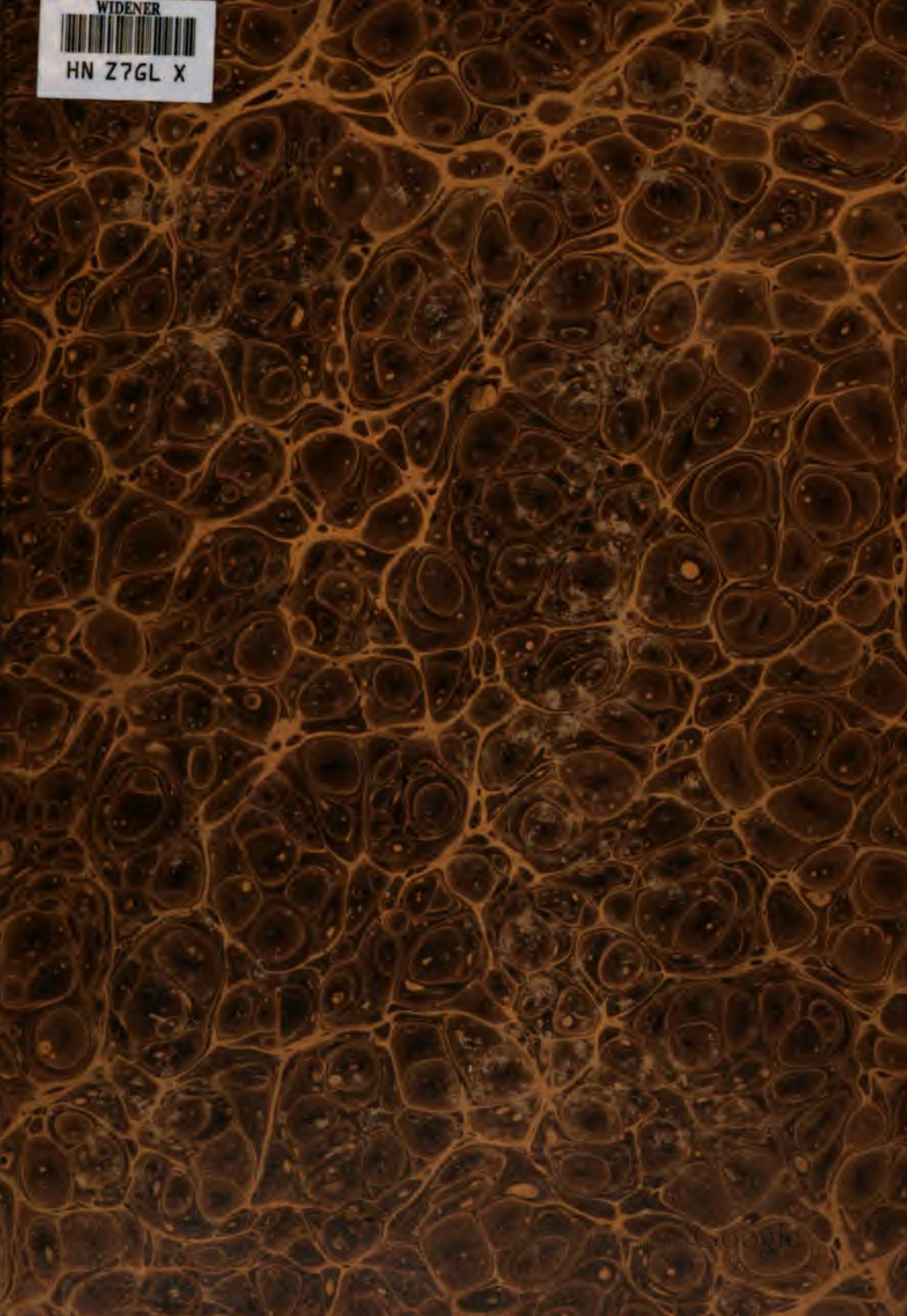
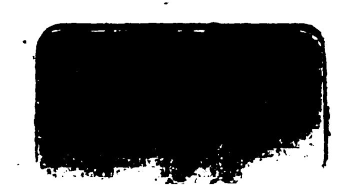




Heinrich Bullingers

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch - historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

Erster Band.

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1838.

Vorwort.

Schon vor beinahe 50 Jahren schrieb Johannes Müller an seinen Freund Heinrich Füßli: „Euer Bullinger ist der „reformirte Tschudi; wirklich ein Mann von Geist, fleißig und „genau, und wenn einiger Patriotismus unter uns wäre, so „hätte gewiß auch er den Druck verdient", eine Ansicht, die später auch andre Historiker äußerten. Wenn dessen ungeachtet dieser Druck bis jetzt noch nicht zu Stande kam, so mögen die Gründe sowohl in dem bedeutenden Umfang seines historischen Hauptwerkes, als auch darin liegen, daß, wenigstens in unserm Vaterlande, dasselbe in ziemlich zahlreichen, freilich oft höchst unkorrekten und lückenhaften, Abschriften verbreitet ist. Nicht so mag dieses im Auslande der Fall sein und es ist auffallend, daß selbst angesehene Deutsche Gelehrte, welche auch über die Schweizerische Reformation schrieben, Bullingers dießfällige Arbeit nicht gekannt zu haben scheinen, sie wenigstens nicht benutzten. Es darf deßnahen die Zürchersche vaterländisch-historische Gesellschaft hoffen, daß die Veranstaltung einer gedruckten Ausgabe derselben Beifall und Anerkennung finden werde. Ueber die Ausführung des Vorhabens nun finden sich die zwei Mitglieder, denen sie die Redaktion übertragen hat, veranlaßt, Nachstehendes kurz zu berichten.

Das vollständige Geschichtswerk Bullingers, seine „Chronik" gewöhnlich betitelt, zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, die eidgenössische Geschichte von den frühesten Zeiten bis zum Anfange der Reformation, sodann die Reformationsgeschichte von

1519 bis 1532. Die letztere Abtheilung hat ganz besondern Werth. Der Verfasser spricht als Augenzeuge und Mithandelnder, überall leuchtet sein Bestreben hervor, nur auf gründliche Forschung hin zu berichten. Zahlreiche Aktenstücke und Urkunden sind aufgenommen. In seiner Auffassung der damaligen Zustände erkennt man den Mann, dem auch die höhern Lebens- und Weltverhältnisse nicht fremd waren. Das Urtheil ist frei und unbefangen, so weit es, auf Konfessionelles eingehend, zu jener Zeit möglich war, die Darstellung lebendig. Von der Polemik seines Jahrhunderts konnte er sich zwar nicht frei halten, auch streift dieselbe etwa, zwar selten, ans Niedrige. Doch steht er auch hier nirgends selbst unter den achtungswerthesten seiner Gegner und vorsätzlich und mit Wissen thut er selbst diesen nie Unrecht. Die Herzenswärme und Glaubenskraft, die den edeln Mann unter den Arbeiten und Kämpfen seines Lebens aufrecht erhielten, treten auch aus diesem Werke desselben dem Leser erhebend entgegen.

Der vorragende Werth dieser Abtheilung bestimmte die historische Gesellschaft, ihre Ausgabe mit derselben zu beginnen, ohne sich einstweilen über den Druck auch der andern zu entscheiden.

Bei Untersuchung der für die Arbeit zu benutzenden Handschriften zeigten sich sogleich zwei von besonderem Gewichte. Die eine, von Bullinger selbst geschrieben, gehört der Zürcherschen Stadtbibliothek durch Schenkung ihres frühern Besitzers, Alexander Vögeli, im Jahr 1640. Es ergibt sich aus den häufigen Correcturen, der ungleichen Schreibart der nämlichen Worte, den hineingeleimten Blättern von eigner und fremder Hand, von gedruckten Regierungsverordnungen u. dgl., daß dieselbe Bullingers ursprüngliches, für eignen Gebrauch zunächst bestimmtes, Concept war. Die zweite Handschrift gehört der Bibliothek des aufgelösten Chorherrenstiftes. Sie ist eine Copie der erstern von fremder Hand; aber Bullinger selbst hat dieselbe, zwar in Eile, durchgesehen und in seltenen Stellen eigenhändig corrigirt. Die Orthographie ist etwas gleichmäßiger, am Ausdrucke hat der Abschreiber hin und wieder gefeilt, doch

nicht mit besonderm Glücke. Bullinger bestimmte dieses Exemplar zu einem Geschenke für seine Collegen am Chorherrenstift. Denselben schenkte er auch die erste Abtheilung seines Werkes in zwei von ihm eigenhändig geschriebenen Folianten, und in den Zueignungen dieser zwei Bände gibt er über die Entstehung der ganzen Chronik selbst nachfolgenden Aufschluß.

„Vor vierzig Jaren“ — schreibt er nämlich im Mai 1573 — „hab ich vil arbeit angewendt mich ouch geüpt, das ich die sachen oder historien vnsers allgemeinen vaterlandts vnd insunders der Statt Zürych, so vil müglich erkondigete. Hab ouch derhalb vm allerley bücher, von hand geschriben vnd sunst getruckt geworben, diesälben geläsen vnd sunst ouch von den alten, da ich hofft etwas zu erfaren, vil gefraget vnd vß dem allem, für vnd für mir ettwas in zädel verzeychnet, der meynung, das ich das alles in rächte gute ordnung, so bald mir der wyl vnd muß wurde, stellte. Hab mich hieby wol versähen, so ich sömlichs nitt vermögen vnd ermälte Zädel vnd verzeychnussen funden, hätte man gruntlich nitt gewüst, worzu sy verzeychnet, vnd sy licht, verworffen. Darmitt aber min arbeit nitt wurde verloren, wie kostlich oder vnkostlich sy ioch sye, hab ich mir des vergangnen Jars 1572 fürgenommen, neben anderer miner nodtwendigerer vnd eehaffterer arbeit, das lang gesamlet, vnd in vil papyr vnd zädel zerströwt, in ein rächte ordnung zu bringen, vnd hab also mit Gottes hilff, dise acht bücher me verzeychnet in yl, dann langsam vnd mitt flyß beschryben vnd nimmt mich zwaren selbs wunder, wie ich näben vil andren minen predigen schryben vnd geschäfften, sömlich min fürgenommen werck, habe mögen, sobald (ettwas me wenig dan in einem Jar) vnd glücklich, vollenden. Gib sömlichs alles gentzlich der güte vnd Hilff Gottes zu. Dem ich ouch darum von hertzen danck sagen vnd inn bitten, das dis min werck zu sinen eeren vnd viler lüthen heyl vnd wolfart diene, das er mir ouch krafft gäbe, ists sin gnädiger will, das ich alle andern teyl, so ich mir noch zu machen fürgenommen, zu disem wol vßfürren möge.“ Nun folgt eine ausführliche Inhaltsanzeige dieses ersten Bandes, dann schließt er: „Vnd

sömlich werck, dise min angelegte arbeit, übergäben vnd dedicieren ich üch, minen günstigen Herren vnd fürgeliepten brüderen. Nitt der meynung, alls ob ir dessen bedörffind. Dann ir all sunst mitt hohen gaben von Gott begabet sind, sunder alein, das ich mitt diser miner arbeit, eintwäders üch, oder der vnseren nachkümlingen, ein anlaß gäbe, in glicher sach zu arbeiten, vnd vnsers vaterlandes rhumwirdige sachen herfür zu bringen, vnd zu erckläreu. Diewyl aber das nitt beschicht vnd bessers herfür bracht wird, das ir dise min arbeit hinder üch am Stifft behalltind, vnd verwarind, daß sy nitt verloren verdinset oder veruntrüwt vnd vndergetruckt werde. Hiemitt wil ich ouch bezüget haben, min geneigten guten willen, den ich vorab dem vaterland, demnach üch allen minen eerenden Herren vnd lieben brüdern, trag. Vnd bin alle zyt bereit, üch in allen mir müglichen sachen, gutwillig zu dienen. Bitten mich fürohin üch, wie bißhar, in lieb gunst vnd früntschafft, für beuolhen zu haben. Gott mitt üch. Datum Zürych im Meyen des Jars Christi 1573."

Auch der zweite Band der Geschichte vor der Reformation beginnt mit einer kurzen Zueignung, aus welcher hervorgeht, daß derselbe im October 1574 vollendet und übergeben worden sei. Dann heißt es am Schlusse: „Wyter vnd mer hab ich ouch in zwen teyl verfasset alle die geschichten, so sich in der allgemeinen Reformation, vom Jar Jesu Christi 1519 biß in das Jar Christi 1532 verlouffen habend. Vnd dise zwen teyl, ouch in zwey bücher yngebunden, übergäben vnd dedicieren ich ouch üch minen günstigen Herren vnd brüderen, aller gestallt wie ich hieuor in der ersten vorred, üch erzellt hab."

Dem Vorstehenden zufolge kann man annehmen, was auch durch Bullingers Tagebuch*) bestätigt wird, daß derselbe zuerst die Reformationsgeschichte und nachher dann die von ihm so genannte „Chronik von den Tigurinern und der Stadt Zürich Sachen" ausgearbeitet habe. Der chronologischen Ordnung wegen wurde indessen natürlich die letztere Arbeit erster und

*) Abschriftlich vorhanden in einem auf der Zürcherschen Stadtbibliothek befindlichen Manuscripte „vitæ antistitum" betitelt.

zweiter, die erstere dritter und vierter Band. Während er selbst die ersten zwei Bände zur Schenkung für das Chorherrenstift ins Reine schrieb, liess er zugleich unter seiner Aufsicht die zwei letzten für denselben Zweck copiren und übergab dann auch diese (3 und 4) mit dem zweiten Bande.

Indem auf solche Weise der Verfasser die Abschrift der zweiten Abtheilung seines Werkes von fremder Hand dem Autographon der ersten Abtheilung an die Seite stellte, gab er selbst auch jener Werth und Bedeutung und es mußte die Frage entstehen, ob nicht ganz zweckmäßig diese, unter Bullingers Aufsicht verfertigte, Copie der gedruckten Ausgabe zum Grunde gelegt werden sollte, da unstreitig in dem in Eile hingeworfenen Concept des Verfassers sich hin und wieder Fehler oder Unregelmäßigkeiten der Schreibart finden mußten, die bei eigenem Abschreiben er selbst verbessert haben würde und die auch der fremde Copist zu verbessern suchte. Allein bei sorgfältiger Vergleichung beider Manuscripte überzeugten sich die Redactoren bald von den großen Vorzügen der ursprünglichen Handschrift. Auch in die Copie haben sich nicht nur Fehler und Unregelmäßigkeiten der Schreibart, sondern selbst einzelne falsche Zahlenangaben eingeschlichen, der Ausdruck hat durch hin und wieder vorkommende unnöthige Aenderungen an Kraft und Originalität eher eingebüßt, verschiedene Stellen sind weggelassen, ohne daß man den Grund davon einsieht und offenbar mußte Bullinger aus Zeitmangel sich mit einer flüchtigen Durchsicht des Ganzen begnügen. So kam man dann auf die eigene Handschrift des Verfassers zurück und zugleich zu dem Entschlusse, dieselbe ohne Aenderungen, diplomatisch getreu gerade so zu geben, wie sie sich vorfindet. Wir wollten dadurch theils uns selbst vor Verbesserungsversuchen verwahren, die leicht ins Willkürliche und Ungemessene ausarten konnten, theils auf diese Weise der Ausgabe für Sprach- und Idiomenforscher größern Werth verleihen, endlich glaubten wir, daß Achtung gegen den Verfasser dieses Verfahren erfordere. Wir dürfen seine Arbeit ruhig wieder geben, wie er selbst sie entworfen hat. Auch dieses ursprüngliche Concept war

von ihm zum Aufbewahren und für die Nachwelt bestimmt, und manche Abschrift mag seither nach demselben verfertigt worden sein. Wenn der Leser Anfangs an einzelnen kleinen Fehlern, oder schwankender Orthographie sich stoßen sollte, so wird er darüber bald weg sein, die Originalität der Form und der Rede werden dagegen ihn ansprechen und die Gewißheit, eine dem einzigen von Bullingers eigener Hand noch übrigen Original durchaus getreue Ausgabe zu besitzen, ihn befriedigen. Wo zur Seltenheit aus Schreibefehlern Irrthum entstehen konnte, oder auch sonst kleine Unrichtigkeiten sich finden, haben wir durch Noten nachgeholfen. Einige Berichtigungen waren besonders auch in geographischer Beziehung nöthig. Wer den Zustand des Chartenwesens in jener Zeit kennt, wird Bullinger gewiß gerne entschuldigen. Da das Werk in eine Zeit fällt, deren Sprache man gegenwärtig allgemein mit ziemlicher Leichtigkeit liest, so hielten wir zahlreiche Worterklärungen für überflüssig und beschränkten uns einfach auf diejenige wenig bekannter Schweizerausdrücke.

Eine voluminöse Zugabe zu dem Werke sind die zahlreich eingerückten Actenstücke und Urkunden. Vielleicht hätte durch Weglassung mehrer, deren Inhalt für unsre gegenwärtige Zeit beziehungsweise an seiner Bedeutung verloren hat, ohne besondern Nachtheil des Ganzen die neue Ausgabe um einige Bogen abgekürzt werden können, allein auch hier blieben die Redaktoren dem leitenden Hauptgrundsatze, den Autor so herzustellen, wie er sich selbst gegeben hat, getreu, um so mehr, als wohl etwa auch nur ihnen Einzelnes hätte unwichtig scheinen können, was hingegen für manchen Leser von Werth ist. Nur wenige dieser Urkunden sind durch Bullinger eigenhändig abgeschrieben. Was auf Veranstaltung der Regierungen gedruckt erschien, wurde in dieser Gestalt seinem Manuscripte einverleibt. Die übrigen Mittheilungen geben sich schon durch ihre zu jener Zeit in den Canzleien übliche Handschrift als solche zu erkennen, die ihm entweder durch den Staatsschreiber selbst, oder durch Vermittlung befreundeter Regierungsglieder zukamen. Mit Zuversicht konnte daher nach denselben unter

Vergleichung freilich auch noch andrer offizieller Handschriften, wo es nöthig war, der Abdruck veranstaltet werden. Es gibt indeß unter den von Bullinger aufgenommenen Einzelne, vorzüglich Referate und Instruktionen, welche bei der Vergleichung zum Behuf einer frühern Arbeit der eine der Redactoren selbst bei den Tagsatzungsabscheiden und Instructionensammlungen umsonst aufgesucht hat, und ebenso finden sich in unserm Werke Urkunden vor, wie z. B. das Bündniß der fünf Orte mit König Ferdinand, das christliche Burgerrecht zwischen Zürich und Konstanz, zwischen Zürich und Bern, der erste Landsfriede, deren Originale späteren Verfügungen zufolge vernichtet werden mußten, was der Aufnahme derselben durch Bullinger doppelten Werth gibt.

So viel über die Grundsätze, welche bei Veranstaltung dieser Ausgabe befolgt worden sind. Was endlich noch über Bullingers Charackter, Lebensschicksale, öffentliches und wissenschaftliches Wirken in dem engen Raume einer Vorrede hätte gesagt werden können, ist bereits anderwärts mehrfach dem größern Publikum mitgetheilt worden. Wir verweisen darüber auf die in zwei Bänden erschienene Biographie Bullingers von Salomon Heß, auf den Artikel „Bullinger" in der allgemeinen Encyklopädie von Ersch und Gruber Th. 14., von Ludwig Meyer von Knonau, sowie auf den dahin einschlagenden Abschnitt in dem Werke von Ferdinand Meyer, „die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale Th. 1. S. 198 — 216. wo außerdem eine Menge werthvoller Notizen über Bullinger und dessen Einfluß auf seine Zeit zu finden sind.

Manches Erzeugniß älterer und neuerer Historiographie mag unstreitig in Rücksicht auf philosophische Richtung, Kunst der Anlage, Schönheit der Form und Eleganz der Sprache hoch über Bullingers einfachem Geschichtswerke stehen, und dennoch werden nur wenige wie dieses einer volksthümlichen Liebe von drei Jahrhunderten sich rühmen können. Unaufhörlich verdrängen sich im Gebiete der Wissenschaft Systeme und Ansichten, aber was aus der Tiefe eines reinen Gemüthes, einer kräftigen

Nationalität, naiven Anschauungsweise, verbunden mit schlichtem Wahrheitssinne, hervorging, die treuherzige, anspruchlose Erzählung selbst erlebter Begebenheiten behält einen unvergänglichen Reiz. Wir dürfen daher hoffen, daß dieser erste Band der Bullingerschen Reformationsgeschichte, wie auch die zwei ihm nachfolgenden, manchem Leser jene unsern Tagen so ähnliche und von ihnen hinwieder so verschiedene Zeit lebendig, wahr und angenehm vorbilden werden.

Inhalt

Seite.

Seite.

Seite.

Historia

oder Geschichten, so sich verlouffen in der Eydgnoschafft, insonders zů Zürych mit enderung der Religion, vnd anrichten Christenlicher Reformation, von dem Jar Christi 1519 bis in das Jar 1532, das ist durch 13 Jar lang, von Heinrychen Bullingeren dem elltern, dieneren der kylchen Christi zů Zürych beschriben.

Ueber
die nachvolgend History Heinrichen Bullingers Vorred.

Gott, vatter Sun vnd Heiligem geist, vnserm einigen eewigen waren allmächtigen Gott, vnd Heyland, gehört allein alle eer von eewikeit zů eewikeit, Amen.

Durch dessen gnad vnd hülff hab ich Heinrich Bullinger der Eltter pfarrer der Zyt der kilchen Zürich zum grossen Münster mir fürgenommen, einfalts klar vnd warhafft, zů beschryben die geschichten, so sich verlouffen in der Eydgnoschaft, insonders zů Zürich, mit enderung der religion, vnd anrichten Christlicher reformation, von dem iar Christi 1519 an, bis in das iar 1532 d. i. demnach 13 iar lang. Dann diser iar Händel vnd löüff, sind nitt nu wunderbar vast frölich vnd ouch träffenlich trurig, sunder zů läsen lustig, vnd zů wissen nitt wenig nutzlich, darzů ouch nodtwendig. Diewyl sunst durch arbeytselikeit*) der menschen, die nitt wyt dänkt, sunder ouch fürträffenlicher sachen bald vergässen hat, herrliche werke Gottes, gůte leeren, vnd fürträffenliche exempel, gar verblichend, welche aber durch flyssige verzeichnusse in geschrifft verfasset, widerumm zů gedächtnus gebracht, vnd dem wüssen der menschen loblich vnd nutzlich yngebildet werdent.

Es habent wol ettliche von disen Händlen geschriben, so wirt noch von ettlichen davon geredt. Aber wie ein yeder gägen einer yeden sach gesinnet ist, alls redt er darum, das man me die anfächtungen**) gespürt, dann die warheit vernimpt. Zů dem das ettlich nu kurtz sagend oder schrybend, das oder dises sye vff die oder die zyt, von disen oder yhänen***) beschächen. Dar neben aber werdent nitt gemäldet die anläß oder vrsachen aller vnd yeder sachen: dardurch be-

*) miseria laborum. **) Leidenschaften, Gemüthsstimmung. ***) jenen.

schicht das alles ir sagen vnd schryben, nitt nu blind, sunder vnvollkommen vnd gar falsch ist. Vnd ist sömliches so vil böser, das wenn die kinder über iren vorderen sömliche vnbegrünte geschrifften, die vß hörensagen vnd vß findselig vnderrichten lüthen mund genommen vnd geschriben sind, kennend, sy denselben volkommen glouben gäbend, vnd sich der warheit nitt berichten lassend. Ich hab vor erzellter jar geläpt, vil fürnämmer sachen selbs gesähen, vnd gehört, darzů in vilen verhafft*), vnd by vilen der händlen gesin. So hab ich mitt großem flyß, ob den 30 gantzen Jaren, ee dann ich yemen **) anghept dise historien zů schryben, by allen denen geworben, vm gründtlichen bericht, die ich wußt, daß sy flyß daruff gelegt, darby vnd mitt ouch gewesen warend, die wärend dann glich der widerwertigen, oder der vnsern. Zů dem allem, hab ich insunders gestellt, nitt one kleine arbeit vnd grossen kosten, umm die vsschryben, brieff vnd abscheyd, vnd was dergelichen gschrifften ist, vß welchen man den rächten grund aller sachen haben mag. Hab ouch darum in dise Hystori ettwan gantze coppen der brieffen vnd viel abscheyd gestellt.

Hierinn wirt der Läser, so wunderbare ding finden, das er gwüßlich vnd offt daran erstunen, vnd schwärlich sömliche wunder glouben wird. Hierinn wird man klar sähen, was groosser arbeit vnrůw kosten angst vnd nodt ein frome Statt Zürych, erlitten hat, ee dann das Göttlich wort oder die predig des heiligen Evangeliums, wyt vnd breit, in die Eydgnoschafft kommen ist. Dann Zürych lang alein dem wort Gottes bygestanden das nitt ein einig Ort der Eydgnoschafft wyter darzů gestanden ist, sunder vil me Eydgnossen, wider Zürych, häfftig gewesen sind. Vil der wunderwerchen Gottes, wirt man hierinn sähen, insonders den häfftigen Stryt der waren religion, mitt der falschen, vnd sy ouch beyd lernen erkennen. Darby ouch, wer redlich ist, ein Herz empfahen, by der wahren Religion, zů deren Zürych so trüwlich gesezt hat, biß in das end trostlich verharren, Gott hierumm bitten, vnd prysen vnd ein beharrlichen eewigen vnwillen gegen der falschen Religion fassen vnd tragen.

*) theilnehmend. **) irgend.

1. Was für ein wäsen vor vnd zu disen zyten, des 1519 iars in geistlichem Stand in der Eydgnoschafft gewesen.

Nun von ettlich hundert iaren har, sind vil yrrthumm, mißbrüch, vnordnungen, vnd grewel in der allgemeinen Christlichen religion, vnd in allem geistlichem Stand gewesen, die habend sich ouch wyter von tag zů tag gemeeret, das zuletst des unradts, weder maaß noch zyl gesin ist. Deß ich hernach nu ettliche stuck erzellen wil. Dann den gantzen grewel nieman, mitt kurtzen worten, begryffen mag. Yrrung vnd mißbrüch im glouben.

Als vff ein Zyt diser iaren, alle decani der Eydgnoschafft by einandern versammlet, wurdendt über 3 nitt funden, die in der Biblj beläsen wärend, die anderen bekandtend, das iren keiner, ioch das nüw testament hette gar vßgeläsen, daby gůt abzůnemmen, wie es geschaffen mitt der überigen priesterschafft, by deren es noch vil wirs *) stůnd. Dann da was by der priesterschafft fast wenig studirens, sunder ir übung was Spylen, prassen vnd sich in aller üppikeit üben. Die ettwas ernsthaffter, warend mitt glychßnery verhafft. Die aber ettwas studiertend, begabend sich vff die Scholasticam theologiam, vnd jus pontificium. Meerteyls warend ergäben den Sermologis, lärtend der münchen geschribne vnd truckte predigen ussen vnd erzalltents also sine iudicio dem volck. Welche aber fürtäffenliche prediger geachtet wurdend, mischletend mit der Theologj, Aristotelem, oder predigetend vß Magistro **), vnd Thoma Aquinate, vnd sins glychen. Priesterschafft in der Bibli unbeläsen. Die gemeinen prediger.

In disen predigen ward nüt gelert von vnser verböserung vnd verderpten art der Sünd, von rechter verzyhung der Sünden, durch den einigen todt Jesu Christi von der gerächtmachung des glaubens. Man lert vil mer der mensch möchte durch sin thůn vud lassen, in sinen Krefften, vnd gůten werchen, oder verdienst, selig werden. Da dann ouch die Oorenbycht vnd genugtuyung vnd das Fägfhüwr, sampt dem Aplas geprediget war. Die můtter Gottes Maria, ward der wällt vil mee yngebildet, dann ir Sun, vnser Herr Christus selbs vnd die fürpitt der Heyligen, mee dann das priesterthumm vnd mittlung Christi. Dannen volget das anrůffen der creaturen, das verderben des rächten gläubigen gebätts, alein zů Gott, das anbilden Gottes vnd Falsche schädliche art der leer.

*) schlimmer. **) Petrus Lombardus, gest. 1146 als Bischof von Paris, magister sententiarum genannt.

der creaturen. In summa, da ist es alles vollen götzen, walfarten vnd grewlicher abgöttery worden, sampt Gott mißfelligem Gotzdienst.

Sacrament zu kraam gemacht. In den Kylchen was die meß zur måß vnd kouffmannschafft worden, ia alle Sacrament vnd alle ding, die man hieltt für heylig, warend feyl vnd verderpt. Das gesang in pfarren vnd klöstern, was meerteyls abgöttisch. vnd warend die klöster allerdingen laster gyt vnd abgöttery abgründt, deren keines sich hiellt, ouch nach siner selbs ersten regel, ich geschwyg nach Gottes wort. Alle tag gar nach wurdent uffgericht nüwe alltår, pfrůnden, götzen walfarten der geistlich genempten ward ein unlydenliche schaar, die stießend alles des gemeinen mans, vnd darzů des adels, in iren bodenlosen Sack. Darum was allenthalb by mencklichem ein große klag. Dann der pracht vnd můtwillen des Bapsts, der Cardinålen, Bischoffen, Äppten, prålaten vnd münchen vnd pfaffen, was untragenlich, ir leer falsch, vnd ir låben meerteyls schantlich ergerlich vnd můtwillig. vnd wann sy dann die armen lüth in irem låben vil vnd gnůg geplaget vnd geplünderet hattend, schundent sy die erst, nach irem todt, gar vnd gantz, mitt iren ggrepten *), Seelmessen, Sibenden, dryßigisten, iarzyten.

Margin notes: klöster. — Låben vnd pracht der geistlosen.

Vnd noch vil dergl ychen mer, möchte ich hie erzellen, es ist aber an disem zůvil.

---

2. Was für ein wäsen vor vnd zu disen zyten in wälltlichem Stand in der Eydgnoschafft gewesen.

die allten Eydgnossen. Vor 80 iaren ist in der Eydgnoschafft in Stetten vnd Lånderen gewåsen gar ein schlecht einfallt fromm getrůw darzů redlich dappffer arbeitsamm vnd vnkostlich volck, mitt åssen trincken kleyderen vnd hußradt, vorab Gottzförchtig, gågen frömbden lüthen früntlich vnd armen barmhertzig. Nach der Erbeinigung mitt dem Huß Oesterych, vnd nach den Burgundischen kriegen, alls die Eydgnossen sich angehept mit püntnussen vnd einigungen verpflichten mitt königen fürsten vnd Herren, habend ettlich iren angehept der fürsten höffen nach ziehen, vnd sich in die gwardinen Herrendienst vnd frömbde krieg begåben. welchem bald nachgevolgt ist allerley verderbung, mitt unmaß in eßen, trincken, frömbden kleyderen, vnd sitten. Doch ist diser vnradt nitt einer zyt vnd eins mals, sunder nach vnd nach yngewachsen vnd yngewurtzet. Dann die fürsten habend mitt der zyt angehept disem volck gåben nitt nu große söld vnd ryche schenkinen, sunder ouch heymlich

Margin note: anfang des Verderbens.

*) Begräbnissen.

pensionen vnd offentlich myeten vnd gaben. Dardurch sich der pracht, darzů ouch nyd vnd haß verbunst*) vnd zwytracht in Eydgnossen gemeeret hat.

Bruder Klaus von Vnderwalden.

Darumm Bruder Claus von Vnderwalden ein frommer Eynsidel der im 1502 iar abgestorben ist gar häfftig wider dise verderbung redt, vnd vermanet sömliche sytten zů myden, frömbder fürsten vnd herren müssig zů gand **), vnd der allten Eydgnossen fůßstappffen nachzůvolgen. Dann gwüßlich wurd dises wäsen ein Eydgnoschafft vmmkeren.

die Eydgnossen verschwerend pensionen.

Vnd nitt unlang uff den Schwabenkrieg, alls der franzos vil kriegs in Italia zů Meyland vnd Napoltz***) fürt, um das iar Christi 1503 ward von gemeinen Eydgnossen ein verbott uffgericht aller frömbdlendigen kriegen, ouch der pensionen myeten vnd gaben von fürsten vnd Herren. Alls aber die Herren mitt irem bůlen nitt nachließend, vnd man das verbott nitt handthabt, ist es nitt vnlang nach derselben zyt darzů kummen, das mancher in Eydgnossen funden worden, der von drey fier Herren gältt hatt. In essen vnd trincken wurdent sy nitt nu unmässig sunder gar kostlich vnd fürstlich, mitt silbergeschirr prachtlich, vnd mitt der kleydung Sidin Sammetin vnd gar můtwillig. In Ebruch vnd Hůry gar schandtlich vnd in allwäg vntragenlich. Dann damalen bůltend vm die Eydgnoschafft der Bapst, der Keysser, der Franzos, der Hispanier, der Engelländer, die Venediger, Meyländer, Saffoyer vnd andere Herren, durch ire Bottschafften, welche sy stäts in der Eydgnoschafft vff den tagen ligen hattend, vnd die Eydgnossen mitt gältt überschüttend. Sömlichs macht die Eydgnossen hochmůtig vnd verworren, vnd das sy von des Meylandts wägen zůletzt in verderpliche krieg mitt der kron Frankrych yngefürt wurdent. Dann nachdem sy Herzog Maximilianen in das Mayland yngesetzt, vnd sich imm vnd dem Papst verbunden, sind sy hernach imm iar 1515 zů Maringnan, vor Meyland, von Franzosen, nidergelegt vnd übel geschlagen.

vm die Eydgnossen gebulet.

krieg der Eydgnossen

Zürych thut sich des krieges vnd der Herren ab.

Von sömlichs mercklichs schadens wägen, dann Zürych an ernampter schlacht an 1500 man verlor, fiel die landtschafft Zürych, für die Statt Zürych durch ein mercklichen vfflouff, da man nach langem sich vereinbaret, frömder fürsten vnd herren in künfftigem müssig zů gand, ouch dheine ****) pensionen wäder myeten noch gaben, von dheinem fürsten noch herren mer nemmen. Vnd nitt vnlang darnach, alls imm 1517 iar, machtend gemein Eydgnossen ein frid mitt der kron Frankrych: das fürohin die Statt vnd landtschafft Zürych in gůtem frid vnd wolstand was.

der frid mit Frankrych.

Die andern ort aber liessend von fürsten vnd Herren nitt, über

*) Mißgunst. **) sich ihrer nicht anzunehmen. ***) Neapel. ****) keine.

kamend vil pensiöner, vnd wüchs also vil me dann hievor in der Eyd=gnoschafft ein nüwer Adel, prachtig in kleydern, öberschwenklich in gepüwen, öbermäßig in essen vnd trincken, ia vntraglich in allerley mütwill, vnd das sy das regiment nach irem willen mitt wunderbaren pratticken fürtend. Darus ye länger ye me zwytracht vnradt vnd verderbnuß volgt: wie man licht in nachuolgender historj sähen wirt.

---

3. Von dem herkummen M. Vlrych Zwinglis, vnd wie er gen Zürych zu predigen berüfft ward.

Wie nun Gott allwägen, in gefaaren vnd gar verderpten Zyten, sin wort, durch sine diener, welche er damitt erlücht, zur straaff, leer, besserung vnd artzney, gesandt, also hat er ouch dise sin gnad gemeiner Eydgnoschafft zů disen zyten bewisen. Dann alls man zellt 1484 iar, vff den nüwen iars tag, des 1 Januarÿ, ward zů Wildenhuß in Doggenburg geboren M. Vlrych Zwinglj von Vly Zwinglj des orts Amman, vnd Margerita Meylin (ettliche nennend sy Bruggmannin von irem geschlächt) siner Eelichen hußfrowen. Gedachter Vly Zwinglj hat noch me kindern, Heinrychen vnd Clausen, welche ellter warend dann M. Vlrych, vnd Hansen, Wolffgangen, Bartlime vnd Andereſen der der iüngst was. Dises geschlächt der Zwinglinen was in güter achtung in disen landen, alls ein güt allt eerlich geschlächt. Nun aber hat Amman Zwinglj ein liplichen Brůder Herr Bartlime Zwinglj, der was pfarrer vnd Dechan zů Wesen, ein frommer vnd verrümpter man. Disem gab Amman Zwinglj sinen obgemelten Sun Vlrychen, zů erziehen. Der es ouch gern mitt allem Flyß that. Vnd alls Vlrych zähen iärig worden was, vnd in imm erschinnend merckliche Zeychen eines edlen ingenij, verschüff obgemällter Dechan, das Vlrych gen Basel zů M. Gregorius Binzlj gefüret ward. Der was ein gelerter man vnd besonders geschickt die iugend zů ziehen vnd leeren. Vnder disem Binzlj ward er wol vnderrichtet, vnd wie der knab ein güte stimm vnd lust zů der Musica hat, ward er ouch in derselben geüpt: vnd darnach gan Bern zů M. Heinrychen Wölfflin (Lupulo) gesandt, alls zů einem verrümpten gelerten man, dergl ychen damalen in der Eydgnoschafft nitt was, diser Lupulus öpt Vlrychen trüwlich in bonis litteris ouch in poetica vnd fertiget inn demnach nach dem willen deß Dechans zů Wesen, vff die Schul gen Wyen in Oesterrych, sich in philosophia zů öben.

Zwinglij Geburt.

Zwinglij geschlächt.

wie Zwinglj uff=erzogen, und welches sine präceptores warend.

Denn alls er zů Bern was, vnd wol singen kondt, löcktend inn die prediger münch zů Bern, in das kloster, mit begär, das er darinn biß vff annum probationis sin sölte. So bald aber das sin vatter vnd vetter der Dechan zů Wesen, vernamend, fordertend sy inn zur stund, vnd fertigetend inn (als obgemeldet) gan Wyen. Zů Wyen, lert er die artes bald, vnd ward verrümpt für andern Studenten hinus. Was ouch geschickt mit disputieren, darinn er sich üpt. Zwingli gen Wyen.

Ueber ettlich Zyt, zog er widerumm heruff gen Basel, da er Schulmeister ward zů S. Martin, die iugend fast nutzlich vnd wol leert, vnd nütiß minder da sine Studia continuiert, das er da an sich nam den gradum Magisterij. Er lernt ouch allerley instrumenta musica, insonders die luthen schlahen, dessen er ein verrümpter meister was. Zwingli gen Basel.

Nach dem er aber meister worden was, begab er sich gar vff die Theologiam. Der Zyt was zů Basel ein gar verrümpter Theologus, dahin von Tübingen zogen, Doctor Thomas Wittenbach, von Byel pürtig, welchen ouch Zwinglj sinen preceptoren nempt, vnd sagt das er von imm erlernet zů erstem das der todt Christi sye die einig bezalung vnser sünden, von welcher wägen vns vnser sünd verzigen werdent. Der habe ouch zů Basel offentlich domalen wider den Applas gedisputiert. Vnd von disem sye er in Theologia vnderricht. ye me aber Zwinglj sich in Theologia üpt, ye me er sich begab zů dem priesterlichen ampt, damit er köndte dem volck predigen. Doctor Thomas Wittenbach.

Da hat es sich nun begäben, daß denen von Glaris ir pfarrer mit todt abgieng, vnd sy vmm M. Vlrychen Zwinglj warbent, das er sich dessen begäbe ir pfarrer zů werden. Vnd alls er sich dessen begab, ließ er sich ordnen, wie domals der bruch was, von dem bischoff zů Constantz. Dem nach ee dan er mäß hielte, prediget er, vnd thät sin erste predig zů Rapperschwyl, Anno Domini 1506. vnd hernach erst vff Michaelis hielt er sin erste Meß, zů dem Wildenhuß vnd namm hiemitt an die pfarr Glaris zů regieren. Alle die Zyt die er zů Glaris was, biß in das 1517 iar, üpt er sich träffenlich mitt läsen, lärnt den Valerium Maximum vssen, laß vil die historien, für uuß aber die heyligen göttlichen geschrifft. Vnd wie er ein anfang hat Gracæ linguæ üpt er sich träffenlich in der selben, laß flyssig den Lucianum vnd andere Græcos authores, die ring *) warend zů läsen. Er rümpt ouch fast die Arbeit Johan. Pici Mirandulani, insunders die Resolutiones über die Propositiones die er zů Rom zů disputieren fürgenomen, also daß ettlich priester inn darum anhubind hassen vnd schällten. Er aber acht dessen alles nüt, vnd fůhr für, nitt nu mitt läsen, studieren, vnd mitt priestern zů disputieren, sunder ouch Zwingli pfarrer zu Glaris. Zwinglis erste predig. Zwinglis Studia. Joan. Picus Mirandulanus.

*) leicht.

mitt predigen. Darinn er hefftig was, ouch die mißbrüch anzüziehen, vnd zü schellten.

Paulus gräce von Zwingli abgeschriben. Vnder anderen sinen übungen schreyb er die Epistlen Pauli græce ab, vnd lernt sy vßen. Vnd wie die ersten Annotationes Erasmi von Rotterdamm vßgiengend, schreyb er ettliche merckliche stuck uß in sinen geschribnen Paulum, wie er ouch ettlichs annotirt uß Origene, Chrysostomo, Ambrosio, Hieronymo, alls noch das exemplum oder büch, das by sinem Sun M. Ulrychen Zwingli dem iüngern, fünden wirt, vnd oüch ich lang gehept hab klarlich bezüget. In summa, er macht im die heiligen geschrifft insonders des nüwen testaments gantz gemein.

Zwingli gällt genommen vnd an bücher verwänt. Vnd alls er vil vff bücher vnd güte authores setzt, die selben aber derselben zyt thüwr warend, er aber nitt überig rych, hat er ettlich gällt von des Bapsts Legaten in der Eydgnoschafft empfangen, welches er an die Bücher verwänt. Doch wie er selbs zü sinen brüdern schreyb, sömlich pension oder gällt bald abkünt, vnd gar nitt me genommen.

Zwingli zücht in krieg. Der selben Zyt alls Zwingli zü Glaris kylchherr was, beschahend ettlich Züg in das Meyland, durch anstifftung Julij 2 vnd Leonis 10 der Bäpsten. Wie er nun pfarrer was, vnd der bruch in Eydgnossen ist, das sy priester, vnd ouch offt irr pfarrer selbs, mitt inen fürrend, in die Reyß, ist ouch Zwingli, zum andern maal, mitt dem Landt Glaris, in Meyland gereißet, zum ersten imm zug gen Nawerren, zum andern imm nachvolgenden zug, da die Schlacht beschach zü Maringnan, vor Meyland. Imm heerläger hat er flyßig geprediget, vnd an den Schlachten sich redlich vnd dappffer gestellt, mitt rädten, worten vnd thaten. Deß er ouch by sinem landtvolk, gunst, zügnuß, vnd guten rhüm hat. Hinwiderumm hat er von ettlichen fürnemmen des landts vugunst vnd vffsatz, daß er ettlicher wybern verargwohnt was. Wie dann dozümal das Bapsthumm den priestern dheine Eewyber ließ, vnd hiemitt die priesterschafft in schwerren argwohn vnd ouch in Ebruch vnd Hüry bracht. zü dem daß Zwinglijs Musica, vnd anerborne früntlichkeit, in ouch verdachter machten, dann er aber der that halben erger oder schuldiger. was.

Vitia.

Zwingli zücht gen Einsidlen. Nach disen Zyten zog Zwinglj ab der pfarr Glaris, vnd namm an die pfarr zü den Einsidlen. Darzü bewegtend inn zwey ding. Das erst das zü den Einsidlen beschicht ein groß wallen, viler völcker, vß der Tütschen Nation fürus. Der halben er verhofft, er wöllte mitt predigen vil nutzes schaffen, vnd die erkantnuß Christi, vnder vil völcker bringen. Dann Zwinglj selbs bezügt, das er hievor, alls anno 1516, ee dann yemandts noch üzid von Doctor Luthern gehört, habe

Zwingli angefangen

er angehept, das Evangelium zů predigen. Das prediget er jetzund mitt allem flyß ouch zů Einsidlen, vnd lert insonderheit, Christum den einigen mittler, vnd nitt Mariam die reinen magt vnd můter Gottes, anbätten vnd anrůffen. Das vilen vngehört, wunder vnd vnangenäm was: den andern aber frömbden vnd heymschen fast angenäm. Vnd was zwaren ein wunderbare schickung Gottes, das imm sömlich predigen, an disem ort, zů den Einsidlen, das doch gar götzisch, nach gelassen ward. Das ander, das inn bracht gen Einsidlen, was, das der Appt des gottshuses H. Conradt von Rechperg, gar ein alter Man, nie vil vff dem Münchenstand, vnd aller superstition gehept, vnd sich offt darwider heiter mercken lassen, nitt nodt alles hie zů mälden: alein das mag ich nitt verhallten daß do er dises gottshuses Appt worden was, besůchtend inn die sinen vomm Adel. Die selben aber wolt er nienen in dem kloster wüssen, wolt inen ouch nitt nu nüt gäben, sunder iren ouch nitt ein heller kosten haben, sagt, Gällt ir kummend ietzt, vnd wöltind gern rych, vß miner appty werden. Nein, nein, ir habend mich hiehar ind kutten, zur gfaar miner seel versteckt, das ich hie ein münch sin muß vnd ir iunckheren wärind, kondt ich nitt ouch cüntz von Rechperg sin vnd blyben, wie ůwer einer Hans vnd Jörg von Rechperg heyst vnd ist. Die wyl ich dann alein ein armer münch werden müssen, söllend ir nüt by mir sůchen, vnd farend widerumm, in aller Tüfel namen, die straas, da har ir kummen sind. Item alls vff ein Zyt die visitatores des ordens inn visitiertend, vnd vermantend, er sollte ouch Meß haben vnd nitt so wenig vff der Meß halten, als er verargwohnet wurde, antwort er, lieben herren, wiewol ich ein herr bin mines gottshuses, vnd ůch wol abfertigen möchte, mitt einer andern vnd kürtzern antwort, sag ich doch also, ist es im grund war, wie man halt, das vnser herr Jesus wahrhafftiklich in der Hostien sye, so weiß ich nitt, wie würdig ir ůch schatzind, das weiß ich aber wol, das ich armer münch, nitt wert bin, das ich inn anlůge, ich geschwygen, dem eewigen Gott vatter vffoppffere. Sölte er dann nitt da sin, wee mir, wenn ich brot für Hergott dem armen volck vffheben vnd anzubätten für hallten söllte. Dorumm lassend mich rüwig. Jch wil, ob Gott wil, handlen vnd regieren min Gottshus, das ich es gägen Gott vnd der wällt verantworten kan: vnd darff ůwer nüt hie. Zůhend nun hinwäg, wenn ir wend. Vrloub sumpt ůch nüt.*) Diser herr von Rechperg was sunst ein gar ruher ernsthaffter vnd vnerschrockner man, warhafft, gerächt, der in sinen sachen niemann forcht, noch angesähen hätte, sunder gestrax mitt sinen sachen

das Evangelium zu predigen. 1516.

Conradt von Rechperg appt.

Appt von Rechperg von der meß.

---

*) Auf Entlassung braucht ihr nicht zu warten.

fürfür, vnd da er vermeint das es wöllte vnrächt zůgan, eben dhein teyl noch gemein damitt haben wolt.

H. Diebold von Geroldzegck.

Diser Appt vom Rechperg, alls er gar allt worden was, hat er übergäben die Administration des klosters einem Conventherren, der was ein Fryherr von Geroltzegg, genempt H. Diebold von Geroltzegg. Diser hat das Gottzwort vnd gelerte lüth, vnd insonders Zwinglinen, fast lieb, vnd bracht inn ouch zu imm gen Einsidlen. Alls ei der Zwinglj, zů Einsidlen prediget, begab es sich, daß er zů der selben Zyt ouch früntlich vnd ernstlich warb an H. Hugen Bischoffen zů Constanz, das er fry liesse in sinem bisthumm predigen, das rein vnd klar wort Gottes, vnd gedencke wie man der kylchen zů hilff kumme, mitt abnemmen der groben vilfaltigen mißbrüchen vnd superstitionen. Sömlichs sye er schuldig, vermög sines Bischofflichen Ampts. Dann wo das nitt beschähe, werde vnd sye zů besorgen, daß sich hierumm allerley vnradts ynrisse. Er, der Zwinglj, vnd andere me, die den irrthum merkind, vnd des wort Gottes bericht syend, werdint nitt fürkummen können, dann das sy die warheyt offnen vnd vnwarheyt widerfächten müssind. Dorum wöle er vorhin den Bischoff trüwlich gewarnet haben, das er imm dise sach, sinem ampt zůgehörig, wölte lasse angelägen sin das vnradt fürkummen vnd alles mitt gůter ordnung beschähen möge.

Zwingli an Bischoff von Constanz.

Wie dann ouch der selben Zyt H. Matthe Schyner Bischoff in Wallis zů Sitten vnd Cardinal, der domalen in Wallis nitt gůten lufft hat, vnd deßhalben herus gen Zürych, Einsidlen vnd in andere end der Eydgnoschafft kam, fleiß *) sich Zwinglj ouch zů imm, vnd redt glyche meynung mitt dem Bischoff vnd Cardinal von Wallis, wie hievor gemeldet, mitt dem Bischoff zů Constantz. Der Bischoff verhieß ouch das es der Herr von Geroltzegg vnd M. Frantz Zingg, von Einsidlen hört das er so imm Gott widerumm zů rüwen, vnd in sin Bistumm Wallis hülffe, wöllte hälffen die irrthummen abstellen, vnd wort Gottes fürdern. Das aber gůte wort warend, vnd sunst nüt darhinder.

Zwingli an Bischof von Sitten Cardinal.

Hernach hat Zwinglj alls er gen Zürych kamm noch vil ernstlicher an Bischoff Hugo zů Constanntz geworben. Deßglych ouch ettlich maal mitt Antonio Puccio Episcopo Pistoriensi vnd Bäpstischem Legaten an die Eydgnossen, gehandlet, vnd allen fry herusgesagt, so sy ir ampt nitt thun wöllind, werde er alles das imm müglich vnd so vil imm Gott gnad gäbe, anwenden, das ein reformation in der kylchen angericht werde, vnd die vnwarheit nidergelegt, sampt aller superstition vnd was da sye Römischs betrugs. Aber sy all woltend gar nüt thůn. Vß welchem allem gůt zů verstan ist, das Zwinglj nitt vnbedacht,

Zwingli an Antonium Puccium.

*) besuchte ihn oft.

noch wider güte ordnung, sunder ordenlich vnd wie es hört gewarnet, darzů alles vorhin versůcht, vnd zůletzt erst das er schuldig was gethan hat.

Des 1518 iars bedorfft man Zürych zů dem grossen münster einen lütpriester: welches ampt propst vnd Capittel daselbs verlyhend. Vnd alls man nun ein Lütpriester wällen wolt, vnd vil warend die darumm batend, wie denn domolen der bruch was, stůnd ouch dar H. Oßwald Myconius von Luzern domals Schůlmeister zů dem Großen Münster, vnd bad ouch, in namen M. Vlrych Zwinglis. Der propst H. Meister Felix Frey, hat inn vormalen gesähen vnd gehört, alls er ettwan durch Zürych gereyset was, vnd alls imm sin gstallt (dann Zwinglj von lib vnd gstallt ein hüpsch mann was) vnd geschicklichkeit wol gefiel, gab er Zwinglio sin stimm. M. Conradt Hoffmann von Bremgarten, der ettwan Zürych was Lütpriester xin, ietzund Chorherr vnd des Capittels gab imm ouch sin stimm, fürnamlich dorum, das er vernommen, wie er häfftig wider pensionen, pensiöner, der fürsten pündtnussen vnd kriegen prediget. Dann gedachter M. Conradt Hoffman, ouch zů sinen Zyten, häfftig darwider geprediget hat. Vnder anderem redt er vor zyten der Meyländischen kriegen, an der Cantzel, Ir min Herren, machind imm radt vngöttlich sachen mitt fürsten vnd herren, vnd wills aber hernach nieman gethan haben, vnd sagt ein ietlich ich habs nitt helffen meeren. Wer macht dann die Meere? Es were kein wägers dann daß der oberist knächt, sich an die radtstägen, mitt wychwasser, stellte, vnd die hinyn giengend mitt dem wasser besprützte, daß man denocht sähe, ob doch menschen oder Tüfel sömliche meer machtind. Dann diewyl irs nitt wöllend gethan haben, müssend es Tüfel imm radt thun. Diser M. Conradt satzt sich hernach häfftig wider den Zwinglj, in der leer, wie volgen wirt. Wyter was ouch imm Capittel, H. Heinrych Vtinger ein alter, gar verrümpter man, vnd der ein offner notarius was, durch den, der Bischoff von Constantz, vil vßgricht. Item M. H. Anthoni Walder Cantor. Eraßmus Schmid M. Nicolaus Bachoffen, M. Heinrych Schwend, vnd andere liebhaber der warheit vnd erbarkeit. die all ernstlich imm Capittel handletend, das M. Vlrych Zwinglj, zum pfarrer erwällt ward. Das beschach vff einen Sampstag was 11 decembris Anno 1518. Zů stund ward er beschrieben vnd berůfft. Dorumm gnadet er zů den Einsidlen, vnd kamm gen Zürych vff Joannis Euangelistä. Da er eerlich vnd wol empfangen ward. Wiewol ouch vil Zürych warend, die sich sin nitt fast frowtend. Diewyl sy sin stränge vnd ernst zum teyl wußtend.

Mr. Ulrych Zwinglj wirt zum Pfarrer gen Zürych erwöllt.

M. Conradt Hoffmann.



4. Wie Zwinglj zu Zürych angenommen ward, vnd anhub predigen.

Bald ward Zwinglj für propst vnd Capittel berůfft, vnd imm anzeigt sin schuld vnd pflicht, vnd hie mitt zum pfarrer angenommen. Er aber nach gebürlicher Dancksagung, vnd ambieten alles gůten, aller trüw vnd redlichen, sagt vnder anderem, das er imm hätte fürgenommen, mitt Gottes Hilff, zů predigen, das heilig Evangelium Matthaei, gantz, ein anderen nach, vnd nitt die Evangelia dominicalia zerstücket. Das wöllt er erkleren, mitt geschrifft, vnd nitt mitt menschen gůtduncken, alles zů eeren Gott, sinem einigen Sun vnserm Herren Jesu Christo, vnd zů rächtem heyl der Seelen, vnd frommer biderber lüthen vnderrichtung.

Zwingli wil Mattheum predigen.

Sömlich ambieten gefiel ettlichen imm Capittel fast wol, vnd warend deß froo. Die andern vermeintend sömliche änderung vnd nüwerung, würde wenig gůts bringen. Welchen er sagt, das wäre die allt gattung vnd dhein nüwerung zů predigen. Dann man wol wüsse, was die Homiliae Chrysostomi vnd die Tractatus Augustini in Joannem wärind. Darzů wöllte er sich flyssen, so Christenlich, zů handlen, das kein liebhaber göttlicher evangelischer warheit, einige rächtmäßige vrsach zů klagen haben werde. Vnd darby bleyb es domaln. Hieruff am Sampstag (was der nüw Jars tag, des 1519 iars, vff welchen tag M. Vlrych Zwingli vor 34 iaren geboren, vnd deßhalb ietzund fier vnd trißig iärig was) thät er Zürych sin erste predig, vnd verkundt, das er Morndeß amm Sontag anheben wöllte vßlegen das heilig Evangelium Matthei, durch vnd mitt göttlicher warheit, vnd nitt mitt menschen thandtt. Wie er es dann ouch that.

die allt gattung zu predigen.

Da ward bald ein träffenlich glöüff von allerley menschen, insonders von dem gemeinen man, zu disen Zwinglis Evangelischen predigen. In welchen er Gott den vatter pryst, vnd alle menschen alein vff Gottes Sun, Jesum Christum, alls den einigen Heyland, vertruwen lert. Häfftig hůb er an wider den mißglouben superstition vnd glychßnery reden. Die bůß oder besserung des läbens, vnd Christenliche lieb vnd trüw, treyb er häfftig. Die laster, alls der Müssiggang, vnmaaß in ässen trincken kleydern, frässery vnd füllery, vndertrucken der Armen, pensionen vnd kriegen strafft er ruch, trang ernstlich vff das ein oberkeit gericht vnd rächt hiellten, wittwen, vnd weysen schirmpten, vnd das man die Eydgnossische fryheit sich zů behalten flysse, der

des Zwinglis predigen.

fürsten vnd Herren bülen vßschlüge. Sömliches predigens halb hůb sich an das volck zweyen. Denn ettliche in der gmeind, ouch der gwalltigen vnd geistlichen, hörtend es gern vnd lobtend Gott vmm sömlich predigen. die andern warend übel zůfriden, vnd schaltend den Zwinglj übel, alls der die Statt Zürych in groß lyden bringen werde. Zweyung von Zwinglis predigen wägen.

Diser zyt warend zwen Burger Zürych, Heinrych Röüchlj Seckelmeister Zürych, vnd Hans Füßlj gloggen vnd büchsen gießer, beid eerlich vnd wolgeacht fräntlich vnd geschickte man. Röüchlj sagt allwäg, zů Constantz im Concilio weetend ettlich tusend pfaffen by einandren gesin, vnd den frömbsten vnder inen (Johan hussen) hebind sy verbrant. Füßlj sagt, Er möchte nitt in die kylchen gan. dann die pfaffen sattend nitt den rächten grund. In der heiligen Biblj hätte man den rächten grund: von deren wüßtend pfaffen wenig, vnd were ir ding nüt dann gyt vnd üppikeit. Alls aber dise zwen man vernamind, das Zwinglj Mattheum predigen wolt, lüffend sy hinzů mitt großem flyß, vnd nach gehörter predigt, sagtend sy offentlich, da ist ein fast ein rächter prediger der warheit, der wirt sagen wie die sachen stand. Heinrych Röüchli vnd Hans Füßli.

Diser zyt warend dise nachvolgende der Statt Zürych Nüwe Rädt, herr Felix Schmid Burgermeister. Die Rädt, H. Felix Grebel Ritter. Rodolff Kienast, Jacob Bluntschlj, Heinrych Röüchlj, Gerold Edlibach, Heinrych Kamblj, Felix Schwend, Johans Krieg, Felix Brenwald, Diethelm Röyst, Jacob Lübegger, Rodolff von Aegerj. die Zunfftmeyster. Niclaus Setzstab, Johans Ochßner, Rodolff Dumysen, Heinrych Span, Vlrych Leeman, Ludwig Bürcklj, Felix Wyngarter, Johans Ziegler, Johans Vlrych Stuckj, Johans Schlininger, Vlrych von Laymbach, Rodolff Grymm. Die allten rädt, Herr Marx Röyst allt burgermeister. H. Matthys Wyß allt burgermeister. Johans Käller, Heinrych Schmidlj, Rodolff Jäcklj, Jacob Grebel, Caspar Göldlj, Conradt Häginer, Johans Widmer. Cornell Schuldheyß, Matthe Stoll, Fridlj Bluntschli. Johans Blüwler. Die Zunfftmeister, Herman Otth, Joß von Chüsen, Johans Schwytzer, Johans Berger, Vlrych Kammlj, Jacob Holtzhalb, Conradt Trüb, Rodolff Binder, Johannes Han, Heinrych Wolff, Erhart Nußberger, Jacob Zeller. Die Rädt der Statt Zürich. 1519.

5. Wie Bernardinus Sampson ein Applas krämer, von Rom herab, in die Eydgnoschafft gesandt ward, was er gehandlet, vnd man ouch mitt imm gehandlet hab.

Deß vorgenden 1518 iars vnd ouch 1517 gab Bapst Leo X, vil Applas vuß, vnd sandt sine Botten, Applas krämer, herus in das

Tütsche land, gällt vnd güt zü lösen. Vnd ward in die Eydgnoschafft gesändt ein geschwinder wolberetter vnd sträffler *) münch, barfoter **) orden, frater Bernardinus Sampson, von Meyland pürtig. Diser Bernardinus hat sine Bulle vnd befelch vom Bapst, vnd that sich gar großer Dingen vuß, wie er hätte gewallt von dem Stül zü Rom, alle sünden für pyn vnd Schuld, zü vergäben, ouch die sünd, die noch nitt beschähen wärend, vnd noch künftig beschähen söltind. Daran sölte nun nieman zwyfflen. dann sin applas, aller dingen krefftig wäre, alls der vom Bapst gäben, welcher hätte allen gewallt im Hymel vnd erden, ouch alle Schätz des blüts Christi vnd aller Heiligen vßzüteylen. Wenn der pfennig in den kasten geworffen, oder in dem becken klinglete, so wäre schon alle gnad mittgeteylt dem gäbenden. Diser Sampson dispensiert ouch in vilen großen vnd bißher vngebrüchlichen sachen, vm gällts willen, das imm in überschwencklicher vile zütragen ward. Insonders gab er für wie er gwallt hätte die seelen vß dem Fägfhüwr zü erlösen, die sunst in großen nöten säßend. Damitt bewegt er den armen einfallten menschen, daß was er in dem hinderisten winckel hat, herfürtrüg, vnd dem verlognen antchristischen münchen gab. Wo er dann in ein Statt oder ort der Eydgnoschafft kam, hat er vorhin durch kundtschafft erfaren, welches die fürnämpsten vnd ansichtigsten wärind, in geistlichem vnd wälltlichem stand. Die hanckt er dann an sich, lüd sy, gab inen füruß gratien vnd Schenkinen, vnd gebrücht sy dann zum vßlegen sines applaskrams, vnd gällt voglens ***). Dardurch vil lüth schantlich betrogen wurdent. Ettliche aber die groß verdrieß ab der sträffle des vnverschampten münchs hattend, sagtend, er wäre ein betrieger, großer büb vnd läcker ****), der imm selbs züvil zügäbe, insonders, das er die sünd, die einer im sinn hat zü thün vnd noch nitt gethan hat gwallt hätte zü vergäben, in vngöttlichen sachen zü dispensieren, da er wider das lyden Christi handlete, in dem alein verzyhung der sünden were. Sölichs werde durch sin Applaß verduncklet vnd verlougnet.

Bernardinus Sampson.

grosse Züg.

Vnd zwaren ward hie eigentlich vnd warlich erfüllt (das ouch Zürych offentlich an der kantzel Zwinglj prediget) das S. Peter in siner anderen epistel amm 2 cap. gewyssaget vnd gesprochen hat, Es warend aber ouch falsche propheten, vnder dem volck, wie ouch vnder üch falsche lerer sin werdent, die da werdent verderpliche Secten näben ynfüren, also das sy ouch den Herren verleugnend der sy erkoufft hat, vnd werdent ein schnelle verderpnuß über sich selbs füren. Vnd es werdent vil irem verderben nachvolgen. Durch welch

S. Peter wider die applaskrämer.

---

*) verwegener. **) Barfüßer. ***) nach Geld stellens. ****) unverschämte Mnsch.

der wäg der warheit wird verlesteret werden. Vnd sy werdent durch den Gydt, mitt erdichten worten, an üch kouffmanschafft tryben. Vber welche das vrteyl von langem her nitt sümig ist, vnd ir verderben schlafft nitt.

Im Summer des vorermällten 1518 iars, im Augsten, kam gedachter applaßkrämer Samson, in die Eydgnoschaft, über den Gotthart, gen Vry, anfangs mit kleinem pracht (hernach aber alls er groß gůt looßt, ee er gen Zürych kamm, fürt er ein pracht wie der großen fürsten botten, in kleydern siner dienern, mit essen vnd aller kostlickeit) zů Vry legt er zum ersten den kram vuß, zog demnach gen Schwyz, da Zwinglj (der dozemal noch zů den Einsidlen was) häfftig wider den münch, vnd sin applas prediget, diewyl der münch zů Schwyz was: von dannen imm Herpstmonat, kam er ouch gen Zug. Da hat er feyl den 20. 21. vnd 22. Septembris vnd alls da ein groß träng was des armen volcks, das man nitt wol herfür zů krütz vnd kasten kommen möcht, schrey einer siner dieneren, Lieber tringend doch nitt also, lassend die herfür kummen, die gällt habend, den anderen, die nüt habend, wird man hernach ouch gůten bescheyd gäben. Welches ußschryen vil erbare gottzfürchtige lüth übel verergeret. Samson kompt in die Länder.

Von Zug reiset er gen Lucern vnd Vnderwalden, namm da groß gůt vff. Demnach reyset er vff Bernn. Da ward er hinwäg gewisen dann man ye vermeint er thäte zů vil an die sach. Aber der schantlich münch, kamm nie wyter, dann gen Burgdorff, da practiziert er so vil, das er zů Bern wider yngelassen ward. Vnd nach dem er groß gůt da uffgenommen, zog er fort, durch das Argöw nider: vnd wäret das bis in das 1519 iar. Samson kompt in die Stett.

In dem schickt Bischoff Hugo zů Constantz sine Botten vnd Brieff, an M. Vlrych Zwinglj, vnd an andere pfarrer, vnd gebod den selben, das sy den Münch nitt söltend in iren kylchen fürlassen. Dann er also in das land zogen, das er sich imm nie erzeigt, noch sine Bullen vnd gwallt zůgesandt, das er die vidimierte. Dorum er one sin des Bischoffs erlouben, gwallt, wüssen vnd willen, dise vngehörte ding triben. Es ward ouch durch den Bischoff, durch den Vicarium Johan Fabri insonders flyßig geschriben an M. Vlrych Zwinglj, alls an den, der pfarrer was Zürych, imm forderisten vnd oberisten ort der Eydgnoschafft, vnd da derselben Zyt, merteyls, gemeine der Eydgnossen tagleistungen gehallten wurdent item das der Bischoff wol bericht was, wie Zwinglj ein fürnemmer gelarter man was, vnd ouch hievor zů den Eynsidlen dappffer wider den Münch Sampson geprediget hat. Bischoff Hugo wider den Samson. Johann Fabri Vicarius.

Wie nun Sampson mitt sinem kram gen Lentzburg kamm, vnd Samson gen

Lenzburg und Baden. da vußlegen wolt, widerstůnd imm M. Johanns fry, pfarrer vff dem Stouffberg, vnd zeigt den münchen des Bischoffs von Constantz verbott. Der Münch sagt, er wöllte dem Bischoff, vnd imm dem pfarrer das Rößlj wol louffen machen zog den nächsten vff Baden, da treyb er so vil tröwens vnd wäsens, insonders, wie er von iren von Baden Oberherren, Bern, Luzern, Vry zugelassen wäre, ouch den obristen gewallt hätte daß er ouch zu Baden zugelassen ward vomm pfarrer. Vnd nach vollendetem ampt der Meß, gieng er alle tag hinuß vff den kylchhoff, mitt der proceß vnd todten gesang, vnd schry dann luth Ecce volant, Ecce volant, Sich sy fliegend, sich sy fliegend, glich alls ob er sähe die Seelen der abgestorbenen (die aber nie in kylchhoff kamend) vom kylchhoff durch inn erlöst hinuff in hymel fliegen. Da was aber ein Mensch zů Baden, den man nitt rächt by den sinnen sin, achtet, der namm ein küssy gieng hinuff vff den kylchenthurm, vnd schütt die fädern vß dem küssy, hinab vff den kylchhoff, vnd schrey Sich, sich, das flügt, das flügt. Deß vil lüthen gnůg lachtend, die andern apostützler *) aber übel zufrieden warend. Doch kontend sy dem nüt zůsůchen, den man nitt für witzig hat. Hiemitt ward aber, die verfürnuß vnd bůbery, des Römischen betriegers, vnder den wysen, durch die dorheit eins dorächten menschen gestrafft vnd verspottet.

schow, welch ein böswicht.

ein finer Schimpff.

Samson gen Bremgarten. Von Baden zog Sampson gen Bremgarten, vnd hat da an sich gebracht M. Hansen Honegger Schuldheyssen vnd die gewalltigen, ouch M. Niclausen Christen predicanten zů Bremgarten, welche by dem Münch zů Baden ouch gewäsen vnd gůte kundtschafft mitt imm gemachet in zů innen gen Bremgarten geladen vnd imm zůgesagt hattend, ire kylchen ouch zů offnen damitt sy der großen gnad teylhafftig werdint. Aber der pfarrer vnd Dechan zů Bremgarten, Herr Heinrych Bullinger, widersatzt sich dem Münch vnd wollt inn schlächt nitt vßlegen lassen. Der Münch berůfft den obermellten Schuldheyßen vnd gewalltigen, sampt dem Dechan zum hirtzen, da er zů herberig mit sinem volck vnd pracht lag, hielt innen da für, sine Bulle vnd gwallt, erzellt wie er von den fürnemmen orten der Eydgnoßschafft zůgelassen wäre. Dorum söllt der Dechan sin willen ouch daryn gäben, diewyl er doch des Radts vnd des predicanten M. Niclausen Christens willen hätte. Antwort der Dechan, er hörte wol das er gewallt hätte, luth siner Brieffen von Rom vnd das imm ouch der gwallt zů Bremgarten erloupt. Aber mitthin zů sähe er siner brieffen kein Vidimus vom Bischoff von Constantz. So stünde imm, vnd nitt dem radt zů Bremgarten, die pfarr zů verwallten. Da wöllt er die biderben lüth,

H. Heinrych Bullinger wider Samson.

*) Römlinge. Josua Maaler „die Teutsche spraach u. s. w.“ erklärt es durch „superstitiosi.“

die imm alls einem pfarrer befolhen, nitt lassen umm das iren bringen, mitt vnkrefftigen brieffen. Antwort Sampson, Bäpstliche heiliteit ist över Bischoffliche wirde. Dorumm gebüt ich dir, in höchster krafft, das du die große gnad dinem volck nitt abwendist. Antwort der Dechan, Herr ich wirt das nitt thůn, vnd vch mitt üwern brieffen vnd applas in miner kylchen nitt wüssen. Wil daran min läben setzen. Daruff sagt Sampson. Diewyl du Bestia, dich so frävenlich dem heyligen Stůl zů Rom widersetzst, vnd dich vffbömpst, wider din ordenliche oberkeit, so thůn ich dich in höchsten Bann. Du sollt ouch darus nitt geledigét werden, du habist dann zů vor, 300 Ducaten, zů rächter bůß, dines vnerhörten fräfels, also bar, bezallt. Der Dechan kart sich vmm, gieng hinwäg, vnd sagt, Ich truw, das ich gehandlet hab, wölle ich wol vnd eerlich an orten vnd enden, da sich gebürt, verantworten. Dorum frag ich dir vnd dinem Bann gar nüt nach. Antwort Samson, Ich sagen dir, du fräffne Bestia, das ich den nächsten gen Zürych faren, vnd dich da, vor gemeinen Eydgnossen verklagen wil. Dann mir in allen Eydgnossen vnd överal nie grössere Schmach vnd verachtung, denn von dir bestia, bewisen ist. Daruff der Dechan widerumm sagt, Ich darff ouch für min herren die Eydgnossen kummen. Vnd da wirst du mich gwüß, vor inen finden. Vnd das beschach zů vßgandem Februarys des 1519 iars. Bullinger in Bann gethan.

Nun hat aber Zürych der Zwinglj gar häfftig wider disen applas krämer, wider sinen applas vnd dispensationes, sid dem nüwen iar gepredigét, alls zum teyl hievor ettwas gemeldet, vnd hat ein grossen zůfal von mencklichem. Dann man fieng an die Römisch bübery mercken. So was äben diser Zyt ein gemeiner Eydgnossischer tag, zů Zürych. Da ouch der Bischoff von Constantz sinen Botten wider den münch hat. Dorum alls der münch von Bremgarten hinüber gen Zürych ward, das man inn annemmen wölte vnd vff gůt vertruwen hin, grad hinach reyt, vnd biß an die Syl, zum ochsen *) kamm, warend da lüth, vom radt Zürych, die imm anzeigtend, er sölte nitt hinyn, in die Statt, faren. Dann man sin nitt wöllte. Es ward imm ouch, alls des Bapsts gesandten vnd Botten, mitt dem man domalen noch pündtnuß hat, der Eeren vnd letze Wyn mitt einanderen geschänckt. Es was ouch imm radt Zürych, alls es fürbracht ward, ob man inn ynlassen wöllte, von einem heyter geradten, Er wöllte inn ynlassen, aber von stund an nemmen, vnd in erträncken, oder wie er es vßgesprochen hat, Ein locken **) wasser vffheben, vnd inn darunder behallten. Alls aber, wie obgemeldet, Zürych ein gemeiner Eydgnossischer tag, Zürych wider den Samson.

*) Wirthshaus in Zürich. **) Schwall.

von wägen des Wirtemberger zugs was, ward Sampson, alls des Bapsts Bott, hinyn, alls ob er ettwas von sines Herren wegen vor den Eydgnossen zů schaffen hätte. Dorumm ward imm hinyn erloupt, alls man aber hort warumm es zů thůn was, vnd das er dhein besondere werbung vomm Bapst hat, sagt man imm mitt ernst, er söllte sich vffmachen, nitt lang sumen, vnd sich vß der Eydgnoschafft machen, vnd im hinwägziehen nienan me vßlegen. Er söllte ouch gedencken, vnd den Dechan von Bremgarten, ee er von Zürych käme, absolvieren, vnd nienan wyter verklagen.

Sanson vß der Eydgnoschafft verwisen.

Dann der dechan von Bremgarten H. Heinrych Bullinger, was vor dem münch zů Zürych, da er fand des Bischoffs von Constantz Botten, imm fast günstig, dem er alle erlouffne sach erzallt. So hat gedachter Dechan gar gůte fründ, vnder dem gwallt Zürych, vnd vnder gemeinen Eydgnossen, denen er sin handel anzeigt. Die imm zů Antwort gabend, Er söllte one sorg sin, sy wöltend imm wol friden schaffen vnd ordnen, damitt er hernach nitt wyter, von Rom, plaget wurde, das er inn aller dingen ledigen müste. Das ouch beschach. Wiewol der münch nitt gar willig vnd noch gar übel erzürnt was.

Zwingli mant den Bischoff von Constantz.

Zwingli sagt ouch zum Dechan, Er hätte wol vnd redlich gehandlet, das er sine Schäffli vor dem wolff geschirmpt. Er söllte allso dappffer fürfaren vnd nüt vff dem applas haben. Ermällter Zwingli namm ouch by disem Sampson, anlaß vnd handlet gar ernstlich, mitt geschrifften vnd durch Botten die der Bischoff gen Zürych in sinen Händlen schickt, mitt Bischoff Hugo, das er sich dappffer widerlegt (wie jetzund beschähen) den Römischen bůberyen vnd verfürnussen. Das wort Gottes vnd Evangelische warheit werde gwüß herfür, an tag, kummen. Da sölle er dem Edlen Landenbergischen geschlächt, die Eer anthun, das er vnder den ersten Bischoffen, das göttlich wort annäme vnd fürdere. Domalen was Johan Fabri Vicarius, nitt so häfftig wider Zwinglium, alls er hernach ward.

Der münch aber sumpt sich nitt lang mee Zürych, brach vff vnd fůr wiederumm in Italiam, vnd fürt mitt imm ein fürträffenlichen schatz gällts, den er den armen lüthen aberlogen hat. Felix Brenwald was domalen Vogt imm Sarganserland, der sagt, das er, der Sampson, ein große kysten mitt gällt ouch durch die vogthy gefürt: da inn nie nüt bas gelust, dann das er sy vffgebrochen, vnd zů Handen siner Herren genommen hätte. Nach des münchs abscheyd ward vil in Eydgnossen von disem applas geredt, vnd deren die plünderet warend, sunders deren von Bernn fast gespottet. Vnd nitt vnlang hernach, ward darvon zů Bernn selbs ein faaßnacht Spyl gemachet. Hinwiderumm ward Zürych hoch gelopt, das es den Betrieger verwisen hat. Es bracht ouch dem Zwingli vnd evangelischer predig ein grösser ansähen.

6. Wie Luther in Saren durch ein applas Krämer, Münch Detzel, erweckt worden ist, wider den applas zu handlen.

Vnd alls dann hievor gemeldet wie Bapst Leo X. den applas in Tütsche land vßgeschütt, gällt vnd gůt zů sammlen, allso ist er ouch in Saxen vßgerůfft vnd feyltragen worden. Nun was in Saxen zů Wittenberg ein Augustiner münch genampt Martin Luther, ein Doctor der heiligen Geschrifft, der legt sich daniden in landen, glych wie hie oben in Landen Zwinglj, wider den Römischen applas yn. Vnd er selbs schript von disem handel, in sinem Bůch, das er genampt Hanns Worst, nachvolgende wort.

D. Martin Luther Augustiner-münch.

König Maximilian hat zů ynßbrugg geurteyllt, das man sollt den prediger mönich, Johan Detzel, in der yn ertrencken. Aber er ward von Hertzog Friedrychen selig, Herzog zů Saxen, vß dem Sack gebätten. Vnd alls man imm sömlichs (wie er die Wittemberger hässtig schallt) fürhielt, hat ers fry bekandt. Diser Detzel hůb an den applas feyl tragen, in Saxen, Anno domini 1517 vnd gab für folgende Artickel, Er hätte sömlichen gwallt vnd gnad, von dem Bapst, daß wenn glych yemandts die Junckfrowen Marien geschwecht hätte, so köndt ers vergäben, wenn der thäter in kasten legte, was sich geburte.

Johan Detzel predigermünch.

Pfuy dich Tüfel, das solt niemandencken.

Das Roodt applaß crütz, vffgericht in der kyrchen, mitt des Bapsts panier, sye so krefftig alls das crütz Christi. Wenn glych S. Petter selbs da were, hätte er doch nitt grösseren gwalt, dann Johann Detzel, mit dem applas. Er wöllte ja mitt S. Petter nitt duschen. Dann er habe me Seelen erlöst mitt dem applas, dann S. Petter mitt sinem predigen.

O Antechrist. Wüt Tüfel, wüt.

Wer lügt.

Sobald der pfennig imm kasten klingle, den einer für ein arme Seel ynlege, so fare die Seel vß dem fägfhüwr. Die gnad des applaß ist eben die gnad, mitt deren der mensch Gott versünet vnd vereiniget wirt.

wie ein chů in es müßloch. Scelus.

Diser Detzel vergab ouch die Sünd, die noch nitt geschähen warend, vnd einer imm sinn hat, sy noch zů thůnd.

Sanson.

Zů sömlichem applas vnd lüthtschinden, hat vrsach gäben Bischoff Albrecht zů Mentz, ein Margraf von Brandenburg. Dann alls er das Pallium must lösen, vnd das gällt hat von Fuckheren entlhent, damit er die Fuckherr bezallte, schickt er den Clementem Decelium in die Saxische land, alls ein Seckelschnyder vnd Seckelbröscher. Vnd der heylig vatter zů Rom, verleych die grosse gnad, das imm der halb teyl wurde, an S. Petters kylchenbuw zů Rom. Sovil Doctor Luther

Bischoff zu Mentz.

Luther rufft die Bischoff an ymm ab- stellen.

Ernampter Luther warb vnd schreyb an die Bischoff zů Meydenburg*) Albertum, vnd zů Brandenburg, alls an die rächten ordinarios, mitt Begär daß sy doch den Detzel mitt so schandtlichen grewlichen dingen nitt fürfaren ließend, sunder die Gotslesterung abstalltind. Aber der zů Mentz vnd Meydenburg gab nie dhein Antwort. Der von Brandenburg aber antwortet, durch ein geschrifft, luthend, D. Luther griffe an den geistlichen stand, vnd gwallt, mitt dem er nüt schaffen vnd sich in groß lyden vnd vnrůw bringen wurde.

Luther schript vnd disputiert wider den applaß.

Aber D. Luther bewegt, durch die groß schmach Gottes, vnd das sich die nitt ynlegen woltend, denen es vor yedermann gebürt hätte, griet an dise sach hin, vnd schreyb sine propositiones wider den applas, schlůg die vff zů disputieren, by dem Schloß zů Wittenberg, pridie festi omnium sanctorum anno domini 1517. Das was der erst anfang Luthers wider das Bapsthumm: glych wie Zwinglis zů Glaris in anderthalb iaren vor Luthern.

Cajetanus.

Des 1518 iars warb Cajetanus der Bäpstisch Bott, nach Luthern, vff den Rychstag zů Augspurg, mocht aber nüt mitt imm schaffen. Deß 1519 iars disputiert Luther zů Lipsig. Im 1521 iar vff den grossen Rychstag zů Worms ward er gestellt für Keyser Carolum 5. da er die warheit beckant, dorumm er vom Keyser verdampt, wie er hievor ouch vom Bapst verbannet was. Wer davon wytlöuffig läsen wil, findt es in der historia Joan. Sleydani.

Zwingli vnd Luther einandern anfangs vn- bekandt.

Zwinglj aber schript in sinen Articklen, das er also hab angehept das Evangelium predigen, daß er nie nütt von Luthern gehört noch gewüst, vnd do er schon sine propositiones wider den applaß gesähen, sye er vorhin imm handel wider den applaß gewesen, vnd habe das Evangelium geprediget. Zu dem sye imm Luther ouch damalen vnbekant. So habe er nie zů Luthern dzid, noch Luther zů Zwinglj, dtzid geschriben, vnd habind gar dhein gemeinsamme mitt einanderen gehept, noch von ein andern gelernet. Diewyl sy aber do zů mal glychlingen, wider den applas, das evangelium geprediget, der Zwinglj hie oben zů Land, Luther da niden zů land, so sye ir predig dister vnargwhöniger, vnd habe so vil besser ansähen.

Rächte vrsach des grossen Lermens in der Kylchen.

Die vn- geschickli- ckeit der Bäpstleren ist schuldig.

Das vnchristlich und schandtlich leeren aber, von dem Applas, vnd von andern articklen, die mißbrüch, grosse vntragliche beschwerden, vnd wüst vnordenlich läben der geistlich genampten, hat Zwinglin vnd Luthern anlaß gäben, den Lärmen an zů heben, vnd hat sy Gott gebrucht, alls sine werchzüg, zů diser sach, die Gott nitt me lyden mögen, oůch dem armen vndertruckten vnd verfürten volck hällffen wöllen.

*) Magdenburg.



7. Von dem Wirtemberger krieg, in welchem Hertzog Vlrych sines Landts vertriben ward.

von disem krieg schript ouch G. von Früntsperg lib. 2. fol. 28. 29.

In disem früling vnd vußtagen*) dises 1519 iars, erhüb sich der Wirtemberger krieg, welcher der Statt Zürych vnd gemeinen Eydgnossen große vnrüw macht. Vnd hüb sich die sach also, Nach absterben deß Römischen königs Maximiliani (der in Osterrych zü Wels, des 12 January in disem 1519 iar verschied, imm 60 iar sines allters, vnd zü Nüwenstatt vergraben ward) överfiel Hertzog Vlrych von Wirtemberg die Rychstatt Rütlingen, vnd eroberet sy. Dorumm erhübend sich die Rychstett, sampt dem Schwäbischen pundt, den Hertzogen vmm sin överfaal zü straaffen, vnd Rütlingen widerumm zü ledigen, vnd zü des Rychs handen zü bringen.

Wirtemberg nimpt Rütlingen yn.

Darzwüschen Hertzog Ludwig von peyern pfaltzgraff Churfürst vnd Vicarius des Rychs, beyden teylen zum höchsten gebodt, still zü stand, vnd ohein vnrüw vnd fecht imm rych an zü richten, sunder alle sach vnd ansprach, zü verhör vnd rächtlichem vußtrag, an die Ständ, deß Rychs, kummen zü lassend. Da was aber kein gehorsamme, vnd rust sich der pundt zü Schwaben nüt deß minder, vnd starckt sich in 3000 zü roß, vnd 20,000 zü füß, mitt einem häfftigen starcken vnd wolgerüsten geschütz. Vnd was der Oberist över diß volck, Hertzog Ludwig von Peyern, von Lantzhüt, Hertzog Vlrychen von wirtembergs Schwager. Dann frow Sabina des wirtembergers gemahel, was Hertzog wilhelmen vnd Ludwigen von peyern lipliche Schwester.

Pfaltzgraff pütt frid hilfft aber nüt.

Rüstung wider Wirtemberg.

Der Hertzog zü Wirtemberg bewarb sich ouch vmm knächt, insonders in der Eydgnoschafft, das insonders der Statt Zürych große vnrüw gebar. Dann die fürnemmen bestellten houptlüth, von Zürych warend, welche dise sachen wie ouch anderer orten der Eydgnoschafft Houptlüth, hinder iren herren vnd obern, tribend, alls namlich Eberhart von Ryschach, Thoman Wellenberg, Hanns Conradt von Rümläng, Rennwart vnd Jörg Göldlj, Götthart von Landenberg, Jacob Stappffer, Jörg von Hinnwyl, Rodolff Raan, Hanns Ziegler, genampt pfäfflj Ziegler, Ludwig Hösch, Jörg Landolt von Marpach: all vß der Statt vnd ab der Lantschafft Zürych. Dise sampt andern houptlüthen gemeiner Eydgnoschafft, brachtend vff in die 14000 redlicher Eydgnossen, vnd fertigetend sy wider der Oberkeit verbott, hinus

Wirtemberg nimpt die Eydgnossen an.

*) Tage zwischen Frühling und Sommer, wo die alten Erdefrüchte aufgeessen und die neuen noch nicht reif sind.

gen Blapüren in Wirtemberg. Da der Hertzog von Wirtemberg mitt einem güten vnd starcken Züg vnd geschütz lag, eigner person, in willen, da des pundts zü erwarten, vnd so bald er gelägenheit hätte, flux mitt den Eydgnossen anzügryffen. Dann er besorget die Eydgnossen werdint imm abgemanet: diewyl die Oberkeit in Eydgnossen imm, dem Hertzogen, gar ernstlich züschreyb, er söllte inen ire knächt nitt annemmen noch vngehorsam machen. In dem wurbend ouch die Rychstett an gemein Eydgnossen, daß sy, angesähen die Erbeinigung, allte früntschafft vnd nachparschafft, sich des Hertzogen, der vngepürlich gehandlet habe, nitt beladen wöllind, vnd ire knächt widerumm heym manen. Daruff inen ab den Eydgnosischen tagen geantwortet ward, das die knächt inen, wider iren willen, entfürt wërind. Dorumm söltind sy mitt den iren, nüt vnfrüntlichs anheben, so wöllind sy verschaffen, das sy vnverzogenlich abziehind. Hieruff ward ernstlich geschriben dem Hertzogen selbs gen Blapüren, vnd den houptlüthen, das sy in angesicht diß brieffs, die knächt vrlouben, vnd heym ziehen lassen söltend. Wie aber das nitt beschach, die Brieff ouch verhalten wurdent, daß sy dem gemeinen man nitt fürkamend, deßhalben nieman abzog, wurdent die Eydgnossen rätig zü iren panern vß zü nemmen, dem Hertzogen abzüsagen, in zü vberziehen, vnd die iren mitt dem Schwert gehorsamm zü machen. Vnd namm die Statt Zürych, Sampstags vor der allten faaßnacht 3000 man vuß. Es ward ouch noch ein brieff geschriben, vnd gesandt den gemeinen knächten, mitt dem man sy in angesicht des brieffs abmanet, ouch bericht was gemeine Eydgnossen gesinnet, vber sy zü ziehen, wenn sy ye nitt gehorsamm sin wöltind. Es ward ouch von 11 ortten dem Hertzogen abgesagt. Als sy nun den ernst sahend, brachend sy vff, vnd zugend vß dem fäld heym. Der Hertzog aber ward darnach bald von dem Schwebischen pundt sines fürstenthums vertryben, das er nüt me vberigs hat, dann Hohenthwyel, welchs er doch hernach erkoufft im 1520 iar von Heinrychen von Klingenberg. Das Fürstenthumm fiel an den Römischen könig. Wie imm aber das selb widerumm durch den Lantgraven zü Hessen, vnd Hertzog Vlrychen selbs, imm iar 1534, vß den Händen gerissen, vnd Hertzog Vlrychen widerumm worden sye, beschript Johan Sleydan imm 9 buch siner history.

Die Rychstett begärend das die Eydgnossen abziehend.

Die Eidgnossen manend die iren ab.

Die 11. Ort sagend dem hertzogen ab.

Nach disen dingen namm ein Ersammer radt Zürych den handel der vngehorsammen knächten, an die hand, ouch der Houptlüthen, vnd straafft die an lib vnd güt, Eberhart von Ryschach, diewil er obrister in diser sach was, ward zum Schwert verurteylt, vnd Brieff vnd Sigel darumm gäben, das wo er in Statt vnd Land beträtten wurde, die vrteyl an imm vollstreckt söllte werden. Hanns Ziegler ward inn gefängnuß

Zürych straft die iren, die dem Wirtembergerzuzogen.

gelegt, des Radts vnd aller Eeren sin läben lang entsetzt, darzů vmm 200 Gl. gestrafft, die er, ee er vß dem thurm kamm, also bar erlegen můst. Thoman Wellenberg ward nach gnaden vmm 300 Gl. gestraafft, Götthart von Landenberg, Jörg von Hinwyl, Rennwart Göldlj, Jacob Stappffer, Rodolff Raan, Jörg Landolt, vogt zů Marpach, ward yeder vmm 300 Gl. gestrafft, Hanns Conradt von Rümlang, vnd Ludwig Hösch yeder vmm 100 Gl, aber Jörg Göldlj vmm 500 Gl. Můßtend ouch geloben, wider der Statt willen, in dheinen krieg me, dheinem fürsten zůzeziehen, by verlierung libs vnd läbens. So můst ein yetlicher Lütinampt zů bůß gäben 100 Gl, yeder fenrych 50 Gl. vnd die des Hertzogen gällt vßgeteylt hattend 25 Gl. Vnd dises ward erckenßt vnder den Räten vnd Burgern Zürych, des 3 May, in disem 1519 iar.

8. Wie Carolus 5 zum Keyser erwöllt, vnd was darinn die Eydgnossen gehandlet habind.

Als aber vff absterben Maximiliani obgemeldt, ein anderer Keyser oder, Römischer König, solt erwöllt werden, was vil werbens an die Eydgnossen vnd practizierens. Dann H. Matthe Schyner Bischoff zů Sitten in Wallis vnd Cardinal, lag Zürych in der propsty, wie ouch sunst ettliche Keyserische Botten zů dem Roodten Huß an der Herberig. Der Cardinal warb gar häfftig, das die Eydgnossen an die Churfürsten schryben vnd sy ernstlich vermanen söltind, ein Tütschen, vnd nitt welschen Keyser, zů wöllen. Hinwiderum hat Zürych in der Statt ouch sin Bottschafft der könig vß Franckrych, den Herren von Safonyer *), vnd den von Salien *), die zeigtend gemeinen Eydgnossen, vff den tagen zů Zürych versamlet an, wie von ettlichen fürsten an den könig gelangt, das er Römischer königlicher würde begären sölte. Diewyl doch diser Zyt des grusammen Türggen macht, nieman baas möge widerstan, dann Frankrych. Der Türgg sye durch den Sig wider den Soldanen vnd ingennommen Syrer vnd Egypten land, häfftig trutzlich worden: fürchte doch nieman wirß, dann den Fränzosen, dorumm denn in allten prophetyen begriffen, der Türgg sölle durch den Franzosen bezwungen werden. Derglychen vil anders me fürgewendt ward. *Der fürsten Botten practizieren Zürych.*

Die Eydgnossen aber wurdent rätig an die Churfürsten zů schriben, wie hernach volgt, V., F., G., gůtwillig gemeiner Eydgnoschafft Radtsbotten diser Zyt in der Statt Zürych versamlet, Hochwirdigister in Gott vatter, durchlüchtiger hochgeborner fürst, gnädigster Herr. Üwer Hochwirdigkeit vnd fürstlichen gnaden, syend vnser gůtwillig *Villicht ouch nitt alls übel.*

*) Renat, Bastard von Savoyen. **) Solieres.



dienst, mitt erbietung aller Eeren alle Zyt bereit zůvor. Hochwirdigster vnd gnädigister fürst vnd Herr, wir sind eigentlich vnd der maßen bericht, daß wir daruff gnůgsammen glouben setzend, alls das heylig Römisch rych ietzund vff absterben, wylandt Römischer keyserlicher majestet, vnsers aller gnädigisten herren, Hochloblichister gedächtnuß, ist ledig worden, vnd one ein Houpt stadt, das der König von Frankrych, mitt allem Ernst, und nach sinem höchsten Vermögen, allenthalben practiziere und anhallte, vnd insonders by ůch ettlichen vnsern gnädigisten herren den Churfürsten, alls denen, die imm, mitt ir Chur vnd whaal, die sy deßhalb habend, das mögend erhallten, das er die kron vnd würde eins künfftigen Römischen Keysers oder königs, erlange, vnd also das heylig Römisch Rych vnd Tütsche nation, in sin regierung vnd gewalltsamme bringe. Das vns zwaren zů hören schwërr vnd gänzlich zůwider ist: in ansähen wo er sömlichs, mitt sinen geschwinden pratticken, daran er, alls wir gůtlich gloubend, sich weder gold, gällt, můy, noch arbeit, nitt last beduren, söllte erlangen, das es ein sach wëre vnd sin wurde, die allen Fursten Stenden vnd glideren Tütscher nation, vnd vorab dem heiligen Römischen rych, ouch gantzer gemeiner Christenheit, reychte zů vnlob, krieg, vffrůr, blůtvergießen vnd zerstörung. Vß dem grund, das ein lobliche Tütsche nation sömlich eer vnd würde eins houpts, des heiligen Römschen rychs, mitt irer dappffern mannheyt vnd großem mercklichem durstigen blůtvergießen, hat erlangt vnd eroberet, ouch darburch verdienet, daß die waal sölichs, vff sy, vnd vß inen ist gesetzt vnd geordnet, vnd nun me das vnz bißhar behallten, ob den 600 iaren, wie sömlichs des h. Römischen rychs ordnung, vnd alls wir gloubend, von Römischen Bäpsten keysern vnd königen seligister vnd loblichister gedächtnuß, bestadt, vußwysend, vnd v. f. g das dann wir mögend wüssen. Vnd wiewol wir in ůwer hochwirdikeit vnd fürstliche gnad, vnsers teyls, gar kein zwyfel setzend, dann das sy thůgind vnd werdint thůn, alles das, so frommen vnd dappffern fürsten zůstadt, obglich wol der könig von Frankrych, nach siner vorfarren geůpter art, ouch by ůwer hochwirdigkeit, vnd F. G. gar nüdt vnderlast, sy vff sin fürnemmen vnd begären zů bewegen: alls er sich dann gägen vns Eydgnossen, deß ouch gebrucht in einer geschrifft, die er an vns gmeinlich, vff disen tag, hat gesendet. Darinn er sich vilfalltiklich erbůt, wo er die würde vnd kron deß h. Röm. Rychs erlange, das er vnser aller gnädigster herr sin, ouch vns vil gůts thůn, alle gnad bewysen, vnd ouch vns by allen vnsern fryheyten lassen beliben, vnd vns die bessern wölle, vnd söllend an imm ouch wyt für all ander fürsten vnd herren vuß, die sömlich würde vnd kron für inn erlangen möchtend, ein mercklichen

Wider den könig von frankrych.

Der könig von frankrych an die Eidgnossen.

vorteyl vnd ein gnädigisten herren haben. An das alles wir vns nüzid kerend. Vnd da er üwer hochwirdikeit vnd F. G. möchte fürgäben zů bewegen, er habe gůten willen by ettlichen Ständen des Rychs, vnd namlich ouch by vns Eydgnossen, alls mitt denen er ettwas verstandts vnd fridens habe, vnd die lange Zyt, an der kron Frankrych, syend gehanget: damitt dann üwer hochw. vnd F. G. vnserer Herren vnd obern will, vnd meynung mög verstan, berichtend wir sy deß, daß wir Eydgnossen noch also sind harkummen, das wir vns von den zweyen houpstånden, das ist, von dem heyligen Stål zů Rom, vnd dem heyligen Römischen Rych, nie habend abgesündert, besonder dienet, *) alls das eerlich vnd rächt ist, vnd ouch wir zů thůn schuldig vnd pflichtig gewesen sind, vnd noch sind, vnd ouch fürohin allwäg thůn wöllend, mitt vnseren lib vnd gůt bygeständen. Daß sich des Bäpstlichen Stůls halben, by allten, vnd ouch ietzund kurtzlich vnseren zyten, hat befunden, alls wir, mitt der hilff des allmächtigen, Bapst Julien seliger gedächtnus vnd den H. Stůl zů Rom, von dem Schisma ettlicher Cardinelen, vnd dem gwallt, vnd trang der Franzosen, habend erlediget, vnd die selben Franzosen vß Italia vertriben, mitt großer arbeit vnd mercklichem blůtvergießen. So ist kundtbar vnd offenbar, wir syend zogen zů welchem herren das sye, das ist, wir habind vns verbunden gägen wemm das sye, so habend wir allwägen vorbehalten das H. Röm. Rych. Vnd nitt unbillich, diewyl wir von dem selben, vnsere beste vnd höchste fryheyten habend, den Adler vnd das Rych ob vnsern Schillten fürrend, vnd deß glider sind. Ouch vns dessen in allwäg fröwend, berümend, vnd gebruchend, vnd deß gentzlichen lob vnd eer haben wöllend, wie andere sine Ständ vnd glider. Sölte nun sömliche höchste Eer vnd wirde des wälltlichen Stadts, durch des königs von Frankrychs prattik vnd handlung, deren er sich, über das wir dessen sunst warlichen bericht sind, in sinem obangezeigten schryben, vns von imm, vff disen tag, fürkummen, vnder anderen, wiewol mitt ettwas gefärwten Schyn, alls ob er sömlichs zu vnderstan, von ettlichen Ständen, oder fürträffenlichen personen, kumm sye bewegt vnd erbätten worden, offentlich last mercken, vnd vor vns nitt verbirgt, also wider den vil hundert Jaren hergebrachten bruch, wider die wydem vnd fryheit des heiligen Rychs, vnd alls wir gäntzlich meinend, wider die billikeit, rächte ordenliche vnd göttliche whaal, von der loblichen Tütschen Nation, die noch von den gnaden des allmächtigen, so verrümpt vnd statthafft ist, an fürsten herren, mannheit, fromm-

Die Eydgnossen trennend sich nitt von den zweyen Höupteren.

Die Eydgnossen den Franzosen vß Italia vertriben.

Gůt Adlerisch.

*) sondern denselben gedienet, in so weit es ehrlich und recht war u. s. w.

keit, macht vnd rychthumb, das ein Houpt des heiligen Römischen Rychs, by inen vnd vß inen, wol mag erfunden werden, in ein ander vnd frömbde Nation vnd sprach bewendt werden, vnd besonder die Franckrychisch, die lang darnach getürst vnd gestellt hat, were vns fürwar von wägen vnserer Herren vnd obern, als einem dappfferen glid des rychs, leyd. Vnd gedänckend nüt gewüssers, dann das vnser Herren vnd Obern, mitt sampt anderen glyderen vnd ständen des H. Römischen Rychs, die dann nitt minder dann sy beschwert, wurdint sömliche whaal gar nüt verwilligen, noch deren statt thůn, besonder mitt hilff des allmächtigen vnd einer frommen Tütschen Nation, sömlichs wenden vnd werren, nach allem vnserem vermůgen.

Die eydgnossen wollend werzen die whaal des Franzosen.

Vnd wann nun üwer Hochwirdikeit vnd F, G, von dem allmächtigen vß sinen göttlichen gnaden, insonders darzů verordnet ist, das sy hat, mitt sampt anderen vnsern gnädigisten Herren den Churfürsten die whaal, das H. Röm. Rych zů versähen, mitt einem houpt, vnd die H. Römisch kylchen mitt einem Vogt, vnd wir ouch üwer hochwirdikeit vnd F, G, gentzlich der wyßheit vnnd vernunfft schetzend, v, H. vnd F, G, werde in iren selbs erwägen, wie von vns oben ist anzeigt, wo das houpt vnd die wirde des h. Rychs, Tütscher Nation sollt entzogen werden, vnd ein andere whal deßhalb beschähen, dann von allten harkummen, vnd das h. Rych gewidmet ist, was darus wurde entstan, ouch v, H. vnd F, G, der eeren frommkeit beständikeit gottsforcht vnd liebe der Tütschen Nation, ouch fridens vnd růwen achtend, daß sy sich wëder den Bapst, den könig von Frankrych, noch dheinen fürsten noch herren überal, nüt lasse bewegen, so sind wir die so v, G, vnd F, G, vß frommer gůter vnd getruwer meynung, vnd alls die so lob eer vnd wolfart gantzer Tütscher Nation, ouch einikeit frid vnd růw der gantzen Christenheit gern sähind, vnd wöltind fürdern, deß berichtend so vor ougen ist. Vnd bittend demnach v. H. vnd F, G, mitt höchstem flyß vnd ernst, an statt vnser herren vnd obern, v, H, vnd F, G, wölte die sach zů hertzen fassen, vnd nach allem vermůgen für sich selbs, ouch by andern iren mittchurfürsten vnsern gnädigisten herren daran sin vnd arbeyten, damitt dem heyligen Römischen Rych vnd gemeiner Christenheit ein houpt von der Tütschen, vnd nitt von der Wälschen Nation, nach alltem harkummen vnd nach dem das H. Röm. Rych geordiniert vnd gewidmet, vnd alls wir achtend loblich gefryet ist, von dem Stůl zů Rom, vnd allen vorgänden keysern vnd königen mitt vffrächter frommer vnd göttlicher whaal, fürderlich werde genommen vnd erwöllt. Vnd ob ettwas gefarlichkeit durch böß prattickẽ des königs von Franckrych, oder anderer, vor handen wërind, oder sin wurdint, die selben abstellen, vnd also v, H, vnd F,

Ein Tütschen nitt walchen erwöllen.

G, anderen Churfürsten fürsten vnd Stenden des h. Rychs vnd Tütscher Nation ouch gemeiner Christenheit, vor vffrür, krieg, blütvergiessen zerstörung vnd anderem, so darus entstan möchte, sin, vnd v, H, vnd F, G, wölle sich hierinn so dapfferlich redlich vnd gnädig bewysen, vnd erzeigen, alls wir vns deß vnd aller gnaden vnd güte, zů iren gäntzlich versähend, vnd sy selbs dem h. Rych Tütscher Nation vnd gemeiner Christenheit pflichtig vnd schuldig ist.

Das werdent vmm v, H, vnd F, G, vnser herren vnd obern gůtwillig verdienen. Wir wöllind ouch sömlichs vnserer personen halb ouch gern verdienen, wo wir könnend vnd mögend. Zů dem das v, H, vnd F, G, dessen groß lob vnd Eer, in disen Zyten von den menschen, vnd dört in dem eewigen läben, von dem Herren vnserm Gott, den rächten vnd ewigen lhon wirt empfahen. Vnd glycher gestallt habend wir andern Churfürsten vnsern gnädigisten herren ouch geschriben, der zůversicht, Gott der allmächtig, werde sinen heyligen geist sänden, vnd v. H. vnd F. G. ouch anderer Churfürsten Hertzen mitt sinen gnaden erlüchten, das ein houpt erwöllt werde, nach sinem gefallen, vnd vnser aller notturfft vnd das frid rům vnd einikeit werde enthalten. Vnd diß schryben wölle vwer Hochwirdikeit vnd F, G, von uns imm besten vermerrken, alls das ouch anderer gestallt nitt beschähen ist. Datum vnd mitt vnser getruwen lieben Eydgnossen von Zürych Statt vffgetrucktem Secret ynsigel beschlossen, in irer vnd vnser aller namen: Mentags nach Sontag Letare, Anno 1519.

M. Vlrich Zwinglj sagt, man söllte sich dwederer parth nüzid annemmen, fürsten fürsten sin lassen, vnd sy Eydgnossen blyben, flyßig lůgen, daß sy ir gůte fryheit behaltind, vnd sich nitt zů vil gägen fürsten vnd dem rych uffthůgind vnd embietind. Carolus sye ein iunger fürst, Hispania ein rychgirig vnrüwig hochmůtig mutwillig volck, was Tütsche Nation nöt angange, von fernuß ein sömlichen, mächtigen fürsten zů berůffen, vnd vff ire selbs köppff, unbedachtlich zů setzen. Es stande daruff das diser fürst, sich vnderstan werde, die Tütsch Nation, gar zů beherschen, schedigen, vnd vnder dem Schyn des gloubens, vnd zutruwens vnderzůtrucken, vnd des göttlichen worts zů beroůben. Vnd wiewol man das domaln vomm Zwinglj übel vffnamm, vnd sagt, was er sich der Dingen belůde beschach es doch hernach alles, nach Zwinglis todt, imm iar 1546 vnd nachvolgenden iaren, wie Zwinglj vorgesagt hat: vnd erfürend die armen Tütschen, was sy für ein starcken inen selbs vffgesetzt hattend.

Zwingli von des Keysers whaal.

Ettliche vernünfftige lüth riefend, man söllte sich nitt so findtlich wider den könig in Franckrych setzen, alls den, mitt dem man ein friden hätte, der nachpur wäre, vnd des man wol genusse. Was man

Nitt wider den Franzosen sin.

sich des Hispaniers vnd Oesterrychers so vil annemen wöllte, oder was sy angienge wer zum Keyser erwöllt werde, dem sy doch nitt so vil sunst nachfragetend. Darzů stůnde den Eydgnossen nitt zů, an die Churfürsten zů schriben, die sunst wol wůßtind, was sy zů thůn schuldig, vnd wurdint deßhalb dise geschrifft, alls ein vnvernůnfftige vnd pűrische hochmůtige geschrifft verachten. Aber der Cardinal vnd die keyserischen legtend so vil daruff, vnd tribend die sach so ernstlich mitt ynchuchen*) vnd in Seckel dåppffen,**) ia schmirwten***) den karren der maaßen, daß er wie er ioch girret****) gan můst. So ward geredt dise geschrifft, wurde die Eydgenossen wenig eeren, diewyl sy ietzund so gar gůt amm Rych, wider den Franzosen, bald aber all er Dingen vergåssen mitt lib vnd blůt zum Franzosen stan werdint. Dann der Frantzos hat domalen schon sinen großen anhang vnd wårbung. Also des 28 tags imm Brachet, erwoltend die Churfürsten, zů Franckfurt, Carolum philippi des königs in Hispania Sun, Maximiliani Suns Sun. Das ward mitt großem iubel vnd fröuden vßkündt. Darvon schript wytlöuffig Johan Sleydan, in finer Historia. Diser Carolus wirt genampt der 5 des namens, was imm Jar finer whaal 19 iar allt, kamm in Tütsches land, zů iar vmm, 1520, mitt großem pracht, zog vff Ach, ward da gekrönt, demnach zog er durch Cölln, vff Worms, hat da imm 1521 iar ein großen Rychstag: daruff er der Statt Zürych all ir Fryheiten beståtet, vnd fürtråffenlich meret, das iren kein keyser noch könig mer gethan.

Der Cardinal was im Spyl.

Carolus V. Keyser.

Carolus V. wol an Zürich.

9. Von einer großen pestilentz dises iars Zürych vnd in der Eydgnoschaft.

Dises iars 1519 was in der Eydgnoschafft der groß todt, in welchem an der pestelentz fast vil lüthen in Stetten vnd vff dem Land abstarbend. Zů Zürych hůb er an, imm Augsten, vmm Laurenty, namm amm håfftigisten zu vmm den 12 Septembris, vnd wåret biß nach Wynåchten, gågen der Liechtmås. Vnd sturbend in den dryen pfarren, in die dritthalb tusend menschen zů Zürych. Es starb ouch Anderes Zwinglj ein iüngling gar grosser hoffnung, dorumm er M. Vlrychen Zwinglj gar übel row. Der praest bestůnd ouch Zwinglj selbs, imm Augsten. Vnd alls er deß praestens widerumm, durch Gottes hilff vnd gnad, vffkamm, macht er nachvolgendts lied, welches zwaren wårt ist, das es in dise Historj yngeschriben werde.

Zwingli krank durch pestelentz.

*) einflüstern. **) den Seckel ziehen. ***) schmierten. ****) knarrte.

Imm anfang der kranckheit. *)

Hilff, Herr Gott, hilff, in diser nodt! Ich mein, der todt sy an der thür. Stand, Christe, für; dann du inn überwunden hast! Zů dir ich gilff **): Ist es din will, zůch vuß den pfil, der mich verwundt, nitt last ein stundt mich haben weder růw noch rast! Willt du' dan glich todt haben mich in mitz ***) der tagen min, so soll es willig sin. Thů, wie du willt; mich nüt befilt. Din haaff ****) bin ich; mach gantz, ald brich. Dann nimpst du hin den geiste min von diser erd, thůst dus, das er nitt böser werd, ald anderen nitt befleck ir läben fromm vnd sitt.

In mitten der kranckheit.

Tröst, Herr Gott, tröst! die kranckheit wachst; wee vnd angst fasst min seel vnd lib. Dorumm dich schib gen mir *), einiger trost mitt gnad, Die gwüß erlöst, ein yeden, der sin hertzlich bgär vnd hoffnung setzt in dich, verschetzt **) darzů diß Zyt all nutz vnd schad. Nun ist es vmm; min Zung ist stumm, mag sprächen nitt ein wort; min sinn sind all verdort. Dorumm ists zyt, das du min stryt fürist fürhin, so ich nitt bin so starck, das ich mög dappfferlich thůn widerstand des Tüfels facht ***) vnd freffner hand. Doch wirt min gmůt, stät blyben dir, wie er ioch wůt.

In der Besserung.

Gsundt, Herr Gott, gsundt! ich mein ich kër schon widerumm hër. Ja wenn dich dunckt der Sünden funck werd nitt mee bherschen mich vff erd, So muß min mundt din lob vnd leer vßsprächen mer, dann vormals ye, wie es ioch gee, einfalltiklich on alle gferd. Wie wol ich můß des todes Büß erlyden zwar einmal, filicht mitt grösserm qual, dann ietzund wer geschähen Herr! so ich sunst bin nach *) gfaren hin; So wil ich doch den trutz und boch **) in diser wällt tragen frölich vmm widergällt ***), mitt hilffe din, on den nüt mag vollkommen sin ****).

Es warend ouch alle glöubigen fast trurig von wägen der schwer-

*) Zum Verständniß der Verse mußte die Interpunktion abgeändert werden. **) rufe ich. ***) in Mitte. ****) Gefäß. — *) schiebe dich gegen mir, nahe dich mir. **) gering achtet. ***) Nachstellungen. — *) beinahe. **) Uebermuth. ***) Vergeltung. ****) Von kritischen Anmerkungen begleitet, finden sich diese Verse auch abgedruckt in Schultheß und Schulers Ausgabe der Zwinglischen Schriften. Zweiten Bandes, zweite Abtheilung. Am Schlusse jenes Bandes sind Nachrichten über Zwingli's selbst verfertigte Composition nebst dem Versuche einer Herstellung derselben mitgetheilt.

ren krankheit ires trüwen Hirten, vnd rüfftend Gott trüwlich an, das er inn widerum vffrichtete. Das er ouch thät. Daruff Zwinglj mitt der leer trostlich fürfür.

10. Worinn Zwinglj sich diese erste iar geüpt, wie vnd was er der kylchen Zürych geprediget hab.

Studia Zwinglij.

Vnd wie wol er mitt predigen sträng vnd ernsthafft was, sin ampt flyßig versach. (Dann er die ersten iar noch selbs Meß hat, vnd in allen stucken die pfarr, wie gewhon vnd brüchlich was, mitt hilff zweyer hälffern, versach,) so gab er doch alles överig Zyt studijs bonarum literarum vnd linguarum. Insonderheit aber hielt er die Zyt wol vnd suber zamen. Den morgen biß zum ymbis verwielt er sin ampt, vnd laaß flyßig, stünd früy vff: nach ymbis biß zü den 2 nach mittag, ersprachet er sich mitt güten fründen, vnd loset denen die zü imm kamend. Nach den zweyen, biß zum nachtmal, laas er aber. Vnd nach dem Nachtmal spaziert er ein zytlj, vnd laaß demnach wider, oder schreyb brieff, das er vnderwylen biß in mitte nacht hinyn treyb. Flyssig aber laas er der allten leereren, alls Augustini, Ambrosij, Chrysostomj, vnd anderer bücher, insonders was över die Bibel geschriben was. Ich hab by imm ein groß Büch gesähen locorum communium (alls ich vff ein zyt by imm was, imm 1524 iar) daryn er die sententias vnd Dogmata patrum flyßig, yedes an sin ort, verzeychnet hat. Vnd mitthinzü öpt er sich ouch in der Griechischen spraach, laß in Aristotele Platone Thucidide vnd insonders gern in Homero.

Die griechisch spraach.

Die Latinischen authores brucht er ouch nitt minder insonders Horatium, Salustium, vnd fürus den Senecam, nampt den allwägen animorum agricolam.

Seneca.

Andreas Böschenstein

Diser iaren kamm gen Zürych Andreas Böschenstein, wol bericht der hebraischen spraach, alls von deren er ein grammaticam, vnder den ersten diser Sprach lereren, gemacht, vnd sy offentlich profitiert. Disen Böschenstein namm ouch Zwinglj an zum Leermeister, wie ouch andere Zürycher, insonders Felix Mantz, welcher sich vil in diser sprach mitt Zwinglj öpt. In ettwas zyts aber begab es sich das Zwinglj so vil darinn zünamm, das er die Bibel hebraisch brucht, vnd sy imm gar gemein, imm allten testament, machet. Er vertollmetscht den psalter in Tütsch, vnd prediget inn zü dem Frowen münster an den Frytagen. Wie vnd was er aber von anfang biß vff das 23 iar, das ist durch 4 gantzer iaren, geprediget habe, erzellt er selbs inn sinem

Die hebraisch sprach.

Archelele, vff dise meinung. Zum ersten alls ich gen Zürych kummen, hab ich das Evangeliumm Matthei geprediget: daruff die Geschichten der heyligen Apostlen, das man darus erlernte, wie anfangs das Evangelium gepflantzet, vnd die Christenlich kylch vffgebawen sye. Demnach hab ich geprediget, die erst Epistel pauli, zů dem Thimotheo, dorumm das sy ouch die kylchen vnderricht, vnd darinn die Schäfflj Christi ir pflicht vnd schuld erlernen mögend. Diewyl aber ettliche nitt rächt vnd wol, von dem glouben hieltend, prediget ich die epistel zů den Galathen, vnd demnach erst die ander epistel zů Timotheo. Vnd damitt nieman die leer pauli, dorumm er nitt einer der zwölffen gewesen, verachtete, prediget ich ouch beide Epistlen petri, vnd zeigt wie aller apostlen nur ein einige, glych luthende leer wère. Daruff erklären ich ietzund die epistel pauli zů den hebreyern, das mencklich darus lerne, was herrlicher vnd großer gůtern vns Christus zůgerůst vnd gäben, das er vnser einiger obrister priester, vnd vollkommen oppffer sye, für vnser Sünd, vnser einiger mittler, fürbitter vnd Heyland: dorumm wir nitt anderer mittlern, fürbittern, priestern bedörffind, diewyl wir alles in Christo habend. — Die Musicam üpt er vnder wylen, mitt gesang vnd Seytenspil, ouch pfiffen, doch mitt bescheidenheit. Das ward imm aber von den mißgünstigen Evangelij fast übel vßgelegt, ward deßhalb der Luthenschlacher vnd evangelischer pfyffer genempt, deß er alles nüt achtet. Alls aber Faber imm 26 iar hernach, Zwinglj die Musicam vffrupfft, antwort imm Zwinglj also, du haltst mir ouch für, lieber Faber, hoffluthen, Gygen vnd pfyffen. Sag ich, das ich nütt vff hoffluthen kan. Du bist iren one Zwyfel bas bericht. Weyß nitt was es für ein musik ist. Aber vff der Luthen vnd gygen, ouch anderen instrumenten, lernet ich ettwan, das kumpt mir ietz wol, die kind zů schweygen.*) Aber du bist den schimpffen vnd dingen zů heylig. Dorumm wůß, das David gar ein gůter harpffer gewesen, der dem Saul die Tüfelsucht gestündet hat**), also ouch du, verstündist dich du der Luthen des hymelischen hoffs, wurde dir die sucht der eeren, ia des gällts vnd blůts vergan. Worumm schilltest du, das du weist in den Siben fryen künsten, deren du ein Meygister bist, eer vnd namen haben, ouch von allen frommen nie geschullten sin? Socrates der allt, hůb erst an iungen, do er imm allter lernet harppffen. Nun hat doch din kylch nitt alein die Musick, sunder ouch gloggenlüthen für ein gottsdienst. Ich vererger mitt miner musica, nieman, Gott gäb was dir dine verdorbnen kunden von Zürych, vnderschiebind.

Was vnd wie Zwinglj die vier ersten iar Zürych geprediget habe.

Zwinglis Musica.

*) schweigen zu machen. **) „gestünden" Zeit oder Frist geben. Hier er hat ihn für eine gewisse Zeit von ihren Anfällen befreit.

11. Zürych gebütt daß man in kylchen alein die biblisch Warheit predige.

Zürych mandat alein die bibel zů predigen.

Die einfallt vnd warhafft leer Zwinglj bracht Zürych, wie wol vil widerstrytens was, so vil daß in dem 1520 iar ein Ersammer Radt Zürych ein offen mandat in der Statt, vnd vff dem Land, an alle Lüthpriester, Seelsorger vnd predicanten, ließ vßgan, vnd gebod, das sy all gemeinlich, vnd fry die heyligen Evangelia, vnd der heyligen Apostlen Sendbrieff, glychförmig, nach dem geist Gottes, vnd rächter göttlicher geschrifft beider testamenth, predigen söllind, vnd was sy mitt ermällter geschrifft bewären vnd erhallten mögind, das sollind sy verkünden vnd leeren. Was aber Nüwerungen vnd von menschen erfunden sachen vnd Satzungen syend, deß söllind sy geschwigen.

12. Gemein Eydgnossen verbannend die Curtisanen.

Gůte Satzung gemeiner Eydgnossen.

In disem iar ward ouch vff einem gemeinen Tag der Eydgnossen, der Curtisanen gedacht, wie sy in der Eydgnoschafft, vnd anderschwo großen mûtwillen, mitt anfallen der pfründen, trybind, vnd fräfel böß bůben, gar vngeistlich vnd vngelert werend. Vnd ward einhällig erckandt, das man iren fürohin in der Eydgnoschafft nitt wöllte. So aber einer oder me fürohin, in die Eydgnoschafft kämind, die pfründen anfielind, die söltind gefäncklich angenommen, in ein Sack gestossen, vnd one gnad, ertrenckt werden.

13. Wie der Eydgnossen pündt geschworen, vnd ein Landvogt von Lucern, ins Turgöw mit großem pracht vffreyt.

Landtvogt Byli.

Schon welch

Dises Jars imm Junio wurdent der Eydgnossen pündt gemeinlich, durch alle Eydgnoschafft, in allen Orten, geschworen. Darnach allgemeinlich nitt me, ouch noch nitt in disem 1567 iar. Vnd vmm Joan. Baptistä, fürtend die von Lucern, iren Landtvogt, Ludwigen Byli, vff, in das Turgöw, vff die vogthy Frowenfeld. Vnder wägen fürtend die inn belaytetend ein Sûwisch vnreyn wäsen, vnd ein schandtlichen mûtwillen. Zů Döß imm kloster, wûletend sy, vnd lûffend den

klosterfrowen ire Cellen vff, zugend demnach fürbas. Zů Wintherdur, wurffend sy kandten, gleser, Silberne bächer, vnd anders, das sy ob disch hattind, durch die fenster hinuß, an die gassen, zů stucken. Derglychen thatend sy zů Frowenfeld, da sy ouch den offen darzů zerschlůgend, vnd sagtend, was das yemandts angienge oder irrte, sy hättinds doch wol zů bezalen. Der Landtvogt selbs hat sin hosen vnd schůch zerhůwen vnd guldin ring an die zehen gesteckt vnd was des prachts vnd můtwillens weder maaß noch end. Sömlichs schallt vnd strafft Zwinglj scharpff, zeigt wie sömlicher můtwill, yederman übel, insonders aber Eydgnossen anstůnde. Der Adel, der vß der Eydgnoschafft, von Eydgnossen vertriben, were von můtwillens wägen, vertriben, hätte aber sömlichs nie gebrucht. Vnd wurde das ein gwüsser zůgang sin zů vnserem verderben, dann Gott wurde sömlichen schandtlichen můtwillen, gar nitt lyden. ein můtwill. visch.

14. Wie die Bäpstischen Botten zů Zürych lagend zů practizieren.

Der Cardinal von Sitten was ietzund lang zů Zürych gelägen, zů dem kamm ouch Ennius Verulanus Philonardus, zůletst ouch Antonius Puccius episcopus Pistoriensis, von dem Bapst Leone 10. gesandt, in die Eydgnoschafft, practicken zů machen, vnd die Eydgnoschafft dem Stůl anzůhencken, vnd von dem Franzosen zů ziehen. Es warend ouch sunst andere Keyserische Botten, die ouch ir prattick fůrtend, zů Zürych. Die Römischen fröschen vnd rättschen.

Die Bäpstischen gabend für wie der Hertzog zů Ferrara vnd andere sich findtlich dem heiligen Stůl zů wider legtend, begärtend deßhalb hilff, nach luth der vereinigung. Gedicht der Bäbstischen.

15. Was für ein vereinigung zwüschen Bapst vnd den Eydgnossen gemacht, vnd wie Zürich ouch daryngebracht.

Dann imm iar 1514 ward zwüschen Bapst Leo dem X vnd den 12 orten der Eydgnoschafft ein pündtnuß vffgericht, darinn begriffen das der Bapst in nödten der Eydgnossen, dargäben söllte reysige, geschütz vnd gällt. Hinwiderum sölltend die Eydgnossen den Stuol zů Rom vnd Bapst, hälffen schirmen wider mencklichen. In dise pündtnus wolt alein Zürych nitt gehällen *). Doch warb der Bapst immer- Was der pundt yn hielt.

*) einwilligen.

dar nach inen, vnd ließ inen iren platz imm pundtsbrieff offen. Wie nun alle Eydgnossen des 1515 iars, zum dritten maal, hinyn in das Meyland zugend, vnd die ersten sich, in das piemondt lägertend, gägen dem Montanys*), dem könig zů, werren das er nitt öber den Montanys in das Meyland, mitt gwallt, ziehen möchte, manetend sy den Bapst, nach vermög der püntnuß das er reysige vnd geschütz inen zůschickte. Diewyl es inen ietzund dem könig wider zů stan, gar nodtwendig wëre. Aber der Bapst antwortet, So ferr die Eydgnossen den pundt gantz machtind, vnd die von Zürych ouch in die pündtnus brächtind, so wöllte er thůn, was der pundt innhiellt. Diewyl er aber nitt gantz, achtete er nüt schuldig zů sin. Das was aber ein schanndtlicher boßhaffter vußzug, vnd gar gůt Bäpstisch, daran mench redlich man ein groß beduren hat. Dise finantz**) verhinderet ouch die Eydgnossen, das sy hinder sich wychend, dem Franzosen, den wäg öber den Montanys, offnetend, vnd nitt vnlang darnach des 13 vnd 14 tags Septembris imm 1515 iar zů Marignan, vor Meyland, öbel geschlagen wurdent.

Alles erlogen.

Vnd von wägen diser Bäpstischen Antwort schribend die Eydgnossen von 12 orten gen Zürych, wurbend ouch an die, die ietzund imm piomondt by inen zů feld lagend, das sy ouch in die Bäpstisch vereinigung oder pündtnuß giengind. Das wolltend aber die Zürycher nitt thůn, vermeintend sy stäcktend sunst düff gnůg in der Meylandischen vereynigung. So sähe vnd erfůre man täglich die vntrüw vnd bösen list des Bapsts, vnd anderer herren. Dorumm das sicherer werr, iren müssig zů gand.

Hieruff verordnetend die 12 ort ein stattliche Bottschafft gen Zürych, für Rädt vnd Burger. Dero můst man rädt vnd Burger, vff einen Sontag hallten, das doch vngebrüchlich domalen vnd yederman gar sältzam was. Da warb die Bottschafft ernstlich, das Zürich sich nitt von anderen Eydgnossen söllte sünderen, vnd ouch in die Bäpstisch pündtnuß gan, diewyl sy doch nun vff ein Jarzaal gestellt, vnd inen allgemeinlich ietzund wider den Franzosen, des Bapsts hilff nodtwendig wëre. Doch wöllte sy vnverhallten haben, So ferr Zürych sich nitt schicken, vnd man aber ettwas schadens erlyden, werde man das an inen zůkummen*), vnd sy dorumm sůchen.

Wie Zürych in die Bäpstisch püntnus kam.

Dardurch ettlich erschreckt, die andern aber sagtend, diewyl man doch sunst in dem Meylendischen krieg verhafft, vnd aller gefaren gemeinlich erwarten můßte, so söllte man rächt ouch disen pundt besiglen. Vnd das ward das meer: wiewol mancher eerlicher redlicher

*) Mont Cenis. **) Feinheit, Finesse.— *) werde man sich deßhalb an sie wenden.

gegnete, das er von vffrächter *) vnd eehafſter **) not nitt dienen möchte, ſo ſol der vnd die, iren monat vß dienen, vnd darnach mitt vrloub des königs ſiner anwäldten oder houptlüthen heymziehen.

Zum dritten, ob ſin königcklich Maieſtat in eigner perſon ſich an ettliche end verfügen wolt, das er glycher wys in ſinem ſold vnd koſten houptlüth vnd knächt in einer zal, alls imm das gefallen wil doch minder nitt dann 6000 nemmen möge. Vnd die houptlüth ſol er nemmen von ietlichem ort, vnd von vnſeren eewigen pundtgnoſſen, namlich von Wallis, von den dryen pündten, H. von Santgallen, Statt Santgallen, Mulhuſen, Rodtwyl vnd Byel. Vßgeſetzt wider die vorbehalltnen, wie das vor vnd nach diſe vereinigung zůgipt. Er ſol ouch ſömlich knächt vnd houptlüth, nitt von einanderen teylen, ſunder by einandren laſſen, ſo er an einer Schlacht, oder der fygenden wartend iſt. Vnd er wölle ſy dann in Garniſon legen vnd ſich deren behällffen, vnd ſömlich knächt vff dem erterych bruchen, vnd nitt vff dem Meer. Doch mag er ſy gebruchen an welchen orten er wil, da er getruwt ſyne fygend zů ſchedigen; ſo ferr er vor angriffen vnd überzogen wurd.

Zum viertem zů ſchirmm vnd handthabung der Landen ertrich vnd herrſchafften der herren der Eydgnoſſen ob yemand die beſchedigen wölte an iren Landen lüthen herrſchafften vnd herrlikeiten, ſo ſol genampter herr könig, wan er von inen erforderet wirt, vnd ſo lang ſömlicher krieg wäret, hillff thůn mitt 200 Glänen, vnd 12 Stuck Büchſen, namlich 6 grſſoen, vnd 6 mittlen, vnd mitt bulſſer Stein Büchſenmeiſtern, vnd allem dem das darzů gehört: vnd das alles in ſinem deß königs koſten, er habe in ſinem königrych vnd in ſinen landen krieg oder nitt. Vnd aber das inen alle viertelyl iars, ſo lang der krieg, zů beſchirmung irer landen wäret gäben 26000 kronen *), die ſelben Summa zů lhon zů behallten. Vnd ob die herren die Eydgnoſſen die 200 glän nitt begärtind, oder die nitt erfordertind, ſo ſol nütiß minder **) der könig den Eydgnoſſen für die ſelben, alle vierteyl jars, ſo lang der krieg wäret 2000 kronen gäben vnd bezalen, an den orten vnd enden, wie obluth.

Zum füufften damitt vnd der knächten halb mitt iren beſoldung in künfftigem dhein irrung werde, ſo iſt alſo abgeredt, das die bezalung eines ietlichen monats, vnd für yetlichen ſölle ſin fünff Ryniſcher guldin *), ald ſo vil alls die gälltend. Es ſol ouch ſömmliche beſoldung der knächten anfahen vff den tag, ſo ſy von iren huſern ziehend.

---

*) wahrer, ſich klar darſtellender. **) geſetzlich anerkannter. — *) Die lateiniſche Urkunde bei Dümont corps univ. dipl. T. III. und die teutſche im zürcherſchen Staatsarchiv haben 25000 Kronen. **) nichts deſto minder. — *) Nach den oben angeführten Urkunden 4 und einen halben Rhein. Gulden.



Vnd darby wenn der vermäldt könig sömlich houptlüth vnd knächt annimpt, so sol er sy behallten oder bezalen für dry monat, ob er sy glych nitt so lang gebruchen wöllte. Vnd ob er die länger behiellte dann 3 monat, so sol er sy von monat zů monat bezalen, so lang sy dienend, vnd biß sy wider in ir land kummen mögend: wie das durch siner königl. M. vorfaren ouch gebrucht ist. Deß glych so söllend die houptlüth Lütinampt Fenrych vnd ander Amptlüth besoldet werden, wie das vergangner zyt ouch gewhonlich ist gesin. Es ist ouch beredt wenn der könig sömlich houptlüth vnd knächt last annemmen, so soll er inen den ersten monat sold in der Eydgnoschafft gäben, vnd die anderen monat an orten vnd enden, da das kommlich ist, vnd nach gelägenheit der sach.

Zum sächsten so ist hierinn beredt ob die herren von Eydgnossen durch krieg, so inen zůstündent, mangel an Saltz gewunnend, vnd inen deß feyler kouff abgeschlagen wurde, so sol der könig inen Saltz zůkummen lassen, vnd umm ein zimlichen pfennig, alls andern die Saltz kouffend, vnd deß gnůg.

Zum 7 ist beredt ob dwedererteyl, der könig oder wir Eydgnossen zů krieg vnd fygendschafft kämind, so sol doch dwäder teyl mitt sinen fygenden, dheinen friden noch anstand *) machen, ongewarnet des andern teyls, sunder den ouch in sömlichem friden vnd anstandt (ob er deß begärt) alls sich selbs begryffen vnd beschließen. Ob aber einicher teyl den friden vnd anstandt nitt statt thůn oder gehällen wöllt, mag doch der ander teyl nütißter minder, mitt sömmlichem friden vnd anstand fürfaren.

Zum achten ist abgeredt, das der könig fürohin kein vnderthanen der Eydgnossen in sin schirmm nemmen vnd hinwider söllend die herren Eydgnossen, dheinen des königs vnderthanen in schirmm Burgrächt oder Landrächt nemmen: Es sol ouch dwäder teyl dem andern sine widerwertigen vnd pannyten **) schirmen oder enthallten sunder yeder teyl die selben vß sinen Landen thůn vnd vertryben nach luth des fridens.

Zum 9 da mitt vnd die herren Eydgnossen den gnädigen gůten willen des königs spürind, so wil sin kön. Maiestet ietlichem ort über die 2000 francken pension noch gäben vnd vßrichten alle Jar 1000 Francken. Die selben söllend inen bezallt werden an dem end vnd vff die zyl, so man inen die 2000 Francken ouch bezallt. Daby so wil er gäben den zůgewandten, sampt den dryen pündten vnd denen von Wallis zů merung irer pension so sy bißhar gehapt, noch alls vil. Vnd sol sömlich pension wären so lang alls die vereinigung.

Zum 10 so soll von entwäderer party, es sye von der K. M. noch von den Herren den Eydgnossen, durch obbeschribne artickel nitt ver-

*) Waffenstillstand. **) Verbannte.

klosterfrowen ire Cellen vff, zugend demnach fürbas. Zů Wintherdur, wurffend sy kandten, gleser, Silberne bächer, vnd anders, das sy ob disch hattind, durrh die fenster hinuß, an die gassen, zů stucken. Dergly chen thatend sy zu Frowenfeld, da sy ouch den offen darzů zerschlůgend, vnd sagtend, was das yemandts angienge oder irrte, sy hättinds doch wol zů bezalen. Der Landtvogt selbs hat sin hosen vnd schůch zerhůwen vnd guldin ring an die zehen gesteckt vnd was des prachts vnd můtwillens weder maaß noch end. Sömlichs schallt vnd strafft Zwinglj scharpff, zeigt wie sömlicher můtwill, yederman übel, insonders aber Eydgnossen anstůnde. Der Adel, der vß der Eydgnoschafft, von Eydgnossen vertriben, were von můtwillens wägen, vertriben, hätte aber sömlichs nie gebrucht. Vnd wurde das ein gwüsser zůgang sin zů vnserem verderben, dann Gott wurde sömlichen schandtlichen můtwillen, gar nitt lyden. ein mutwill. Pfůch!

14. Wie die Bäpstischen Botten zů Zürych lagend zů practizieren.

Der Cardinal von Sitten was ietzund lang zů Zürych gelägen, zů dem kamm ouch Ennius Verulanus Philonardus, zůletst ouch Antonius Puccius episcopus Pistoriensis, von dem Bapst Leone 10. gesandt, in die Eydgnoschafft, practicken zů machen, vnd die Eydgnoschafft dem Stůl anzůhencken, vnd von dem Franzosen zů ziehen. Es wärend ouch sunst andere Keyserische Botten, die ouch ir prattick fůrtend, zů Zürych. Die Römischen fröschen vnd rättschen.

Die Bäpstischen gabend für wie der Hertzog zů Ferrara vnd andere sich findtlich dem heiligen Stůl zů wider legtend, begärtend deßhalb hilff, nach luth der vereinigung. Gedicht der Bäbstischen.

15. Was für ein vereinigung zwüschen Bapst vnd den Eydgnossen gemacht, vnd wie Zürych ouch daryngebracht.

Dann imm iar 1514 ward zwüschen Bapst Leo dem X vnd den 12 orten der Eydgnoschafft ein pündtnuß vffgericht, darinn begriffen das der Bapst in nödten der Eydgnossen, dargäben söllte reysige, geschütz vnd gällt. Hinwiderum söllten die Eydgnossen den Stuol zů Rom vnd Bapst, hälffen schirmen wider mencklichen. In dise pündtnus wolt alein Zürych nitt gehällen *). Doch warb der Bapst immer- Was der punkt zu hielt.

*) einwilligen.

dar nach inen, vnd liess inen iren platz imm pundtsbrieff offen. Wie nun alle Eydgnossen des 1515 iars, zum dritten maal, hinyn in das Meyland zugend, vnd die ersten sich, in das piemondt lågertend, gågen dem Montanys *), dem könig zů, werren das er nitt över den Montanys in das Meyland, mitt gwallt, ziehen möchte, manetend sy den Bapst, nach vermög der püntnuss das er reysige vnd geschütz inen zůschickte. Diewyl es inen ietzund dem könig wider zů stan, gar nodtwendig wère. Aber der Bapst antwortet, So ferr die Eydgnossen den pundt gantz machtind, vnd die von Zürych ouch in die pündtnus brächtind, so wöllte er thůn, was der pundt innhiellt. Diewyl er aber nitt gantz, achtete er nüt schuldig zů sin. Das was aber ein schanndtlicher bosshaffter vußzug, vnd gar gůt Båpstisch, daran mench redlich man ein gross beduren hat. Dise finantz **) verhinderet ouch die Eydgnossen, das sy hinder sich wychend, dem Franzosen, den wåg över den Montanys, offnetend, vnd nitt vnlang darnach des 13 vnd 14 tags Septembris imm 1515 iar zů Marignan, vor Meyland, övel geschlagen wurdent.

Alles erlogen.

Vnd von wågen diser Båpstischen Antwort schribend die Eydgnossen von 12 orten gen Zürych, wurbend ouch an die, die ietzund imm piomondt by inen zů feld lagend, das sy ouch in die Båpstisch vereinigung oder pündtnuss giengind. Das wolltend aber die Zürycher nitt thůn, vermeintend sy ståcktend sunst düff gnůg in der Meylandischen vereynigung. So såhe vnd erfüre man täglich die vntrüw vnd bösen list des Bapsts, vnd anderer herren. Dorumm das sicherer werr, iren müssig zů gand.

Hieruff verordnetend die 12 ort ein stattliche Bottschafft gen Zürych, für Rådt vnd Burger. Dero můst man rådt vnd Burger, vff einen Sontag hallten, das doch vngebrüchlich domalen vnd yederman gar såltzam was. Da warb die Bottschafft ernstlich, das Zürich sich nitt von anderen Eydgnossen söllte sünderen, vnd ouch in die Båpstisch pündtnuss gan, diewyl sy doch nun vff ein Jarzaal gestellt, vnd inen allgemeinlich ietzund wider den Franzosen, des Bapsts hilff nodtwendig wère. Doch wöllte sy vnverhallten haben, So ferr Zürych sich nitt schicken, vnd man aber ettwas schadens erlyden, werde man das an inen zůkummen **), vnd sy dorumm sůchen.

Wie Zürych in die Båpstisch püntnus kam.

Dardurch ettlich erschreckt, die andern aber sagtend, diewyl man doch sunst in dem Meylendischen krieg verhafft, vnd aller gefaren gemeinlich erwarten můste, so söllte man rächt ouch disen pundt besiglen. Vnd das ward das meer: wiewol mancher eerlicher redlicher

---

*) Mont Cenis. **) Feinheit, Finesse. ***) werde man sich desshalb an sie wenden.

gegnete, das er von vffrächter*) vnd eehaffter**) not nit dienen möchte, so sol der vnd die, iren monat vß dienen, vnd darnach mitt vrloub des königs siner anwäldten oder houptlüthen heymziehen.

Zum dritten, ob sin königcklich Maiestat in eigner person sich an ettliche end verfügen wolt, das er glycher wys in sinem sold vnd kosten houptlüth vnd knächt in einer zal, alls imm das gefallen wil doch minder nitt dann 6000 nemmen möge. Vnd die houptlüth sol er nemmen von ietlichem ort, vnd von vnseren eewigen pundtgnossen, namlich von Wallis, von den dryen pündten, H. von Santgallen, Statt Santgallen, Mulhusen, Rodtwyl vnd Byel. Vßgesetzt wider die vorbehalltnen, wie das vor vnd nach dise vereinigung zügipt. Er sol ouch sömlich knächt vnd houptlüth, nitt von einanderen teylen, sunder by einandren lassen, so er an einer Schlacht, oder der fygenden wartend ist. Vnd er wölle sy dann in Garnison legen vnd sich deren behälffen, vnd sömlich knächt vff dem erterych bruchen, vnd nitt vff dem Meer. Doch mag er sy gebruchen an welchen orten er wil, da er getruwt syne fygend zü schedigen; so ferr er vor angriffen vnd überzogen wurd.

Zum viertem zü schirmm vnd handthabung der Landen erterich vnd herrschafften der herren der Eydgnossen ob yemand die beschedigen wölte an iren Landen lüthen herrschafften vnd herrlikeiten, so sol genampter herr könig, wan er von inen erforderet wirt, vnd so lang sömlicher krieg wäret, hilff thün mitt 200 Glänen, vnd 12 Stuck Büchsen, namlich 6 grossen, vnd 6 mittlen, vnd mitt bulffer Stein Büchsenmeistern, vnd allem dem was darzü gehört: vnd das alles in sinem deß königs kosten, er habe in sinem königrych vnd in sinen landen krieg oder nitt. Vnd aber das inen alle viertheyl iars, so lang der krieg, zü beschirmung irer landen wäret gäben 26000 kronen*), die selben Summa zü Lhon zü behallten. Vnd ob die herren die Eydgnossen die 200 glän nitt begärtind, oder die nitt erfordertind, so sol nütiß minder**) der könig den Eydgnossen für die selben, alle vierteyl jars, so lang der krieg wäret 2000 kronen gäben vnd bezalen, an den orten vnd enden, wie obluth.

Zum fünfften damitt vnd der knächten halb mitt iren besoldung in künfftigem dhein irrung werde, so ist also abgeredt, das die bezalung eines ietlichen monats, vnd für yetlichen sölle sin fünff Rynscher guldin*), ald so vil alls die gälltend. Es sol ouch sömliche besoldung der knächten anfahen vff den tag, so sy von iren hüsern ziehend.

*) wahrer, sich klar darstellender. **) gesetzlich anerkannter. — *) Die lateinische Urkunde bei Dümont corps univ. dipl. T. III. und die teutsche im zürcherschen Staatsarchiv haben 25000 Kronen. **) nichts desto minder. — *) Nach den oben angeführten Urkunden 4 und ein halber Rhein. Gulden.

Vnd darby wenn der vermäldt könig sömlich houptlüth vnd knächt annimpt, so sol er sy behallten oder bezalen für dry monat, ob er sy glych nitt so lang gebruchen wöllte. Vnd ob er die länger behiellte dann 3 monat, so sol er sy von monat zů monat bezalen, so lang sy dienend, vnd biß sy wider in ir land kummen mögend: wie das durch siner königl. M. vorfaren ouch gebrucht ist. Deß glych so söllend die houptlüth Lütinampt Fenrych vnd ander Amptlüth besoldet werden, wie das vergangner zyt ouch gewhonlich ist gesin. Es ist ouch beredt wenn der könig sömlich houptlüth vnd knächt last annemmen, so sol er inen den ersten monat sold in der Eydgnoschafft gäben, vnd die anderen monat an orten vnd enden, da das kommlich ist, vnd nach gelägenheit der sach.

Zum sächsten so ist hierinn beredt ob die herren von Eydgnossen durch krieg, so inen zůstůndent, mangel an Saltz gewunnend, vnd inen deß feyler kouff abgeschlagen wurde, so sol der könig inen Saltz zůkummen lassen, vnd umm ein zimlichen pfennig, alls andern das Saltz kouffend, vnd deß gnůg.

Zum 7 ist beredt ob dwederer teyl, der könig oder wir Eydgnossen zů krieg vnd fygendschafft kämind, so sol doch dwäder teyl mitt sinen fygenden, dheinen friden noch anstand *) machen, ongewarnet des andern teyls, sunder den ouch in sömlichem friden vnd anstandt (ob er deß begärt) alls sich selbs begryffen vnd beschließen. Ob aber einicher teyl den friden vnd anstandt nitt statt thůn oder gehällen wöllt, mag doch der ander teyl nütißter minder, mitt sömmlichem friden vnd anstand fürfaren.

Zum achten ist abgeredt, das der könig fürohin kein vnderthanen der Eydgnossen in sin schirmm nemmen vnd hinwider söllend die herren Eydgnossen, dheinen des königs vnderthanen in schirmm Burgrächt oder Landträcht nemmen: Es sol ouch dwäder teyl dem andern sine widerwertigen vnd pannyten **) schirmen oder enthallten sunder yeder teyl die selben vß sinen Landen thůn vnd vertryben nach luth des fridens.

Zum 9 da mitt vnd die herren Eydgnossen den gnädigen gůten willen des königs spürind, so wil sin kön. Maiestet ietlichem ort über die 2000 francken pension noch gäben vnd vßrichten alle Jar 1000 Francken. Die selben söllend inen bezallt werden an dem end vnd vff die zyl, so man inen die 2000 Francken ouch bezallt. Daby so wil er gäben den zůgewandten, sampt den dryen pündten vnd denen von Wallis zů merung irer pension so sy bißhar gehapt, noch alls vil, Vnd sol sömlich pension wären so lang alls die vereinigung.

Zum 10 sol von entwäderer party, es sye von der K. M. noch von den Herren den Eydgnossen, durch obbeschribne artickel nitt ver-

*) Waffenstillstand. **) Verbannte.

standen werden, daß dorumm der Tractat des fridens vnd eewiger frünt-schafft so sy mitt einanderen habend, in einich wäg verhinderet oder ver-letzt söllend werden, sunder durch sömliche bestät bevestnet vnd gemeeret.

Der aller Christenlichist könig behallt in sömlicher pündtnuß vnd eini-gung vor, vnseren heiligen vatter den Bapst, den heyligen Stül zů Rom, den. König von Engelland, den könig von dennmarck, den Her-tzog von Saffoy, den Hertzog von Luthringen, den Hertzog von Gellern *), Lünenburg, Hollsteyn, den Marggraven von Brandenburg, Mechelburg, den Hertzog vnd Herrschafft von Venedig, die Herrschafft von Florentz, das huß de Medicis, den Hertzog von Ferrer, den Marggraven von Monferrat, den Marggraven von Mantua, vnd alle die so mitt pündt-nuß imm verwandt sind, doch in sömlicher gestallt, wann die herren von Eydgnossen die selben bekriegen wölltend an ir lib gůt Land Herr-schafft oder lüthen beschwären, so sol der ermällt herr könig inen die hilff zů thůn schuldig sin, wie vorgeschriben stadt. Glycher wyß vnd herwiderumm, so behalltend die herren die Eydgnossen vor, vnsern heyligen vatter den Bapst den heyligen stůl zů Rom, das heylig Rö-misch Rych, den Hertzog von Saffoy, das huß Oesterrych vnd vorus vnser geschwornen pündt, ouch alle die mitt vns in pündtnuß, oder mitt Burgrächten ald Landrächten verwandt sind, namlich den Hertzogen von Wirtemberg vnd den herren von Loden **), mitt glychen dingen. Wann der könig mitt den selben wölte kriegen vnd sy angryffen, ob aber dieselben vorbehaltnen, den könig bekriegen, in sinen landen die er ietzt inn hatt, hie dissenthalb vnd enet dem gepirg, alls dann söllend die herren Eydgnossen, die obgeschribnen hilff ouch zů thůn schuldig sin.

---

20. Wie die von Zürych in dise vereinigung nitt gan woltend, was an sy gelangt, vnd sy hinwider an ir Landtschaft langen liessend.

Die von Zürych aber woltend nitt gan in dise vereinigung. Dann sy beschwartend sich ettlicher articklen. So warend sy noch yngedenck, des grossen verlurstes, den sy zů Marignan vor Meyland, vom könig empfangen, ouch was sy grad erst gen Franckfurt vnd den Churfürsten geschriben hattend. Das sy sunst ouch verstandts gnůg mitt dem kö-nig zů Fryburg vffgericht hattend. So prediget Zwinglj gar sträng wider das verbinden mitt fürsten vnd herren, sagt das es were ein verlieren Eydgnossischer fryheit. Sine gründ, die er wider dise sachen, imm leeren gefürt hat, sind begriffen in dem Tütschen büchlj das er

Zwingli wi-der die ver-einigung.

*) Geldern. **) Den Bischof von Lodi.

lassen trucken, vnd an die von Schwytz geschriben hat, vnder disem tittel, Ein göttlich vermanung, an die ersammen wysen, eerenvesten, eltisten Eydgnossen zů Schwytz, das sy sich vor frömbden Herren hůtind vnd entladint. Dann alls die Eydgnossen zů Muntsch oder Bygoggen geschlagen, woltend die von Schwytz widerumm vß der vereynigung, vnd frömbd fürsten vnd Herren verschwerren, imm 1522 iar, das was vnd beschach zů iar vmm ann der Meyen gemeind, zů Schwytz. Do schrib Zwinglj diß obermällt bůchlj. Aber die pensioner vnd ander Eydgnossen brachtend sy wider in Schlittwäg.

Vnd in disem 1521 iar nach beschloßner vereinigung schicktend ouch die 12 ort gen Zürych ire Botten sy zů erbätten das sy ouch zů inen in die vereynigung trätind. Es ward ouch practiziert vnd heymlich mitt ettlichen Stetten vnd Landen der Statt Zürych gehandlet, das sy iren Herren söltind anhallten, damitt sy sich nitt abteyltind vnd schrantztind von gemeiner Eydgnoschafft.

Dorumm dann ein ersamer radt Zürych, sich vereiniget, Botten hinus für all ire lüth oder gemeinden, in Stetten vnd Landen zů senden, mitt befälch nachgeschribnen fürtrag zů thůnd.

Fürtrag der Statt Zürych an ir Landtschafft.

Lieben getrüwen vnd Biderben Landlüth vnd fründ, ir sind frylich fast wol bericht, alls ouch das die warheit ist, wie die Röm. Keyß. Majestet vnser aller gnädigist Herr, deßglych könig. Maist. zů Franckrych bißhar an vns Eydgnossen allerley wërbung habend gethan. Da keyß. M. vmm ir anbringen vnd werbung mitt früntlicher antwort ist abgefertiget: aber der könig von Franckrych hat so vil werbung gehept, daß zwüschen siner k. M. vnd vnsern Eydg. von den zwölff orten, ein sömliche vereinigung ist abgeredt vnd angenommen wie hernach volgt

Hie wurdent obverschribne vereinigungs articke l gelåsen, vnd daruff wyter gemeldet,

Nun so vnsere Herren der Statt Zürych in sömliche Einigung vnd Artickel bißhar nitt habend wöllen gan, vnd damitt nüt zů schaffen han, sind daruff des königs von Franckrych, vnd ouch vnser getruwen lieben Eydgnossen von Bernn, Lucern, Vry, Vnderwalden Zug vnd Solenthurn botten, in namen irer Herren vnd der übergen, der 12 orten, vor vnsern Herren Rädten vnd Burgern erschinen, vnd die selben vnsere Herren mitt früntlichen gůten worten zum höchsten gebätten, diewyl der könig vnd die 12 ort, sömlich vereinigung hättend mitt ein andren angenommen, vnsere Herrn wöltind ansähen was anzůsähen were, vnd sich von innen nitt sünderen, sunder ouch daryn gan, das wurde gantzer Eydgnoschafft zů frid růw lob nutz vnd eer reychen.

*) losreißen.

iaren an sy habend gethan, daß sy sömlicher Eynigungen wölltind müssig gan, vnd das gälltnemmen abstellen. Dann inen vnd üch, daruß lützel rhüms entstande, so wölltind ir mitt inen thün alls biderb lüth, vnd üwers vatterlands acht haben, vnd das thün, das vnser rächte pündt zügebend, vnd daran setzen üwer lyb vnd güt. Da wir üch darfür gäntzlich achtend vnd habend, diewyl ir hörend wie sy beschwert, ir syend daran nitt minder dann sy, deß ouch beschwert habind, ouch daran dhein gefallen, daß wir vns vnsere kind vnd kindtskind, also verbindint vnd hingäbind. Vnd begärend also üwers gmüts ein früntliche güte antwort. Vnd so sy allenthalben der gemeinden Antworten gehörend, wöllend sy widerumm über den handel sitzen, vnd sich gägen dem Franzosen entschliessen einer Antwort, deren ein Statt Zürych vnd ir Landtschafft sölle haben lob vnd Eer, vnd ouch gantzer Eydgnoschafft zü friden vnd räwen diene.

Darby ist ouch vnser Herren begär, ir die Allten vnd vätter wöllind die sachen bedencken, vnd ir die iungen vff die allten vnd verständigen acht haben vnd losen, vnd sich niemandts sinen eignen willen lasse fürren, dann die sach ist schwerr, vnd berürt nitt nun vns die ietzund sind, sunder vnsere kindt kindtskinder vnd all vnser nachkummen. Vnd wöllend also hieruff zü Gott hoffen, er verlyhe vns sin wyßheit vnd gnad, dardurch das best werde funden.

21. Wie Zürych die vereynigung abschlüg, vnd dardurch in grossen vngunst, gägen andern Eydgnossen kamm, vnd der Zwinglj darzü.

Vff sömlichen fürtrag vnd verläsung der obverhörten Instruction, habend die Gemeinden von iren Stetten vnd Landen, ire Herren von Zürych hoch gebätten vnd vermanet, diser Französischen vnd aller anderer fürsten vnd Herren vereynigungen oder pündtnussen müssig zü gand, vnd des vatterlandts achten: deßglychen das man dhein gällt, wäder pensionen, myeten gaben oder schenckungen von Fürsten vnd Herren näme. Vnd das sy das alles dermaßen versähind, das welche hierwider thätind, an lib eer vnd güt gestrafft werdint. Vnd ob sich dann hierwider ettliche sunderige gemeinden, geschlächter, gesellschafften oder personen, in Statt vnd Land, vngehorsamm erzeigen, oder ettwas ynthrags thün werdint, wöllind die gantzen gemeinden von Statt vnd Land, ir eer lib vnd güt ouch blüt zü einem ersammen radt setzen. *Die Landtschafft wirpt an die Statt.*

Hieruff ward die sach widerumm vor rädten vnd den Burgern flyssig gehandlet, vil vnd lang erwägen, zü letst ward wyt mitt merer Hand *Antwort dem künig*

vnd den Eydgnossen gäben.

beschlossen, ein fräntliche antwort denn Botten des königs, vnd den Eydgnossen zů gäben, daß man den Fryden zů Fryburg vffgericht, mitt dem könig in Franckrych, ouch die pündt, vnd alle vereinigungen mitt den Eydgnossen gemacht, styff hallten vnd von gemeinen Eydgnossen nitt teylen wölle, vnd sich frydens gägen yedermann flyssen, vnd entlich ires vatterlandts warten, vnd mitt der hilff Gottes, aller fürsten vnd Herren, mitt denen sy nitt hievor verbunden, müssig gan, vnd deßhalben ouch nitt yngan, in die Französisch vereinigung. Vnd sömlichs sölle man inen nitt verargen. Dann sy deß mitt iren gemeinden allen, in Statt vnd Land, einhällig vnd entlich entschlossen syend.

Der beschworen brieff.

Wie man dann hievor imm Julio des 1513 iars vff die Nawerrer schlacht ein Brieff vffgericht vnd geschworen hat, wider pensionen myet vnd gaben, von frömbden fürsten vnd Herren, also ward ietzund wyter erkendt, by dem selben verschwerren zů blyben. Vnd schwůr man ouch vmm Joannis den pensioner geschwornen brieff, wie man ghwon was in zů den halben iaren zů schwerren; wenn man dem Burgermeister imm Münster schwert. Der hernach, wie volgen wirt imm 1526 iar, gemeeret vnd gebesseret ward.

Sömlich abschlahen der vereynigung was dem Franzosen gar widrig, vnd den Eydgnossen vnlydig vnd vntraglich. Vnd verhieß der Franzos groß gůt, der Statt Zürych zů gäben, daß sy sich von gemeinen Eydgnossen in der vereynigung nitt schiede. Vnd als er nüt schůff, vnd Zürycher verhartend by irem fürnemmen, wurdent die Eydgnossen över Zürycher grimmig erzürnt, stiessend vngeschickte vnd stoltze tröwwort *) vuß. Ettlich sagtend die Zürycher wärind keysserisch, vnd stäckte inen imm hindern der pfawenschwantz.

Vnwill wider Zürich.

Zwinglis vffsatz.

Der Zwinglj aber ward överuß träffenlich gehasset, vnd geschulten, er hätte mitt sinem predigen die vereynigung gehinderet, vnd deßhalb getrent ein fromme Eydgnoschafft. Die fürnemmen pensioner vnd kriegslüth, ouch andere die hievor sin predigen wol gerümpt, vnd fast nahin geloffen warend, die schultend Zwingli ietzund ein kätzer. Vil denen der glouben nie sunders angelägen was, namend sich ietzund des gloubens an, sagtend, Sy wöltend den waren allten glouben, wider den kätzer Zwinglj, schirmen, vnd was inen aber, nitt vmm den glouben sunder vmm den kronen sack zů thůn. Vnd hiemitt vnd hiedurch erhůb sich allermeist ein grosse findschafft anderer Eydgnossen, wider Zürych, vnd das lesteren vnd schenden, wider den Zwinglj. Gemeinlich ward hin vnd har, den Zürychern zů tratz vnd Zwinglj zů leyd, diser spruch, in wirtzhüsern, vff den bruggen, vnd offnen plätzen, heymlich vffgschriben;

*) Drohworte.

standen werden, daß dorumm der Tractat des fridens vnd eewiger frünt-schafft so sy mitt einanderen habend, in einich wäg verhinderet oder verletzt söllend werden, sunder durch sömliche bestät bevestnet vnd gemeeret.

Der aller Chistenlichist könig behallt in sömlicher pündtnuß vnd einigung vor, vnseren heiligen vatter den Bapst, den heyligen Stůl zů Rom, den König von Engelland, den könig von dennmarck, den Hertzog von Saffoy, den Hertzog von Luthringen, den Hertzog von Gellern *), Lünenburg, Hollsteyn, den Marggraven von Brandenburg, Mechelburg, den Hertzog vnd Herrschafft von Venedig, die Herrschafft von Florentz, das huß de Medicis, den Hertzog von Ferrer, den Marggraven von Monferrat, den Marggraven von Mantua, vnd alle die so mitt pündtnuß imm verwandt sind, doch in sömlicher gestallt, wann die herren von Eydgnossen die selben bekriegen wölltend an ir lib gůt Land Herrschafft oder lüthen beschwären, so sol der ermällt herr könig inen die hillff zů thůn schuldig sin, wie vorgeschriben stadt. Glycher wyß vnd herwiderumm, so behalltend die herren die Eydgnossen vor, vnsern heyligen vatter den Bapst den heyligen stůl zů Rom, das heylig Römisch Rych, den Hertzog von Saffoy, das huß Osterrych vnd vorus vnser geschworen pündt, ouch alle die mitt vns in pündtnuß, oder mitt Burgrächten ald Landträchten verwandt sind, namlich den Hertzogen von Wirtemberg vnd den herren von Loden **), mittlychen dingen. Wann der könig mitt den selben wölte kriegen vnd sy angryffen, ob aber dieselben vorbehaltnen, den könig bekriegen, in sinen landen die er ietzt inn hatt, hie dissenthalb vnd enet dem gepirg, alls dann söllend die herren Eydgnossen, die obgeschribnen hilff ouch zů thůn schuldig sin.

20. Wie die von Zürych in dise vereinigung nitt gan woltend, was an sy gelangt, vnd sy hinwider an ir Landtschaft langen liessend.

Die von Zürych aber woltend nitt gan in dise vereinigung. Dann sy beschwartend sich ettlicher articklen. So warend sy noch yngedenck, des grossen verlurstes, den sy zů Marignan vor Meyland, vom könig empfangen, ouch was sy grad erst gen Franckfurt vnd den Churfürsten geschriben hattend. Das sy sunst ouch verstandts gnůg mitt dem könig zů Fryburg vffgericht hattend. So prediget Zwinglj gar sträng wider das verbinden mitt fürsten vnd herren, sagt das es wére ein verlieren Eydgnossischer fryheit. Sine gründ, die er wider dise sachen, imm leeren gefürt hat, sind begriffen in dem Tütschen bůchlj das er

Zwingli wider die vereinigung.

*) Geldern. **) Den Bischof von Lodi.

lassen trucken, vnd an die von Schwytz geschriben hat, vnder disem tittel, Ein göttlich vermanung, an die ersammen wysen, eerenvesten, eltisten Eydgnossen zů Schwytz, daß sy sich vor frömbden Herren hůtind vnd entladint. Dann alls die Eydgnossen zů Muntsch oder Bygoggen geschlagen, woltend die von Schwytz widerumm vß der vereynigung, vnd frömd fürsten vnd Herren verschwerren, imm 1522 iar, das was vnd beschach zů iar vmm ann der Meyen gemeind, zů Schwytz. Do schrib Zwinglj diß obermällt bůchlj. Aber die pensioner vnd ander Eydgnossen brachtend sy wider in Schlittwäg.

Vnd in disem 1521 iar nach beschloßner vereinigung schicktend ouch die 12 ort gen Zürych ire Botten sy zů erbätten das sy ouch zů inen in die vereynigung trätind. Es ward ouch practiziert vnd heymlich mitt ettlichen Stetten vnd Landen der Statt Zürych gehandlet, das sy iren Herren söltind anhallten, damitt sy sich nitt abteyltind vnd schrantztind von gemeiner Eydgnoschafft.

Dorumm dann ein ersamer radt Zürych, sich vereiniget, Botten hinus für all ire lüth oder gemeinden, in Stetten vnd Landen zů senden, mitt befälch nachgeschribnen fürtrag zů thund.

Fürtrag der Statt Zürych an ir Landtschafft.

Lieben getrüwen vnd Biderben Landlüth vnd fründ, ir sind frylich fast wol bericht, alls ouch das die warheit ist, wie die Röm. Keyß. Majestet vnser aller gnädigist Herr, deßglych könig. Maist. zů Franckrych bißhar an vns Eydgnossen allerley wërbung habend gethan. Da keyß. M. vmm ir anbringen vnd werbung mitt früntlicher antwort ist abgefertiget: aber der könig von Franckrych hat so vil werbung gehept, daß zwüschen siner k. M. vnd vnsern Eydg. von den zwölff orten, ein sömliche vereinigung ist abgeredt vnd angenommen wie hernach volgt

Hie wurdent obverschribne vereinigungs artickel geläsen, vnd daruff wyter gemeldet,

Nun so vnsere Herren der Statt Zürych in sömliche Einigung vnd Artickel bishar nitt habend wöllen gan, vnd damitt nüt zů schaffen han, sind daruff des königs von Franckrych, vnd ouch vnser getruwen lieben Eydgnossen von Bernn, Lucern, Vry, Vnderwalden Zug vnd Solenthurn botten, in namen irer Herren vnd der übergen, der 12 orten, vor vnsern Herren Rädten vnd Burgern erschinen, vnd die selben vnsere Herren mitt früntlichen gůten worten zum höchsten gebätten, diewyl der könig vnd die 12 ort, sömlich vereinigung hättend mitt ein andren angenommen, vnsere Herrn wöltind ansähen was anzůsähen were, vnd sich von innen nitt sünderen, sunder ouch daryn gan, das wurde gantzer Eydgnoschafft zů frid rüw lob nutz vnd eer reychen.

*) losreißen.

Also vff sömlich pitt vnd ermanen habend sich vnsere Herren ernstlich vnderredt, vnd wiewol ein grosser teyl vermeint, diewyl die Artickel sömlicher vereynigung so schwerr vnd nitt anzůnemmen wärind, dann man darmitt vns vnd vnsere Kindts kinder eignete zů dem das sömlich hilfflich vnd gällt einigungen nitt wol göttlich vnd billich sin möchtend, daß dann vnsere Herren nachmals in dem namen Gottes blyben, wie bißhar: vnd man des königs Botten sagte, den friden wölle man hallten vnd es darby lassen blyben: vnd dann vnsern Eydgnossen erscheintend, daß sich vnser Herren von einer Eydgnoschafft gar nitt wöllind sünderen, aber die einigung beschwerte sy, daß sy darin nitt möchtind noch köndtind gan. Vnd werind vor har dick einigungen gemacht, vnd nitt alle ort daryn gangen: man funde ouch ettlich Eydgnossen, die nu mitt ettlichen vnd nitt mitt allen orten verbunden werind, sunder so hättend wir vnsere eewige pündt, da wüsse man wol was yederman schuldig were vnd thůn sölle. Dem wölltend vnser Herren trüwlich anhangen vnd geläben. So ist doch das Meer worden diewyl der handel schwerr vnd groß sye, wölle man den allenthalben an die gemeinden langen lassen in der Statt vnd vff dem Land, vnd inen den fürderlich erscheynen, vnd also losen, wie inen der gefiele, vnd was deßhalben ires gmůts were. Und so vnser Herren das gruntlich vernämind, wöltend sy demnach wyter radtschlagen, vnd sich einer Antwort entschliessen, die der Statt vnd gemeiner Landtschafft söllte loblich vnd eerlich sin.

Vff sömliches so zeygend vnser Herren üch an ire Beschwärdt vnd erlütherend üch alle articel, damitt ir allen handel eigentlich vnd gruntlich verstandint, vnd namlich des ersten Artickels halb, der da wyst, das sömlich einigung sye gemacht zů schirmm vnd vffenthallt yedes teyls Land Lüth vnderthanen, so er ietzt habe, hie dißhalb vnd enet dem gepirg, gägen vnd wider alle die so sy daran wöllind beschweren. Vnd werdent darinn vorbehallten die, mitt denen beid teyl von in pündtnussen sind, in einigung burchrächt oder Landrächt: vnd wirt aber daran gehenckt, So ferr aber der vorbehalltner einer einichen teyl beschädigete oder überzuge, so söllend nüt deß minder, ein teyl dem andern die hilff schuldig sin vnd bewysen. Das doch ein beschwerd ist. Dann dem könig zů schirmen sine land, hie dißhalb vnd enet dem gepirg, die ferr sind, ist vns Eydgnossen vnkomlich vnd gar nitt gelägen. Es mag ouch nieman wüssen, wie wyt sich mitt der Zyt sich sömliche Land werdint erstrecken vnd alle also in vnser hilff sin.

So mag ouch sömlicher Artickel nitt sin one nachteyl vnser eewigen pündten. Dann luth der selbigen, mag man sich erkennen vm kriegs rächt *).

*) darf ein Ort die andern rechtskräftig mahnen um Beistand in seinen Kriegen.

Sölte nun ein ort gägen dem könig spann gewünnen, vnd im luth der pündten överziehen, müßtend ye die andern Eydgnossen, nach diser vorbehalltung, wider das selb ort dem könig hilff thůn. Deßglychen ist sömlichs wider andere so man vorbehallt vß der billikeit oder vß verschrybung, die man glycher gestallt müste överziehen: darburch eintwäders dise vereinigung, oder vnser eewige pündt, deßglych vnser billich oder vorgeschribner pflichten vorbehalltung (darvor Gott eewiklich sin wölle) müstend gebrochen werden. So dann stadt ouch in dem ersten articel, das sömliche vereinigung sölle wären des königs läben lang, vnd silicht ettliche iar nach sinem todt. Das aber schwerr ist, angesähen, das vnsere vorderen sich aller Herren habend entschütt, vnd darumm ir blůt vergossen, vnd vnser eewige püudt gemacht, daß sy möchtind fry sin, so eignend vnd verschrybend wir vns ietzt gägen den Herren. Dann der könig ist ein iung man, vnd stadt daruff *) das er noch 30 oder 40 iar, alld noch länger läbe. Die Zyt alle vnd erst nach sinem todt müssend wir also sin eigen sin, vnd nitt alein die Zyt, vnd des königs, sunder für vnd für so müßtend wir eigen sin der kron Franckrych.

Der ander articel hatt vff imm die beschwerd, das er vns me eignet dann ietzund gemeldet ist. Dann luth deß selben Articels, hatt der könig an vnser Eydgnoschafft lüthen, me beherrschung dann die Eydgnoschafft selbs. Es mag der könig nach vermög sömlichs articels, so dick er vnser knächten nottürfftig ist, zů schirm sines königrychs siner Landen vnd Herrschafften hie diset vnd enet dem gepirge, die selben vnser knächt erfordern vnd nemmen 6000 vnd ouch nitt över 16000, vnd die Houptlüth selbs ordnen. Vnd wiewol da gelüteret ist, wo wir Eydgnossen mitt eignen kriegen beladen syend, das wir vnsere knächt mögend behallten, oder die widerumm heymfordern, so wyst doch sömlicher articel fürer, wo wir in vnsern eignen Landen nitt krieg habend, das alls dann wir Eydgnossen söllind schuldig sin, imm sömliche knächt zů lassen angändts, one verzug, vnd one alle entschuldigung: vnd das ouch sunst sömlich Houptlüth vnwiderrüfflich vnd one abfordern söllind blyben, imm dienst des königs, biß zů end des kriegs, nach gefallen des königs. Das mitt der Zyt anders nütt bringt noch bringen mag (alls ouch vorher zum teyl beschähen) dann daß die vnsern vnd eins yeden bidermans Son vnd knächt, me vff den könig haltend vnd lůgend, wie sy imm dienind dann daß sy lůgind wie sy einer Eydgnoschafft vnd iren rächten Herren anhangind: vnd möcht also ein Eydgnoschafft der iren nitt mächtig sin. Ist aber sömlichs nitt ein schwers?

*) ist zu vermuthen.

Der Zwingli vnd sin rott,
Sind heilig vor Gott,
Wie Judas der Zwölffbott.
Der was ein verräter vnd ein Dieb,
Gang du hin, vnd heb den Zwingli lieb.

Schändt sprüch.

Vnd ye me vnfals die Eydgnossen mitt ir vereynigung by dem könig hattend, ye finder *) sy den Zürychern, vnd ye vngeschickter wider den Zwinglj sy wurdent, Doch ward hin widerumm ein verantwort Spruch, dem vorermällten lasterspruch, entgägen gesetzt,

Zwinglj vnd d'evangelisch rott,
Sind fromm Christen vor Gott,
Der gottloß macht druus ein spott,
Ist vor Gott ein mörder vnd ein Dieb.
Die Zwinglis parthy hat Gott lieb. Joan. 10.

Vnd deren glychen vil ward geredt geschriben vnd gesungen, das wëger *) erspart were, diewyl darburch alein die gemüte in bitterkeit angezünt vnd angereizt ouch verhetzt wurdent.

22. Der Bapst vnd Keyser machend ein pündtnuß wider den Franzosen. Der Bapst manet die Eydgnossen.

Diser Zyt hat mitt kleinem der könig in Frankrych Bapst Leonem erzürnt, wie wytlöuffig Galeatius Capella in sinem ersten büch von Meylendischen kriegen erzellt, deß henckt sich ermällter Bapst an den Keyser vnd machtend ein pundt mitt einandren, der gestallt, das sy vff gliche rüstung vnd kosten, die Franzosen uß Italia, vertryben wöltind. Plesentz vnd Parma (welche der Franzos yngenommen) söllten wider der Römischen kylchen zügestellt, vnd Franciscus Sfortia, widerumm in das Herzogthum Meyland, yngesetzt werden.

Bapst ein fackel der Meylendischen grusamen kriegen.

Daruff gab der Bapst ernstlich befälch dem Cardinal von Sitten vnd Ennio Verulano sinen Legaten die Eydgnossen gemeinlich zü manen imm dem Bapst nach luth der vereinigung, zwüschen imm vnd den Eydgnossen, alls hievor gemäldet, vffgericht, dorumm er ouch yedem ort iärlich 200 *) guldin bezallt, zü schutz vnd schirm, des heiligen Stüls zü Rom land ze schirmen welchs angefochten wurde. Vnd was

Die lärmen schlaber.

*) feindlichgesinnt abholder. — *) zweckmäßiger. — *) Ein Schreibefehler Bullingers. Der Vertrag hat 2000 fl.

aber die heimlich prattick, das man also vnderstund dem könig in Frankrych die Eydgnossen abzůfůrren. Dann wiewol die vereinigung gemachet was, zwůschen dem könig vnd Franzosen, vermeint doch der Bapst, sin ansähen söllte by den Eydgnossen me gällten vnd sin pundt oder vereynigung, die ellter was, dann die Französisch, alls die grad erst gemachet, söllte aller dingen fürträffen.

Die Eydgnossen verhetzen.

Vnd lagend domalen zů Zürych die beide Legaten vnd bischoff Sitten vnd Ennius Verulanus, item keyserische botten, Doctor Jacob Stürtzel, Herr Wolff von Homburg, Herr Andre Dubler, vnd Veyt Sautter, mitt vil gesindts. Die practiziertend stäts, die Eydgnossen an sich zů bringen, vnd dem Bapst (vnder der gstallt den Stůl zů schirmen, da es aber vmm den Franzosen zů thůn was, inn vß dem Meyland zů vertryben) zů zefůrren. Das doch nitt yedermann wust. Dann anders fürggäben ward.

Bapsts vnd keysers botten.

Sömliche prattik vernamm der Frantzos, vnd schickt deßhalb in die Eydgnoschafft, gen Lucern ein furträffenliche Bottschafft, vnd manet sine vereinigeten, imm nach luth der vereinigung, knächt in Meyland zů lassen. Dorumm wurdent ettlich tag zů Zürych vnd Lucern gehallten. Der Franzos, hiellt denen von Zürych fůůr, wie die könig in Frankrych allte frůntschafft mitt Zürych gehept, vnd den Zürychern vil vnd groß gůt bewisen habind, das söllind sy ansähen, vnd noch malen in die vereynigung gan, in welcher, ir ort vnd platz offen gelassen, er wölle sy ouch vernůgen *) vmm das einig gällt oder **) wo sy doch nitt in die Einigung wöllind, sollind sy doch imm die knächt zůlouffen lassen, die gůt willig.

Der Franzos schickt ouch sine Legaten.

Hingegen wurbend eben so häfftig die Bäpstischen vnd keyserischen Botten, vnd vermeint der Bapst göttlich vnd menschlich rächt gäbe, das man imm zů ziehen, vnd brieff vnd Sigel, die ellter dann des königs werend, im hallten söllte. Das alles ward in Abscheyd genommen, vnd hernach zů tagen daruff geantwortet: wie volgen wirt.

Hiemitt ward von allen dryen parthen vil goldts vnd gällts vßgen *). Man fand ouch in der Eydgnoschafft lůth, die von allen dryen Herren gällt namend, vnd allen dryen zůsagtend, das sy hallten wäder kontend noch mochtend. Vnd was ein gar wilde verwirrung in allen Eydgnossen. Dorumm man wol dem heylosen vatter, dem Bapst, zů danken hat, welcher alles des vnradts rächter vnd einiger vrhab was.

---

*) befriedigen. **) Vereinigungsgeld. — *) ausgegeben.

23. Was Zwingli zů disen Zyten geprediget.

Zwinglj prediget diser Zyt häfftig wider das gällt nemmen, sagt wie es ein fromme Eydgnoschafft zertrennen vnd vmmkeren werde. Er redt ouch wider die vereinigungen mitt fürsten vnd Herren, welche wenn sy gemacht, achtete ein yeder bidermann, was zůgesagt, sölte ouch gehallten werden. Dorumm sölle man in kein vereinigungen gan, vnd wenn Gott einem volck hälffe vß vereinigungen, sölle man sich daruor hůten, vnd nitt widerumm yngan. dann sy kostind vil blůts. Vnd ich wölt sprach er, der Zwingli, das man durch des Bapsts vereinigung ein loch gestochen, vnd dem Botten vff dem ruggen gäben hätte, heym zů tragen. Er redt doch ouch das, Veber ein thierfrässigen wolff, stürmpte man, vnd den wolffen, die lüth verderbind, wölle nieman rächt werren. Sy tragind billich rote hůt vnd mäntel. Dann schütte man sy, so fallind duggaten vnd kronen herus, winde man sy, so rinnt*) dines Suns, Brůders, vatters, vnd gůten fründts blůt herus. In summa, wiewol Zwinglin von ettlichen zůgelegt ward, das er dem Bapsts zug ettwas glimpffet**), vnd sich von Keyserischen vffstiften lassen. ists doch kundtbar war, das er kein ding me geschullten vnd gewert hat. So warend die Bäpstischen nitt so wol an imm noch er an inen, das sy vil vertruwten gesprächen mitt ein andern hieltend. Ein häfftigs Zwinglis.

24. Zürych erklärt sich dem Papst zů zezyehen. Die andern Eydgnossen zůhend dem könig zů, in Meyland.

Nüt deß minder hiellt der Cardinal von Sitten, insonders häfftig an, das man hielte brieff vnd Sigel. Vnd alls ettlich tagleistungen der Eydgnossen hierum gehallten wurdent, ob man dem Bapst hallten wöllte oder nitt, entschloß sich die Statt Zürych, zů Lucern, vff einem Tag, das sy einmal sich in Statt vnd Land einhällig vereiniget habind, aller fürsten vnd Herren müssig zů gand, ires gällts vnd pündtnussen zů entschlahen. Dorum werdint sy in die Französisch vereinigung nitt gan, noch ire knächt imm lassen zů louffen. Aber den friden mitt dem könig gemacht, vnd was sy sich sunst verschriben, vnd was sy schuldig syend, das wöllind sy hallten. Vnd deßhalben ouch Wes sich Zürych entschlossen.

*) rinnt. **) über denselben sich milder ausdrücke.

dem Bapst hallten, das wo sy wyter gemanet, imm zů ziehen wöllind nach vermög der Brieffen vnd siglen, imm gåben, imm 1515 iar. Vnd erinneretend hiemitt die Zürycher, die Eydgnossen, wie domalen Zürych sich lang gewert in die Båpstisch vereinigung zů gand, vnd růwig zů sind. Darby habind aber sy der zwölff orten halb, nitt blyben mögen dann sy so ernstlich angewendt, mitt bitten vnd ouch mitt tröwen, das sy mitt beschwerlichem gemůt daryn gangen syend. Was sy nun domalen zůgesagt, den Stůl zů Rom, sampt sinen Landen zů schirmen, das wöllind sy ietzund hallten: versåhend sich ouch keins anderen, dann gemein Eydgnossen werdint ouch hallten. Ob aber yemandts nitt hallten wöllte, wurdent doch sy dem nachkummen, daryn sy von den 12 orten getrungen wėrind.

Die zwölf ort in Meyland dem könig zů.

Aber die 12 ort die mitt dem könig kurtzlich die vereynigung gemacht, gabend des Bapsts Botten wenig bescheyd, ob sy brieff vnd Sigel dem Bapst gåben, hallten wölltind, oder nitt. Dem könig aber erlouptend sy nach vermög der letst gemachten vereynigung 6000 man in das Meyland zů fůren. Vnd yltend das es vnnerzogenlich beschach. Vnd was der fůrnemist in disem Zug houptman Albrecht zum Stein von Bernn. Rodolff Ran von Zürych, der sich da dannen gethan hat, damitt er dem könig dienen möchte, was ouch houptman in disem zůg, sampt houptman kaldtschmid.

25. Von dem anderen Bapst zug vnd wie Zürych zů feld zog.

Wie nun die Eydgnossen in das Meyland, dem könig zů zogen warend, was by den Båpstischen Botten kein fyren *), sunder ein manung gieng vff die ander. Es beschach ouch grosse werbung in allen orten der Eydgnoschafft vmm knecht zum Bapstszug. Entlich bewilliget Zürych dem Bapst zů schicken 2000 man, vnder einem fenlj, des houptmans farw. Hie ward alles geordnet vnd besetzt, was zum feldzug dienet, houptman was Jörg Berger, er der hievor fennrych zů Nawerren gewesen. Jacob Werdmüller lütinampt. Hanns rodolff Lavatar fennrych. Die kriegsrådt vß dem radt Zürych, M. Vlrych Stoll, M. Hanns Walder. Vß den Burgern, Hanns Stappffer, vnd Schuldheiß Vstery. Schryber Joachim amm Grůt, der Statt vnderschryber der selben zyt. Man ordnet ouch noch 5 houptlüth mitt 5 fenlinen vß

Der Zürycher houptlüth.

*) Feiern.

der Statt, vnd gab man deren yedem zů, ein mitt houptman, ab dem Land. Das sind ire namen.

Marx Schuldheyß vom Schoppff, vnd Heinrych Wirtz von Bricken. Jörg Göldlj, vnd Jörg Landolt von Marpach. Hanns Stuckj, vnd Hanns Wäppffer von Stammen. Jacob Gyßlinger, vnd Wolff von Landenberg. Caspar Sproß, vnd Götthartt von Landenberg von Wetzikon. Es nam ouch der Cardinal von Sitten ein Gwardi an, über die selben satzt er zum houptman, Wilhelm Thöning. Desse fenrych was Ryzi Ernst: aller knächten wurdent 2700 von Statt vnd Land.

Alls nun sich mencklich rust, kart der Cardinal für Rädt vnd Burger Zürych, vnd dancket inen vffs aller höchst, von des Bapsts wägen. Vnd vnder anderen worten empfiel imm, daß er vß der Schůl schwatzt, vnd redt, Er wöllte einem ersammen Radt Zürych, nitt verhallten, sunder den näbel vor den ougen dannen thůn, vnd wëre eben vmm das Meyland zů thůn, darus man den Franzosen tryben wurde. So bald sömlichs verstanden, ward der Cardinal vß gestellt. Daruff man sich erkandt, mitt grossem meer, das man weder wider die Eydgnossen, die in das Meyland zogen, noch wider den könig von Franckrych, weder ziehen noch üzid vnfrüntlichs fürnemmen, sunder pündt vnd den fryden mitt dem könig trüwlich hallten wöllte. Also beschickt man den Cardinal wiederumm, vnd schlůg imm ab den zug, der gestallt, Man were willens gesin dem Bapst brieff vnd Sigel zů hallten. Diewyl aber vorbehallten syend die pündt, vnd man jetz von imm verstanden, das es vmm das Meyland zů thůnd, so verstandent sy wol, daß sy wider ire Eydgnossen gefürt wurdint, das wider die pündt sye. Darzů wöltind sy den friden amm könig ouch hallten, vnd dorum nieman hin me ziehen. Der Cardinal erschrack der antwort übel, es ward ouch ein gar wild wäsen in der Statt. Dann vil die sich gerüst, warend der sach übel zů friden. Doch erdacht der Cardinal, daß er wider für Rädt vnd Burger gelassen ward. Da er vorhin groſe söld verhieß, den karren wol schmirwt, darzů er ettlich, alls löüffer, vndertrager vnd werber, insonders Jochimen am Grütt angestellt vnd gebrucht hat. Vnd alls er nun vermeint die prattick wol angericht sin, kart er für rädt vnd Burger, brucht vil glatter worten, sagt man hätte inn nitt rächt verstanden. Dann ob glichwol vorhanden, das man vnderstůnde den Franzosen vß dem Meyland, von wägen siner tyranny, zů vertryben, wurde doch der Bapst dise knächt darzů nienan gebruchen, sy nitt, weder wider die Eydgnossen noch Franzosen fürren, sunder alein vff der heyligen kylchen ärterych, nach luth der vereynigung, den Stůl zů schirmen, vnd by dem sinen zů behallten. Darzů

Zürych schladt den Zug widerumm ab.

Der Cardinal bringt dise sach wider vff sin syten.

Andere

Eydgnossen zühend dem Bapst ouch zů.

habe er von acht orten houptlüth fennlj vnd redliche knächt, die ouch anziehen werdint. Vnd so bald sy mitt einandren över das gepirg kummen, werdint sy reysige geschütz vnd gällt finden. Vnd werde man sy eerlich, wie imm vorigen zug, hallten. Hiemitt macht der schandtlich verlogen pfaff, den Radt Zürych mitt gesähenden ougen blind: das widerum vom handel geradten vnd ermeeret ward, das man imm die knächt wöllte lassen. Doch nitt anders, dann wie erlüthteret nitt wider den könig, noch wider die Eydgnossen. Vnd warend aber vil eerbarer lüthen in Rädten vnd Burgern, die häfftig wider disen zug warend. Also vff nechsten Mentag nach S. Felix vnd Reglen tag, zog man vß von Zürych, zů feld, mitt allen sechs fennlinen vnd dem gwardj fennlj, vff Chur zů.

26. Wie ouch andere Eydgnossen zum Zürych fenli gen Chur kamend, vnd was dahin von Zürych embotten worden.

In disem vffbruch verbuttend die 11 ort allen iren, das nieman dem Bapst oder keysser zůziehen söllte, by verlierung libs vnd gůts. Alein Zug ließ fry den iren zum Bapst zů ziehen, doch nun nach der vereynigung, alein dem Bapst sin land zů schirmen: vnd nienan wider den könig oder Eydgnossen ützid fürzůnemmen. Wiewol aber in 11 orten thüwr verbotten ward dem Bapst zů zeziehen, hat doch der Cardinal sin prattick so gůt vnd gwüß gemacht, daß von merteyls orten fenlj, mitt iren houptlüthen, gen Chur kämend, dem Bapst zů dienen.

Der andern Orten der Eydgnossen houpt lüth imm Bapstszug.

Von Bern kamm houptman Gundthelm, von Lucern Jacob Marty. Von Vry Caspar imm Hoff, von Vnderwalden Caspar imm Feld vnd Anthonj Adachers, von Zug houptman Bolsinger, von Glaris Fridlj Beldj, von Appenzell houptman Berenwäger.

Alles zůgs ward vff 6000 man, vnd mee dann ouch die pündter vnd wallisser ire houptlüth mitt fendlinen zů disem Zug ziehen liessend. Vber die was obrister fäldherr Cardinal von Sitten, sampt Ennio Verulano, vnd von wägen Keyß. Maiestat H. Vlrych von Schellenberg Ritter. Musterherr was Martin von Bolssingen. Vnd wurdent zů Chur gemeine knächt gemusteret. Zů keiner zyt aber ist rycherer sold gäben worden. Dann den geringsten ward fast zůhin doppelsold*).

*) Sie erhielten bis nahe an den Betrag des Doppelsolds.

Den fürnemmen vnd gwaltigen den Monat, ettlichen hundert guldin, vnd biß in drü vier vnd 500 Gl. vnd lag man zů Chur in 14 tag, biß alles volck wol versamlet was.

In dem vnd vff den vußzug der Statt Zürych, schrybend die öberigen ort, die mitt dem könig in der vereynigung warend gen Zürych, vnd berichtend ein ersammen radt, das der Cardinal mitt betrug vmmgange. Dann sin fürnemmen sye, mitt disen knächten in das Meyland zů fallen. Das nun die so wider den Bapst zug gesin warend, gar vnrůwig macht, ouch die andern beduret. Vnd ward man rädtig dem zůg ein Bottschafft nachzůschicken, namlich H. Felixen Grebel Rittern, vnd M. Johansen Wägman, beid des Radts Zürych, mitt allem ernst mitt den knächten zů hanndlen. Wie die nun gen Chur kamend, forderetend sy die Houptlüth, rädt, vnd alle knächt hinus für die Statt Chur. Da zeigtend sy an, weß ein ersammer Radt Zürych von iren Eydgnossen bericht, daß deßhalb ein Ersammer radt, inen gebiete, so hoch er zů gebieten habe, das sy nienan in Meyland, nienan wider den könig, vnd die Eydgnossen ziehend, sunder alein vff des Bapsts erterych, nach vermög des pundts. Deß sye da ein Ordinantz gemachet, die werdint sy da schweren. Wie dann ouch beschach, vnd mencklich der Zürycher ermällte Ordinantz schwür. Zürych schickt irem Zug Botten nach.

---

27. Aller Zug zücht für in Italien, da die Eydgnossen fast werrend *), aber der Zug nütistminder an das wasser Adda kumpt. **)

Aller diser Züg, das zwaren ein schön volck was, zog von Chur in das Veltlin, vnd öber den Kätzerberg***), in das Bergomast. Da kamm ein houptman des Bapsts mitt 400 wolgeruster reysigen, mitt welchen zog man öber die Heyd, näben Bergoma hin durch das Venediger Land, zů Bergen aber in der Statt lagend ettliche Franzosen, vnd by inen Albrecht zum Stein von Bernn. Die wurbend gar hässtig an die houptlüth, das sy nitt fürziehen, sunder widerumm heym keren Man wil den Zug hinder sich tädigen.

---

*) sich widersetzten. **) Bullinger verwechselt hier, wie sich aus Bergers und andern Berichten unzweideutig ergibt, die Adda mit dem Oglio und besser unten das Städtchen Vaprio, wo ein späterer Flußübergang statt fand, mit einem andern Städtchen am Ausfluß des lago d'Iseo (Taglinno) von den Zürichern „Jayn" genannt. Vrgl. darüber Müllers Schweizergesch. (Fortsetzung) VI. 67 — *) Berg von Morbegno.

söltind. Vnd versüchtend was inen müglich was, sy abwendig zů machen. Dann sy schlůgend inen die proviand ab, sy trowtend inen, schribend gütige vnd ruche Brieff. Daruff gabend die Zürycher antwort, Sy wärend nitt da den Franzosen zů schedigen, noch vil minder die Eydgnossen, sunder alein das zů hallten, das sy selbs mitt den Zürychern verbrieffet vnd besiglet habind. Wo man sy darinn zů verhindern vnderstande, so müssind sy thůn, das die notturfft erhöüsche, begärind aber nütt vnfrüntlichs mitt den Eydgnossen zů handlen, sy werdint dann darzů genötet. Der zum Stein schreib besonders an den houptman Berger, verhieß imm vß sinem (Albrächten) eignen gůt, 2000 kronen zů vereeren, vnd ein groß dienstgällt vom könig zů überkummen, alein das er hindersich ziehe. Sömlich schryben zeygt der houptman den Rädten, gab aber kein antwort daruff. Der Zůg zog fort vnd kamm an das wasser Adda (Abdua, Ada) welches flüst vß dem Cumer see vnd versenckt sich in padum oder poo. Wie man aber an den fluß kam, vnd gern hinüber, vff des Bapsts ërterich, gereyset were, warend die Franzosen am andern port, die hattend die bruggen abgeworffen, vnd vff ein myl zwo, starcke wachten zů roß vnd fůß, ouch mitt gschütz gestellt, das dem volk des Bapsts, nitt müglich was, diewyl das wasser groß was, vnd es kein Schiffbruggen hat, hin über zů kummen.

Wie man nun an dem wasser lag, vnd wäg sůcht hinüber zů kummen, ward gesandt von Eydgnossen die by den Franzosen dientend ein stattliche Bottschafft, zů bitten, das die von Zürych vnd von andern orten, pündt vnd friden an Eydgnossen vnd dem könig halltind, vnd deßhalben hindersich widerumm heym ziehind. Dann sy all vom Cardinal betrogen syind. Diewyl der Bapst vnd Keyser sich mitt einandeten verbunden, den könig vß Meyland zů vertryben. Daruff ward inen zů Antwort, das sy pündt vnd friden zů halten geschworen habend, das sy ouch trüwlich thůn werdint. vnd diewyl sy die Eydgnossen nitt minder dann sy dem Bapst den pundt zů hallten ouch geschworen, were billich, das sy dem ouch hieltend, oder ioch inen die zhalten willens, nitt also widerstůndent. Sy wöllind weder wider den könig noch sy, sunder allein vff des Bapsts erterych. Daran wöllind sy setzen ir lib vnd gůt. *)

„Den frommen, fürsichtigen wisen Houpttman, lütiner, fenner vnd gemeinen knechten des houpttmans von vnderwalden ob vnd nitt dem kernwald in Dienst C. M. von frankrich in italien, vnsern gůten frün-

*) Hieher gehört in chronologischer Folge obstehender Brief an die Hauptleute in französischem Dienst, welcher in Bullingers Exemplar zwischen zwei frühern Blättern eingefügt ist, mit der Bemerkung von seiner Hand: „der volgend brieff ist hinyn gelympt.“

den vnd getrůwen lieben eidgnossen Embietend wir der obrist houptman vnd gemein houptlůt, lůtiner, fenner vnd Rát, von vnser Eydgnoschafft den dryen pünten vnd wallis, vnser frůntlich willig dienst vnd was wir Eeren vnd gůtz vermögent zůvor, Jr mögent ůssen wie gemein ůwer houptlůt, lůtiner vnd fenner uns geschriben deßglich dieselben ettlich bottschaften zů vns verordnet, vnd so wir den verordneten bottschaften, die gleitz bgert, dasselb abgeschlagen, vnd gemeinen ůwern houptlůten lůtiner vnd fenner uff ir schriben wider geantwurt, wie Jr můgent wůssen. habent vns nützit destminder dieselben verordneten boten wider geschriben vnd uns Jrs bevelchs bericht, das aber vil anders luthet, dan die houptlůt, lůtiner vnd fenner vns hand geschriben, dan derselben schriben wist, wie sich die venediger habend erclagt das wir mit gwalt vnd an gleit vnd an iren gunst wůssen vnd willen durch Jre land ziechint das weder sy noch die venediger vns hettind vertrůwt, vnd kándint nitt glouben, das vnser vnd ůwer herren vnd obren vns das háttind bevolhen, darum sy vns warnetind, dan die venedger willens sigind Jre páß zů behalten oder darumm ze liden, vnd ob wir ie weltind vnderstan durch der venedger land ze ziechen wurdint ir lůgen wie im wáre ze thůnd, wie wir das witer verstůndint von der gesanten bottschaft, So habent bemelt botten uff abschlag des gleits vns zůgeschriben vnd zů erkennen geben das ůch von vnser Eidgnoschaft botten ab einem tag zů lutzern geschriben vnd bevohlen sig, alls sy vnns desselben schribens ein abgeschrift hand zůgeschickt das Jr der vnnsern, So var bi b. h. wárint, *) schonen vnd söltind ůch in dem hertzigthumb meyland wo das am fůgklichisten wár zůsammen thůn, darmit Jr desto sichrer möchtind sin vnd pliben, das alles aber gantz vnd gar wider einander ist, dan ůwer houptlůten lůtiner vnd fénnren schriben ist tröwlich vnd der verordneten botten anzeigen frůntlich ůwer bevelch ist ze sind vnd ze bliben in dem hertzogthumb meyland, so ligent Jr wider b. h. vff der venedger ertrich, wir zůchent zů b. h. durch der venedger lant nůtt als find, sonder als frůnd, mit bezalung essens vnd trinckens vnd an kriegklich oder fintlich anfechten. So nement Jr ůch desselben zů vnwillen an, mer dan Jr von den venedgern selbs verstandint. Daby schript ein houptman von ůch, Einem vnder vnns. Innsonderheit vnd alls er meint in gar gůter meinung vnd In geheim das wir nitt mögent fůrkommen, wir můssend durch der venedigern land oder des kůngs, vnd wo wir es mitt gewallt vnderstandint, so syend Jr einhelencklich eins worden vnns mit der hand davon ze wisen vnd vnns selichs zů halten, alls war Jm Gott helff vnd die heilgen. Söliche alles anzöigt, das Jr eins andren willens sind, dan eidgnossen

*) Die so bei Päpstlicher Heiligkeit dienen.

gegen einander söllend sin, darumm vns die sach gegen üch gar schwer anlidt, vnd müsend gedenken was es sye, das üwer houptlüt lütiner vnd venner annders schribent vnd vns anders Ingeheim sol anzöigt werden, dan üwer botten sich erlütrend, dan wir je üwer vnd des küngs schonend, Inndem das wir weder des küngs land noch üch süchend, sunder alein züchend durch der venedger land, vnd also vnderstand ze kommen uff b. h. land vnd derselben ze dienen lut der vereinung. So si mit unser aller herren vnd oberen hatt, vnd us solchem grund ist vns die sach billich anglegen, dan wir ie eidgnossen wellend sin vnd pliben, vnd nit anders handlen noch thün, dan wir gwalt haben, vnd vns wol anstadt vnd darum so getrüwen wir nitt das Ir houptlüt lütiner vnd venner uff sölichem verharrend, oder gmeinlich des willens syent. Vnd ob ir ie vff sölchem weltind verharren vnd sölichs willens sin, das Ir gmein knecht dorumm ützind wüssind oder sölichs willens syent vnd verharrind. Dan wo dem also sin solt das gott nit verhenng mögend Ir gedencken was daruß wurd. Deßhalb wir üch sölichs früntlicher güter meynung zü schriben. Darzü schribend wir diß einem ietlichen houptman vnder üch vnd dem gmeinen man ieder houpttmanschaft innsenders das si die sachen ouch bedenckint vnd betrachtind war *) die reichind, vnnd ist deßhalb an üch alls vnser getrüw lieb eids vnd pünttgenossen, vnser gar früntlich vnd ernstlich pitt Ir wöllind üch bedencken, ouch ein eydgnoschaft vnd den gmeinen biderben man, vnd das diß by vnnsern alttvorderen vnd nun bi vnsern gedencken gar ein frömbs vnd darzü ein schmach gewesen wer, vnd die sachen anders zü handen nemmen vnd disen vnsern offnen brieff eigentlich verstan achten wir wol Ir werdint nit so beweglich gegen vns sin, senders üch gegen vnns dis willens erzoigen vnd bewisen alls wir, vnd welicher houpttman sölichs verhielt **) stünd daruff man wurd deß an im zü komen, Wir werdent och diß geschrifften, so vns von den houptlüten lütiner vnd vennrichen sind zükommen vnnsernn vnd üwern herren vnd obren vnd allen eidgnossen zü schicken, was gefallens sy darob werdint empfachen mögent Ir ermessen, vnd darum so begerend wir, von üch houptlüten lütiner venner vnd knechten von jedem ordt vnd jeder houpttmanschaft insonder ze wüssen, ob Ir eins sölichen willens vnd anschlags gegen vns syend oder nitt, vnd darumm verschribner antwurt bi disem betten, damit wir wüssind weß wir vnns gegen üch söllind halten. Dan wir achten welicher fürst vnd herr vns so tratzlich geschriben vnser herren vnd obren hättind das nützit vergüt, darumm so wellend dis vnser schriben von vnns früntlicher vnd besserer meinung

*) wie weit. **) Den Brief seinen Untergebenen nicht vorlegen würde.



verstan, dan Jr houptlüt lütiner vnd venner vns habind geschriben wan vnsere spies stechend nit eidgenossen es müsse dan syn, davor vnns vnd üch gott trüwlich verhüt vnd zů güter einikeit helff, wir habend doch kein span mit dem frantzosen, mit den venedigern, noch mit üch, sunders wellend wir den nechsten ziechen vff b. h. ertrich, daß Jr üch vnbillich zů widerwillen beladint, Geben nitt wyt von berguma im lėgar, vnd zů vrkund mit des frommen wisen Jörgen bergers von Zürich obersten houptmans der statt Zürich vnd vnsers heers von der eidgnoschaft eignem ingetrucktem Insigel besiglet in nammen vnnser aller mittwochen an Sanntt Gallen tag nach der geburt Christi gezalt fünffzechenhundert zwentzig vnd ein Jar."

Die Eydgnössischen Botten aber begertend hieruff, früntlich das best zů thůn, vnd da still liggen vnd warten, wöllend sy anhalten, das inen vom Franzosen der paß vff des Bapsts erterich, geoffnet werde. Die Bäpstischen willigetend inen doch das inen ein antwort wurde, in einem oder zweyen tagen. Damitt begab es sich, das man da still lag, einer antwort zů warten.

28. Von Wassergrössy, schwerrem zug der knächten vnd grosser glychßnery des Cardinals.

Wie nun aller zůg biß an dritten tag da gelägen was, vnd kein antwort kamm, brach man widerum vff am wasser zů ziehen, vnd zů sůchen, wo man mitt gwallt oder sunst hinüber kummen möchte. Der Zug was fast schwerr. Dann es hat ettliche tag stäts vnd häfftig gerägnet, das man in ebenem feld tüff *) im wasser watten müst, vnd das wasser an ettlichen orten den knächten schier an die knüw **) gieng: es verfielend ouch ettliche knächt, in den tüffen grossen gräben, die sy nitt wußtend, dryn fielend vnd ertrunckend. Nüt ist ouch ein antwort.

Der Cardinal vnd die gewalltigen hattend fürer, das der Cardinal uff einem damm daher reyt. Nitt wyt von imm fallt ein knächt in einen tüffen graben, das man inn nienen me sah. So bald er wider herfür kamm, vnd den Cardinal ansach, hůb er grusem übel schwerren, vnd imm flůchen, hey das dich botz diß vnd das schende, du schelmischer Cardinal, du gotzbößwicht, du hast me Christen blůts vergossen, dann alle die Türggen, die ye xin sind, vnd ist sünd vnd Zůg bis welch ein schimpff.

*) tief. **) Kniee.

schad, das dich der boden treyt, du diser vnd yhäner. Der Cardinal aber hielt still, losst imm flyßig zů. Vnd do der kriegsman vßgeschelckt hat, leyt der Cardinal den zoum dem roß vff den halß, hielt vff beide händ gen hymel vnd sagt, Ach allmächtiger Gott, du weist wol worum ich das thůn, vnd was ich lyden. Der gůt arm man weist nitt was er sagt. Vnd nimpt den zoumm wider in die hand, vnd für für. Dann er pflag sunst zů sagen, Ich můß vmm der kylchen willen vil lyden: vnd wirt mir mencher grusammer schwůr tag vnd nacht geschossen. Da ich zů nacht min käpplj erschütt, iags dahin, vnd gan an min rüw. Er was ouch so wunderbar imm glychßnen, vnd prattiken machen, das nieman der zyt, sines glychen was.

O du heylige glychßnery.

29. Wie Jörg Göldlj mitt den Franzosen scharmützt, vnd daruf der paß gewunnen ward.

Des tags kamm man mitt großer müy vnd Arbeit in ein dorff, darinn man sich lägeret, vnd übernacht da bleyb, Morndeß frů warend die Französischen reysigen da, schlůgend proviant ab, vnd henckten ettliche arme puren, die dem Zůg Spys zůgefürt hattend. Zů stund ward Jörg Göldlj mitt sinem fenlj geordnet, sampt ettlichen reysigen, die söltend lůgen ob den Franzosen neißwas *) were abzůbrächen, vnd wie es vmm das Stettlj Fappery **) genampt, das nitt vnserr daruon, hie disset dem wasser vnden am Ölsee lag, vnd von Franzosen inngehalten ward, ein gestallt hätte, ob es zů stürmen were. Der Göldlj macht sich mitt sinem volck vff vnd stieß ein hallt, nitt wyt von dem Stettlj. Der Zůg aber zog hienach vnd lägeret sich nitt wyt von dem Stettlj, in ein dorff. Die Franzosen aber liessend sich herfür, vnd woltend vff die hallt ryten, wie sy aber den houptman mitt sinen knächten dahar trucken sahend, vermeintend sy des volcks were vil me, vnd namend die flucht, randtend dem Stettlj widerumm zů. Des Göldlis knächt aber yltend dappffer hinnach, vnd randtend mitt dem Sturmm die thoor vff, fielend in das Stettlj, vnd namentz yn. Die Frantzosen yltend in die Schiff, über das wasser zů fliehen: deren erylltend die Knächt ettliche, die nitt ins Schiff kummen mögen, vnd erschlůgend sy amm wasser. Ein Schiff aber, das gar mitt Franzosen überladen was, gieng aller dingen vnder, das fast wenig lüthen darvon kamind.

Die Franzosen stellend sich dar wie fygend

Ein scharmütz.

*) irgend etwas. **) Vaprio.

Der houptman Göldlj schickt flux hinder sich zum Züg, umm mee lüthen. Deß schickt man imm houptman Götthartén von Landenbergs fennlj. Und wie ánet dem wasser vil der Frantzösischen Schützen warend, schussend sy hinüber zü den Zürychern und die Züryecher zü inen. Es reyt und lüff ouch von allen wachten der Frantzosen enet dem wasser ein groß volck zamen, das man, der pferdten schetzt in 500 und des Füßvolcks uff 3000, und in allem dem Schiessen mitt haggen Büchsen, von dem Stettlj, fand Rodolff Schintz von Zürych, ein klein schifflj, da nur einer inn faren mocht, das namm er, waget sich alls ein redlicher man, für durch und hinüber das wasser, da ein groß schiff stünd, das 50 man tragen und fürren mocht, das namm Schintz, und fürt es hinüber zum Stettlj, und schrey man söllte dappffer sin, zü imm hinyn springen, er wüste sy, mitt gotts hilff, wol an das land zü bringen.

Rudolf Schintz von Zürych

Also sprang zü imm hinyn Götthart von Landenberg, und schrey, welcher eines redlichen Eydgnossen wert ist, der springe zü mir har. Ich sách daß die fygend erschrocken sind, wir wöllend, mitt gottes hilff, disen paß über das wasser, ring gewünnen. Es sprangend und lüffend aber in das schiff so vil knáchten, das Schintz schrey, es wurde iren zü vil, und wurdent sich selbs ertráncken: wie dann hieuor ouch ein Schiff undergangen were. Und wie er ettwas by 50 mannen imm Schiff hat, schiellt er an, und bracht sy ring hinüber uff der fygenden land. Die fygend aber wartend nie dem anlánden: wie wol man sunst ouch háfftig mitt haggen zü innen schooß, das sy sunst ouch nitt vil schaffen kondtend: Und was sunst ouch der schrácken under sy kummen.

Götthart von Landenberg.

Wie der paß gewunnen ward.

In disen dingen kamm der gantze Züg hinzü zü dem Stettlj, und ward deß schiesses ye lánger ye mee, über das wasser, zü den Franzosen. Götthart von Landenberg aber der mitt ettlichen knáchten hinüber kummen, sah ein groß huß, nitt wyt von dem wasser: daruon die Franzosen an einem Bühel hielltend. Da vermanet er die knácht imm zü hálffen das huß ynzünemmen. Und Schintz fürt noch ein Schiff zü dem vorigen hinüber zü dem Stettlj, das noch me knáchte darinn hinüber fürend. Die Franzosen aber brachend starck uff, sturmptend an das huß, das die Eydgnossen yngenommen hattend: und ward ein scharpyffer scharmutz. In demselben fiel Heyny Großman von Höngg vom tach, doch behüt in Gott, daß er sich so dappfferlich under den fygenden wart, das sy imm nüt angewünnen mochtend. Die andern imm huß, wurdent bewegt, durch sin dappfferkeit, daß sy zur porten ußfielend an die Franzosen: und diewyl sy den nachtruck und zülouff vomm wasser hattend, wichend die Franzosen, Heinj Großman aber ylt so durstig uff sy, das er sich verschooß, und inn ein Franzos, mitt

Heini Großman von Höngg.

dem glän, durch den halß randt, vnd er also da todt vff dem platz bleib. Vnd alls man ënet *) dem wasser by dem Stettlj ein wyl raadt hielt, wie man den sachen thůn wöllte, vnd aber enet dem wasser, in aller nodt was, brach ouch der fennrych von Zürych Lavatar vff, mitt dem fennlj, lüff dem Wasser zů, sagt, es lydet ietzund nitt lang radten, es darff hilff, das man die vnseren rette. Also kam ein gůter teyl knächten hinüber, machtind ein ordnung, vnd stalltend sich der massen, daß die Franzosen zů roß vnd fůß äbzugend, vnd warend inen imm scharmutz, by dem huß, ob 20 sättlen gelärt. Hiemitt ward der paß gewunnen mitt gwallt. Vnd lägeret sich aller zůg in ein dorff nitt wyt von dem paß, da man hinüber kummen was.

Hans rodolff Lavatar.

30. Wie der Cardinal der andern Orten der Eydgnossen Houptlüth vnd volk von Zürychern vnd Zugern trannt, vnd sy fürt in Meyland wider den könig vnd Eydgnossen.

Schow wie redlich der fürrer.

Ee dann diser paß gewunnen wurde, was der Cardinal gar angsthafft. Dann der Bapst schickt imm kein gällt, vnd was er ouch in sorgen man möchte nitt über das wasser kumen, das also sin fürnemmen vergäbens. Deßhalb er imm fürgenommen, alls er selbs hernach bekandt, by nacht hindersich an die Ettsch zů fliehen. Alls aber die sach geriedt, rümpt er, wie er 30000 tuggaten hütt, dann gester, richer wëre. Vnd fürt demnach allen Zůg in das land des hertzogen von Mantua (welcher ouch der keysserischen, mitt Prospero de Columna vnd Ferdinando Davalo obrister einer was) da lägeretend sÿ sich in ein dorff, vnd blibend ettlich tag da.

Der Cardinal macht trennung imm Heer.

Hie namm der Cardinal zů imm die Keysserischen Herren, beschickte für sich alle houptlüth, vnd sagt inen fry herus, das es vmm das Meyland zů thůn wëre. Vnd lëgend ietzund amm wasser Abua oder Abda die Keysserischen mitt 20000 zů roß vnd fůß: gägen inen aber die französischen vff 30000. Der Keysserischen vnd Bäpstischen obrister were der Cardinal Julianus de Medicis. Zů Cassana *) wäre ihr läger wol gefasset mitt proviand, gschütz vnd gällt. Begärtend hiemitt das aller Zůg dahin wöllte ziehen, vnd verhälffen den franzosen vß Meyland vertryben vnd beschahend hierumm groß verheyßungen.

Exemplum integritatis et

Vnd alls der Houptman von Zürych mitt den sinen sich gar vn-

*) jenseits. — *) Cassano.

willig erzeigt, ward er, der Lütenampt vnd fennrych besonders für die Herren beschickt, vnd inen groß gůt verheissen, so sy volgtend. Antwortent sy, vnd dann so glich die zällt vnd alles das darinn ist, gold wěre, wurdent wir es nitt nemmen, das wir vnser herren überſähind vnd die ordinantz die wir zů Chur geschworen habend übertrǎtten köndtend. Der antwort verwunderetend sich die Herren träffenlich. constantiæ insigne.

Darnach satztend sy an der anderen orten houptlüth mitt gůten worten vnd grossen gaaben, überwundent sy, das sy all biß an Houptman Bolsinger von Zug zůsagtend. Einem Houptman alein wurdent geben 4000 *) doppelduggaten vnd anderen ouch grosse gaaben. Die all nam zů stünd der Cardinal vnd fürt sy zů dem Bäpstischen vnd Keyßerischen Huffen vff Cassan zů. Deß die Franzosen vnd Eydgnossen übel erschrackend ouch übel zůfriden warend. Der Cardinal fürt Eydgnossen wider Eydgnossen.

Wie nun Zürycher vnd Zuger ee heimziehen woltend, dann vff die Franzosen vnd Eydgnossen ziehen, ward inen fürggäben, man wöllte sy nun fürren vff des Bapsts erterich. Vnd nam sy also Ennius Verulanus vnd fürt Zürych vnd Zug für preß *) hin, über die presser heyd gen Rätz **) (Rhegium Lepidi) da lagend sy by 10 tagen wurdent da wol bezalt, vnd fast wol gehalten. Noch beduret manchen redlichen man, das die Eidgnossen dermassen durch den Cardinal von einanderen zertrennt warend. Es hat ouch der Cardinal Wilhelmen Thöning der Gwardy Houptman bewegt, das er mitt imm zog.

31. Wie Meiland von Bapst vnd Keysser gewunnen, vnd der Franzos darus vertriben ward.

Der Huffen aber des Bapsts vnd Keyssers, zů welchem die Eydgnossen fennlj vom Cardinal gebracht, lagend alls obgemeldt amm wasser. Vnd wie hievor durch wenig Eidgnossen der paß by Fappry gewunnen ward, also ward er ouch gewunnen zů Cassin *).

*) (Prosper Columna eines allten geschlächts Hertzog zů Traiect **) im Latiner Land, was des Keysers obrister. Franciskus Ferdinandus von geschlächt (Davalus) Avalos, margraff zů piscaria ein geborner

*) So hat es Bullinger in seiner eigenen Handschrift. Es ist aber augenscheinlich ein Schreibfehler. Das von ihm durchgesehene Manuscript der ehemaligen Chorherrnbibliothek hat 400. Wohl die richtige Lesart. — *) Brescia. **) Reggio. — *) Bullinger wollte wieder Cassano schreiben. Gerade dieser Flußübergang fand indessen bei Vaprio statt. Siehe Müller, Gesch. d. Eidg. (Forts.) VI. 73.

(*) Das in Parenthese Eingeschlossene ist von B. am Rande beigeschrieben. — **) Trantto am Garigliano in der jetzigen Terra die Lavoro.

Napolitaner, sine Eltern vß Catalonia, warend mitt dem könig Alfonso in Neapolin kummen, der war obrist über die hispanisch pferd, was an der Ravenner schlacht gefangen vnd ein alter kriegßman.)

Franzosen wichend.

Die Franzosen Eydgnossen vnd Tütschen vnder dem obristen des königs Lottereck*) wychend hinder sich vff Meyland. Die Bäpstischen vnd Keysserischen zugend inen nach, in willen mitt inen zů schlahen. Aber sy wychend ouch vß Meyland, vnd liessends die fygend ynnemmen. Also ward der Franzoß vnd Eydgnossen, vß Meyland vertriben. Vnd zugend die Franzosen herus, durch die Eydgnoschafft. Galeatius Cappella schript volkommen von disem ynnemmen des Meylandts im vßgang sines 1. bůchs von Meyländischen kriegen. Dahin wys ich dich.

G. v. Frundsperg lib. 2. fol. 32.

32. Wie Zürych vnd Zug gen parma vnd plesentz vnd dannen widerumm heym zugend.

Diewyl aber Zürych vnd Zug noch lagend zů Retz, kamm zů inen Antonius Puccius, vnd bracht mitt imm vff 1500 man fůßvolck von Eydgnossen vnd Tötschen oder Lantzknächten, die hattend dem Hertzog von Ferrer ein Scharmutz, vnd in der flucht ein Stettli angewunnen. Darvon sy rych worden warend. Vnder denselben warend die fürnempsten, Rodolff Ziegler von Zürych, Stoffel Effinger von Wildegg, von Bern, Joß kuster von Vnderwalden: vnd fürt Houptman Vögili die Lantzknächt. An die all begärtend die obristen des Bapsts kriegsverwallter, das sy mitt einandren vff parma zů zugind, vnd hulffind das wider vnder den heyligen Stůl zů Rom bringen, darunder es hievor gewesen.

Hertzog von Ferrer geschediget.

Der Zug zücht vff parma.

Vnd alls das einhällig bewilliget ward, zog diser zůg wol geordnet vff parma vnd hattend ettliche tag hunger vnd mangel. Dann den sumer was davor gelägen der Bäpstisch vnd Keysserisch zůg, vnd hat alles vffrässen, můst vngeschaffter sach abziehen, wie Galeatius erzellt. Wie aber diser zůg ouch für parma kamm vnd es vffvorderet, antwortet der gwallt, wenn sich Meyland vnd plesentz ergäbint wöllte sich parma ouch ergäben haben (wie es ouch bald hernach thet) dorum möchte der Zůg wol vff plesentz ziehen.

Diewyl dann der zůg mangels halb der proviand nitt blyben mocht, zog man vff plesentz. vnd alls man vnder wägen in ein Rych Carthüser kloster kommen, darinn alle völle*) mitt ässen vnd drincken

*) Lautrec. — *) Ueberfluß.

was, vnd die knächt übernacht da blybende, iren hunger vnd durst büßtend, kamm vff der post bottschafft wie Meyland (alls obgemelt) gewunnen were, vnd die Franzosen durch die Eydgnoschafft fluchind.

Alls man nun vff Plesentz zůzog, schicktend die Plesentzer der Statt Schlüssel dem Zůg entgägen, vnd ergabend sich an den Stůl zů Rom. Aller Zůg zog vnd lusirt in der Statt, lag da vff 6 wuchen, hat kein arbeit sunder nur gůt läben. Da bezallt ouch der Bapst die söld vßstand, vnd schenckt darüber ein sold, das imm das land widerumm gewunnen was. In diser zyt alls man zů placentia lag, kamend die Cardinel de Medicis vnd Sitten, in willen gen Rom zů ryten, vnd ein anderen Bapst zů erwellen. Dan Leo was des 1. Decembris gestorben, ettliche sagend vor fröuden des sigs, die anderen sagend von gifft, das er nitt vertöwen*) mögen. vnd ward ouch hernach Bapst Adrianus ein Tütscher erwöllt.

Plesentz ergipt sich.

Bapst Leo X todt.

Wie aber die knächt der Eydgnossen die dem könig gedienet flüchtig vß Meyland, heym kamend, was ein grosser vnwill der Eydgnossen, wider Zürych, wiewol die Züricher nie vff des königs erterich, noch wider die Eydgnossen sich fürzen lassen. Vnd wuchs die bitterkeit dermassen, das ein Statt Zürych ire knächt wiederumm heym forderet, ob man sy zů überfallen vnderstůnde, das man gefaßt wëre.

Zürych fordert ire knächt wider vß Italia.

Da namend die obristen deren von Zürych vnd Zug, von den 4 obristen Cardinälen vnd dem gantzen Consistorio, vrloub, vnd begärtend, das man sy vm die vßstenden Söld bezallte. Daruff wurdent von Cardinälen vnd Consistorium brieff vnd Sigel gäben dem Heerzůg vm zween vßstend Söld: vnd wurdent dorumm yngesetzt parma vnd plesentz die Stett, so die bezalung nitt erlegt, das beide Stettir eigenthumm werind. wo ouch ein Cardinal beträtten wurde, das man inn möchte vmm die ansprach annemmen. Das was aber ein geschwindts Römischs pößli. Dann die schandtlichen pfaffen wol wußtend, daß wenn der zůg einmal vß dem land käme, das er vmm deren sölden wägen, nitt wurde widerumm in Italiam ziehen, parma vnd plesentz ynzůnemmen. Es hätte den kosten nitt ertragen mögen. vnd was der wäg zů wyt. vnd bezaltend ouch hernach nieman nüt. Frylich achtetend die pfaffen das kriegsuolck were sunst bißhar vil vnd wol, ouch zum teyl für*), bezallt. Alls vff ein zyt ein bezalung erlegt, ward Schuldheyssen Effinger von Zürych, der ein frommer burgerlicher**) vnd wäsenlicher***) mann was, mee ggäben, dan imm aber hört. Deßhalben trůg er das gällt, deß sunst ein gůte summa was, vnd fürgeschossen, den musterherren vnd dem Cardinal widerumm

Römische bůbery.

Schuldheys Effinger von Zürych.

*) verdauen. — *) über die Verpflichtung hinaus. **) beliebt unter seinen Mitbürgern. ***) einflußreich.

in ir herberig. Das namm sy fast wunder: diewyl sy sömlichs nitt gewhon, vnd sagt der Cardinal, man hätte imm mitt flyß, alls einem eerlichen redlichen, man, zůvil, vnd für gäben, dorumm sölte ers zur eerung behallten. Antwort er, mich vernůgt wol an minem Sold, vnd ist das nitt min, dorumm will ichs nitt, vnd nämend ir das vwer, für das vwer. Wie nun dem zůg der Zürychern vnd Zugeren gedancket was, brachend sy, vmm Wienächten, one verzug, vff, vnd zugend heym, wie sy von iren herren beschriben warend. vnd manglet man weniger lüthen.

Ein seltzamer vogel in der richte.*)

33. Was grosser vneinikeit sich erhůb in aller Eydgnoschafft von wägen des vergangnen kriegs.

Diser krieg in welchem die Eydgnossen selbs wider einandren zů feld gelegen warend (das doch ein rächte frucht was der pündtnussen mitt frömbden fürsten vnd Herren, vnd der pensionen vnd gällt nemmens) bracht allenthalb in der Eydgnoschafft ein sömliche grosse vneinikeit, das derglychen nie gesehen noch gehört was. Dan die dem könig gedienet hattend, tratztend, hassetend vnd schmachtend die, die dem Bapst zůzogen warend, vnd verdroß sy übel, das sy vß Meyland flüchtig entrünnen müssen. Dorumm beschachend immerdar zerwürfnussen, zucken, schlahen vnd vffrůr. Zů Zug in der Statt geriettend die Französischen an die Bäpstischen, dermassen, daß die gantz Statt genůg zů scheyden hat, vnd zů lest der pfarrer Herr Anderes Winckler, mitt dem Sacrament, das er vß der kylchen reicht, zwüschen vnd vnder die parthen stan můst. Vnd ward dennocht schwarlich gescheyden. Man můst allenthalben geschworne frieden gebiethen. vnd wolt glych ouch dasselb wenig hälffen.

Grosse Uneinikeit zů Zug.

Vnd die 12 ort die in der Französischen Vereinigung warend, hassetend die Zürycher, von wegen dises Bapstzugs, für vnß träffenlich: wiewol Zürych in allem Zug sich nie hat lassen bringen, wäder vff des königs erterich, noch wider die Eydgnossen die in Meyland lagend: alein müßtend sy vß vnuermydenlicher nodtturfft wider die Franzosen am paß des flusses Abdua, dorumm syn, das man inen dhein paß gäben wolt, darhalben sy inn gewünnen müssen, damitt sy kämind vff des Bapsts erterich. Da sy wider die Franzosen ouch da nitt rin werend, wenn man sy ziehen lassen, wie sy gebätten vnd begärt hattend.

Haß vnd nyd der Eydgnossen wider Zürych.

*) vor dem Schlage; oder welchem man nachstellt, die Falle richtet.

Vnd ist also diser Bapstzug, über den Abschlag der Französischen vereinigung, die ander vnd fürnemm vnselig vrsach, das hernach die ernempten 12 ort, sich sogar wider Zürich, in allen sachen, insonders des gloubens, so grimmig findtlich erzeigtend vnd widersatztend. Da man ouch klar sicht ia gryfft, die rächt vrsach der zertrennung vnd grossen widerwertikeit vnd vneinikeit gemeiner Eydgnoschafft, welche ettliche vff den Zwingli weltzend, vnd schryend er habe zertrannt ein fromme Eydgnoschafft: so man doch hie das widerspil sicht. Dan Zwingli hat nitt nu disen Bapstszug, sunder alle frömbde püntnussen vnd das gällt nemmen, von einem Herren hie, vom anderen dert, geschuldten vnd gewert. Dieselben frömbden püntnussen aber vnd frömd herren gällt, züsampt den listigen Cardinalen, Bischöffen vnd Römischen Legaten, die, die, habend ein Eydgnoschafft wider einanderen gefürt vnd gehetzt, vnd vns bracht in grosse uneinikeit. Daran wir dann ouch schuld tragend, das wir dem schandtlichen fasel *) gelost, vnd inen das schnöd verdampt gällt abgenommen habend. Vnd eben dise vrsachen machend vns noch vneinig, vnd behalltend vns imm widerwillen, ja das die allt liebe vnd trüw erlöschen, nyd, haß, gydt vnd übermüt, in allmacht brünt. Gott lösche das schädlich fhüwr.

Vrsach des nidts vnd zertrennung der Eydgnoschafft.

34. Adrianus ein Tütscher, wirt Bapst, der hat gelert lüth lieb.

Nach Absterben Leonis X. ward nach langem kämpff (dann Julianus Medicis, vnd Alexander Farnes wêrend gern Bapst worden, deren doch hernach ietwädtrer, ye einer nach dem anderen Bapst ward) imm Conclave zum Bapst erwöllt, ein niderlender, Ardianus Cardinalis S. Joan. vnd Pauli. vnd genempt Adrianus 6. Diser was ein Tütscher pürtig von Vtricht, vß Holland. Sin Vater hieß Florentius, vnd was ein Wullwäber. In siner iugendt kamm Adrianus gen Löwen, ward da erzogen in Studiis. Was sunst ein gar schlächter man, aber fürträffenlich gelert vnd eins güten frommen wandels. Das macht ouch das er Carolo 5 in Hispaniam, zum leerer vnd zuchtmeister gäben ward. Durch welches fürdernuß er ouch bischoff zü Derthusa *) in Hispanien ward, darnach zum Cardinal von Leone 10 gemacht, vnd nach sinem absterben zum Bapst, des 9 tags im Jenner 1522. Das beschach wider alles vermüthen menckliches. Dann die welschen Cardinel lassend nitt gern die Tütschen vff disen Stül sitzen: wie sy ouch disem Adriano im nächsten iar darnach darab widerumm geholffen

Adrianus Florentius.

*) Sippschaft, nach Stalder auch Gesindel. — *) Tortosa.

habend. Wie er erwöllt, was er noch in Hispania, kam erst im Augusto gen Rom. Er hat gelerte lüth lieb. Darumm wo er fürnemme wust, warb er an sie vnd machet mitt inen kundtschafft. Dannenhar er ouch hernach ein Breve an Mr. Vlrych Zwingli sandt, durch Ennium Verulanum. wie hernach an sinem ort folgen wirt.

35. Wie an die Eydgnossen von fürsten und Herren vmm pündtnuß geworben ward, sy aber dem könig in Meyland zůzugend.

Cardinal dörtnitt vff, vff Vnglück stifften.

Vnd wiewol der Bapst nüwlich erwöllt, ouch noch nitt zů Rom was handletend doch die Obriste Cardinel, insunders der Schwytzer Cardinal, Matthe von Sitten, was zů den geschäfften des Stůls dienet, vnd insonders die kriegshändel. Diewyl sy nun Meyland überkummen, trachtetend sy demnach, wie sy es behieltend, vnd versahend sich wol, das der könig von frankrych es nitt wurde darby blyben lassen. Also wurdent der Bapst Keyser vnd Hertzog zů Meyland Franziskus Sfortia, eins, an die Eydgnossen vmm ein pündtnus zů werben. Das ouch imm Jenner dieses iars 1522 zů Zürych, vff einen tag, beschach. Da ouch der Franzos Hilff nach vermög der einigung begärt. Der fürsten werbung ward in die abscheyd genommen, aber nüt angenommen.

Zürych ledig vnd fry.

Dann Zürych was fro, das es vff den todt Leonis 10, der Bäpstischen pündtnus gelediget was. vnd diewyl man sich der Französischen einigung entschlagen hat, ouch in dem vergangenen Bapstszug erfarren, das der fürsten pündtnussen, dienend zur Zertrennung der Eydgnoschafft, woltend sy weder deren noch anderer Herren pündtnussen, sunder blyben, wie man sich hieuor mitt der Landtschafft entschlossen hat. Die 12. ort aber sagtend hernach dem Franzosen Hilff zů, vnd zugend mitt imm in das Meyland.

36. Von M. Conradt Schmid, was er zů Lucern gepredigt.

Es ist ein bruch zů Lucern, das man vff vnser Frawen Abend, imm Mertzen, ein Crützgang thůt, welchs angenommen ist, als vff ein zyt die Statt verbrunnen. Da stellt man allwägen ein verrümpten frömbden an, zů predigen Latin. Also ward in disem iar bestellt M. Conradt Schmid Compthür zů Küßnach amm Zürychsee. Wie nun er

Mr. Conrad Schmid Compthür.

vff dem bestimpten platz, vff der Müßegck, predigen solt, wolt er dhein pracht tryben mitt Latin schwätzen, sunder wolt gůt tütsch reden, das inn yedermann verstünde, vnd darus ettwas fruchts empfienge.

Vnd in siner predig erzallt er zum anfang die herrlichen vnd troftlichen Gottes verheyssungen, in sinem wort, das er vns wölle gnädig sin vnd vns durch Christum vnser Sünd verzyhen. Welches er mitt Sigel vnd mitt zeychen versicheret habe. Doch sölle nieman daruff můtwillig sünden, wie sunst der Bruch yetzund, durch die land ziehen, gällt nemmen, vnd die lüth plagen. Demnach lart er, das man den verheyssungen Gottes glouben müste, vnd also durch den glouben die verheyßnen gůter von Gott empfahen. Da er klar anzeigt das man durch den glouben, vnd nitt durch die werck selig wurde. Vnd diewyl dann ouch der gloub begryffe, das Christus mitt vnd by vns sye, vnd das Houpt vnd einig, der fürspräch der kylchen sye, vnd blybe, das houpt vom lib sich nitt scheyde, so habe er kein Statthalter vff erden. Vnd sye der Bapst wëder Christi Statthalter noch das houpt der kylchen. Ein Christenliche predig.

Sömlicher predig warend vil lüthen übel zůfriden, insonders ettlich pfaffen, vnd furvs M. Hanns Bodler pfarrer zů Lutzern welchem Comthür hernach nampt Bodenlär, die schultend den Compthür offentlich von kantzlen bewegtend inn, das er durch den truck, die predig, die er gethan, sampt einer verantwortung, vßgan ließ.

37. Wie man Zürych in der fasten vnd anderen verbottnen tagen anhůb fleisch vnd andere verbottne Spys ässen.

Vnd wie dann in der Römischen kylchen vff gwüsse Zyt vnd tag ettliche Spysen zů ëssen verbotten, die aber der Bapst vmm gällt zů niessen erloupt: er ouch selbs mitt sinem gesind glych wol in der fasten fleisch vnd andere verbottne Spys isset. Darzů das wort Gottes heyter allerley Spys, zů aller Zyt, erloupt, vnd Tüfels leeren nempt, die die so Spysen die Gott geschaffen, das man sy mitt danckbarkeit niesse, verbietend: vnd M. Vlrych Zwinglj sömliches Zürych an offner kantzlen ouch lart, warend ettliche burger, die sich diser Christenlichen leer gebruchtind, vnd in der fasten vnd vff die Frytag anhůbend fleisch vnd andere verbottne vom Bapst Spysen, ässen. Do aber sömlichs die Oberkeit vernamm, hůb sy an ettliche mitt dem thurn zů straffen vnd ouch sunst püssen. Sömlichs verursachet Zwinglium, das er sträng darvon prediget, ouch darvon schreyb das Büchlein, von erkiesen oder Zwinglis schrift von erkiesen der Spys.

vnderscheyd der Spysen. Welches er ouch imm Aprellen vßgan ließ. Vnd was das sin erst bůch, das er vßgan ließ durch den truck. Vnd wiewol das fleisch ässen grosse widerwertikeit anfangs gebar: Dann man deß vngewhon was, vnd die sich diser fryheit gebruchtend, Fleysch frässer geschulten wurdent so gehirrmet*) es doch herrnach. Ein Luzerner sagt zů einem Zürycher, Ir vnser lieb Eydgnossen thůnd vbel, das ir fleisch in der fasten ässend: Antwortet der Zürycher, Nun ässend ir doch by vch, ouch ettliche spysen, die alls wol verbotten sind zů ässen, alls das fleisch, vnd das fleisch selbs: Antwortet der Lucerner, Ja wir habents aber von dem Bapst erkoufft: Sagt der Zürycher, So habend wir das fleisch vomm Metzger erkoufft, ist eins eben so lang alls das ander: vnd ists vmms kouffen zů thůn das das ein rächt, so ist zwaren, das ander billich.

Ein gůter Schimpf.

38. Der Bischoff von Constantz last ein Mandat vßgan wider das Evangelium.

Wie sich nun dise vnd andere sachen zůtrůgend, vnd vil lüthen schruwend wider die Nüwerung, alls sis namptend, vermeint ouch Hugo von der Hohen Landenberg, das es an der Zyt were, das er werren vnd disen sachen, alls ein Bischoff (dann er Bischoff zů Constantz was) ynreden sölte, ließ deßhalben vßgan ein Mandat, darinn er gebodt, by dem glouben, by der leer, gůten gewonheiten vnd loblichen Satzungen der Heiligen kylchen, vnd bißhar geüpten gloubens vnd Christenlichs Gottsdiensts zů blyben, vnd kein Nüwerung annemmen, alles also, biß vff ein künfftig Concilium, blyben zů lassen, by peen vnd straff. Sömlich gebott tribend ettliche hoch, die anderen verachtetend es.

Der Bischoff legt sich yn wider das Evangelium.

39. Wie der Bischoff von Constantz sin Bottschafft für den Radt gen Zürych sendet, vnd was da gehandlet.

Diser Zyt um Aprellen sandt ouch obgemelter Bischoff von Constantz ein träffenliche Bottschafft von geistlichen vnd wälltlichen, für ein ersammen radt, zů Zürych, vnd der wychbischoff vermanet sy hoch, by den loblichen hergebrachten brüchen vnd gůten ordnungen der Heyligen kylchen zů blyben, vnd nitt zů gestatten, das yemandts darwider

*) gehirrmen = sich beruhigen, also: die Aufregung ließ nach.

handle, rede oder disputiere. Vnd redtendt dermaassen, das man rätig ward den Lütpriester M. Vlrychen Zwingli sampt Doctor Engelharten vnd Röschlin Lütpriester zů St. petter zů beschicken. Vnd alls er zůgägen stůnd, kontend die Botten nütt anzeigen, das er wider das wort Gottes beider testamenten, predigete. Woltend ouch nitt disputieren. Vnd nach allerley reden vnd widerreden, ward ein ersammer radt Zůrych einhällig eins, den Bischoff vff das höchst zů bitten, das er daran sin wöllte, das alle prelaten vnd gelerten in sinem Bistumm, darzů in anstossenden Bisthummen, zamen kämind, vnd mitt allem flyß vnd ernst, die händel des gloubens, vnd insonders die Spännigen Artickel erdurtind, ein einhälligen entschluß machind, damitt man wüssen möge, wie die sachen gestaltet, weß man sich hallten sölle, vnd nitt einer diß, der ander das predige, dardurch das arm volck verwirt, zů letst nitt wüsse woran man sye. Hiemitt verrittend die Botten. Was Zürych begärt an Bischoff von Constanz.

---

40. Wie sich der krieg imm Meyland wider erhůb zwüschen dem könig, Bapst vnd Keyser.

Hievor ist gemeldet, wie die Eydgnossen der 12 orten, die mitt dem könig in der vereinigung warend, dem könig in das Meyland zůzogen syend. Das beschach imm Früling, vnd vff 8000 starck, ettliche zellend noch me. Der Franzos hat sich ouch zů roß vnd fůß vff das aller best gerüst, vnd zog also mitt macht in Meyland. Lottereck der zů Cremona sin wintherläger gehept, vnd der Venediger hilff, vnder dem Legaten Andree Gritti, by imm hatt, was ouch mitt macht vff. In disen Dingen festnet Prosper Colunna die Statt Meyland, besetzt Nawerren*) mitt 2000 fůßvolcks, vnder Philippo Torniello. Gen Alexandria legt er vnder Vicegraven Hestor 1500 mann. pafy hielt in Anthoni de Leua, mitt 3000 Tütscher vnd Welscher knächten. Mitt den übrigen das ist mitt 1400 pferdten vnd 12000 zů fůß, legt sich Prosper Colunna in die Statt Meyland. So wurdent durch Adurnum vnd Franziskum Sfortiam Hertzog vß Tütschem land vile fenli lantzknächt, vnder welchen der fürnem houptman Jörg von Fronsperrg was, in Meyland den Keyserischen zůgefürt. Der Franzos zücht wider ins Meyland mitt den Eydgnossen. Die Keyserischen rüstend sich ind gägen weer.

Aber Lotterech zog zum ersten für die Statt Meyland vnd lag ettliche tag darvor. Wie er aber vernamm wie Hertzog Sfortia mitt vil Tütsches volcks daher zog, ruckt er mitt sinem volck, von Mey- Der Franzos für Meyland.

---

*) Novara.

land uff 5 myl, vnd lágeret sich bey Cassin an der straaß vff pafy zů, des fůrnemmens er wollte verhinderen das beide. Zůg nitt zamen kámind. Da vernam er, das sin brůder Lascun imm, mitt ettwas volcks, zůzuge. Dorumm schickt er imm entgágen Friderych Bozul mitt 400 reysigen vnd 4000 Eydgnossen, die gewunnend dises Zugs Wigleuen *), sturmptend ouch Nawerren, vnd gewunnents nach dem dritten sturmm. Darinn erschlůgend sy in 1500 man, fiengend vil gewalltiger lůthen vnd Torniellum. Sömliche niderlag erschreckt die in Meyland fast vbel, man was ouch vast vbel zůfriden, vnd brumlet **) wider Colunnam. Der ylt, vnd embod den Tütschen, er wöllte inen entgágen ziehen, sy söltind sich vffs beldist vff Meyland, by nacht, lassen. Das ouch beschach. Dardurch der Hertzog mitt den Tütschen in die Statt Meyland kamm. So bald nun prosper gerüst vnd wol gefasset was, ließ er sich vß Meyland, vnd lágeret sich in das Charthůser kloster, in den Thiergarten, da der Franzosen zů warten, vnd mitt inen zů schlahen. Der Franzos aber grůb sich yn, vnd wolt nitt schlahen, bedůcht inn ouch nitt fürderlich sin, das er vffbráche, vnd náher vff Meyland truckte.

Nawerren von Franzosen gewunnen.

Die Lanzknácht kummend zů prosper in die Statt Meyland.

41. Von der Schlacht by Byggoggen *) beschähen, mitt niderlag der Franzosen vnd Eydgnossen.

Nun was aber diser zyt vil rágens vnd vngewitters, vnd hat sich die Zyt vff die Ostern hinus verzogen, das man hin vnd har was zogen, vnd wenig vßgericht hat. Darzů was ouch wenig gállts vorhanden, das die Eydgnossen fast vnwillig warend, vnd begártend man söllte inen vrloub gáben, diewyl man sy weder bezallte, noch dappffer anfůrren wöllte. Deß brach Lotterech mitt sinem Heer vff, vnd ruckt vff Monguntz **) (Moguntia, das vnser volck nempt Muntsch) do er vil vnd lang mitt den Obristen der Eydgnossen redt, wie gefarlich es were, alles heyl des königs, vff ein Schlacht setzen, die so bald vnd ring weltzen ***) möchte: besonders so die fygend starck, wol gerüst, vnd in einem großen vorteyl lágind, darzů vil geschützes habind, das inen one grossen schaden nitt bald abzůlouffen sye.

Vngewitter macht die knácht vnwillig.

Franzos misradt das schlahen.

Dann prosper Colunna was mitt sinem Heer domaln by Byggogen (das ist ein schön huß, in lustgárten, mitt dûffen gráben vmfangen, 3 wälscher mylen von Meyland gelágen) vnd hat da by imm

Der Kayserischen Láger vngeschanzt by Byggogen.

---

*) Vigevano. **) brummte. — *) Biccoca. **) Monza. ***) sich wenden, umschlagen.

yngegraben, vnd fast wol verschantzt, mitt tüffen wyten gräben, all sin volck Tütsche, Hispanier, Welsche zů roß vnd fůß, mitt vil handtgeschütz, haggen, ouch mitt grossem geschütz, fast wol gerůst vnd verwaret. Dann er imm disen patz, alls imm fast gelägen vnd fürderlich, so es ye, můst geschlagen sin, vßerkoren hat. Dann er ye ouch nitt willens was mitt dem Franzosen, one sin grossen vorteyl zů schlahen.

Aber Arnold Winckelriet von vnderwalden, vnd fürus Albrecht zum Stein von Bernn, sampt andern houptlüthen der Eydgnossen, trungend häfftig vff ein Schlacht, vnangesähen aller der finden vorteyl, vnd was inen die Franzosen fürhielltend. Wie aber Lotterech sach, das sy so wolgemůt warend, weych er inen vnd redt mitt allem volck, vnd rust sy zum Stryt. Also amm Sontag nach Ostern, Quasimodo des 27. Aprilis, brach man vff, amm morgen, alls man ein morgenbrot genommen hat, zog vß von Mongutz oder Muntsch, den nächsten vff Byggogen zů. Da griffend die Eydgnossen an die Keyserischen vnder angesicht vnd vornen zů, lüffend in das geschütz der figenden biß an die gräben vnd schantz hinzů, vnderstůndent über die Schantzen hinyn da Georg von Fründsperg stůnd, zů kummen, an die fygend das doch vnmüglich, vnd deßhalb ein grosser fräfel, ia ein luthere toubsucht *) was. Wie sy aber vil redlichs volcks, fast in 3000 one Franzosen vnd welsch volck, vnd in 17 fürnemmer vnd bester Houptlüthen, vnder denen der zum Stein vnd Winckelried ouch warend, verloren hattend, weich man wider hindersich vff ein plan, da die Eydgnossen, in yl ein gantze ordnung widerumm machtend. Die keyserischen aber hinder der Schantz schussend für vnd für vff sy, liessend sich nitt herfür, zur schlacht oder zů dem nachylen, besorgtend immerdar es were hinder der sach ettwas betrugs, oder hinderhůt, vnd kriegschen anschlags. Daruff Fründsperg gar häfftig trang, vnd wolt sich nitt vß der schantz lassen. Sagt man hätte für einmal eeren gnůg yngelegt. Besich sine thaaten lib. 2. fol. 33. 34. 35. Aber an dem das da stadt was der von Fründsperg geredt mitt Winckelried, mag nitt vil daran sin, sunder sich Reyßner überwortet. Dann sy nie so nach zamen kumen vnd sich Fründtsperg vß der schantz gelassen so ferr, daß sy einandren ansprächen mögen. Ist also alles mit vrteyl vnd fürsichtikeit zů läsen. Dorumm namend die Franzosen vnd Eydgnossen das geschütz vnd zugend ab in iren ordnung, das inen nie kein man nachylt.

Die Eydgnossen wöllend schlahen, vnd was darumm.

Diser Streyt ward in der Eydgnoschafft hernach nitt ein Schlacht, sunder der Sturmm zů Muntsch, oder der Scharmutz zů Byggogen genempt. Darvon ward von Niclausen Manuel von Bern ein Lied ge-

Ein Lied von diser Schlacht vff der Lantzknäch-

*) Tollheit.

ten Lied gemacht.

macht, in dem vnder anderem, also gesungen wart (wider die Lantzknächt, welche von diser thaat ein prachtlich vnd verachtlich Lied, wider die Eydgnossen gemachet hattend,) Ein ordnung macht man bhände, vff einem wyten plan, alls an dem selbigen ende, mitt üch gar dappffer zschlan. Da nieman dar *) dorfft kummen, ein stryt mitt vns bestan, da hand wirs gschütz genommen, vnd hand fyrabend ghan. Ir dorfftend üch nitt rürren, vnd blibend in dem näst, wiewol ir ietzund fürren, triumph vnd grosses fäst. Hand wir die flucht all troffen, da wir vom graben kamenn, was sind ir nitt nach geloffen, in Tusend Tüfel namen.

Rümptend ir ouch den graben, da hand irs läben von *), das wir vor imm nitt haben, an üch rächt mügen kon **). Wie fräch wir ioch dran füren, möcht ich so vil vorteyl han mitt yteligen ***) Hüren, wöllt ich üch allsampt bstan.

Der anlouff was vergäben, wir mochtend an üch nitt kon, nun machend ein wildts läben, vnd rümend üch daruon. Das wir vns zů der zyte, alda hand von üch kert, worumm kamend ir nitt vff dwyte *), vnd hand üch da geweert. Du nempst vns all zyt Heyne, in dinem luge lied, vnd sprichst Albrecht vom Steine, vnd Arnold Winckelried, vnd ander fromm Eydgnossen, die heygind vil wunden ghan, sy sind vom gschütz erschossen, Gott wölle ir Seelen han. Danck hapt ir groben törpel **), wo man das sagt imm Land, das ir die dotten körpel, so dappffer gwundet hand. Ich weiß vil armer wyben, die dörfftents ouch bestan, man söts ind Chronick schryben, vnd üch zů Ritter schlan. Hättend ir sy by läben, vnd iren krefften funden, ir hättend inn nitt gäben, halb so vil stich vnd wunden. Ich hab sy offt gesähen, die helden vnnerzagt, es hätt einer üwer zähen, mitt nassen lumppen giagt.

Wie aber die Eydgnossen nach diser verlurst heym kummen warend, ernüweret sich häfftig der vnwill wider Zürych vnd andere Eydgnossen, die den letsten Bapstszug gethan hattend. Dann die anderen Eydgnossen, die ietzund aber vß Meyland mitt schaden heymkümmen, sagtend yhäne werind an irem vnfal schuldig. Darzů kamm der könig dises iars aller dingen vmm das Meyland. Dann Gennow *) ward von prospero, ouch diß iars gewunnen, so gab sich Cremona vff, darzů ouch das Schloß zů Meyland.

Vneinikeit in der Eydgnoschafft.

Ee dann aber das beschach, erhůb sich vnder den Keyserischen, imm Läger, ein grosser Zwytracht. Dann wie die Lantzknächt den

Man versagt den lantzknächten den schlachtsold.

*) daher. — *) davon habt ihr das Leben, dieses sichert euer Leben, daß wir u. s. w. **) kommen. ***) lauter. — *) Die Weite, das freie Feld. **) Tölpel. — *) Genua.

Schlachtsold hieschend, von der Schlacht by Byggogen gethan, antwort prosper sampt den andern Herren, Sy wërind inen kein Schlachtsold schuldig diewyl sy kein Schlacht gethan. Dann ob sy glich wol gewunnen, hättend sy doch die fygend weder geschlagen noch erlegt, sunder sy werend vnnerhinderet vnd beweert abzogen, vnd das gschütz alles mitt innen gefürt vnd darvon gebracht. Die Lantzknächt aber woltend schlächts daran nitt kummen, hattendts gar nitt für gůt, machtend ein vffrůr, namend das groß geschütz zů iren Handen, trowtend zum könig zů fallen, fiengend ouch den prosper Colunna. Wie sömlichs der Hertzog sach, versprach er inen, den Schlachtsold, in 30 tagen zů erlegen. Das er ouch thet, doch vnwillig, vnd ward also der vffrůr vertragen. Wer wyter von disem krieg läsen wil, findt es imm 2 bůch Galeatij Capellä. Der Schlachtsold wirt bezallt mitt vnwillen.

42. Wie die von Schwytz schwůrend aller fürsten und Herren můssid zů gand.

Diser Zyt vnd hievor warend zů Schwytz imm Land vil erbarer lüthen, denen der frömbdden Herren krieg vnd gällt gar widerig was, vnd gern gesähen hättend, das man zů Schwytz, wie zů Zürych gethan, allen fürsten vnd Herren, irer kriegen vnd gällts wëre müssig gangen. Dorumm wie man ietzund ein mercklichen schaden empfangen hat, ward an der Meyen gemeind, die sach ernstlich fürgetragen, vnd nach vil red vnd widerred vnd grossen kämppff, die sach dahin gebracht vnd ermeret, daß man an der Lantzgmeind schwůr aller Herren, irer pündtnussen, ouch ires gällts müssig zů gan vff 25 iar lang. Zů der selben Zyt hat M. Vlrych Zwingli sin vermanung an die von Schwytz trucken lassen, vnd inen zůgeschickt deren ouch hievor gedacht ist. Aber die Französischen pensioner kondtend so vil in diser sach trölens*), das es nie länger, dann bis in Augsten dises iars gehallten ward.

43. M. Leo Jude wirt Zürych zů St. petter zum pfarrer erwöllt.

Am Sontag vor pfingsten dises 1522 iars, ward Zürych zů St. petter zum pfarrer erwöllt M. Leo Jude. Doch das er erst vffzuge vff Liechtmäs des volgenden 1523 iars. Der allt pfarrer zů St. petter, der Röschlj M. Leo Jude.

*) wußten hiebey so viele Umtriebe anzuwenden.

genampt, hat noch da so lang sinen platz. Der zog von allters wägen, vnd das er ouch nitt der geschicktist, vnd zum günstigen dem wort Gottes was, ab von der pfründ.

Leo wol an der artzny. Diser Leo hieß vom geschlecht Jud, was pürtig von Basel, hat zů Basel Studiert vnd in andern gůten Schůlen; vnd träffenlich mitt grossem lob in gůten künsten zůgenommen. Der music was er ergäben, vnd insonders der artzny, das er in siner iuget, ouch ettlich Zyt in Apotecken verschlissen hat. Demnach er priester worden, enthielt er sich imm Elses *), ward pfarrer zů St. pillt **). Dannen kam er hinuff gen Einsidlen, vnd ward da pfarrer an M. Vlrychen Zwinglis statt, durch besonderbare fürderung M. Vlrychen Zwinglis, vnd gunst des Herren von Gerolzegg. Dannen ward er berůfft gen Zürych an die pfarr zů St. petter, alls hievor gemeldet ist. Dienet da 19 iar, biß das man zallt 1542 do er selicklichen starb. Sin ampt hat er trüwlich versähen, sunst ouch vil gearbeitet: wie man sähen mag in Bibliotheca D. Conradi Gessneri. So was er fromms züchtigs wandels, vnd früntlichs dings, fast trüw vnd barmhertzig gen Armen. Er hat ein lieplich gespräch, vnd prediget gar flissig, was fürus arbeitsamm mitt schryben. Herr Rodolff Walthart. An sin statt ward erwöllt H. Rodolff Walthart pürtig von Zürych ein iunger, doch fast gelerter Man, dem M. Vlrych Zwinglis dochter vermächlet was, Regula Zwinglin. M. Löwen was vermächlet Catharina Gmünderin, ein erbar gottsförchtig wyb: by welcher er ouch kind hat, deren zwen Joannes, vnd Löw Dieterych ouch prediger wurdent. Diser M. Leo kamm so zytlich gen Zürych imm 1523 iar das er ouch by dem gespräch was, das Zürych offentlich, wie bald volgen wirt, gehallten ward.

44. Franciscus Lambertus Barfoter münch disputiert mitt dem Zwinglj.

Von anrůffung der Heyligen. Im monat Brachet, alls ettlich sagend des 17 tags, kamm ein Barfoter Münch vß Franckrych, der was von Awinion, hat noch sin grawe kutten an, ein wolbeläßner vnd wolberetter man, der begärt mitt Zwinglio gespräch zů hallten. Dem ward er gůtwillig zů willen. Vnd beschach das gespräch vff der Chorherren louben Zürych. Das gespräch was fürnemlich von dem, Ob die Heiligen oder seligen in Hymlen, für vns menschen vff erden, bättind? Da vermeint Franciscus sy bätend für vns. Nach langem gespräch aber, beckandt er sin irrthumm, vnd dan-

*) Elsaß. **) Sct Hypolite im jetzigen Bezirk von Colmar.

cket Zwinglin. Hernach zog er sin kutten ab, kam zůletst gen Martburg, vff die hohen Schůl, da er profitiert, ouch ettliche bůcher geschriben vnd in truck gåben hat. Insonders ist ouch noch vor handen ein Schöner Sendtbrieff, den er von dem Martburgischen Gespråch geschriben: Darinn er beckendt, das er durch die gůten grůnd Zwinglij bewegt, zů imm gefallen sye, in dem handel des Sacraments.

45. Was Zürych zwüschen Zwinglj und den München vor radt, vnd in der propsty gehandlet ward.

Wie Zürych dry der klöstern der Bettelörden, prediger, Barfůsser vnd Augustiner, warend, also hattend sy vil gunsts vnd anhangs in der Statt ouch in dem Radt: zů denselben lůffend die Münch, vnd klagtend sich håfftig ab M. Vlrych Zwinglj, alls der sy an der kantzel vil antastete, vnd gar veracht zů machen begårte, mitt pitt, mitt imm zů handlen, das er růwig sye: damitt ouch sy nitt verursacht werdint, wider inn zů schrygen, dos sy wol ein zythar, inen zur nodtwer, gethan, doch fürohin noch me zů thun, wo er nitt nachlasse, verursacht werdint. So dann sömlichs werde beschåhen, sye gůt zů gedåncken, was vnrůw darus volgen. Dem vor zů sin, sölle man Zwinglin geschweigen *). Sömlichs brachtend der münchen frůnd vnd günstige für Radt, in dem ward vmm ettwas das meer, daß man fürohin an den kantzlen, wider die Münch nitt me, weder predigen, noch disputieren söllte. Wie aber das erckandt ward, ließ die Raadtstub ein grossen knall, das ye einer den andern ansach. Das beschach Juny 7. Die Münch verklagend Zwinglin. Nitt me wider die Münch predigen.

Alls aber hiemitt kein růw noch stille an kantzlen eruolget, vnd der Stryt ye långer ye håfftiger angieng, ordnet ein Ersammer radt Zürych, H. Marren Röysten Burgermeistern, M. Johansen Ochßner, M. Heinrychen Walder, vnd Stattschriber Frygen, das sy beide parthyen beschicken, verhören, vnd zů růwen stellen söltind, damitt ergers nitt volgte. Also berůfftend ernampte Herren, in die propsty, zů H. Felix fryen propst, vnd M. Conradten Schmiden Comthür zů Küßnach, die Lütpriester, namlich M. Vlrych Zwinglj, vnd H Heinrychen Engelhart doctorn vnd pfarreren zů dem Frowen Münster, vnd zů disen die Låßmeister vnd predicanten vß den Ordnen. Beid parthyen beschickt.

Die verhortend sy gågen andern, vnd nach vil vnd langem kåmpff, vnd beschellten, ouch verwyssen beider parthyen, sagtend inen die verordneten Herren, das sy fürohin nüt söltind predigen, das span brin-

*) zum Schweigen bringen.

gen möchte, sunder söllind das selb vor vnd ee anbringen dem Capittel zů dem Grossen münster. Deß beschwaret sich Zwingli hoch, sagt das er sömlichs nitt köndte annemmen. Dann er das Evangelium fry vnd vnnerdingt wöllte predigen, wie hievor ein Mandat darumm vßgangen, vnd er ouch ein Eyd geschworen hätte. Doch so er ettwas predigete, dem evangelio zůwider, wöllte er sich nitt nu vom Capittel, sunder von einem yeden Burger wysen lassen, vnd darzů von einer ersammen oberkeit straaffen. Achte gentzlich das sye kein vngebürlichs. Die ordens lüth aber begärtend, das man sy ouch predigen liesse vß dem heyligen lerer Thoma, vnd anderen heiligen büchern.

Zwinglis erbieten.

Vnd, nach verhörung aller parthyen, langer red vnd widerred, gebuttend die verordneten Herren obgemeldet, in namen eines ersammen Radts, das sy Thoman, Scotum vnd dergly chen söltind ligen vnd růwen lassen, vnd alein das heilig Evangelium predigen, ia nüt anders dann das sy wüssind mitt dem klaren wort Gottes, darzů thůn oder darzůbringen. Vnd der gestallt wurdent sy abgefertiget.

Man sol Gottswort vnd nitt menschen-Dantt predigen.

46. Was der Bischoff von Constantz in gloubens sachen warb an das Capittel der probsty Zürych, vnd an gemeine Eydgnossen vff den Tag zů Baden.

Vor diser ietzt ermelter Handlung zwüschen Zwinglj vnd den münchen, hat der Bischoff von Constantz ouch vnderstanden imm Meyen den Zwingli zů geschweygen. Dann wie er hievor geworben hat an ein ersammen radt Zürych, alls vor ouch erzellt worden, vnd aber nüt geschaffet, ouch das nitt that noch thůn wolt, das ein Ersammer Radt Zürych, an inn begärt, alls obgemeldet, namm er imm für ein anderen wäg, dahin zů kummen, das Zwingli sines predigens still gestellt wurde. Vnd ließ stellen an prost vnd Capittel, des Stiffts oder der propsty zů dem grossen Münster Zürych, ein langen Brieff, geschriben mitt höchstem flyß des Bischoffs Vicarij, Johansen Fabri Doctors. Sömlichen Brieff sandt er ouch gen Zürych, getröster Hoffnung, die Chorherren der Stifft wurdint sich mitt ernst ynlegen, vnd den Zwingli, sines Diensts vrlouben. Wie er dann wol bericht was, das vil imm Capittel, die dem Zwingli vnd Evangelischer warheit abhold, warend. In diser geschrifft erzallt er, wie diser Zyt vil klegten entstůndent, alls ob die Christglöubigen mitt der vile der Ceremonien öberladen, vnd nitt rächt gelert wurdint. Dannen gar vil Secten entstůndent. Darvor sy amm Stifft sich hütten, vnd sich wol vorsähen söllind.

Der Bischoff von Constantz wirpt an das Capittel Zürych.

daß sy nitt gifft für artzny, vnd die hell für das heyl annämind. Sömliche schedliche leer, habind die houpter der Christenheit Bapst Leo der X, vnd Carolus 5 Keyser, offenlich verdampt, vnd alls falsch vnd verfürrisch verworffen. Dorumm söllind ouch sy amm Stifft sömliche nüwe verdampten leren, nitt nu fliehen, sunder mitt ernst verschaffen, das sy by inen wëder geprediget, noch daruon disputiert werde, wäder heymlich, noch offentlich. Vnd das sy blybind by der leer brüchen vnd güten gewonheiten der kylchen, biß die, so den gewallt habend, zůsammen kummind, vnd beschliessind, das da rächt ist. Das datum dises Brieffs, ist 21 Mey, in disem 1522 iar.

Wie nun der brieff imm Capittel geläsen, lůgtend sy all den Zwinglj an. Welcher sprach, diewyl ich öch ansich, das ir dise geschrifft achtend vff mich gerichtet sin, darfür ichs ouch selbs hallten, so begär ich, das ir mir sy zůstellind. Dann ich, mitt Gottes hilff, daruff antworten wil, das mencklich der lüthen betrug, vnd die richtigen warheit, sähen můß. Vnd alls imm des Bischoffs vermanung übergäben ward, stellt er ein antwort daruff, ouch in Latinischer sprach, in deren ouch der Bischoff geschriben hat. Vnd nampt sin Antwort Archeteles, das ist Anfang vnd End, dann er die sin Antwort der massen gemassiget hat, das er hoffe es sollte der anfang vnd end alles spanns mitt einandren nitt nu angefängt, sunder ouch geendet oder volendet sin. In diser siner Antwort meldet er, das er wol mercke das sömliche geschrifft, an das Gestifft, von einem andern gedichtet, vnd nitt vß imm dem Bischoff, der gůtig, früntlich vnd fridlich kummen sye. Vermanet den Bischoff das er sich von sömlichen lüthen nitt fürren ia verfürren lasse. Die warheit möge nitt vndertruckt werden, sunder werde gewüß herfür an das liecht kummen. Demnach antwortet er vff alle puncten deren er 69 zellt, vnd verantwortet sin Leer vnd thůn, embůt sich ouch, wenn man wolle, wyter rächnung zů gäben, vnd zů disputieren. Dise Antwort ist truckt, vnd wirt in Zwinglis Operibus funden imm 1 Tomo Folio 124. Das Datum ist, deß 22 Augusti imm 1522 iar.

Zwinglis Antwort.

Nach dem aber der Bischoff von Constantz nütt mitt sinem Schryben an das Stifft geschaffet hat, nam er aber ein anderen wäg an die Hand, vnd schickt sin Bottschafft gen Baden, vff die Jar rächnung, für gemeine Eydgnossen, berichtet die, wie er ein Mandat (daruon hievor gehört) lassen vßgan, vnd allen pfarreren vnd priestern in sinem Bisthumm verbotten, die Nüwerung in der leer, vnd imm glouben, die ietzund vorhanden sye. Da erfare er grossen fräfel vnd träffenliche vngehorsamme. Dorum růffe er sy, alls die Oberherren an, imm beholffen zů sin, das er die sinen in gehorsamme behallten, vnd den waren allten glouben erhallten möge.

Der Bischoff wirpt an die Eydgnossen.

Verbanns Wyßpfarrer zů Fißlispach.

Die Botten der Eydgnossen namend sömlichs in die Abscheyd. Vnd diewyl aber zů nächst by Baden, imm Dörffli Fißlispach, gelägen in der graffschafft, ein pfarrer was Vrbanus Wyß genempt, der imm geschrey was, er predigete ouch den Nüwen glouben, vnd verwurffe den allten. Ward ernempter H. Vrban, für die Eydgnossen beschickt vnd gestellt, ouch gefäncklich angenummen, vnd dem Bischoff von Constantz, alls ein straaffwirdiger zůgesandt. Da disputiert Faber mitt imm, in der gefängnuß, in welcher er lang enthallten ward. Vnd ist das der anfang gesin, das die Eydgnossen sich wider das Evangelium yngelegt, vnd angehept habend vervolgen, vnd das vß antragen vnd vffstifften **der geistlichen: welche zů allen Zyten Christum Pilato vnd Herodi fürstellend.**

Anfang der vervolgung in der Eydgnoschafft.

47. Wie Zwingli vnd andere priester in der Eydgnoschafft an Bischoff zů Constantz, vnd an gemeine Eydgnossen wurbend vmm die fryheit das evangelium zů predigen vnd zů wyben.

Zů diser Zyt des 2 July vnd 13 desselben manatz, thatend sich zamen ettliche priester, vnd wurdent eins an Bischoff zů Constantz, vnd an gemeine Eydgnossen Supplicationen oder Bittbrieff zů stellen, das sy sich nitt lassind verhetzen wider die predig des heyligen Evangeliums, alls obs ettwas nüws oder vngebührlichs sye. Es möchtind filicht ettliche vnberichte ettwas ynmischen, das nitt daryn gehöre, deß sölle man aber die warheit nüt entgellten lassen. Vnd hie wirt von inen gar Christlich vnd lieplich geschriben von dem heyligen Evangelio, was es sye, vnd was es lére, wie es yederman so nodtwendig sye. Item sy vermanend, das man nitt me die offen hüry der priestern dulde, aber inen eewyber erloube. Da sy aber gruntlich anzeigend, das die Ee den priestern von Gott nitt verbotten, sunder erloupt sye. Beide Schryben sind getruckt vnd werdent funden in Operibus Zwinglij Tomo 1. fol. 110. Dann Zwingli hat sy beide gemacht. Es habend sich aber dise nachbenampten vnderschriben. M Baltassar Thrachsel pfarrer zů Art in Schwytz. M. Jörg Stähili pfarrer zů Wyningen. M Wernherr Steyner von Zug, priester. M. Leo Jud pfarrer zů den Eynsidlen. M. Eraßmus Schmid Chorherr zů Zürych zum grossen Münster. Simon Stumppff predicant zů Hongg, Jodocus kylchmeyer, Chorherr zů Lucern. H. Vlrych pfister pfarrer zů Vster, H. Caspar großman predicant imm Spittal Zürych. H. Hanns Schmid caplan amm gstifft Zürych, vnd M. Vlrych Zwingli pfarrer zum grossen münster Zürych.

Was das Evangelium.

Welche sich vnderschriben.

Vnd was zwaren gar groß zů derselben Zyt, das dise ernampte man, sich so trostlich dorfftend herfür, zum Evangelio, in alle gfaar stellen: wiewol sy Gott all bewart, das irem dheinem besunders args vnd domals dzid, hierumm widerfür. Dann Gott die sinen alle Zyt erhallten kan.

48. Zwingli prediget in der Engelwyche zů den Einsidlen.

Dises jars ward zů herpst nach den iarlöuffen zů den Einsidlen gehallten die Engelwyche, zů welcher pflägend zů kummen vil völcker, vß allerley landen, insonders vß der Eydgnoschafft, gnad vnd Applas zů erwerben. Dahin werdent allwäg prediger berůfft, zů predigen, die verrůmpt imm Land sind. Der halben der Herr pfläger von Geroltzegg M. Vlrychen Zwingli, vnd M. Conradten Schmiden Comthůr von Küßnach, dahin zů M. Löwen berůfft, das dise dry die gantzen Engelwyche duruß *) predigetend. Vnd diewyl M. Vlrych Zwingli dises herpsts ein predig Zürych gethon von klarheit vnd gewüsse oder vnbetrogliche des wort Gottes, welche er hernach imm Januario des 1524 iars in truck gab. glich wie er diß iars ouch ein andere vßgan ließ von der eewig reinen Magt Maria der můter Jesu Christi. mag darus wol erlernet werden, was er merteyls in diser Engelwyhe habe geprediget. Zwingli prediget zů Einsidlen.

49. Von einem Rychßtag zů Nürenberg, vff dem vil von der Religion gehandlet.

Zů end dises iars vnd imm anfang des volgenden 1523 iars, ward ein Rychßtag zů Nürenberg gehallten, von welchem schript Sleydanus inn siner Historia, imm vßgang des 3, vnd anfang des 4 bůchs. Der Bapst beckandt fry, vff disem Rychstag, durch sinen Legaten H. Franciscum Cheregatum bischoff zů Aprutzen, das vom houpt biß vff die Solen nüt Gantzes noch gesundts sye an allem geistlichen stand, vnd dem hoff zů Rom, da er vrbüttig sye, denselben zů reformieren: mitt vil andern derglychen worten vnd erbietens me. Die Instructio dises Legaten, ist getruckt worden. Mitt hinzů hat er geworben an die Tütschen, den Luther vnd die nüwe leer vnderzůtrucken. Bapsts beckantnus vnd verheissung. Zwingli wider des Bapsts fürtrag.

*) hindurch.

Zwinglj schreib domaln ein radt über des Bapsts fürtrag vnd ließ inn trucken, doch one sinen namen, daß er minder haß hätte, vnd dister lieber geläsen wurde. Es sind 3 blettle vnd luth der tittel suggestio deliberandi super propositione Adriani cet. vermannet yedermann vffzüsähen vff Adrianum, der daruff gange, das er vnder vnd in des Luthers namen, das Evangelium vndertrucke.

Adriani des Bapsts todt. Man acht aber das dise Beckantnuß vnd embieten der reformation, Adrianum vmm sin läben gebracht habind. Dann 13 Septembris ward imm mitt gifft vergäben, vnd kamm Clemens 7 vff den Stül, welcher imm argwhon was, das er imm vergäben lassen.

Centum gravamina Germaniae. Es ist ouch die Antwort dem Bapst Adriano, vff sinen fürtrag gethan, getruckt worden, welche imm von den fürsten des Rychs gäben ist, sampt hundert beschwernussen des Bapsthums, die sy inen abzünemmen begärt vnd gehöüschen. Diß ia alles schön vnd nutzlich zü läsen, hat Friderych peypus zü Nürenberg getruckt Anno 1523.

50. Die regierung des Fürstenthums Wirtemberg verbütet die Evangelisch leer zum höchsten.

Dises iars des 26 Novembris, ließ die Regierung des Fürstenthums Wirtemberg, vß gebott irs Herren Ferdinandi, ein sträng mandat vßgan: in welchem vnder andern worten, ouch dise begriffen sind, das es irs obgenampten fürsten, vnd ir meynung sye, das keiner in vermältem fürstenthumm Martin Luthero vnd siner anhängern bücher oder Schrifften, bißharo gemachet, oder die hinfür gemacht möchtend werden, kouffen, verkouffen, läsen, behallten, trucken, abschriben, oder vßgan lassen, noch sömlichen verkerten vnd verfürrigen opinionen, Secten, vnd meynungen, ouch was vß dem selben volgt, züfallen, anhangen, Vnd was me? leeren, hallten, beschirmen, fürderen, predigen, oder ützid dem allem vnd yedem zü fürstand, disputieren, reden, noch daß das von den öweren geschähe zülassen oder gestatten: by vermydung der Censuren in Bäpstlichenn Bullen, vnd yenen hochgedachter Kayß. M. vnd Ertzhertzogen vnd printzen Ferdinandi, sonderer höchster schwerrister vngnad vnd straaff.

51. Alle priester Zürich verschwerend pensionen.

Vff St. Thomas Abend, dises iars, thet Zwinglj ein ernstliche predig, wider pensionen. Daruff wurdent vff den selben tag alle priester, in den Chor versamlet. Da můßtend sy vor dem Burgermeister der Statt Zůrych, die pensionen verschweren. Dann ettliche vnder den Chorherren warend, die von dem Bapst, vnd anderschwo har Jargällt hattend. Pfaffen verschwerend pensionen.

52. Rhodiß die ynsel wirt vomm Türggen yngenommen.

Alls der Türgg Rhodis belägeret mitt aller macht vff 7 monat, träffenlich daryn geschossen, vnd sy genötiget hat, daß die darinn warend, nüt me mochtend, ouch von andern Christen gar kein entschüttung noch hilff zů hoffen was: Dann die Christen ein andern selbs bekriegtend, ward die Statt vnd ynsel vomm Hochmeister des Ordens, mitt grossem leyd vff gäben, den 25 Decembr. Zů grossem nachteyl in gwüssem verderben der gantzen Christenheit. Solymannus Türggischer Keyser.

53. Ein Breue des Bapstes Adriani an Zwinglj.

Zum anfang dises 1523 iars, sandt Adrianus 6 Ennium Verulanumm widerumm, alls ein Legaten gen Zürych, vnd in die Eydgnoschafft, zů practizieren, ob man noch möchte Zürych vnd ettliche alein, oder allgemeine Eydgnossen, in ein pündtnuß mitt dem Stůl zů Rom bringen. Vnd alls Adrianus durch Eniumm, der lang hievor in der Eydgnoschafft Legat gelägen was, berichtet, wie Zwingli ein gelert geschickt man was, wie vnd was er ouch prediget, vnd in grossem gunst vnd ansähen by dem volck was, ließ vilgedachter Bapst schryben zwen Brieff: den einen an M. Frantz Zinggen von Einsidlen, welcher hievor amm Stůl zů Rom gar wol gewesen was, ietzund aber anhůb zů dem Evangelio trätten. An den selben, alls an den, der by Zwingli vil vermocht, ließ er vertruwklich werben, das er Zwinglin vermöchte, vff des Bapsts syten zů schlahen, dorumm er imm grosse Schenckinen vnd gratien verhieß. Den andern schrieb er an Zwingli selbs: vnd das alles fertiget er durch Eniumm herus. Das Bäpstisch Breve an Zwinglin ist das nachuolgend. M. Frantz Zingg von Einsidlen.

ADRIANUS PAPA VI. Dilecte fili, Salutem et Apostolicam benedictionem. Remittimus venerabilem fratrem Ennium Episcopum Verulanum, prælatum domesticum, nostrum et Apostolicæ sedis nuncium, hominem prudentia et fide præstantem, ad istam invictam nobisque et huic sanctæ ſedi giustissimam Nationem, ut de maximis rebus nos et eandem ſedem totamque Chriſtianam rempublicam concernentem *), cum illa agat. Licet autem ei dederimus in mandatis ut ea communiter cum omnibus et publice tractet, tamen cum de tua egregia virtute specialiter nobis sit cognitum, nosque devotionem tuam arctius amemus ac diligamus, ac peculiarem quandam in te fidem habeamus, mandavimus eidem episcopo nuncio nostro, ut tibi separatim litteras nostras redderet, noſtramque erga te optimam voluntatem declararet. Hortamur itaque devotionem tuam in Domino, ut et illi omnem fidem habeat, et quo nos animo ad honores tuos et commoda tendimus eodem tu in noſtris et dictæ Apoſtolicæ ſedis rebus procedas. De quo gratiam apud nos invenies non mediocrem. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris, die 23. Januarij anno 1523 pontificatus nostri anno primo.

O groß ſachen die lüth wider einandren verwirren.

54. Wie Zürych ein diſputation zů hallten angeſähen vnd vnßgeſchrieben ward.

Vnd zum anfang diſes 1523 iars, vnd ouch in dem volgenden Jar, hat ſich ſo vil ſchelltens vnd ſchmähens des Zwinglis predigen zůgetragen, das er fürohin anders me nitt kondt, dann keren für Rädt vnd Burger, vnd da ſich diſes vnbills zů erklagen, mitt höchſter begird vnd vermanen, (das er ouch an der kantzel ernſtlich treyb) das man imm hallten wölte ein geſpräch, vnd das er ſiner leer offentlich rächnenſchafft gäben möchte, vor den anwällten des Biſchoffs von Conſtantz, vnd allen gelerten vnd vngelerten, wo er dann vnrächt hätte, wöllte er ſich nitt nu wyſen, ſunder ouch ſtraaffen laſſen. Hätte er dann rächt, das man dann das rächt, nitt als vnrächt, ſchällten lieſſe, ſunder ſchirmte vnd fürderte. Mitt vil andern derglichen worten mee. Vnd nach vilfalltiger erwägung diſes ſchwerren Handels ward man eins in Räten vnd Burgeren, ein diſputation vuß zůſchriben, der geſtallt, wie ietzund volgt.

Zwingli begärt eines geſprächs.

Wir der Burgermeiſter, radt und der groß radt, ſo man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, verkündent allen vnd

Beſchryben der

*) So liest das Manuſkript.

yeden lütpriestern, pfarreren, Seelsorgern und predicanten, so in unsern Stetten, Graffschafften, Herrschafften, hohen oder niderrn gerichten vnd gepieten verpfrünt vnd whonhaft sind, vnsern Grüß, günstigen vnd geneigten willen, vnd thünd üch zü wüssen Alls dann ietzt ein güte zyt har, vil zwytracht vnd zweyung sich erhept, zwüschen denen so an der kantzel das Gottswort, dem gemeinen menschen, verkündent. Vnd ettlich vermeinend, das Evangelium trüwlich vnd gantz geprediget haben. Andere schältents, alls ob sy nitt geschicklich vnd förmklich handlind. Dargägen ouch die anderen widerumm, die, alls Irrsäyer*), verfürrer vnd ettwann Kätzer nennend: die aber allwäg mitt göttlicher geschrifft, einem yeden des begärenden, rächnung vnd bescheyd zü gäben sich erbietend. Disputation gen Zürych. Kätzer.

Hierumm imm aller besten, vnd vorus vmm Gottes eer, friden vnd Christenlicher einikeit willen, so ist vnser befälch will vnd meynung, das ir pfarrer Seelsorger predicanten gemeinlich, vnd yeder in sunders, oder ob sunst sunderig priester, hierzü zü reden willens wärind, in vnser Statt Zürych, oder vsserthalb in vnseren gebieten, wie obstadt, verpfründt, so dann vermeintend, den andern teyl zü schällten, oder anders zü vnderrichten, vff den nächsten tag, nach Keyser Caroli tag (das ist der 29 tag, des monats Jenner, zü früyer Radtszyt, in vnser Statt Zürych, vnd daselbs in vnserm Radtshuß, vor vns erschynind, vnd das so ir widerfächtend mitt warhaffter göttlicher geschrifft, in Tütscher zungen vnd spraach anzeigind. Da wir mitt allem flyß mitt ettlichen gelerten (ob es vns güt bedunckt) vffmercken, vnd nachdem mitt göttlicher geschrifft vnd warheit, sich erfindt, werdent wir ein yeden heym schicken, mitt befälch fürzüfaren oder abzüstan. Dardurch nitt für vnd für, ein yeder alles das inn güt bedunckt, one grund der rächten göttlichen geschrifft, an der Kantzel predige. Mitt heiliger geschrifftstryten. Das end des gesprächs.

Wir werdent ouch vnserm gnädigen Herren von Constantz sömlichs anzeigen, damitt ir gnad oder deren anwällt (ob sy wöllend) ouch darby sin mögend.

Ob aber ettwar *) dannethin widerwertig sin, vnd nitt rächte göttliche geschrifft erscheinte, mitt dem wurdent wir nach vnser erckandtnuß wyter handlen, das, deß wir lieber entladen sin wöllend. Wir sind ouch güter hoffnung zü Gott dem allmächtigen, er werde die, so das liecht der warheit, also ernstlich süchend, mitt dem selben gnädicklich erlüchten, vnd das wir dannethin, in dem liecht, alls kinder des liechts, wandlind. Datum vnd zü vrkundt mitt vnser Statt Secret hieryn getrucktem ynsigel bewaret, Sampstag nach der Beschnydung Christi vnd nach siner geburt imm 23 iar, der mindern zaal. Straaff.

*) Solche die Irrthümer aussäen. — *) jemand.

55. Die propositiones oder Artikel haltender Disputation zů Zürych.

Er ließ ouch Zwingli nach dem vßschryben der Disputation, vußgan, die Houptartickel haltender Disputation, durch den truck, das sich mencklich darnach hallten könnde. Vnd luth der truck also,

Diß nachbestimpten Artikel vnd meynungeu beckenn ich Huldrych Zwinglj mich in der loblichen Statt Zürych, gepredìget haben vß grund der geschrifft die Theopneustos (das ist von Gott yngesprochen) heist. Vnd embůt mich mitt deren genampte Artickel zů beschirmen vnd erobern. Vnd wo ich ietzt berůrte geschrifft nitt rächt verstůnde, mich besserß verstandts (doch vß eegedachter geschrifft) berichten lassen.

Evangelium 1. Alle so redent, das Evangelium sye nůt, on die bewärnus der kylchen, irrend vnd schmähend Gott.

2. Summa des Evangeliums ist, das vnser Herr Christus Jesus warer gottes sun, vns den willen sines hymelischen vatters kundt gethan, vnd mitt siner vnschuld vomm todt erlöst vnd Gott versůnet hat.

Jesus Christus. 3. Dannen har der einig wäg zur Seligkeit Christus ist, aller die yn warend, sind vnd werdent.

4. Welcher ein andere thůr sůcht oder zeigt, der irrt, ia ist ein mörder der Seelen, vnd ein Dieb.

5. Dorumm alle so ander leeren dem Evangelio glych, oder höher mässend, irrend, wůssend nitt was evangelium ist.

6. Dann Christus Jesus ist der wägfůrrer vnd houptman allem menschlichen geschlächt von Gott verheissen vnd ouch geleistet.

7. Das er ein eewig heyl vnd houpt sye, aller glöubigen die sin lichnam sind, der aber todt ist, vnd nůt vermag, on inn.

Kylch. 8. Vß dem volgt, zů eim, das alle die so imm houpt läbend, glider vnd kinder Gottes sind. Vnd das ist die kylch oder gemeinsamme der heyligen, ein hußfrow Christi, Ecclesia catholica.

9. Zum andern, das wie die liplichen glider, one verwaltung des houpts nůzid vermögend, also in dem lib Christi nieman ůzid vermag on sin Houpt Christum.

Menschen Satzungen. 10. Wie der mensch toub*) ist, so die glider an das Houpt ettwas wůrckend, ryssend, wundent, schedigend sich selbs: also wenn die glider Christi, ettwas on ir Houpt Christum vnderstand, sind sy toub, schlahend vnd beschwěrend sich selbs mit vnwysen gesetzten.

*) toll.

11. Dannenher wir sähend der geistlich genampten satzungen von irem pracht, rychtagen, ständen, tittlen, gesatzten, ein vrsach aller vnsinnigkeit sin, dann sy dem Houpt nit mithellend. *).

12. Also tobend sy noch, nitt von des Houpts wägen, denn es flyst *) man sich vß gnaden Gottes, zů disen zyten herfür zů bringen, sunder daß man sy nümmen will lassen toben, aber dem Houpt einig losen **).

13. Wo dem geloset wird, erlernet man luther vnd klarlich den willen Gottes, vnd wirt der mensch durch sinen geist zů imm zogen vnd in inn verwandlet.

14. Derumm alle Christen menschen iren höchsten flyß ankeren söllend, daß das Evangelium Christi, einig, geprediget werde allenthalb.

15. Dann in des glouben stadt vnser Heyl, vnd vngloubem vnser verdamnuß. Dann alle warheit ist klar in imm. Gloub.

16. Imm Evangelio lernet man, das menschen leer vnd Satzungen, zů der seelikeit nüt nützend.

17. Das Christus ein einiger eewiger obrister priester ist, darus ermessen wirt, das die sich obriste priester vßgäben habend, der eer vnd gwallt Christi widersträbend ia verschuppffend *). Papst.

18. Das Christus sich selbs einist vffgeoppferet, in die eewikeit einwärend vnd bezalend oppffer ist, für aller gloubigen sünd, darus ermessen wirt, die meß nitt ein oppfer, sunder des oppffers ein widergedächtnus sin, vnd sicherung der Erlösung, die Christus vns bewisen hat. Meß.

19. Das Christus ein einiger mittler ist zwüschend Gott vnd vns.

20. Das vns Gott alle ding wil in sinem namen gäben: darus entspringt, das wir vsserthalb diser zyt, keines mittlers bedörffend, dann sin. Fürbitt der Heyligen.

21. Das, so wir für einandren vff erden bittend, das in der gestalt thůnd, das wir alein durch Christum vns alle ding gegäben werden vertruwend.

22. Das Christus vnsere gerächtikeit ist, darus wir ermässend, das vnser werck so vil gůt, so vil sy Christi, sovil sy aber vnser, nitt rächt nitt gůt sind. Grächtikeit vnd gůte werck.

23. Das Christus die hab vnd pracht diser wällt verwirfft, darus ist zů ermässen, das die rychtag zů inen ziehend *), in sinem namen, inn gröblich schmähind, so sy inn ein Deckmantel ires gyts vnd můtwillens machend. Rychtag und Pracht der geistlichen.

24. Das ein yeder Christ zů den wercken die Gott nitt gebotten hat

*) beistimmen. — *) befleißt. **) Gehör geben. — *) verstoßen. — *) zu ihnen ziehen.

Fryheit der Spysen. vnnerbunden ist gebar *) alle zyt, alle Spis ässen. Darus erlernet wirt, das Käß vnd anckenbrieff ein Römische geschwindikeit sind.

Fyrtag vnd waalfert. 25. Das zyt vnd statt den Christenmenschen vnderworffen sind, vnd der mensch nitt inen. Darus gelernet, das die so zyt vnd Statt anbindent, die Christen irer fryheit beroubend.

Kutten, kleydung, zeychen. 26. Das Gott nüt mißfelligers ist weder glichßnen, dannenhar erlärnet, das alles das sich schönt vor den menschen, ein schwerre glychßnery vnd verrüchte ist. Hie fallend kutten, zeychen, platten.

Orden vnd Secten. 27. Das alle Christen menschen, brüder Christi, vnd sy vnder einandren sind, keinen vatter vffblasen söllend vff erden. Da fallend hin örden, Secten, rotten.

Der geistlichen Ee. 28. Das alles so Gott erloupt vnd nitt verbotten hat, rächt ist, Dannenhar die Ee allen menschen zimmen erlernet wirt.

Der vnreyn geistlich nemm ein wyb. 29. Das alle die man geistlich nempt sündent, wenn sy nach dem sy innen worden sind, das inen Gott reynikeit zů hallten abgeschlagen hat, sich nitt mitt der Ee verhůtend.

Glüpdt der reynikeit. 30. Das die so reinikeit verheyssend sich närrisch oder kindtlich ze vil öbernämmend: darus erlernet, daß die so sömliche glüpdt ynnemend, frävenlich an den frommen menschen farend.

Von dem Ban. 31. Das den Ban kein besonder mensch yeman vfflegen mag, sunder die kylch, das ist gemeinsamme deren, vnder denen der Bann wirdig whonet, mitt sampt dem wächter, das ist pfarrer.

32. Das man alein den bannen mag der offentlich verergeret.

Vnrächtfertig gůt. 33. Das vnrächtfertig gůt, nitt Templen, klöstern, Munchen, pfaffen, Nonnen, sunder den dürfftigen ggäben sol werden, so es dem rächten besitzer nitt widerkert mag werden.

Von der Oberkeit. 34. Der geistlich genempt gwallt, hat sines prachts keinen grund vß der leer Christi.

35. Aber der wälltlich hat krafft vnd bevestigung vß der leer vnd thaat Christi.

36. Alles so der geistlich genempt stadt imm zůgehören rächtes vnd rächtes Schirms halb fürgipt gehört dem wälltlichen zů, ob sy Christen sin wöllend.

37. Inen sind ouch schuldig alle Christen gehorsamm zů sin, niemand vßgenommen.

38. So ferr sy nüt gebietend, das wider Gott ist.

39. Dorumm söllend alle ire gesätzt dem göttlichen willen glichförmig sin, also das sy den beschwerten beschirmend, ob er schon nüt klagte.

*) darf.

40. Sy mögend alein mitt rächt töden, ouch alein die, die offentlich verergerend (Gott vnerzürnt) der heysse dann ein anders.

41. Wenn sy rächt radt vnd hilff zů dienen denen, für die sy rächnung gäben werdent vor Gott, so sind ouch dise inen schuldig liblich handreychung zů thůnd.

42. So sy aber vntrüwlich vnd vsser der Schnůr Christi faren wurdent, mögend sy mitt Gott entsetzt werden.

43. Summa, das Rych ist aller best vnd festest, das alein mitt Gott herrschet: vnd das aller bösist vnd vnstätist, der vß sinem gemůt.

44. Ware anbätter růffend Gott imm geist vnd warlich an, one alles geschrey vor den menschen. Vomm gebätt.

45. Glichßner thůnd ire werck, das sy von den menschen gesähen werdint. Nämend ouch den lhon in diser zyt jn.

46. So můß ye volgen daß das Tempel gesang oder geschrey one andacht, vnd nun vmm lhon, eintwäders rhům sůcht von den menschen, oder gewün. Tempel gesang.

47. Lyplichen todt sol der mensch ee lyden, denn er einen Christen menschen verergere oder geschände. Von Ergernuß.

48. Der vß blödikeit oder vnwüssen sich vil one vrsach verergern, den sol man nitt kranck oder klein lassen blyben, sunder inn starck machen, das er nitt für Sünd halte, das aber nitt sünd ist.

49. Grösser Ergernuß weiß ich nitt, denn das man den pfaffen Eewyber haben nitt nachlast, aber hůren haben vmm gällts willen, vergönt.

50. Gott last alein die Sünd nach durch Christum Jesum sinen Sun vnsern Herren alein. Von nachlassung der Sünden.

51. Welcher sömlichs der creatur zůgipt, zůcht Gott sin eer ab, vnd gipt sy dem der nitt Gott, ist ein ware abgöttery.

52. Dorumm die Bycht so dem priester oder nächsten beschicht, nitt für ein nachlassung der Sünd, sunder für ein radtforschung fürggäben werden sol.

53. Vffgelegte Bůßwerck von menschlichem radtschlag (vßgenommen den Ban) nemmend die Sünd nitt hin, werdent vffgelegt anderen zů eim schräcken.

54. Christus hat all vnser schmertzen vnd arbeit getragen: welcher nun den Bůßwercken das zůgipt, das alein Christi ist, der irrt vnd schmöcht Gott. Liden Christi büßt die Sünd.

55. Welcher einerley Sünd den rüwenden menschen nachzůlassen verhielt, wёre nitt an Gottes statt noch petri, sunder an des Tüfels statt.

56. Welcher ettlich Sünd alein vmm gällts willen nachlast ist Simons vnd Balaams gesell vnd des tüfels eigentlicher bott.

Vom fägfhüwr.

57. Die waar heylig gschrifft weist kein Fägfhüwr nach disen zyten.

58. Das vrteyl der abgescheidnen ist alein Gott beckandt.

59. Vnd ye minder vns Gott hat daruon wüssen lassen, ye minder wir vns darumm zů wüssen vndernemmen söllend.

60. Ob der mensch für die gestorbnen sorgfelltig, Gott vmm gnad inen zů bewysen anrůfft, verwürff ich nitt. Doch davon zyt stellen*) vnd vmm gwüns willen lügen ist nitt menschlich sunder tüfelisch.

Von der priesterschaft vnd wyhe.

61. Von dem charackter des die priester in den letsten zyten sind innen worden, weist die göttlich geschrifft nüt.

62. Sy erckendt ouch kein priester denn die das gottswort verkündent.

63. Denen heist sy eer embieten, das ist liplich narung zů dienen.

Von abstellung der mißbrüchen.

64. Alle so irrung erckennend, sol man nüt lassen engällten, sunder sy imm friden sterben lassen, vnd demnach die widem christenlich verordnen.

65. Die sich nitt erckennen wöllent, wirt Gott wol mitt inen handlen. Dorumm man mitt iren liben kein gewallt fürnemmen sol: es were dann das sy so vngestalltlich fürend, das man des nitt embären möcht.

66. Es söllend alle geistlich fürgesetzten sich ilendts nider lassen, vnd einig das crütz Christi (nitt die kisten) vffrichten, oder sy gand vmm. Die Ax stadt amm boumm.

67. Ob yeman begärte gespräch mitt mir zů hallten, von zynsen, zähenden, von vngetoufften kindlinen, von der firmung, embüt ich mich willig zů antworten.

Hie vndernemm sich keiner zů stryten mitt Sophistery vnd menschen thaandt, sunder kumme die geschrifft für ein richter zů haben, damitt man die warheit finde, oder so sy funden ist, alls ich hoff, behallte. Deß walldt Gott.

Foras canes. Die geschrifft aathmet den geist Gottes.

Die vußlegung vnd befestigung diser articklen, ist imm truck vom Zwinglj noch dises 1523 iars, vßgangen, in dem Höwmonat, in Tütscher sprach, hernach ouch in Latin vertollmetscht, durch M. Leo Jud. Doch nitt aller dingen. Aller dingen aber durch H. Rodolffen Waltharten.

56. Von dem kloster Cappel imm Fryen ampt, des Zürychgepiets, vnd das es reformiert, vnd wie es reformiert sye.

Cappel ein allt Kloster. 382 imm 1567. **)

CAPPEL ist ein Appty, vnd der elltisten klöster eins des Cistertzientzer ordens: gestifftet vnd gebuwen von Herr Walltharten von Eschenbach, Herren zů Schnabelburg vnd Swartzenberg, alls man zallt von

*) bestimmen. **) 1567 waren 382 Jahre seit Kappels Gründung verflossen.

Christi geburt 1185 iar, imm 32 iar nach dem todt S. Bernharts, welcher starb imm Jar Christi 1153. Der Herr Walthart von Eschenbach was ein gottsförchtiger rycher Herr, ward zů Cappel mitt dem meerenteyl sines nachvolgenden geschlächts begraben, imm Crützgang vor dem Capittel huß. Hernach ist das Kloster wyter begabet von den Edlen von Hallwyll, Bonstetten, Hünenberg, Baldegg, deren vil da begraben ligend. Es hat viel fürnemmer Äppten gehept. Der erst was Guilhelmus Altaripensis. Heinrych pfaw Appt zů Cappel, was imm Concilio zů Constantz. Vnder disem Appt ist das kloster imm Jar 1403, Burger Zürych worden. Wernherr Amm Bach von Mörik　en, vß dem Argöw, was Appt zů Cappel, in dem allten Zürych krieg, durch welchen krieg, das kloster dermassen verwüst, das es in 7 iaren nitt mocht widerumm zů rächt gebracht werden, doch ists alles wider durch disen Appt zů rächt gebracht. Er regiert 46 iar. was ein gotzförchtiger wyser ernsthaffter dappfferer Man. Er was ouch imm Concilio zů Basel 1434 vnd erwarb da ein wysse Infulam.

S. Bernhart.

Stiffter oder verbesserer.

Aeppt zů Cappell.

Vnder Appt Vlrych Trinckler von Zürych verbran ein grosser teyl des klosters, des 15 Januarij, imm iar 1493. Vnd hernach imm 1495 iar des 21 Octobris habend Herr Hans, Walthart vnd Dietrych von Hallwyl gebrüdern, welcher das Frye Ampt was, die kastvogthy över das kloster Cappell so sy bißhar inngehept, mitt aller rächtung, vmm ein Summ gällts verkoufft, der Statt Zürych, deren die von Hallwyl gar günstig warend. Appt Trinckler aber buwt vnd bracht das kloster widerumm vff. Alls er aber von der Appty verstossen ward, kamm er in wider můt, vnd erhanckt sich selbs an ein band, amm tachstůl Zürych, imm Cappler Hoff Anno 1508. Vff inn volget H. Vlrych Wüst von Zürych, der ward von Leone 10 Bapst, begabet mitt einer kostlichen ynfula, vnd vilen fryheyten.

Kastvogthy des klosters wirt der Statt Zürych.

Alls nun diser Appt, der dem kloster fast wol hußgehept der pestelentz Zürych gestorben, Anno 1519, ward vff den 19 Novembris zum Appt erwöllt H. Wolffgang Joner, zůgenampt Rüple von Frowenfeld, Schuldheyssen Rüplis zů Frowenfeld eelicher Sun. Der was ein gottsförchtiger, gelerter, ouch dappfferer, vnd den armen geneigter man, der grossen lust hat zum predigen, zur leer, vnd gelerten lüthen, der selbs vil vnd flyssig prediget, vnd all sin sinn dahin satzt, die rächt leer zů fürdern vnd vffbringen. In sinem kloster hatt er 12 Conventherren, allt vnd iung, welche er all täglich zum Studio vermanet, insonders göttlicher geschrifft, vnd zů einem züchtigen frommen läben.

Herr Wolffgang Rüppli.

Vnd imm anfang des 1523 iars vernam er wie zů Bremgarten Heinrych Bullinger, kurtzlich vom Studio ab der frömbde kummen, vnd ein liebhaber der gůten künsten, vnd heiliger geschrifft were. Nach disem

Heinrych

Bullinger Schůlmeister. Bullinger ward er, vnd beschickt inn zů imm, hiellt gespräch mitt imm, von den artibus, von der religion, vnd heiliger geschrifft, daruff namm er inn an zů einem Schůlmeister, alls der in willen was, ein rächte Schůl zů Cappell anzůrichten. Doch hat er anfangs noch nieman, dann sine 12 Conventherren, vnd ettliche iüngling, vnder welchen ouch was

Joan. Liberianus. Joannes Fry (Liberianus) dise bestellung vnd der anfang beschach des 17 Januarij, vff Anthonij.

Schůlmeisterslessen. Diser Schůlmeister Bullinger, můst alle tag, onet Sontag, vor mittag ein Stund in heyliger geschrifft läsen. Zů dieser Lection gieng der Appt selbs, sampt dem gantzen Convent, vnd ließ ouch mencklichem den fryen zůgang. Doch ee der Schůlmeister anhůb, das Evangelium Matthei, laß er vorhin compendium theologiæ Erasmi so kurtz alls er immer mocht.

Nach mittag hat er 4 stund in denen er Grammaticam vnd Dialecticam darnäben die authores laas Ciceronem, Vergilium, Salustium, vnd derglychen. ůpt ouch vil sine iunger mitt schryben, dem Stilo.

Schůlmeisters wäsen vnd übung, religion. Der Schůlmeister der sich wäder des Münchenwercks (welchs in disen ersten iaren gantz, noch imm schwanck was) noch des Choors gsangs, noch kylchen, gar nüt annamm, onet das er die predig hort, bättet, vnd dann vß der kylchen gieng, vnd sich ouch der Meß nüt annamm, alls er sömlichs anfangs dem Appt angedinget hat, trang in allen lectionibus sacris vff ein Reformation, ouch in den besundern gesprächen mitt dem Appt vnd Convent Herren. Die Conventherren

Der Convent. hůbend an predigen, zugend die Münchßkleyder ab. Ettlich wybetend vnd giengend vß dem kloster, wurdent hernach pfarrer vnd predicanten. Ettlich lerntend vnd trybend handtwerch. So wurdent Bilder vnd Meß, sampt aller Superstition ouch abgethan. Vnd namend der Appt vnd H. petter Simler prior vnd Schaffner, ouch Eewyber. Vnd was ir hußhalltung gar eerlich vnd loblich. In der kylchen vnd Schůl was ouch aller flyß vnd ernst.

Findschaft. Vnd wie das kloster anstoost an Zuger March vnd nitt über ein halbe myl von Zug gelägen ist, wandletend ettliche Zuger vil hinuff in das kloster. Dardurch sy vnwerd Zug würdent, alls die den Zugern vnangnem von wägen daß sy der nüwen leer anhängig. Vnd gewan der Appt, der Schůlmeister, vnd alle Herren imm kloster grossen vffsatz vnd findschafft, insonders der Schůlmeister, das er vil an ettliche Burger Zug schreyb. Alls das kloster Ittingen anzünt ward, woltend ettlich Zuger, Cappell dargägen ouch verbrennen. Vnd kamm dahin, das der sturmm zů Husen gestellt ward, vnd wacht gehallten. Alle dise iar vomm 1523 warend alle den Cappellern fast vnrůwig vnd arbeitsamm.

---

57. Das kloster Cappell ward der Statt übergäben vnd zur Schůl gemacht.

Vnd nach erloffnen vilen wunderbaren sachen, ward der Appt vnd Convent, des 1527 iars, einhällig eins das kloster der Statt Zürych, alls den rächten Schirmherren vnd kastvögten, zů übergäben, nachuolgender gestallt, Fromm vest, ersam, fürsichtig, vnd wys, Herr Burgermeister, vnd gnädig lieb Herren, diewyl wir vß heiliger göttlicher geschrifft bericht sind, das man Gott, mitt verwendtem Gottsdienst, so bißhar mitt singen läsen Mëß halten, in klösteren beschähen, vergäblich eeret. Die klöster ouch von der ersten Stifftung, zů Schůlen Christenlicher zucht, vnd heyliger göttlicher geschrifft geordnet. sind wir vß Christenlichem yfer bewegt, das wir üch vnsern gnädigen Herren, das kloster mitt aller siner nutzung, das vnsere vorfaren der merteyl, mitt ir arbeit, vnd sorgsammen hußhalltung, überkummen, fry ledicklich wöllind übergäben: mitt den gedingen vnd fürworten das ir an statt der abgethanen mißbrüchen, wöllind ein Reformation vnd verbesserung anrichten, die dem wort Gottes glychmässig sye. Darzů wöllend wir alle radten vnd hälffen, vnd ein yetlicher sich darzů lassen bruchen, dazů imm Gott geschicklikeit gäben hat. Vnd das min Herren sy all wöllind nach gnaden bedäncken. *Wie das kloster sye übergeben worden.*

Vff disen fürtrag sind von dem Radt verordnet worden M. Rodolff Binder, obrister meister, M. Johans Schwytzer, paner Herr, J. Hanns Effinger Schuldheyß. M. Johans Ochßner, M. Jos von Chüsen, Johanns Berger, vogt zů Knonow imm Fryen Ampt vnd H. Doctor wolffgang Mangoldt Stattschryber, welche entlich die abred mitt dem Herren zů Cappel gethan habend. *Worzů das kloster geordnet.*

Diewyl die klöster von anfang Schůlen der zucht vnd göttlicher geschrifft gewesen: so sölle Cappell darby für vnd für blyben. Darzů sölle der Herr zů Cappell ein gottsförchtigen gelerten Schůlmeister, für vnd für erhallten, vnd angendts e knaben vß vnser Herren Statt vnd Land, die zů der leer geschickt syend, vnd zů denen man ettwas Hoffnung haben möge, annemmen, vnd sömlich mitt all ir notturfft versähen, vß des klosters kosten. Vnd wenn sy ein zyt da gelernet habend, mögend sy vnser Herren zů wyterer leer fürdern, vnd ander an ir statt thůn. Sömlich ordnung, sol also lang, mitt vieren fürgan, biß man mee erhallten mag. Dann die zaal der knaben sol sich meeren nach vermögen des klosters. *Knaben annemmen.*

Vnd ob ettliche Burger ire kinder zur leer dahin zů thůn gedächtind, mag sy der Herr annemmen, doch vmm den tisch, mitt den Ell- *Kinder gen Cappel verdingen.*

tern, vmm ein zimlichs überkummen. Es ist ouch beredt das Cappell sol ein pfarrkylchen sin, daryn die höff ouch dörffer, Ebertschwyl, Vrtzlikon vnd Houptikon, die vor gen Barr kylchhörig, gangind. Deßglichen sölle man vß dem kloster versähen die kylch zů Husen, dahin kylchhörig hängst, welche ouch von zyten gen Barr zů gan schuldig xin. Vnd domalen ward Husen dem Schůlmeister angehänckt mitt predigen vnd kylchen diensten, zů versähen. Der hůb an da zů predigen imm Brachet deß 1528 iars: alls er hievor imm allgemeinen Synodo zů predigen berůfft geordnet vnd geeydet was, der aber ouch vorhin vomm 23 iar, die heiligen geschrifft interpretiert vnd gelert hat.

Cappell ein pfarr.

Schůlmeister versicht Husen.

Die ersten 4 knaben, die dem Schůlmeister Bullinger imm 1528 iar zůgestellt wurdent, warend Heinrych Lavatar, Rodolff walthart, Felix Stoll Matthyn Hůß.*) Sunst warend noch me knaben da.

Rodolff Walthart.

Bullinger aber kam vomm Schůlmeister ampt, zů pfingsten imm Meyen. Dann vff pitt der Burgern zů Bremgarten, ward er denen von Bremgarten, zum predicanten vomm Radt Zürych, vnd Herren von Cappell, erloupt. Vff inn ward Schůlmeister vnd predicant zů Hůsen Johannes Fry. (Liberianus) Vnd volgtend bald vff einandren die krieg vnd züg gen Cappell.

58. Wie nach dem krieg die Schůl zů Cappell wider angericht ward, vnd welche in derselben Schůl vnderricht vnd zogen worden.

Vnd diewyl ich doch mitt Cappell so ferr kummen, můß ich kurtz anzeigen, was sich volgender zyt, da erloffen habe, hernach wirt volgen wie beide Cappler krieg meerteyls da gefürt, vnd das in dem letsten der Herr erschlagen, vnd da oben by Schüren in dem käller näben der Straaß, mitt gar vil eerlicher lüthen, begraben worden ist.

Der Appt erschlagen.

Nach verrichtung des kriegs imm 1531 iar ward von dem Radt Zürych zum verwalter des klosters gesetzt Herr petter Simler pürtig von Rynow, vnd des Schuldheyßen daselbs eelicher Sun, der ouch hievor prior vnd Schaffner des Klosters, by läben des Herren Seligen gewesen was. Diser Herr Simler fand das kloster übel geschediget vnd

H. Petter Simler Schaffner.

*) Von einer fremden, jedoch sehr alten, Hand ist der Nahme Matthys Hüß gestrichen und an den Rand geschrieben worden: Jörg Wyß, der Ursprung dieser Emendation erklärt sich aus den folgenden Worten Bullingers: Sunst warend noch me knaben da.

Schaden den das kloster in dem krieg, erlitten.

in abgang gericht. Die öffen vnd fenster in allem kloster warend zerschlagen, vnd hinwäg tragen von finden vnd fründen, das nitt ein kachlen oder schyben överblyben was. Alles was da funden was von finden geroupt, oder hintragen, oder verbrucht vomm Landtvolck vnd freünden. Alles hußplunders, von erinem, küppfernem, zininem höltzinem geschirr, kästen käßblj Spannbett, tisch stül, vnd was zur hußhaltung hört, darunder ouch 55 güter betstatten gezellt vffgerüst, was nitt ein fätzen troppfen oder spysen*) darvon kummen. Alles buwgschirr, alles ysenwerck, vnd was man hat können hinwäg bringen, ist alles hinwäg verdinset**) vnd geroupt. Es ward ouch die glogg hinab geworffen, mocht aber nitt darvon gebracht werden. Das zyt, das fast kostlich was, ward gen Zug gefürt. Es ward ob 1000 gl. wärt Wächs gemetzget, vnd hinwäg getriben. Was in dem Sennty was, alles geroubet. Was dann von Korn, Haber, Höw, Strow, wyn vnd früchten was, deß ein güter teyl, was nitt geroupt vnd hinwäg gefürt, ward von fründen verbrucht vnd vffgerumpt. In summa, nüt bleib överig, dann die wend, muren, vnd Dächer. An ettlichen ënden, was ouch das täfel nitt sicher gewesen, vnd die tächer zerschossen vnd zergengt.***)

Simler richt die Schül widerumm vff.

In dise hütten zü Arimathia kamm gedachter H. Simler, vnd hüb an widerumm zürüsten, Dienst annemmen, vnd huß haben, mitt armüt, vnd wie er mocht, Alls er aber mitt grosser müy vnd arbeit, da ettwas me dann ein iar, die hußhalltung widerumm angericht, vnd den platz widerumm zü whonen zügerüst hat, kart er für Radt Zürych, vnd badt das man imm vergönnen wöllte, die zerstört durch den krieg Schül, widerumm anzüheben vnd vffnen. Welchs ein ersammer Radt gar zü grossem gefallen annamm, ouch mitt verwunderung, das er so bald, wider alles vermüten, das zerissen vnd nidergericht kloster sovil widerumm vffgericht vnd erbesseret hat. Vnd ward imm in sin Rächenbüch des Radts erkantnus yngeschriben, von Herren Wernheren Bygel Stattschribern, wie ietzund volgt,

Das kloster widerumm vffbracht.

Mine Herren habend Herren prioren vergondt, das er 4 knaben armer burgeren Sön, die der Leer fähig, mit radt der pflegern*) sölle hinüber gen Cappell in die Schül nemmen. Nitt das die allwägen da blyben sunder so sy ettwas anfangs erlangt, hinyn in die Statt merer letzgen zü hören, wysen. Ob ouch ettliche Ryche ire Sün dar**) verdingen, die mag er vff ein zimliche besoldung wol annemmen. Er sol ouch iärlich, wenn er Rächnung gipt, vor den verordneten Rächenherren, vmm das zünemmen der knaben Rächenschafft gäben: damitt

*) Splitter. **) aus einander geschleppt. ***) in Abgang gekommen. — *) Im Manuscript: pfägern. **) dahin.

die, so zů der Leer nitt tougenlich erfunden, hinyn zů iren vättern, handtwerch zů lernen, gewyst werdint, vnd nitt länger da erhallten.

Hernach, wie man zů halben iaren in Schůlen examiniert, wurdent ouch die Cappeler knaben, hinyn berůfft, vnd examiniert.

Es ward ouch befolhen vomm Radt H. Simlern zů dancken, inn ouch zů vermanen, in siner trüw vnd redliche, also fürzůfaren. Deß wölle man inn vnd die sinen alle zyt geniessen lassen.

Die kappler Schůler.

Die ersten 4 knaben die zum ersten vff den krieg imm 1533 iar vff den 1. Martij angenommen, warend, Joannes Wolff, Joan. Jacobus Wick, Joannes Zingg, Wolffgangus Haller. So wurdent verdinget Jacob Stappffer, Josue Grebel, Johanns Wilprächt Zollner, Marx Stappffer, Ludwig von Mülinen, Jacob Röyst, Jacob Wirtz, Batt Rodolff Göldli, Wilhelm vnd Gerrold gebrůdern die Meyer von Knonow, Johans von Ulm, Jacobus Hab, Ludwig Lavatar, Batt Wilhelm von Bonstetten, Jörg Rublj, Felix Meyß, Vlrich Escher, Hans Bernhart von Chaam, Heinrych Bullinger, Hans Victor von Schönow vnd vil ander mee.

Die Schůl imm kapplerhoff.

Anno 1538 ward ouch ein Schůl in der Statt angesähen, vnd gelegt in den Cappler hoff. Dahin wurdent ettliche von Cappell, vß der Schůl genommen, zů den selben gethan, Christianus wirt von Stein, Conradt Suter von Mur, Christoffel Rotacher von Ellgöw, Johans Felix Renner von Zürych vnd andere mee. Denen ward ein zuchtmeister zůgäben H. Johann Müller von Rhelliken, Rhellikanus genampt. Aber vff Galli hernach ward dise Schůl herfür gelegt zů dem Frowenmünster da sy noch ist. Vnd bleib aber nütißminder die Schůl zů Cappell vffrächt.

Joan. Rhellicanus.

Anfang der Schůl zů dem Frowenmünster.

Alls aber nun in disen 10 iaren, das kloster vnd Schůl widerumm was in eer gelegt, vnd in wäsen gebracht, ward ein eersammer Radt Zürych eins H. Petern Simlern der arbeit vnd vnrůw, alls der nun mee allt was, zů erlassen, vnd ein Schaffner dahin zů setzen, der was Mr. Hans Steinbrüchel. Der ward yngesetzt den 11 Aprilis. Anno 1541. H. Peter behielt die predicatur, die versach er, vnd was dem nüwen Schaffner behulffen, mitt der Hußhaltung, vnd der Schůl. Dann der Schaffner nüt des minder die Schůler erhallten sollt.

Wolffgangus Hallerus.

Anno 1545 den 4 Julij ward H. Johanns Fry Schůlmeister erwellt zum pfarrer gen Embrach, dahin er zog. Vnd den 25. Julij ward Wolffgangus Heller erwöllt zum Schůlmeister vnd predicanten zů Husen Vnd alls derselb vff die pfarr gen Meylen gesetzt, kamm an sin Statt gen Cappell Carolus Schwäninger. Vnd imm 1547 iar was anstatt Mr. Hansen Steinbrüchels zum Schaffner gen Cappel erwöllt Erhart Steinbrüchel der Haffengiesser. Der ward vneins mitt dem Schůl-

meister, also das Carolus da dannen gethan, vnd Sebastian Rabholtz zum Schůlmeister gen Cappell genommen ward. Vnd alls der Schaffner ouch an selben satzt, vnd imm die Schůler vnwerd warend, das immer der klag was, wurdent die vätter, die ire knaben vnd kind, dahin verdinget, vnwillig, vnd namend ire kinder widerum heym in die Schůl gen Zürych. Hiemitt gieng die Schůl zů Cappell ab. Es sagtend aber die Herren Zürych, sy wölltind sovil me die Schůlen in der Statt stercken vnd fürderen. Dargägen gar vil eerenlüth, gar übel zůfriden warend; das man die Schůl abgan ließ, vß deren so vil fürnemmer dienern in Statt vnd Lannd vnderrichtet, vnd so vil redlicher lüthen, des Radts Zürych, kummen. Jetzund lassend wir das beliben vnd kummend wider an die vßgeschriben disputation gen Zürych. Abgang der Schůl zů Cappel.

59. Wie zů Zürych die vßgeschriben disputation ein anfang gewan, vnd fürgieng.

Vnd vff den bestimpten tag der disputation, erschein ein grosse anzal, die man schatzt vff die 600 personen, gelerter vnd fürnemmer lüthen, zů Zürych in der Statt, vff dem Radthuß. Erstlich was da Herr Fritz von Anwyl, des Bischoffs von Constantz Hoffmeister, sampt dem vicario des Bischoffs Doctorn Johansen Fabri, vnd ouch Doctor Berger Hanns. By innen was Doctor Martin Blantsch von Tübingen vnd andre gelerten vnd fürnemmen. Item alle pfarrer vnd predicanten vnd geistlich genampte personen der Statt vnd Landts Zürych, vnd sunst ouch ander frömbd wälltlich vnd geistlich herren, prelaten, Doctores, magistrj vnd vil gelerten vß allerley vniversiteten, vnd ferren orten, diser disputation zůzelosen. Dann es was in meerteyls lüthen ein grosses verwunderen, was doch vß der sach werden wöllte. Von den orten der Eydgnossen was nieman da, sunder hattend den iren verbotten dahin zů kummen. In aller versammlung stůnd vff Herr Marx Röyst burgermeister, vnd zeigt die vrsachen an, worum dise disputation sye vßgeschriben, vnd wie Mr. Vlrych bereit sye mencklichem siner Leer rächnung zů gäben vnd zů antworten. Dorumm wer neißwas anligens gägen imm habe, möge sömlichs fry anzeigen, vnd one alle entgälltnuß. Dancket ouch den frömbden, das sy vff eins radts anmůtung, erschinen warend, insonders aber dancket er der Bottschafft von Constantz. Wer vff die Disputation gen Zürich kummen. Der Eydgnossen kumpt nieman. Worumm die Versamlung angesähen.

Daruff Fritz Jacob von Anwyl redt, Ir gnädiger Herr der Bischoff wüste vnd empfunde in allem sinem bistum vil zwytracht. Vnd Worumm die Bottschafft

von Constanz kummen.

wėrind sy gesandt, das best zů den sachen zů reden, vnd frid, sovil möglich:

Zwinglis embieten.

Mr. Vlrych aber stůnd vff, zeigt an, wie nun ein gůte zyt, das wort Gottes mitt menschensatzungen vnd gůtduncken verduncklet worden, das man die selikeit in sömlichen dingen gesůcht, so doch warlich all vnser selikeit trost vnd heyl, nitt in vnserem verdienen, ouch nitt in sömlichen vsserlichen schynenden wercken, stande, sunder alein in Christo Jesu vnserem einigen seligmacher: den der hymelisch vatter selbs zůgnuß gåben habe, das wir inn alls sinen lieben Sun söllind hören. Vnd so man jetzund sömliche leer herfür an tag bringe, syend vil die sy ein kätzery schälttind; wie ouch er, Zwingli, deren einer sye, den man häfftig durch alle Eydgnoschafft ein verfürrer vnd kätzer sin schällte. Deß er sich erklagt vor einem Ersammen radt Zürych, vnd begärt imm ein gespräch zů hallten, vor gelerten vnd vngelerten, ouch vor dem Bischoff von Constantz, oder sinen anwällten, vnd embůte sich ietzund ouch in der Statt Constantz vff ein sicher geleyt, zů stellen. Dancke einem ersammen radt, das sy dises gespräch angesetzt. Daruff er sin leer in artickel gesetzt, das ein yeder sähe, was sin leer were, vnd inn, wo er irrte, wider wise. Dorumm embůt ich mich (sprach er) hie einem ietlichen, der vermeint min predigen vnd leer gethan, vnchristenlich oder kätzerisch ze sin, vrsachen, red vnd antwort zů gåben, gůtig vnd one allen Zorn. Nun wolhar, in dem namen Gotts, hie bin ich.

Das ist den nachvolgenden worten vnglych.

Der Vicarius aber von Constantz stůnd dar, vnd sagt, das M. Vlrych das heilig Evangelium hie Zürych geprediget, ist warlich by mir kein zwyfel das er sich embotten gen Constantz zů kummen, wolt ich imm, alls minem gůten mittbrůder, alle früntschafft vnd eer bewysen, inn ouch, so es imm geliept, in minem huß haben. Vnd bin nitt kummen Evangelische vnd apostolische leer zů widerfächten, sunder in gůtikeit zů ze losen vnd das best zů den sachen zů reden. So aber yemandts wider allte lobliche brůch wolt disputieren, red ich alls ein gesandter vnd diener mines gnädigen Herren von Constantz, das ich mich hie Zürych zů disputieren nitt wirt vnderwinden. Sömliche sachen hörend für ein allgemein Concilium aller Christenheit. Vnd wenn man hie ettwas beschliessen sölte, was wurdint andere Nationen, Franckrych, Italia, Hispania darzů sagen? Min gnädiger Herr von Constantz, ist bericht das zů Nürenberg, von den Stenden des Rychs, beschlossen sye, in Jars frist, ein Concilium zů hallten, in welchem der halb teyl geistlich, der ander halb teyl wälltlich, richter söllind gesetzt werden. Deß sölle man erwarten. Oder wo man ye von sölichen sachen wöllte disputieren, sölte billich das zů Parys, Cölnn, oder Löuen beschähen, vff den hohen Schůlen. Dorumm sag ich ouch ietzt, wie hievor, das ich nitt hie bin zů disputieren.

Ein Concilium.

Zwinglj antwort daruff. Der wirdig Herr Vicarius brucht allerley künst üch von üwerm fürnemmen abzüwenden. Sagt wider allte lobliche brüch welte er nitt disputieren. Da wir aber dem nüt nachfragend, wie lang ein ding gewäret habe, sunder ob es die warheit sye. Wie des Bapsts rächt selbs spricht, die gewohnheit sölle der warheit wychen. Das er sagt, sömliche sachen söllind gehandlet werden vor einem Concilio, oder grosser versamlung, red ich ob ich dann dise gägenwirtige versamlung nitt ouch ein grosse Christenliche versamlung sye, in deren so mancher gottsförchtiger pfarrer, ouch vil doctores vnd rächte Gottsfründ? Vor zyten sind die Episcopi nüt anders xin dann pfarrer sind nitt gewaltherrschig prelaten gewesen. Christus sagt, wo zwen oder dry versamlet sind, da bin ich in mitten vnder inen. Vnd ligt nüt daran was andere Nationen darzü sagen wurdint, welche wenn sy die warheit hörtind, iren züfriden sin wurdint. Des Conciliums halben das zü Nürenberg sölle angeschlagen sin in iars frist zü hallten, ist nüt dann ein vnffzug. Die Bischoff vnd grossen Hansen mögend kein rächt Concilium lyden. Es möchte ouch keins, in so kurtzer zyt, angericht werden. Vnd wir setzend das mitt der zyt eins gehallten werde, wer wil aber dazwüschen betrüpte conscientzen trösten vnd entrichten? Der hohen Schülen vnd menschen bedörffend wir nitt zü richteren, wir habend die göttliche geschrifft, die nitt lügen vnd trügen kan, in allen dry spraachen hie zügägen, den einigen rächten richter. Dorum laß sich nieman vffziehen noch hinderhallten. Vnd sonderlich faarend ir min gnedig herren von Zürych trostlich für, die warheit göttlichs worts, zü fürderen.

Zwingli antwortet Fabro.

Gägenwirtige versammlung ouch ein Concilium.

Wie nun hieruff ein grosse stille ward, vnd nieman nüt sagt, sprach der Burgermeister, Ist yemandts, der darzü reden wölle, der thüye es. So sprach demnach, alls aber nieman nüt sagt, Zwinglj, Ich verman üch vmm Christlicher lieb vnd warheit willen, das ir herfür wöllind stan vnd mich widerwysen, hab ich nitt rächt. Thünd ir das nitt, so wil ich die mit namen benampsen, die mich kätzeret, doch so were ich vorhin. Dann es eerlicher ist vnberüfft herfür stan. Söm̃lichs redt er widerumm, vnd zum anderen la dritten mal. Es sagt ouch der Herr von Cappell, wo sind ietzund die vns verbrennen vnd holtz herzü tragen wöllend, Trättind ietzt herfür. Wie aber nieman nüt redt, sprach H. Jacob Wagner pfarrer zü Näfftenbach. Es hat vnser gnediger Herr von Constantz, innet einem iar, lassen ein mandat vßgan, das man sölle hallten die Traditiones. Daruff ouch der pfarrer von Fislisspach gefangen worden. Diewyl aber ietzund nieman disputiren noch vßzü reden wil, wider Mr. Vlrychs artikel, die aber wider die Traditiones sind, hoff ich, wir syend nun me sömlichs Bischofflichs man-

Zwingli ladet herfür.

Der zücht herfür den Fabar.

dats entladen, das wir fry möginb das luter wort Gottes predigen. Hienáben ist ouch wol zů gedáncken, daß dem pfarrer von Fißlispach zů kurtz beschähen. Das reden ich einfaltig, das ich denocht des mandats gůten bescheid empfahe.

Worumm der Bischoff lassen ein mandat vßgan?

Vicarius aber von Constantz, redt daruff, diewyl dise red min gnedigen Herren, vnd mich zum teyl, alls sinen amptsverwallter betrifft, wiewol ich domalen imm Land nitt gewesen, alls ernampt mandat vßgangen, so sin doch in mines g, H, Bistum so vil vngeschickter pfarrer, die vngebürlich ding predigent, das min g, H, ein ynsáhen thůn můssen. Des pfarrers halb zů Fißlispach, ist er ein vngelerter vngeschickter man, der so vngebürlich ding redt, daß es hie noch nienan zů málden. Ich hab vß erbermbd mitt imm geredt, von anrůffung vnd fürbitt der lieben heiligen, vnd hab inn dahin gebracht (mitt dem ich inn öberwunden, vnd imm erwisen, das ouch vor der geburt Christi, die lieben heiligen für einandren gebátten, vnd angerůfft sind worden, wie man findt in Genesi, Exodo, Ezechiel vnd Baruch) das er sin irrthumm widerrůfft hat, wil ouch widerrůffen alles das, das er von der můter Gottes vnd lieben heiligen geirrt hat. Das ich hoff, das er mir darumm groß danck sagen vnd bald widerumm vß der gefángnus kummen werde.

Fißlispach.

Zwingli tringtt vff den vicarium.

Zwinglj sagt daruff flux. Das hat one Zwyfel Gott also gefügt, das min Herr vicari den artickel von fürpitt vnd anrůffung der heiligen anzogen hat. Dann eben diser artickel nitt der minsten einer ist, dorumm ich geschuldiget wirt. Dann ich weiß, das das in der geschrifft warhafftig gelert wird, das ich predigen, das Jesus Christus alein ist vnser seligmacher, vnd mittler zwůschen vns vnd sinem hymelischen vatter. So dann ietzund min Herr vicarj, sich offentlich berümpt, das er sömlichen irrthumm imm pfarrer zů Fißlispach öberwunden mitt geschrifft, darumm bitten ich, vnd begár nitt me, dann das min Herr vicari, hie die Capittel vnd sprüch der geschrifft benampse, damitt er den pfarrer öberwunden. Wil ich mich ouch, so ich geirrt hab, als ein vnwůssender, gůtlich berichten lassen.

Vicarius wil schwätzen vnd aber nitt disputieren.

Vicarius aber sagt daruff, Ich sich wol, lieben Herren, das Spyl wirt öber mich vßgan, vnd beschicht mir, wie der wys man redt, der torächtig wird lichtlich in siner red gefangen. Vnd das ist miner torheit schuld, das ich mich zů reden vndernommen hab, so ich doch hievor mich bezüget, das ich nitt disputieren wil. Diewyl ich aber von Mr. Vlrychen zů antworten vermanet wirt, sag ich, das vor vil hundert Jaren, allerley kätzeryen entstanden sind, die da ouch gesagt, der heyligen fürpitt vnd anrůffung, ouch das fágfhüwr, vnd derglichen sye nüt. Sömliche verfürische irrsal, abzůstellen, sind die Concilia der

heiligen vätter besamlet worden, vnd habend sy verdampt vnd abgestellt, nüt des minder sind die Behem vnd Bickharder durch Wickleff vnd Hussen die kätzer verfürt, vnd die irrung widerumm vff die pan gebracht. Wie man uns ouch ietzund vnderstadt von allten gewhonheiten von 1200 iaren har gewäret, zů tryben vnd alle ding vmmzůkeren. Zum ersten ist man kummen an Bapst Cardinel vnd Bischoff. Darnach hat man all münchen vnd nunnen kloster durchrumplet, ist ouch in das fägfhüwr gefallen. Von der erden ist man gestigen in hymel, vnd ist an die heyligen, ouch an S. Pettern mitt sinen Schlüßlen geradten, ia die můter Gotts Maria, mag nitt vngeschändt von inen blyben. Soll es dann alles nüt syn vnd gällten, das die heyligen vätter gemacht, so ists doch ein arme sach. Hatt dann die Christenheit von 1400 iaren har geirrt? Die anrůffung der heyligen hat gewäret sid den Zyten Gregorij. Vnd vil derglychen andre wort stieß vicarius vß. Wie die gefasset sind in actis von Mr. Erharten Hegenwald imm truck vßgangen. Dorumm ichs hie alles vnderlaß. — Lug wie schön ding.

Zwinglj antwortet. Herr Vicari es darff nüt des wyten vß schweyffens, zeigend vns die ort der heiligen geschrifft an, mitt denen ir den pfarrer von Fißlispach sines yrrthumbs überzüget habend. Dorumm bitten ich üch. Zeigend an die Capittel, vnd gäbend antwort ad spiessum mitt einfalltigen vßtruckten worten, sprächend, da oder da ist's geschriben, so wöllend wirs sůchen, vnd besähen, ob imm also sye. Vnd darff nüt so vil langer reden. Vff Vätter vnd Concilia setzt man nitt me, dann wenn sy ir ding mitt geschrifft erwysend. So ist kundtbar, das die Concilia wider einander sind. Vnd was ettwan inn eim vffgericht, ist imm andern wider nidergeworffen. Man weist wol, das die Litany von Zyten Gregorij gewäret. So aber die menschen vor Gregorij Zyt lang, do die Litany noch nitt was, Christen gesin, vnd habend die ding nitt gehept, so mögend ouch wir ietzund an Christo alein gnůg haben, vnd der andern von menschen gesetzten dingen wol manglen. Mitt vil andern mee derglychen worten in obgemellten Actis begriffen. — Zwinglj tringt den vicarj. — Die Litany von Zyten Gregorij.

Vnd diewyl Zwinglj in siner Antwort vnder anderem gemäldet, in ettlichen Concilien wérend die Eewyber den priestern erloupt, vermeint Faber Vicarius, das es nie gewesen, das inen Wyber erloubt. Daruff Zwinglj ettliche gůte gründ herfür bracht mitt vil erzellens, in Actis begriffen. Vicarius verharret entlich vnd redt, Es ist nie xin sid der Zyt Tertulliani, ouch sid dem Concilio Niceno, vor 1200 iaren verloffen, das den priestern Eewyber erloupt zů haben. Da sprach einer des Radts Zürych, Aber hůren sind inen erloupt. Zwinglj aber sprach, vnd ob ir ouch sprächind, Sid der Zyt der Apostlen, so ist denocht die — Der priesteren Ee.

Ee den priestern in göttlichem gsatzt nitt verbotten, ia erloupt, vnd nachgelassen, alls ich vor bewyst hab.

Vicary wirt noch me geträngt. Hie stůnd vff Sebastian Hoffmeister Doctor, barfůsser ordens, von Schaffhusen, vnd zeigt an, wie er zů Lucern Läßmeister gewäsen, vnd mitt leeren sin bests gethan, er sye aber verklagt zů Constantz, ouch von wägen des artickels der anrůffung vnd fürpitt der Heyligen. Diewyl er nu höre das H. Vicarius geschrifften habe, mitt denen er die erhallten möge, bitte er vmm Gottswillen, die selben herfür zů thůn.

Deßglych bad ouch M. Leo Jud, vnd widerumm M. Vlrych, der Herr Vicarius wöllte doch vmm gotts willen sine grůnd von der fürpitt der heiligen herfür thůn.

Vicari thůt ein rung vnd wil ettwas thůn. Endtlich redt Vicarius, wir habend das imm bruch vnd gewonheit Christenlicher kylchen, vnd wirt von allen Christen menschen also gehallten, mitt der Litany bestätet, vnd Canone Missæ das wir die můter Gottes vnd die heyligen anrůffend, für vns zů bitten. Des gipt vns die Můter Gottes selbs kundtschafft, da sy spricht (wie Lucas bezügt) Ex hoc beatam me dicent. Vnd ir Mům Elisabeth, hat sy früntlich angeredt, unde mihi hoc. Item selig bist du under den frowen. Vnd das fröwli imm Evangelio, Selig ist der lib, der dich getragen hat. Item wir singend täglich, Sentiant omnes tuum levamen.

Zwingli sagt', dise zügnussen der geschrifft lutend all von der heylikeit vnd wirdikeit Mariä. Daruon kein span, vnd wir nitt fragend, sunder vom anrůffen vnd fürpitt. Die zeigend vns in der geschrifft. Das ander ist menschen thandt.

Vicari will schwigen. Sagt Vicarius, So dann min red vnnütz vnd ein thandt sin sol, wil ich doch wol schwygen. Aber Doctor Martin von Tübingen, stůnd vff, vnd redt ouch zů disen sachen. Bracht doch nüt herfür, das nitt vor gesagt vom Vicario. Nüteßminder antwort imm Zwingli der länge nach, wie in Actis begriffen ist.

Vff dises alles stůnd vff Doctor Sebastian Hoffmeister, vnd vermanet ein Ersammen radt Zürych, dappffer fürzůfaren, mitt dem wort Gottes. Sid mal doch nieman wäre, der anders vnd bessers herfür bringen köndte. Deßglich stůnd ouch vff Sebastianus Meyer Doctor vnd Barfůsser von Bern, vermanet ouch ein Radt Zürych, dappffer fürzůfaren, das ich ouch (sprach er) minen Herren von Bernn, deren predicant ich bin, nitt imm Münster, sunder zů den Barfůssen ein Lector) trüwlich wil rümen, vwer eer vnd lob prysen.

D. Sebastian Meyer von Bernn.

Vnd nach dem der Burgermeister abermals vermanet yederman darzů zů reden, wer lust vnd anligen hätte, vnd aber niemandts kamm noch redt, hieß er mencklich an die herberig gan, doch das die von

Rädten blyben söllten. Sagt ouch, das schwert damitt Fißlispach ummgebracht, wil nitt herfür in Stryt.

60. Was von dem Radt zů Zürych erckendt ward vff das gehalten gespräch.

Alls man aber nach dem ymbis yederman widerumm vff dem Radthuß erscheyn, ließ ein Ersammer Radt offentlich verläsen, das, deß er sich vff das gehallten gespräch erckendt hat, nämlich also,

Alls ir dann imm namen des Herren, vnd vff die Beschrybung eins Burgermeisters radts vnd des grossen Radts der Statt Zürych, vnd vß den vrsachen in denselben üch zůgesandten brieffen begriffen, alls die gehorsammen erschinen. Vnd aber gar nach ein iar verlouffen, vnsers gnädigen Herren von Constantz erwirdig bottschafft sömlicher sachen halb, wie ir vff hütt gehört, all hie in der Statt Zürych vor einem Burgermeister kleinen vnd grossen Rädten gewesen, vnd hierumm allerley geredt worden ist, do zů mal verabscheydet, das vnser gnädiger Herr von Constantz daran sin wöltte, in sinem bistum die geler- ten, darzů an den anstossenden Bisthummen vnd Prelaturen die predicanten zů berůffen radten hälffen vnd mit denselbigen handlen, damitt ein einhälliger beschluß beschähe, vnd mencklich wüste zů hallten. So aber bißhar von vnserem gnädigen Herren von Constantz (filicht vß mercklichen vrsachen) deßhalb nüt besonders vollendet ist, vnd die widerwertikeit für vnd für vnder geistlichen vnd wälltlichen sich erhept. Daruff habend abermal ein Burgermeister vnd ein Radt vnd der groß Radt der Statt Zürych, in dem namen Gotts, vm friden vnd Christenlicher einikeit willen disen tag angesetzt, vnd zů dem vnsers gnädigen Herren von Constantz lobwirdig Bottschafft vermögen. Deß sy iren gnaden hohen vnd flyssigen danck sagend, ouch hierzů alle lütpriester predicanten Seelsorger gemeinlich vnd yeden insonders, durch ir offne brieff (wie obstadt) vß aller ir Landschafft, in ir Statt für sy beschriben, berůfft vnd beschickt, vnd die so einanderen beschuldiget vnd kätzer geschulten gägen einandren zů verhören. Diewyl aber Mr. Vlrych Zwinglj zů dem grossen münster in der Statt Zürych Chorherr vnd predicant, vorhar vil hinderrett, vnd siner leer geschuldiget worden, so hat sich vff sin erbieten vnd offnen siner fürgehalltnen artickel, niemands wider inn erhept, oder mitt der göttlichen geschrifft inn vnderstanden zů überwinden, alls er ouch die so inn ein kätzer ge-

Was vormals an Bischoff von Constantz begärt.

Dises tetzig gespräch angesetzt.

schuldiget zů meeren mal herfür zů gan erforderet: vnd aber nieman einicherley kätzery finer leer bewyßt, habend daruff die obbemelten Burgermeister Radt vnd der groß radt der Statt Zürych, vnrůw vnd zwytracht abzůstellen nach irem hierüber gehapten verdanck vnd radtschlag sich erckendt, entschlossen vnd ist ir ernstlich meynung, das Mr. Vlrych Zwinglj fürfaren vnd hinfür wie bißhar, das heilig Evangelium, vnd die rächt göttlich geschrifft nach dem geist Gottes (sins vermögens) verkünde. Es söllend ouch alle andere ire lütpriester Seelsorger vnd predicanten in ir Statt vnd Landtschafften vnd Herrschafften, anders nüt fürnemmen noch predigen, dann was sy mitt dem heiligen Evangelio, vnd rächter göttlicher geschrifft bewären mögend. Deßglychen söllend sy einandren hinfür keiner gestallt schmätzen, kätzern noch andere Schmachwort zů reden. Dann welche hierinn widerwertig erschynend, vnd dem nitt gnůg thätend, dieselben wurde man dermassen hallten, das sy sähen vnd befinden müßtend vnrächt gethan haben. Actum in der Statt Zürych vff den 29 tag Januarij Anno 1523.

Erckandtnus das Zwingli fürfaren sol.

61. Wie vff sömliche erkandtnus das gespräch geendet.

Zwingli frolocket vnd lopt Gott.

Zwingli sprach mitt grossen fröuden, nachdem ermällte erckantnus verläsen was, Gott sys lob vnd danck, der sin heiligs wort in hymel vnd erden wil herrschen. Es wirt one zwyfel der allmächtig eewig Gott, üch minen Herren von Zürych, in anderem ouch krafft vnd macht verlyhen, das ir die warheit Gottes, das heilig Evangelium, in üwer Landtschafft handthabend, vnd zů predigen fürderent. Habend deß kein zwyfel, der allmächtig eewig Gott, wirt üch deß in anderm ersetzen vnd belhonung gäben. Amen.

Vicarius wil iezt erst hönen sin.

Vnd erst hie hůb an Vicarius zürnen, sprach, Lieben Herren, ich hab erst hütt*) Mr. Vlrychs artickel geläsen, die ich hieuor nitt wyl gehept zů übersähen. Da wil mich beduncken sy widerfächtind häfftig die loblichen brüch der kylchen, zů nachteyl der leer Christi. Das wil ich bewysen.

Antwortet Zwingli, H. Vicari das thůnd, das wöllend wir gern hören. Vicari sagt, vnser Herr spricht, welcher nitt wider üch ist, der ist mitt üch. Nun aber sind die loblichen brüch, fasten, bychten, hochzytliche fest began, mäßläsen, singen, läsen, wyhen vnd ander derglychen, nitt wider Gott, dorumm sind sy mitt Gott.

*) heute.

Zwingli antwort, Herr Vicari, bewärend mitt Gottswort, das ernempte brüch nitt wider Gott syend. Wir habend in der evangelischen vnd apostolischen Leer Matthei 15, vnd Coloß. 2. das die menschen gebott brüch vnd Satzungen von Christo vnd Paulo verworffen werdent. Menschlich Satzungen wider Gott.

Vicari sagt, Es sind von Apostlen vil ding vffgesetzt, alls der Sampstag vnd fasten, daruon nüt geschriben stadt. Dann der Herr gesprochen hat, Ich hab üch noch vil zů sagen, das ir nitt tragen möged.

Zwingli antwort, der Herr hat darzů gesagt, wenn aber der geist der warheit kumpt, wird er üch ynfürren in alle warheit, vnd üch das ich üch gesagt, wider zů gedächtnus bringen. Nun ist er kummen, so hat ers ouch gethan. Vnd habend die heiligen apostlen, nüt anders gelert vnd vffgesetzt, dann das er sy gelert.

Vicari sagt, wöllend ir mir dann das nachlassen, daß man nüt anders, dann was imm Evangelio geschriben stadt, hallten soll? Zwingli sagt, Herr Vicari, ir erbarmend mich, das ir mitt den Sophistischen obligationibus (die ich ouch ettwan*) gelernt) vmmgand. Ich wil damitt nitt verstrickt sin. Thůnd wie ein rächt gelert man vnd fächtend mitt der geschrifft, Sagend da vnd da stats geschriben.

Vicarius sagt widerumm. Paulus sagt, das er Traditiones den Kylchen gäben, die nitt geschriben stand, alls 1. Cor. 11. Cætera cum venero disponam 2. Theſſ. 2. Behalltend die Traditiones die ir gelernet habend, es sye durch die red oder vnsere brieff. Zwingli antwort, das ir sagend Paulus habe traditionen gäben, die nitt verschriben, ist nitt, dann er spricht, was ich empfangen hab vom Herren, das hab ich (tradidi) üch angäben. Vnd das er anggäben, ist ouch geschriben. Dorumm so er beschlüst. Die andern ding (so ich kumm) wil ich verordnen, hat nitt die meinung, das er anders wölle leren, dann imm Christus befolhen, sunder iren mißbruch abstellen oder bessern. So erfindt es sich das Paulus anders nüt angäben noch geschriben hat, dann das er von Christo erlernet. Vnd strytend die traditionen nitt mitt den geschrifften: das wenn die Apostlen eins geschriben ein anders darwider habind anggäben. Traditiones.

Vicarius sagt, Ir sprächend in einer üwer Conclusionen, die meß sye kein oppffer. Da wil ich darthůn, das sy von 1400 iaren har ein oppffer ist genampt vnd gehallten worden. Vnd Missa Hebraisch, heißt Sacrificium, allso habents die Apostlen genempt. Zwingli antwortet, Herr Vicari das thůnd vnd bewisendts. Vicarius sagt, hütt redt ich alls ein Vicarius, ietzt red ich alls ein Joannes. Antwort Zwingli, vnd sprach, Ey hättend ir denn hütt vor lang das Vicarj

*) Die Handschrift liest; ottwan.



häbli abzogen. Es were üch hütt by zyten wol angestanden, so hätte man mitt üch, alls mitt einem Johannessen, können reden. Ich sag aber, ir söllend mitt göttlicher geschrifft bewysen das die mäß ein oppffer. Vicarius sagt, das wil ich thůn, vor den hohen Schůlen. Vnd erwöllend ir üch Parys, Cölln, oder Fryburg, da wil ich erwysen, das üwer artickel vnrächt sind.

Vicari wil erwysen das Zwinglis Artickel falsch.

Zwingli antwort. Ich embüt mich ouch zů Constantz antwort zů gäben, wo mir ein sicher geleit, wie üch hie, versprochen wirt. Keinen Richter aber wil ich haben anders dann die göttlich geschrifft.

Richter in der Dispu- tation.

Vicarius sagt, das ist mir wol ein sältzams, wenn nun zwen vmm ein acher zanggend, so wyst man sy für ein richter, den selben nämend sy ouch an. Wie wenn ich üch min Herren von Zürych, zů richtern fürschlüge. Zwingli antwort, In wälltlichen sachen můß man richter haben, vnd da schlach ich min gnedig Herren, alls die der billikeit bystand, nitt vß. In sachen aber göttlicher warheit, wil ich nieman dann die göttlich geschrifft zů richter vnd zügen annemmen.

Vicarius sagt, Wöltend ir aber nitt zů friden sin, wenn ir einen, vnd ich einen *) nämind, was die vßsprächind anzůnemmen?

H. Fritz von Anwyl.

Hie sagt Herr Fritz von Anwyl Hoffmeister, müßtend wir dann alle denselben zweyen glouben, vnd nüt anders hallten, dann was sy vßsprächend? Deß lachet mencklich Vnd sprach Vicari widerumm, wenn aber Christus in der geschrifft spricht, Ich wirt nitt allwäg by üch sin. Vnd widerum, Ich bin by üch biß zů end der wällt. Wer wil vns hie entscheyden? Hie müssend wir ye ein richter haben.

Wie Christus by vns vnd nitt by vns ist?

Zwingli antwort, der geist der geschrifft, vnd die geschrifft selbs entscheidet entrichtet vnd vrteylt sich selbs, mitt dem sy anzeigt, zweyerley gegenwirtigheit, Ein geistliche, nach deren er allwäg by vns ist, vnd ein lipliche, nach deren er nitt allwägen by vns ist. Dorum bedarff man dheins andern entscheiders, dann die geschrifft selbs. Da manglet es vns aber, das wir die nitt flyssig erdurent.

Doctor Martin von Tübingen sagt, Ir verstand die geschrifft also, ein ander anders. Da můß ye ein entscheyd sin, welcher rächt habe. Das thůt der richter. Zwingli antwort, die geschrifft entscheydet sich selbs. Vom menschen redt Paulus, Animalis homo non percipit etc. Der mensch verstadt nitt die ding, die des geists Gottes sind. Dorumm wil ich kein richter über die geschrifft haben, noch zůlassen.

1. Cor. 2.

Sprach Vicarius, Arius vnd Sabellius herrschtend noch wenn man die sachen nitt söllte vff richter setzen.

Concilia der alten habend gschrifft für den richter gehept.

Zwingli sagt, Es erfindt sich, daß do die heiligen vätter so wi-

*) Die Handschrift liest: einem.

der Arium gehandlet, mitt göttlicher geschrifft wider inn gehandlet habend, allso das die geschrifft, nitt sy, richter was. Vnd nach gnugsammer der dingen erlütherung, vermanet er die priesterschafft, das sy die göttlich geschrifft flyssig läsen söllte.

Vicarius aber, gar erzürnt, sagt, Wolan Mr. Vlrych ich sag das üwer Schlußreden wider das Evangelium vnd Paulum sind, vnd der warheit nitt glychförmig. Das embüt ich mich zů erwysen geschrifftlich oder mundtlich. Erwöllend üch richter. Zwinglj sagt, das thůnd vnd ye schnäller ye lieber. Schrybend oder disputierend darwider wie es üch gefallt. Vnd worumm thůnd irs nitt grad ietzund, hie zů gägen? Dann wüssend ir, das sy vnwarhafft sind, so wüssend ir hierumm üwer vrsachen. Lieber die thůnd dar. Gryffend doch nun einen miner Articklen an. So ir nun einen oder mee falsch machend, so wil ich üch ein häsinen käß schäncken. Nun lassend hören, ich wart sy. Der häsin käs.

Vicarius redt, Ein Häsinen käs? was ist das? Ich darff keins käses. Es stadt nitt alles was vnrächt vnd wider Christum ist, verschriben, imm Evangelio. Oder wo stadt imm Evangelio, das einer nitt sol haben sin dochter, oder schwester dochter? Man möcht denocht früntlich, fridlich, vnd tugentlich läben, wenn glich kein Evangelium were. Sagt Zwinglj, Ja es stadt ouch nienan geschriben das ein Cardinal 30 pfrůnden sol haben. Ir findent aber heyter geschriben Levit. 18 das wyter vßhin, dann die von üch ernempte grad, verbotten sind. Darus volgt, daß das näher, wenn es glichwol nitt benampset, heyter verbotten ist. Vnd ir erbarmend mich, das ir mitt so torächten vnfruchtbaren ia ergerlichen reden kummend, mitt denen ir ein ergernuß vnder dem volck (dann das ist ein rächt Scandalon) machend. Ir hättend der red fast wol geschwigen, vnd hättend mitt anderen geschrifften, dann also, gefochten. Das were üch ouch bas angestanden. Das ist gar schandtlich geredt.

Wie sömlichs geredt was, wuscht mencklich vff, vnd gieng yederman heym, was gar můd der vngefůgen anzügen vnd reden Vicarij. Vnd endet hiemitt dises gespräch, nach mittem tag.

---

62. Wie ettliche Burger von Zürych ob dem Vicario den Gyren ruppfftend.

Nach gehalltnem Gespräch, alls M. Erhart Hegenwald die Acta gehalltner disputation in truck lassen vßgan, ließ Johan Fabri Vicarius dargägen ouch ein büchlj vßgan, in dem er sinen glimppff darthät, mitt vil beschönens, schuldiget ouch gedachten M. Erharten der vn- Vicarius beschönnt sin sach.

warheit, vnd das er die sach nitt aller dingen, wie sy ergangen, beschriben, ia dem Zwingli sin reden gebesseret, vnd imm, dem Vicario, sine verböseret hette. Lougnet ouch ettlicher stucken, die er aber vor mencklichem geredt, vnd desse mitt vil hundert zügen, hätte mögen widerwisen werden.

Die Gyrenruppffer. Vnd diewyl das büchlj dermassen was, das man es nitt wärt achtet, das yemandts vil arbeit, es zů verantworten, daran legen sölte, stůndent ettliche Burger zamen, vnd gabend sy dem Vicario antwort, die sy ouch trucken liessend, vnd namptend ir antwort, das Gyrenruppffen, von dem Spyl har, das iunge xellen mitt ein andren öbend, da einer in mitte sitzen můß, einer imm hůten, die andren all herzů louffend, den sitzenden zů rouffen. Vnd hat sunst dise der Burgeren Antwort, vil gůts schimppffs, vnd gůt rüppff, die sy dem Vicario vndenuff von der Schwarten gäbend.

Die namen deren, die die Antwort geschriben habend, sind Conradt Luchsinger, Hans hab der hernach Burgermeister ward, Hanns Hager, Heinrych Wolff ward hernach Schaffner zů Embrach, Heinrych Werdmüller, Conradt Escher, vnd Vly Funck, welche dry hernach Zunfftmeister vnd der kleinen rädten wurdent. Vnd ward dise Antwort von vilen geläsen, vnd iren gelachet. M. Vlrych Zwinglj aber arbeitet stäts, näben dem er zů predigen, vnd sunst vil zů schaffen hat, damitt er die erklärung vßlegen vnd befestigung siner Artícklen, imm truck vßgan liesse, das er ouch thet, imm höwmonat, dises 1523 iars.

---

63. Die priester namend Eewyber vnd giengend mitt inen zů kylchen.

Diser Zyt schickt es sich ouch, das die priester vnd diener der kylchen, anfiengend offentlich Eewyber nemmen vnd die bezognen Ee mitt offnem kylchgang beståten. Vnd der erst, der es anhůb, hies H. Wilhelm Röublj, was von Rotenburg, ab dem Näcker, vnd was des vorigen Jars 1522, von Basel vertriben, von des Evangeliums wägen. Dann wie ein procession gehallten, vnd das heylthumm hinumm tragen ward, namm er in die proceß ein Bibel, thett die vff, vnd trůg sy also offen vor im har in der proceß, sagt, das were das rächt heylthumm, das ander werind thoten bein. Diser H. Wilhelm ward Zürych hinuff gen Wittiken an berg, gen predigen gesandt. Vnd zů hirßlanden namm er Adelheyten Leemannin zur Ee, vnd gieng mitt iren zů Wittiken, zur kylchen, des 28 Aprilis. Vmm Johannis Baptistä, gieng H. Hanns Schmid Capplon zum grossen münster zur kyl-

H. Wilhelm Röublj.

chen, zů dem grossen münster, mitt N Schildknächtin, was ein klosterfrow an Detenbach gewesen. Deß verwundertend sich vil lüthen gröẞlich, vermeintend, es söllte nitt sin, vnd were grosse Sünd. Ettlich lestertend sömliche Een, vffs schantlichist. Vnd wurdent Rymen offentlich vffgeschlagen, doch das man nitt wüssen mocht, von wämm. Da luth einer,

Die Ee der geistlichen gelesteret.

Hie stadt lieb by lieb. Du hür nimm hin den Dieb,
Dieb nimm du disen sack, das hellisch fhüwr dryn schlack.

Dargägen ward ein anderer vnderschriben, also,

Das eelichläben ist Gott lieb, drumm ist der Eeman nitt ein Dieb,
Die ist kein Sack die eeren bgärt, der hürer ist keir *) eeren wärt.

Derglychen vil ward hin vnd har geschriben, vnd vil geschickts vnd vngeschickts von diser Ee geredt. Des 19 Septembris dises 1523 iars gieng M. Leo Jud pfarrer zů S. petter, mitt siner Eefrowen Catharina Gmünderin, zur kylchen.

M. Leo Jud.

Im 1524 iar des 2 tags Aprilis gieng M. Vlrych Zwinglj zur kylchen, mitt frow Anna Reinhartin, Wittwen, die hieuor vermächlet gewesen was, Junnkheren Hansen Meyern von Knonow, by dem sy gehept einen Sun Gerolden Meyern von Knonow, vnd zwo döchtern Junckfrow Agatha vnd Margreth Meyerin von Knonow, die hernach vermächlet wurdent, die Agatha, Hansen Baltassar Källern, vnd Margreth, erstlich Anthonj Wirtzen, vnd demnach Hansen Eschern. Zwinglj hat by gedachter Anna, Wilhelmen Zwingli, der starb by den Studijs, zů Straßburg, vnd Vlrychen Zwingli, ward predicant Zürych imm Spittal, item ettliche döchtern, die absturbend, Regula Zwinglin, ward vermächlet H. Rodolffen Waltharten pfarreren zů St. Petter.

M. Vlrych Zwingli nimpt ein Eewyb.

Den 5. Aprilis ging zur kylchen H. Caspar Großman (Megander) prädicant imm Spittal.

Des 8. Aprilis ging H. Heinrich Brenwald propst zů Embrach.

Im 1526 ging zur kylchen H. Heinrich Engellhart doctor, vnd pfarrer zum Frowenmünster, deß 18. July. vnd des 19. Octobris H. Felix Fry probst zů dem grossen münster Zürych.

Doktor Engelhart.

Imm iar Christi 1527. des 25. Februarij, gieng zů dem Frowenmünster zur kylchen H. Wolffgang Joner appt zů Cappel.

Vnd die vnder den geistlich genampten glych zů der Ee kein willen hattend, die wyl man inen hernach, wie volgen wirt, die Hüry verbodt, gryffend sy ouch zur Ee.

*) keines.

64. Die klosterfrowen an Oetenbach gand vß dem kloster.

Vnd hiehar dienet das in dem Brachet die klosterfrowen ouch an hübend vß den klöstern gan. Vnd ist Zürych ein fürnem Rych kloster, genampt an Oetembach darinn vil frowen von eerenlüthen vnd güten geschlächten verschlossen warend. Diewyl man aber vß dem göttlichen wort verstünd, daß das klosterwerck, vnd die gelüpte, Gott nitt gefellig warend, vnderstündent ettliche elltern, ire kinder darus zü nemmen. Vnd vnder den klosterfrowen warend ettlich der warheit bericht, vnd begärtend hinus zü gand, ettliche die ouch bericht, woltend nüt deß minder darinn belyben. Die andern vnbericht vnd böswillig, schalcktend, vnd warend übel zü friden, woltend iren orden vnd gottsdienst, wie sy inn namptend, wie von allter har, behallten, dieselben hattend ouch iren anhang: vnd gab allso täglichen stryt vnd zangg.

Das frowenkloster an Oetembach Zürych.

Dorumm ward verursacht die Oberkeit, ein ynsähen zü thün, vnd offnet das kloster, gab fryheit hinus zü gan oder blyben. Die hinus giengend, denen söllte ir güt herus werden, das sy in das kloster gebracht hattend. Die aber blyben wölltend, die sölltind kutten abthün, die Superstition lassen vnd zü predig gan. Denen wöllte man, die wyl sy sich wol hieltend, ir gemach vnd pfründ lassen. Doch das inen ouch fry were hinus, vff ir gefallen, zü gand.

Wie das kloster reformiert.

Hieruff giengend vil herus, vil aber blybend imm kloster, indem sy imm friden abstarbend, derselben aber die ein zyt noch darinn blibend, giengend ettlich hernach ouch herus. Vnd ward den armen mitt der zyt, ein lybding gesprochen vnd gäben.

65. Die von Bern gebietend, das man das Gottswort alein sölle an kantzlen predigen.

Zü diser zyt gieng zü Bernn ein mandat*) vuß, allso luthend, Wir der Schultheyß der klein vnd groß Radt, genempt die zweyhundert der Statt Bernn, Embietend allen vnd yettlichen, geistlichen vnd wälltlichen, prelaten, Aepten, pröpsten, Dechan, Lütpriestern, Kylchherren, pfarreren, vnd verkündern des wort Gottes, ouch iren Vicarien, ouch unseren Schuldheyssen, Tschachtlan, Vögten, Fryweiblen,

*) Die Handschrift liest: Madat.

Ammann vnd anderen vnsern amptlüthen, in vnseren Landen vnd gebieten whonend, denen diser brieff zůkumpt, vnseren grůß, gunst vnd alles gůts zůvor, vnd thůnd üch zů wüssen, das vns für vnd für anlangt ettlich zwytrácht, zweyung vnd widerwertige meynung, in dem, das ettliche prediger fürgábend, das sy das wort Gottes, vnd heylig Evangelium wol vnd rácht gepredigt habind. Das aber dann ander widersprächend, vnd dieselben Kätzer, Schelmen vnd Bůben schältend. Dardurch das armm vnd gmein schlácht volck, so nach der leer Gotts christenlich begárt zů láben, in irrung gewisen vnd verfürt. vnd daher vffrůr vnd beschwerd, zů vndertruckung vnd letzung der seelen heyl gefürderet möchte werden.

Demselben vorzůsin, vnd christenliche brůderliche einikeit vnd liebe vnder den vnseren zů pflanzen vnd vffnen, habend wir wolbedachtlich vnd mitt einhälligem radt, geordnet vnd angesáhen, vnd wöllend ouch sömlichs hinfür, biß zů ferrer erlütherung, festenklich gehallten vnd volnzogen werden, namlich, das ir vnd alle die so sich predigens vnderziehend vnd gebruchend, nützid anders, dann alein das heylig Evangelium, vnd die leer Gottes fry offentlich vnd vnnerborgen, deßglychen was ir getruwend könnend vnd mögend, durch die war heylig geschrifft, alls die fier Evangelisten, den heyligen Paulum, die propheten, vnd bibel, das allt vnd nüw testament, beschirmen vnd bewáren, verkünden: vnd all ander lerer, disputation, vnd Stempenyen, den heyligen evangelien, vnd geschrifften ietzt gemält, vngemäß, sy syend von dem Luther, oder anderen Doctoribus geschriben vnd vßgangen, gantz vnd gar vnderwágen lassen, die nitt predigen, oder dem gemeinen mann vff den kantzlen eroffnen, sunder die nábend sich stellen, vnd deren nützid gedáncken. Dann wir ye wöllend, das ein yeder predicant, dem gemeinen volck, die blossen luthern warheit der heyligen geschrifft, fürhallte, vnd darwider nieman, mitt verdeckten oder offnen worten, willfaren, oder imm selbs rhům, oder eignen nutz sölle sůchen: all zyt mitt erbieten grund vnd Christenlich geschrifft darüber, einem yeden geistlichen vnd wälltlichen, so das brůderlich begárt vnd erforderet, gůtwilliklich anzůzeygen: damitt vffrůr, zweyung vnd vneinikeiten, so sunst zů erwachsen, zů besorgen sind, vermitten blyben.

Dann wo yemandt, es syend geistlich oder wälltlich personen, in vnsern Landen vnd gebieten whonend, wider diß vnsere ordnung vnd ansáhen thůn vnd handlen oder einer den andern ein Kätzer, Bůben, oder Schelmen nennen *) wurde. Deßglychen ob einer vff der kantzlen an sinem predigen fürgäbe, das er vß der waren gottsleer vnd

*) Die Handschrift liest: nemmen.

heiliger geschrifft nitt bewysen möchte, der selb sol dannethin sins predigens still stan, vnd er vnd ander überträtter dises gebotts, vnser schwerren vngnad vnd straaff erwarten. Zů vrkundt vnd vestem bestand, mitt vnserm vffgetruckten Insigel verwaret. Datum Viti vnd Modesti. Ano 1523.

66. Zwingli gägen Eydgnossen verklagt verantwort sich.

Die Eydgnossen fleischverkäuffer.

Vff der iarrächnung gemeiner Eydg: zů Baden, ward Zwingli verclagt, das er geprediget hätte, die Eydgnossen verkoufftind das Christenlich blůt, vnd frässind das Christenlich fleisch. Sömliche klag ward in die abscheyd genommen. Dorum Zwinglj sin Antwurt, in einem truckten bogen, vff den tag gen Bern, der imm Höwmonat gehallten ward, von des Franzosen wägen, schickt, zeigt an, wie imm in dem vnd anderem vngůtlich beschäch, embod sich rächts, so man an inn ettwas zů sprächen hätte.

67. Wenn zum ersten Zürych in Tütsch getoufft worden.

Vnnerständige sprach in der kylchen.

In der enderung der religion, vnd abthůn der mißbrüchen, was nitt das minst, das vff Bäpstische wys, in der kylchen, alle ding in Latinischer, dem gemeinen man vnnerständigen, sprach gehandlet wurdent. Dorumm Zwingli sampt andern pfarreren, dem ernstlich nachtrachtetend, das dise sach, nach der Apostolischen leer, I. Corinth. 14, ouch wurde verbesseret. Vnd ward ein formm zů touffen gestellt in Tütscher sprach, vnd vff Laurentij den 10 Augusti, mitt verwunderung vnd wolgefallen viler lüthen, zum ersten toufft, zum Grossenmünster. Vnd was das kind Vlrychen Aberlis. Die formm des touffs, one beschwerren, Saltz, gůsel *) oder stoub, crützgen u. crisem, ist zů finden, in der kylchen ordnung der kylchen Zürych.

68. Frantz von Sickingen vmmgebracht vnd vil Schlösser vmmkert. Huttenus gestorben.

Frantz von Sickingen.

In disem Sumer bekriegtend die 3 fürsten, pfaltz, Hessen, Trier,

*) unreine Mischung vorzüglich von Flüssigkeiten. Hier vielleicht Weihwasser.

Frantzen von Sickingen, der ward vff Raustal *) imm Schloß erschossen, vnd das Schloß eroberet, mitt Kronberg, Ebernberg, Tanstein, Trackenfels, Hohenburg, vnd Lützelburg imm Waßgöw. Der selben zyt zog der Schwäbisch pundt, in das Franckenland, vnd zerstortend vff 23 schlösser, die des roubens vnd vnrüw gezigen wurdent.

Es kam ouch domalen zum ersten, Herr Vlrych von Hutten, ein Fränckischer edelman vnd ritter in die Eydgnoschafft, gen Zürych. Diser was ein poët vnd fast gelerter man, welcher vil wider Hertzogen von Wirtemberg geschriben hat, ouch sich yngelegt vnd gestritten für den Reuchlin, wider die prediger münch. Er was anhänggig dem Evangelio, hat vil zů fürderung des selbigen Tütsch vnd Latin geschriben. Hatt sich ein zyt enthallten by Frantzen von Sickingen. Zů letst ist er hinuff von Zürych gefaren, in die Insel des Zürychsews, Vffnow, zů H. Hansen Schneggen, welcher die Blatern vnd Lämy artznet, vnd by disem ist gedachter ritter von Hutten, gestorben, vnd in der Vffnow begraben, zů vßgenden Augsten, Anno 1525. Huttenus Orator vnd poeta.

69. Die Eydgnossen ziehend aber dem künig in Frankrych zů, ins Meyland.

Nach verlorener Schlacht zů Byggogen, trachtet nüt deß weniger der König von Frankrych, nach Meyland, das wider zů gewünnen, versůcht allerley, manet zů imm die Eydgnossen die mitt imm in der vereinigung warend. Die zugend imm zů, in disen 1522 vnd 1523 iaren, zum dritten mal, Schůffend aber nüt, můßtend immer abziehen, ellend vnd iämerlich. Es warend diser iaren grosse thůwrinen vnd schwerre pestilentzen, in Meyland, vnd grosser iamer öberal. Daruon wer wil, besähe das 2 vnd 3 bůch Galeatij Capellä, von Meylandischen kriegen. Eydg: mit schaden in das Meyland vnd daruß.

70. Von dem Stifft zum grossen münster vnd wie es reformiert ward.

Zürych ist ein allte kylch genampt zů dem grossen münster die ist von allterhar ein pfarrkylch gewesen, wie sy imm Instrument Caroli magni genempt wird, hatt vff 18 personen gehept, deren ampt, wie in gar Die allte pfarr zum grossen münster Zürych.

*) Landstuhl.

allten verzeichnussen begriffen, gewesen, Gott dienen, loben, bätten vnd die Christenmenschen mitt Christlichen Diensten, in berg vnd taal zů versähen: habend ir ynkummen von der pfarrzähenden (wie im obgemällten Instrument begriffen) vnd gůteren gehept, harlangend von den burgern landlüthen vnd den hoffmeistern (Maiores domus Huß oder Hoffmeister genempt) in Frankrych, welche die kylchen also begabet. Carolus aber der groß könig in Franckrych, vnd Römischer Keyser, hatt nach luth sines vorgemelten instruments, in bysin Theodori des bischoffs zů Constantz, imm iar 810 ein Stifft oder propsty vß der pfarr gemachet, genampt, die probsty der seligen marterer S. Felix vnd Reglen. Dise heilige marterer sind zogen vß Thebea, wölten in Franckrych vnder den schutz Constantij Clori, habend vff der straaß geprediget den Christen glouben, zů Chur, Glaris, Zürych. Da sind sy vom Landvogt Decio gefangen, gemarteret, enthouptet, vnd vff den Bühel, da das groß münster stadt begraben. Monimentum martyrum. Er hat die allten vergabungen bestätet, vnd mitt nüwen, von dem sinen, Donationibus begabet vnd gemeeret vnd das schön groß münster das noch vorhanden lassen buwen. Hernach ist gemelt gestifft von allen Römischen Keysseren hochlich gefryet, vnd in den Stand vnd in das wäsen der Superstition glich wie andere Stifft vnd kylchen in der Christenheit, kummen. Doch habend sy anfangs keinen Lütpriester oder pfarrer gehept, sunder die kylch ist versähen mitt predigen vnd Sacramenten, gemeinlich von den Chorherren allen. Erst do die oorenbycht vnd andre vnordnungen vff die baan kamend, ward ein Lütpriester geordnet, luth des brieffs, von Hertzogen Berchtolden von zäringen vffgericht, Anno 1187. vor dem Lateranischen Concilio 28 iar, vnd alls petrus Lombardus sine Sententias lassen vor 15. iaren vßgan. Vngefar vor 40 iaren, hat Arnoldus de Brixia, Zürych wider den Bapst vnd vil irthummen geprediget. Vnd wie Zürych von anfang, gar dappffer amm rächten glouben gewësen, also ist dises gestifft in der Superstition, die es für die rächt religion gehept, fürus verrümpt gesin. Der Chorherren warend ob 20 der Caplonen ob 30.

Vß der pfarr ein Stifft vnd Collegium canonicorum gemacht.

Arnold von Bres. 1132.

Alls aber das Evangelium, nun me Zürych in das 5 iar geprediget was, vnd vil der Chorherren, das Evangelium annamend, vil grimmig darwider warend, vnd deßhalben grosser zangg vnder inen imm Cappittel vnd sunst immer dar was, ward es denocht zů letsten dahin gebracht, das sy an ein Ersammen radt ettliche ordnetend, die durch M. Vlrych Zwinglj sich einer Christlichen Reformation begabend, also,

Wir bekennend vnd lassend nach, das vil sye in vnser ordnung, das wol bedörffte zů bessern, Aber sömlichs ist nitt vß vnser Schuld,

oder argem lyst hinyn gebracht, sunder eintwäders, durch unserer vorfaren unwüssenheit, oder durch unfal der zyten, darus erwachsen, das mencherley durch den gantzen umkreis der Christenheit angenommen ist, das eben sowol zů enderen und zů besseren bedörffte, alls hie unser gestallt und wäsen. Hierumm sind wir urbüttig und bereit, mit radt und hilff eines ersammen radts, ouch mitt der regel der heyligen gschrifft sömliche ding zů ernüweren endern und verbessern, wie das allernächst by der leer und regel Christi unsers Herren sin mag. Die Chorherren begebend sich der reformation.

Hieruff wurdent ettlich uß einem ersammen radt begärt, die da hulffind radtschlagen, wie das gestifft möchte reformiert werden.

Sömlich früntlichen anbringens was ein ersammer Radt so fron, das er durch den Burgermeister antworten ließ, des früntlichen fürtrags wöllte ein ersammer radt dem propst und Capittel zů güten, nimmer meer vergässen, sunder allwäg geniessen lassen. Dann von ällten zyten har, wie die historien zůgend, hat dises gestifft grossen gwallt, ia hochmůt geüpt, ist der oberkeit und Burgeren Zürych, fast beschwerlich xin. Darzů nieman nüt hat dörffen thůn noch darwider ützid fürnemmen.

Und wurdent zů propst und Capittel zů radtschlagen von dem Radt verordnet, Herr Marx Röyst Burgermeister, Gerold Edlibach Seckelmeister, M. Rodolff Binder obrister meister, und M. Jos von Chůsen. Und beschach das imm September dises 1523 iars. Was nun von disen gesetzt und geordnet was, ward durch den truck geoffnet nachvolgender wys,

---

71. Ein Christenlich ansähen und ordnung von den Ersammen Burgermeister und Radt und dem grossen Radt der Statt Zürych, ouch propst und Capittel zum Grossen münster daselbs, von der priesterschafft und pfründen wägen ermässen und angenommen zů lob Gottes und der Seelen Heil.

Im 1523 iar des 29. Septembris.

Alls dann nächster tagen, die wirdigen geistlichen Herren, propst und Capittel der Stifft Sant Felix und Reglen, zů der propsty Zürych, vor unsern Herren Burgermeister und Rädten, durch ir Bottschafft erschynnen, und inen anzeigt, wie sy uß gůtem gemůt, durch das götllich wort, das sich allenthalben uffthůt, hierzů gereizt, sähend und erkennend, die missbrüch, deren sy nitt anfänger, sunder allso an sy gelangt, die aber mitt der hilff Gottes, wol in besser ordnungen gebracht Begären der Chorherren.

Christenlichs wäses, verwändt, vnd anders, ouch das, dann bißhar, geüpt möchte werden. Zů dem das sy spürend vnd befindent, das der gemein mann Rych vnd Armm, die sy mitt iren Suuren arbeit, es sye mitt zins vnd zähenden, erneerendt, an sölichem iren harkummen vnd mißbrüchen, gar kein gefallen, sunder grossen vnwillen, an vilerley beschwerden, so vff sy bißhar gelegt ist, gehept.

Vff das syend sy des willens iren wäsen vnd harkummen zů bessern, zů änderen, vnd mitt der Hilff Gottes, in ander wäg zů ordnen, vnd habend daruff mitt eerlichem vnd loblichem fürtrag gebätten, das ein Burgermeister vnd Radt, inen ettlich personen, vß irem Radt, verordnen wöllen, die mitt inen, so von propst vnd Capittel geordnet sind, hälffind vnd radtind, Artickel, die dem allmächtigen Gott amm aller angenämlsten, der Seelen Heyl amm aller förderlichisten vnd gemeinen kylchgnossen vnd andern menschen allergeselligesten sin mögend, setzen.

Vnd so ein Burgermeister vnd radt, an sömlicher eerlicher begär, ein gůt gefallen gehept, habend sy iren Burgermeister vnd dry ires radts, zů gedachten propst vnd Capittel vßgestoßnen Bottschafften, verordnet, welche all mitt einandren vff beiden parthyen hinder sich bringen, artickel vnd Radtschläg, wie hienach stadt, verzeichnet vnd beschlossen habend.

Beschwerden den pfarkgnossen abnemmen.

Anfangs so sich allerley vnrůw erheben möchte, vnd sich (wie obstadt) anzeigt, es sye der zähenden belhonungen oder beschwerden halb, deren sich der gmein mann becklagt, von den priestern öberladen sin, habend sich die gemäldten Herren propst vnd Capittel, bewilliget vnd ergäben, ietzt angändts allen iren kylchgnossen by dem grossen münster, abzůnemmen, namlich dise beschwerden, die der gmein mensch bißhar hatt müssen gäben, also, das man by dem Grossen münster von nieman nüt me forderen sol, es sye vom Touffen, verrichtung mitt den Sacramenten, Seelgrät vnd greberlhon, one grabstein. Wer aber grabstein hat, vnd haben wil, der sol daruon lhon gäben. Man wirt ouch nieman nödten der kertzen zů den begrepten. Ob aber yeman kertzen wil vffstecken, lassend sy beschähen in yedes kosten. Vnd ob yemandts synen abgestorbnen alein imm Münster wöllt lüthen lassen, sol ouch nitt lhonen. Welcher aber imm münster vnd in den anderen kylchen lüthen last, der sol, wie von allter har, allenthalben lhon gäben.

Gratis accepistis gratis date.

Das alles ist hernach abgangen vnd abgstellt allerdingen.

Item sy wöllend vnd söllend vß iren zähenden vnd gällten erhallten alle die zů der Seelsorg hie in der Statt zum Grossen münster, alls zum Gottswort zů verkünden, der Lütpriestery vnd Hälfferen, verordnet sind. Vnd sol sömliche versähung mitt radt vnd hyfin zweyer, von einem Burgermeister vnd Radt, hierzů bestellt, beschähen. Item das so einem Sigristen bißhar rächtlich alls zyns vnd verordnete gällten

Diener der kylchen erhallten.

Den Sig=

gehört hat, last man imm blyben. Das überig so imm abgangen ist, sol man imm gepürlich, damitt er ouch zimliche narung habe, ersatzen. Vnd dise obgeschribne artickel sind ietzt anggangen.

ristenversähen.

Demnach hat sy gůt bedůcht ein sömliche ordnung in künfftigem anzůfahen, vnd wie hernach volgt vffzůrichten mitt der zyt,

Namlich, diewyl der geistlichen ein grosse Zaal ist, die da müssig gand, vnd aber die frůcht der gütteren niessend, die aber wol baas angelegt möchtend werden, so bedunckt sy besser sin, daß die zaal der priesteren vnd geistlichen, abgange vnd geminderet werde, alls man ouch mitt gůter gewüßne wol thůn mag, so lang biß man nitt me personen hallte, dann die, so zů dem Gottswort, vnd anderem Christenlichem bruch, nodt werdent sin, allso vnd dergestallt,

Die vnnütze priester lassen abgan.

Das die personen so angenommen sind, vff Chorherren vnd sunst pfrůnden, wie bißhar gepflägen ist, lasse blyben, vnd so ferr sy sich gebürlich halltend imm friden absterben: vnd kein ander an ir statt nämind, biß vff ein Zaal, wie man mitt der zyt, zů beiden Syten rätig wirt, vnd derselben abgestorbnen pfrůnden, die syend in der Statt Zürych oder propst vnd Capittels monat ledig worden, verwänden an die nach bestimpten Christenlich vnd nutzliche ordnungen vnd brůch. Ob aber ettlich vnserer Burgern zů ettlichen pfrůnden, Lähensrächt hättind, last man (so die ietzigen besitzer absterbend) ouch nach irem gůtbedunken verwallten.

Imm friden lassen absterben.

Vnd damitt sömlichs dister kommlicher beschähen möge, so ist die meynung, das verordnet werdint wolgeleert kunstrych sittig menner, die alle tag offentlich in der heyligen geschrifft, ein Stund in Hebreischer, ein Stund in Griechischer, vnd ein Stund in Latinischer spraachen, die zů rächtem verstand, der göttlichen geschrifft, gantz nodtwendig sind, läsind vnd leerind, one der vnseren vß der Statt vnd ab dem Land, so in iren Letzgen gand, belhonung vnd entgälltnuß.

Geleert lüth zů Lecturen oder profitieren.

Es sol ouch ein eersamme wolgelerte züchtige priesterschafft, zů der Eer Gottes, vnd vnser Statt vnd Landts lob, ouch zů Heyl der Seelen, by dem Gottßhuß S. Felix vnd S. Regla genempt, gefürderet vnd angenommen werden, also das man daselben, so dick es nodt sin wurde, rächt redlich, geschickt lüth, imm Gottswort vnd Christenlichem läben, finde, die man den frommen vnderthanen, in Statt vnd vff dem Land, wol möge zů Seelsorgern pfarreren oder Lütpriesteren fürsetzen.

Man sol da predicanten erziehen.

Darzů sol ein Schůlmeister rychlicher belhonet werden, dann bißhar, damitt er die iungen knaben möge flyßiklicher aufürren vnd leyten, bis sy zů den vorgemelten letzgen ze begryffen gemäß werdint, die ouch one iren kosten ze hören. Vmm das man die iungen in iren

Von der Schůl vnd dem Schůlmeister.

vätteren kosten, sy syend, wie obstadt, vß der Statt Zürych oder iro Landtschafft, an frömbde ort, zů Schůl vnd leer nitt schicken müsse. Dann sy an dem ort, vil mee, vnd one iren vättern beschwert, weder anderschwo in anderen Schůlen, erlernen mögend.

Schůl vnd Lectorium. Vnd zů sömlichem sol man mitt der zyt, zwo komlich whonungen vnd gemach buwen.

Sich lassen gebruchen vff die pfarren. Als ouch die gemeldten Herren propst vnd Capittel, deßglychen ein eersammer Radt, pfarrkylchen in der Statt vnd vff dem Land zů versähen habend, ist das die meynung, das ein ietlicher verpfründter, der sömlichs allters vnd libs halb vermag, sich lasse hinus vff ein pfarr setzen, so lang es sy gůt beduncken wirt. Vnd deren ietlicher sol mitt zimlicher narung, von der pfarr patronen, versähen werden, vnd sinen vnderthanen mitt Christlicher leer, trüwlich, alls einem frommen Hirten gezimpt, versähung thůn.

Von Filialen vnd Capellen. Es söllend ouch, mitt der Zyt, die filial kylchen, da das gestifft die zähenden nimpt, namlich Ryeden, Wytiken, vnd Schwamendingen, mit geschickten priestern, die man von dem gestifft hinns schicken wirt, one der Vnderthanen kosten, wie sich gepürt, versähen werden. Der anderen Capellen bedörffend ein propst vnd Capittel nitt beladen, doch inen vergönnen iren jartag vnd kylchwyche in irem kosten zů began.

Einerley priester. Vnd so man vff ein zaal der personen kumpt, daby man blyben wil, wie obgerürt, ist der radtschlag, das nitt zweyerley priester in einer kylchen so ein teyl Chorherren, die anderen Caplonen genempt sind, sunder söllend sy einen namen vnd tittel haben.

Wie man annemmen sölle. Welcher ouch zů sömlichen pfründen Lecturen vnd emptern erwöllt vnd genommen wirt, sol daruff nitt anders confirmiert vnd bestätet werden, dann so ferr er sich wie das ampt erfordert übt, ouch zymlich vnd eerlich hallt. Sunst mag man inn abstooffen. Doch sol das denen die in kranckheit, oder in andere prästen fallend, vnd allters halb nüt vermögend, nitt schaden. Vnd wenn sömlich obangezeigten

Die armen versähen. pfründen ämpter, vnd ordnung eerlich vnd zimlich versähen sind, was dann darüber von zähenden zinsen vnd gülten gfallt sol den dürfftigen imm Spittal vnd hußarmen lüthen in den gegninen der zähenden sitzend, nach gestallt ires wäsens zů hilff reychen.

Pfläger. Es söllend ouch zů sömlicher vßteylung der dürfftigen 4 personen verordnet werden, namlich zwen vomm propst vnd Capittel, vnd zwen von einem ersammen radt der Statt Zürych, damitt sömlichs dester ordenlicher vnd geschickter beschähe. Dieselben mögend vnd söllend ouch zů zyten, was inen zů schwerr sin wöllte, mitt beider obgemelter partthyen radt vnd willen hierinn handlen: damitt sömlichem in Gottes lob, vnd zů trost den ellenden armen dürfftigen menschen nachkummen werde.

Vnd so es zů faal kumpt die pfrůnden, wie da bestimpt wirt widerumm zů verlyhen, das man dann die artickel oben begriffen, all vorläsen sol. Vnd so ferr einer darůber die pfrůnd annemmen wil, sol er schwerren sömlicher articklen zů geläben vnd gnůg zů thůnd. Vorläsen dise ordnung vnd schweren.

Vnd zů beschluß obgeschribner ordnung. Diewyl dann die obgemellten artickel all geachtet werdent, das sy dem allmächtigen Gott, aller loblichist, der menschen Seelen aller trostlichist syend, das er dann darby blyben sölle. Es wère dann sach, das yeman die mitt bewärung des heyligen Evangelij vnd rächter götlicher geschrifft, abthůn vnd hinlegen möge. Vorbehallt.

Caspar Fry Stattschryber.

Hieruff ward man rätig von rädten vnd burgern 4 zů ordnen zum probst und Capittel alls pflägere der Stifft. Die ersten warend, M. Rodolff Dummysen, M. Vlrych trinckler, Vlrych Funck, vnd Conradt Gul. By disen saassend alle ding zů verwallten, der propst, H Heinrych Vtinger, alls ein Notarius, vnd von dem Capittel M. Vlrych Zwingli vnd Herr Anthoni Walder. Pfläger der Stifft.

72. Das Stifft Zürych übergipt einem Radt der Statt Zürych hohe vnd nidere gerichte.

Vnd wie dises vilbenampt Stifft ein Keyserlich Stifft genempt vnd was, hat es hohe vnd nidere gericht, Stock vnd Galgen, sine regalia vnd fryheiten, die noch nitt vbergäben, sunder noch in der Chorherren gewallt vnd besitzung warend. Aber zinstags des 20 Decembris imm 1524 iar, kart M. Vlrych Zwinglj für Radt, in nämen des gantzen Capittels, vnd thet disen fürtrag, Das Großmünster ein Keyserlich Stifft.

Frommen vesten fürsichtigen wysen, gnädigen lieben Herren, alls wir bericht werdent, so verdenckt man vns, wie daß wir, vß liebe des Herrschens vnsere hohe vnd nidere gericht zů v, w, handen zů vbergäben, verzyhind. Das doch nitt also ist, sunder so ettlich gefärden in sömlichem vbergäben, lychtlich möchtend erwachsen, sind wir darůber mit flyß vnd ernst gesässen, vnd befindent das wir hierinn vwer ersamm wyßheit radts vnd hilff notturfftig sind, vnd ist das vnser erbieten vnd begär, das wir für das erst geneigt vnd gůtwillig sind, söliche vnsere hohe vnd nidere gericht, zů vweren handen stellen vnd vbergäben, wie dann vns v, E, w, hierinn amm aller füglichisten wol weist zů berichten, damitt es formmcklich, ouch vnseren biderben lüthen, one nachteyl vnd vnklagbar beschähe. Vnd wiewol diser han- Worum die übergab verzogen.



del vormals ouch vff der pan gewäsen, ist er doch allwägen güter meynung hinder sich gestellt. Zum anderen das es ouch vnnachteylig zähenden, zynsen, ränten vnd güllten des gestiffts gehandlet werde. Da v, e, w, wol ermässen mag, das sidmal wir die letsten sind, sömlich vorbehallten, nitt vß eignem nutz kumme, sunder vß Sorg, damitt by dem Grossen münster das blybe, darus man die bestimpten notturfften, der leer vnd anderer dingen halb, versähen möge. Wir setzend ouch demnach sömlicher vbergäbnuß widerlegung heym, zü üwer bescheydenheit. Zum dritten empfälhend wir vns all, mitt allem dem, das unser Stifft hat, üwer trüw vnd früntschafft, die wir by üch bißhar allwägen funden habend, vnd erbietend vns alls die gehorsammen vnd willigen, in allen gebürlichen vnd müglichen dingen. Wöllend ouch zü üweren diensten alle zyt gütwillig vnd bereit sin.

Die verkommnus sol blyben.

Vnd in nachvolgendem iar 1525, beschach vom propst vnd Cappittel die übergab der Gerichten, mitt nachvolgender geschrifft,

Vbergäbung der Stiffts.

Frommen vesten fürsichtigen Ersammen vnd wysen gnädigen lieben Herren, Alls wir verganges Jars vor v, E, w, erschinen vnd vns erbotten hand, vnsere hohe vnd nidere gericht zü übergäben: wie dann vnser red vnd ein zädel (obbemält) dozümal vor üch gethan vnd dargelegt, innhalltent, ist der verzug nitt an vns, sunder an üch gestanden biß vff diß zyt, so zü vns verordnet sind die erbarn vnd wysen, M. Rodolff Dumysen, Vlrych Trinckler, Vlrych Funck vnd Conradt Gul, mitt deren Radt vnd bysitzen wir allso beschlossen, vnd disen Handel habend fürgenommen.

Aller oberkeit verzigen vnd sich alein der oberkeit der Statt Zürych ergäben.

Zum ersten so vnsere fryheiten begabungen vnd bestätigungen der gemelten gerichten vnd der gütern so das Stifft hat, von königen vnd Keyseren beschähen deren meerteyl by einandren in brieffen sind vergriffen: vnd wir aber vns keiner herrschafft noch oberkeit anders tröften vnd behälffen wöllend, dann eines ersammen Radts Zürych, so befälhend wir vns, vnd das vnser, in v, E, w, vätterlichen schutz vnd schirm, alls üwer Burger, Sön, Brüdern, Vettern Fründ vnd verwandten.

5 Hohe, vnd nidere, 7 nidere gericht übergäben. 12

Anno 1424 ist alein Meylen dem Burgermeister vnd radt Zürych vmm 300 Guldin rynisch verpfendt.

Demnach übergäbend wir alle vnsere hohe vnd nidere gericht, mitt befälch der biderben lüthen darinn gesässen, nach luth vnd ynhalt gemälter brieffen vnd der Rödlen, die wir üch ouch hiemitt, zü handen überantwortend. Darus vnd nach denen die gerichtshändel vnd rächtfertigungen bißhar gebrucht sind: namlich zü Flünteren, Ryeden, Meylen, Röstliken vnd Rüfers hohen vnd nideren. Item Rengg, Höngg, Schwamendingen, Nöschiken, Niderglatt, Oberhusen, vnd Stettbach kleinen gerichten, mitt Zwingen, bännen, büssen, vnd was die gericht antrifft.

Aber alls v, E, w, vns durch die obgenampten verordneten eröffnet vnd gegundt, habend wir nitt vß eignem nutz, sunder vß fürsorg, damitt by dem Gestifft das blybe, darus die bestimpten notturfften, nach vnser verkomnus inhalt, der leer, vnser narung, Zyns, libding, beschwerden, vnd andere ding ersetzen vnd versähen werden mögind, vorbehallten die zähenden, Zyns, Rändt, Güllt, Frechten, Widum, Lähen, Hüben, Schüppossen, Höff, Holtz, fäld, Fäl, Erschätz, Fertigungen, Güter vnd Nutzungen, wie die genampt sind, vnd gemällten Ródel, Vrbar vnd Brieff vns zügäbend, mitt sampt der Vogtstür zü Ryeden, die mitt barem gällt erkoufft ist. Sunst wöllend wir vns hinfür der gerichten vnd irer nutzungen, nitt me beladen, sunder üch, so vil wir könnend vnd mögend, fürdernuß hilff vnd vnderrichtung darzü gäben. Der Stifft nutzung vorbehallten zü der reformation.

Deß vnd alles güten, söllend ir üch zü vns, alls wir ouch zü üch, in trüwen alle zyt versähen.

Zum dritten erbietend wir vns allwäg, alls die gehorsammen vnderthänigen vnd willigen, in allen gebürlichen vnd müglichen dingen. Wöllend ouch zü üweren diensten gütwillig vnd bereit sin.

Vnd zum letsten alls wir all tödtlich sind, ist vnser trungenlich vnd früntlich pitt, das v, w, vmm obbeschribne vbergäbnuß vnd vorbehalltung, dem Stifft vnd vns, die ir imm friden also hinfaren wöllend lassen, ein versicherung, revers, vnd Beckandtnuß, mitt brieff vnd Sigel gäben wöllind. Vnd ob vns yeman wer der wäre, vmm sömlich übergäbnuß, die wir üch zü eeren vnd gefallen gütwillicklich gethan habend, wöllte ersüchen oder beleydigen, die selbigen abwenden, ouch vns mitt üch handthaben vnd beschirmen. Revers Brieff. Schutz vnd schirm.

v, E, w,

gehorsammen propst vnd Capittel.

Dise übergab der gerichten nam ein Radt von dem propst vnd Cappittel zü grossem gefallen vnd danck an. Vnd antwortet des Revers halben, was in der reformation oder verkomnus, hievor verschriben, vnd zwüschen dem Capittel vnd Radt beschlossen wère, darby söllte es gäntzlich blyben. Vnd diewyl die selb ordnung, in irer beyder namen vßgangen, vnd von dem Stattschryber in truck gäben, vß geheyß der rädten vnd Burgern, were dise sach verbriefet gnüg, vnd bedörffte nitt wyter verbrieffes vnd sigles. Es sagt ouch M. Vlrych Zwingli, das Capittel söllte kein Revers begärt haben, diewyl ein ersammer Radt Zürych, sömlichs ansähens von ye wällten här gewesen, vnd noch sye das was er muntlich erkante oder züsagte, nitt anders dann verbriefet vnd versiglet, gehallten wurde. Deß sich ein Capittel vernügen ließ. Versicherung der dingen



73. Die Schätz der kylchen zů dem Grossen münster, werdent dem Radt Zürych übergäben.

Abforderung der Schätzen.

Des 14 tags imm September des 1525 iars forderetend M. Rodolff Binder vnd M. Steffan Zeller, in namen des Radts Zürych, vomm propst vnd Capittel, alle kleynot gold, Silber vnd kylchen zierd vnd gewand, der kylchen zů dem grossen Münster, zů handen des Burgermeisters radts vnd der Burgern Zürych.

Deß ließ ein Capittel einem ersammen radt fürtragen, wie das gestifft sid dem Zürych krieg, kummen sye, me dann vmm einliff tusend guldin. Dannen man noch vil ab dem Schenckhoff zynse. Vnd so man doch ye wölle der Kylchen Schätz verthůn, sölle man daran sin, daß das gestifft geledigot vnd gelöst werde, insunders, so doch meerteyls der kleynoten vnd kleyderen, nitt wie in andern kylchen, erbättlet, sunder von den Chorherren meerteyls da syend: wie man das mitt rödlen vnd heyterer rächnung zů erwysen vrbüttig sye. Vnd ob aber sömlichs einem ersammen Radt nitt gefellig, das er doch betrachte, das sömliche Schätz der kylchen nitt syend anzůgryffen, onet alein in der grösten nodt. Dorumm sölle man ietzund ermällte Schätz, zů gemeiner nodt der kylchen, der Statt vnd Landts, verschliessen vnd behallten, zwey glyche Inventaria machen, da das ein näme der Radt, das ander by der kylchen lasse. Daruff antwortet ein Ersammer Radt, was er da thäte, beschähe nitt one nodt. Diewyl man wol ermässen könne, was kostens vff die Statt, mitt änderung der religion, mitt dem tagen*), vnd anderen beschwerden täglich wachse. So könne man mitt diser kylchen nitt anders, dann wie mitt andern handlen.

Die Schätz der kylchen alein in der nodt angryffen.

Also wurdent herus genommen, ob 40 Silberner övergüllter kelchen, zwen groß bedeckt övergüllt Silberner Stöüff. Vier Silberne Brustbild, S Felixen, Reglen, Exuperantij, vnd placidj. Ein crütz mitt gold överzogen, Ein Silberner armm, zwey Silberne krütz. Ein Monstrantz was 26 marck. Noch ander 4 Silberin Monstrantzen. Ein Silberner löw. Zwei Silberne stuck, daryn gefasset Caroli vnd Galli heylthumm. Ein groß Silberin övergüllt rouchfaß, ein anders ouch Silberin, ein pfundt schwerr. Vnd derglychen noch vil me.

Ettliche Stuck der kylchen schätzen.

*) Mit dem Halten der Tage, Tagsatzungen.

74. Wytere. erlütherung der obvermälten verkomnuß vnd reformation des Stiffts.

Wie dann daoben verstanden, sind von allter har nitt över 17 oder 18 personen, by der pfarr, zum grossen münster gesin. Mitt der Zyt ist die zal gemeret das der Chorherren vber 24 gesin. Doch habend sy nitt all residiert. Dorumm ein Bulla erworben ward von Keyser Sigmunden, vomm Bapst Martino (der imm Constantzer concilio Bapst ward) dorumm Martiniana*) genampt, luthent, das alein den residierenden sölte ein teyl der pfrunden werden, also das alein die residierenden alle teyl vnder sich teylen söltend. Damitt blibend die namen der 24 ia 26 teylen, vnd ward aber die nutzung zugeteylt vil wenigern.

Die Chorherren pfründ in 18 teyl geteylt.

Als aber mitt der zyt der Stifft vil abgieng, vnd allerley vnkostens vffwüchs, stalltend die pfläger ein radtschlag von der abteylung der portionen oder Chorherren pfrunden, vnd machtend deren 18, wie sy vor zyten ouch gesin, trugend sömlichs für Rädt vnd Burger. Daruff gefiel dise erckantnuß. Als propst vnd Capittel ir Stifft nutzung zyns vnd zähenden vor zyten vff 26 teyl geteylt, also habend sich vnser Herren Rädt vnd Burger erckendt, das hinfür die teylung vff 18 personen beschähen sölle.

Actum Purificationis, vor Rädten vnd Burgern Anno 1526.

Des 17 Februarij anno 1532 ward vor Rädten vnd Burgern erckendt vnd erlüteret, das die 18 teyl blyben söltend by der leer, die Caplonien söltind gefallen an das allmusen. Welche Caplonien aber sunst verordnet werend, söltend, wie sy verordnet, belyben. Das warend die Spittal pfrund, gehört dem predicanten imm Spittal. Die Spanweyder pfrund, blypt dem predicanten an der Spanweyd. S. Mauritzen der Schwenden pfrund, blypt dem einen Diacono Baptistä. Darzu von M. Heinrych Schwenden dem letsten des geschlächts geordnet. S. Steffans pfrund, ist zugeteylt dem Sigrist, wie S Anthonis den Todtengreblen vnd wächtern zum grossen münster.

Die güter des Stiffts vnderscheidenlich geteylt der Leer vnd den Armen.

So hat man sich ouch der personen vereiniget, das da sye ein Lütpriester oder pfarrer, mit zweyen predicanten, die dem pfarrer behulffen syend. Item zwen Lectores oder professores der Biblischen geschrifft vnd Linguä Hebreä. Ein professor Linguä Grecä. Ein professor Linguä Latinä. Ein Medicus vnd phyficus. Sind aller 8 personen, deren yeder zu finer besoldung, ynnimpt ein Chorherren pfrund.

Wie vil der personen.

*) Die Handschrift liest wohl ursprünglich: Martinia.

Vnd wirt die pfarr vnd beid predicaturen verlihen von Rädten vnd Burgeren. Die andern Ständ aber von pflägern vnd Capittel, doch das die erwöllten so Chorherren pfründen habend für radt gestellt werdint, vnd confirmation da empfahind. Die andere Ämpter alle, werdent one wyters befragen von pflägern vnd Capittel verlyhen. Also ist es geordnet von beiden Rädten 16 Decemb. Anno 1546.

Propst oder verwallter der Stifft.

Vnd wie hievor by dem Capittel ein propst gewäsen, also ist geordnet von Burgermeister vnd beiden Räten 4 May Anno 1555. Das fürohin an des propsts statt, ein Verwalter des gestiffts sye. Welches Ampt vnd pflicht in der selben vrteyl des radts vergriffen ist, also, diser wie bißhar ein propst, sol sin vber die Leer Schülen, kylchen, vnd filialen, so inen zů versähen stand, deßglychen der Stifft fryheiten, gricht, rächt vnd gerächtikeiten, zins, zähenden, hüser, höff vnd güter ouch vrber, rödel vnd brieff, vnd allem dem, so ein gestifft vnd die pfläger vußzůrichten vnd zů fertigen habend, der rächt vffsäher vnd verwallter in allen vnd yeden geistlichen vnd zytlichen geschäfften vnd Händlen, ynhallt der obanzeigten reformation vnd verbesserung. Ouch der selb hinfür der verwallter an der Gestifft genempt, vnd sömlichs für ein stand geacht vnd gehallten werden. Hiemitt sind ietzund der personen 9 deren yede ein Chorherren pfründ hat. Vnd wirt den 2 Amptlüthen dem Käller vnd Camerer ouch ein teyl zůgetheylt.

9 personen imm Stifft.

Dorumm sind noch överig 8 teyl, die man zamen in ein ampt gethan, vnd das Studentenampt heyßt, vnd vom erstgenampten verwallter der Stifft, verwallten wird. Welcher ouch zů allen Sontagen die mittag predig thůt.

Schůlmeister.

Vß disem Studentenampt wirt besöldet der Schůlmeister zů dem Grossenmünster. Item der diacon in der lüthpriestery säßhafft. Darus werdent ouch ersetzt die besserungen, so den anderen ämpteren gäben vnd zůgethan sind, als der pfarr, der predicatur im Spittal, die Lecturen noui Testamenti vnd Hebreä Linguä. Vorab aber werdent vß disem ampt erhallten över 30 vnd ettwan biß in 40 Studenten, biderber Burgern vnd Landtlüthen kind. Deren Stand vnd belhonung (stipendium) ist vnglych. Den ersten, so angenommen, gipt man des Jars 10 Gulden den anderen 15 Gulden. Die dritt besoldung ist 20 Gulden, vnd wyter 25. Das höchste Stipendium ist 40 Gulden. Die ordnung der Schůl, vnd Studenten, findt man by dem verwallter der Stifft. Were zů lang alles, hieryn zů schryben.

Schůler oder Studenten.

75. Von dem Frowenmünster Zürych, vnd wie es reformiert worden, vnd ein Collegium dahin geordnet ist.

Vnd diewyl ich gesagt hab von dem Grossen münster Zürych, wil ich ouch kurtze meldung thůn, von dem Frowenmünster. Das ist ein allte appty Zürych, gestifftet anfangs von könig Ludwigen von Germanien peyern vnd ostfrancken keysers Ludovici des 1, Pii zůgenampt Sun, Caroli des grossen Suns Sun. Vnd ist die Stifftung vngefar beschähen Anno domini 833. Dise appty (frowenklosters) hat der könig vergabet siner dochter Hildegarden, vnd irer Schwester Berthen, die ouch des königs dochter was. Vnd was Hildegard die erst Äpptissin vnd nach irem todt Bertha.

Das Frowenmünster ein allte appty.

Ein kün|gin die erst Eptissin zum Frowenmünster.

Da sind får vnd får grosses vnd fürnems Adels Äptissin gewesen, vnd sunst ouch edel iunckfrowen. Die Äpptissin hat in Zürych grossen gewallt gehept. Darvon ouch etwas hernach volget imm 1526 iar, da gesagt, wie der Radt Zürych ein Schuldheyssen gesetzt, vnd gemüntzt. By diser Apty was ouch ein anzal Chorherren vnd Caplonen, vnd was ein Rych Stifft.

Die letste Äpptissin hieß frow Catharina, geboren von Zimberen. Dieselb übergab des 5. Decembris, anno 1524 dem Burgermeister vnd Radt der Statt Zürych, allen iren gewallt, sampt dem Gottshuß vnd desse güter alle, all ire regalia, fryheiten, das Schuldheyssen ampt, Stab vnd gericht, den pfennig Stempffel vnd alle gnad, so diser apty von königen vnd Keysseren vergabet was: mitt dem geding, das ein ersammer radt, sömlichs alles verbessern vnd reformieren, zů Gottes eer, der Seelen heyl, vnd armen zů trost vnd hilff verwenden sölle. Iren ward ein lipding geschöppft, vnd imm hoff gelassen, biß sy sich vermächlet Eberharten von Ryschach, der hernach zů Cappel amm Stryt vmmkam. Darnach ward der Hoff zů bewohnen dem Amman (wie dann ouch hievor vnder der Frowen ein Amman by der Appty oder Hoff in eigner whonung oder behusung gewhont) befolhen, vnd an des ammans behusung ein nüw Huß zů Kornschüttinen gebuwen. Hernach zů 6 iaren einem von rädten vnd Burgern verlihen, alls ein ampt, das zů 6 iaren an vnd abgadt.

Fr. Catharina Zimberen.

Amman zů dem Frowenmünster.

Vnd wie der Hoff der Äpptissin groß vnd wyt, ist die Schůl oder das Collegium, des ouch hievor gedacht ist, vnd vß dem Capplerhoff zů dem Frowenmünster in den obern teyl der Behusung, geordnet worden, vß dem anlaß wie hiernach volget.

Ein Collegium zum Frowenmünster geordnet.

Anno domini 1537 kart für die Rät allein, ouch für die Rädt

vnd Burger ettliche mal Heinrych Bullinger diener vnd pfarrer zů dem grossen münster, zeigt an, wie man in dem anfang der Reformation den Burgern vnd dem Landtvolck zůgesagt, das man sy trüwlich mitt gelerten frommen lüthen versähen wölle, die inen das wort Gottes prediginď, vnd mitt Christlichen diensten wol versähind. Darzů werde man in Statt

150 perso-nen zů dienst der Schůlen vnd kylchen nodtwendig.

vnd Land bedörffen in die 150 personen. Da sye zů besorgen, das grosser mangel ynfallen, wo man by zyten, nitt darzů thůye. Dann fast wenig syend der Studierenden. Dorumm das die Elltern ire kind zur leer zů hallten eintwäders von vnwerd vnd gefärden wägen nitt wöllind, oder gůts halben nitt vermögind. So vermöge man zů dem Grossen münster alein nitt sovil zů erziehen, alls man aber bedörffe. Dorumm tringe die vnvermydenlich notturfft, das man richlicher hälffe. Insonders so nun me der priestern mönchen vnd libdingern vil abgangen, das dister mer gůts yngange, von Stein, Döß, Rüty vnd andern orten, von welchen gůtern man noch nüt an die leer gewendt habe.

Dorumm wurdent vom Radt imm 1538 iar lüth geordnet, insonders M. Jörg Müller, M. Rodolff Stoll, vnd andere, zů den pfarreren der Statt, hiervon zů radtschlagen. Erstlich ward man rätig ein Schůl imm Cappler Hoff anzůheben, wie hie oben gemäldet worden ist. Von dannen ward die Schůl zů dem Frowenmünster gelegt,

Bartlime Köchli.

darzů der Amman der zyt Bartlyme Köchlj, ein gottsförchtiger trüwer redlicher man, (der hernach der Rädten vnd Statt buwmeister ward) insonders häfftig halff. Vnd mitt der zyt ward erkendt, das man da 15 knaben, by dem studio erhallten wöllte, vnd denen gäben herberig, kleyder, Spys vnd Tranck vnder einem zuchtmeyster, dem Leges vnd ordnungen geschrifftlich übergäben sind. Wie man es an denen orten finden mag. So ist noch allwägen noch ein zaal deren die wandlend, über die benampten 15 studenten. ye das man zů der leer meerteyls zů dem Grossen münster, zů dem Frowenmünster, vnd by den Augustinern, vff 70, vnd biß in die 80, meer vnd minder, für vnd für, erhallt vnd erzücht zur leer. Jetzund wil ich widerumm in die ordnung der geschichten dises 1523 iars keren.

---

76. Wie sich Zürych ein span erhůb von wägen der bildern vnd der mäß.

Dises iars vnd nach der ersten disputation Zürych gehallten, erhůb sich vil gezengcks vnder dem volck, insonders von dem, diewyl die meß kein opffer were, wie sich in der warheit funde, warumm

man dann meß hielte? und worumm man die Meß nitt abthäte? die andern woltend die meß behallten. So erhůb sich ouch ein grosser span, von wägen der Bildern, da ouch ettliche sy schirmptend, die andern verwurffend. Diser zyt ging ein kleyn tütsch bůchlj getruckt vß: darinn vil zůgnussen der heyligen geschrifft zusamen gefasset warend, die alle götzen vmmkerend. Vnd zů end imm selben bůchly warend ouch die gemeinen Gägenwürff, damit die götzen beschirmpt werdent, verantwortet.

Span von wägen der meß vnd bilderen.

Nun was zů Stadelhoffen vff dorff, vör der Statt Zürych, an dem ort, da ietzund ein brunnen vor Herren Burgermeister Müllers nüwen huß vnd garten stadt, ein groß vnd schön geschnitzt vnd vffgericht Crucifix, dahin vß andacht (wie imm Bapstthumm die lüth verwhänt) von Anthonj Stadler Schiffmachern gesetzt. Zů disem Crucifix hinvß gieng imm herpst vor Michaëlis ein geselschafft yferiger Burgern, vß der Statt, vnder welchen der allerhäfftigist was Claus Hottinger Schůmacher ein wolbeläßner vnd der religion wol berichter redlicher man. Die hulffend einandern, grůbend vnd wurffend vmm das Crucifix. Vnd diewyl dise thaat vngewhon vnd frömbd was in viler lüthen hertzen, wurdent dise götzenstürmer vorgemällt, gar übel geschulten, vnd hat man ab inen ein grewel. Die Oberkeit greyff ouch vnverzogenlich vff sy an, vnd legt sy in gefängnuß. Da warend allerley reden vnd vrteyl. Ettlich schirmptend sy, alls die rächt, vnd nüt vnrächts gethan hättind. Die anderen schuldigetend sy, alls die mitt iren vnchristenlichen thadt den todt verdienet habind. Vnd was die sach grewenlich.

Ein Crucifix zů Stadelhofen vmmgeworffen.

Claus Hottinger.

Durch disen anlaß, wurdent die predicanten verursacht, offentlich an den kantzlen von bildern zů predigen, vnd sagtend heyter herus, Gott hat in sinem wort verbotten die Bilder zů vereeren. Vnd wie sy zů vnsern zyten fürgestellt vnd gebrucht werdent, so vereeret man sy. Dorumm sind die bilder, wie sy ietzt imm bruch sind, wider Gott vnd sin wort. Nun habend ir vnser herren vns das, wir mitt Gotts wort erhallten mögend, zů predigen gebotten. Dorumm sagend wir vß Gotteswort das die bildereerung wider Gott sye. Vnd deßhalben die gefangnen, die das Crucifix vmmgeworffen vnd zerbrochen, nüt gethan wider Gott, ouch nüt, das nitt vor inen fromm Christenlüth ouch gethan habend. Dorum habend ir vnser Herren kein rächt zů inen, sy zů töden. Nitt minder ists, das inen dise thaat möchte gerächnet werden für ein frävel. Diewyl sy sömlichs hinder der oberkeit, eigens gwallts, angehept, vnd vnerloupt, vnerduret, gewaltiklich gethan habend. Da sy burgerlich, nitt pynlich oder allt malefitzisch, vmm ettwas, alls vmm ein frävel, der doch vß yfer beschähen, möchtind gestrafft werden.

Von bilderen gepredigt.

Als aber in dem Radt die vrteylen vnd meynungen wanckelbar, vnd wider einandren häfftig warend, ward entlich, von dem meeren teyl, daruff getrungen, das man die gefangnen also, diser zyt, in der gefängnus verwaren, vnd die sach sölte råwen lassen: mithinzů aber ein ander gespräch oder andere disputation ansähen, in welcher man erduren sölte, Ob die Bilder vnd Meß, mitt, oder wider Gott wérind, insonders, so die predicanten vnd Lütpriester der Statt, heyter vß dem wort Gottes prediging, sy syend wider Gott. Vnd dises ward ouch wyt das Meer, vnd ward nachvolgender gestallt das Mandat, von wägen diser anderen disputation, also vßgeschriben.

Ein andere disputation angesähen.

77. Das Mandat oder vßschryben der andern zů Zürych haltender disputation von Bildern vnd der Meß.

Vßschryben der anderen disputation Zürych.

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert, der Statt Zürych, verkündent allen vnd yeden Lütpriestern, pfarreren, Seelsorgeren vnd predicanten, so in vnsern Stetten, Graffschafften Herrschafften hohen vnd nideren gerichten vnd gebieten, verpfründt vnd whonhafft sind, vnsern grůß, günstigen vnd geneigten willen, vnd thůnd üch berichten, Als dann ir, ouch mencklich weist, sicht vnd vernimpt, wie die Evangelisch leer, vnd die warheit göttlicher geschrifft, ietzt allenthalben klärer vnd lüterer, dann vorhar beschähen ist, vß Gottes gnaden gepredigет vnd herfür gebracht wirt: vnd aber durch die vnnerstendigen hiemitt vil zanggs nnd widerwillens sich erhept, also das einer (alls sy sprächend) by dem allten blyben, vnd der ander vermeinen wil, wir Christen syend ein lange zyt har, übel vnderwyst vnd gefarlich gefürt vnd gelert. Vnd so wir ietzt by einem iar ein versamlung (wie ir wüssend) aller vnser Seelsorgeren vnd lüthpriestern by vns gehept, vnd vns dann zů mal erckendt habend, das die selben vnsere Lütpriester Seelsorger vnd predicanten allent halben, in vnser Statt vnd vff dem Land, anders nüt fürnemmen noch predigen söllend, dann was sy mitt dem heyligen Evangelio, vnd sunst warer göttlicher geschrifft mögend bewären: also werdent wir vß sömlicher leer vnderricht, das die Biltnussen nitt söllend sin: vnd das ouch die Meß, anders dann Christus vnser erlöser die hab vffgesetzt, mitt vil mißbrüchen, geüpt vnd gehandlet werde: deßhalb abermaln zangg vnd zwytracht vnder den vnsern vnd anderen sich erhept. Dorum vns alls der Oberhand, by den vnsern zů sähen, vnd frid Sun*) ouch göttliche brůderliche einikeit zů machen gebürt.

*) Versöhnung.

Vnd habend also daruff (imm namen des allmächtigen Gottes) damitt sömlicher zwytracht zů end gebracht, vnd vß der waren göttlichen geschrifft des allten vnd nüwen testaments erlüteret werde. Vnd ouch diewyl by vns vnd anderen vsserthalb vil vnd mancherley grüwens, vnd anders dann die warheit ist, geredt wirt, ein andere versamlung angesähen. Vnd ist ouch deßhalb vnser ernstlich befälch will vnd meynung, das ir pfarrer, Seelsorger predicanten gmeinlich, vnd yeder insonders, oder ob sunst sunderig personen geistlich oder wälltlich, in vnser Statt Zürych, oder usserthalb whonende, hierzů ze reden willens wërend, alls die vermeintend, die obanzeigten artickel ze beschirmen oder hinzůthůn, vff Montag, den nächsten Simonis vnd Judetag, schierest *) künfftig, zů früyer Radtszyt, in vnser Statt Zürych, vnd daselbs in vnserem Radhuß, vor vns, erschinind. Vnd das, so yeder, der mißbrüchen der Messen oder Bilderen halb, handthaben oder widerfächten vnd hinthůn wölle, mitt warhaffter göttlicher geschrifft, des nüwen vnd allten testaments, in Tütscher zungen, anzeigind, redint vnd handlind. da werdent wir mitt sampt ettlichen gelerten, mitt allem flyß vffmercken: vnd nach dem sich mitt warheit göttlicher geschrifft des nüwen vnd allten testaments erfindt, mitt radt, wyter, wie sich gebürt handlen: dardurch wir hinfür in göttlicher liebe, vnd alls brüder in Christo Jesu vnserm erlöser vnd behallter, fridsamm by vnd durch einanderen läben, blyben vnd wandlen mögind.

Wir habend ouch der sach zů gůt, beschriben vnsere gnädige Herren den Bischoff von Constantz, von Chur, vnd Basel, ouch die Vniversitet (hohe Schůl) daselbs: deßglychen vnser getruw lieb Eydgnossen von den zwölff orten, vnd sunst ettlich vns verwandte, damitt sy ire gelerten bottschafften zů vns schicken, hierzů obgemelter gestallt zů reden vnd zů handlen, gůter hoffnung der allmächtig Gott, werde durch sinen heiligen geist der gestallt würcken, damitt wir gemeinlich gewyst werdint, nach diser zyt, by imm ewiklich zů läben. Datum vnd zů vrkundt, mitt vnser Statt Secret hieryn getrucktem Ynsigel bewaret, Montags vor Sant Gallen tag. Anno domini 1523.

Die Bischoff beschriben.

78. Wie die disputation, die ander, Zürych angehept vnd volfürt worden sye.

Vff den bestimpten tag des gesprächs, mentags den 26. Octob. erschein gar nieman der bischoffen, noch von der vniversitet Basel, noch

*) nächst.

yemandts von den orten der Eydgnoschafft vßgenommen Schaffhusen. So hat S. Gallen ouch ir Bottschafft gesandt. Sunst waren versamlet ob 350 priester, vnder welchen 10 Doctores vnd vil magistri, ouch sunst vil fürnemmer gelerter vnd fürträffenlicher lüthen. Aller deren so entlich besamlet wurdent, schatzt man in 900 Mann.

Anzaal dises Synodi.

Mitt was ordnung das gespräch gehallten worden.

Ee vnd man aber das gespräch anhüb, warend by einandren versammlet Rädt vnd Burger der Statt Zürych, zů radtschlagen mitt was kommlikeit*) sy das gespräch anheben, vnd vßfüren wöltind. Da ward man Rätig, dry presidenten zů setzen. Die warend H. Doctor Joachim von Watt burgermeister zů San Gallen, H. Doctor Sebastian Hoffmeister predicant zů Schaffhusen vnd H. Doctor Christoffel Schappeler, ouch von Santgallen. Disen sagt der Herr burgermeister von Zürych, Ir dry min Herren söllend in disem gespräch presidenten sin, vnd vffmercken, Ob yeman vngeschickter sin wöllte, dann gepürlich were vnd sich gezimpte, vnd insonders ob yeman zů vil wölte reden, one die heilig geschrifft, zů diser sach, das ir dry dasselb wöllind wenden vnd abstellen.

presidenten.

Demnach berůfft man hinyn M. Vlrichen Zwinglin vnd M. Leo Jud, vnd sagt denen, sy sölltind vß göttlichem wort, mencklichem, der da disputieren wöllte vß der geschrifft, antwort gäben. Daruff berůfft man alle prelaten Aeppt vnd beschribne Bottschafften. Vnd alls die alle sich an ire bestimpte ort gesetzt, hieß man ouch die priester hinyn gan: Darzů wer zůhören wölte.

Wie nun yederman versamlet, vnd gestillet was, hůb an der H. Burgermeister Röyst anzeigen, worumm das gespräch angesähen, vnd hieß den Stattschryber Fryen, das obgemäldt mandat, der beschribung dises gesprächs, verläsen.

Gott angerůfft.

Nach vorläsung des mandats hieß der Burgermeister M. Vlrychen Zwinglj die sach anheben. Der vermanet vor allem das yederman söllte Gott imm Hertzen (diewyl vor ènge nitt komlich were nider zů knüwen) anrůffen, das er alle die so dem wort Gottes widerspennig sind, zů imm ziehen, alle die so es nitt verstand, erlüchten, vnd alle die es falsch gebruchend vnd vnrächt verstand, berichten wölle. Hiemitt hůb Zwingli an vnd gab ein bericht von der kylchen, welches die war rächt kylchen were, die gewallt hätte von disen sachen zů reden vnd handlen. Vnd thet das dorumm, das man in dem vorigen gespräch fürgewendt hat, man habe kein gwallt von disen dingen zů handlen. Dann es stande alein zů der kylchen, in einem Concilio besamlet. Zeigt also mitt dem wort Gottes an, das die kylch sye, die gmeind aller glöubigen in Christum. Derumm sye dise versamlung diewyl sy der

Von der kylchen.

*) wie auf die zweckmäßigste Weise.

glöubigen ein rächte kylch, die versamlung aber der Cardinälen vnd Bischoffen in einem Concilio, in welchem sy wider das wort Gottes, vnd den waren glouben strytend, sye kein rächte Christliche kylch. Begärt daruff das wer darwider ettwas hätte, vß dem wort Gottes, zů bringen, das er es thäte.

Vnd alls lang nieman nüt wolt sagen, stůnd vff M. Conradt Hoffman Chorherr vnd allter Lütpriester Zürych, vnd hůb an vil dönen: doch alles one grund der geschrifft. Dorumm hieß man inn schwygen vnd rüwig syn. M. Conradt Hoffman.

79. Wie von den Bilderen disputiert worden.

Die erst Schlußred dises gesprächs, was dise, das die Bilder von Gott, vnd in heyliger geschrifft, verbotten sind: vnd deßhalb vnder den Christen nitt gemacht, vffgestellt, noch geeret, sunder abgethan, söllend werden. Dise Schlußred hůb an M. Leo Judä, erlüthern vnd bestäten, mitt heiliger geschrifft, nach der länge. Gedacht ouch des hieuorgemälten Büchlis, vor ettwas tagen, wider die Götzen vßgangen, das imm selben mer kundtschafften der geschrifft begriffen. Leo zog alein an die zůgnussen Exodi 20, das verbott Gottes, item vß der Apostlen leer, 1. Corinth. 5, vnd 10. Galath. 5 Actorum 15. 1. Petri 4 vnd 1 Joan. 5. Sagt, Jetzund wil ich hören wer neißwas *) vß heiliger geschrifft hierwider wüsse an zů zeigen. Die Schlußred wider die Bilder.

Hie hůb an M. Heinrych Lüty predicant zů Wintherdur, ettliche reden anziehen zů schirmm der Bilderen: nitt das er für sich selbs also von Bildern hielte, sunder diewyl nieman nüt darwider reden wolt, das er die gemeinen gägenwürff, damitt die Götzen gemeinlich beschirmpt werdent, alls die Eerin Schlangen vnd Cherubim, fürtrüge, vnd damitt anlaß gäbe, daruff zů antworten. Wie ouch M. Leo vff alle vnd yede gägenwürff, flissig antwortet, vnd sagt, ob glichwol Gott geheissen den Schlangen vnd die Cherubim machen, wurde dorum nitt yederman erloupt Bilder zů machen vnd das gebott Gottes vffheben. Gott gebüt es sölle nieman töden: vnd gipt doch das schwert zů töden der oberkeit. Ettliche besonderbare privilegia, oder thaaten, vnd nachlassungen, nämend das gsatzt nitt hin.

Demnach stůnd vff M. Conradt Schmid Compthür zů Küßnach vnd fůrt yn, ein lange red, in welicher er allerley anzog, insonders

*) irgend etwas.

Bilder stäb inhänden der Schwachen. aber das die Bilder, alls stëb möchtend in den händen der schwachen gelassen werden, biß man mitt starcker predig des göttlichen worts die ineren schädlichern bild inen vß dem hertzen gehept*) hätte, das sich niemandts verërgerete. Zwingli antwortet, Was Gott verbotten hat zů machen, das sol man nitt ein stab der schwachen nennen**). Sölte man dann mitt den götzen warten, biß sich gar nieman me verërgerete, so geschähe dem gebott in eewikeit nitt gnůg, da mitt er geheyssen die götzen ab wäg thůn. Sölte man dann die vsseren götzen nitt hinwäg thůn, biß die innern götzen der anfächtung abgethan wërind: vnd aber die Christen nimmer der anfächtungen gar rein vnd ledig werdent, würde man die bilder nimmer abthůn. Mitt vil andern worten mer. Vff welche der Compthůr sagt, er were zů friden.

Hieruff beschahend ettlich ynreden vnd ynwürff die aber gar kein ansähen hattend, vnd nitt wärt sind vffzůzeichnen. Alls das H. propst Fry sagt, die heyden habend geoppffert den Tüfflen, vnd nitt Gott. 1. Corinth 10. Das thůnd aber wir nitt. Antwortet Leo, War ists das man den Tüfflen geoppffert hat, Das thäte man ietzund ouch. Dann Bilder vereeren ist ein werck des fleyschs. Galat. 5.

Der Herr Burgermeister aber redt, diewyl es 11 wëre vnd zyt zů ymbis ässen, söllte menncklichem erloupt sin, vnd vmm das ein widerkummen. Nach dem ymbis aber vermanet der Burgermeister vnd president, doctor Sebastion von Schaffhusen, das mencklich söllte fry vnd onengullten anzeigen, was er hätte, damitt er vermeinte die Bilder zů schirmen. Er vermanet ouch H. Doctor Baltassar Fridberger von Waltzhůt, das man söllte widerfächten den irrthumm (wo einicher were) mitt dem wort Gottes. Vnd alls ouch ietzund noch nieman herfür wolt, hůbend an die presidenten, vß geheyß vnd befälch der Herren, vilen, einandern nach, zů rüffen. Deren aber keiner wolt noch mocht mitt göttlicher geschrifft die bilder schirmen. Vnd vnder anderen, do man rüfft H. prioren zů den Augustinern, der voriger zyt imm Bapstumm der verrümptist predicant Zürych gewesen, sagt er, er wüßte nitt darwider, onet vß dem decret, wo man imm das nüt wölte gällten lassen, stůnde er da, wie ein anderer güggel.

Man rüfft vnd heißt ettliche herfür gan.

Prior zů den Augustinern.

Alls nun gar nieman me was, der einiche ynred me thůn wolt, beschloß Doctor Sebastian, der presidenten einer, imm namen der andern presidenten, vnd beider Lütpriestern, Zwinglins vnd Leons, dancket Gott vmm den Sig, den er vff hüttigen tag, sinem wort gäben hat. Vermanet die Herren von Zürych, das sy nun me die Bilder wöllind abthůn, ouch die von abthůns wägen der Bildern, in gefängnus kummen, wider vß vnd ledig lassen.

Beschluß der Schlußred von Bildern.

Fürpitt für die gefangnen.

*) gehoben. **) Die Handschrift liest: nemmen.

Der Herr Burgermeister antwortet, ein ersammer Radt wurde der sach wol thůn, wenn sy zum end gebracht, vnd gebod den rädten vnd andern, Morndes widerumm zů kummen zur handlung des artickels von der Meß. Dann das ist ein kurtze Summa des ersten tags, des 26 Octobris, der Handlung von Bildern.

80. Wie von der Meß dispuitiert worden.

Des 27 Octobris amm zinstag, zů früyer Radtszyt, was mencklich widerumm vff dem Radthuß. Da redt der Herr Burgermeister Röyst, Gestern habend vil zů den sachen geredt, das aber nitt vß dem wort Gottes ist, noch zur sach gedient hat. Dorumm sind vermanet, mit ernst, vnd das zur sach dienet, zů reden. Dann minen Herren gefallt gar übel, das sich ettlich so vngeschicktlich gehallten. Vnd ietzund hebe man an den artickel von der Meß.

Die Schlußred was dise, das die meß kein oppffer vnd bißhar anders, dann Christus die hat yngesetzt, mitt vilen mißbrüchen gehallten sye worden. Zwinglj thet dar mitt schönen worten vß der geschrifft ein Summam des artickels. Daruff wurdent die Aeppt vnd prelaten ein anderen nach gevraget, was sy hieltend von disem artickel. Vnd fieng man an, ann dem Appt von Cappel, kamm an Appt von Stein, vnd an propst zů dem grossen münster, Zürych. Der zog an Epistolam Clementis, ad Jacobum fratrem domini. ward imm verantwortet von M. Löwen. Darnach ward gefraget, der propst von Embrach H. Heinrych Brenwald, vnd der Compthür von Küßnach. Der redt vil darzů, zeigt wie die meß kein oppffer were. Doch wölte er gern, das ettliche predicanten mitt worten bescheidner wërind, vnd nitt sagtind, die meß kumme vomm Tüfel, vnd der Tüffel habe münchen vnd örden gemacht. Der münchen halb antwort imm Zwinglj das sy beid mitt einandren zůfriden wurdint. Schlußred wider die Meß.

Hie stůnd vff M. Martin Steinly pfarrer zů Schaffhusen, vnd fürt yn 4 vrsach dorumm er vermeint die meß were ein oppffer. Vff die ward imm geantwortet von M. Löwen vnd Zwinglj wytlöuffig. Nach disem redt H. Benedict Burgower pfarrer zů St. Gallen, das er dise beide artickel von Bildern vnd der Meß glychförmig M. Vlrychen, der kylchen zů S. Gallen geprediget hätte. Dorumm inn ouch der vicary von Constantz H. Hans Faber Doctor citiert vnd veriert hätte. M. Martin Steinli von Schaffhusen.

Es sagt ouch Doctor Johans Zwick von Constantz, sin meynung, vnd lobt Gott, das die zwen artickel, mitt der geschrifft so wol erlü- D. Johans Zwick von Constantz.

teret vnd erhallten wérind. Vnd alls ouch die Chorherren Zürych gevraget, sagtend sy ouch ire meinungen, doch vnglych, wie sy dann gesinnet warend. Vnd das wáret biß an den ymbis: das nieman disputieren wolt. Nach dem ymbis wurdent von den presidenten, vuch die Caplonen berůfft, vnd geuraget, ob sy mitt der geschrifft erhallten wölltind, daß die Meß ein oppffer wére? Vnd wie niemandt nůt sagen wolt, fraget man ouch die Chorherren von Embrach, welche die artickel lobtend. Also lopt ouch H. Hans Conradt Irmensee von Schaffhusen Custor des klosters daselbs, die beide Schlußreden. So wurdent die Ordenslůth ouch gefraget die Baarfůsser, prediger vnd Augustiner. Es disputiert aber gar nieman. Nach dem nun nieman nůt me herfür, für die Meß bringen wolt noch mocht, erlůteret M. Vlrych Zwinglj ettlich sprůch vß dem propheten Malachia. Da er ouch kamm zů sagen wider das Fágfhůwr. Daruff hůbend Conradt Grebel vnd Simon Stumpff pfarrer zů Hóngg ettliche kámpff an. Vnd verzog sich die sach biß spaadt, vff die nacht, das ein Burgermeister yederman erloupt heym zů gan: Hieß doch Morndes vmm die 12 yederman widerumm vff das radthuß kummen. Dann es was mittwuchen der tag Simonis vnd Judá.

Wider das Fágfhůwr.

Vnd alls man amm tag Simonis vnd Judá wider zamen vff dem radthuß nach mittag kamm, ward ouch von Doctor Baltassar Fridberger von Waltzhůt vil darzů geredt, das die Meß kein oppffer were.

Doctor von Waltzhůt.

Darnach erhůb sich ein lang vilfalltigs gehàder, zwůschen Zwinglj vnd Conradten Grebel, von den Mißbrůchen der Meß. Der Compthůr von Kůßnach redt vil vnd lang darvon, das man mitt predigen góttlichs worts, můste ernstlich anhallten, das der gmein man verstůnde das kein bilder sin sóltind, vnd das die Meß das nitt sye, darfür man sy gehept.

Conradt Grebel.

Leo vnd Zwinglj begártend von mencklichem, das man inen verzige, wo sy in disem gesprách vngeschickter worten gewesen. Vermantend ouch ein oberkeit trostlich sin, Gott lassen wallten sin wort predigen.

Vnd nach dem Doctor Jochim von Watt, in namen der presidenten, die abred gethan, vnd für die gefangnen widerum gebátten, die lange zyt schwerlich geldgen, iren gnádicklich yngedánck zů sin (darumm batend ouch der Appt von Cappell, der Herr propst Fry, vnd Compthůr von Kůßnach) dancket der Herr Burgermeister Róyst, den presidenten vnd yederman. Sagt ouch es wére nun me an dem, das man das wort Gottes redlich, sólte vnd můste an die Hand nemmen, vnd Gott bitten, das es wol gange. Vnd hiemitt endet sich dises gesprách. Welches ich hie fast kurtz verzeichnet hab, dorum das dises Gesprách alles nach der lánge von Ludwigen Hetzer ist beschriben vnd in truckt gében ist.

Beschluß.

81. Was nach volendeter disputation mit den gefangnen gehandlet worden sye.

Nach volendeter disputation, nam ein Ersammer Radt Zürych die Handlung der gefangnen widerum für, vor Radt, vnd ward vff die ernstlich fürpitt, die für die gefangnen, alls obgemeldt, beschähen was, das meer, das man sy ledig vnd loß vß der gefängnus vßlassen söllte. Doch diewyl Claus Hottinger der fürnemm in disem Spyl gewesen was, ward imm vffgelegt, das er von der Statt vnd vß der Landtschafft vff zwey iar lang leysten söllte. Welchs inn ouch vmm sin läben bracht, wie hernach volgen wirt, an sinem ort. Die gefangnen vßgelassen.

82. Es wirt ein ynleytung gemacht vnd truckt, für die vnberichten predicanten vff dem Land.

In dem hievor gehalltnen gespräch vnd ouch sunst hat man vilfalltig verstanden, wie merteyls der pfarreren vnd predicanten vff dem Land, vnbeläsen vn vnbericht Göttlichs worts. Dorum ward angeschlagen ein Kurtzen bericht zů stellen, wie sy dem gemeinen man möchtind kommlich vnd einfallt die warheit verckunden. Vnd grad vff das gespräch, ließ ein ersammer Radt vßgan ein mandat, darinn allen pfarreren widerumm geboten ward, alein das göttlich wort zů predigen, vnd wider die artickel, die sy imm gespräch nitt erhallten mögen, nitt schmächlich vnd vffrürisch ützid zů handlen. So werde man inen in kurtzem ein ynleytung senden, nach deren ein yeder sich wüsse zů hallten. Die ynleitung.

Vnd des 17 Novembers diß 1523 iars, ließ man vorermällte ynleytung durch den truck mit vorgestelltem mandat, vßgan. Das mandat luth also, Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych, embietend allen vnd ietlichen geistlichen vnd wälltlichen, Prelaten, Epten, Dechan, Lütpriesteren Seelsorgeren, pfarreren vnd des göttlichen worts verkünderen, in vnseren Stetten Landen vnd gebieten whonhafften, vnsern grůß, gunst, vnd alles gůts zůvor, Alls ir imm letsten von vns an üch vßgangnem mandat, vnser befelch vernommen, vnd darinn verstanden wie wir üch (sobald das sin möge) verheyssen habend ein kurtze ynleytung, durch die gelerten vß der göttlichen geschrifft gezogen, in den truck zů schicken: ist vff vnser verordnung sömlich geschrifft gestellt, die wir verhört, vnd vnsers bedunckes vß göttlicher Evangelischer geschrifft, des Nüwen vnd Mandat von der ynleytung.

allten testaments, also krefftenklich gegrünt, das wir üch, die nach vnserem geheyß nitt verhallten, sunder üch gemeinlich vnd yedem insonders hiemitt zügeschickt wöllend haben.

Hierumm so ist vnser erforderung vnd meynung, das ir dem iungsten obanzeigten mandat nachkummind: vnd diß vnser ietzige üch zügeschickte anleytung vnd ynfürung, trüwlich verläsind, die Evangelischen darinn angezeigten ort, in dem original, mit flyß, nach der länge, besähind: güter hoffnung sy werdint üch vnd mencklich in erckantnuß warer göttlicher geschrifft wyter ynfürren. Zü deren wir üch mitt allem ernst, vnd vmm Gotts willen vermanend: wie dann eines yeden ampt vß Gottes ordnung vnd befälch Christi erforderet: damitt die war erckantnuß vnd eer Gottes, christenliche liebe vnd einikeit, ouch besserung vnserer sitten, vß dem wort Gottes gelernet werdint, ouch für vnd für zünämind. Dan ye vnser meinung ist, das üwer leer mitt dem Evangelio, in vnsern gebieten allenthalben, dahin ernstlich reyche vnd einhällig sye.

Anleytung zü der geschrifft das man hernach die geschrifft predige.

Ob aber vnder üch yemandts were, der sümig oder widerwertig sin wöllte, vnd das one grund der heiligen göttlichen vnd evangelischer geschrifft handlete, wurdent wir wider die selben dermassen vns erzöügen, das sy befundint vnrächt vnd wider die leer Christi gethan haben. Vnd wie wir vor in gemeiner verkündigung vnd üwer aller züsamenberüffung beider articklen, der Bildern vnd der Meß halb, vnsere gnëdigen Herren die Bischoff von Constantz, Chur vnd Basel, ouch die Vniversitet daselbs, deßglych vnser getruw lieb Eydgnossen von den 12 orten, ouch ander früntlich beschriben vnd erforderet habend, das sy vns durch ir gelerten Bottschafften, in denen articklen, durch die war göttlich Evangelisch geschrifft bericht zü gäben, hulffend. Also sind wir noch begirig, wer vns durch die waren göttlichen geschrifft, bessers vnnd anders berichten kan, das wir sömlichs mit sunderem danck vnd fröyden von inen gütwillig vffnemmen wöllend. Wir bittend ouch hieby abermalen alle vnd yede, so vns ienert befundent, wider Gott vnd sin wort des heyligen Evangelij, geirrt haben oder vnrächt daran zü sind, daß sy das vmm der Eer Gottes, der warheit vnd Christenlicher liebe willen, früntlich vß dem rächten wort Gottes vnd Evangelio wöllind anzeigen. Sömlichs werdent wir zü hohem Danck annemmen vnd empfahen.

Wider die vngehorsamen.

Erbieten das besser anzünemmen.

Das Büchlj aber hat disen Tittel, Ein kurtze vnd Christenliche ynleytung, die ein Eersammer Radt der Statt Zürych, den Seelsorgern vnd predicanten, in iren Stetten Landen vnd gebieten whonhafft zügesandt habend, damitt sy die Evangelische warheit einhällig fürohin verkündint, vnd iren vnderthanen prediginb, Vßgangen vff den 17. tag Novembr. Anno 1523.

Dises ist ein kurtzes vnd schöns Büchlj, leert wie Joannes der Töuffer vnd vnser Herr Christus ire predigen angehept, an der Büß oder Besserung: ia wie man sich der Sünden halben sölle bessern. Vnd hie sagt es was sünd sye, vnd wie man die Sünd erckenne. Da ouch geredt wirt von dem Gsatzt Gottes, item von dem Evangelio, vnd wie sich der mensch an die gnad Gottes ergäbe, vnd mitt warem glouben, Christum Jesum den einigen Heyland, annäme: in welchem alein alles läben sye. Das vns die werck nitt selig machind, sunder die gnad Gottes durch das verdienen Christi. Wyter wirt geredt von dem abthün des gesatztes, vnd Christlicher fryheit. Welche Fryheit nitt ein mütwill sye zü sünden, noch das der mensch fry gemachet, wältlicher oberrkeit nitt mee sölle vndergethan vnd gehorsamm sin, sunder man sölle gehorsamm sin, schand vnd laster myden, vnd sich aller güten wercken flyssen. Es wirt ouch ein wys vnd maaß angäben wie man komlich vnd fruchtbarlich reden vnd leeren möge von den Bilderen vnd der Meß. Innhallt der ynleytung.

Vnd zwaren bracht sömlich büchlj by vilen nitt kleine frucht, die ouch durch sömlichen anlaß flyssiger lasend, vnd ye länger ye geschickter mitt predigen wurdent.

---

83. Straßburg gebüt alein das heilig Göttlich wort one menschlich stempenyen zü predigen, vnd sich fridens zü flyssen.

Wie man nitt nun in der Eydgnoschafft, sunder anderschwo, durch Tütsches land, vil spans vnd gezengcks sich zütrüg, in sachen der religion vnd gloubens, ließ ouch die Statt Straßburg nachvolgend Mandat vßgan,

Wir Egenolff Röder von Diernsperg, der Meister vnd der Radt zü Straßburg, thünd allen vnd yeden vnsern Burgern, angehörigen verwandten vnd hindersässen, sy syend geistlich oder wälltlich zü vernemmen, Nach dem sich ein Zyt har zwüschen ettlichen vß der priesterschafft, ouch ettlichen wälltlichen personen, in vnser Statt Straßburg vnd oberkeit, vilerley reden reitz vnd schmächwort, so durch die predicanten vnd Lütpriester vff den kantzlen der Stifft, pfarren, vnd klöstern, ouch volgentz vnder der gemeind begäben habend, die da zü forderest vnsern heiligen Christenlichen glouben, darzü brüderliche einhällige liebe belangend: vnd der massen ye länger ye me zütragen möchtend, also, wo gepürlichs ynsähen gespart, das nüt anders, dann obriste Gottslesterung, ouch zweyung vnd vffrür zü besorgen were. Zwyträchtige leer. Gfaar.

Dem selbigen mitt höchstem flyß, alls wir, wie einer Christenli-

chen Oberkeit, zů thůn gebürt, ouch ein sömlichs zů verhůten (schuldig sind) vor zů sin, so warnend vnd erforderend wir einen yeden, er sye geistlich oder wälltlich, hochs oder nider standts, er sye vns mitt pflichten, schirmm oder anderer wys zůgethan, ouch die hinder vns vnd by vns whonend vnd sitzend, hiemitt ernstlich gebieten vnd wöllendts, namlich, das ir vnd alle die, so sich predigens in vnser Statt vnd oberkeit vnderziehend vnd gebruchend, vff allen Cantzlen nüt anders, dann das heilig Evangelium vnd die leer Gottes, fry offentlich, vnd was zů meerung der liebe Gottes, vnd des nächsten reycht, dem gemeinen Christenlichen volck verkunden wöllind, vnd andere Stempenyen, dem heiligen Christenlichen glouben vngemäß, ouch alle reitz vnd schmächwort, darzů alles das den gemeinen man, in ergernuß oder zwyfel fůrren, oder zů einer emböru̇ng oder vngehorsamme, gägen siner oberkeit, sy sye geistlich oder wälltlich, reitzen oder bewegen möcht, sich gäntzlich enthallten enziehen vnd nitt hören lassind.

Alein das wort Gottes predigen

Sich vnuffrürisch hallten.

Darnäben ouch ir vnd ein yeder vnser Burger vnderthan vnd ynwhoner gägen den Leyen, vnd herwiderum die selbigen gägen den geistlichen personen, an allen vnd yeden orten, sich aller vffrůrischen vnd schmächworten, vnd was zů beleidigung schmach vneer vnd verletzung vnsers heyligen Christenlichen gloubens dienen, vnd den nëbend menschen zů abbruch brůderlicher liebe bewegen oder fůrren möchtend, enthallten vnd absünderen, sunder ein Gottgefelligen brůderlichen friden, ye einer gägen dem anderen mitt worten vnd mitt wercken bewysen, vnd vestenklichen hallten, deheyner den anderen wëder Kätzer, Bůben, Schelmen, Böß̈wicht oder derglychen wëder zů rugg noch vnder ougen, nitt schällten: mitt der angehänckten vnserer warnung, wo yemandt, wer der sye, der disem vnserem offnen gebott frävenlich ettwas fůrnemmen oder handlen wurde, es were mitt worten oder mitt wercken, das wir gägen den selbigen dermassen wöllend mitt gepůrender straaff fůrfaren, das der selb ouch mäncklich abnemmen můssend, das wir daran gantz keins gefallens habend, vnd kein anders, dann ein rächt Christenlich gemůt, vnd die Evangelisch warheit, ouch brůderliche lieb einikeit vnd friden, mitt der thaat zů handthaben gantz geflissen sind. Darnach wůsse sich ein yeder, er sye geistlich oder wälltlich ze richten. Erckandt vff zinstag den ersten Decembris Anno 1523.

nit schmäden vnd schällten.

84. Der Radt Zürych wirpt vmm me berichts, an ir priesterschafft, vnd was sich in derselben handlung erloffen habe.

Alls aber vff verermällte disputation, vnder den Chorherren vnd priestern der Statt Zürych, ettlich warend, die sich mercken liessend sy wöltind by der Meß blyben, alls die noch nitt vmmkert wëre, von M. Vlrychen vnd M. Löwen, ward an den propst zů dem Grossen Münster nachvolgende erkantnus gesandt, Es söllend alle priester in der Statt, vff der Kindlinen tag, zů früyer Radtszyt, vff dem Radthuß, vor minen Herren Burgermeister kleinen vnd grossen Rädten erschynen, vnd daselbs miner Herren red vnd meinung vernemmen. Vnd welcher nochmalen wider das, so in der disputation nächst ist gehandlet, sin wölte, vnd das selb mitt der waren göttlichen geschrifft niderlegen, der sol vff angezöygten tag, mitt gemelter gschrifft vnd büchern verfasset sin. Dem wirt man statt gäben vnd losen. Item alle Tafflen in den kylchen sol man zůthůn, vnd biß vff wyteren bescheid nitt offnen. Item die Silbernen vergüllten vnd sunst zierliche bild, sol man nitt herfür tragen, weder zů hochzytlichen, noch andern tagen, sunder sol man den höchsten Schatz, das wort Gottes, in die Hertzen der menschen (vnd nitt die götzen in die gesicht) stellen. Chorherren vnd Caplonen widerspännig. Tafflen inkylchen zů thuon. Das heilthumm nitt me herfürtragen.

Stattschryber Zürych.

Wie nun vff ermellten tag, ernstlich mitt der priesterschafft geredt ward, ob sy noch malen wöllte erwysen, das die Meß rächt wëre, redt vnder anderen M. Conradt Hoffman er hielte die fürpitt der lieben Heyligen, die Bilder vnd Meß für rächt. Wo ich aber in ermällten articklen irrte, wil ich mich gern wysen lassen gelerte lüth, die nitt mitt Luterischem oder Kätzerischem glouben befleckt sind. Oder verordnend ir min Herren ettlich öwers radts vnd gelert lüth, die min meinung hörind, so wil ich kummen vff die Schow, vnd mich lassen beschowen. Es thatend sich ouch andere me derglichen vff. M. Conradt Hoffman widersetzt sich.

Dorumm erckandt sich ein ersammer radt Zürych, das man widerum söllte zamen kummen, vff den 20 tag imm 1524 iar. yederman mitt dem verfast, des er vermeinte zů geniessen. Vnd wurdent ettliche von rädten darzů verordnet: Darzů ouch gelerte lüth gesetzt, alls J. Jacob Grebel, M. Rodolff Binder, Hanns Berger, Niclaus Setzstab von kleinen, vnd von grossen rädten, Conradt Aescher vnd Heinrych Werdmüller, der Appt von Cappell, H. Compthür von Küßnach, H. propst zum grossen münster, H. propst zů Embrach. H. Anthonj Walder Sënger, vnd H. Heinrich Vtinger Custer. Welche zum nüwen gespräch geordnet worden.

Wie nun mencklich vff den bestimpten 20 tag versamlet was, M. Conradt Hoffman mitt ettlichen, vnd die 3 lütpriester gägen anderen stůndent, zeigt Junckher Jacob Grebel an, Es wère eins ersammen radts will vnd meinung, das M. Conradt vnd andere Herzen, denen in vergangnem gespräch, noch nitt wère gnůg beschähen, ietzund söllind ire artickel offnen, vnd die darthůn vnd bewären, vß grund, alein der göttlichen geschrifft nüws vnd allts testaments, hindan gesetzt alle menschliche leeren vnd gůtduncken. Was sich nun hieruff disputierlicher wys zůgetragen hat, wird am basten verstanden werden, vß nach volgender geschrifft oder verzeichnus, welche von den verordneten obernempten Gelerten, einem ersammen radt Zürych fürtragen worden, also,

Worum man disputieren sölle.

Herr Burgermeister Strengen vesten frommen fürsichtigen wysen gnädigen lieben Herren, Nach dem vnd üwer Ersamm wyßheit, vns nachbenempten verordnet habend, zů verhören was M. Conradt Hoffman vnd die anderen verfancklichs fürbringen vnd bewisen wöllind, zeigend wir also an. Vnd des ersten M. Conradten halben, womitt er sin meinung beståte, vnd M. Vlrych Zwinglis vnd der anderen pfarreren leer wider fächte: wie dann v, E, w, wol yngedenck ist, was er sich hat erbotten, vnd man imm ist zů willen worden. Also hat M. Conradt sin meinung in geschrifft dargethan, wie hie verfasset ist in einem Bůch. Deren wir all imm gůtlich biß zů end geloset hand. Vnd alls er die mitt ettwas geschrifften vermeint zů bewären, hat imm M. Vlrych die selben gnůgsam verantwortet. Vnd do vns bedůcht M. Conradt hätte sin meinung mitt sinen fürgewendten geschrifften nitt bevestnet, habend wir sömliche red lassen stan, vnd imm fürgehallten, Ob er die artickel, der Meß, bildern, anrůffung der Heyligen vnd anderer wölle widerfächten? Gab er Antwort, Er wöllte da nüt disputieren, gar nüt. Er wölle mitt dem Zwingli nüt zů schaffen haben, er könne mitt imm nitt nahin kummen*), er wölle allwäg rächt haben. Vnd do M. Vlrych Zwingli daruff antwortet, Wenn ich rächt wil han, oder vß minem koppff reden, so söllend ir mir nüt glouben. So ir aber vß der heiligen geschrifft nüt herfür bringend, so kan ich öch nitt rächt lan. Das so ich in den Schlußreden geschriben, han ich nitt mitt minem, sunder mitt gottswort bevestnet. Dann wo es alein mitt minem wort gefestnet wère, söllte dem nieman glouben. Dorumm vermögend ir mitt göttlicher geschrifft, so stoossend vmm, das ich geschriben hab. Daruff gab M. Conradt Antwort, Er wölle mitt Zwingli nitt disputieren, man wurde inn in kurtzer Zyt wol geschweygen. Doch so wölte er v, e, w, warnen, daß sy sich zwen man nitt lassind verfürren. Dann es sye zů besorgen, das ein Statt Zürych, dardurch

Was M. Conradt Hoffman erwisen.

Hoffmans warnung.

*) nach kommen, auskommen.

vnnn Seel eer lib vnd gůt kummen werde. Vnd badt sömlichs von imm imm besten vffzůnemmen. Demnach ist ouch ervorderet M. Erhart Battman, was er widerfächten wöllte, wider die obgemälten Artickel. Der thet sin beduncken der Meß halb dar, vnd wolt die bewären mitt geschrifften vsset der biblj. Die wurdent imm mitt göttlicher gschrifft, so förmcklich verantwort, das er abstůnd, vnd seydt, Er satzte es minen Herren heym, was die hierinn machtind, das liesse er beliben. Vnd damitt wöllte er sich absolvieren, vnd still stan, vnd wyter kein artickel me berůren.

M. Erhart Battman altter Lütpriester.

Zum dritten ward H. Rodolff Koch geuraget, der fieng amm Abend, vff mittwuchen, an, vnd Mornndes vff Donstag ein lang widerfächten, wider die gemelten Artickel, die vor zweymalen, in beyden gesprächen, gnůgsam verantwortet warend: vnd laß sin meinung vß siner verfaßten geschrifft, die äben lang ist: vnd vnderstůnd die mitt menschen leeren zum teyl, vnd zum teyl mitt göttlicher geschrifft zů bewären. Die menschlich ward imm verworffen. So hat er die göttlichen also zogen vnd gebrucht, das er, nach vnser achtung, sin meinung gar nüt bestät hat. Alls ouch inn alle dry pfarrer deß volkommenlich berichtend. Aber er wolt von inen weder gelert, noch gewisen werden, sunder den Bapst Cardinel, Bischoff vnd Concilia für sin Christenliche kilchen hallten, vnd also vff dem (den er nampt) sinem glouben stät blyben. Vnd was er redte, das redte er vß sinem, vnd nitt vß Zwinglis glouben.

H. Rodolff Koch.

Zum 4 ward H. Anßhelm Graff gevraget, ob er wölte etwas widerfächten? Gab er antwort, es beduncke inn ein fräven vnd vermässenheit, hie die ding zů verhandlen, die ein gantze Christenheit anträffind, vnd die so vil hundert Jaren gewäret habind. Es zympte ouch weder imm, noch nieman, darvon zů reden. So syend vil gelerter lüthen, die es bas könnind, die es ouch anträffe. So wölle er nüt wider sin Oberen sin, noch wider die, so deren dingen ein vrsprung werind, vnd die Biblj bas erläsen vnd verstanden, dann die, so jetzt sind. Hierumm wölte er nüt disputieren, hoffte ouch darzů nitt bezwungen zů werden. Was aber ein Ersammer Radt gebutte oder satzte, das wöllte er hallten, diewyl er hie Zürych wäre, wyter wenn er anderschwo wäre, meinte er das inn sömlichs nüt söllte binden. Vnd vil me worten, die wir lassend blyben. M. Vlrych antwortet vnder anderem hieruff, Es zimpt nitt allein einer gmeind oder kilchhöry, sunder einem yeden Christenmenschen insonderheit, imm zwyfel siner conscientz zů dem göttlichen wort zů louffen, vnd sich deß berichten lassen, vnd deßselbigen berichts zů halten.

H. Anßhelm Graaff.

Vnd zum letsten gab M. Heinrych Rüscheler (da er gevraget ward) die antwort, Er habe etwan vormals sin gůtbeduncken ouch geredt:

M. Heinrych Rüscheler.

aber siderhar vnd min Herren habindt gebodt lassen vßgan, habe er sich gehallten, vnd wüsse nüt zů disputieren.

Dise obbenampte herren habend ettlich (wie obstadt) in geschrifft (die hie zůgågen ist) ir meynung dargethan, vnd all mee vnd långer geredt, dann wir habind mögen behallten. Wir achtend aber die Ersammen Herren von Rådten, die hieby gesin sind, wüssind v, E, w, ob es nodt ist, das zů berichten. Doch ist das die Summ darvon. Aber das habend wir wol gemerckt vnd verstanden, das alles, das sy in geschrifft dargethan habend, ir meynung zů bewåren, eintwåders menschen leeren warend, denen wir kein acht gåbend. Vnd wo sy göttliche geschrifft gebrucht, habend sy die nach irem beduncken getruckt, gezogen vnd verstan wöllen. Deß innen alle 3 pfarrer nitt gestanden, sunder widersprochen, vnd vß den waren Texten der Biblj baas erklårt vnd den råchten verstand herfür gebracht habend. Den sy doch an vil orten nitt annemmen, noch von innen glert werden gewöllen, sunder vff iren kylchen, das ist, Båpst, Cardinel bischoff vnd Concilia, vnd was die gemacht habend, wöllend verharren: die doch in der göttlichen geschrifft gar keinen grund hat. Vnd also vß allem handel, habend wir nitt mögen ermåssen, das sy etwas wider die obgemelten artickel oder sunst widerfochten oder behouptet habind, sunder die 3. pfarrer allwåg by der göttlichen geschrifft styff vnd wol syend bestanden. Deren meynung wir ouch sind, vnd mitt Gottes hilff wöllend blyben.

Was die verordneten von disem gespråch gehallten.

Vwer Ersam wyßheiten

Vnderthånige, Wolffgang Appt zů Cappell, Conradt Schmid Compthür zů Küßnach, Felix Fry Zürych, vnd Heinrych Brenwald zů Embrach pröpste, Anthonius Walder Sėnger vnd Heinrych Vtinger Custer.

---

85. Die Eydgnossen vff einem tag zů Lucern, beuestnend des Bapsts glouben, vnd verwerffend den Evangelischen.

Vnd wie håfftig die Statt Zürych sich bekleiß die Euangelisch leer zů fürdern, nitt minder vnderstůndent die anderen Eydgnossen, der allten (wie sy inn nennend*), das ist, den Bapsts) glouben zů vffnen, vnd den Evangelischen glouben vnderzůtrucken. Wie man das såhen mag in nachvolgenden articklen, die die 12 ort vffgericht habend, des 26 Jenners, des 1524 iars, vff einer Tagleistung zů Lucern, also luthend.

*) Die Handschrift liest wieder: nemmend.

zů wüssen sye mencklichem, wer der sye, iung oder allt, geistlich oder wälltlich, daß zů lob vnd eer Gott dem Herren, siner lieben Můter allwäg iunckfrow Maria, vnd aller vßerwöllten Gotsheyligen vnd gemeins Christenlichen gloubens nutz vnd Eer, vnsere gnedige Herren gemein Eidgnossen, vß Christenlichem Hertzen angesähen diß nachgend articke!: wöllend ouch das die sträng vnd vest in iro vnd iren verwandten Landschafften, gehallten werdint, so lang biß wyter bericht vnd bescheyd kummen wirt, von Concilien der heyligen Christenlichen kylchen.

Item, das sich nieman wer der sye, iung oder allt, wyb oder man, frömbd oder heymsch, geistlich oder wälltlich, vnderstande wëder mitt worten noch mitt wercken, das heylig Gottswort so inen ir pfarrer verkündt, vnd nun ob 1400 iaren verkündt worden ist, nienan zů verhinderen zů verachten noch zů verspotten. Item, es sol ouch nieman vnderstan die heylig Meß gottes, darinn sin heylger fronlichnam vnd rosenfarw blůt coseriert werdent, imm zů lob vnd eer, den läbenden vnd todten zů trost, zů verachten zů verspotten noch zů vernüten. Item, das ein yetlicher, wer der ist, der das heylig Sacrament Christi Jesu empfacht, oder mitt radt sines pfarrers oder hälffers hinfür empfachen wurde, der sol in der Fasten zwey mal bychten, vnd das wirdig heylig Sacrament, von sinem pfarrer empfachen. Vnd darzů thůn nach alltem loblichem bruch, was bißhar gehallten vnd gewonheit gewesen ist. Item, das alle Allte lobliche brüch vnd gewhonheiten der heiligen Christenlichen kylchen, so bißhar gehallten sind, hinfür gehallten vnd gehandt habet söllend werden von geistlichen vnd wältlichen. Item, das ein yeder sinem pfarrer sol gehorsamm sin: Darzů die heyligen Sacrament, der heiligen kylchen, alls Touff, Bicht, Büß, das heylig Sacrament Christi, das heylig Sacrament der heyligen Ee, von imm empfahe, oder von dem, dem ers empfilcht. Item, das ein yetlicher so zů dem heyligen Sacrament Christi gangen ist, sinem pfarrer vff die 4 hochzytlichen fest der heyligen kylchen, die 4 Oppffer gäben vnd zalen sölle, darzů Seelgrät, Banschatz, vnd anders so bißhar in gwonheit gewësen ist, one alle ynred, vßgericht vnd bezallt werdint.

Item, das man die priester vnd pfarrer der heyligen kylchen, für priester hallten, inen ouch zimlich eer, Gott zů lob bewysen sol, sy ouch nitt verspotten noch verachten. Item, es sol nieman vnderstan amm Frytag, Sampstag oder anderen gebannen fastagen der heyligen kylchen, fleisch zů ëssen, oder anders davon gekochets. Item, Es sol sich ouch nieman vnderstan in der heyligen Fasten Fleysch eyer, Käs, oder der glichen verbottne Spys zů ässen: wie dann bißhar nach Christenlicher Ordnung gehalten vnd verbotten gewësen ist. Item, Es sol sich ouch keiner geistlich noch wälltlich, iung noch allt, vnderstan dzid nüws noch

Der pfarrer predig nitt verachten.

Meß.

Zwey mal in der Fasten bychten.

Brüch vnd gewohonheiten.

Sacrament.

4 oppffer.

Pfaffen eeren.

Fleisch essen zů verbottner zyt.

Nieman heymlich predigen. Luterischs wider den allten vnd lang hargebrachten bruch der Christenlichen kylchen, in winckleu, wëder heymlich noch offenlich erzellen oder predigen. Item, Es sol nieman in den Wirtzhüseren oder sunst hinder dem Wyn, von Luterischen oder nüwen sachen vzid reden, sagen noch disputieren. Dann vil vnrüw, vnd ettwan erstochens läben *) darus entstadt. Item, Es sol nieman sich vnderstan, die Biltnuß des heiligen crucifixes, vnser lieben frowen, noch der lieben heyligen, wäder in kylchen, Cappelen, Bildhusern, noch Bildstöcken, zu zerbrächen, zu zerwerffen, zu zerhowen, noch sunst zu vnteeren **). Item, Es sol ouch nieman den anderen an dem Gotsdienst verspotten, hinderreden noch verachten. Item, vnd das ein pfarrer vmm sin leer vnd predig nieman schuldig sin sol, antwort zu gäben, dann vor sinen Obern, da es zimlich ist vnd billich. Er sol ouch predigen das heylig Evangelium vnd Christliche leer, nach alltem loblichem bruch vnd gewonheit der kylchen. Item, Sine vnderthanen söllend ouch siner leer gehorsamm sin, inn ouch schützen schirmen vnd handthaben by sinen predigen, ob imm widerwertigs wöllte zu handen gan. Item, Entstündent wyter vnd mee Artickel, so jetzt nitt gemeldet sind, vnd wider allte loblichen Christenliche gewonheit werend, die söllend hiemitt ouch verbotten sin.

Nitt reden von Lutherischen sachen.

Bilder.

verspotten.

Predigen nach alltem loblichem bruch.

Alle nüwe artickel verbotten.

Stazionieren nitt verspotten.

Mandat des Bischoffs von Constanz.

Item, Es sol nieman verspotten, die Bottschafften des heyligen Geists, vnser frowen von Constantz, Sant Anthonien wëder in der kylchen, noch darvor. Item es sol nieman mins gnedigen Herren von Constantz Mandat, nitt vnderstan, wëder zu verhindern zu verspotten, noch zu verachten, sunder dem sol trüwlich nachkummen werden. Item, vff sömlichs sol yedem gebotten sin, by dem Eyd, wer der sye, wyb oder man, iung oder allt, der sömlich artickel einen oder me oder derglychen sähe vberträtten, der sol sömlichs minem Herren Landtvogt, oder sinen knächten anzeigen vnd offnen. Man wirt ouch sömlichs anderen befälhen, die ein sonders vffmercken haben werdent vff dise vnd andere artickel.

Leyden den vberträttenden.

Demnach aber sömliche oberzellte Artickel allenthalben verkündt vnd gebotten, ouch den Lantvögten, vnd mencklichem in gemeinen Herrschafften, zugesandt wurdint, mit befälch darob zum strängisten zu hallten, was ein groß iubilieren by den pfaffen vnd irem anhang, hinwiderum nitt kleiner kumber by den rächtglöubigen.

Fröüd der pfaffen vnd leyd der glöubigen. Joan. 16.

*) blutige Streitigkeiten. **) verunehren.

86. Wie Claus Hottinger von Zürych, zů Klingnow gefangen ward, vnd kundschafft wider inn vffgenommen.

Vnd wie hievor gemeldet, das Claus Hottinger von Zürych müssen, vff zwey iar zů leisten von der Statt Zürych schweren, von wägen deß, das er ein Crucifix vmmkert, hat er sich in der graffschafft Baden enthallten, vnd gewerchet. Da er vil anzogen ward, wo er was, von wägen des gloubens: diewyl kundtbar was, das er Zürych von des gloubens wägen, lang was gefangen gelägen. Daruff vnd vor denen allen er fry vnd vnverholen den waren glouben beckandt, in den wirtzhüseren, ürtinen*) vnd wo er was vnd werchet. Diewyl aber kurtzlich die ordnung, von gemeinen Eydgnossen der 12 orten vßgangen, vnd den Landtvögten vnd allen Amptlüthen vnd obern, gegäben, vnd inen ernstlich befolhen was, satzt Heinrych Fläckenstein von Lucern, der zyt Landtvogt zů Baden, ernstlich vff obgenampten Clausen Hottinger, alls dem er ouch sunst find vnd vffsetzig was, das er wust, wie er das crucifix vmmgeworffen hat. Claus Hottinger bekendt fry den waren glouben. Landtvogt Fläckenstein.

Wie nun Claus Hottinger, imm Hornung finer geschäfften halben gen Waltzhůt gereyset, vnd widerumm über Rhyn gefaren vnd gen Cobeltz kummen ist, ward er da gefangen, vnd gen Clingnow gefürt, in das Wirtzhuß zum Hälffanten, vnd bald da dannen in die Burg, Hansen Greblen von Zürych, überantwort. Der was dieser zyt vogt der enden des Bischoffs von Constantz, dem die nideren gericht züstendig, die obern vnd hohen gericht aber dem Landtvogt zů Baden zůgehörig. Wie sy dann beid hievor iren radtschlag gemein mitt einandren gehept, also thett Grebel dem Landtvogt bald kundt, Hottinger wère schon gefangen: Der Landtvogt aber befalch dem Grebel, das er werben sölte nach kundtschafft, der reden vnd händlen Clausen Hottingers, vnd für ouch selbs gen Klingnow, in diser sach zů handlen. Was sich aber in kundtschafft erfunden, ist geschrifflich verzeichnet worden, aller gestallt, wie volget, Hottinger zů Kobeltz gefangen.

Vff andingen vnd voroffnen des frommen, vestèn iunckherr Hansen Grebels, Vogt zů Klingnow, redt vnd bezüget Hanns der wirt zum Engel zů Zurzach, vnd Hanns Schůtz der Schůmacher, da selbs, by iren geschwornen Eyden, in bywäsen deß frommen, fürnemmen, wysen, Heinrychen Fläckensteins, von Lucern, ietzt Landtvogt zů Baden, vnd anderer erbarer lüthen, Des ersten sagt obgemelter Wirt von Zurzach, wie der Schůmacher Hottinger, von Zürych, in sin huß kummen, da selbs gässen vnd trunckẽn, vnd ander iren vil mitt imm: vnd alls sy Kundtschafft über Hottingern gesagt. Hans wirt zum Engel zurzach.

*) Gastgebothen.

anhübend von allerley, diser zyt löüffen, zů reden, fieng gemelter Hottinger an zů reden, Wie bißhar die geistlichen vns Christen, eben schlächtlich, die heyligen geschrifft vßgeleit habind, vnd mitt namen, so gebruchind sy die Meß nitt, wie sy Christus vnser erlöser vffgesetzt, Dann sy habind vil me darzů gesetzt, dann es sich gepüre. Da habe er, Hottinger, inen amm tisch vil vnd allerley geprediget, vnd von Gott gesagt, wie wir vnser pitt Hoffnung vnd trost, alein vff Gott den allmächtigen söllind haben, vnd sunst vff nieman anders. Vnd anders der glychen mee, das er, der wirt, nitt alles habe mögen behallten. Dann er sye hiezwüschen, vß vnd yngangen, habe wyn vnd brot zůtragen, vnd aller reden nitt gewaret, die ettlichen wol, den andern übel gefielend.

Hanns Schütz Schůmacher.

Demnach redt Schütz obberürt, wie er verschinner zyt zů Schneyssingen Schůgemachet, da sye gemälter Hottinger, zů imm kommen, vnd nach dem sy mitt einanderen geässen vnd truncken, habend sy von allerley sachen geredt, vnd er, der Schütz, habe inn, den Hottinger, gevraget, Wie vnd was doch die priester Zürych von einem nüwen glouben prediginď? habe er geantwortet, Anders nüt, dann die luter heilige geschrifft, vnd das war heylsamm Euangelium: vnd was sy predigend vnd leerend, das bewärend sy mitt diser heiligen geschrifft. Vnd nammlich, sagend sy, das in der Meß die gröste Gotzlesterung gebrucht werde, die ye me gehört worden. Es sye die Meß kein vffopfferung, wie die schlächten priester sägind vnd halltind. Dann Christus sye nun einmal vffgeoppfferet worden, von vnser aller Christgläubigen menschen wägen, vnd habe vns mitt sinem einigen oppffer von allen vnsern sünden gereiniget, vnd erlöst. Dorumm sye die Meß, ein betrug. Vnd er wölle das Sacrament nitt me empfahen, anders wie Gott das in dem letsten Nachtmal vffgesetzt habe. Vnd der Bildern halb, verbütte die Gott, in der heyligen geschrifft. Wie er dorumm ein büchlj oder zwey by imm trüge, darus er imm, an vil orten geläsen, vnd anzeigt, das man bilder nitt haben sölle: mitt vil vnd anderen worten imm ietzund vergässen. Vnd wyter sye disem zügen nitt zů wüssen.

Cläwy von Ow.

So hatt Cläwy von Ow gesagt, wie Claus Hottinger in des Zinnprächten huß sye xin, da sye er, der Cläwy von Ow, ouch in die Stuben gangen. Da habe Hottinger gesprochen, das ist ein allter erbarer mann, ich můß inn vragen, was sin prior zů Lüggeren thůye. Vff sömlichs vragte er inn, Sind ir ouch vnder dem prior von Lüggeren? Antworte er, Ja. Do sagte Hottinger, prediget er nitt, oder mer dann das Evangelium, so ist er ein seelen mörder, vnd prediget Kätzerisch ding. Deßglychen vraget ouch Hottinger, Oppfferend ir ouch noch? Antworte Cläwy von Ow, Ja ich thůn. Sagte Hottinger, das

oppffern ist Narren werck. Sagte Cláwy daruff, So wil ich doch die 4 oppffer gen.*) Ist dann das selb ouch nút? Anworte Hottinger, Die 4 oppffer sind wider Gott, vnd sol man sy nitt gáben Sagte ouch wyter, Ich heyß Claus Hottinger, vnd wil vmm alle dise mine wort, still stan, vnd kan sy verantworten.

Vreny Kránchingerin sagt, wie der obgenampt Cláwy von Ow, vnd so vil me, das sy Hottinger gevraget habe, Frówly hand ir ouch glouben an die Heyligen? (bilder) Antwort sy. Ja ich han. Sagte Hottinger zů iren, So sind ir bóser dann ein hůr. Dann ir sind ein Gótzenhůr. Deßglychen sagt er, prediget er (der prior) von Sant Johansen, vnd von anderen Heyligen, das man sy anbátten sölle, so prediget er Kátzerische ding. Es ist ouch lange zyt kein ráchte Meß gesin. Das sagend imm frólich, ich wil imm darumm still stan. Vreny Kránckingerin.

Kleinhanns Kránckinger hat nút anders gesagt, dann das er von obbemellten personen gehórt hat, wie obstadt, vnd nitt wyter. Kleinhans Kránckinger.

Demnach aber Clausen Hottinger obverschribner handel von vógten fúrgehallten ward, ob er doch deß alles beckanntlich? antwort er, Wiewol ich mich ettlicher stucken becklagen móchte, das sy mir gróber dargethan sind, dann ich aber geredt hab, yedoch vmm kúrtze wágen, háttend ir min herzen nút dórffen kundtschafft ynzůnemmen, háttend ir mich ledig oder in banden gevraget, hátte ich óch selbs beckendt minen glouben, wie ich ouch ietzund fry vor óch beckennen, daß die Meß, wie sy ietzund imm bruch ist, das die Bilder oder Gótzen, ouch das anrůffen vnd anbátten der Heiligen, richtig wider Gott vnd sin heilig warhafft wort sind. Das wil ich, mitt Gottshilff, mitt gotts wort, erhallten. Diser antwort warend die vógt óbel zůfriden. Vnd sagt Fleckenstein, er wóllt sinen handel an ort vnd end bringen, da sich geburte, vnd da imm ráchter bescheid werden můßte. Hottinger antwortet, So befálch ich minen handel Gott, vnd bitten inn durch Jesum Christum, das er mich by siner warheit, biß in min end gnádicklich erhallte. Hottingers frye beckandtnuß. Tröwung des Landvogts.

87. Für Hottingern wirt von Zürych an die Eidgnossen geschriben, aber er wirt gen Baden gefürt, vnd da für das Landtgericht gestellt.

Nun was diser zyt ein Tagleistung von Eydgnossen gen Lucern gelegt, vff Zinstag nach Invocavit, dahin fúr Landtvogt Fláckenstein, mitt Clausen Hottingers handel, vnd hielt den, den Botten der siben orten, die

*) geben.

über Baden mitt sampt Zürych (die hierby nitt warend) herrschend, für. Die warend des fast übel zů friden. Ward deßhalben geredt, diewyl man kurtz verruckter tagen zů Lucern, ein gemein verbott lassen vßgan, vnd aber Hottinger so gar grob vnd vnchristenlich darwider geredt vnd gehandlet, erfordere die nodt, das man der massen sträng mitt imm handle, das andere ein schühen empfahind.

Die Eydgnossen erzürnt über Hottingern.

Wie aber Hottinger ein grosse Eerenfrüntschafft zů Zürych hat, vnd derselben, irs fründts gefängnuß, kundt gethan ward, besorget sy übel, er wurde by den Eydgnossen, übel engällten müssen, das er ghulffen das crütz zů Stadelhoffen nider werffen, kart deßhalb für radt Zürych, vnd bad vmm ein fürgeschrifft, an die Eydgnossen zů Lucern vff dem tag, besamlet, die ward inen gůtlich vff nachuolgende wys vergonnen vnd gäben,

An gemeiner Eydgnoschafft Rädt vnd Anwält ietzt zů Lucern by einandern versamlet.

Fürgeschrifft von Zürych für den Hottinger.

Vnser früntlich willig dienst, vnd was wir eeren vnd gůts vermögend zů vor, Fromm, fürsichtig, wys, sunders gůten fründ, vnd getruwen lieben Eydgnossen, Alls dann Claus Hottinger zů Klingnow gefäncklich wirt enthallten, ist desselben früntschafft vff hüt vor vns erschinen, vnd hat vns mitt hohem flyß vnd ernst angerůfft vnd gebätten, wir wöllind inen durch vnser fürgeschrifft erschießlich sin, damitt gerürter ir fründ, gelediget möchte werden. Vnd wann wir des genampten Claus Hottingers mißhandlung halb, gar kein wüssen tragend, ye doch ist war, derselb vnd ettlich mitt imm, habend vor vnser Statt zů nächst, mitt vmmgrabung eines crucifixes, sömlicher gestallt gehandlet, das wir inn vnd sy by 6 wuchen, ouch gefäncklich enthallten, vnd demnach in zwey iar lang, von vnser Statt vnd Landtschafft lassen schwerren. Vnd so ferr er allso nitt wyters gehandlet hätte, alls wir nitt mögend wüssen, wer vnser früntlich pitt vnd begär, ir wöltind inn allso gůtlich, on wytere straaff ledig, vnd sin fründtschafft diser vnser fürpitt, geniessen lassen. Das stadt vns vmm üch, alls vnser getruw lieb Eydgnossen, all zyt, bereits gůts willens zů beschulden. Datum Donstags nach Invocavit der allten faßnacht. Anno domini 1524.

Burgermeister vnd Radt der Statt Zürych.

Dise fürgeschrifft ward durch Hottingers früntschafft für die Eydgnossen zů Lucern gebracht. Doch empfieng sy kein andern bescheid, dann sy söllte heimkeren, man wurde in der sach, mitt der zyt, nach gepür handlen. In die abscheid aber ward genommen Hottingers kundtschafft, obgemelt, wie sy der Landvogt yngelegt, sampt der fürgeschrifft der Statt Zürych, das yeder Bott sömlichs an sine Herren vnd obern hinder sich bringen, vnd vff künfftigen

Hottingers handel hinder sich gebracht.

tag Antwort gåben sölte, so der gefangen vff denselben tag gebracht wurde, wie vnd was man mitt dem gefangnen handlen wölle vnd sölle *). Hiendåben ward dem vogt vnd Radt zů Klingnow ernstlich geschriben, das sy vilbemelten gefangenen, die wyl die sach das malefitz berůr, (dann die von Klingnow woltentz nitt für malefitzisch rächnen, noch den gefangnen gern herus gåben,) dem Landtvogt överantwortind. Den hiessend sy, das er inn zů Baden für das Landtgricht stallte, vnd wo imm nitt gefellige vrteyl gefiele, die sach für die Eydgnossen zuge. So bald der Lantvogt Fläckenstein widerum gen Baden kamm, ließ er Hottingern von Klingnow fürren gen Baden. Da stallt er inn für das Landtgericht. An dem Hottinger gar trostlich was, vnd sagt er håtte ein waren Christlichen glouben: vnd wüste das, das er geredt håtte, mitt dem wort Gottes zů erhallten. Den Landtrichtern was die sach nůw vnd schwerr, warend nitt all willig inn zů verurteylen. Dorumm namm inn der Landtvogt widerumm zů sinen handen, in sin gefängnuß, inn den Eydgnossen alls der meren vnd hohen oberkeit, vnd wie imm befolhen, zů bringen vnd fürzůstellen. Hottinger an Landtag gestellt.

88. Claus Hottinger wirt gen Lucern gefürt, vnd da von Eydgnossen, mitt dem schwert gericht.

Alls nun der Tag so zů Lucern von Eydgnossen vff Mittwuchen nach Letare, imm Mertzen solt gehallten werden alls hie was fürt der Landtvogt Fläckenstein, Clausen Hottinger wol verwaret von Baden gen Lucern, in gefängnus, vnd bracht widerum sinen Handel den Eydgnossen für mitt erzellung, was sich amm Landtgricht zůtragen håtte. Die Eydgnossen ordnetend ettliche der Botten zů dem Landtvogt, den gefangnen zů verhören. Vnd alls sy imm die handlung, oberzellt, widerum fürhieltend, was er so trostlich, das sy sich verwundertend: gab ouch kein andere antwort, dann hievor gemäldet worden, vnd das er by disem glouben, mitt Gottes hilff, dapffer verharren wölle, ob inn glych alle wällt kätzerisch achtete. Er wüsse das er den waren Christen glouben habe. Hottinger gen Lucern gefürt. Hottingers dapfferkeit.

Die Botten aber der Eydgnossen richteten vff verhörung des grichtshandels zů Baden, vnd fürus vff kundtschafft, ouch vff sin eigen bekantnus hie oben erzellt, das er sölte mitt dem Schwert, vom låben zum todt gericht werden.

Vnd nach Eroffnung der vrteyl, hůb er an reden von Gott vnd von der erlösung durch Jesum Christum. Aber der Amman von Vry,

*) Von sehr alter Hand ist hinein gesetzt: Dann hiendåben. —

Jacob Kroger, sagt, wir sind nitt von predigens wägen hie. Es darf des schwetzes *) nüt. Vßhin mitt imm. Der vogt amm Ort von Lucern, sagt ouch, Ein mal müß imm sin koppff ab, wachst er imm aber wider, so wöllend wir ouch sin glouben annemmen. Hottinger sprach, Mir beschähe nach dem willen Gottes, der verzihe allen denen, die wider mich sind, vnd mich zum todt fürderend. Zum Herren am crütz ward ouch gesprochen, kumm herab vom crütz, so wöllend wir ouch an dich glouben. Vnd alls imm ein Brüder das crucifix fürhiellt, wolt er es schlächt nitt haben noch gedulden, sagt das lyden Christum müßt mitt warem glouben imm hertzen angenommen werden: vnd were vil höher wirdiger vnd grösser, dann das man es also spöttlich sölte verbilden. Vnd redt hie vil vomm crütz Christi, wie es alein selig machte, aber nitt das höltzin, sunder sin todt vnd lyden. Vil volcks volget imm nach, ouch ettlich der gwalltigen. Dann man verwundert sich ab sinem reden, vnd ab siner dappfferkeit. Vil lüthen, weynetend. Zů den selben sprach er, Weynend nitt över mich, sunder över öch selbs. Dann ich gan ietzund vß disem ellend, in die ewig selikeit. Vnd dörffend ir vil weynes, öwer sünden halben, vnd das ir waren glouben von Gott, erwerbind, das ir büß thůgind, vnd durch den glouben in Christum, selig werdint. Hie bättet er ouch das vatter vnser: vnd sprach den Christen glouben, mitt grossem ernst.

Hottinger wirt zum todt vßgeführt.

Wie er aber vff der Richtstatt ietzund zum schwert gerustet was, vnd lyden solt, sagt er, Lieben vnd gnédigen Herren Eydgnossen, ich bitten öch, vmm gotts willen, gahend *) nitt mitt minen Herren von Zürych, sind mitt inen eins, gedänckend, wie sy sich allwägen an gemeiner Eydgnoschafft eerlich vnd redlich gehallten habend. Vnd das sy ietzund vor handen habend, mitt dem glouben, das ist rächt, vnd die göttlich warheit, vff deren ich ietzund trostlich sterben wil. Gott der allmächtig verlyhe öch, das ir die warheit ouch erckennind, vnd selig werdint. Vnd kart sich hiemitt zum volck, vnd sprach frommen biderben lüth, ich bitten öch, hätte ich yemand erzürnt, das er mir verzihe. Dann ich yederman ouch verzigen hab, vnd das ir wöllind ietzdan, in minem läben, vnd an minem letsten end, Gott für mich bitten, das er mich stercke in dem glouben, den ich han, vnd den er mir gäben hat. Dann nach dem end, ists vergäbens für todte zů bitten. Vnd hiemitt befilch ich min Sel, in dine Händ, o min Herr vnd erlöser Jesu Christe. Erbarmm dich min, vnd empfach min Seel.

Hottingers letste red.

Also ward er gericht mitt dem Schwert, vnd was der erst man, ia Marterer Christi, der von wägen der evangelischen leer in der Eyd-

Hottingers todt.

*) schwatzens. — *) seyd nicht jähzornig.

gnoschafft getödt worden ist. Vil lüthen aber warend so verhertet, das sy dises frommen redlichen Christen mans seliger todt, nitt me bewegt, dann das sy imm übel redtend. Vil aber redtend eerlich von imm, by welchen ouch sin todt vil gebracht, vnd sy zů göttlicher warheyt, vnd eewiger selikeit gefürderet hat. Wie dann ye vnd ye der todt der vßerwöllten Gottes, sin frucht mitt imm gebracht hat.

89. Die Statt Constantz begärt von iren predicanten das sy alein das wort Gottes prediginð.

Anno domini 1524 vff den 9 tag Hornungs, hat ein Ersammer Radt der loblichen Christenlichen Statt Constantz, ir 8 predicanten für sich berůfft, sy gantz ernstlich vermanet vnd trungenlichen gebätten, sich mitt einandren in Christenlicher leer zů verglychen. Darnach sin meynung, an einer Summ in geschrifft verfasset fürläsen lassen, in maß, wie hernach volget,

Es wirt by vnsern zyten vil zweyspaltiklich dem Christenen volck, doch alles vnder dem namen des worts gottes, verkundet. Vß welchem groß ergernuß der einfalltigen, vil verwirrung der gewůßninen, mercklich zerrüttung brůderlicher liebe, vnd darnach allerley gezänck, nyd vnd vnwill verursacht. Zů welchs verkommnung, vnd vorab die Eer des allmächtigen zů vffnen, ist eins ersammen Radts der Statt Constantz, ernstlich pitt vnd meynung, das die predicanten allhie nun fürhin, an den Cantzlen gar nüt prediginð vnd dem volck verkündint, dann nun das heylig Evangelium, häll klar, vnd nach rächtem Christenlichem verstand, one ynmischung menschlichs zůsatzes, der vff heylige Biblische geschrifft nitt begrundet ist: besunder nun nach vßlegung des Evangelij selbs, vnd heyliger Biblischer geschrifften. Vnd was sy mitt heyliger Biblischer geschrifft erhallten mögend, vnd bewysen: doch daby all fablen, vnnützen thandt, ouch disputierlich sachen daran den Christglöubigen nitt vil gelägen, oder inen zů wüssen on nodt ist, ouch was in yrrthumb sy fürren möcht, oder wider die Oberkeit bewegen, vnderlassind, vnd alein sagind was zů warer Eer Gottes, vnd zů berůwigung der gwůßninen dienet, darzů was in Gottes liebe vnd des nächsten leytet. Alein das Gotts wort predigen.

Welcher zimlichen gantz Christenlichen pytt,
ir yeder insonderheit getrüwlich noch zů kummen,
vnd statt zů thůn, sich begäben hat.

90. Die Statt Basel gebüt allen iren predicanten, alein das wort *) Gottes zů predigen.

Alein das Gottswort predigen.

Diser zyt, vnd in der grossen zweyung, so sich zůtrůg allenthalben, vnd by mencklichem, darus vil zanggs vnd widerwertickeit erwůchs, gebodt, vmm friden růwen vnd Christlicher liebe willen zů pflantzen, ein ersammer radt der Statt Basel, allen iren pfarreren vnd predicanten, das sy hindan gesetzt alles menschlichs gůttuncken, vnd alle fablen, alein das heylig wort Gottes beyder testamenten predigen söllind, zů besserung des läbens, zů der Eer Gottes vnd Christlicher liebe, vnd einikeit zů meeren. Luth deß Mandats, hieryn getruckt gesetzt **).

91. Wie sich ein disputation zů Basel erhůb von der priesteren Ee.

M. Steffan Stör von Diessenhoffen.

Nun was in der Statt Liechtstall, denen von Basel zůgehörig, ein pfarrer, genampt M. Steffan Stör von Diessenhofen, der denen zů Liechtstall ouch prediget das wort Gottes, vnd darus ouch lart, das die priester mögind Eewyber haben. Namm ouch da ein Wyb zů der Ee, vnd gieng mitt iren offentlich zur kylchen. Vnd die wyl sömlichs vngewhon, vil widersprächens vnd vnwillens gebar, ordnet die kylch vnd Statt Liechtstall zwen von dem Radt, vnd zwen von der gemeind, die schicktend sy für den radt zů Basel, zů bitten das Herr Steffan ir pfarrer, sinen Eehandel mitt der heyligen geschrifft, in offner disputation zů verantworten, in der Statt gnädicklich zůgelassen wurde. Vnd nach dem imm platz gegäben, schlůg er vff, dominica Invocavit, amm münster, der hohen dommkylchen, vnd amm Collegio der hohen Schůl, ouch an den thüren aller Stifften, pfarren vnd klöstern zů Basel, offentlich, einen zädel wie ietzund von wort zů wort volget,

Intimation der Disputation.

Steffanus Stör von Diessenhouen, wünscht allen glöubigen frid vnd gnad. Nach dem ich imm Lütpriester ampt zů Liechtstall vß Christlichem gemůt, vnd zů der Eer Gottes, zur erledigung miner verletzten vnd beschwerdten conscientz, ouch zů Christenlicher besserung verursacht, den heyligen stand der Ee angenommen hab: vnd aber noch zů diser Zyt, sömlichs nitt in gemeiner übung vnd bruch ist, ouch ettliche menschen, die noch nitt gnůgsam imm wort Gottes erbuwen, sich darab möchtend entsetzen, so hab ich die hie vnderverzeychneten Artickel vnd

*) Die Handschrift liest: wor. **) Das Mandat fehlt im Manuscripte.

Schlußreden in der heiligen geschrifft gegründet zů erhallten fürgenommen. Hierumm bitten ich alle frommen Christen, vnd insonders die, welchen sömlichs irs Ampts vnd Standts halben gebürt, vmm Gottes willen vnd Christenlicher liebe (so wir einanderen schuldig) zů ersůchen die warheit, daß sy vff zinstag nächst künfftig, zů achten vor mittag imm Collegio imm grossen Saal erschynen, vnd mich vß der waren göttlichen geschrifft des Nüwen vnd allten testaments eins besseren (wo ich geyrrt hätte) vnderrichten. Vnd alles so ich durch sömliche geschrifft widerwisen wirt, weil ich (alls dann billich) mitt aller vndertänikeit, vnd grossem danck annemmen.

1. Die heylig Ee ist keinem Stand in der heyligen geschrifft verbotten. Schlußreden.
2. Vnküyscheit vsserthalb der Ee vnd Hüry, ist nach allem gsatzt, allen Ständen verbotten.
3. Vnküyscheit vsserthalb der Ee vnd Hüry zů vermyden ist die Ee allen Ständen gebotten.
4. Sömlich vnküyscheit vnd Hüry ist in keinem Stand (der Ergernus halb) schädlicher, dann in dem priesterlichen.
5. Ein offentlicher hůrer ist nach dem göttlichen gesatzt, in dem rächten vnd waren bann, vnd deßhalben vntougenlich zů dem priesterlichen ampt.

Vnd vff den bestimpten tag des 16 Februarij stůnd gedachter Mr. Steffan Stör vff, in dem Collegio, in grosser vile vnd mänge des volcks gelerter vnd vngelerter, erzallt nach der länge was inn verursachet zů disem sinem fürnemmen. Daruff erlütheret vnd bevestnet er kurtz syne Schlußreden,

Die 1 vß Genesis 1. 3. Mathei 19. 1. Cor. 7.
Die 2 vß Deutero. 23. Epheß. 5. Hebre. 13.
Die 3 mitt dem 7. cap. der ersten zun Corinth:
Die 4 vß 1. Timoth. 3. Titum 1. 1 Petri. 5.
Die 5 mitt 1. Corinth. 5 vnd das Paulus sagt, das söllend ir wüssen das kein Hürer teyl hat amm rych Christi vnd gottes Epheß. 5. Cap.

Daruff vraget obgenampter M. Steffan, Ob yemandts da were, von sinem gnedigen Herren, dem Bischoff von Basel, oder von dem wirdigen Capittel, oder von der loblichen vniversitét, gesandt geordnet, oder glichwol für sich selbs, vnd nitt gesandt, den bitte er, umm Gottes willen, das so er in sinen Schlußreden vnd fürgäben nitt rächt habe, mitt Gottes wort (vff das alein er sich bedingt vnd verbunden wölle haben) wyse vnd irrthums bezüge.

Als aber niemand nüzid zů diser sach reden wolt, rüfft er den predicanten ouch anderen priesteren zůgägen, ouch ob yemands sunst da

were Burger oder Leyen, die zů disen sachen reden wöltind, die hätte er, das sy es thůn vnd inn eins besseren berichten wölltind.

D. Johan Oecolampad.

Wie ouch domaln nieman nüt sagen wolt, berůfft er mitt Namen H. Joan. Oecolampadium Doctoren vnd bestellten Ordinarium der heiligen geschrifft, in der loblichen hohen Schůl zů Basel, vnd badt im, das ouch er sin meinung diser Schlußreden halben fürtragen wöllte.

Daruff redt Oecolampadius, das er äben das offentlich vorgeläsen vnd gepredigt hätte, das in denen Schlußreden begriffen wäre. Sagt ouch vnder anderem das es übel stünde, das nieman hie nüt reden wölte insonders stünde es nitt wol denen, die sich Doctores schällten liessind, vnd ein Eyd gethan biß in todt by der warheit zů belyben, vnd die irthum widerfächten.

H. Conradt Pellicanus.

Demnach redt H. Conradt pellican Ordinarius in der Theology der vniversitet Basel, vnd Gwardian der Barfüssern, vnder anderen worten, Es were wol zimlich das die priester, so dem Gottswort obligen vnd predigen söllend, ouch der Christenlichen gmeind dienen, in geistlichen sachen, fry wärend von eelicher vnmůß: so wir aber sähend worzů es kummen ist, so ist von nöten in die sach zů sähen, vnd menschliche ordnung verlassen, vnd sich der heyligen geschrifft zů hallten, vnd sömlich vnußsprächenlich ergernus abzůstellen. Dorumm ich nitt anders wüssen mag, dann das wer sich nitt enthallten mag, schuldig ist, die heiligen Ee anzůnemmen.

Hartman von Kronberg.

Wyter redtend darzů Junckher Hartman von Kronberg ein Fränckischer Edelman. Ouch Brůder Jakob Würben, Barfüsser Ordens. M. Jakob ymmelj Lütpriester zu S. Vlrych zů Basel. Item M. Wolffgang Wyssenburg predicant imm Spittal zů Basel. Welche all die vilermelten Stôrischen Schlußreden, nitt widerfachtend, sunder für war vnd rächt gabend.

M. Bonifatius Wolffhart.

Zů letst růfft M. Steffan M. Bonifatien Wolffharten predicanten zů S. Martin zů Basel, vnd badt inn, diewyl doch nieman der widerparth vzid reden wöllte, söllte er doch die Argumenta, der widerparth, die imm beckandt, herfür tragen, vmm besseren berichts vnd verstandts wägen. Antwortet M. Bonifatius, der priester Ee wöllte er nitt widerfächten, das er nitt geachtet wurde, deren einer sin, der Tüfels leeren, alls paulus sagt, fürre. Doch wölle er zů gemeiner vnderwysung, die argument fürtragen, die man wider der priester Ee ynfürre. Das thet er ouch geflissen, vnd antwort imm daruff M. Steffan gruntlich. Vnd diewyl das alles Tütsch in truck kummen ist, laß ichs darby blyben, vnd thůn nun kurtze anzeigung.

Alls nun ouch M. petter Frabenberger predicant zů S. Alban erforderet, die Schlußreden gerächt gäben, vnd Doctor Oecolampadius

über die wort Levit. 21. das der priester kein andere, dann ein junckfrowen nemmen sölle, erlütherung vnd bericht gethan hat, Beschloß M. Steffan die disputation, mit danckfagung vnd erzellung, was die verbottene Ee schaden gebracht dem waren Christenthumm, vnd was schand vnd ergernus darus erwachsen sye.

Imm anfang dises Jars des 20 Jannarij citiert der Bischoff von Straßburg ettliche der Statt Straßburg predicanten vnd priester, deren 7 eewiber genommen hattend. Der Radt legt sich yn, vnd schied fast. Die priester aber, namlich M. Mathys Zell, Anthonius Firn, Lucas Bathodius, Wolffgang Sculteti, Conradt Spatzinger, Alexander Johannita, vnd Johannes Nibling, schribend en Apellation, vnd liessend sy durch den truck vßgan, vnder disem Tittel, Apellation der Eelichen priester, von der vermeinten Excommunication des Hochwirdigen Fürsten, Herren Wilhelmen Bischoffen zů Straßburg vnd behouptetendt entlich ir sach. So schript imm 4 Bůch siner historien Sleydanus, was sich vff den Rychstagen diß iars von wägen der zwyspälltigen religion zůgetragen habe. Die priester zů Straßburg wybend ouch.

92. Zů Byel wirt Doctor Wittembach sampt anderen priestern geurloupt, dorumm daß *) sie hattend Eewiber genommen.

Dises Jars namend ouch Eewyber Doctor Thoman Wittenbach, kylchherr zů Byel, desse Byspyl (diewyl er was ein fürträffenlicher verrümpter Doctor) volgtend ouch andere priester zů Byel. Dorum die Eydgnossen, dardurch übel erzürnt, schribend dem Meyer vnd Radt zů Byel, das sy alle die vereelichten priester, sampt dem Doctor vrlouben, vnd irer ämptern entsetzen vnd verstossen söltind. Der halben schreib Doctor Thoman dise nachvolgende Artickel, vnd schicks Donstags Vigilia Jacobi für Rädt vnd Burger, mitt Begär, man söllte sy in der kylchen offentlich vor der gantzen gemeind läsen lassen. Die priester zů Byel nämend Eewyber.

Es sagt Gott, günstigen lieben Herren, durch den propheten Ezechiel, Ich hab dich gesetzt zů einem vffsäher, verkündt inen ire Sünd, oder ich wirt ir blůt von dinen Händen erforderen. Vnd durch den propheten Isajam, Schry, hör nitt vff, vnd verkünd minem volck ire Sünd. Vnd der heilig Paulus, Wee mir, so ich schwyg. Mitt disen worten Gottes wirt ich zwungen vnd trungen, in vor ougen schwäben- Doctor Wittenbachs ynGelegte geschrifft.

*) Daß ist vielleicht von fremder Hand hineingesetzt.

dem handel, alls üwer vffsäher vnd Seelsorger, üch zů manen vnd zů warnen, nitt von wägen mines verlursts (wenn ir wöllend; lassend die anderen mine mittbrůder ledig, diewyl ichs geprediget hab. mitt den gnaden Gottes, bin ich miner person halben bereit min pfrůnd zů verlassen, doch vnverschuldt, vnd über alles Rächtpieten vor üch) sunders vmm der Christenlichen warheit willen, vnd verdüncklung des heyligen wort Gottes, vnd hinder sich tryben vnsers lieben Herren Jesu Christi, üch zů warnen vnd fürzůschlahen gfärlikeit, gägen Gott, vnd sinem heyligen wort, nachteyl vnd verdammung der conscientzen, so in disem handel wider Gott, vnd sin heylig wort, handlen wurdint, wie hernach stadt.

1. Ist der Christen glouben gerächt. Ist das wort Gottes allts vnd nüws testaments war, daruf der Christen gloub gegründet ist, so mag ein priester, vnd sunder ein pfarrer, der sich empfindt, wie die geschrifft mäldet, sich rächt Christenlich vnd göttlich vereelichen.

2. Ist Gott über alle creaturen. Ist sin heylig wort von der Creatur nitt zů vrteylen, so mag sich ein priester, vnd besonders ein pfarrer, one aller vättern vnd gehalltnen Concilien, oder die ouch noch künfftig gehallten möchtind werden, so er das wort heyter vor imm hat, gebruchen, darnach läben, vereelichen, oder in ander wäg darnach läben.

3. Mag kein creatur das vnrächt machen, das Gott für gůt vnd rächt hallt, oder das verbieten vnd werren das Gott gebüt vnd heisst, oder das nodtwendig machen, das Gott fry last, so mag kein Creatur, Bapst, Bischoff oder Concilium, könig oder keyser erckennen, das der priester Ee nitt rächt sye, vnd sich gwallts annemmen, die ee zů verbitten, one Gottes zorn, antichristischer wys, vnd gantz vnd gar vnkrefftig.

4. Mag man mitt rächt nieman straaffen, dann der gesündet hat, vnd man den schirmen sol, der nach göttlichem willen läpt vnd sine gebot volnzücht, so mag nieman die priester, die sich vereelichet, wie obstadt, wäder ir Ämptern noch iren gůtern vnd pfründen, mit Gott, rächt vnd eeren, entsetzen vnd berouben.

5. Ist nieman Oberer noch Niderer, so gewalltig, das er den fryen möge, vor dem oder deß, das oder darinn Gott inn pflichtig vnd schuldig haben wil, so ist ein yeder der den andern des sinen, wider Gott vnd one rächt, entsetzt, widerlegung schuldig.

6. Ist Hüry von Gott verbotten, vnd der priester Ee eben durch dieselb geschrifft, durch welche der gemeinen Christen Ee erloupt ist, sy ouch heyter nachgelassen, so müssend die gemeinen Christen eintwäders Hürer vnd imm stand der verdamnus sin, oder der priester Ee ist alls göttlich rächt vnd eerlich, alls der gemeinen Christen, die man leyen nempt.



7. Wider Gott sitzen vnd ordnen, zwingen oder tringen, Gottes gsatzt vndertrucken, das übel fry lassen, das alles hört keiner Christenlichen Oberkeit zů, sunder denen, die Gott nitt kennend, noch er sy, vnd die des Antichristen gwallts vnd rychs handthaber vnd tyrannen vnd todtschleger der Christenlichen seelen sind.

Dorumm wöllend öch lieben Herren wol fürsähen, vnd die sach nitt sparen biß an das Todtbett, so der Herr schryen wirt, Gib rächnung von diner Schaffnerj. Ein yeder wirt sin Burde tragen, so wirt wëder der heysser*) dem volger, noch der volger dem heysser den tag verstan**). Vnd ob yeman meinte, das in diser miner warnung oder in anderen minen predigen, ich öch vnchristenlich gelert oder geläpt hätte, anders dann ein ander armer Sünder, oder sich vermeinte diser miner meinung vnd warnung geletzt oder geschmützt sin, dem bůt ich rächt, vff göttlich geschrifft vnd wort des Herren für öch günstigen lieben Herren selbs selb. Das wöllend imm besten verstan. Warnung.

Das Gott zamen gefügt hat sol der mensch nitt scheyden. Sagt Christus Math. 19.

Vwer vnderthäniger diener vnd Seelsorger
Thoman Wittenbach.

Ich bitten öch ouch lieben Herren, ir wöllind diß min warnung, an dem ort hören vnd läsen lassen, da man andere brieff ouch verlißt.

Aber die Eydgnossen, an welche dise warnung der Radt zů Byel schickt, warend so sträng, das Doctor Thoman domaln wychen můßt.

93. Wie die 12 ort der Eydgnoschafft Zürich vermantend irer Reformation abzůstan.

Des 21 tags Martij kamend gen Zürych der 12 orten Radts Bottschafften, die Rädt vnd Burger von ir fürgenonnen Reformation abzůmanen. Hattend deßhalben ein lange, von vilen articklen, geschribne Instruction, die sy ynlegtend mitt ernstlichem vermanen, Zürych wöllte von fürgenonner nüwerung abstan, wölltind sy zů tagen mitt inen nider sitzen, vnd hälffen die Beschwerden (damitt ouch sy beschwert wërend) von geistlichen harlangend abzůschaffen. Zürych begärt vff sömlichen fürtrag eins verdancks, fertiget die Botten fründtlich ab. Vnd hernach stallt man ein antwort vff gemelte Artickel von stuck zů stuck. Vnd ließ die durch den truck vßgan. Dorumm ich ouch hie disser kür- Die 12 ort manend die Zürycher ab.

*) Der Befehlende dem Gehorchenden. **) an seiner Stelle vor gericht treten.

zer darvon schrib. Zů end der Antwort sagend sy also, Wir wöllend üch, in allem dem, so vns müglich ist, vnnd vnsere pündt wysend, wie sich frommen Eydgnossen gezympt, gern wilfaren, vnd nach schuldiger pflicht gewärtig syn. Was aber das wort Gottes, vnd das Heyl vnser Seelen vnd conscientzen antrifft darvon könnendt wir nitt wychen.

Zürych will sich eins besseren mitt dem gottswort wysen lassen.

Aber wie dem allem, so ist wie vor zum meeren mal, an üch, nitt alein alls vnser Eydgnossen, sunder alls glider vnd Brůder in Christo Jesu, vnsers einigen Houpts, Heylmachers vnd erlösers, vnser ernstlich pitt, ir wöllind, wie wir, vnsern gnädigen Herren den Bischoffen zů Constantz, Chur, vnd Basel, ouch der Hohen Schůl daselbs, vnd üch allen vnd yedem ort, insonders zů letsten geschriben habend, daran sin, das vmm Gottes eer, Christenlichen Frids vnd liebe, ouch vnser Seelen Heyls willen, ob wir wider das war wort Gottes handletend, vnd nach der Evangelischen leer nit wandletend, vns sömlichs hie zwüschen pfingsten, durch üwere Seelsorger, oder sunst gelerte menner mitt dem waren Gotteswort vnd rächter göttlicher geschrifft des allten vnd nüwen testaments anzeigen. Des wöllend wir nochmalen gůtenklich erwarten, vnd vns deß gägen den gedachten prelaten, deren gelerten, ouch gegen üch, gägen üwern Seelsorgern, vnd sunst der göttlichen geschrifft erfarnen, versähen. — Vnd wo vns ouch vnseren predicanten bessers vnd warlichers erzeigt vnd erscheindt wirt, wöllend wir vns, all zyt, nach dem willen vnd rächter leer Gottes wysen lassen. Gůter zůversicht, wir werdint vß der gnad des Allmächtigen Gottes, in sinem wort also vereint, das wir zůletst, durch vnsern Herren Jesum Christum, mitt einandren ewigs läben besitzend. Des hälff vns Gott.

94. Der Bischoff von Constantz schickt gen Zürych ein Bericht von den Bildern vnd der Meß.

Demnach aber ein Ersammer Radt Zürych meermalen an den Bischoff von Constantz geworben, Ob sy nitt rächt dran wärind, sy mitt Gottes wort rächt zů wysen, hat er vmm dise zyt ein Bericht von hand vff 50 Bogen geschriben von den Bildern vnd der Meß gen Zürych gesandt. So bald aber ein ersammer radt sömlichen Bericht empfangen, hatt er inn eigentlich besähen vnd ermässen, vnd zwey malen flyssig durchläsen. Zum ersten hat er verordnet der prelaten pfarreren vnd gelerten 9, ouch von kleinen rädten 4 vnd von grossen oder den Burgern ouch 4 man, das ist, 17 man. Disen was befolhen die

Des Bischoffs Buch

ermelten Bischoffliche geschrifft mitt allem flyß vnd ernst zů erduren. Vnd wie sömlichs beschähen, woltend gemälte verordneten, das ermällter Bericht geläsen wurde gemeinlich vor den Rädten vnd Burgern. Das ouch beschach. Da verstůnd mencklich das wenig grundts vß göttlichem wort darinn gelegt vnd anzeigt was. flyssig geläsen.

Hernach den 18 Augusti ließ der Radt ein Antwort durch den truck, öber gegäbnen Bericht vßgan, welchen M. Vlrych Zwinglj merteyls beschryben vnd zůgerůst hat. Wirt funden in Operib. Zuinglij, vnd zeigt, das wäder die Bilder noch die Meß mitt göttlicher warheit, durch ermälten Bericht, erhallten.

95. Von Brennern diser Zyt.

Diser zyt warend hin vnd har vil Brenner, welche ettliche Höser Spicher vnd Schüwren ouch Wyningen das dorff vnd Höngg, verbrantend. Von denen warend mencherley vnd vngewüsse reden. Ettlich wurdent erwüscht vnd verbrent. Man wachet wider sy ernstlich. Vnd an ettlichen orten wurdent sy gesůcht in Wälden, vnd geiagt, glich wie das gewild. Wyningen verbrent.

96. Von Wundergesichten an dem Hymel, vnd absterben der zweyen Burgermeistern Zürych.

Des andern tags imm Meyen erschinnend amm Hymel, daß mencklich Zürych sähen mocht, try Sunnen näbend einandren, vnd darby 4 halbe oder gebrochne Rägenbogen. Die sach, man, by 3 stunden, von 5 am morgen, zů vffgänder Sonnen biß zů den 8. Nitt vnlang darnach volgt der todt der beiden Burgermeisteren Zürych, die in 64 stunden innet 3 tagen einandern nach sturbent. Dann H. Felix Schmid starb des 13 Junij amm morgen vmm die 6. Vnd H. Marx Röyst starb des 15 Junij, vmm die 10, vff der nacht. Es volgtend ouch, insonders imm 1525 iar, gar vil vnfäl, vnd grosse vnrůwen. An statt aber H. Felix Schmiden ward erwöllt zum Burgermeister H. Heinrych Walder, vnd an statt H. Marxen Röysten, H. Diethelm Röyst, H. Marxen seligen Sun. Das was under den Röysten der H. Felix Schmid. H. Marx Röyst. H. Heinrych Walder. H. Diethelm Röyst.

3 Burgermeister. Dann H. Heinrych Röyst was ouch Burgermeister, vnd H. Diethelmen großvatter gewesen.

97. Die Crützgeng vnd processen wurdent Zürych abgestellt.

Von allterhar wurdent Zürych vil vnd allerley processionen vnd Crützgang gehallten, ettlich besonder, vnd ettlich gemein mitt der Römischen kylchen. Die gemeinen thet man vff S. Marxen tag, vnd in der Crützwuchen, welche also genempt wirt, das man in iren von einer kylchen zur andern, mitt crütz fanen vnd gesang gadt. Item vff Corporis Christi, den man nempt, des Herren Fronlichnamstag. vff welchem man das Sacrament in einer Monstrantzen, durch die Statt hinwäg trüg, mitt grossem pomp vnd pracht. Besundere processionen warend, das man vff den palmtag den Esel vff den Hoff hinuff fürt, vnd da den Balmen schooß; item das man vff pfingstmittwuchen, die Särch vff den Hoff trüg, vnd der frowen gnad (wie man die Äpptissin zü dem Frowen münster namwt) hinuff fürt. Item das vff pfingstmentag, vß einem yeden Huß der Statt Zürych, ein mensch mitt Crütz gen Einsidlen gan müst. Welchs nitt nun grossen vnkosten, sunder ouch vil vnordnung vnd anlaß zü vppikeit vnd lastern gab. Wie dann vff einen Crützgang, ein zyt, 7 vneelicher kinden (wie man war für sagt) überkommen wurdent. Vnd was diser Crützgang anfangs gar güter meynung vffgesetzt vnd angenommen, als die Schlacht zü Tätwyl beschach, anno domini 1351 vff S: Steffans tag.

Crützwuchen

Des Herren Fronlychnams tag.

Crützgang gen Einsidlen.

Dise processen vnd Crützgeng all, wurdent, vff begären der 3 lütpriestern, von Rädten vnd Burgern abkendt. Der Einsidler 7 May, die andern vor Martj vnd der Crützwuchen. Die letst procession vff den Hoff ward noch dises iars gehallten, vnd prediget daruff M. Conradt Schmid Compthür zü Küßnach.

So legtend propst vnd verordnete vom Cappittel sampt den 3 Lütpriestern disen Zädel yn vor Rädten vnd Burgern. Sidmal Christus vnser Herr redt, Wer min fleisch isset vnd trinkt min Blüt, der hat eewigs läben das er von dem wort oder handel sines Lydens, so ein trost vnd sicherheit der Seel ist, geredt hat. Vnd widerumm, Essend vnd trinckend von dem all. Hat aber hieby nitt geredt, Besähendts oder Beschowents. Vnd sodann ouch das fest des Fronlichnams Christi, me ein vffrüsten vnd Schowspil sin wil, dann ein wider-

Die applaswuchen abgestellt.

gedächtnuß, wies Gott yngesetzt, so were vnser meinung, diß fest mit der Octava (hieß die Applas wuchen) gantz vnd gar ze vnderlassen. Vnd zů ersatzung, amm Donstag frů, wie gewhon ist, in den pfarkylchen, das wort Gottes verkünden. Vnd demnach yedem zimme, sich zů siner arbeit, oder fyrren, fůgen. Weß in Gott ermanet.

Sömlichs ist Sampstags in der pfingstwuchen vor Rädten vnd Burgern bestätet vnd darzů erckendt, das man die Monstrantz nitt me sölle vff den alltar stellen. Aber die Münch zů den Augustinern hieltend nüt deß minder die Octavam. Kein Monstrantz me fürstellen.

---

98. Die Särch sampt andern Superstitionen vnd mißbrüch werdent erckendt hinwäg zů thůn.

Zürych zum Münster warend Särch, die man nampt der Seligen marterer, Felicis vnd Regulae. Vnd hats der gemein Mensch darfür, die Cörpel der seligen marterer werind darinn behallten vnd begraben. Dieselben hieß ein Ersammer radt vnd die Burger, ouch diser zyt, imm Junio, dannen, vnd vß der kylchen thůn, vnd so ettwas gebeins darinn were, eerlich vnd still vergraben, oder in das Beinhuß (daß domalen noch was) heymlich zerströwen. Do man aber über die Särch kam, vnd sy hinwäg thet, fand man ein wenig gebeins darinn, vnd nitt die gantzen lib oder gebein der seligen marterer, ouch Kolen, Ziegelstein, vnd ein Haselnuß mitt einem löchlj. Die Särch der seligen marterer.

Welchs ich hab vß dem Mund H. Heinrychen Vtingers, der Kylchen Custer, der ouch das gebein vß dem Sarch genommen, vnd es eerlich bestattet hat.

Vnd alls man über die Särch zů dem Frowenmünster kamm, fand man darinn Aeschen, ettliche Sydine Düchlj vnd gebein darinn. Daby lag ein Brieffli, das also luth, Anno 1272 vnder Bapst Gregorio X, vnd Eberharten von Walpurg, Bischoffen zů Constantz, vnder Elisabethen von Wetzikon, Aeptissin des Münsters Zürych, sind diß Äschen vnd gebein Hildgarten vnd Berchten, liplicher Schwesteren, vnd König Ludwigen Stiffters diser Appty döchteren, in die Stein eerlich geleit, vnd sind dise gebein mitt höchstem Flyß gesammlet, von den grebern, in welchen sy vergraben lagend. Sömlich gebein vnd anders heilthumm genampt me, hab ich (der dises schryb) noch behallten in der Sakrasty, imm thurn zů Frowenmünster funden, vnd gesähen, vnd by Herren Burgermeistern Diethelmen Röysten, Junck- Frowenmünster Särch.

heren Lupoldten Grebel, vnd Bartlime Köchli Amman, verschafft, das es alles eerlich ist begraben vnd gar still ab wäg gethan worden, damit es nitt me könde zur abgöttery gebrucht werden, von vnberichten abergloubigen lüthen. Dorumm hat Johan Fabri Doctor vnd Bischoff zů Wyen, die offen vnwarheit geschriben, in dem Bůch, das er lassen vßgan, zů Latin, von dem Gespräch, das er gehallten hat wider Doctor Baltassar. da er vßtruckenlich amm 60 Blat schriben gedar, Zwinglj habe der Seligen marterer gebein hingenommen vnd in die Lindtmag geworffen, die er doch nie gesähen hat noch angerürt.

D. Johan Fabri grösse Lüg.

Diser zyt gebod ouch die Oberkeit Zürych das man in der Statt vnd in den kylchen, nitt me orgelen, noch den todten, oder über vnd wider das wätter, lüthen, derglichen keine palmen, saltz, wasser, noch kertzen me sägnen, vnd nieman me den iungsten touff oder letste ölung bringen sölle, sunder aller der glychen Superstitionen, müssig gan vnd gar abstan, alls die alle wider das klar wort Gottes strytind.

Vil Superstition abgethan.

99. Was von abthůn der Bildern vnd Meß beradtschlagt worden von verordneten Zürych.

Vnd wie sich die bestimpt zyt der pfingsten (daruff man sich der Bilden vnd Meß entlich zů schliessen entschlossen hat) erlouffen, ouch die predicanten an Cantzlen, häfftig anhieltend, vnd für rädt vnd burger kartend, ward erckendt das die 3 Lütpriester Zwingli, Löw vnd Engelhart, sampt dem Appt zů Cappell, Compthür zů Küßnach, vnd beiden pröpsten, zum Grossenmünster vnd Embrach, in Bysin ettlicher von Rädten vnd Burgern sölltind stellen ein Radtschlag, wie sich die Oberkeit hieryn schicken, vnd wie sy die Sach angriffen möchte. Da volgt ietzund der Radtschlag *), desse die verordneten sich vereint, welcher also gestellt ist, wie ein Oberkeit inn möchte (so er iren gefellig) lassen vußgan.

100. a Der ratschlag von den bildern und der meß.

Diser ist M. Hlrych Zwinglis selbs Handtgschrifft.

Vnser meinung von der meß. Doctors zum Frowen münster Leonis Jud. H. Zwinglis.

*) 100. a enthält Zwinglis u. s. w. Gutachten; 100. b die Rathsverordnung, so daß Bullinger hätte schreiben sollen: Da volgt ietzund Zwinglis geschrifft vnd ouch der Radtschlag u. s. w.

Zum ersten ist vnser meinung nit das dem fronlychnam vnd blůt Jesu Christi hie ützid gemindret oder abgezogen werd, sunder das der nach dem uffsatz Christi vnd nit anders gebrucht werd, denn es nit ein ding ist von dem fronlychnam vnd blůt Christi reden vnd uon der mess. denn der mess namen vnd bruch wirt im wort gottes nienen erfunden, aber der bruch des fronlychnams vnd blůtes Christi hatt grund in dem offnen wort gottes vnd bruch. wo ouch der fronlychnam vnd blůt Christi vnd die mess ein ding wäre so uolgte das ein ieder so den fronlychnam vnd blůt Christi nusse, ouch mess hielte. das aber nit ist.

Zum andren. So nun die mess fürggeben wirt als ob sy für andre mensche mit ufopfren bezale, vnd aber clarlich erfunden wirt das es nit also ist. (denn das ein besundre schmach des lydens Christi wäre. Glych, als ob er nit einist ufgeopfret für der gantzen welt sünd gnůg geton hette) So můs ie ein ieder Christ gereitzt werden, das, so one grund des göttlichen wortes, ia mit schmach gottes us menschlicher uermessenheit angefohen ist, abzetůn hinzenemen vnd gar zů uernichten.

Zum dritten. Darumm ist vnser meinung by dem lutren wort gottes ze blyben vnd demnach inn lassen walten, denn wie man immer ein meinung ansicht můs doch die selb so uerr sy wider das wort gottes ist abgeton werden, dann ein iede pflantz so nit uom himelischen uatter gepflantzt wirdt vsgerüte. vnd ob glych andre ordnungen wurdind angesehen müsstind wir doch für vnd für wider dieselben, so uerr sy wider gott, mit dem wort gottes fechten. Vs welchem täglich vnrůwen entspringen wurdind.

Zum fierden. Vnd ist diss die summ der meinung us dem wort gottes. Das man den fronlychnam vnd blůt Christi, mit beiden win vnd brotes dem Christen uolck reiche, zů einer widergedachtnus des lydens Christi. Also das wir den tod des Herren us kündind vnd bekennind, so offt wir die spys vnd tranck gebruchend wie dann sölche meinung Mat. 24. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11 clarlich usgetruckt ist.

Zum sechsten *). Embůtend wir vns dess selbigen gebruchs ein üebung offenlich uff den heligen wyhnacht tag ze tůn. schlechtlich nach dem insetzen vnd bruch Christi. denn wir ie der welt den ufrechten gebruch nümmen uerhalten mögend, vnd ob man uns den glych nit erloubte, müssend wir beids lychnam vnd blůt win vnd brot den begerenden reychen oder aber lugenhafftig by dem wort gotts ston.

Zum sibenden. So aber die menschlich seel täglich mit sünden bekrenckt **) wirt, ist ouch not das sy täglich mit dem wort gottes gesterckt werd, darumb ist vnser erbieten, das wir ansehen wollend vn-

*) So heißt es im Autographon Zwinglis. **) krank gemacht wird.

der ein andren, das man alle tag zů komlicher tag zyt ein fierteil oder halbe stund ein stuck vnd teil us der gőtlichen gschrifft predgt. Vnd demnach ob ieman begårte, denselbigen spysen vnd trencken nach innhalt des worts gottes.

Zum achtenden Vnd ob hie sich ieman meinte beschwårt sin mit der grossen menge der můssigen pfaffen, sol derselb gedencken das es vil weger *) ist wir lassend sy nach irem harkomen im friden absterben, weder das man sy zwinge ze tůn wider die ordnung gottes, denn es ist weger můssig ggangen weder letz vnd übel gewerchet. Es were ze besorgen wo man inen gewonote ire beståtungen ze brechen by irem låben, man wurde mit der zyt ouch andre ding vnderston anzegryffen, welches ein bårliche **) zerrůttung wider gott vnd christenlichen friden bringen mőcht. so man aber gheine pfaffen von nůwen an nemmen, wirt, die ietzig summ ee vnd wir selbs wenend abgon. dann vil der chorherren vnd Caplonen uff pfarren gewidmet werdend. ouch sind vil me andrer wegen durch die man tåglich sy mindren mag

Demnach. ob ůwer liebe vnd wysheit sőlchen weg nit wőlte an nemen wůssend wir gheinen andren weg der dem wort gottes so mithållig sye. darumb bittend wir ů. Ersam wysheit die welle doch zum aller wenigesten ansehen, das man gheinen pfaffen zů meßhalten welle zwingen. dan ie dises sacraments nun ein ynsatz *) ist, nun liesse aber sich ghein ley zwingen so dick oder so dick **) zum tisch gottes ze gon, also sol man ouch billich gheinen christen so der schon pfaff ist dar zů zwingen. dann wir schlechtlich diss vnd andre sacrament nach dem innhalt des worts gottes bruchen genőtet werdend.

Darumm ist vnser ernstlich ermanung vmm der er gottes willen. ů. wysheit welle sich trůlich vnd vnerschrockenlich an das wort gottes lassen, dann alle die sich dess ie gehalten hand sind uon gott nit verlassen. Jr hand vwers ratschlags ein grund, namlich das håll wort gottes, vnd die darwider fechtend hand nůts denn das wort des menschen. so nun gott uff ůnser syten ist, wer wil wider ůns sin. Lassend gott in sinem gsind *) hushalten vnd was er heisst dem gantz nach als die ghorsamen sůn, so werdend ir nit mőgen irren noch überwunden werden. Amen. Sind hiemit gottes gnad benolhen

Der ratschlag von den bildern vnd der meß. *)

Jm namen gottes. Amen. Als dann menglichem wol wůssend ist, wie wir vnser gemeinen priesterschaft in nåchst vergangnem herbst zesammen brůft, darby andre ouch frůndlich vnd vm gotts willen ge-

*) besser. **) schwere. — *) Nur von Menschen eingesetzt. **) so oder so viels Mahle. — *) Familie. — *) von fremder Hand und eingeleimt.

beten, zů vns vm erfaren der gschrift des göttlichen worts kummen wellind, damit die göttlich warheit der meß vnd bilder halb, darum dozemal nit kleiner span, harfür getragen, vnd wir arme menschen, was hierin ze thůn, bericht wurdind; vnd als man da vnder der merklichen zal der gleerten vnd gottsförchtigen mannen vs kraft des göttlichen worts die mißbrüch der meß vnd bilden klarlich erlernet: habend wir nit deſt minder der ändrung dero dingen halb vns noch ein zyt verzigen; vnd damit allen menschen iedwederſ gnůg beschähe oder doch geschickte verantwurt gegnete, daß weder wir noch die frommen gleerten, die wir der dingen wegen verhört, överdacht *) möchtind werden, sam wir als die eigensinnigen das wort gottes gewaltigen **) vnd nach vnsern köpfen verstan, vnd demnach strpten vnd gachen wellind: habend wir einen gnůgsamen verzug, namlich länger dann ein halb jar, angsehen vnd dazwüschend die hochwürdigen ꝛc. herren bischofen zů Constenz, Cur vnd Basel, ouch hoche schůl daselbs, vnd vnser getrüwen lieben eidgenossen, ja alle christenmenschen vm gottes vnd der warheit willen gebeten, daß sy vns, wo wir sammt vnserer leerenden priesterschaft irrtind, fründlich vnderwysen vnd, als christenlichen brüdern vor allen dingen zimmt, nit irren lassen wellind, vnd habend jnen sölich zil von S. Simon- vnd Judas-tag hin bis an den pfingsttag gestreckt; darzwüschend alle tag vnsere pfarrer gespannen vnd wir wartende gestanden, ob vns doch ieman mündlich oder geschriftlich mit dem gottswort irrtums oder mißverstands vnderrichte, welches wir zů grossem dank allweg vfzenemen grüst gsyn. Ist in ganz verruckter zyt nieman erschinen, der vns anders oder wägers zů berichten habe vnderstanden; wiewol sich etlich der bischofen vsgethon, daß jnen nit zimme dzid ze verändern on ein concilium, mit welichen ouch etlich hellende ***) vermeinend, ein fürwitz vnd frefel syn für sich selbs etwas ze änderen oder widerum vfrichten. Welch fürnemen doch weder vns noch ieman, ob gott will, irren soll: dann das wäre nit anders, dann das fry göttlich wort vnd des menschen conscientz an ein concilium der menschen binden vnd jrem gwalt vnd bedunken vnderwerfen vnd aber das göttlich wort över alle menschen herrschen, vrteilen vnd alle conscienzen berichten, ouch allen verstand geben soll; es söllend ouch alle menschen hören, was das gottswort jnen sag, vnd soll das gottswort nit hören, was jm die menschen sagind, ouch sond alle menschen so sy das gottswort ghört vnd verstanden, von stund an jr leben nach dem richten vnangsehen, was vil oder wenig nach langen zyten darvon halten wellind. So gott spricht: du sollt niemans gůt begeren, soll dem wort von stund an gloubt vnd gefolget werden, nit

*) verdächtigt. **) zwingen, drehen. ***) übereinstimmend.

geachtet oder gewartet, was menschliche wysheit darzů sage: dann dieselb sich wol vergan dörfte vermeinende, der mensch wäre fromm gnůg, wenn er das fremd mit der that nit an sich zogen hätt. Deßhalb das gottswort nit vs dem vrteil der menschen, sunder vs sinem eigenen liechte verstanden werden soll: also daß alle, so gottsförchtig sind vnd begird sines worts habend, dasselbig verston werdend, ob sy glych niemeer zů der menge der menschen kämind. Darum ouch wir vns söllichs verziehen, iez um die achtzig jar fürghalten vnd doch nie gleistet, nit habend wellen hinderstellen lassen, sunder nieman zů nachteil oder ieman verächtlich zefürloufen, vs gůtem vertruwen, so wir zů gott habend, vns dem hellen wort gottes mit der that nachzekummen verwegen*). Vnd nachdem vns nieman, wie vorgemeldt, anderst b'richt, habend wir billich gedacht: wo wir irrtind, möchtind sich die, so sich der göttlichen leer annemend, nit gerůchen**), sunder můßtind vs brůderlicher lieb das irrig schäfli sůchen vnd widerum heimtragen. Vnd verstand die sach deßhalb im besten also: daß vnser fürnemen dem gottswort so eigenlich glychförmig, daß die genannten gleerten vnd verwalter des gottsworts darwider nüzid wöllind harfür bringen; das doch jnen vnd allen christenmenschen nit allein vf diß zil vnd zyt sunder für vnd für zů aller zyt gegen vns gänzlich gezimmen soll, wo wir irrtind, vns ze warnen vnd hinder sich, doch allein mit der stimme vnsers herren gotts, ze růfen. Vnd so wir das gottswort zů dem end hörend, daß wir jm ouch glouben gebind vnd nachkummind; ouch der zorn gottes treffenlich över die brůst wirt, die sin wort hörend, vnd dem nit glouben gebend vnd nachkommend: hoffend wir sicherlich, es werd sich ab vnserm fürnemen (das nit vnser sunder gottes gheiß vnd vffatz***) ist) nieman verärgern. Dann on zwyfel nit allein einer ganzen statt, sunder einem ieden besunderen menschen zimmt, all sin irrtum oder mißbruch täglich, vnd so bald jn gott ermanet, nach der form des göttlichen worts one menglichs ynred, ändern vnd verbessern. Hierum habend wir die sach im namen gottes also in die hand genommen.

Von der meß.

Der meß halber ist vnser fürnemen nit, daß wir das sacrament des fronlychnams vnd blůts Christi einigen weg anrüren wöllind abzestellen oder an sinem vffatz schwächen. So wir aber dasselbig sehend anderst von den pfaffen, anderst von den layen gebrucht werden; vnd hat aber Christus, vnser heiland, diß sacrament nur einest vnd nur in einen

*) entschlossen. **) beruhigen. ***) Einsetzung.

weg vfgesetzt: so můß ie folgen, daß eintwederer bruch nit nach dem worte gottes verhandlet werde oder beedsammen: dann einiger form vnd ynsatzes můß ie nur ein eigenlicher bruch syn. Vf das sind wir zwungen, als billich, vm des vfsatzes willen das einig wort gottes zů hören; vnd findend by Matth. XXVI. Luc. XXVI. Mark. XIV. 1. Kor. XI. mit einanderen, daß Christus diß sacrament sölcher gstalt hat yngesetzt: (In) der nacht, als er mit den jüngeren das nachtmal geessen (dero nacht er ouch hingeben ward), hat er das brot genommen. Vnd als er gott gelobt vnd dank-gesagt, hat er es gebrochen, den jüngeren geben vnd gesprochen: nemend vnd essend! das ist min lychnam, der für üch hingeben oder gebrochen, das ist, getödet wirt. Thůnd das zů widergedächtnuß min! Deßglychen ouch, als sy z'nacht gessen, hat er das trinckgeschirr gennommen, gott globt oder dank gesagt vnd gesprochen: Trinkend darus alle! das trank ist das nüw testament oder ee in minem blůt, das für die menge vergossen wird zů nachlaß der sünden. Thůnd das, so oft jr das thůnd, zů widergedächtnuß min.

Hie findend wir zum ersten, daß er spricht: Essends! daran wir sehend, daß der bruch diß sacraments ist essen, nit vfheben, zů beschouwen geben, harum tragen mit kostlichem pracht.

Zum anderen, daß der lychnam Christi für vns hingeben vnd getödet ist, welches nüt anders ist, dann für vns vfgeopferet. Darus folget, daß keiner sich für vns vfopferen mag, ob er glych ouch den tod für vns lüte; er sye dann los aller sünd, vnd sye darzů so vollkommen, vnendlich vnd vnusgemessen, daß sin vnschuld für der ganzen welt schuld bezalen vnd gnůg thůn möge; welches keinem dann dem einigen gottes sun zimmen mag, durch welchen wir geschaffen sind vnd one zwyfel ouch durch nieman andren widerum lebendig gemacht werden mögend, dann durch den wir geschaffen sind.

Zum dritten setzt er diß sacrament zů einer widergedächtnuß sin, daß wir, so oft wir das sacrament bruchind, yngedenck syginb des tods Jesu Christi. Darus nun folget, daß der bruch diß sacraments ist: daß, nachdem sich das christenlich volk erinneret hat in dem fruchtbaren lyden vnd tod Christi, damit wir lebendig ouch süne gottes gemachet sind, sich daruf mit disem sacrament des lychnams vnd blůts Christi spyse vnd tränke. Also brucht allein diß sacrament, der damit gespyst vnd getränkt wird. Das aber etliche redend: mag ich nit das lyden Christi one den bruch das sacraments ernüweren in mir? Antwurt: Ja. Es hat aber einer diß sacrament nit gebrucht, ob er glych einen andren sicht sölichs gebrucht haben.

Diß sacrament ist eine innerliche vnd üsserliche vereinbarung der

christenmenschen; als klarlich erfunden wirt in den worten Pauli 1. Kor. X, 16: Das trank der danksagung oder gnaden, das wir rümend, ist das nit ein gemeinsame des blûts Christi? Vnd das brot, das wir brechend, ist es nit die gemeinsame des lychnams Christi? Dann wir die menge sind ein brot vnd ein lychnam: dann wir mitteilend alle von einem brot. Vß disen worten Pauli sicht man eigenlich, daß er den bruch diß sacraments also verstanden hat, daß die christenmenschen, dero seligkeit Christus ist, vor allen dingen wüssen vnd festiglich glouben söllind, daß Christus sinen lychnam und blût hingeben habe in den tod für jr sünd. Vnd alle die, die das festiglich gloubend, die sind alle kinder gottes, vnd sind ein lychnam, dero houpt aber Christus ist. Daß aber einem ieden ouch zû wüssen syge, ob ouch sin nächster ein christ vnd sin brûder syge von herzen im glouben: so essind vnd trinkind wir ein sacrament des lychnams vnd blûts Christi; damit wir vns allen menschen bezügind einen lychnam end ein brûderschaft syn. Also mag das lyden Christi one die übung des sacraments mit gott beschehen; so sich aber die christenbrûder einandren ouch vßwendig offnen vnd mit einandren vereinbaren wellend, mûß es mit dem bruch des heligen sacraments des lychnams vnd blûts Christi beschehen. Also erfindet sich, daß, wenn man die widergedächtnuß ordenlich nach dem ynsatz Christi bruchen will, man mit christenlichem herzen vnd brûderlicher vereinbarung herzûkummen vnd selbs essen vnd trinken mûß. Denn so bedenkend vnd ernüwerend wir alle mit einanderen die brûderschaft, die wir gegen einanderen in Christo habend, innerlich vnd sichtbarlich. Darzû hat Christus dise widergedächtnuß sin vfgesetzt. Darum nun Paulus widrum 1. Kor. XI. 28. redt, daß sich der mensch erinneren soll, vnd dennach von disem brot essen vnd trank trinken, das ist: es soll der mensch sich selbs erforschen, was er vf Christum halte vnd vf alle die, die Christi sind. Befindet er dann, daß dise wort: Christus hat den tod vm vnser erlösung willen erlitten, vnd mit sinem blût die masen *) vnserer sünden abgewäschen, sin herz sicherend, daß er fest gloubt, sich durch Christum ein sun gottes gemacht syn: so hat er den glouben des evangelii recht für sich selbs. Demnach will Christus, daß die sinen eins syginds, glych wie er mit dem vater eins ist; vnd zû sölicher vereinigung hat er vns das sacrament sines lychnams vnd blûts geben. Also soll, der hinzû gat, sich selbs erinnern, ob er mit allen christen ein glid wölle syn in dem lychnam Christi. Vnd befindet er sich selbs also gegen gott vnd dem nächsten gläubigen: dann so gat er recht hinzû. Dann das ist die widergedächtnuß, daß wir vns erinnerind des lydens

---

*) Flecken.

Christi, daß er das um unser willen erlitten hab; und wir setzind festiglich alle zůversicht unsers heils darin. Und wie er sich selbs für uns geben hat: also sind ouch wir schuldig einer für den anderen sich zů geben als für sinen brůder, ja als für sin eigen glid; und zů urkund essend und trinkend wir mit einandren das brot und trank des lychnams Christi, daß wir einhelleglich mit einanderen und brůderlich leben wellind, wie wir ouch in unsren herzen mit gott durch den glouben und vertruwen in Christum Jesum vereinbaret sind.

Zum vierten heißt er uns us dem kelch alle trinken; den habend aber die menschen verboten. Nun soll gottes wort für alle wort fürwägen. Darum můssend alle menschen den kelch oder das trank hinzůthůn, ungeacht was die menschen reden werdind.

Zum fünften: Daß diß sacrament ein testament oder gemächt ist. Nun wirt kein testament vollendet, bis daß der gstirbt, der es gemacht hat. Also hat Christus das testament am nachtmal gemacht: aber die erlösung ist erst gefolgt, da er morn deß am crüz gestarb. Darus zum ersten folget, daß diß sacrament ein zeichen und versicherung des testaments ist; und aber das testament ist ablaß der sünden, die Christus Jesus mit sinem tod am crüz vollwürkt, dero wir teilhaftig werdend, so wir das festiglich gloubend. Und so es der hunger der seel und ernüwerung der christlichen brůderschaft erforderet, nemend wir ouch das zeichen und versicherung des testaments. Zum andren folget aber daß keiner anders denn Christus diß testament festen und machen mag: dann es stirbt kein meßhalter; und so er glych sturb, mag er mit sinem tod nieman lebendig machen. Darum die meß halten als ein werk oder opfer für einen andren nüt ander denn ein frefel ist: dann das zimmt nieman denn dem unschuldigen, heilsamen sun gottes. Es ist ouch ze besorgen, daß dero vil syend, die sich des uffhebens diß sacraments (das ouch von Christo nit gebrucht ist), schwerlich gerüchen *) werdind: dann sy sich rümend, so sy hinder der meß gstanden, sy habend unseren herrgott gesehen. Die söllend söliche meinung us kraft des worts Christi fallen lassen. Joh. I. 18: Gott hat nie ieman gesechen. Man sicht jn hie mit lyblichen ougen nit. Es soll ouch der einig gott angebetet werden. Us disen eignen gründen des gottsworts habend wir beede brüch der pfaffen und gemeinen menschen besechen und erfunden, daß der pfaffen meßhalten sich dahin leinet, daß sy für andre menschen diß sacrament bruchind, und nemend darum lon und narung; nit, daß sy es andren reichind, sunder daß sy es selbs niessind.

*) sich damit beruhigen.

Das doch so spöttlich ist, als wann einer zů einem gemeinen menschen spräch: nimm so vil vnd so vil, vnd gang für mich zum sacrament des fronlychnams vnd blůts Christi! Aber des gemeinen menschen bruch (so fer er im glouben recht berichtet ist), befundend wir syn, daß ein ieder für sich selbs hinzůgat, den glouben, den er hat in den tod vnd erlösung Jesu Christi, mit disem sigel vnd sacrament offenlich ze bezůgen nebend sinen christenlichen brůderen; welches keiner für den andren thůn kann. Dann keiner mag dem andren mit sinem essen den glouben festen oder bezůgen, so jm das herz vnd glouben des andren vnbekannt ist; er mag ouch nieman dann sich selbs in die gemeinsame der glideren vnd des lychnams Christi bringen oder zälen.

Wir habend ouch den namen, meß, als etlich gleerten zů diser zyt vermeinend, ein opfer heissen, befunden keinem menschen gezimmen. Dann keiner ist, deß vnschuld für des andren schuld gott möge vfgeopfret werden; vsgenommen der einig herr Jesus Christus. Nun ist er nun einist gestorben, so ist er ouch nun einist vfgeopfret; vnd wie er nümmen sterben, also mag er ouch nümmen vfgeopfret werden. Dann nieman mag nüt höcheres vfopfren weder sich selbs. Wie möcht es dann syn, daß ein mensch gott, den sun, gott, dem vater, vfopfrete? Darum, so man disen namen, meß, für ein opfer bruchen wöllte, ist es vnlydenlich; wo man aber den für die erloubnuß nach der spysung nemen will, als harwiderum ouch die gleerten, vnd mit meer eigenschaft redend: bekümmerend wir vns vm den namen nit; doch daß man anders nüt dadurch verstand weder die spysung mit disem sacrament, das wir nämend zů dem sacrament oder zů vnsrem herren gon.

Vf das alles, so wir erfindend, den bruch des gemeinen menschen dem wort gottes allerglychförmigst syn, vnd ie diß sacrament nun einen nit zween brüch mag erlyden: werdend wir genötiget, den bruch des gemeinen menschen, sytenmal jm das trank diß sacraments enzogen, den zum ersten ersetzen nach dem wort gottes, vnd demnach zů demselbigen bruch fallen, vnd alles, das hierin mißgebrucht wirt, ligen lassen; ungeacht, ob wir hierin frefenlich gescholten werdind. Dann man můß gott mee ghorsam syn, weder den menschen; vnd soll sich, ein christenmensch schelten, vom wort gottes nit lassen wenden, sunder *) so er funden wurd geirret haben. Vnd wöllend fürohin, damit ein einiger einfaltiger bruch nach dem wort Christi gehalten werd, vnd nit für vnd für erfundne gebuw abzebrechen genötiget werdind, im namen gottes alles, so sich hierin von menschen yngetragen **) hat, abgethan, nidergebrochen vnd verlassen haben; in hoffnung, gott, in deß namen es

*) besonders. **) hineingetragen.

beschicht, werde sin wort ouch allenthalb also harfürthůn, das jnen glycherwys werde nachkommen.

Vnd so die menschlich seel von dem wort, das vs dem mund gottes kummt, gespyst vnd lebendig wirt; ouch daß sich nieman klagen mög, daß jm der weg zů dem andacht abgschlahen sye: so wöllend wir, daß vnsre verkünder des gottsworts täglich an werchtagen zů güter zyt ein predig vs heiliger biblischer gschrift haltind vf ein halbe stund zum wenigsten, nach welicher zyt dennoch ein ieder zů sinen gschäften kommen mög, vnd an den fyrtagen ein stund vngfarlich später; vnd so die ein end genommen, etwer darnach diß sacraments begirig ist: söllend, die darzů verordnet werdend, denselbigen spysen vnd tränken nach inhalt der form im gottswort vsgedruckt, welche ouch in vnser sprach verständlich vsgesprochen vnd gebrucht werden soll.

Von den bilderen.

Die bilder verbůt gott zů machen; vnd wo sy gemacht sind, heißt er sy dannen thůn; verbůtet ouch jnen alle eerenbietung. So wir nun sechend, daß sy vf den altaren geeret werdend (dann wo das nit, so stellete man sy nit daruf): habend wir vns hierin entschlossen, die bilder oder götzen an allen orten, wo sy geeret werdend, hinweg ze thůn. Dann sich erfindt, über daß sy gott verbůt, daß die menschen vnwüssend in abgöttery fallend. Dann daß man mee zů einem ort louft gnad zů erlangen, weder zů einem anderen, beschicht, daß die bildnussen oder götzen da sind; vnd wo die nit da wärind: so hörte alles glöuf vf. Daran eigentlich erkennt wirt, daß wir vs dem zorn gottes in den rechten waren dienst der götzen gefallen sind. Darum ouch not wirt syn, wellend wir der straf gottes entrünnen, daß wir vns ab den götzen ganz vnd gar zů dem lebendigen, waren gott keerind: wir werdind ouch hierin maß halten, damit nit einer hie vshin der ander dört vshin die götzen rysse; vnd bsunder lüt bestellen, die damit ordenlich handlen werdend. Welches wir wol wüssend ein göttlich werk syn: denn hinfür die güter, die an söliche zierden der götzen gelegt, an die armen, die ein ware bildung gottes sind, (ob gott will) verwendt werdend.

Vnd so nieman den andren zum glouben ouch nit darvon bringen mag, ist vnser meinung nit, daß wir vnsre lieben fründ, alles vnsres gebietes vnderthonen, gewaltiglich zů sölichen artiklen zwingen wöllind. Aber das wöllend wir geboten haben, daß alle vnsere bischof oder pfarrer das wort gottes in denen vnd andren christenlichen stucken trüwlich vnd ernstlich prediginb; vnd demnach das lassind würken, damit

die eer vnd sig des göttlichen worts, nit des menschlichen gebotes sye. Daß wir aber das wort gottes gebietend zů predigen, zimmt vnsrem amt der oberkeit. Dann wo die hirten nit recht mit dem göttlichen wort spysend, soll man sy dannen thůn, ja gar töden nach dem gesatz Moysis. Hierum halte sich ein jeder hierin, daß er vertruwe vnser straf zů vermyden.

An welchen orten nun das volk berichtet ist, da soll sich die kilchhöre sammt jrem pfarrer versammlen vnd mit jm von diser beeder artiklen wegen handlen, vnd für das erst besinnen, zů welchen tagen sy zů dem gottswort kommen wöllind, vnd demnach, so fer vnder jnen ieman des sacraments hungerig, gespyst werden; vnd der bilden halb, wie sy die zum allerkummlichesten hinweg thůn wöllind. Vnd soll das meer fürgon, vnd dem nachkommen werden. Wo aber das volk nit berichtet ist (dero wir wenig hoffend noch ze syn), da soll der pfarrer für vnd für trüwlich vnd ernstlich leeren mit dem gottswort, bis sy in die erkanntnuß kommend, daß sy es sich regieren vnd wysen lassend.

Wir wöllend ouch, daß zwüschend denen, die sich iez des gottsworts von stund an haltend, vnd ienen, so noch nit bericht sind, alle můtwillige schmütz- oder tratzwort vermitten blybind; also daß die berichten wellind den vnberichten verstand geben, sölichs nit mit schelten sunder mit christenlichen, brüderlichen, fründlichen vnd geschickten worten fürnemende; harwiderum, daß die vnberichten, so sy von denen dingen reden wöllend, sölichs mit verstand der gschrift thůgind, oder aber sich ze reden vnd kämpfen ouch scheltens vnd schmützens *) verzychind. Dann wo sich beeder teilen hierin ieman vergon wurde der gestalt, daß darus vnrat entstünde, wölltend wir denselben mit der straf sölicher maß süchen, daß sich die andren daran stossen wurdind. Hierum syge menglich gewarnet! Gott hat vns zum himmelischen friden berůft; den lassend vns gegen einandren trüwlich halten, den irrenden nit spöttlich verwerfen sunder zů vns ziehen vnd mee vnd mee berichten, bis jn gott ouch zücht. Ist einer recht vnd tapfer glöubig: der sage gott dank darum, vnd keere demnach mit leer vnd that allen flyß an, daß er sinen brůder ouch in das liecht der warheit bringe! Wo sölichs fürnemen ist, da wirt nüt dann friden vnd gůts geboren: dann die liebe duldet vnd thůt alle ding vfzebuwen, verhůt alles, was brechen mag. Sölich fürnemen gryfend wir im namen gottes an, in hoffnung, er werde mit siner hand sin schiff selbs füren. Dem syge lob vnd dank in die ewigkeit! Amen.

---

*) Diser oberzellt vnd gesetzt Radtschlag, gefiel, alls er fürtragen ward der oberkeit wol. Doch das diser zyt man anhůbe an den Bil-

*) Schmähens. — *) Von hier an wieder Bullingers Handschrift.

dern, vnd dieselben danen thäte: mit der Meß noch ein zytli still stünde, mithinzu besähe, wie man kommlich handlen möchte, ia wenn das von Bilderen, das mencklich der vnberichten vnd Eydgnossen, vbel ertzen wurde, verrochen were. Doch sölte man angendts die Bilder abthün.

101. Ein grosser Hagel zů Schaffhusen. Das Kloster wirt dem Radt übergeben.

Diß Sumers schlůg der Hagel gar schedlich, nitt nun an früchten, sunder ouch an gepüwen, tächern vnd fänsteren. Es vbergab ouch appt Michel das kloster Aller Heyligen, dem Burgermeister vnd dem Radt zů Schaffhusen, zů einer Reformation. Vnd empfingend die darinn warend, ein Lypding. Groß vngewitter.

102. Wie die Bilder vß der Landtschafft der Statt Zürych abgethan worden.

Vnd als hievor erkendt was, von einem Ersammen Radt der Statt Zürych das man wölte vnd sölte die Bilder ab vnd aller dingen vß den kylchen thůn, rust man sich in der Statt, vnd schryb allen vögten vff das Land, nachvolgende meynung.

Vnsern günstigen willen zůvor, frommer wyser getruwer lieber Burger vnd vogt, Als wir dann durch das war göttlich wort bericht, vnd in den vergangnen Gesprächen by vns von vnsern vnd anderen gelerten, vnd sidhar durch nieman, anders befindent, dann das der Allmächtig Gott in nüwem vnd alltem testament, die Bilder vnd götzen verbotten hat, zů machen, vnd wo die gemacht sind, hinwäg zů thůn, vnd inen kein Eer zů bewysen.

Vff das habend wir nach gehapten radt, dem allmächtigen Gott zů lob vnd eeren, vnd damitt der selb alein in der menschen Hertzen geeret vnd angebättet werde, angesähen vnd beschlossen, die Bilder vnd götzen, an allen orten, wo die geeret werdent, hinwäg zů thůn: damitt mencklich von den götzen gantz vnd gar zů dem läbenden waren Gott bekere, vnd ein yeder alle hilff vnd trost by dem einigen Gott, durch vnsern Herren Jesum Christum, sůche, den alein anrůffe vnd imm alein eer bewyse. Vnd die güter vnd kosten, so an sömliche bilder gelegt, söllend an die armen dürfftigen menschen, die ein ware biltnuß Gottes sind, verwändt werden. 1. Thessal. 1.

Vnd wiewol wir zů sömlichem nieman nödtend, ye doch so ist vnser, meynung wie vormals, Ob ein gemeine kylchhöry gemeinlich Bilder vnd tafflen mitt einandren in gemeinem kosten gemacht, daß sy die wo es dem meren teyl gefallt vnder inen (also das ouch das Meer vorgan sol vnder inen) mitt einanderen dannen thůn mögend. doch das sömlichs in bywäsen ires pfarrers, vnd ettlicher erbarer mennern darzů verordnet, bescheidenlich vnd one vnfůr*) zůgange. Ob ouch yemand in sinem eignen kosten Bilder gemacht, der mag die für sich selbs zů sinen handen nemmen von mencklichem vnverhinderet. Wir wöllend ouch vß krafft vnserer Oberkeit, allen pfarreren vnd predicanten hiemitt gebotten haben, das sy das war wort Gottes in denen vnd anderen Christenlichen stucken trüwlich vnd ernstlich verkündint, vnd das selbig demnach lassind würcken: damitt aller Sig des göttlichen worts, vnd nitt menschen gepotts sye.

Dorumm getruwer lieber vogt, so ist vnser meynung vnd befelch, daß du sömlichs in allen dir befolchnen Kylchhörinen, mencklichem zů wüssen thůgist vnd verkündist, damitt sy sich wüssind zů hallten. Daran thůst du vns ein besonder gefallen.

Nüt dester minder sind wir nachmals ietzt vnd zů künfftigen zyten vrbüttig, Ob yemandts vß rächter Evangelischer geschrifft, hierwider warlichers vnd göttlichers darbringen möchte, desselben zů erwarten, vnd demnach gütiklich vns wysen lassen. Datum vff viti vnd Modesti, deß 15 Junij Anno 1524.

Burgermeister Rädt vnd der groß radt,
genempt die zweyhundert
der Statt Zürych.

Vff sömlich gepott vnd volstreckung der vögten vnd obern, durch die gantz Landtschafft der Statt Zürych, hat sich dise sach fast wol mitt Gott geschickt. Dann meerteyls der kylchhörinen warend willig, vnd verbrantend merteyls frütig den götzen flůch mitt einandern, das sich nie nienan kein vnfůr vffrůr noch zwyspallt zůtrůg, vnd alles fridlich volendet ward, das mencklicher sagt, deß hätte sich kein mensch versähen, das ein sömliche sach, söllte so richtig hindurch one vffrůr vnd gfächt gangen sin. Derumm loptend alle glöubigen Gott.

*) so die Handschrift muthmaßlich statt „Unfug“.

103. Wie die Bilder in der Statt Zürych vß allen kylchen ruwklich gethan wurdent.

Alls von anfang dises Götzenkriegs ettliche anhûbend vß den kylchen Zürych die Bilder ryssen, erkandt sich ein radt, das nieman sôlte keine Bilder vß der kylchen thûn, sy wêrind dann sin. Vnd durch das mittel kamend der götzen vil vß den kylchen. Vnd des 20 Juny wurdent geordnet die 3 lütpriester, Zwingli, Engelhart, Ley, vnd zû inen 2 man von der Constafel, ouch von yeder zunfft einer, all des radts, vnd zû disen der Buw vnd werchmeister der Statt, mitt Schmiden, Schlossern, Steinmetzen, zimmerlûthen, vnd bôlknächten*). Die sind in die kylchen gangen, habend die nach inen zû beschlossen, vnd alle bilder, nitt one arbeit, hinwäg gethan. Die mitt der zyt alle zerbrochen verbrent vnd zû nüty gemacht sind. Vnd die Bilder die darfür geachtet warend, wenn man sy an ein ander ort, von irem gewhonen ort, thäte, werend sy übermorn widerumm an irem alten ort, kamend nitt me, vnd rodt sich nie keins, vnd kamm ouch keins vff kein altar widerumm. Dorum Felix Wyß ein Redner vnd Burger Zürych, der ein liebhaber der Bilderen, vnd insonders ein flyssiger vereerer was S. Viten, alls er vernommen, das man imm sin Viten mitt dem haaffen, darinn er saß, hinwäg gethan hat, vnd er nüt zeichnet, sprach er, hast du können zeychnen, do man dich geeret hat, vnd thûst ietzund nüt, so man dich enteeret, so gang dich ouch S. Vits dantz imm hafen an. Vnd innet 13 tagen warend alle kylchen, in der Statt, gerumpt. Da fast kostliche werck der Malery vnd Bildschnitzery, insonders ein Schöne kostliche taafel, in der wasserkylchen, vnd andere kostliche vnd schöne werck zerschlagen wurdent. Das die abergloubigen übel beduret, die rächt gloubigen aber für ein großen frôlichen gottsdienst hieltend.

Die götzen vß den kylchen der Statt Zürych gethan.

Risus.

104. Wie ouch zû Stammen die bilder abgethan wurdent.

Stammen ein vogthy, der Statt Zürych mitt allen gerichten zûgehôrig, bis an das Blûtgericht, das in die Lantgrafffschafft Turgöw gen Frowenfeld hôrt, hat ein allte vnd große pfarr, vnd zû Oberstammen ein Nüwe Capplen, in der Eer S. Anna vffgericht. Dahin was von ettlichen iaren har ein merckliche walfart, von ferren orten, vnd vß der gantzen Eydgnoschafft. Vnd gefielend da große oppffer vnd götzen-

Stammen.

Sant Anna Cappel zû Stammen.

*) Untergeordnete Arbeiter, eigentlich beim Einrammeln der Pfähle (bölen) beschäftigt.

gaben. Darnach machtend sy eine nüwe Cappell, stifftetend ein Caplony, liessend schnitzen vnd rüsten ein kostliche tafel, darinn S. Anna geschlächt, hatt kostet 600 Pf. In summa der götz was ein rächter Landtgötz, vnd ward das ort hoch vnd werd gehalten. Aber diß iars vff Joan. Bapt. ward das götzenwerck vnd alles das imm anhangt, pater noster vnd geopfferete zierden, in der pfarr vnd Cappell verbrennt vnd abgethan. Das vilen lüthen vnlydenlich was dann ouch Clawy wäber vnd Claus Schüler pfläger daselbs, rächt butterend.

Zů Stammen vff der pfarr was der zyt, ein allts mannli H.

Der Dechan zů Stammen. Adam Moser pfarrer vnd Dechan, der imm anfang der Reformation geredt, die warheit hätte er vor vil iaren, wol gewüßt, habe aber sy nie dörffen predigen. Vnd do imm aber die warheit ietzund zů sagen vnd predigen erloupt, ia gebotten ward, wolt ers dennocht nitt thůn, vnd legt sich yn, in das widerspil. Dorumm als die hievor gemeldet ynleytung des radts Zürych, vßgieng, vnd vff das Land allenthalben

M. Adrian wirt. gesandt, ward M. Adrian wirt, Hansen wirts des vndervogts zů Stammen eelicher Sun, der diser zyt hälfer zů Zürych war, mitt der ynleytung vff pitt der gmeind zů Stammen gesendt gen Stammen, da das wort Gottes zů predigen, welchs er ouch mitt allem flyß vnd ernst thät, also das inn der Dechan nitt lyden mocht, inn vor dem Landvogt zů Frowenfeld verklagt, der imm bald dermassen zůsetzt, das er, M. Adrian, dannen wychen můßt. Es was aber in S. Annen Cappell sin

H. Hans wirt. Brůder H. Johans wirt, ouch obgemelts vogts eelicher Sun, Caplon zů Stammen. Der namm das predigen vß pitt vilen von der gemeind an die hand. Vnd ward vß der gantzen kylchhöry ein grosser zůlouff zů imm. Des erklagt sich der Dechan abermals, das imm sine pfarrliche rächt hiemitt geschwecht wurdent vermocht so vil, vor dem Radt Zürych, das obgemeltem Caplonen, sin predigen abgestrickt ward.

Aber die gantz gemeind vnd kylchhöry zů Stammen, hat sich erklagt vor dem Radt Zürych, vnd sind ettliche mal vor radt mitt dem

predicanten zů Stammen. Dechan gewesen, dorumm das er inen, das wort Gottes nitt rächt predige, vnd ander die es predigend, abtrybe: das nach erkundigung diser sach aller, H. Hansen widerumm zů predigen erloupt worden ist, vnd das ein gantze gemeind M. Adrianen vnd H. Hansen gebrüdern zů iren predicanten erwöllt vnd angenommen habend.

Demnach ist das Mandat die götzen abzůthůn, von Zürych gen Stammen kummen. Da die predicanten, mitt gottswort, angezeigt, das man die götzen möge vnd sölle abthůn. Dorumm alls man ein gemeind gestellt, vnd gemeret worden, ist man eins worden 12 mann

Hans wirt vndervogt. (Ettlich zellend 24 mann) vß der gantzen kylchhöri, zů erwöllen vnd ordnen (vnder welchen ouch xm ist Hans wirt der vndervogt) die alle

gößen vß der pfarr thügind vnd die kylchen fůbrind. Das ouch, alls obgemelt, vff Joan. Baptistä beschähen ist.

Deß ist der Lantvogt zů Frowenfeld öbel erzürnt, vnd vermeint, der vogt wirt, mitt sinen Sünen, sye des öbels alles (alls ers achtet) einiche vrsach, satzt inen deßhalben träffenlich vff, das sy, die wirt, gewarnet wurdent; vnd vff ein zyt ein vnrůw ward, das man des Wäppffers huß by Sant Annen verwaret, vnd vermeint es wärind vomm Landtvogt lüth daryn verstooffen vnd verhallten, die den vogt wirt gfäncklich annemmen, oder vmbringen söllind. Wie aber die hußsüchy beschach, fand man nieman.

---

105. Der Statt Zürych fürtrag, für ir Landschafft, von wägen der religion, vnrůwen, gefaaren, vnd gägenwirtigen löüffen.

Bericht was sich umm ein Zyt har in enderung der Religion zůgetragen habe.

In disen sältzamen vnd gefarlichen löuffen, ward man Zürych imm Radt eins ein Instruction allenthalben den Obervögten zů schicken, ouch den vögten so vff Johannis den Eyd vff der Landtschafft ynnamend zů gäben, sömlichen bericht den gemeinden allenthalben für zů halten. Vnd der selb luth also,

Getruwen besondern lieben vnd gůten fründt, Alls dann öch vnd menklichem zů wüssen ist, wie die Evangelisch leer vnd göttlich geschrifft, ietzt ettliche jar by vns, vnd allenthalben, vß Gottes gnaden, heyter vnd klar geprediget: vnd aber von ettlichen geistlichen vnd wälltlichen, vnglych angenommen vnd verstanden wirt: dardurch vil zangs vnd widerwillens erwachsen. Deßhalb wir vor Jar vnd tagen allen vnsern Seelsorgern, Lütpriestern, vnd predicanten in vnser Statt vnd vff dem Land geheyssen vnd ernstlich befolhen habend, anders nüt fürzůnemmen noch zů predigen, dann was sy mit dem heyligen Evangelio, vnd sunst rächter göttlicher geschrifft deß nüwen vnd alten testaments bewysen vnd bewären mögend. Welches alls wir achtend trüwlich beschähen ist. Wir habend ouch zů fürderung der sach den gemälten vnsern predicanten ein Christenliche ynleitung vnd Büchlj deßhalb zů geschickt. Ye doch so ist für vnd für die zweyung deß mißverstandts wie obstadt, inn vnd vsserthalb vnser Landtschafft bliben. Dorumm wir dann zum andern mal, all vnser gelerten wie ir dann gehört, zůsamen in vnser Statt berůfft, vnd allwäg darzů beschriben vnd gütlich erforderet vnser gnädig Herren die Bischoff von Constantz Chur vnd Basel, ouch die hohen Schůl daselbs. Deßglych vnser getrüw lieb Eydgnössen von den

Nüt anders dann Gotts wort predigen.

Zwo Disputationen.

12 Orten, vnd ander vnser gůt frůnd, das sy ire Bottschafften vnd gelerten, zů vns zů schicken, hiezů ze reden vnd ze losen, damitt die warheit göttlicher geschrifft, insonders von Nießung der spysen, von der Bilder wägen, in der kylchen, vnd von Mißbrůchen, so in der Meß gebrucht, herfůr vnd warlich an den tag gebracht werde.

Bilder vnd Meß.

Vnd wiewol wir dozemal gnůgsam erfunden, das wir vß Gottes geheyß möchtend hinwäg gethan, vnd anders dann bißhar beschähen ist, in vil andern dingen ouch volstreckt haben, so habend wir doch alle handlung bis vff pfingsten nächst verschinnen angestellt, vnd endtlich nůt wöllen beschließen, vnd vns allwäg gägen menklichem embotten, ob inn der selben zyt vns yemand eins bessern. vnd göttlichern berichten möchte, deß selben zů erwarten, vnd vns gůtlich vnd frůntlich wysen lassen.

Verlünden vnd lügen.

Inn vnd vor der selben zyt, ouch siderhar, lieben getrůwen sind vil vnd mengerley sältzammer großer lůgen vnd vnwarhafft reden över vns, vnsere predicanten, vnd ouch wider vnd fůr (von wemm ioch das beschähen ist) vßgangen. Daruff vns hiergägen tröwungen von ettlichen vnsern Eydgnossen, alls ob sy mitt ir lib vnd gůt, wider vns sin wöltind (ouch mitt vnwarheit) zůgetragen. Deßhalb wir zů meren maalen zů den gedachten vnsern lieben Eydgnossen allenthalben geschriben, vnd vnser eigen radtsbotten zů inen, in alle ort geschickt, sy mundtlich vnd geschrifftlich, aller vnser handlung bericht, vnd weß wir vns zů inen versähen söllind, zů erckennen begärt. Vnd daruf an vnsern lieben Eydgnossen, nůt anders, dann alle frůntlikeit, vnd das sy die půndt an vns, wie wir an inen, hallten wöllind, erfunden. Deß wir vns gägen inen zů thůn allwägen erbotten habend. Nůtißter minder habend sy demnach ir träffenlich Bottschafft von den 12 orten vor vns gehept, vnd sich ir tröwung verantwort, vnd begärt inen zů erscheynen, wer sömliche wort von inen gesagt habe. Dann sy der meinung nitt syend, gewallt mitt vns zů gebruchen, sunders die půndt, wie obstadt, trůwlich an vns zů hallten: vnd vns hieby allerley articklen in geschrifft vorgeläsen, överantwort, vnd begärt, vns in denen vnd anderen stucken, inen glychförmig zů machen. Vff wölich artickel wir inen zum teyl, in getruckten bůchlinen, frůntlich Antwort gäben habend. Vnd besunders sind die artickel imm truck also, Fromm fůrsichtig &c.

Bottschafften zů den Eidgnossen gesandt.

Die 12 ort gen Zürych.

Antworten 12 orten gäben.

Hie sol das gemeldt bůchlj vor der gemeind vßgeläsen werden.

Demnach ist vns in einem Abscheyd von Lucern zůkummen, wie sy ir lib, läben, eer, vnd gůt, daran setzen wöllind, sömlich nůw wäsen (alls sy es nemmend) vnder zů trucken. Vnd so wir abermalen zů inen

allenthalben geschriben, wie oder gägen welchen sy sömlichs zů handlen vermeinind, so finden wir, daß sy sömlichs in iren yedes orts oberkeit, vnd wemm sy gemeinlich zů gepieten, vnd zů bevogten habend, bruchen wöllind.

Wyter so hat vorgenampter vnser gnädiger Herr von Constantz ein Bůch von hand geschriben vns zůgeschickt, darinn er die götzen blyben zů lassen, vnd die Meß wie bißhar für ein oppffer zů hallten, hat wöllen probieren. Vnd so wir nun das alles gehört, vnd eigentlich gägen der rächten göttlichen geschrifft besichtiget vnd erckennet, habend wir nitt so vil erfunden, dann das wir vns erckendt, wie wir Gott mer schuldig syend gehorsamm zů sind, dann den Menschen, vnd habend daruf in vnsern kylchen in der Statt, die Bilder vnd Götzen, wie ir imm letsten Mandat erfunden, allenthalb hinwäg gethan, vnd vns aber malen erbotten, Ob ettwar mitt warer göttlicher geschrifft, bessers, dann bißhar gehört ist, darbringen mög, dem selben gütlich zů losen. Der Bischoff von Constantz schickt ein Bericht. Die Bilder abgethan.

Vnd insonders sind wir vrbüttig zů vnsern getruwen lieben Eydgnossen zů sitzen, vnd von disen händlen früntlich red zů hallten, vnd wo es zů vil oder zů wenig, zů kurtz oder zů lang were, vns wysen lassen. Doch das die Eer das Wort vnd die leer Gottes, ouch vnser conscientzen vnd Seel selikeit, nienan geletzt, geschmächt, vnd verhinderet, sunder der will Gottes volbracht werde.

Wir thůnd öch wyter berichten, das wir in nächstvergangnen tagen vernommen, das wir zů Luzern vnd daselbs allenthalben in der gemeind vff dem Land, vnd sunst, zů höchstem verlogen sind, deß ersten ist von vns geredt, das wir das Sacrament des fronlichnams Christi gar abgethan vnd vernütet. Zum anderen, wir habind darfür, vnd werde by vns geprediget, S. Jacob der minder habe für vns gelitten, vnd nitt Christus. Zum dritten, alls ob wir das Sacrament des touffs vernütind. Sömlich mercklich lüg zů verantworten, habend wir zwen vnsers Radts, gen Lucern geschickt. Welche für ire Rädt vnd Burger, ouch für die verordneten ir Lantzgemeinden, so ouch zů Lucern gewesen, begärt. Sy habents aber für die gemeinden nitt wöllen lassen: ye doch sind sy für die rädt vnd Burger kummen, vnd vns daselbs nach aller notturfft entschuldiget, vnd begärt das man vns die, so sömlich lüg von vns geredt, zeige: damitt wir sy (alls wir ouch willens sind) berächten mögind. Zürych wirt verlogen.

Diß habend wir zum allerkürtzisten öch, alls vnsern lieben getruwen, by disen löuffen, nitt wöllen verhallten, mitt trüwlicher züversicht, ir syind nitt minder dann wir gantz begirig vnd geneigt alles das die Eer des einigen Gottes, vnd vnsers Herren Jesu Christi, der sin rosen- Beschluß.

färw blůt, alein für vns armen sünder vergossen hat, zů fürderen, das heylig Evangelj, die war göttlich geschrifft vnd gottswort ze handt haben, dem alein anhangen, vnd vwer seelen selikeit zů betrachten, ouch vch in diser göttlichen Christenlichen sach, vns glychförmig machen. Wir wöllend hieby vch vermanen vnd anzeigen, wie irs sunst selbs hörend, sähend vnd wüssend, wie mengen frommen redlichen Man wir, mitt fürsähung des göttlichen worts, letzt in disen kriegs händlen, by läben, wyb, vnd kinden, behallten vnd erspart, in dem, das wir vnd ir vns, der Französischen pündtnuß, alls ir bericht, zů meren mal entsagt, vnd daryn zů gan nie verwilliget habend. In disem vnd anderem ir vch bißhar alls die frommen gantz gehorsamm gehallten. Wie vil me söllend ir vnd wir, in dem das die Eer Gottes vnsers erlösers vnser Seelen selikeit vnd conscientzen antrifft, vns zůsamen hallten, vnd das Gottswort zů handthaben zů schützen vnd zů schirmen eins sin. Vnd so das beschicht, dann ist Gott mitt vns. Welchem nieman vff erterich noch ouch in der hell widerstan mag. Dorumm so wöllend vch früntlich vnd tugentlich vnderreden vnd vch vwers willens vnd gmůts, gepürlich, weß wir vns zů vch versähen söllind, antwort gäben.

Das wort Gottes hat vil lüth erspart.

Hieruff ervolget die Antwort einhällig allenthalben, das die Landtschafft ir Herren badt, das sy fürohin wie bißhar wöltind sich fridens flyßen. Wo man sy aber, över sömlichs, trängen wöllte, wöllind sy zur Statt trostlich lib vnd gůt setzen, vnd sich aller dingen, alls die gehorsammen erzeigen.

Der Landtschafft antwort.

---

106. Wie der Landtvogt imm Thurgöw den predicanten vff Burg by Stein fieng, daruß ein Landtsturm, vnd große vffrůr ervolget.

Zů diser zyt saas ein Landtuogt zů Frowenfeld, in dem Turgöw, der was von Schwytz, hieß Joseph amm Berg, ward hernach Landtammen vnd fast gewalltig. Der was anfangs dem Evangelio günstig, gnoß ouch deß by den glöubigen zů Schwytz, die inn so vil lieber hulffend fürdern in der waal eines Landtuogts. Er was aber mitthinzů heymlich gangen zů ettlichen gewalltigen, die inn fürderen vnd hinderen mochtend, vnd aber dem Evangelio widerig warend, denen verhieß er, so man inn fürderete, wöllte er den Nüwen glouben (alls er inn nempt) sins besten vermögens vßrüten imm Turgöw. Disem

Joseph amm berg Landtuogt.

Lantuogt lag vnuertöwt imm magen, das verbrennen der Bildern zů Stammen, vnd abthůn der großen walfart zů S. Anna, sůcht fůg, wo vnd wie er kondt, den schaden zů rächen.

Nun aber was ein predicant vff Burg, by Stein amm Rhyn, der hieß M. Johans Oechßlj, was pürtig von Einsidlen, ein gelerter mann vnd flyßig imm predigen des wort Gottes. Disem satzt der Landtuogt vff in sonders daß die von Schwytz vff der vergangnen Jarrächnung anzeigt wie zů Burg ein pfaff vnchristlich ding predigete, darumm inn der Appt von Einsidlen vrlouben (alls der Lähenherr) wöllt, er aber von denen von Stein ruggen habe. Dorumm die Eydgnossen dem landtuogt befalhend inn den predicanten zů fahen. Da glich wol die vnderen gerichte, vnd der gewallt zů fahen, nitt des Landtuogts, sunder der Statt Stein was, alein hortend die hohe gericht in das Turgöw. Nütißminder rust der Landtuogt sine diener vnd schickt sy des 7 July, gen Burg, ten obgemelten predicanten zů fahen. Den vberfielend sy by nacht vnd näbel, in sinem huß, vnd fiengend inn. Er aber hat ein Mordgeschrey gethan, alls inn der gwallt vnversähens vberfiel, vnd er nitt wust was es was, oder werden wolt. Sömlich mordgeschrey vnd geprächt *), hort der wächter deren von Stein, vnd meldet es darzů ouch der vff klingen, vnd schooß sturmm. Das erschall der maaßen, das die nächsten nachpurn ouch anhůbend stürmen, vnd also flux der Sturm durch das Land hin gieng. Da warend vff, die Steiner, Stammer, vnd was da vmm was welche sich ouch hieuor in den tröwungen vnd sältzamen löuffen vnd gefaren, sich vnderret, vnd vff ein andern ein trüw vffsähen zů haben vereint hattend. Das volck aber, alles lůff der Thur zů, ob man noch des Landtuogts dienern den predicanten abiagen möchte. Die Landtgrichts knächt aber, alls sy den sturmm gehört, habend sy, was sy vermögen, geyllt, vnd den predicanten gefangen für den Landtuogt gen Frowenfeld gebracht. Da der Landtuogt den predicanten in thurn legen ließ, vnd mitthin zů verschůff, daß das Ober Turgöw, durch den Sturmm vff Frowenfeld zů, zur gägenweer berůfft ward, vnd also der Sturm vnd vffrůr ye länger ye größer vnd gefarlicher ward.

M. Hanns Oechßli vff Burg by Stein predicant.

Sturmm.

Die Steiner vnd Stammer vnd andere Zürycher, alls sy an die Thur kummen, vnd gesähen, das sy nüts me schaffen mögen, habend sy Bottschafft gesandt an den Landtuogt, vnd an inn begärt, das er den predicanten vff trostung ledig lasse, so wölltend sy inn zů dem rächten stellen, wo man sin begärte vnd gepürlich wère. Sömlich gepürlich embieten, das ettwan ettwas in der Eydgnoschafft gulten, gallt hie gar nüt. Dann der Landtuogt den predicanten nitt ledigen wolt.

Da hilfft kein vertrösten zum rächten.

*) Lärm.

Deß manch biderman übel zů friden, vnd geredt ward, der Landtuogt were mitt siner offnen wůssenhafften tyranny, da er mitt gwallt, vnd nitt mitt rächt handle, vrsächig an disem großen vfflouff.

107. In disem vfflouff ward Ittingen die Chartuß durchlouffen vnd verbrent.

Ittingen ein Charthüser kloster imm Turgöw.

Wie nun an dem Landtuogt nüt rächtlichs zů erheben, vnd tag worden was, ist man zů dem kloster oder zů der Chartus Ittingen, kummen, da früntlich an Vatter der Chartuß ervorderet worden spys vnd trank. Vnd habend sich aber da ettliche gefüllt sind truncken worden: so hat sich der zůlouff ouch von den vmsitzenden vnd Thurgöwern träffenlich gemeeret. Vnd ist bald fast ein vngeschickt wäsen worden, wie es dann in den vfflöuffen, in denen allerley lüthen zamen kummend, pfligt zů beschähen.

Wulen, wie es zůgadt in vffrüren.

Das volck selbs lůff über die vaß, vnd verschütt vil wyn. Ettliche verständige kamend in käller zů scheyden, vnd zů werren das den väßern die böden nitt vßgeschlagen wurdint. Es gieng ouch an ein geschänden, zerryßen, vnd zerschlahen viler dingen, vnd an ein rouben vnd vßtragen: vnd halff schlächt da kein vermanen, ströuben, werren noch radten der erbarkeit. zů letst gieng ouch das kloster in rodtem fhüwr vff.

108. Die Zürycher manend die iren ab von Ittingen.

Zürych sandt Botten gen Ittingen.

Des Sturms vnd vfflouffs ward man bald innen Zürych in der Statt, daruff man ylendts Radtsbotten vff Ittingen zů ryten, ouch den vogt von Kyburg, Conradt Engellharten, dahin sich in yl zů verfůgen, verordnet, alle Zürycher vß dem fäld zů manen. Man namm ouch one verzug vuß zů der Statt paner, der meynung, wo die dem Sturm nachgelouffen, sich nitt wöltind heym thädingen lassen, das man sy mitt der hand gehorsamm machte. Aber wie die Radtsbotten sampt dem Vogt von Kyburg zum volck kamend, ließend sy sich gůtwillig abthädingen. Vnd sind noch deß selben abendts gen Stammen vnd in ander vmmligende dörffer vnd höff gezogen, wie vnd wo dann ein yetlicher sich zů enthallten vermeint. Die Thurgöwer aber vnd vmmsässen der Carthus, blibend in dem kloster vnd fůrend für mitt irem whůl*).

Zürycher zühend ab.

*) Wühlen.

Morn des am tag, habend die Botten der Statt Zürych, all ir volck, das inen verpflicht vnd zůgehörig, vff einen platz ob dem Dörfflj Wartt, da man das Kloster Ittingen, bergs halb, nitt sähen mag, versamlet vnd zamen gebracht, vnd eines Ersammen Radts willen vnd meynung anzeigt, das sy one verzug yeder heym in sin huß ziehe, fridens vnd růwen sich schicke, vnd flyße. Vnd wie man noch in aller handlung was, habend schädlich lüth, das kloster mitt fhüwr (alls obgemeldt) angestoßen, das es fast verbrunnen, vnd] großen schaden erlitten hat.

In diser vnfür ward ein küpfferne vnd übergüllte Monstrantz zerschlagen vnd hinwägtragen. Darus ein red entstůnd, Zürycher hättend die Monstrantz zerschlagen, das hochwirdig Sacrament vßgeschütt, vnd mitt fůßen trätten. Disem fragtend die Herren Zürych flyßig nach, mitt viler lüthen gefängnus. Doch ward deß nie funden einicher rächter grund. Es was ouch kein Hostia domalen in der Monstrantz gewäsen. Das Sacrament vßgeschütt.

Hanns Wirt von Stammen vnderuogt daselbs, kam ouch in disem vfflouff (dem er nachgelouffen was) in das kloster Ittingen, vnd alls er die vnfür sach, vnd marckt wohin die sach langen wurde, hůb er an ernstlich mitt dem volck reden, vermanet sy hoch, vnd badt sy vmm Gottswillen, vß dem kloster zů gand. Das ward imm von ettlichen so für übel vffgenommen, daß sy inn dürfftig*) geschlagen hättind. Dorumm gieng er von inen, vß dem kloster. Sine beiden Sün, die dem Sturmm ouch nachgelouffen M. Adrian vnd H. Hans, kamend ouch hinyn in das kloster, vnd thet yeder ob dem brunnen ein wassertrunck, vnd giengend hiemitt wider zum kloster vß, dem vatter nach. Doch kart H. Hans widerumm, vnd bleyb by dem volck biß an andern morgen, das Zürycher gar abzugend. Hans wirt vogt zů Stammen.

109. Zu Frowenfeld vnd Zug werdent gehallten Eydgnoßische tag, fast vnfrüntlich.

Glich vff disen vfflouff ward zů Frowenfeld Mentag vor Margreta ein tag gehallten von ettlichen orten, zů radtschlagen wie man disen sachen thůn wöllte, vnd sömlichem vffrůren für kummen. Vnd glich am zinstag nach Margarita des 12 July ward ein anderer Eydgnossischer tag gehallten zů Zug. Da warend die Eydgnossen gar grimmig. Deren vil vermeintend mitt den panern die von Stein vnd Stammen Aller vnglimpff wirt vff die Zürycher

*) beinahe.

trochen (gedreht). zů überziehen, vnd mitt der hand, von wägen des vffrůrs, zů straaffen. Zůrych vermeint die gröste schuld, läge vff dem Landtuogt, welcher in anderen gerichten, by nacht vnd näbel M. Hansen Oechslj gefangen hab, vnd sömliche sach mitt rächt nitt mitt gwallt sölte vßgefürt haben. Dargägen vermeint ward, vnd ob er dann glich an dem ort, da die hohen gericht der Landuogthy zůgehörig, einen gefangen, sölte dorumm kein vfflouff fürgenommen sin. Darzů habe man das kloster Ittingen verbränt. Da das vögtlj von Stammen Hans wirt, sampt sinen Sůnen, der Burgermeister zů Stein Conradt Steffen, vnd M. Erasmus Schmid dorumm man gůte kundtschafft vnd anzeig habe, die grösten schulden tragind. Zůrych vermeint, So dann yemandts glychwol schuld trůge, sollte man die selben mitt rächt, vnd nitt mitt der paner vnd gwallt straaffen. Vnd embuttend sich hiemitt zů hälffen zů rächtlicher straaff.

Vff disem tag hat die Statt S. Gallen ouch ir Bottschafft gehept, das best zů den dingen zů reden, vnd hattend iren Burgermeister H. Jochimen von Watt, Doctorn, gesandt, mitt einen des Radts, hieß der Käller. Aber in aller handlung dises tags, von dem vfflouff vnd brand, Da H. Burgermeister gůts zů den sachen redt, wuscht in gesäßnem Radt vff Hans Hug radtsbott vnd Schuldheyß zů Lucern, vnd mitt flůchen vnd wůten, sprach er, das vffrůrig läben kumpt alles von dem kätzerischen Zwinglj. Welchem du Doctor von S. Gallen, alle sine schandtliche sachen fůdirist *), blůmpst **), vnd fürtrucken hilffst. Das du nienan söltist vnder vns sitzen. Der Bott von Vry, Vogt Gyßler, wuscht ouch vff, stůnd dem Doctor an die anderen syten, überschutt inn ouch mitt schantlichen schmächlichen worten. Vnd halff wenig das der Doctor rächt anrůfft, biß der Amman von Zug Lienhart Steiner ouch vffstůnd, vnd sagt, Lieben Herren, vnd getrüwen Eydgnossen, deß wil zů vil werden, sitzend nider, lassend den Herren by dem rächten blyben. Es sol vnder vns Eydgnossen nitt also zůgan. Der Burgermeister aber gieng zur thůr vß, hinwäg, an die herberig. Vnd alls der Doctor zů Zug ein Schwager hat, Micheln Studern der des Schaffners von Wädischwyl Hansen Wirtzen des allten Dochter hat, wie dem Doctor ein Greblin vermächlet was, kam Michel Studer zů dem Doctor, warnet inn. Dann ettliche wilde gesellen ein anschlag gemacht, inn, den Doctor in der herberig zů überfallen, ir summerch mitt imm zů tryben, vnd in dem schimpff, imm die oren abhowen, vnd inn stollbossen ***) gnůg. Dorumm warend sy beid flux vff, giengend zur Statt hinvs, vnd kamend durch abwäg, biß gen Cappell, in das kloster.

H. Jochim von Waat Burgermeister zů S. Gallen geschmächt.

*) förderst. **) ihnen einen falschen Schein gibst. ***) hin und herstoßen.

Da hab ich, der dises schryb, den Doctor gesähen, vnd das hieuor gemäldet, von imm selbs gehört. So gar was domalen alle bescheydenheit verblichen, vnd alle tyranny vnd böser mûtwill imm schwank.

110. Ettliche Zuger trowtend Cappel das kloster zû verbrennen: vnd samletend sich zû S. Wolffgangen.

Des 22 July brachend ettliche mûtwillige lüth vff zû zug, vnder welchen die fürnemen warend, Jacob Stocker vnd Heinj Schönbrunner der iünger, vnd zugend durch Barr vff Cappel, deren ettlich liessend sich mercken, sy wöltind das Closter Cappel, gägen Ittingen, verbrennen, vnd so dann die sachen glych gägen andern vnnstündent, wäre diß besser zû scheyden. Vnd wie iren in die 50 mitt einandren gen Thann, vnder Cappell, in den selben hoff kamend wurdent sy durch den allten Suter abgeredt, das sy nitt zû voll hinuff gen Cappel, da vil amptlüthen zum wyn warend, giengend, sunder vff S. wolffgang in das wirtshuß sich lägertind. Dahin noch me sich zû inen samletend. Der Sturm aber ward zû Cappell vnd Husen gestellt, ouch wachten an die anstöß: vnd rittend von Zürych herus Radtsbotten gen Zug, mitt begär, das sy die iren widerumm heymm mantindt, damitt nitt ergers darus volgt. Der Radt Zug, thet ernstlich zur sach, vermocht aber schwarlich, daß sy abzugind. Stocker vnd Schönbrunner.

111. Zürych last ettliche zû Stammen vnd Stein fahen, vnd fürren hinyn in die Statt.

Vnd in vßgendem Julio nam man Zürych ettliche vß von der Constaffel vnd, vß den Zünfften, vnd schickt sy hinus gen Stammen vnd Stein, die gefäncklich anzûnemmen, vff welche alls die rächte vrheber, des vorermälten vffrûrs vnd Brandts, alle klag der Eydgnossen gieng. Vnd that Zürych sömlichs darumm, das die Nideren gericht zû Stammen, iren warend, vnd so die verschreyten vnd becklagten gefäncklich angenommen, die Eydgnossen kein rächtmäßig vrsachen me hättind, mitt den paneren, Stammen vnd Stein ze överziehen, grösser vnglück anzûrichten, vnd gewallt zû triben mitt dem armen Landtuolck. Darzû hattend sich Zürycher erbotten hälffen sûchen vnd straffen die Schuldigen vmm vffrûr vnd brand des klosters. Zürych facht ettliche zû Stammen vnd Stein.

Die Warnung beschach den becklagten zytlich gnûg: aber Vogt, Hans Wirt von Stammen mitt sinen Sûnen, die zum höchsten verunglimpffet, woltend nitt flyehen, sagtend, Sy wûßtend nût args vff sich selbs, vnd truwind iren Herren von Zûrych, wider rächt lassind sy inen nût beschähen. Dorumm wöllind sy rächt warten imm namen Gottes. Conradt Steffan Burgermeister zû Stein vnd M. Eraßmus Schmid der predicant, wichend vff die warnung hinwäg. Wie nun das geordnet Volck von Zûrych gen Stammen kam, fieng es zû handen ir vnd der 9 orten Hansen Wirt den Vogt, sampt sinen beiden Sûnen, M. Adrianen vnd H. Hansen wirten, ouch zû inen Burckart Rûtiman, vogt zû Nußboumen. Der vogt wirt, sagt, Min herren von Zûrych hättind den kosten vnd die vnrûw wol erspart. Dann hättind sy mir ein kind geschickt, vnd mich berûfft, wëre ich gehorsamm gesin, vnd gûtwillig erschinnen, wie allwägen.

Dise 4 gefangne fûrt man gen Stein hinyn, in die gefängnus, da lagend sy 3 tag. Demnach fûrt man sy, sampt ettlichen von Stein (die doch bald glediget wurdent) gefangen, in die Statt Zûrych, vnd verwaret man sy in gefängnussen, alls imm Wellenberg. Daselbs lagend sy by 3 wuchen gefangen: vnd das man zû inen fûr vnd sy flissig vnd ernstlich erckennet aller sachen vnd vffgelegten klagen. Doch ward nût funden, das sy sich mitt prand roub vnd namm*), imm kloster Ittingen einicher wys, vergriffen hättind. Dann sunst was Zûrych des heytern (wie obgemellt) embietens, wo sy schuldig funden, wöltind sy die selbs, hälffen straaffen, vnd nach gepûr handlen.

112. Die 4 gefangnen werdent von Zûrych den 9 orten gen Baden gefûrt vnd ûberantwortet.

Span zwüschen Zürich vnd den 9 orten der Eydgnosschafft.

So bald man die 4 obgemeldten mann zû Zûrych gefäncklich enthallten begärtend die 9 ort, das man inen, sy, gen Baden, söllte vberantworten dann mittwuchen vor oßualdi ward von Eydgnossen ein tag gehallten zû Lucern. Da die 9 ort nitt nu fordertend die gefangnen von Zûrych gen Baden, sunder vermantend einandren gerûst zû sin, ob man die gefangnen vff kûnfftigen tag vff Aßumptionis Mariä, nitt gen Baden fûrren wölte, das man dann ein radtschluß machte sy zû reychen. Vnd vff dem tag zû Baden zinstag nach vnser frowen himelfart tag forderetend die 9 ort die gefangnen, von den Botten von Zû-

*) Wegnehmen.

rych J. Jacob Grebel vnd Conradten Aeschern. Die Botten von Zürych antwortend, diewyl sy gefangen in iren, deren von Zürych, nideren gerichten, stünde an inen, den Zürychern, zu erckennen ob sy malefitzisch oder nitt. Vnd wenn sy malefitzisch funden, dann erst syend sy, nach brieff Siglen, vnd dem Lantzbruch schuldig, sy zu stellen, nitt gen Baden, sunder an das hochgericht gen Frowenfeld, darus sy wêrind genummen. Nun aber finde Zürych an inen kein Schuld. Dorumm könnend sy die gefangnen nitt herus gäben. Die 9 ort antwortend, Zürych wêre parthyesch zum teyl, vnd stünde deßhalben inen, den 9 orten, die das hochgericht hättend, zu, ze erckennen von gefangnen, den malefitzischen handel. Antwortet Zürych, dorumm mögind die 9 ort tag leistungen zu Zürych hallten, oder lüth deßhalb ordnen, die by der frag vnd dem erckennen sitzind. Aber die 9 ort woltend daran nitt kumen, warend vß der maaßen hitzig vnd gäch, ließend den Zürychern fürtragen, Sy sölltend nu ia oder nein sagen, ob sy die malefitzischen hinus in das malefitzisch gericht, gäben wöllind oder nitt. Do rittend hieruff die 2 vorgenempten Botten heym gan Zürych, anzübringen der 9 orten entlich erfordern. Vnd diewyl dann die Zürycher wol sahend, wo dise sach hinus wolt, vnd das die Eydgnossen die gefangnen mitt gewalter hand zu reychen ouch Stammen vnd Stein zu överziehen sich entschlossen hattend, antwortend sy vmm friden vnd rüwen willen, Sy wöltind die gefangnen överantworten, doch mitt dem vorbehallt, das man sy alein vm den Jttinger handel, alls vomm sturm, namm roub vnd brandt, vnd nitt von des gloubens wägen, söllte fragen vnd straaffen. Vnd alls die 9 ort das heyter den Radtsbotten vff dem tag zu Baden zu gesagt hattend, ordnet man zu den Eydgnossen vff den tag 4 Radtsbotten von Zürych, Jacoben Grebel, Cornell Schuldheyssen, Conradten Aescher, vnd heinrych Rublj allten Landtuogt zu Baden (deren die zwen ouch hie vor alls zu Baden gewesen warend, vnd in diser sach gehandlet) anzühallten das gepürlich, vnd nach der züsag, mitt den gefangnen gehandlet wurde. Vnd schickt man also die vilgemelten 4 gefangnen, mitt einer hüt ettlicher bewapneter, vff Frytags, nächst vor Barptolomei, von Zürych hinab, gen Baden, zu handen der Eydgnossen.

Gäbe der 9 orten.

Die gefangnen mitt vorbehallt herußgäben.

Sömlichs beduret vil, ia meerteyls lüthen in Zürych övel, weynetend vnd klagtend es träffenlich. Es was ouch imm Radt vnd Burgern ein ernstlicher stryt darumm gewesen, vnd doch yhens*) das meer worden. M. Vlrych Zwingli prediget ouch ernstlich hieruon, vnd vermeint ein Statt Zürych, söllte keins wägs, von iren brieffen vnd Siglen, ouch von dem gemeinen Landtsbruch, gangen sin, sunder sy

Ein gemein leyd, von wegen der übergäbnen gefangnen.

*) jenes.

erst dahin gåben, wenn es sich gnůgsam by inen, denen das erforschen zůgestanden erfunden hätte, das sy malefitzisch wärind, vnd vorhin nitt. Sagt ouch, Gott wurde sy darumm erbärmen, das ist straaffen, vermanet das volck, Gott ernstlich anzůrůffen, das er den armen gefangnen sin gnad mitteylte, sy troste vnd in warem glouben starckte.

113. Die gefangnen werdent zů Baden von den Eydgnossen pynlich gefraget vnd iämerlich mißhandlet.

Die 4 werdent zů Baden in thurm gelegt.

Am vorermälten Frytag zů Abend, wurdent sy zů Baden yngefürt. Da stůnd ein grosse vile volcks, die gefangnen zů besichtigen. Vnd fürt man sy in das wirthuß zum Engel, da gab man inen das nachtmal. Nach dem nachtmal, fürt man sy in die gefängnuß, in der Statt, vff den thurn, der oben an der Statt vnder der Burghalden stadt, vff dem thor, dardurch man gen Mellingen gadt. Wie man sy aber durch die grosse mënge deß volcks fürt, vnd die lüth so begirlich herzůlüffend, vnd trungend, die gefangnen zů besichtigen, kardt sich der Vater zů den Sünen vnd sprach, Sähend liebend Sünen ob nitt ouch ietzund an vns, erfüllt werde, das der selig apostel paulus geschriben hat, wir sind ein Schowspil worden der wällt, den englen vnd den menschen. (1. Corint. 4.) Vnd alls er den Landuogt amm Berg von Frowenfeld, vnder dem volck, ersähen, ist er gägen imm trungen, vnd hat imm wöllen sin Hand bieten. Wie sich aber der Landtuogt deß ettwas gewideret, hat er angehallten biß er imm sin Hand gebotten, da er inn gebätten, nitt so grimmig zů sin, sunder das best zů thůn. Dann Gott imm Hymel läbe vnd sähe alle ding.

Examen, verhör vnd folteren der gefangnen.

Vnd am Sampstag frů sind die verordneten Herren vff den thurn gangen, den vogt Wirten, für sich vff der fallen gestellt, vnd inn vil vnd lang mitt vilerley fragen examiniert. Vnd wie sy imm anhübend ouch das abthůn der Bildern, vnd andere fragen, den glouben belangend, fürhallten, sprach einer der Radtsbotten von Zürych, Trüwen lieben Eydgnossen das ist vns nitt zůgesagt, sunder das man dise gefangnen des gloubens halben wölte vnersůcht lassen, vnd alein fragen von dem Sturm Brand vnd roub. Dem widersprach der Bott von Lucern, vnd in summa, die Botten der 9 orten giengend der zůsag hinder sich. Dann diser handel nitt köndte, one nachfrag des gloubens, erkundiget werden. Des ward vnder den Botten ein sömliche vneinikeit vnd grosser vnwill, das die Zürycher Botten vßtratend, vnd by söm-

Vneinickeit der Botten von Zürych mitt den

licher Handlung schlácht nitt me sin woltend. Die vberigen der 9 orten verordneten zů den gefangnen, fůrend für mitt fragen vnd plagtend die armen gefangnen amm háfftigisten mitt den gőtzen vnd mitt der religion. Vnd wie vnd was ioch der vogt Wirt antwortet, was doch by den Botten kein vernůgen, satztend deßhalb an inn ouch pynlich, mitt foltern, zů fragen vnd inn zů ersůchen. Diß Examen wáret vomm morgen biß zů mittemtag, an dem Imbiß, vnd ward der allt man, one erbermpt fast vbel gefollteret. Dann Joseph amm Berg, Landtuogt zů Frowenfáld, hat vil kundtschafft yngenommen, die die Botten vor inen hattend, vnd stráng anhieltend, das hátte man durch warhaffte geschworne kundtschafft: Dorumm můßte er veryáhen die warheit. da der vogt mit weynenden ougen badt, man wőlte ein vernůgen von imm haben. Dann was ioch die kundtschafft gesagt, so gebruche er da vor inen, die gruntlich warheit. Botten der 9 orten.

Nach dem ymbis ward H. Hanns Wirt vff die fallen des thurns gefůrt, vnd da gebunden, vil vnd lang grusamcklich mit foltern gemarteret, vnd gefraget wannen er kumme mit sinem kátzerischen glouben, ob er inn vomm Zwingli oder anderen gelárnet habe? vnd wer das kloster Ittingen verbrent? das můste er sagen. vnd wurde man da mitt imm vmgan, wie sy mitt den bilderen vmgangen werend. Was bescheidts er inen vff die fragen gab, was doch an der marter kein nachlassen. Vnd wie er schrey, O barmhertiger ewiger Gott, kumm mir ioch zů trost vnd hilff: sagt einer der Botten, wo ist ietzund vwer Christus? du lácker, heyß dir ietzt din Christum hálffen vnd dises fragen vnd pynigen, hat an H. Hansen gewáret, von 12 biß nach den 2 nachmittag. Herr Hans Wirten examen.

Demnach ward vff die fallen gefůrt M. Adrian wirt, der ander eelich Sun vogt wirten. Da hat Bástian vom Stein von Bernn, zů imm gesprochen, Herrli, nun sagend vns die warheit, wer das kloster verbrant habe, vnd wannenhar ir mit vwer leer kummind? dann ich sag vch, by miner Ritterschafft, die ich dann ouch erlangt hab, an enden vnd orten, da dann Gott todt vnd marter gelitten hat, daß wo irs nitt sagen werdent, das man vch ein ader nach der anderen vßzerien wirt. Ir habend vweren vater mit diser ellend, kátzerischen leer verfůrt, vnd stadt daruff, ir bringind inn vmm lib vnd láben. Dann wir vnser Land vnd lüth daran setzen werdent, den kátzerischen glouben vomm grund vßzůrüten. Daruff M. Adrian badt, man wőllte nitt also wůten, sunder gnad mitt inen teylen, vnd die warheit vernemmen Sagt der vom Stein, Herrli, die Apostlen habend sőmlichs nie gethan, sunder mitt frőuden begárt ires todts. vnd nachdem vil fragen des gloubens vnd Brandts an inn gethan, daruff er gůten bescheyd gab, schlůg man inn nüt deßminder ouch an die wag. Vnd alls man inn am fol- M. Adrianen examen. Lüg die was die anschleg.

terseyl vffzog, sagt der zum Stein widerumm zů M. Adrianen, Herrli, das ist die gaab die wir üch zů üwer hußfrowen schänckend. Dann M. Adrian hievor ein Eewyb ein Geylingerin vß dem Samlung zů winterdur genommen hat. In summa, er ward vil lang vnd iämerlich gemarteret.

Vogt Rütymanns examen.

Zů letst fůrt man herfür den vogt Rütyman. vnd diewyl er ouch ein verordneter gewesen was zů denen, die die götzen zů Stammen hinwäg gethan, ward er vmm dasselb gefraget, vnd wer das kloster verbrent vnd beroubet habe? doch ließ man bald von imm, ob sy fülicht ermüdet oder sunst ettwas vrsach gehept. Dann pynlich habend sy inn domalen noch nicht gefraget, sunder widerumm inn sin gefängnus gelegt.

Am Sontag aber hat man sy all in ein gefängnus zamen gelegt. Vnd sind die Botten ab dem tag verritten, was sy by den gefangnen funden, hinder sich an ihre Herren vnd oberen zů bringen.

114. Von einem andern tag zů Baden, vnd von der vergicht der 4 gefangnen.

Vber 14. tag kamend der Eydgnossen Botten widerumm vff ein tag leistung, gen Baden. Dahin schickt ouch Zürych ire Botten, mit ernstlichem befälch, das sy den gefangnen scheyden vnd hälffen söltind, nach irem besten vnd höchsten vermögen.

Ein nüw examen der gefangnen.

Also wurdent amm Mentag nach Verene ettliche vß den Botten, hernach benampset, verordnet, die zů den gefangnen vff den thurn gan, vnd sy widerum examinieren söltind, pynlich vnd sunst. Welchs vff volgenden zinstag, vollendet worden ist. Vnd zum ersten habend sy widerumm Hansen wirt den vogt für Handen genommen, inn lang vnd vil ersůcht. Demnach ouch an die waag widerum geschlagen, vnd inn pynlich gefraget. Da er doch nitt wyter, dann wie vor bekandt hat. Dorumm die Botten inn nitt wyter ersůcht.

Deßglychen hat man ouch für hand genommen die zwen brůdern, H. Hansen vnd M. Adrianen, vnd sy ouch widerumm erkundiget. Diewyl sy aber ouch nitt me dann hieuor beckandtend, ließ man es daby blyben vnd durch anhallten des Botten von Zürych wurdent sy nitt wyter noch pynlich ersůcht.

Aber Burkarten Rütyman habend sy dißmals an die waag geschlagen, vnd pynlich gefraget. Dann sy habind sich dem nächsten tag vernommen, das er die knächt so vnder wägen gelägen, vnd nitt vff It-

tingen zů geloffen, by iren Eyden vff Ittingen zů louffen, gepotten vnd den vffrůr also gemeeret habe.

Hie ward befolhen dem Stattschryber zů Baden, das er aller 4 vergycht in geschrifft verfassen vnd in ein form stellen wöllte, vß allem wytlöuffigen Handel ein kurtze Summ begryffen. Welchs ouch beschähen ist, aller wys vnd maaß wie hernach ietz dann volget. Vergycht der gefangnen verschriben.

*) Hansen vogts von Stammen vergicht.

Vff zinstag nach verene Anno 1524 hat Hanns vogt (Wirth) der vndervogt von Stammen, veriechen Im byweßen der Edlen Strengen, frommen, fürsichtigen wißen Herren Sebastians von Stein Ritters des Ratts zů Bern, Gilg Röchmůts jetz landtmans zů Schwytz, Heinrichen Rublis allten Landtvogts zů Baden vnd des Rats Zürych, Heinrichen Fleckensteins des Rats zů Lucern vnd jetz landtvogt zů Baden vnd Joseps am berg des Rats zů Schwytz vnd diser zit Landvogt Im ober vnd nider Thurgöuw von gemeiner Eidgnoschafft Rätte, so jetz vff disen tag by ein andren versamlet, darzů verordnet, mundtlich, frünntlich vnd penlich zů fragen. Welche zů dem Examen verordnet.

Des ersten, Nachdem obgenannter Hans vogt, von berürten minen gn. Herren den verordneten anfängcklich gefraget, mit welchen sich die von Stammen verpflicht vnd vereinbaret, oder was pündtnus vnd anschleg, sy zůsammen gemacht, vnd vff weliche si sich haben getröst, dardurch sy so fräven geweßen mit stürmen vnd sölichen fräffnen handlungen, deßglichen wer Ir obren, die fürgesetzten, vffwigler, anfürer, vnd houptlütt gewesen, Im vnd den andren zů erkennen geben, das sy aller Ir Handlung vnd empörung schrifftlich vnd muntlich gnůgsame zůgnuß vilvaltig bricht sind, Antwurt er, Meister Erasmus, Cůnrat Steffan, Allt burgermeister oder vogt zů Stein, vnd ein gantze gemeind von Stammen, hetten in berürten Hans vogt ouch datzů vßgeschoßen, erbetten vnd verordnet zů einem Regierer vnd Obristen Ir aller, Inn disen stürmen vnd vfflöuffen, darzů wer er vnd Burckart Rüttiman der vndervogt von Nußboumen, der vogt von waltenlingen, vnd der allt Schärer von vnderstammen von benampten Ir all vier gemeinden wägen verordnet, In der nächsten verschiner fasten gan Stein vnd haben dieselben gefragt, wes sy sich zů Jnen versehen sölten, In disen löuffen, dann sy sigind gewarnet, man welle sy vnd ein gantze Eidtgnoschaft verbrennen, deßglichen was Jnen sunst zůstünd, ob man sy oder Ir predicanten vachen oder hinwegfüren, oder straffen, wie sy sich denzemal harinn mitt einandren hallten wellind. Daruff sy die von Stein mit Vogt wirten vergycht. Verstand ettlicher zamen gmacht.

*) Von fremder Hand.

Inen den vier gmeinden allso vereinbart, verpflicht vnd verbunden haben, vnd ein anschlag gethan, Sobald fürsnott vorhanden; oder ob etwar vngehindert, wer die wären, Ir predicanten vnd pfaffen so Jetz vff der nüwen Seckt predigen; oder sy die weltlichen, wer sy werind; fachen, überfallen, schädigen oder straffen wöllte, wie das genannt mag werden, an welichen ort vnd end das wäre, daselbs söllends angentz stürmen, vnd Ilends das den andren zu wüßen thun, vnverzogenlich söllen vnd wellen sy dann züsamen louffen, das mit gwallt abstellen, weren vnd daruor sin, vnd allso lib Er vnd güt züsammensetzen, alls güt frünnd vnnd nachpuren, doch allwegen vorbehept, wer etwas an sy vnd Ir priester zü sprechen, oder zü rechten hett, oder sy straffen wett *) dem wellen sy eins rechten sin, vnd on recht nieman von Iren farren laßen Gott gäb wer der sige, das haben sy einandren allso zügsagt.

Vorbehallten das rächt.

Die von Stein wider den Landvogt angerüfft.

Demnach alls er bemellter Hans vogt an Sant Vlrichs tag zü Stein, vff des Burgermeisters schenke geweßen, da käm sin dochterman von frowenfeld zü Im, alls er heim wolt, vnd seit; wie er vernommen der landtvogt im Turgöuw wellt In fachen laßen, vnd wären sine knecht Ins wäpfers huß zü Sant Anna verborgen, die vff in wartetet, vnd vnder dem liecht, wo er käm, wolltends In hinweg füren, darum söllt er nit heim, daruff er bewegt sye worden, vnd hab ein botten, (nachdem Im sin hußfrow ouch zwen botten über ein andren geschickt, er söl nit heim) hinder sich gen Stein gevertiget, vnd sy gebetten, das sy Im xxx oder xx man schicken zü hilff, vnd In heimbeleiten wöllten, damit er sicher wieder heim kom, dieselben vnd noch me kamen, vnd syen die von Stammen ouch züsammen gelouffen, Sins Brüders töchterli hab ouch Sturm gelütt, Es wer Im aber leid, allso kamen vil lütt züsammen, vnd vff der nacht vmbleiten sy des wäpfers hus, vnd verwartetends bis morndeß, da sye er zü der wäpferin gangen vnd gsagt, Im sye etwas anzöugt das etwar darin sin söl, die vff In warten vnd fachen söllen Darum wellend sy ein hußsüche thün, vnd sind in etlich kamern gangen vnd niemand funden, allso syen sy heim gangen, vnd das volck widerum zerloffen.

Ein fändli vffgeworffen.

Vnd alls die obgenannten min herren Inn fragten, was er mit dem fennli hab wollen anfachen, das er vffgericht hab, Sprach er anfangs, das Vennli sye Sant Anna gsin, das habe er alls ein pfleger In sinem hus gehept, güter meinung, das volck damit abzüwenden.

Vnd alls min herren daran dhein benügen haben wollten, beckandt er, das ers darum gethan, ob sy doch überen gan frowenfeld züchen, vnd den pfaff Öchsli mit gwallt reichen wöltind, das ers damit dester

*) wollte.

daß sy einanderen vnd vnzerströwt behallten, damit Inen nit ein grosser schad zůstände, darum hab ers allso vffgeworffen.

Vnd alls er von des Gotshus Ittingen handels vnd brunst gefragt, Sagt er allso, nach dem Sturm sige er gen Stammen kommen, da sye Jedermann da dannen geloffen, da schrey einer am berg, louffen all huttwillen zů, Allso käm er ouch dem geschrey nach, an die thur, da samletet sy sich, vnd woltendt etlich nun den nächsten vber die thur, gan frowenfeld, allso bräfften sy das volck, vnd wäre Cůnrat Steffan von Stein da, vnd andre, vnd schickten ein Botschafft hinüber gan frowenfeld, mit dem landtvogt zů reden, das er Inen den pfaff Öchsli, so er gefanngen, vnd darum diser Sturm angefangen, wider hinuß geben sölt, vff trostung oder recht, so wöllten sy den, wo das billich wer, zů recht widerstellen Do wer ouch ein anschlag geweßen, wo der Landtvogt das nit thůe, so wellen sy den pfaffen mit gwallt reichen, vnd daran setzen Jr lib, Seel, Er vnd Gůt. Darzů hatt bemelter Hans vogt zů mern malen gredt, der pfaff ist vns so lieb, Ich wil nit nun lib vnd gůt, sunder die kuttlen Im buch für In wagen.

Wie es zů Ittingen ergangen.

Inn dem ist der gmein man In das Closter Ittingen gefallen (sye Im von hertzen leid gesin) dann er gsehe wol, das es vngschicklich zůgan wollt, vnd wiewol Er vnd ander harinn gern das best gethan, So mocht es nit me erschießen,

Fürer ward er gefragt von deß vßgeschüttnen Sacraments der Monstrantzen, des Helthůmbs der Meßgwennder, vnd anderer zierden halb, Sagt er Im sye darvon gar nütt zů wüssen, wer das gethan, vnd damit vmbgangen, dann Jederman hab allda vßgetragen, vnd bsunder Gotshußlütt, die haben den grösten schaden gethan, Er sye aber nitt daby gsyn, vnd morndeß heimgangen, vnd sinen Herren von Zürich, alls sy die abmandten ghorsam gesin.

Von dem vßgeschüttnen Sacrament.

Er wüß ouch nitt wer das (Kloster) anzündt habe,

Denne alls er wyter ward gefragt, ob sy dhein anschlag vber die Gotshüser, Edlen, oder wider den landtvogt, oder Jr oberkeit vnd ander Eeren lütt, gemacht hettend Sagt er Nein, Es sy aber wol zů zitten an Jr gemeinden vnder dem gemeinen man, deßglichen bim win, geredet worden, sy wellen von einem an das ander, vff meinung eins nach dem andren dannen zů thůnd.

Von wyterem anschlag wider die oberkeit.

Er seit ouch das Cůnrat Steffan, sy ouch im vfflouff zů Ittingen, vnd allenthalben allwegen hitzig vnd vnrůwig gsin, vnd hab gen Schaffhusen vnnd Dießenhofen, Hansen felsen von Stein vmm hilff vnd büchsen geschickt.

Conradt Steffan Burgermeister zů Stein.

Deßglichen hab er ouch ghört von meister Erasmo, alls sy mit Ittingen so ellenclich vmgingen, der allwegen sprach, das wer ein

M. Erasmus Schmid predicant.

Christenlicher krieg, nunn redlich dran, vnd reitt vnd starckt die gmeind allenthalben, darnach kam er zum vatter von Ittingen, vnd sprach, du münch hetist du mich wie ich dich, wie giengs mir, nüt nüt, wir wend den münch gan Stein fengklich füren, vnd fürt ein morbachen*) nit deſtminder ward ſovil funden, das der vatter zů Ittingen beleib.

Conradt Wäppffer. Darzů ſye Cunrat Wäppffer der grobiſt an der gmein gſin, der ruchiſt vnd bochigeſt, vnd ſcharpff mit reden, die gemeinden Im allwegen angehanget vnd gefolget, vnnd bſunder mit den Gotszierden vnd bilden in der kilchen: vnd an der gmeindt gredt, was wend wir lang gmeinden vnd ratten, welchem gfal, das wir die götzen verbrennen, der ſtand zů mir, do wurde ſin ratt wit das mer, vnd das demnach beſchechen, vnd allwegen der fräffniſt, mit vngſchickten worten gſin, darzů wyter gredt, wir müßend ein fart an die knebelbärt hin, da meint er die Eidtgnoſſen in lendern.

Frowenfeld vmkeren. Darnach von den xv^m^ mannen, die in einer nacht by inen ſin ſollten, deßglichen ein ſtein vff dem andren nit zů laßen, vff frowenfeld lut der kundtſchaft, iſt er nit bekanntlich, vnd lat**) das ein red ſyn, wol darby geſprochen, wie wolt ich frowenfeld helffen ſchedigen, ſo ich min eigen fleiſch vnd blůt, min dochter mit kinden darinn hab,

Mitt büchern fiſch geſotten. Ouch redt er wie Gallus Seiler von Stein, vnd vil ander die bücher zů Ittingen verprennt, vnd darob fiſch geſotten.

Conradt Albrächt. Er hab ouch ghört von Cůnrat Albrechten, das er geſprochen hat, welicher dem wort Gots vnd Evangelio wil anhangen, der ſtand zů mir hin an ein ort, an der gmeind,

Er hab ouch ghört von Cůnrat Wäpffer, nach dem das Cloſter Ittingen allſo ellengclich verbrennt, das er redte, ich wölt nit das es andreſt gangen were,

Er iſt ouch zum vatter von Ittingen hinder den alltar in der kilchen gangen, Im klagt vnd tröſt, in ſinem kumber, vnd zůletſt Im gſagt, die ſinen wellen ſiner zwen ochſen mit Inen heimfüren, vnd hinweg triben, darum ſöl er das recht Got ergeben.

Meiſter Adrian ein prieſter, des vndervogts von Stammen Eelicher Sun, hat bekennt.

Zwinglisch gepredigt. Wie er ein Cloſterfrowen zů einem Eewib genommen, vnd vff die nüwen Seckt, Lutriſch vnd Zwinglis art gantz vnd gar geprediget, vnd das für gerecht vnd gůt gehallten hab

Vnd ſye ouch dem Sturm, wie oblutt, nachgloffen, mit einem Swinſpies, der meinung, ob Inen der pfaff öchſli hette mögen werden, er wöllte ouch darzů gholffen haben, vnd den ſelben dem Landt-

*) Mordart. **) läßt.

vogt, oder sinen Dieneren, mit gwallt abzůlouffen sich geflissen, Do aber sin herren von Zürich sy abgemanet, sye er ghorsam gsin, vnd mit des allten vogts Sun von Stammen heimgangen vnd weder vor nach gar by keinem anschlag gsin, vnd wüße gar nit davon, er sye ouch im kloster Ittingen nit geweßen, by keinem anschlag gsin.

Er hat wol an der Canzlen geprediget, die vyend Gots, mögen den fründen Gots nit angesigen, vnd sy hiemit gesterckt,

Deßglichen hab er in der gefängknus Zürich, vom Houptman wißen gehört, derselb hab vom vogt von näfftenbach gehört, er wüße einen zů näfftenbach, der hab geredt, er wüße den, der das gotshus Ittingen anzündt habe.

Clewe wiland von martelen, hat zů meister Adrianen, geredt, er wüße einen, der hab geredt, er wel das Gotshus Rinouw ouch verbrennen, oder es müß In lib vnd gůt costen vnd sye von Benken. Rhinow ouch verbrennen.

Herr Hansen würts ouch des vogts von Stammen Eelicher Sun vergicht, Ist ouch ein priester.

Erstlich wie er ouch dem Sturm nachgelouffen, Ruggen vnd krebs angehept, vnd ein halbarten, vnd für vnd für bis vffs letst by Inen gsin, des willens vnd der meinung, was sy in der gmeind angfangen, das wölt er ouch gethan haben; aber nit mer dann einmal in das kloster komen, dan es Im leid was vnd gfiel Im nitt, Dem Sturm nachgeloffen.

Er sagt ouch wie er wüße, das die vier gemeinden obberürt, vnd die von Stein mit einandren einen verstand angsehen, wie obstatt, er sye aber nitt darby gsin, verständtnus.

Die von Stammen haben ouch cxiiij man darzů verordnet, was geschrey käme, das die zůlouffen sölten, alii habent 80 mann.

Vnd alls er gefragt, was er geprediget, ob er vffrür stiffte redt er habe sinen vnderthanen zů Stammen geprediget, das fleisch vnd Eyer äßen in der fasten nit vnrecht gethan sye, doch sölle er das ëßen, das er sinen näbenmenschen, dardurch kein Ergernuß gäbe, dann er beckennt sich, das er fleisch vnd Eyer geßen hab. Fleisch vnd eyer zů verbottner zyt geäßen.

Vnd alls die von Stammen die bilder verbrennt, sye er nit daby sunder zů Stein gsyn, darnach haben In die vnderthanen gebetten, er sölle dem gmeinen man dauon predigen, damit sy sich darab nit Ergern, das er gethan, vnd Inen gesagt, das die von Stammen Ir läben lang nie kein besser, Christenlicher vnd göttlicher that gethan, dann das sy die bilder verbrennt haben, das ouch Inen im allten Testament anzöugt, das man keine bilder haben sölt, von Bildern geprediget.

Er ist ouch bkanntlich das er die Lutrisch vnd Zwinglis Seckt ghallten vnd prediget, ouch einem krangken das heilig Sacrament gäben, Zwinglisch.

vngebichtet, vnd das zů Im getragen, on kertzen schellen, vnd anders, so bißhar geüpt ist,

M. Erasmus Schmid. Demnach geredt, wo Eraßmus das volck allenthalben nit so mächtig angwißt, alls er Erasmus vff sinem roß von einem huffen zum andern reit, mit siner mordax, so weren sy zytlich heim vnd abzogen, er sprach aber es wer ein Christenlicher krieg, vnd wer rächt, vnd thetend nit wider Eid vnd Eer.

wer das kloster anzündt. Er spricht ouch, er wüße nit wer das Closter verbrännt, es sye wol ein geschrey vnd gaßenred gsin, vor etwas Jaren, habends Im closter ein überschwin gehept, der hab einen sinem hindersäßen ein kind vmbracht, dauon sy ein red vßgangen, derselb, oder sin gschlecht, oder sin früntschaft söltend das kloster anzündt han,

Ouch sy einer von wart, mit einem kropf gewichen, vnd geflochen, darum ist die sag gsin, er hab das Gotshus anzündt,

Der Jungker von Alltigkon, hatt zů Im geredt (der Zürich gfangen litt) er wüße einen der das Gotshus Ittingen verbrännt habe,

Vom Sacrament. Vom Sacrament vnd andren Gotszierden, wie damit gehandlet, sye Im vnwüßend, vnd nit darby gsin, wol sy ein red vßgangen, ein vßgeloffner münch (So jetzt Zürich gfangen litt) sölle das vßgeschüt haben,

Conradt Albrecht, Galli Seiler von Stein. Er hat ouch anzeigt zwen von Stein, Cůnrat Albrecht vnd Galli Seiler, die zů Ittingen für vß frävel gsin syen, den vatter geschlagen, vnd mißhandlet, vnd mit den büchren vß der kilchen fisch gesotten,

Burckartt Rüttimans des vndervogts von Nußboumen vergicht,

vomm Sturmm. Anfangs wie Inn Cůnrat Wäpffer von Stammen geschickt, gan waltenlingen zum vogt, mit beuelch Im zů sagen, das er ein gůt trüw vffsechen habe, vff*) Stammen vnd ir nächpuren (vnd was vff der nacht, alls der Sturmm morndes gieng) vnd zů achten ob fhüwr vffgieng, oder ein glöuff vnd Sturm käme. Dann der Landtuogt im Turgöw samlete ein volck, vnd wüßte nieman was er handlen wöllte. Da were er nitt anheymsch, da befälch ers siner frowen, vnd einem siner nachpuren, hieß Hänsy Schneyter**). Das wurde geendet. Daby mer beuolhen, glyche meynung, dem vogt von Truttikon, ouch zů verkünden.

Verständtnus. Darzů sye er, der vogt von Stammen, der vogt von Wälltelingen, vnd der allt schärer von Vnderstammen, von iren allen fieren gemeinden wägen in der nächsten Fasten gen Stein verordnet, vnd all da ein verstäntnus pundt vnd anschlag gemachet (wie der vogt von Stammen dauor eigentlich erlütheret hat in siner vergycht) allso sye es

*) Nun folgt wieder Bullingers Handschrift. **) Bullinger verbessert am Rande: „Schwytzer."

warlich gangen. Er sye ouch gen Ittingen verordnet, alls die gemeind so vngeschickt was, imm käller zů verhälffen, damit sy nitt den wynfassen die Böden vßschlügind. Deßglychen vnderstanden sy abzůmanen, eß beschach aber alles nitt. Darzů habe imm der vndervogt von Stammen, sin roß gelihen, er vnd ander mir das befolhen. Vom Sacrament vnd anderen zierden wüsse er nüt, vnd sye ouch nienan darby xin. Vnd zůletzt begärend sy all iier gnad vnd barmhertzikeit. Ittingen. Sacrament. End.

Stattschryber zů Baden.

Nach disem allem sind die Botten der Eydgnossen, von Baden widerumm gescheyden, vnd daß, das sy befunden by den gefangnen, obverschribner gestallt, iren herren vnd oberen fürgebracht.

---

115. Von einem andern tag zů Baden, vff welchem die gefangnen verurteylt worden, vnd wie sy sich hierinn gehalten.

Innet 4 wuchen ward ein ander Tagleistung zů Baden der gefangnen sach vßzůmachen. Vff disem tag ward fürgenommen für die gefangnen zů bitten, vnd sy zů ledigen: aber alles vergäbens.

Es fůr ouch vogt wirten Eeliche hußfrow, Anna källerin mitt dem iüngsten Son, Fridli wirt gen Baden, vnd was iren Zürych zůgäben Hanns Aescher der Redner, iren vor den Eydgnossen behulffen vnd beradten zů sin. Der Aescher gieng zů Baden zů den Botten der Eydgnossen, vnd badt sy fast fründtlich, das best zů thůn: die eerlich frowen (wie dann vogt wirten frow ein tugendsamme gar erbare frow was) sampt so vil kinden (dann vogt wirt gar vil kind hat) ansähen, vnd sin des vogts eerlich geschlächt, darzů sin eer, dugend vnd redliche, diewyl er all sin tag ein verrümpt eerlicher vnd fründtlicher ouch gehorsammer vnd der oberkeit günstiger ia gar ergäbner man gewesen, der sunst ouch, yederman fründtlich xin, vnd mencklichem gůts gethan habe. Vnder anderen Botten, kamend sy ouch zů dem Botten von Zug, der was Hieronymus Stocker Amman zů Zug. Vnd diewyl der zum andern mal Landtuogt zů Frowenfäld, imm Thurgöw xin, kandte er (sagt Aescher) vogt wirten, vnd wüßte wie ein eerlicher man er all sin tag gesin, das wo er glych ietzt ettwaß gefält hätte, doch der gnaden wirdig wäre. Daruff redt Hieronymus Stocker, Es ist wie du redst lieber Aescher, Ich bin zum andern mal Landtuogt imm Turgöw xin, vnd yederman vngeschuldten, nitt funden fründtlichern vnd eerlichern man. Alle mine vnd des Landtgrichts diener hat er allwäg fründtlich empfan- Vogt wirts eeliche huß frow. Ammann Stocker vom Vogt würt.

gen, vnd ist sunst ouch gaastfry ia kostfry xin, gägen heymschen vnd frömbden, darzů ein warhaffter vffrächter redlicher man. Sin huß ist allwäg gesin wie ein kloster, wirtzhuß vnd Spittal. Er ist allwäg gehorsam nie vffrürig xin. Das mich wunderet welcher Tüfel inn in dise vffrür gebracht habe. Dorumm wann er schon hätte gestolen, geroubt, gemürt vnd kätzeret wölte ich imm hälffen verschonen. Diewyl er aber die großmůter Christi, die selig můter Anna, vnd, die můter der můter Gotts Maria, verbrent hat, so můß er sterben, vnd, ist üben nüt darfür. Anwortet der Aescher, So müsse Gott erbarmen, das ein frommer man, vnd der nüt dann bilder, von holz gemacht, verbrent, minder gnad finden sol, dann ein Dieb, Morder vnd kätzer. Das wirt, mitt der zyt, nitt gůt geplüt gägen andern machen, vnd ziehen. Dise history hab ich vß hansen Aeschers selbs mund gehört.

Welche über die gefangnen gericht habind.

Also amm 28 tag Septembris, was S. Michels Abendt satztend sich vff dem Radthuß zů Baden, mitt beschloßnen thüren, nach iren fryheiten vnd gewonheiten, über die gefangnen zů rychten, die Radtsbotten der 9 orten, der Eydgnoschafft, namlich Bern, Lucern, Vry, Schwytz Vnderwalden, Zug, Glaris, Fryburg, vnd Solenthurn. Zürych stůnd von inen, vnd wolt über sy, zů todt vnd zur straaff nitt richten. Die vorerzellten aber richtetend vff vorgemälte vergycht vnd vff geschworne kundtschafft, die vogt Joseph (als obuermeldet) yngenommen hat. Vnd verurteyltend, vß gnaden den vogt wirt, sinen Sun H. Hansen wirt, vnd Burckart Rütyman, vogt von Nußboumen, zum schwert.

M. Adrian wirt ledig.

Vnd damitt sy nitt geachtet wurdent zů vil sträng sin, verschontend sy M. Adrianen, vnd schenktend inn der můter, die, alls hieuor gehört, zů Baden was, vnd vmm gnad, den iren zů bewysen, badt.

wie sich die dry verurteylten zum schwert gehallten.

Vnd dise vrteyl zeigt man den gefangnen imm thurn an. Daruff der Vatter zů Adrianen sagt, Min Sun, diewyl dich Gott wil by dem läben behallten, so lůg das wäder du noch yemandts der vnsern, vnsern vnschuldigen todt vnderstande zů rächen. Gott imm hymel dem hört alle raach. Der rächt zů siner zyt alles vnschuldig Blůt. der wölle vns sin gnad verlyhen vnd bestand in warem glouben bis an vnser endt. Wie aber M. Adrian beckümerter was, dann die andern vnd träffenlich weynet, sprach H. Hanns, Min lieber brůder du weist, das wir das wort Gottes trüwlich prediget habend, doch allwäg das crütz darby. Dorumm schwig weynen, vnd biß trostlich vnd zůfriden. Ich sagen Gott lob vnd danck, das er mich vff hüttigen tag gewirdiget hat, vmm sins worts willen zů lyden vnd sterben. Sin namen sye hochgelopt in eewikeit. Wie es imm gefallt, so beschähe es. Hienäben habend sy all vier Christliche gespräch mitt einanderen gehept, vnd ein anderen tröst, vnd gedultig irer stund gewartet. Sy empfalhend M. Adrianen,

den iren zů gnaden, vnd zů tröſten. Dann ſy vm keiner ſchande vnd laſteren, ſunder vm Gotts willen zum todt gefürt werdint.

116. Vergycht der gefangnen: vnd wie ſy vßgefürt, mitt dem Schwert gericht worden ſyend.

Die gefängnus diſer frommen lüthen hat ſich eben lang verzogen, das ſy ellend worden, ire hämbder noch andere kleydung nie geänderet habend, dorumm ſy vil nodt erlitten. Dann zů Stein ſind ſy gelägen 3. tag, zů Zürych by 3 wuchen, vnd zů Baden faſt 6 wuchen, zů dem ire glider inen von foltern gar übel zergängt, vnd entkrefftiget, vollen mooſen warend. Das ſy ſprachend ſy wérind von Herzen froo, das ſy des armen ſchwachen libs entlediget, vnd aller pyn, krankheiten vnd nodt einmol entladen wurdint. Lobtend Gott in irem Lyden, vnd Bättetend. Langwirige gefängnus 9 wuchen.

Vnd wie es vßbrochen was, das man ſy richten wolt, beſammlet ſich ein groß volck, zů ze ſähen. Durch das ſelb fürt man ſy all dry, nach dem verlütet was, vß dem thurn, durch die Statt, für das Radthuß zů Baden. Da dannen laß man inen die vergycht vnd vrteyl, offentlich, vnder mencklichem. Vnd was Rychsuogt Heinrych Fläckenſtein, Landtuogt zů Baden. Da aber zů merken daß, die hieuor geſatzt vergycht, vnd die nachuolgend nitt aller dingen glych ſind. Dann ſy entlich ouch vff kundtſchafft (wie obgemelt) me dann vff ir veryähen, alſo geſtellt worden. Dorum hat ouch hans wirt der vatter, ettlichs offentlich wie es geläſen ward, vor dem Radthuß zů Baden widerſprochen. Da beſchähe imm vngütlich, das habe er nitt bekendt, noch gethan, ſye imm ouch in ſin ſinn nie kummen, vnd ſye die vnwarheit. Daruff H. Hans geredt, Nitt alſo, lieber Vater. Laß rächt hingan. Der Herr weiſt imm hymel wol wer wir ſind, vnd wie es alles ergangen iſt, So můß ſich der Antchriſt mitt lügen vnd trügen verblümen. Es wirt das groß gricht noch kummen, an dem alles verborgen, vnd die warheit rächt geoffenbart wirt, vor aller diſer wällt. Mitt glouben vnd gedullt ſöllend wir überwinden. Jetzund volgt die vergycht vnd vrteyl über die 3 gefangnen vnd verurteylten, wie ſy inen iſt vorgeläſen vomm Radthuß herab, zů Baden. Vßfürren der verurteylten. Vogt wirt widerſpricht der vergycht.

Forma der Vrgycht ſo den 3 von Stammheym vorgeläſen ward zů Baden 1524.

Amm Erſten, Hans wirt der Vndervogt zů Stammheym, in den

Mindern gerichten hinder denen von Zürych, mitt den oberen gerichten gemeiner Eydgnossen, hat bekendt, ist ouch mitt kundtschafft erfunden, nemlich wie die von Stammheym Nußboumen vnd Waltelingen sich vereint vnd verpflicht habend, ob ettwar ire predicanten, so die Luterisch Sect predigend, oder sy, wölte fahen, vberfallen, oder beschedigen, an welchem ort das wære, so söllend sy angendts stürmen, vnd das einandern zů wüssen thůn, zůsamen louffen, das mitt gwallt abstellen, wenden, weren, lyb vnd gůt zůsamen setzen, alls gůt fründ vnd nachpurn. Doch das allwäg vorbehallten, wer ettwas an sy oder ire priester zů sprächen, oder die straffen wölte, dem wöllind sy eins rächten sin, an zymlichen orten, vnd one rächt nieman von inen fürren lassen: Gott gäb wer die syend. Zů sölichem habind inn, M. Eraßmus prediger zů Stein, Conradt Steffan burgermeister zů Stein, vnd der vogt zů Stein vnd ein gantze gmeind zů Stammheym, darzů verordnet, das er (obgenampter vogt) ein regierer vnd obrister iren aller in disen Sturmen vnd glöuffen sin sölle. Demselben nach, alls er an S. Vlrychs abedt zů Stein gewesen, sye imm Warnung kummen, vff der Straß, alls er heim wölte, wie der Landuogt imm Turgöw inn wölte fahen lassen vnd wärind sine knächt, in des wäpffers huß by S. Annen verborgen, vnd wöltind inn vnder dem liecht, wenn er käme, hinwäg fürren. Vff das habe er ein Botten hindersich gen Stein gesandt, sy gebätten imm ein 30 oder 40 man, zů hilff, ze schicken, die inn heim wöltind beleyten, das sy thätend. In dem lüffe sines Brůders döchterlj vnd lute Sturmm. Das were imm Leyd: vnd kämind also vil lüt zamme. Vnd vff der nacht, beleytend sy des Wäppffers huß, biß morgen. Da sye er zů der Wäppfferen gangen, vnd habe gesagt, Imm sye anzeigt, das ettwar im huß sin sölle, die vff inn wartind, vnd inn fahen söllind. Deßhalb er ein hußsüche thůn wölle, sye in ettlich kamern gangen, aber nieman funden, in dem wider heym gangen, vnd das volck, widerumm zerloffen.

Vnd wie der ander Sturm geschähen sye er gen Stamheym kummen, vnd habe da niemandts funden, in dem sye er ouch nahin zogen, vnd habe einer amm Berg geschruwen, Louffend all gen Huttwyl, also das er ouch dem geschrey nach, vnd biß an das wasser die Thur, vff Frowenfeld, gelouffen sye. Also berättend sy das volck vnd wëre Conradt Stäffen von Stein vnd ander ouch da, vnd schicktend ein botten hinüber gen Frowenfeld, zum Landtuogt, mitt imm zů reden, das er inen den pfaff Oechßlin, den er gefangen, widerumm gäben sölte, vff trostung oder rächt, so wöltend sy den, wo das billich wëre, zů rächt stellen. Vnd were ir anschlag, wenn der Landtuogt, das nitt thäte, so wöltend sy inn mitt gwallt reychen: vnd darzů setzen ir lib

vnd gût. Vnd darzû hat bemâlter Hans wirt zû mer mal gesagt, der pfaff ist vns so lieb: ich wil nitt alein lyb vnd gût, sunder die kuttlen imm lyb fûr inn setzen.

Vnd zû dem habe er ein fânlj by imm gehept, der meinung, wenn sy vberein gen Frowenfeld wôltind zogen sin, wolt er es haben vffgeworffen: damitt er das volck hâtte mögen by einandren behallten vnd diß minder schaden innen hâtte mögen beschâhen. Vnd so dann das gemein volck in das kloster Jttingen gefallen, sye imm nitt lieb, sunder leyd gewâsen. Dann er sâhe glych wol, das es wôlte vngschicklich zûgan: wie wol er vnd ander gern das best hâttend gethan: es hâtte aber nût mögen beschiessen.

Wyter hat er ouch verjâhen, alls er geuragt worden, Ob sy kein anschlag vber die Gottshûser, wider den Lantuogt, die Oberkeit, oder ander eeren lût gemacht habind. Das er offt vnder dem gmeinden deßglychen by dem wyn gehört, das sy redtend, Sy wôltend von dem einen, an das ander, in meinung eins nach dem andern dannen ze thund.

Wyter hat Hans wirt vogt zû Stamheymm veryâhen vnd ist bekantlich gewesen, Nach dem vnd an der gemeind gemeret wurde, die Bilder vß der kylchen, wie Zûrych, ze thûn, vnd imm also 12 man zûgâben, die imm die dann hâlffen sôltind dannen thûn, vermeinte man sôlte sy vff die borkylchen thûn, da redte der Vogt von Waltelingen, Wôllend wir die dannen thûn, so lassend vns die dannen thûn, das sy dannen gethan syend. Also verbrantend sy die. Vnd were doch nitt gemerret ze verbrennen: vnd inen ouch nitt von iren Herren von Zûrych geschriben worden.

*) [Demnach am Sontag kâme Conrat Wâpffer, Heinrich Berchtili ouch peter sine gsellen vnd seitend, wir hannd ein grosse nachred, das wir die Bilder vß der kilchen gethan, vnd den wûcher nitt, vermeyntend sy den Stock, vnd sprechend, sy wôltend den ouch hinuß thûn, Also spreche er, so gond vnd gâbe inen die schlûssel: wan er hette zû schaffen, aber darnach ouch helffen thûn, vnd thâtend den hinweg, vnd nâme er das gelt, vnd legte es zû St. Anna gelt, In die tâschen.

Demnach hat Junghans wirt Caplan vorstenden Hansen wirt des vnderyogts sun zû Stamhen bekent ouch mitt kundtschafft vber in erfunden.

Zum ersten, wie er ouch dem Sturmm nachgeloffen Rucken vnd krebs angehept, mit eyner hâlmparten, fûr vnd fûr bis zûletst by inen gewâsen, des willens vnd der meynung, was sy in der gemeind ange-

*) Das eingeschlossene bis Seite 203 ist nicht von Bullingers Hand.

fanngen, das wolt er ouch gethan haben, aber nit mer, dan einmal in das kloster kommen, dan es im leyd, vnnd gefiel imm nüt, Er sagt ouch er wüsse wol, das die vier gemeynden mit sampt denen von Stein, mit einandren ein verstand angesähen, wie vorstadt, er sy aber nit daby gewäsen.

Die von Stamhen habend ouch achzig man darzů verordnet, was geschreys käme, das sy zůlouffen soltend, vnnd als er gefragt, was er geprediget geredt, er habe sinen vnderthonen zů Stamhen geprediget, das fleisch vnd Eyer essen in der fasten nit sünd sye, es solle aber keiner dem anderen kein ergernis geben, vnd er habe es ouch gessen.

Vnd als die von Stamhen die Bilder verbrennt, sy er nit darby gewäsen, sonder zů Stein, darnach habend in die vnderthonen gebetten, er sölle dem gmeinen man darvon predigen, das er gethon vnd gesagt, Es sye kein besser werch nie geschehen, vnd inen das vß dem alten testament bewert, Er habe ouch die Lutherischen vnd Zwinglischen Sect gehalten vnd geprediget, ouch einem kranken das heylig Sacrament one gebychtet, vnd one alle liechter, gloggen, wie bißhar gewonheit, gebracht vnd gegäben.

Wyter bekent vnd mit kuntschafft vff inn erfunden, das einer zů im kommen, vnd gebätten ein meß zů halten, das wölle er nit thůn, vnd spreche, er wölte vnseren Herren nit verkouffen, oder fräßen, dan die mäß sy nüt, vnd niendert für, es sy eben als einer ein gůt maal esse, so kan ers nit für andere essen, vnd wann frömbd lüt zů Sant Anna kommen werend, hatt er zů inen gesagt, warumb sy das gelt nit armen lüten gebint: Sant Anna sy nit da, vnd sye niendert für, hab er doch das almůsen so from lüt dahin gäben genossen.

Der dritt Burckhart Rüttiman, vndervogt von Nußboumen, hatt veriehen vnd mit kuntschafft erfunden.

Anfangs wie In Cůnrat Wäpfer von Stamhen gen Waltelingen geschickt zum vogt mit bevelch im zů sagen, das er ein gůt trüw vffsähen habe vff die von Stamhen, vnd ire nachpuren vnd was vff der nacht, als der Sturm am morgen gieng, vnd zů achten ob füwr vffging, oder gelöuff vnd sturm käme, dann der Lantdvogt Im Turgow besamlete ein volck; vnd wüßte nieman was er handlen wölte, da were er nit anheymisch, da befalche er siner hußfrowen, vnd einem siner nachpuren heißt Hansli Schneyter glych dise meynung dem vogt zů Truttikon ouch zů verkünden.

Darzů sy er sampt dem vogt zů Stamhen, vnd der vogt zů waltelingen, vnd der alt schärer von vnder Stamhen, von aller vier gmeynden wägen in der nechsten Fasten gen Stein verordnet, vnd alda ein

verstentnis, punt vnd anschlag gemachet, wie das der vndervogt von Stamhen hievor eigenlich erlutert in siner vergicht, als dan warlich sy es vergangen.

Er sy ouch gen Yttingen in das Closter verordnet, als die gmeind so vngeschickt was, im keller zů verhelffen, darmit den wynfässeren nit die böden vffgeschlagen, vnnd sy abzůmanen, es beschusse aber vnd wölte nit helffen, vnd der vndervogt von Stamhen hatt im sin roß dazů glihen.]

Wyter vomm Sacrament wůsse er nüt zů sagen, lasse es also blyben. Mee hat er veryähen, vnd ist mitt kundtschafft über inn bewysen worden, wie dann alls er zů dem Sturmm zů huttwyl kummen, vnd geschrůwen, Stürmen jo, Stürmen jo, ouch inen by eer vnd eyd gebotten zů stürmen, vnd dem sturmm nach zů louffen, vnd ob sy nitt stürmen vnd inen nachziehen, inen getröwt mitt inen zů Morgen zů essen vnd anders. Habe ouch die Bilder zů Nußboumen hälffen verbrennen. Vnd iren ettlichen by iren eyden gebotten, sy hälffen verbrennen.

Von wägen sömlicher übeltaten hat man zů inen, nach gnaden, gericht, das sy dem Nachrychter übergäben. Nach verläsen der vergycht vnd vrteyl, ist der häncker von Luggaris an H. Hansen gestanden, vnd hat inn gebunden, vnd alein vor dannen gefürt. Der hat gar trostlich von Christo vnd der selikeit geredt. Der häncker aber von Lucern, hat beide vögt, den wirt, vnd den Rütyman gebunden vnd zamen kupplet hinnach gefürt. Mitt disen gieng Herr Gallj Hälffer zů Baden, der wolt inen ynbilden die Bäpstisch leer. Wie sy gebunden vnd gefürt worden.

Vnd wie sy vff die bruggen gägem Schloß kamend, da S. Josen käppelj standt, vermanet der pfaff, das sy da nider knüwen, vnd die lieben heiligen anrůffen söltind: kardt sich Herr Hans vmm, vnd sprach, worumm söltind wir vor stein vnd holz niderknüwen vnd da anbetten? Man sol alein Gott imm hymel anbätten vnd anrůffen. Zů dem becker dich du ouch. Dann du wirst nitt ein grawen rock, me dann ich verschlyßen (wie dann der selb pfaff innet einem iar, vnd näher starb) du můst ouch sterben. Vnd kardt sich hiemitt zum vatter, vnd sprach, Vatter, ich bitten dich, du wöllist von dem nitt wychen, das du gelernet hast, vnd weist das es die warheit ist. Dann du weist wol, das nun ein mittler ist zwüschen Gott dem hymelischen vatter, vnd zwüschen vns armen menschen. Der ist vnser Herr Jesus Christus vnser einiger trost vnd Heyland. H. Hanns wider götzen vnd heiligen anrůffen.

Hatt imm der Vatter geantwortet, Gwüßlich, lieber Sun, wil ich, mitt der hilff Gottes, darby blyben, biß in min end. Daruff habend sy das vatter vnser gebättet, vnd den glouben gesprochen, vnd

sind über die bruggen an das ort zum Schloß kummen, da man pfligt den verurteylten S. Johans ſägen, wie mans nempt, zů gäben.

Abſcheyd des vatters vnd Suns.

Vnd diewyl ſy dann zů nächſt by der richtſtatt warend, macht H. Hans ſinen abſcheid mitt dem Vatter, vnd ſprach zů imm. Früntlicher hertzlieber vatter. Fürohin biſt du nitt me min vatter vnd ich din Sun, ſunder wir ſind brüdern in Chriſto Jeſu vnſerem Herren, vmm welches namens willen, wir ietzt den todt erlyden müſſend. Vnd werdent, ob Gott wil, Hütt, zů dem kummen, der aller vnſer vatter iſt, vnd by imm, vnd allen heyligen, beſitzen eewige rüw, fröüd vnd ſelickeit. Dorumm früntlicher lieber brůder in Chriſto, biß troſtlich, ergib dich dem Herren, vnd laß inn wallten. Daruff ſprach der Vatter, Amen. Vnd gſägne dich Gott der allmächtig, fürgeliepter Sun vnd Brůder in Chriſto. Dem ſye eer lob vnd Dank. Des gnadens weynetend vil lüthen hertzlich. Vogt Rütyman redt wenig, ſunder bättet immerdar, vnd loſet was H. Hans vnd der vatter redtind.

H. Hans wirt zum erſten gericht.

Nach diſem hat der hencker von Lucern H. Hanſen zum erſten gefürt vff die richtſtatt. Daruff er H. Hans vermanet das volck, man ſölle eins mitteinandren ſin, vnd Gott in ſinem wort gehorſamklich loſen. Er bad ouch yederman, das man imm ietzund hulffe, mitt einem vatter vnſer, Gott anrüffen, vnd das man imm verzyhe, ob er yemandts beleidiget hätte. Dann er habe yederman willicklich ouch verzygen. Vnd knüwet darnach nider, imm Namen Jeſu Chriſti vnd ward enthouptet.

Der vatter vogt wirt, wirt demnach gericht.

Darnach furt der ſelb nachrichter von Lucern, ouch den vatter, vff die richtſtatt. Der da yederman gnadet, ſin ſeel Gott befalch, ein crütz mitt dem fůß vff die erden macht, vnd daruff imm Namen Gott Vaters Suns vnd heyligen geiſts, knüwet, vnd enthouptet ward.

Vogt Rütyman wirt ouch getödt.

Alſo ward ouch vogt Rütyman, vff die ſelb waldſtatt gefürt. Dem hieltend die pfaffen häfftig an, das er vnſere frowen vnd die heiligen anrüffte. Er aber bättet, das vatter vnſer. Der nachrichter hieß inn niderknüwen. Antwortet er imm, Wie ſol ich imm thůn? Dann ich by diſen dingen nie geſin bin. Vnd wie er imm namen Gottes niderknüwt, ſchlůg imm der Nachrichter den kopff ab.

Vnd nach dem vogt Rütyman gerichtet was, gabend die pfaffen für, er hätte begärt, das man meß für inn läſe. Vnd hůbend ouch darumm vomm volck, das da was, ein oppffer vff. Vnd hat aber nie nieman der glychen geſähen oder gehört, das vogt Rütyman, yenen der glychen geredt oder gethan hätte.

Der todt diſer 3 mannen bewegt vil lüthen träffenlich. Vnd alls ſy vom nachrichter zum ſchwert geblößt wurdent, ſach mencklich an irem lib (der ellend vnd vollen mooſen was) wie, vnbarmhertzig vnd gruſam man mitt inen in der gefängnuß vmmgangen was. Das ouch vil

frommer lüthen zů hertzlichem weynen bewegt vnd allerley nachgedänckes gebar.

---

117. Grusamkeit so in diser handlung wyter erzeygt. Vnd das M. Adrian ledig gelassen. Amman Stocker vmmkummen ist.

Von den Eydgnossen ward, über das, daß der mann vnd sun, dem armen Wyb der Wittwen Wirtinn, getödt was, vffgelegt, daß sy vß sinem irs manns, gůt, den Eydgnossen Tusend Guldin erlegen söllte; das sy all dry all ir hab vnd gůt den 10 orten söllind verfallen sin. Dann der Landtuogt zů Frowenfeld alles ansiel. Doch wölte er von der wittwe 1000 gl. nemen für alle ansprach. Wie wol sömlichs durch den Radt Zürych abgestellt vnd durch fürpitt der drü orten Basel Schaffhusen vnd Apptzell gestillet ward, mitt der zyt, daß es ersaas. Vnd warend aber so gar vil kinden von beiden disen vögten, läbend vor handen, denen allen man das gůt, zů dem, das man inen die vätter genommen vnd getödt hat, nemmen wolt. Dann beid ernempte vögt, hattend 22 eelicher Kinden, vnd 45 kindts kinder, deren warend in summa 67 kinder. Nüt deß minder můst die betrüpt můter den tagherren der 9 orten an zeerung vnd kosten der Tagleistungen vff 600 gl. gäben: Darzů by 300 Pfund bezalen das die 3 ir mann vnd beid Sün im thurn zů Baden verzert hattend. Vnd das noch vil grusammer vnd vnerhörter was, můst die fromm bekümeret wittwen dem Nachrichter von Lucern zů lhon, das er iren, iren frommen man, vnd lieben sun, getödt hatt, zwölff gold kronen, für yeden 6 Kronen bezalen. *Der wittwen vnd armen weyblinen 1000 gld. zů gäben vffgelegt.* *Hänkers lhon.*

Aber nach 5 stunden, nach dem gericht, ward M. Adrian vß der gefängnus gelassen, mitt sömlichs vrfächt, das er sin gefängnuß, vnd der sinen todt, nieman söllte äferen noch rächen: ein fart gen Einsidlen zů vnser frowen thůn, da bychten, vnd nimmer mer Mäß halten noch predigen. Also ward er der můter gäben. Er aber kamm gen Einsidlen nitt. hielte ouch nimmer mer Meß. Vnd dißpensiertend, nach ettlichen Jaren, die Herren von Zürych, mitt imm, satztend inn zum pfarrer gen Alltorff, in der graffschafft kyburg. Da er des wetzikommers capittels Dechan ward vnd vil iar wol die kylchen regiert, vnd da seliklich verscheiden ist, vnd vil kinden hinder imm verlassen. Vnd M. Hans Öchßli, zů Burg vom Landvogt gefangen, vnd gan Frowenfeld gefürt, ward von Frowenfeld gen Lucern gefürt, da lang im gefängnus enthallten, vnd gemarteret. Zůletst ouch gen Baden gefürt. Vnd diewyl *M. Adrian vß gelasen.* *M. Hanns Öchßli.*

aber nüt über inn funden, ward er dises letsten tags vor Michaelis ledig gelassen. Die Herren von Zürych, satztend inn vff die pfarr gan Ellgöw, darnach gen Bülach. Vnd alls er schwach was, verließ er den dienst, zog in die Statt Zürych, vnd starb da selicklichen ab.

Hieronymus Stocker Amman Zug. Vnd wie hieuor von Hieronymo Stocker Ammann zů Zug gemäldet ist, wie häfftig er in diser handlung gewesen wider vogt wirten selig, ist ouch das zů wüssen, das wie die Botten ob dem tag verritten sind, er, der Amman, mitt Göttschy zů hag, sinem mittbotten, ouch heym gefaren ist: vff der straaß, aber vff dem roß, entnuckt, an ein aast geritten, von dem roß gefallen, vnd sich der maaßen gewirset *) hat, das er nie wider zů rächt kamm, sunder me dann ein halb iar ellendicklich serwet **) vnd große nodt erleydt, vnd letstlich des fals iämerlichen starb. Vil lüthen meintend domalen, sölichen iamer hette er an dem frommen vogt Wirt seligen erholet. Aber Gott der gerächt ist weißt alein, was vnd wie. Deßglychen ward Joseph amm Berg wol gewalltig vnd rych, aber in sinen letsten Jaren, ward er gar ein ellender armer krancker man, serwet lang, fulet, vnd stanck, das es nieman by imm erlyden mocht. Darzů erläpt er an sines Brůders Sun schand vnd groß leyd, starb in erschrockenlichem widermůt, vnd alls vil, alls in verzwyfflung. Gottes gericht sind wunderbar. Sera semper tacitis poena venit pedibus.

Joseph amm Berg Amman zů Schwyz.

118. Straff der Statt Zürych denen bestimpt, die zů frömbden Herren zů reyß louffend.

Vmm dise zyt 22 Septemb. ward Zürych bestimpt die straaff denen, die wider das verbott der oberkeit, zum Franzosen vnd anderen fürsten vnd Herren, zů krieg oder in die reyß louffend, volgender gestallt,

Houptlüth. Vmm die houptlüth, so vßerthalb der Statt Zürych land vnd gebieten whonhafft sind, vnd aber der Statt vnderthanen zů gehörigen vnd verwandten angenommen, besoldet vnd hinwäg gefürt, vnd vngehorsamm gemacht habend, ist von minen Herren Burgermeistern Radt vnd dem großen radt den zwey hunderten erckendt, das man den Ober vnd Vndervögten allenthalben schryben sol, vnd befälhen, wo sy die in iren Vogthyen beträtten mögend, die selben gefäncklich anzůnemmen, vnd minen Herren, sampt dem gůt, so sy by inen findent, oder sunst in miner Herren Landtschafft habend, överantwortind.

Vffweybler. Vnd vmm die so warlich vffweybler vnd gält vßgäber sind, die minen Herren zů versprächen stand, wo die in der Statt Zürych ge-

*) geschlimmert. **) kränkelnd abnahm.

richten vnd gepiethen begriffen mögend werden, zů deren lib vnd läben sol mitt dem schwert gerichtet werden. Vnd ob man sy nitt beträtten mag, sol man nůt diß minder, ir hab vnd gůt, wie uor zů meren malen erckendt ist, zů der Statt handen nämmen.

Vnd die so zwey oder drů mal über Eyd vnd Eer, ouch eines ersammen Radts schwerre gebodt hinwäg gelouffen sind, ist erkendt, Welcher vnder den ietzigen zwey oder drů mal, oder meer hinwäg gelouffen ist, daß der sol alls ein meyneydiger eerloßer man gehallten werden, vnd zu keinen eerlichen sachen gebrucht werden, wäder zů Radt, gericht, oder kundtschafft zů sagen, vnd nůt diß minder sol man zů sinem gůt gryffen, vnd zů der Statt handen, wie vor zů meren malen erkendt ist, nemmen. Darzů sol der selben keiner wäder tägen schwert noch waaffen tragen. Vnd wo man die beträtten mag, sol man sy fürderlich annemmen, minen Herren gefäncklich überantworten, damitt sy nach gestallt der sach, vnd nach eines Ersammen radts gůtduncken, wyter gestraafft werdint. Die 2 oder 3 malen sind in krieg gelouffen.

Vmm die so nitt me dann vff diß mal, vnd vor nie, über eer vnd eyd hinwäg gelouffen sind, ist erckandt, das sy alls meyneydig vnd eerlos, wie vorstadt, vff miner Herren gnad gehallten werdint. Vnd ob sy hinfür me alls vngehorsamm sömlicher gestallt hinwäg lůffind wurde man sy dermaaßen straaffen, damitt sy es nitt me thäthind. Es ist ouch erckendt, das ir gůt zů gemeiner Statt handen genommen sol werden welcher aber kein gůt hat, der sol one tägen vnd weerloß sin vnd gan. Welche aber, wie obstadt, an irem gůt gestraafft die mögend wol tägen vnd geweer tragen. Die nur ein mal gelouffen.

Vmm die die anderschwo vßerthalb miner Herren gepiet gewäsen vnd gedient habend, vnd minen Herren zů versprächen stand, vnd in die krieg gelouffen, ist erkendt, welcher ein eyd schwerren mag, das er miner Herren verbodt vnd satzung nie gewůst, noch geschworen habe, daß der aller straaff ledig sye. Welcher aber disen Eyd nitt thůn mag, der sol 10 pfund also bar zů bůß gäben, oder für yedes pfundt ein tag vnd ein nacht imm thurn ligen. Die vsserthalb in vnd hinwäg gelouffen.

Vmm die frömbdden dienst knächt so vß miner Herren Statt vnd gebieten in den krieg gelouffen sind, ist erckendt, das deren ein yeder gemeiner Statt 5 pfund gäben sol, vnd in miner Herren Statt vnd Land nitt kummen, er habe dann söliche 5 pfund bezallt. Frömbde Dienstknächt.

Vmm die so vmm Bůßen vnd schulden wägen, vß miner Herren Statt vnd land geschworen, vnd nůt deß minder in krieg gelouffen, ist erckendt, das deren yeder Siben nächt, vnd so vil tag, für sin Bůß imm thurn ligen sölle. Welcher vffgebrochen vnd hinwäg gelouffen vnd sich hat lassen bereden vnd abwänden heym zů ziehen, der sol kein Die von schulden wägen vß dem Land geschworen.

straaff noch büß erlyden. Es habend ouch min Herren inen vorbehallten ietzt oder in künfftiger zyt, dise obgeschribnen vrteylen, ye nach gestallt der sachen zů minderen zů meeren oder abzůthůnd, luth irer geschwornen brieff. Anno Domini 1524. Præsentibus H. Walder Burgermeister klein vnd groß rath.

119. Die Eydgnossen zugend abermols zů dem könig, der vß Meyland vertriben, in Franckrych angriffen ward, vnd widerum in Meyland zog.

Schwerre züg der Eydgnossen zum könig.

Vorgeschribne Satzung ward dorumm in disem Jar, vnd zů diser zyt gemachet, das die Eydgnossen dises Jars vomm könig von Franckrych gemanet, ettliche mal, nach vermög der vffgerichten vereinigung, dem könig starck zů zugend, namlich zů liechtmäß 6000 man. Aber ein huffen des 12 Aprilis. Vnd widerumm frische knächt imm Summer des Augstens. Ouch hernach abermals vmm Wynächten imm Wynter.

Hertzog Carolus wirt vneinig mitt dem könig.

Dann wie der könig vil vnd lang in Meyland gekrieget, vnd aber daruß vertriben, vnd es aller Dingen verloren hat, ward in derselben zyt, vnd des vorigen Jars, Hertzog Carolus von Borbon, vneyns mitt dem künig, wolt imm Franckrych yngenommen haben, wie imm aber dise sach feelt, fiel er deßhalb zum Keyser, vnd ward des königs offner fygend. Die vrsachen findt man imm 3 Buch Galeatii Capellá, von den Meyländischen kriegen. Vnd alls der Keyser vnd könig in Engelland sich durch ire brieff mercken liessend, das sy den könig in siner kron Franckrych öberziehen wölltend, wurdent von den Keyserischen houptlüthen, vff einen tag oder versammlung, dem hertzogen von Borbon zů erckandt 16000 zů fůß, 1000 zů roß, 14 houptstuck buchßen. Ouch ließ imm Lanoius dar zellen zwey hundert tusend guldin, die der Keyser den koufflüthen in hispania gäben hat, den koufflüthen von Genua, vff bestimpte zyt, zů Genua zů erlegen. Es verhieß ouch Rychardus paccens der Engellendisch legat, von sines königs wägen, ein merckliche Súmmam am gällts zů disem krieg zů erlegen.

Marsilia belägeret.

Mitt diser macht belägeret der von Borbon, die Statt Marsilia, in Franckrych. Vnd alls er ein lange zyt vor diser Statt gelägen was, vnd mitt dem Sturmm nützid hat könen schaffen, er ouch bericht ward, das kein wyterer angriff, diser zyt, wäder vomm Keyser, noch Engellender, vff Franckrych beschähen wurde, brach er vff, vnd zog widerumm in Italiam.

Der könig aber hat bestellt 6000 Eydgnossen vnd 6000 Landts- knecht, ouch 10000 vß Franckrych vnd wälschem land, sampt 2000 Kürissern vnd 2000 Schützen zů roß, vnd zog selbs eigner person gar ynbrünstig, över den Montanys, in Meyland, yllt häfftig, ob er vor den Keyßerischen möchte imm Land sin, vnd inen das abiagen. Der König züdt wider in Meyland.

Die Keysserischen ylltend äben so häfftig, vnd kamend bloß vor dem könig an, das sy paffy besatztend vnd zur weer rustend, ouch ettliche andere, Stett, als Loden vnd Cremona versorgtend. Der könig aber ylt häfftig vff Meyland: wie das Ferdinandus Davalus der Keyserisch houptman sach, vnd befand, das er dem könig zů schwach was, fürt er sin volck vß Meyland. Vnd so bald warend die Keyserischen nitt zum thoor vß, an einem teyl der Statt, so bald zugend die Franzosen am anderen teyl der Statt zum Ticiner vnd Werzeller thor hinyn. Vnd namm also der könig die Statt Meyland yn, vnd belägeret das Schloß Meyland.

Bald hieruff besatzt vnder Theodoro Tribulschen die Statt Meyland, der könig, mitt 300 kürissern, vnd 9000 fůßvolcks von Franzosen pündtern vnd wallisseren. Demnach ließ er das geschütz für paffy rucken, vnd zog mitt macht darfür, schooß gwalltig daryn, vnd legt die muren wyt nider. In der Statt paffy was Anthonius de Leua, mitt ettlichen Hispaniern vnd Lantzknechten, vff 5000 starck, wie Guicciardin zellt in siner historia im 15 Bůch; die sich gar wol arbeiten mochtend, vnd sich dappffer wartend, das inen mitt Stürmen nüt angewunnen ward. Vnd wie sy in der Statt kein gällt hattend, namm der de Leua alles silber vnd gold, vß den kylchen vnd Hüsern, vnd ließ müntzen, vnd vff die Müntz prägen, CAESARIANI PAPIAE OBSESSI. MDXXIIII. Die Belägerung der Statt paffy wäret den wynter, vor Wynächten an, biß Matthiä, in das volgend iar, dry monat. Vnd vermeint der könig von paffy nitt zů wychen, er hätte dann die Statt gewunnen. Vnd was man dem könig riedt, das er die belägerung verlassen, vnd sich bas verwaren sölte, dann die Kayserischen müßtend mangels halben des gellts, erligen: dorumm söllt der könig den krieg verlängern sich verwaren, vnd zů keiner schlacht kummen, volgt er doch nieman, vnd vermeint, der abzug were imm vffheblich vnd schandtlich. Das imm doch övel erschoos, wie hernach an sinem ort volgen wirt. Der König für pavy.

---

120. Ettliche Zürycher ziehend gen walthůt in Zůsatz.

Hieuor in den gehalltnen gesprächen in der Statt Zürych, ist gemel- Waltshůter

willend re formieren. det wie Doctor Baltassar pfarrer zů Waltzhůt, ouch da hat angehept das Evangelium predigen. Dorumm wie obgemälter wys Zürych reformiert ward, vnderstůndent ouch die Burger zů Waltzhůt, ire kylch zů reformieren. Es warend aber ettliche Burger gar widerspenig, die sömlich ir mittburgeren nüwerung vnd reformieren, der Österrychischen regierung anzeigtend, alls der rächten oberhand über Waltzhůt. Hierumm schrieb die regierung gar streng, daß die burger rüwig stan söltind irs fürnemens, mitt häfftiger betröwung, wo sy wurdent fürfaren. So wurden ouch die Waltzhůter gewarnet, sy söltind sorg haben. Dann man ir Statt wurde ynnemmen, mitt gwallt, vnd die sůchen, die dem Nüwen glouben anhiengend.

Zürycher ziehend gen Waldtshůt. Deß beklagtend sich die gläubigen Waltzhůter das imen über ir rächt vott sömlichs beschähe. Dorumm machtend sich vff ettliche Zürycher, vnd zugend eigens vnd gůts willens, gen Waltzhůt, den Burgeren zum zůsatz, inen wider gewallt, zum rächten zů hälffen. Domaln lagend ettliche Keyserysche Bottschafften zů Lucern, die verklagtend Zürych, vnd gabend dem Eydgnossen für, die Statt Zürych hätte geschickt dise knächt, vnd gäbe inen ouch den Sold, mitt vertröstung so ferr sy belägeret wurdint wöltind sy die mitt 9000 mannen entschütten. Das alles wider die erbeinigung were. Die Eydgnossen namend das in ire abscheyd, vnd brachtend es iren Herren vnd obern für, alls warhafft. Das alles der Statt Zürych großen vnwillen bracht.

Zürycher ziehend wider heim. Vnd was aber alles erdacht. Dann Zürych nitt nu die knächt nitt geschickt, noch den Waltzhůtern üzid zůgesagt, sunder manet ire knächt zytlich ab von Waltzhůt, nach vermög der erbeynigung. Die knächt zugend ouch gehorsammcklich heym. Warend da in iren kosten gelägen, vnd ettlich alein die liferung, by den Burgern gehept.

121. Von großem Zwytracht der 9 orten vnd Zürych, von wägen des Sturmms vnd verprenter Carthuß.

Gefaar der Statt Zürych. Nach dem aber die 3 obgemellten frommen man vom läben zum todt gericht warend, von wägen des ergangnen sturmms vnd verbränten klosters, warend ettlich der 9 orten, noch deß hitzigen fürnemmens, die von Stein vnd Stammen, vnd diewyl sich Zürych, irenn, alls der iren, so ernstlich annamm, ouch Zürych, mitt der paner zů überziehen. Vnd ward in disem handel gar vil gehandlet zů tagen wie bald volget.

Zů letst ward angfähen zů handlen mitt recht, nach luth vnd sag

der pündten zů den Einsidlen. Das der 9 orten ettlich vngern hattend, vnd sich nitt deß minder zů vnrůw vnd krieg rustend. ouch ire Eydgnossen von wallis, zum teyl vffmanetent, ein vffsähen vff sy zů haben, wie volgt,

122. Schryben der 9 orten an die von Wallis.

*) [Von disen Orten Namlich Bern, Lutzern, Vrj, Schwitz Vnderwalden, Zug, Glaris, Friburg vnd Soloturn, Räth botten ietz zů Lutzern versamlet. Den frommen fürsichtigen wisen Houptman vnd räthen des lands Wallis, vnsern besondern gůten fründen vnd getrüwen lieben eidgnossenn. Vnser früntlich grütz vnd dienst vnd was wir Eeren vnd gůts vermögen alzit zů vor frommen fürsichtigen, wisen insondren gůten fründ, vnd getrüwen lieben eidgnossen, Demnach üwer vnd vnser Eidgnossen von Zürich vnd andren orten, durch des Zwinglins ires predicanten verfürisch leer in die Lutherisch sect vnd bösen mißglouben, So tieff verwicklet vnd behefft, vnd in al ir gebiet vnd oberkeit, deßglichen in etlichen orten vnser Eidgnoschafft diser mißgloub so wit gewurtzlet vnd Inbrochen, das sy mit iren kilchen vnd gotzhüsern dermaß gehandlet, aller bilter vnd gots Zierden beroubt, vnd abweg gethan, daby all gůt Christenlich ordnungen vnd brüch so vnser vorfaren etlich hundert Jar gehalten, gar vermidtget vnd veracht werden, wie ir dan das ietz vorhar selbs wol vernommen haben, welche Lutherisch oder Zwinglisch sect aber dahin dienet, den gemeinen man wider alle oberkeit ze hetzen, alle ghorsame, ordnung, gůte polici vnd regiment zerrütten vnd zů verachten, vnd das größlich zů besorgen wo es also fürbrechen, Es wurde vngezwifflet ein zertrennung vnser Eidgnoschafft synn. Nun haben wir die Jar har vnser Eidgnossen von Zürich vil vnd zum dickeren mal ernstlich angesůcht vnser botschafft zů inen geschickt vnd sunst zů tagen Sy vff das höchst ermant vnd gebetten von sömlichen dingen ze stan, aber es hat bishar gar nüt erschossen, vnd wirt die sach ie lenger ie böser, Es werden ouch die vnsern In thurgöw vnd anderen orten zů vngehorsame vffgewisen, öch ist ouch nit verborgen wie dis vergangnen sumers ein vffrůr. vnd entbörung im thurgöw gewesen, das wie sy vff vnser der zechen orten hochen oberkeit grund vnd boden In ein Charthüser Closter gefallen, das beroubt vnd verbrent one alle vrsach, vß somlichem vil spans zwüschen dennen von Zürich vnd vns

*) Das eingeschlossene von fremder Hand.

erwachsen, darumb wir tagleistung gehalten, aber mit gůte nút an ynnen vermögen. Deshalb wir luth vnser půndten zum rechten gen Einsydlen letzmal vertagt sind, vnd möcht fillicht befrömbden, warumb wir üch nit ouch zů tagen berufft, vnd diser hendlen bericht haben vnd wiewol wir vns versechend, das ir vngezwifflet getrúwen fliß ankert vnd gůtwillig gewesen werind, nútdesterminder ist das gůter meinung vnd im besten vnderlassen, Dan wir wol wússend das ir vnd úwer landschafft mit disem kätzerischen mißglouben nit vergifft noch behafft sind, diewil sich aber die sachen dermasen ingrisenn hand, das wir ietz ein zithar nit gewúst hand, vnd noch nit wúsend ob sich die hendel ze vffrůr vnd enbörung vnd kriegen (das gott verhůt) ziechen vnd erlouffen wurden darumb getrúwen lieben Eidgnossen fůgend wir úch das im besten zewússen, vnd ist daruff in nammen vnser Heren vnd Oberen vnser gantz höch vnd ernstlich bit an úch, das ir ein gůt getrúw vffsechen vff vns haben, úch vnd die úweren darnach dester fůrderlicher wússend ze rústen vnd darnach zů schicken, dan ob es vns not thůn werde, ir vns als getrúw Eidgnossen zůziechen vnd das best thůn wellend, wie dan úwer vnd vnser pundt, burgrecht vnd landrecht das vermag vnd inhalt, dan wir nit kleinen sunder gůten trost vnd hoch vertruwen zů úch hand, vnd bewisend úch hierin nach vnserem vertrúwen, das stat vnseren herren vnd oberen ouch vns zů allen ziten in gůtem niemerme zů vergessen, sunder in sömlichem fal meeren ald minderen vmb úch vnd die úweren zů verdienen vnd beschulden wir hoffend aber zů got, der werde durch sin gnad die sachen zů gůtem schicken. Datum vnd mit vnsern lieben Eidgnossen von Lutzern Secret in vnseren aller nammen beschlossen vff Martini Anno MDXXIIII.]

---

123. Wie zů tagen von den 9 orten vnd Wallisern geradtschlaget ward von des gloubens sachen.

Die 9 ort radtschlagend in händlen des gloubens.

Vnd alls die Wällisser vnd die 9 ort für gůt ansachen in diser großen Änderung des gloubens vnd widerwertigen meynungen ouch klegten, ein gerumpten tag von den gloubens sachen zů hallten, ward Lucern allen bestimpt. Wie sy nun dahin besamlet warendt ward vil vnd allerley zů den sachen geredt.

Ettliche vermeintend das vnverschampt vnd lasterlich wäsen der priesterschafft, gäbe mercklliche vrsach zů der vernúwerung aller sachen. So were vnlougenbar, das alle gemeinden durch die Eydgnoschafft

schwerlich mitt allerley lästen vberladen wèrind, harsangend aller meist von der pfaffheit. Dorum dorffte man ein ynsähen zů thůnd. Es gienge ouch alles vnentpunden *), das nodtwendig wère, Ordnungen zů machen, nach denen man wůste zů läben.

Vnd nach vilfalltigem Radtschlagen, ward das meer das man angändts stellen sölte ettliche artickel von der verbesserung der mißbruchen, vnd beschwerden: Da ward nachuolgende form gestellt.

124. Mandat vom glouben vnd verbesserung.

*) Dis sind die artickel von den nün orten botten sampt vnsern lieben Eidgnossen von Wallis botten vff dem tag zů Lutzern gesetzt vff hindersichbringen besserung vnd gefallen vnsern herren vnd oberen.

Diewil es leider darzů kommen durch die Lutherschen oder Zwinglischen ouch andern irer anhengern predigen, schriben vnd leeren, das an vilen orten vnd enden, vnd besonder in vnser Eidgnoschafft, vnser alter warer Christenlicher gloub in vilen artícklen, vnd besonder die heiligen Sacrament, vnd die hochwirdigist Jungfrow Maria vnd die lieben heiligen gezwigt *), veracht vnd verspottet, den Christenlichen kilchen heilig ordnung satzung vnd die pen vnd straff so den übertretern gesetzt, gar veracht vnd nüt mee sind, damit nit also der mensch (der doch alweg me zů üblen vnd sünden, dan zů gůtem geneigt) gar verrücht, on forcht vnd straff, nach sinem bösen můtwillen lebe, vnd damit nit ein ieder, Jme nach synem kopff vnd verstand, ein glouben schöpffen vnd fürnemmen, so doch dise irrung gar groß in die welt erwachsen vnd der oberist vnd geistlich hirt der kilchen vnd die geistlich oberkeit in disen sorgen vnd nöten, schwigend vnd schlaffend, hat vns Eidgnossen für gůt vnd notwendig angsechen, fürkomung vnd insechung ze thůnd, damit wir vnd die vnseren, So vns verwandt vnd zů versprechen stand, von somlicher sect mißglouben vnd übel nit vergifft vnd verfürt werden. Darumb habend wir dise nachgeschribne artickel gesetzt vnd die zů halten vffgenommen biß vff die zit, das sömlich irrung vnd zwitracht, so ietz im glouben ist, durch mittel eines gemeinen Christenlichen Concilium, oder durch ander treffenlich gnůgsamlich christenlich versamlung, darin vnser botschafften ouch berůfft vnd darby sind, abgestelt, erlütteret,

Die hirten der kylchen schlaafend.

*) ungebunden. — *) Die Artikel mit Ausnahme der Randglossen wieder von fremder Hand. — *) entgästet (der Zweige beraubt?)

vnd wider Einigkeit in der kilchen gemacht wirt, das iederman weist, woran er ist, als dan wir aber thůn wöllent, als frommen gůten Christen zůstadt.

Die 12 artikel des gloubens. Zum Ersten das mengklich es si geistlich oder weltlich sich massen *) vnd verhůten sol, weder mit worten noch schrifften, gar nützid ze reden, ze disputieren, ze schriben, noch in kein weg anzefechten, die zwölff stuck vnsers waren christenlichen gloubens, vß dem waren Gotswort, von Christenlicher kilchen angenommen vnd alweg gehalten. Witer das sich mengklich verhůten vnd vermiden sol, wider die heiligen

7 Sacrament. siben Sacrament von Christo vnserm behalter, ouch uf sinem wort, von der heiligen Christenlichen kilchen vffgesetzt, niemer nützid ze reden, ze schriben, noch davon ze disputiren in keinen weg, sunder sich mengklich vnd ein ieder Christenmensch flissen sol, die zů erwirdigen ze glouben vnd ze halten on alle mittel einicher zwifflung, wie dan die christenlich

Die Meß. kilch geordnet vnd bißhar gehalten hat. Item es sol sich ouch niemant vnderston, nach sinem gmůt vnd fürnemmen ze setzen, die heiligen Sacrament, besonder das opffer der heiligen Mäß mit al ir ordnung, anders ze bruchen, ze üben vnd mitzetheilen, dan wie die Christenlich

Wie man die Sacrament empfahe. kilch, das vffgesetzt, geordnet vnd bißhar gehalten hat. Die heiligen Sacrament söllend ouch vns leien mitgetheilt vnd aller gestalt gebrucht vnd gehalten werden, wie das von der Christenlichen kilchen vffgeetzt vnd alweg bißhar gebrucht ist. Es sol ouch kein Leisch mensch **) zů

Bychten. dem hochwirdigen Sacrament des Altars on vorgende bicht vnd absolution nach form der kilchen nit zůgon, ouch nit vnder beden gestalten, wider die ordnung Christenlicher kilchen begeren oder ze nemmen vn-

Ordnungen der Kylchen. derston. Wir wollend ouch in andern der Christenlichen kilchen ordnungen, satzungen vnd gůten loblichen brüchen als fasten, betten, bichten, bůßwürckung, singen vnd läsen, ouch die firtagen, krützfart, opfern vnd andere ceremonia kein enderung thůn, sunder söl es damit gehalten werden, wie das alles von den heiligen vettern vß dem gottswort herfließende, vnd vnsern forderen loblich an vns kummen ist. Diewil ouch

verbottne spysen. der alt bruch, mit fleisch vnd anderen verbotnen spisen zeessen, In der fasten vnd anderen verbotnen tagen, vß gůten vernünfftigen Christenlichen, vß der heiligen geschrifft gegründten vrsachen, durch die heiligen vetter vffgesetzt vnd nach iedes landes bruch vnds bißhar an vns kommen ist, so wollend wir die ergernus, so vf übertrettung derselbigen vffsatzung entstadt, in vnsren stetten landen vnd gebieten, nit infüren lassen, sunder halten wie von alter her, vnd die übertretter darumb straffen, nach iedes orts ordnung vnd gefallen, wie dan vor zů tagen ouch verabscheidet ist. Item wir wellend ouch nit gedulden noch liden

*) müßigen. **) leischer Mensch, Laie.

das iemants die allerheiligisten iungfrowen Mariam, ouch alle gottes heiligen schmechen vnd enteeren, sunder wie al vnser fordern vnd die Christenlich kilch alweg gehalten, gůtlich glouben, das vnsre liebe frow ouch ander lieb heiligen, mit ir fürbit gegen got vns wol erschiessen, vnd gnad erlangen mögen, welicher mensch ouch hiewider redt, oder thet, der sol ouch größlich darumb gestrafft werden, nach syner herren vnd oberen erkantnus. Item es sol sich ouch niemants vnderston, die bildtnussen vnd figuren vnsers herrn, vnser lieben frowen, der crucifixen, noch ander lieben heiligen, weder in der kilchen, Capeln, bildhüseren oder an anderen orten vnd enden, zů schmechen, daruf ze thůn, zů zerbrechen oder sunst vneer anthůn, sunder das man die gotzhüser, kilchen vnd all kilchenzierden, loblich brůch vnd herkommen bliben lasen sol, wie das von alter har gewesen vnd an vns kumen ist. Item vnd als den vil zweigung *) vnd widerwertigkeit durch die predicanten vnd leeren allenthalb erwachsen ist, vnd damit somlichs sovil vnsers vermögens, mit der gottes hilff abgestelt vnd verhůtet werde, vnd das heilig Evangelium das gotswort vnd die heilig geschrifft, im rechten verstand, wie dan die alten leerer vil loblicher gegründter bůcher hinder innen verlassen vnd den rechten waren Christenlichen verstand, des gotswort vnd der heiligen geschrifft grundtlich erklert vnd anzeigt haben, vns vnd vnserem gemeinen man, allenthalb einhelligklich geprediget, fürgehalten vnd geleert werden, So ist vnser ordnung vnd ernstlich meinung, das allenthalben in vnseren stetten, emptern, gerichten, oberkeiten vnd gebieten vnd wo wir zů regieren hand, niemants das gotswort, vnd die heiligen geschrifft predigen, vnd leeren, er sie dan von sinen geistlichen ordinarien vor examiniert, tugenlich vnd gnůgsamlich erkent vnd gewicht worden, vnd hab des ein globlichen schin wie dan ein priester haben sol, vnd weliche priester oder gewicht personen, vorhin zůgelassen sind zů predigen, bedörffent darumb nit widerumb ersůcht **) werden, doch damit vorbehalten, einer ieden weltlichen oberkeit, in vnser Eidgnosschafft, das in irem gewalt stan sol, somlich predicanten anzenemmen vnd predigen ze lassen, oder nit wie sy dan gůt vnd geschickt bedunckt, doch sol kein lei predigen, vnd kein winckel prediger an keinem ort gestattet, sunder mit ernst abgestelt vnd gestrafft werden. Dieselbigen predicanten, so also in vnsern gebieten vnd landen, vns vnd den vnsern predigen wellend sollend ouch das heilig Evangelium, die heiligen geschrifft, das nüw vnd alt testament, nach rechtem warem verstand, wie dan die heiligen alten leerer, on zwiffel vs dem geist Gottes gethan, So die Christenlich angenommen vnd ir leer zůgelassen hat, predigen, leeren vnd vnderwisen, on allen git vnd darin nüt anders sůchen, noch

Fürbitt vnd eerung der heyligen.

Bilder.

Wie geprediget sölle werden.

Ordnung der priesteren.

*) Entzweiung. **) geprüft.

ansechen, das dan der seelen heil vnd besserung, hie in zit vnsers lebens, vnd darbi sich verhůten sunst andern Stempenyen vnd vmbstenden, ouch aller leeren, so von der kilchen nit zůglassen, vnd nit mit der heiligen geschrift, nach synem verstand dahin nit bucken, nach dermaß predigen damit somlich sin leer, wider die heiligen Sacrament, wider die eer gottes, wider vnser lieben frowen, die lieben heiligen vnd wider christenliche kilchen sie, als ietz leider an vilen orten geschicht.

Straaff. Dan wo ein somlicher prediger gespürt vnd von im gehört wurde, das er vff somlich verfürisch meinung vnd denn nüwen mißglouben predigete, sol von siner weltlichen oberkeit, an welichem ort das ist, abgestelt, da dannen vertriben, vnd gethon, er möcht ouch so freffenlich gehandlet

Fägfüwr vnd bätten für die abgestorbnen. haben, darumb nach sinem beschulden gestrafft werden. Item als dan von wegen des fegfürs ouch der fürbittung der abgestorbnen, allen vnsern fordern, vnd allen Christenlichen seelen, so vnser fordern vnd wir, bißhar warlich gegloubt, ouch durch die heiligen leerer, durch das alt vnd nüw testament gnůgsamlich anzeigung habend, vnd ouch in vil concilien, durch die heiligen geschrifft bewert vnd erfaren, vnd also die christenlich kilch zů halten bestettiget, vnd alweg bißhar gehalten hat, da aber durch die Lutherisch oder Zwinglisch sect mit vngrund falscher meinung etwas misgloubens vnd widerred vfferweckt ist, deßhalb wir mengklich warnend, nit so lichtfertigklich vff der Lutherschen vngegründt, falsch fürgeben, von vnserm waren glouben ze stan, wollend ouch das somlichs niemant in vnser oberkeit predige, schrib oder sege, den wer das thet, sol darumb nach iedes herrn vnd oberkeit erkantnus gestrafft werden, Wir setzend vnd wellend ouch das mengklich die gotshüser, Clöster, stifftungen vnd kilchen by iren friheiten vnd gerechtig-

Klöster vnd kylchen by iren fryheiten blyben lassen. keyten, vnd wie sy von alter harkommend bliben lassen sol, vnd kein gewalt mit ynnenn bruchen, noch ynnenn das Ir vorbehaltenn noch nemmen mit eignem gewalt, on recht, den wer das thet sol von siner oberkeit, ie nach gestalt der sach treffenlich darumb gestrafft werden. Item wiewol war mag sin, das durch die heiligen vettern, leerer Bapst

wider die geistlichen rächte. vnd concilien, die geistlichen recht, vil ordnung vnd satzung gůter meinung vffgesetzt vnd gemacht, Jedoch so sind somliche geistliche recht, vnd Satzung nach vnd nach gemeret, gestrengert, vnd so überflüssig vil worden, die ouch wider vns leien zum dickeren mal mißbrucht, So vns leien zů grossem nachtheil vnd verderbung dienend, anderer gestalt gegen vns brucht werden, weder aber sin solte, vnd wiewol ietzund zů der sorglichen zit, so der wolff in dem schaffstal Christi, die scheffli schedlich zerstrowt, vnd der oberist wechter vnd hirt der kilchen schlafft, so wil vns gebüren, als der weltlichen oberkeit vns selber in etlichen weg ze hilff zekommen, damit wir vnd die vnsern,

wider zů einhelligkeit kommend vnd bi dem waren glouben blibend, ouch vns vſ vil beſchwerden ſelber helffend, nit das wir darumb vns gar von der Römiſchen ouch gemeinen chriſtenlichen kilchen abwerffen noch widerſetzen wollend, ſunder allein zů niedertruckung vnd verhůttung witters vnfals, vngehorſame ouch zertrennung vnſer Eidgnoſchafft, namlich das böſ vnd übel zefürkommen, vnd zů lob nutz vnd eer vnſer Eidgnoſchafft, ſo habend wir diſe ordnung vnd artickel ze halten vffgenommen, doch mit der proteſtation vnd erbietung wie vorſtadt, wan durch ein gmein chriſtenlich Concilium oder gnůgſamlich verſammlung, da vnſer Eidgnoſchafft botſchafften ouch berůfft vnd daby ſind, Sömlich zwitracht hinweg gethan vnd wider in der kilchen einigkeit gemacht wirt, wollent wir von der kilchen nüt geſündert haben ſunder thůn wie vnſer fordern, als from gůt gehorſam Chriſtenlüt. — *angeſächne reformation.*

Zum erſten das vnſer lütprieſter vnd ſeelſorger ſich nit vff den git legen, wie vorhar vil beſchechen, namlich das ſy vnd ire helffer die heiligen Sacrament vns vnd den vnſern, nach chriſtenlicher ordnung mittheilen, vnd vns die von gelts wegen nit vorbehalten ſollend. Doch darby iſt vnſer ordnung vnd meinung was an iedem ort, vnd end die pfarlichen recht ſind, vnd was der bruch iſt, vnd einem pfarher oder den Sigriſten von alter har gehört hat, das ſol im ouch ervolgen vnd werden, nach zimlichen beſcheidnen dingen, ob aber ein lütprieſter oder ſinn helffer darin zeſtreng vnd gefarlich handlen wöltend, ſol das an der weltlichen oberkeit, In welcher ſtat vnd land vnd in welchem ort er iſt, die mögend darin handlen, Je nach geſtalt der ſach damit der gemein mann nit übermeſſen werd. Item das ouch die prieſter, was ſtets ſy ſind, ſich erberlich frombklich vnd wol haltind, den ſtifftungen irer pfründen ouch der regel vnd ordnung, irer gotshüſeren, trüwlich gelebend, vnd nachkommend, anderer vnerbarlicher wonung abthůgind, vnd vns leien ein gůt exempel vortragind, vnd ſich dermaſen darin ſchickend, damit kein klag von im komme, dan man fürer nit von ynnenn liden, noch vertragen würd, als man biſhar hat gethon, darnach wüſ ſich ein yeder ze richten. Es ſol ouch ein ieder pfarer in todtsnötten by ſynen vnderthanen bliben, dieſelben trüwlich nach chriſtenlicher ordnung verſechen, vnd tröſten, by verlierung ſyner pfrůnd. Item als dan ein groſſer mißbruch geweſen, das etwan ein prieſter, zwo oder mer pfaren gehebt vnd die durch ander verſechen vnd verlichen, vnd davon abſent genommen hat, deſhalb die vnderthanen gantz ſchlechtlich verſechen worden ſind, Sömlichs wellend wir nit mer liden habend darin geordnet, das fürhin kein prieſter me dan ein pfar vnd ſeelſorg haben ſol, vnd ſol ein ieder vff ſiner pfar ſelbs ſitzen. Die verſechen vnd keinem andern befelchen, vnd ſol fürohin von keiner

Nitt vmm gällts willen die Sacrament vorhallten.

Die prieſter ſyind fromm vnd geläbind ir regel.

Nun ein pfar vnd pfrůnd han.

Residiren. Absent.

pfar kein absent geben, noch genommen werden. Deßglich sol ein ieder priester so ein Caplan hat, ouch selber vff der pfrůnd sitzen vnd die versechen, wie sin Dotaten vnd stifftung vswist, vnd sol von keiner Caplani kein absentz geben noch genommen werden. Es sol ouch keiner vmb oberzelt absenten von pfarren ald Caplanien kein heimlichen vertrag mit dem anderen machen noch annemmen bi verlierung siner pfrůnd. Doch so haben wir hierin vsgeschlossen wo ein pfarrer oder ein anderer eerlicher priester, zů sampt siner pfar vnd pfrůnd, noch me pfrůnden hette oder überkemme, es wer in korherrn pfrůnden oder andern pfrůnden,

Nachlassung der chorherrn pfrůnden.

In den stifftungen vnd gotzhüseren, da bißhar ieder bruch vnd ir friheit gewesen, da si nit residieren vnd personlich daruff sitzen můssen, lassend wir ietzmal nach, damit die wirdigen Stifften vnd gotshüsern, ouch nit von ir friheiten getrungen werden, hiemit einer ieden oberkeit, ir hand offen halten, darin ze handlen ie nach gestalt der sachen. Item

Die noch zů iung sind vnd pfrůnden habend.

vnd wo ein Junger ein pfrůnd hette, oder noch vnder den Jaren vnd priester zewerden, noch ze iung were, dem mag wol vergundt vnd zůglassen werden, die nůtzung der pfrůnd, doch das er durch ein andren, erberen geschickten priester versechen, wan aber er die Jar erlangt, das er zum priester alt genůg ist, So ver er dan nit priester wirt, oder nit geschickt vnd tugenlich darzů ist, sol im die pfrůnd genommen vnd einem andren geschickten tugenlichen priester gelichen werden. Item

priester nitt wyben.

alsdan sich ietzund etlich priester vnderstand eeliche wiber ze haben, ist vnser meinung das denselben welche eewiber genommen kein pfrůnden gelichen, ouch ir priesterlich ampt verbotten werden sol. Deßglich welicher priester, so mit einer pfrůnd versechen ein wib nimpt, dem sol man sin pfrůnd nemmen, vnd sin priesterlich ampt verbietten, das er sich darnach mit siner arbeit wie ander leien erneeren sol. Item

vß den klösteren louffen.

welche ordenslüt wibs vnd manspersonen, vs iren Clöstern, vnd vs dem orden sich thůnd oder zů der ee griffend, die selben sollend ouch ir pfrůnden vnd irer gotshüseren beroubt sin doch vorbehalten ieden ort, vnd in der oberkeit das geschicht, witter mit ynnen zehandlen,

vomm Bann.

oder gnad mitzetheilen. Item von des geistlichen gerichts zwangs vnd des bans wegen, haben wir angesechen vnd geordnet ietzmal diser zit, diewil die löuff so sorgklich stond vnd niemen nüt me darumb gibt, das dan kein geistlicher einen weltlichen, oder ein weltlicher einen geistlichen,

nitt für das geistlich gericht laden.

noch kein lei den anderen vff das geistlich gericht, nit citieren, laden noch fürnemmen sol, weder vmb gelt, schulden, schmachhandel, weder vmb freffel zů reden, zins, zenden, rent vnd gült, noch vmb kein zytlich ald weltlich sachen, darin nüt vsgenommen, allein vorbehalten die Eesachen vnd was irrungs vnd spans von wegen der heiligen Sacramenten oder die gotzhüser vnd kilchen berürend, ald das so

die seel antrifft, ald von irrung vnd vngloubens wegen, vnd lassend wir für den geistlichen richter kommen in der gstalt wie hernach stadt, aber sunst vmb al zitlich gût vnd menschlich verhandlung, sol das geistlich gericht vnd ban gegen niemant gebrucht werden, sonder sol ietliche parthei die andern vmb ir zûspruch sûchen, vnd anlangen in den gerichten, da der ansprechig gesessen oder wonhafft ist, vnd daselbs recht geben vnd nemmen, wie dan ein gemeiner landsbruch allenthalb ist vnd zum theil vnser bündt das vswisend. Namlichen ist vnser meinung vnd ordnung ob sich begeb in eesachen vnd anderen hendlen, dardurch wir Leien für geistlich gericht möchtend erforderet vnd gewisen werden sollend doch somlich hendel weder für die bischoff noch ir amptlüt, commisari ald für den geistlichen richter nicht kommen, sonders ze voran an iedes weltlich oberkeit gebracht werden, vnd nachdem dan die weltlich oberkeit die hendel vnd sachen findend, demnach sol die weltlich oberkeit, nach gestalt der sach darin handlen, entscheid vnd erlütterung darumb ze geben, oder den handel, ob sy notwendig bedunckt, für den geistlichen richter wisen. Es sol ouch vor dem geistlichen richter, vnd besunders zû Constantz al gerichtshendel in tüsch gehandlet vnd procediert vnd in tüsch geschriben werden, als in etlichen bistummen me der bruch ist, damit wir Leien ouch hören vnd verston könnind was man handle. Item als dan zwüschen dem Sunnentag, so man das Alleluia niderlegt *), vnd der fasnacht, welches zit doch sunst iederman am meisten, welcher fröuden pfligt, dem gemeinen man Eeliche hochzit verbotten sind, vnd diewil es vmb gelt nachgelassen wird, ist vnser ordnung vnd meinung, das es on gelt ouch zûgelassen werde. Alsden wir vnd die vnsern, mit viel vnd mengerlei Römischen ablas beschwert worden sind, vnnd grosgelt von vns vffgehebt worden, ist ouch vnser meinnung, das fürhin an keinem ort vnd end, kein ablas vm gelt, zûgelassen werden sol, in vnseren landenn. Item die Bäpst vnd bischöff behaltend vnd reseruirend Innen ouch etlich sünd vnd fël, allen bevor, ze absolviren vnd so sich, sömlichs begibt wil man das volck nit absoluirenn, es geb dan vil gelts darumb, es wirt ouch keinem kein dispensation zur notturft In erberen zimlichen sachen mitgetheilt, die werd dan mit gelt vsgewëgen, darumb ist vnser meinung was vmb gelt bi den bepsten ald bischoffen in somlichem fal, mag zewegen bracht werden, das somlichs on gelt, von einem ieden pfarher dem volck vnd armen gemeinen man mitgetheilt sol werden, vnangesehen Bapstlicher oder bischofflicher gewalt, biss vff witern bescheid. Es sol vnd mag ouch ein iedes

Eesachen.

Allgerichtshändel in Tütsch zû Constantz gehallten werden.

Verbotten zyt der Hochzyten.

Kein applas me vmm geltverkouffen.

Casus reservati abgethan.

*) Der siebente Sonntag nach dem Tag der heil. 3 Könige, in alten Kalendern „Alleluja Niderlag" von einer Verordnung Alexanders II. daß an diesem Tage weder das Halleluiah noch andre Loblieder gesungen werden durften.

ort mit sinen seelsorgern vnd geistlichen nidersitzen vnd ordnung vergriffen, wie vnd welicher gestalt, die bösen sachen in der bicht, gestrafft söllend werden. Der Curtisanen halb so die pfründen anfallend ist schlecht vnser ordnung vnd meinung das an keinem ort vnd end gestattet vnd zůgelassen werden, das einer dem andern also die pfrůnd anfalle, vnd wo sömlich Römisch bůben kömend vnd die pfründen anfallen wellend, sollend die darumb gefengklich angenommen vnd dermas gestrafft werden, das man hernach vor ynnen sicher sige. Item wir habend angesechen, vnd ist vnser meinung wen iemants es sig man oder wib in kranckeit vnd todsnötten ligt, das daselbs kein geistlich person weder priester, münch, Nunnen, beginnen noch ander den krancken zů keinem testament, oder zů verschaffung sines gůts, nit anziehen noch reitzen, on bisyn desselbigen krancken rechten Erben, ob aber der kranck von eigner bewegung vnd willen, testament vnd gemécht ordnen vnd setzenn welt, sol das geschechen von drien erbern leischen manspersonen, oder ie nach bruch vnd gewonheit eines ieden orts vnd ends Jederman sin recht vorbehalten. Item wir wellend ouch vnd hand geordnet, wan ein gewichte oder geistliche person, mit einem weltlichen, oder ein weltliche mit einem geistlichen in stöß vnd zwitracht kumpt, so sollend bed theil, der priester als wol als der lei, wan man friden fordert den friden geben vnd nemmen, vnd halten nach gemeinem landsbruch. Als dan bishar sich die priesterschafft zum theil, etlich gar vngeschickt vnerbarlich gehalten böß mißhendel vnd sachen volbracht vnd wo sy leien gewesen, so weren si an lib vnd leben gestrafft, so aber somlich übelthétter, den bischoffen vnd iren ordentlichen obern überantwurtet, sind sy zun ziten schlechtlich gestrafft vnd ledig worden, vnd diewil sich das laster vnd die freffelkeit, vnder ynnen meret, vnd wir gar nach alle zwitracht vnd vnrůw von ynnen hand, vnd damit das übel gestrafft werd, darumb so habend wir geordnet, welcher priester oder sunst gewicht personen frowen oder man somlich böß mißhendel, übelthatten vnd sachen begond darumb einer syn leben verwürckte, so sol ein iede weltliche oberkeit, vnder deren ein somlicher geistlicher übelthétter ergriffen wirt dieselben geistlichen personen vmb ir misthat straffen an lib vnd leben, nach synem beschulden, wie einen leyen vnangesechen die wiche, Item als dan vil grosser vnrůw entstanden ist, des gloubens im gemeinen man, durch die truck er vnd die Lutherischen oder Zwinglischen vnd ander irer anhengern getruckten büchli, ist vnser meinung das niemant somliche bücher in vnseren stetten landen vnd gepietten, trucken noch feil haben sol, sunder wo die bi einem bůchfürer ergriffen, sol man größlich darumb straffen. Vnd welcher somliche büchli findt feil haben, vnd er die dem kremmer

Curtisanen sachen.

Geistlichen nitt stifften Testamenta zů machen.

Die pfaffen ouch vndegradiert häncken.

Truckerey Bůcherverbott.

nimpt, zerrißt, oder in das kat wirfft, der sol damit nit gefrefflet han, was bücher aber das nüw vnd alt testament, die heiligen Evangelia, die Bible vnd ander christenliche bücher, von den lieben zwölff botten vnd heiligen ir geschicht vnd leer begriffen sind, mag man wol kouffen vnd verkouffen. Item als dan bißhar der gemein arm man eben mercklich von geistlichen prelaten vnd gotshüseren, ouch von Edlen vnd vnedlen gerichtsherren allenthalb mit der Eigenschafft hert vnd streng gehalten worden sind, mit der vngnosame fälen vnd lässen vnd andern herligkeiten vnd gerechtigkeiten, vnd besonders in vnsern vogthyen vnd zugewanten, das vns Eidgnossen nun hoch beschwert vnd befrömbdt vnd diewil wir Eidgnossen nach vermög der bündten, kein ort dem andren nüt abzebrechen hat, an sin herligkeiten vnd gerechtigkeiten, vnd zughörden, vnd so aber in vnsern vogthyen, somlich mißbrüch vnd beschwerden von den gotzhüsern Edlen vnd gerichtsherren, am allermeisten gegen den armen lüten geübt vnd gebrucht werden, deßhalb ist also beschlosen, das wir Eidgnossen hernach zu tagen rathschlag thun, vnd vnser vögten in die vogtthyen schicken, darin ordnen vnd milterung machen, vnd insechen thun, damit der gemein arm man nit also mit vell vnd lessen beschwert, vnd so hert gehaltenn, sonder das darin gnad vnd ein mittel gefunden vnd getroffen werde. Item der vngnosame halb, das ist wan ein eigner mensch, wibet oder mannet, vsserthalb sines halsherren eigenen lüten, So vnderstadt der halsher in darumb ze straffen ist vnser ordnung vnd meinung das darumb niemant gestrafft werde, angesehen das die Ee ein Sacrament ist vnd iederman in disem fal frey sol syn. Vnd welcher eigen mensch sich begert der eigenschafft zu erkouffen vnd ze ledigen, das sol im nit abgeschlagen sunder vergundt werden, vmb ein zimlich gelt, wo in aber der her ze hert damit halten, sol das an iedem ort vnd end, wo das ist an der hochen oberkeit stan, darin ze mitlen vnd ze messigen nach zimlichen dingen. Item nachdem wir leien, von den geistlichen fürsten, prelaten, gotshüseren, Clöstern, stifften vnd anderen geistlichen lüten vil zithar mercklich beschwert vnd getruckt worden sind, mit kouffung gelegner vnd zitlicher güter zu iren handen. Darumb so setzend vnd ordnend wir ouch ietzmal, das fürhin kein gotshus, Closter vnd ander geistliche hüser, deßglichen ander geistlich hern, prelaten vnd personen, kein heiligen gut, wie man das nempt, nüt vsgenommen, zu iren handen kouffen sollend, es sige dan sach, das ynen sömlichs von der weltlichen oberkeit, darin ein ieder gesessen, vnd das gotshus gelegen ist, verwilligen vnd zugelassen, sunst sol ynnen das nit gestattet werden. Deßglich das die gotshüser, Clöster, stifftungen vnd ander geistliche hüser, in vnser Eidgnoschafft gelegen, kein sum gelts weder an ewig oder

Die Ketzerischen bücher ins kadt werffen.

Wider die Eibeygenschafft.

Der libeignen verstrickte Ee.

Den Gotts hüsern nitt gestatten alle gütan sich zu kouffen.

Die geistlichen nüt anlegen on verwilligung der oberkeit.

ablösig zins anleggen, weder vsserhalb noch in der Eidgnoschafft, on gunst wüssen vnd willen der oberkeit darin dasselbig gotshus oder stifftung gelegen ist. Item es sol ein ietlich gotshus schuldig sin erlich rech-

Rächnungen der oberkeit.

nung zegeben der oberkeit, darin es gelegen ist, vmb al des gotshus innemmen, vsgeben vnd vermögen, vnd aller handlung. Wir setzend vnd ordnend ouch, welcher mensch er sie gesund siech oder im todbeth, etwas durch gotts willen an die gotshüser, Stifftungen, pfründen, oder zů der geistlichen handen verordnen vnd machen welt, das wir doch nit weerend, so sol ein ieder doch vff sine gelegne güter kein ewig zins noch gült setzen, noch machen in keinen weg, sunder was er daruff setzt, das man das mög ablösen, vnd wan vnd so dick es abgelöst, durch die weltlichen vögt vnd pfleger widerumb angelegt vnd zum besten versehen werden, doch sol einer ieden oberkeit ir hand offen, vnd ir bruch vnd recht vorbehalten syn. Item der ewigen zinsen halb, so mit barem gelt verkoufft vnd verschribungen darumb vffgericht vnd für ablösig gesetzt sind, Ist ouch unser meinung, das man die ablösen mag alwegen mit xxx stucken ein stuck oder sunst grund vnd boden zins,

Zyns ablösen.

vnd die Eigenschafft vnd lechenschafft, der güter, lassend wir in sinem rechten stan. Daby so habend wir ouch angesechen vnd wellend das niemant dem andren das sin mit gewalt vnd on recht vorbehalten,

Yederman bezalen was man schuldig.

sunder das iederman dem andren gebe bezale vnd halte, darzů er im schuldig, es sige zins, rent, gült, klein vnd groß zehenden, schulden, ouch andre herligkeitenn vnd gerechtigkeiten, vnd wie das von allter har kommen, billich vnd recht gsin ist, ouch das al vnd ied brieff, Sigel vnd verschribungen in krefften bliben, vnd was sy inhaltend, trüwlich gehalten werden sol. Vnd als dan hiemit ist ouch vorbehalten einem ieden ort vnser Eidgnoschafft, vnd einer ieden oberkeit, ob

Ob die oberkeit beschwert von prelaten.

ettwar in siner oberkeit mit den geistlichen prelaten vnd personen ouch den gotshüseren, stifftungen, klöstern, oder andern geistlichen hüsern, etwas beschwernus brüch vnd überlasts hettend vnd erlittend, sol vnd mag ein iede weltliche oberkeit darin ouch insechung thůn, vnd nach zimlichen billichen dingen mitlen vnd abstellen, doch das somlich mittel, den vorgeschribnen artiklen in alweg onabbrüchig vnd nit widerwertig sig. Item, wiewol die geistlichen bishar aller beschwerden vnd läst ledig vnd entbrosten sind gewesen, vnd weltliche oberkeit mit dem ban erschreckt habend, das sy weder stür, täll, wißkosten, zol, gleit, vmbgelt, tagwen, vnd ander beschwerden, vff sy dörfften

Alle geistlichen söllend alle zytlichen beschwerden

legen, So hat doch somlichs keinen grund in der heiligen götlichen geschrifft, sunder ist es mertheils mit iren geistlichen erdichten rechten, also in den einfaltigen Christenmenschen gefürt vnd gebracht worden, das man sy mit somlichen beschwerden nit sölle beladen, deshalb ist

vnsern herrn vnd obern wil vnd meinung, das alle priester sy sygind weltlich oder ordenslüt hinfür alle beschwerden, damit der gmein man, Einer weltlichen oberkeit, Christenlicher ordnung nach gehorsam sin sol, es sie mit stüren, tällen vnd reiskosten, zol, geleit, vmbgelt, baspfennig, tagwen vnd sunder beschwerten, tragen vnd vff sich nemmen, vnd damit weltlicher oberkeit gehorsam sin, vnd sich des niemant wideren, sonder sömlichs alles, in statt vnd land geschriben werden. Vnd zůletst, so behalten wir vns Eidgenossen bevor, somlich artickel, wie vorstand, ob sich in mitler zit, das besser vnd weger erfunde die ze meren, ze mindern, ze endern, ie nach dem vnser Eidgnoschaft somlichs gegen got vnd der welt zů verantwurten stadt, ouch loblich nutzlich vnd eerlich sin mag. hälffen tragen.

Es sol ein ieder bot dise Copy vnd artickel vff nechsten tag, wo der syn wirt, mit ym nemmen vnd bringen.

125. Vermäldte Artickel werdent nitt angenommen.

Als aber vermällte Artickel allenthalben für die oberkeyten gebracht wurdent, gehort man allerley reden vnd meynungen. Entlich aber warend meerteyls der meynung, Man sölte angezogen sach anstan lassen. Es wurde filicht fürderlich ein Concilium gehallten werden, in welchem den sachen baas gehulffen wurde. So wolt ettliche beduncken, Man wollte dem geistlichen gwallt, ze vil yngryffen. Vnd so man an einem oder zweyen anhůbe grüblen, dörff es wol wyter geradten. Man hätte in kurtzem ouch zů Lucern (obgemelt) ein Mandat vßgan lassen von der religion: daby sölle man die sach diser zyt beruwen lassen Also kleipt sich die sach an *). Die 9 ort nämend die Reformation nitt an, wartend vffs Concilium.

126. Von Doctor Baltassar zů Waldshůt vnd anfang der pürischen vffrůr.

Hieuor ist ettlich mal ettwas gesagt von Doctor Baltassar, der zyt pfarrer zů Waltzhůt. Der was wol beredt vnd zimlich belässen, aber eins vnstäten gemüts, mitt dem er hin vnd har fiel. Jnnn iar 1516 Die Rägenspurger faart in yperen.

*) blieb hängen.

was er zů Regenspurg in peyern, vnd prediget häfftig wider die Juden zů Regenspurg, bewegt den radt dahin, das die Juden vertriben wůrdent, vnd ir Synagog abgebrochen ouch vil hůser, vnd an die statt ein Tempel gebuwen ward, in der eer Mariae, deren der namen gåben ward, die schön Maria vnd ward bald dahin ein fart die amm mächtigisten was im iar 1520. Vilgemelter Doctor prediget in der selben vnsinnigen wůtenden fart, zů der Schönen Märyen zů Regenspurg. Ward ouch geachtet nitt der geringist amm vrhab*) vnd fůrgang derselben Walfart. Die menschen die an iren arbeit warend, alls der holtzschyter, der Schnitter, oder mäder. wenn inn die sucht des andachts ankam, hůb er vff mitt siner achs, sichlen vnd sägissen, oder was er ye zů zyten in händen hatt, vnd lůff nitt anders, dann ob er vnsinig wěre, bis er zum götzen gen Regenspurg kamm. Dann erst ward imm widerumm rächt, vnd zog widerumm heym. Das beschach den menschen in peyerland vnd daumm. Hernach ward die faart verdächtig vnd abgestellt. Von deren schript Sebastian Frank in siner Chronica fol. 224 b.

Vß dem Regenspurg kamm heruff, ernempter Baltassar, vnd satzt sich zů Waldshůt, was anfangs geflissen vnd rächt geschaffen des Zwinglis gůter fründt, prediget ouch flyssig, biß das Thomas Müntzer der groß vffrůrer vnd verfůrer, vß Türingen durch Basel heruff, zů disem Doctor Baltassar gen Waltzhůt kam. Do ward er gar verkert. Dann Müntzer pflantzt in inn, nitt nu den widertouff, sunder allerley böser verwirrung. Müntzer ließ sich ouch gen Grießen vnd daumm, redt vnd handlet so vil, das dises Jars, imm November, die pursammy vnder den graven von Luppffen vnd Sultz imm Kläckgöw, vnd daumm, sich anhůb embören vnd becklagen der großen beschwärdten, damitt sy vndergedruckt, Dann Müntzer hat vil gedäpperet*) von der erlösung Jsraels, vnd die gründ des grusammen vffrůrs gelegt, der erst rächt angieng imm nachuolgenden 1525 iar. Jetzund aber warend die Ständ des Rychs zů Eßlingen by einandren, die schicktend ire Bottschafften zů der pursammy, gen scheyden, vnd gestilletend den vffrůr vff dißmal.

Thomas Müntzer verkert Doctor Baltassar.

Gründ der pürischen vffrůr.

Von Zürych aber herab kamend zů Müntzern, Conradt Grebel, Felix Mantz vnd andere vnrůwige köpff, die hernach Zürych groß vnrůw machtend, vnd den Widertouff sampt andern vffrůrischen articklen vnderstůndent offentlich zů schirmen, vnd in die wällt zů bringen: wie bald hernach volgen wirt.

Ettlich zürycher euch von müntzer vergifft.

*) Entstehung. — *) unnütz geschwätz.

127. Abscheyd des gehalltnen tags zů Einsidlen zwüschen Zürych vnd den 9 orten von des Jttinger Handels wägen.

Nach dem nun die 3 mann zů Baden gericht warend, ward ein tag zů Frowenfeld donstag vor Galli gehallten von Eydgnossen vnd geradtschlagt wie man wölte die straaffen so von Stein vnd Stammen imm sturm gewësen. Zürych vermeint sy söltind straaffen vnd nitt die 9 ort. Batend man wöllt sy blyben lassen, by alltem herkummen. Die 9 ort hieltend das abthůn der götzen für malefitzisch, aber Zürych nitt. vnd kamm dahin das Zürych den 9 orten rächt podt.

Demnach vff Conradi den 26 Novembris, sich bede parthen, Zürych vnd die 9 ort, in obgemeltem Jttinger handel spänig, zů den Einsidlen, das rächt mitt einanderen zů vben, versamlet hattend, legtend sich yn, die drü ort, Basel, Schaffhusen vnd Appzell, die sach gůtlich hinzůlegen, durch ettlich mittel luth diß hie nachuolgenden Abscheydts.

Demnach sich spänn vnd irrung zwüschen den frommen fürsichtigen vnd wysen, der 9 orten der Eydgnoschafft an einem, vnd denen von Zürych am andern teyl, vnsern getruwen lieben Eydgnossen, halltend: erwachsen vnd vfferlouffen von wägen der vffrůr embörung vnd mißhandlung, zů Jttingen vnd Stammen beschähen: dardurch vnser Eydgnossen von den 9 orten, gägen vnsere Eydgnossen von Zürych, in mißhandlung, so wyt kummen, ye das sy vmm ettlich artickel zum rächten gewisen, innhallt der pündten, vnd vff hütigen tag zů Einsidlen versamlet gewesen, sömlich rächtfertigung anzůfahen.

So aber das vnser Herren vnd oberen von den dryen orten verstanden, habend sy ermässen, das Richten nitt allwägen früntschafft vnd gůten willen bring, vnd deßhalb vns alls ire verordnete Radtsbotten vff disen tag geschickt, mitt dem befälch vnß wäder müy kosten noch arbeit nitt beduren zů lassen, sunder allen flyß anzůkeren, damitt ob sömlich spänn vnd irrung, mitt gůtikeit hinwäg möchtind gelegt werden.

Daruff so habend wir von den 3 orten Botten, den obgenampten beiden parthyen, sömlich vnser befälch fürgehallten, vnd an beiden teylen, so vil erfunden, das sy vns von ettlichen gůtlichenn mittlen zů reden vnd zů handlen, bewilliget. Doch das sömlichs mitt offner tädingbeschähe, vnd vff hindersich bringen yedes teyls Herren vnd obern.

Vff das habend wir vff vil handlung vnd ersůchung zů beyden teylen, nach gelägenheit vnd gestallt der sachen, von disen mittlen wägen geredt, vnd angesähen, das vns beduncken wil, das durch söm-

lich mittel aller zwytracht abgestellt, die rächtfertigung vermitten, vnd die sachen gericht werden möchtind, vnd zů beiden teylen anzůnemmen sin.

Demnach vnd vnser Eydgnossen die 9 ort hochgericht habend den frävel schmach vnd schaden so dem gottshuß Ittingen zůgefügt ist: vnd aber wir alls die vnderthädinger bedacht habend, das die den handel zů Ittingen begangen dorumm gelitten habend, vnd ir schuld mitt irem lib vnd läben bezallt, so hat vns wöllen für gůt ansähen, das die bemält achtung zů groß hoch vnd schwerr gewesen sye, in ansähen wie obstadt, vnd vß gůter meinung dise harnach bestimpte artickel angesähen vnd gestellt.

Zum ersten vmm die zwen houptartickel, Alle die so zů Ittingen imm Sturmm vnd vfflouff gefrävlet vnd mißhandlet habend mitt namm brand vnd roub, die syend von Stein Stammen Nußboumen, oder von anderen gegninen vß Zürychpiet: zum andern dos die von Stammen mitt den kylchen kylchengütern vnd zierden över verbott, mißhandlet habend.

Also für sömlich zwen artickel vnd alle handlung so vor dem ersten Sturm zů Stammen, biß nach dem letsten Sturm vnd vfflouff zů Ittingen ergangen, söllend geschlicht vnd gericht sin todt vnd absin. Vnd sol die Straff sin den 10 orten zůgehörig namlich 6000 guldin.

Sömliche Summ sol vffgelegt werden vff die Statt Stein, Stammen vnd Nußboumen, vnd vff alle die so alein denen von Zürych mitt hohen ald nideren gerichten zůgehörend vnd schuld daran habend. Vnd hiemitt söllend die selben lüth gebůst vnd abtrag gethan haben: vnd dise mißhandlung gericht vnd ab wäg gethan sin, vnd sunst niemandts wyter ersůcht werden.

Doch mitt namen sol in disen mittlen vnd Rychtung, ob die angenommen wurde, vßgeschlossen sin M. Erasmus Schmid, Conradt Steffan von Stein, vnd Conradt Wäppffer, ouch die personen, so das Kloster anzündt hand, vnd das heylig Sacrament vßgeschütt, die vorbehallten zů straaff, nach der 10 orten gefallen vnd bescheydenheit.

Item es sol ouch ein Gebott vßgan, des entwerten gůts halben, zů Ittingen, zů Stammen vnd zů S. Annen, das wider zů gäben vnd in einem Monat zů överantworten. Wo das nitt beschähe, alls dann mitt den översäheren des Gebotts zů handlen vnd zů straaffen, noch der 10 orten gůt beduncken.

Item alls dann ietzt ettlich zyt die priester zů Stammen vnd daselbs vmm allenthalb in der 10 orten hohen oberkeit, wenig vnd gar kein Meß gehept habend, söllend die darzů gehallten werden, damitt sy meß halltind, wie von allter har, vnd wie ire pfründen gestifftet sind, damitt die Biderben lüth nitt also one Meß syend.

Item der Bildern halb zů Stammen vnd an andren orten, in der 10 orten oberkeit, söllend die selben kylchen wider geziert werden, Gott dem allmächtigen zů lob, vnd das sich der näbend mensch nitt ërgere. Item der dryen halb, so zů Baden gerichtet sind, ist vnser der dryen radtsbotten, in namen vnser Herren vnd oberen, ernstlich vnd früntlich pitt an vnser lieb Eydgnossen die 9 ort, das sy der selben verlassen gůt wöllind lassen blyben iren wyb vnd kinden, darby ansähind das sy ire man vnd vätter verloren habend.

128. Was vff fürgeschlagne Artickel wyter sye gehandlet worden, vnd Zürycher geantwortet habend.

Sömliche Schidartickel wurdent hindersich, yede parth an sine Herren vnd Obern zů bringen, genommen, vnd ein anderer tag zů Baden ze besůchen, Sontags nächst nach Nicolai, erkendt.

Zürycher aber schicktend vorgestellte artickel den iren gen Stein vnd Stammen, mitt befälch, das sy die eigentlich wöllind ermässen vnd daruf beradten, was ires willens hierinn sin wölle, diewyl doch die sach sy berüre, vnd nitt Zürych oder die iren, die daran kein schuld habend, anträffe, Ob sy gestrax das rächt wöllind lassen wallten, oder vff die fürgeschlagne mittell die 3 ort, wyter in der gütikeit wöllind lassen handlen. Vnd das sy vff bestimpten Sontag zů nacht, durch ire anwällt, zů Baden, by iren verordneten vff den tag Botten, syeind. Zürych handlet mitt vorwüssen der iren.

Vnd nach dem die biderben lüth vorgemeldet ire beschwerden anzeigt, doch sich der straaff begäben, so sy schuldig wurdent funden, gefiel sömliche Antwort Summarie vff vormäldten tag zů Baden, von Zürychern, das wir für vns selbs, habend ouch deß an den vnsern volg funden, alle die in angezeigtem Ittinger handel, oder anderen sachen vngeschicktlich frävenlich, vnd nitt alls der fromkeit zympt, habend gehandlet, nach irem verdienen wöllend straaffen, vnd darinn niemandts schonen noch fürhallten, so wyt wir die mögend finden. Antwort vff die fürgeschlagne mittel.

Aber die, so dem offnen Sturmm sind nachgelouffen deren vil vnd der meerteyl, nitt habend gewüßt worumm der Sturmm beschähen ist, vnd ouch anderer meynung nitt gen Ittingen sind kumen, dann das sy iren nachpuren wölltind hälffen, lib eer vnd gůt retten, wussend wir nitt zů straaffen. Dann vns zwyflet gar nitt ein yeder frommer biderman, könne vnd möge ermässen, das es in vnser Eydgnoschafft ein loblicher allter bruch ist, so ein sturmm vßgadt, es sye dann krieg, Dem Sturmm nachlouffen.

schuwrs oder anderer sachen halb, das menклicher, dem nachlouфt: vnd sömlich zůlouffen vns vnd den vnsern in aller vnser Eydgnoschafft biß-har zů dem dickern mal wol hat erschossen. Vnd ob einer das nitt hätte gethan, wëre er siner eeren geschulten worden, vnd darzů schwarlich gestraafft. Vns zwyfflet ouch gar nitt, wo diser sturm an anderen övwer vnser lieben Eydgnossen landtschafften, alls an die vnsern wëre gestossen, die övweren wërind imm ouch nach gelouffen.

Vnd mag nun mencklicher ermässen, daß dises sturms vrhab vnd aller händlen, so darus geuolget sind, anfang, kummen ist von dem Landtuogt imm Turgöw, vnd er dem allem hat vrsach gäben.

Diewyl aber dise meynung den 9 orten mißfellig, vnd ettliche hitzig vermeintend die von Stein vnd Stammen selbs zů straffen, ward die sach aber an das rächt gewisen vnd gestellt. Vnd wurdent zů vßgang deß 1524 vnd angang dises vnd künftigen 1525 iars 3 rächtstag zů Einsidlen gehallten, das sy noch nitt eins werden mochtend, eines gemeinen Schrybers. vnd verzog sich die sach hinus biß vff valentinj.

129. Von veränderung der klösteren zů Zürych, vnd das alle Münch an ein ort wurdent zamen gethan.

Die pfaffen vnd münchen wartend der erlösung Israels.

In disen gar gefaarlichen löuffen warend ettliche der pfaffen vnd München gůter hoffnung, ir nidergeworffen rych, wurde widerum vffgericht: vnd hattend die Münch noch ire klöster inn. Dorumm ward man rätig, in Rädten vnd Burgern, alle münch zůsamen zů thůn, in das Barfůsser kloster, vnd in die gelärten klöster ettlich lüth zů legen, die zů vergoumen, biß man sy ouch verordne zů besseren gebrüchen. Dise erkantnus beschach vff den 3 Decemb. vnd ward ouch geordnet, was iunger starcker münchen wërind, die sölte man handtwerch leeren, das sy sich mitt eeren began möchtind, welche dann ein ingenium hättind vnd liebe zů der leer, die söllte man thůn zů studio. Vnd die överigen by iren pfründen imm friden lassen absterben.

All münch werdent in ein kloster gefürt.

Vnd am Sampstag nach Nicolai warend zů disem handel gäben die obriste meister vnd ettlich von rädten vnd Burgeren, die giengend vnversähemlich, daß die münchen nienerumm nütt wüßtend, zů den predigern vnd Augustineren, mitt den Stattknächten nach mittag, versammletend die münch, zeigtend inen an, eins ersammen radts vnd der Burgern erckandtnus, vnd das sy grad ietzt mitt inen söltend gan zů den Barfusseren. Vnd wiewol das inen beschwerlich was, warend sy

doch gehorsam. Dann sy by der gägenwirtikeit der Stattknächten wol sahend, wo sy nitt gůtwillig gangen, hätte man sy vnwillig gefürt. Also giengend die Herren vor an, die münchen hernach vnd zů letst die Stattknächt, zů den Barfůssen, ettliche der München mitt weynenden ougen. Vnd blibend deren nitt vil, die nitt gar hinus giengend, handtwerch lerntend, vnd sich sunst versahend.

Zürych hat drü klöster gehept der Bättel orden, der predigern vnd Barfůssern in der großen Statt, vnd der Augustinern in der kleinen Statt. Die prediger münchen kummend har von dominico Caliguritano dem hispanier, welcher vffgangen ist imm iar Christi 1203 wie hernach Franciscus der Italier geläpt vnd fürnemm xin ist, anno 1206 von dem die Barfůsser har kumend.

Von dem prediger kloster vnd prediger münchen.

Die ersten prediger münch kamend gen Zürych anno 1230, die woltend die diener vnd Chorherren zum großen münster nitt lassen in der Statt nisten. Do buwtend sy ein huß vor der Statt zů Stadelhoffen, das nach an das heydeggers huß gägen der Statt stadt, hat am forderen egg gägen der Straßen ein Steininen Löwen koppff. Zů Straßburg aber hattend die prediger münch yngenistet, die wurbend an S. Thomas Stifft, an das Stifft zů Zürych ze werben, das man ire brůder die prediger Münch, in die Statt hinyn ließe. Es schreib ouch Gregorius 9 der Bapst an das Stifft zů S. Thoman, gen Straßburg, vnd gebodt dem Stifft Zürych, das es die prediger nienan sölte hindern. Dann sy die prediger trüwe diener Gottes (ia Antichristen) wérind. Vnd ward diser Brieff geschriben vmm das Jar Christi 1233. Als sy nun in die Statt hinyn gelassen, ward inen in der Brunngassen S. Niclausen Cappell zůgestellt, da hůbend sy an mitt hilff ettlicher Burgeren vnd vß dem Bättel buwen. Imm 1240 iar, ward die kylch gebuwen. Vnd wie imm 1280 iar, die Statt durch den wackerboldt pfistern übel verbrent ward, koufftend sy durch fürsetzen der prediger münchen zů Straßburg, vil hoffstatten an sich, die vß armůt nitt mochtend widerumm gebuwen werden, vnd überkamend also ein große wyte, zů einem garten, vnd zů iren gebüwen. Da was hieuor der wullwäbern gaß gewesen vomm zůbli, biß in niderdorff. Das alles übergynetend *) die münch, vnd machtend, die sach so fürgriffig, das die 12 regenten, ein gesatzt machtend das sy nüt me kouffen, vnd die Burger inen ouch nüt me söltend zů kouffen gäben. Noch habend die münch mitt der zyt ein Schön lustig kloster dahin gebuwen. In der reformation, ward dises kloster dem Spittal übergäben, vnd der Spittal daryn gelegt, ward hiemitt gewyteret. Die kylch vnderschlagen, das vnderteyl behallten zur kylchen. Der oberteyl (wie dann die kylch fast

Reformatio des prediger klosters Zürych.

*) überschlugen.

hoch ist) zů kornschüttinen, durch M. Jörgen Müllern, der hernach Burgermeister ward, gebuwen.

Von dem Barfüßer kloster Zürych.

Das Barfüsser kloster ist nitt vnlang nach dem prediger kloster, vmm das Jar 1240, angehept vnd buwen worden, durch hilff der Burgern vnd des Bättels, Ward in der reformation anfangs zů truck dem froschower gelihen. Demnach geordnet dem Obman der över alle Ämpter gesetzt ist, das er da whone, käller vnd kornschüttinen da habe. Dann was in allen Ämptern in Statt vnd land fürschüst, wirt by dem Obman behallten, zů gemeiner nodturfftt, des Obmans ampt ist in sinen Eyd verfasset.

Von dem Augustiner kloster Zürych.

Der Müßhafen.

Das Augustiner kloster ist zů den zyten graff Rodolffs von hapspurg, vnd durch sin hilff, der burgern vnd des bättels gepuwen. Graff krafft o von Doggenburg propst zů dem großen Münster Zürych, hat meerteyls das holtz darzů gäben. In der Reformation ward das kloster halb yngäben dem Obman över das Allmüßen, der da hat sin whonung vnd die kuche des Müßhafens, darus man täglich das müß den armen gipt, ouch hienäben ein bestimpt stuck brot, oder 4den teyl vomm Foggetzer brot. halb hallt es inn ein anderer Schaffner, der da ynzücht die güter ynkummen, der Bettel orden klöstern, vnd ettlich Caplonien. Der Augustiner orden sagt man sye vffgestanden Anno 1258. Vnd die ersten Augustiner Münch syend gen Zürych kummen Anno 1265.

---

130. Von anderen der Zürycher klöstern, vnd was mitt inen in diser änderung fürgenommen.

Das Schwester hůß zum Grimmen thurn.

In der Statt Zürych ist ein Baginen oder Schwesterhuß gewäsen, an der Stein gassen zum Grimmen thurn genempt. Darus wurdent die Baginen gethan in das kloster an Oetembach: daruß, alls anderschwo gemäldet, vil klosterfrowen ggangen warend. Da söltend sy all (ob es inen gefällig) ir läben, by einandren verschlyssen. Die allsamen die bliben warend, sind abgestorben also das keine me över̈ig was, imm 1567 iar.

H. heinrych Brenwald gesetzt in den Grimen thurn.

In den Grimmenthurn aber satzt ein ersammer Radt H. heinrychen Brenwald propst zů Embrach, vnd övergab imm alle güllten vnd ynkummen der klöstern, sampt der kylchen kosten, alles in ein ordnung vnd in vrber rächt vnd verständig zů bringen, das er ouch ordenlich that. Darnach gen Töß in das kloster gesetzt ward.

In den Grymmen thurn kamm domalen M. Jörg müller erster Obman aller kylchen gütern. Vnd alls die Barfüssen einem Obman yngäben wurdent, erckandt ein Radt, das fürohin der predicant imm Spittal sölte den Grimmenthurn besitzen, vorbehallten den Thurn zů kornschüttinen vnd den größern käller, zů des Obmans früchten zů behallten.

Der Zürych berg, ein kloster der geistlichen Chorherren, vff dem Zürych berg gelägen, ist von Chorherren der Stifft zum großen Münster gestifft, damitt sy dister baas möchtind wälltliche Chorherren sin. Dises kloster ist geschlissen, bis an ettliche huser Schüwren oder whonungen in denen der Meyer whonen mag. Dann man hat vß dem kloster ein Meyer hoff gemacht. Vnd meerteyls dises klosters güter sind an Spittal gefallen. Das kloster am Zürych berg.

Sellnow oder wie es ettlich vßgesprochen, An der seligen ow, ist ein Nunnen kloster Bernharden ordens, vor der mindern Statt, ein büchsen Schutz gelägen. Da man sagt, die Edlen von Wasserstorff habints gestifft. Das hat man vff den grund geschleitzt, kylchen vnd kloster, biß an ein Schüwren, vnd ein huß darinn ein Meyer sitz, vnd ein huß, das man ietzt nempt, das pestelentz huß. Die güter alle hat man an Spittal geordnet. Das kloster Sellnow.

Imm Gfänn ein Frowenklösterlj Lazariten orden, ligt nitt wyt von wangen amm Ryedt, vnd der herrschafft Gryfensee. Ist kleins ansähens vnd vermögens gewäsen. Die klosterfrowen hat man versähen mitt lyb dingen, vnd die whonungen verkoufft. Die sind anfang ein wirtschafft gewësen, ietzund ists alles in abgang gericht. Die gütter sind an Spittal Zürych geordnet. Das kloster imm Gfänn.

Drü Johannitter hüser sind in Zürych gepiet Bübicken in der herrschafft Grüningen, Wädischwyl vnd Küßnach amm Zürychsee. Bübikon ist noch des Meisters des ordens, sind keine Münch darinn, sunder alein ein Schaffner, vnd by imm ein pfarrer. Wädischwyl ist vom Meister des ordens vnd Johannitern verkoufft der Statt Zürych, Anno Dom. 1550. So ward Küßnach von dem letsten Compthür M. Conradt Schmid, der Statt Zürych zur reformation übergäben. Da ist ein Schaffner vom radt hinus gesetzt, der fertiget alle schulden pfründen lybding vnd der glichen ab. Das überig gipt er in die Statt dem Obman zů den Barfüssen. Vnd gipt sunst ouch iärlich rächnung der Statt wie alle Schaffner. Zů Wedischwyl ist das allt huß abgebrochen, ein nüw Schön huß gebuwen, vnd ein vogthy da gemacht. Die Johanniter hüser in Zürych gepiet. Bübickon. Wädischwyl. Küßnach.

Rüty ein Appty premonstratenser orden, in der herrschafft Grüningen, ward gestifft Anno 1208 von Lütholden von Regensperg, vnd gemeeret von Graffen von Doggenburg. Von disem kloster wirt hernach me volgen. In das setzt die Statt ouch ein Schaffner, wie erst Das kloster Rüty.

Das kloster Döß. von Küßnach gemeldet ist. Döß ist anfangs ein Schwester hußli an der Töß dem flüßlj nitt wyt von Wintherdur gelägen. Dahin habend sich prediger Nunnen gelassen 1233. Vnd sind begabet worden von graffen von Kyburg, vnd königin Agnesen vß hungern, könig Allbrächt des 1 eewyb *). Da wirt geregiert ouch von einem Schaffner, welcher das Allmüsen vßricht, vnd handlet aller dingen, wie von Küßnach vnd Rüty erst gemeldet.

Das kloster der heylig berg. Der heylig berg, ob Wintherdur, an der Statt, ist ein Stifftlj xin. Das gebüw alles abgebrochen zů gůten der Statt wintherdur. Die gůter sind vom radt Zürych gäben dem Allmůsen. Glych wie ouch

Berenberg. das ynkummen vom klösterly Berenberg, nach by wülfflingen gelägen.

Das Stifft Embrach. Embrach ein Stifft vom iar 1188, ist in der grafschafft Kyburg gelägen, vnd anfangs ein kloster gewesen, hat hernach överkummen ein propst vnd Capittel von Chorherren. Diß Stifft ward övergäben, alls obgemelt, der Statt Zürych, durch H. heinrychen Brenwalden. Vnd wirt iezt verwalten ouch durch ein Schaffner.

Das kloster Stein am Rhyn. Vff Twyel imm hegöw sind ettwan Münch gewesen, die sind mitt der zyt, herab in die Statt Stein amm Rhyn gelägen, gezogen Anno 1005 vnd ist ein Appty Benedicter ordens worden. Vnd ist ein Appt zů Stein ettwan in grossem ansähen gewesen. Der letzt Dauid von Winckels, namm kleinodt barschafft, Brieff, priuilegia, rödel, vnd floch by nacht, imm 1525 iar, hinüber gen Ratolffzell: wie hernach volgen wirt. Das kloster wirt ouch durch ein Schaffner ietzund verwallten:

Das kloster Cappel. wie ouch Cappel in dem Fryen ampt, von welchem hieuor meldung gethan ist. Vnd das sind die klöster die ein Statt Zürych in ir herrlikeit hat.

---

131. Wie sich Zürych vnd ir Landtschafft in disen gefarren löüffen mitt einandren vereint.

Hieuor ist gehört, wie die 9 ort, an die wallisser geschriben, vnd sy gemanet ein trüw vffsähen vff sy zů haben. Dann sy nitt wüssen mögind, was sich mitt denen von Zürych zůtragen möchte. Zů dem schribend sy dem Lantuogt zů Frowenfeld, das er von allen vnd yeden gerichten vnd gemeinden in der Lantgraffschafft Thurgöw (deren 55 sind) erfaren söllte, weß sich die 9 ort zů inen versähen söllind, wenn sy vnderstan wurdent die zů straaffen, die Schuld trügind an dem

*) Wohl bloß ein Schreibfehler Bullingers.

vffrür Sturm roub vnd Brand der inen geüpt in irer hohen vnd nidern oberkeit. Daruff inen die gemeinden wol zůsagtend. Es beschahend ouch an die ort der Eydgnoschafft Basel, Solenthurn, Schaffhusen, Apptzell glyche anmůtungen vnd was die sach gar schwirig.

Sömlichs vnd anders der glychen mee bewegt ein Statt Zürych an die iren in Statt vnd vff dem Land zů werben, vnd bericht ze thůn was doch gehandlet worden in dem Ittinger handel vnd andern findseligen Händlen, vnd ouch von inen erkondigen, weß sich ein Statt Zürych allenthalben, zů den iren, ob sich krieg vnd överfal zůtrůge, sölte versähen. Zürych wirpt an ir Landtschafft.

Hieruff gefiel von allen gemeinden ein einhällige Antwort, damitt ein ersamer radt gebätten ward, by dem wort Gottes vnd heyligen Euangelio zů blyben, bis mitt dem wort Gottes, ein bessers anzeigt wurde, Item das man sich wölle, so vil müglich, vor krieg vergoumen, vnd mencklichem rächt pieten vnd rächtens gestan. Ob aber hierüber sy yemandts bekriegen vnd överfallen wöllte, wöllind sy zů der Statt setzen lib vnd gůt, vnd Gott lassen walten. Deß verband man sich mitt dem Eyd. Also daß do alle wällt wider Zürych was, vnd insonders alle Eydgnossen, sich wider sy setztind, sy doch sich einhällig vff Gott verliessend, vnd hindurch fůrend. Verbindung der Statt vnd Landts Zürych.

132. Zürych last ein geschrifft durch den truck zů irer Entschuldigung vnßgan.

Nitt vnlang vff sömlich ermeldt vereinigen, ward man Zürych vor rädten vnd Burgern eins, durch den truck lassen vßgan, an alle Eyd vnd pundtsgnossen ein gemeinen Bericht, darzů entschuldigung, der erloffnen händlen mitt Ittingen, vnd anderen vfferlegten articklen. Das bůchli hallt 3 bogen truckt, vnd hat disen tittel,

Inhallt ettlicher händlen, wie die an inen selbs zum teyl mitt der warheit vergangen, vnd zum teyl erdacht sind, die ein Burgermeister radt vnd der groß radt der Statt Zürych, ire Eydgnossen vnd zůgewandten, in einer gmein, alls vff die sömlich händel dienend, berichtend, vnd sich gägen inen entschuldigend, vnd verantwortend. Zürych last trucken vnd vßgan ir vnschuld.

Vnd diewyl die truckten bůchli noch wol vorhanden, hab ich hiehar darus alein die Abred abgeschriben, vß welcher wol mag verstanden werden, zum teyl, wie das gantz bůchlj ist. Der Beschluß luth also.

Vnd dorum getruwen lieben Eydgnossen vnd pundts gnossen, so fassend wir zů hertzen vnd beduret vns zů dem höchsten, das on alle vnser schuld, ein sömlicher vnwill von üch vnsern getruwen lieben Eydgnossen vff vns ist erwachsen. Dann wir vns zů Tagen, vnd sunst geschrifftlich vnd muntlich, meermalen mitt großem ernst verantwortet habend: Deßglych von des Gottsworts wägen, gnůgsamlich embotten, ob wir darinn jrrtind, das wir vns darinn gůtlich vnd gern wöltind lassen wysen: vnd daby wir vns von einer loblichen Eydgnoschafft keins wägs wöllind sünderen: Die pündt vnd was die vermögend, gägen üch vnsern trüwen lieben Eydgnossen, trüwlich vnd eerlich hallten.

Vnd zwyfflend gar nitt, wo vnser getrüw ernstlich handlungen, so wir des Gottsworts halb geüpt habend, on zůschub der vnwarheit, an mencklichen in vnser Eydgnoschafft wëre gelangt, darby ouch bedacht, die liebe trüw arbeit angst vnd nodt, so ir vnd wir vnd vnsere vorderen, gůtwillig mitt einanderen habend gelitten: mitt was ernst vnd wie getrüwlich vnd brůderlich wir allenthalben, alls dann getruwen Eydgnossen zympt, vnser lib eer vnd gůt, vnd alles vermügen zů einandern habend gesetzt, sömlicher vnwill hätte sich nie erhept.

So aber der vnwill (vnsers bedunckens) wie wir habend anzeigt, am meisten da har ist erwachsen, filicht das wir das Gottswort so luter vnd heyter by vns lassend verkünden. Deßglych vns vnd die vnsern mitt dem Franzosen nitt habend wöllen verbinden lassen: vnd anderer sachen halb, so wir nitt achtend nodt zů mëlden, vnd also werdent dargäben, alls ob wir ein Eydgnoschafft habind gehinderet, oder vnderstandint zů hinderen, an iren Eeren, Christenlichen wäsen, vnd allten loblichem harkummen: vnd willens söltind gewäsen sin, die plätz so anzeigt sind, heymlich ynzůnemmen: vnd vilicht mitt dem predigen das by vns geschicht, gestattind, das vngeschickte händel vnd vffrüren, vnder dem gemeinen Mann entstandint, an dem allem, wie ir ietzt vnd vormals mer gnůgsamlich habend gehört, vns vngůtlich beschicht. Dann söltend wir das alles schryben vnd sagen, so vns begegnet, so wurde es zů lang vnd verdrießlich zů hören. So berichtend wir üch söliches vnser nodturfft nach, vnd mitt luteren worten deß, das wir by den vnsern des Gottsworts halb vßgangnen Mandaten, vnd dem Gottswort gestrax wöllend belyben. Deß wir vnd die vnsern allenthalben in der Statt vnd vff dem Land, vns also habend vereinbaret, vnd vns keins wägs lassen mitt gwallt daruon trängen, vor vnd ee man vns nach vnserem einfalltigen erbieten mitt der göttlichen geschrifft, beider testamenten, wyst vnd vnderricht, das wir irrind, vnd nitt rächt daran syind. Alls dann so man das thůt, wöllend wir vns gern lassen wysen. Vnd embietend vns abermals darzů, alles das zů

Ein eerlich dapffer entschließen.

erstatten, so vnser geschworen pündt wysend, vnd frommen redlichen Eydgnossen vnd Christen züstadt.

Vnd harumm niemandts zů nachteyl, sunder vnser vnschuld zů erhallten, vnd die vnwůssenden diser dingen zů vnderrichten, hand wir dise vnsere verantwortung lassen vßgan, mitt flyßiger vnd höchster pitt, sömlichs imm aller besten (alls dann beschähen ist) von vns anzůnemmen, vmm das großer vnwill hingelegt, vnd frid růw liebe vnd früntschafft vnder vns allen werde erhallten, durch hilff des allmächtigen: der vns sin gnad allwäg wölle mitteylen. Geben Mittwuchen vor der heyligen dry königen tag, nach der geburt Christi 1525 iar.

133. Genff verbindt sich mitt Bern vnd Fryburg.

Zů anfang dises 1525 iars ward ein pündtnus gemacht vnd vffgericht zwůschen den Stetten Genff an einem, vnd Bern ouch Fryburg amm andern teyl, das sy einandren wölltind behulffen vnd beradten sin, daß yede Statt by dem iren vnd rächten wider gwallt blyben möchte. Dann der hertzog von Saffoy der fryheit der Genffern häffstig vffsatzt, daß die Genffer inen entsaaßend. Genffrisch fryheyten.

134. Anfang des Allmůses zů Zürych.

Des 15 tags Januarÿ dises 1525 iars ward angehept die ordnung des allgemeinen allmůses, das man vor Rädten vnd Burgern ein Ordinantz, wie man fürohin die Armen wölle versähen, vnd mitt inen handlen, die hernach imm 1544 iar des 20 Januarÿ ernůweret vnd bestätet ward annam. Die ist nach der länge vnd von Stuck zů stuck verschriben in einem besondren bůch.

Zum ersten ward die ordnung angehept zů den predigern im kloster: dahin ordnet man zwen große häffen, darinn man můß kochet, vnd darnach alle tag den armen ein grosse kellen voll, sampt einem fierteyl vockezer Brots vß teylt, einem yeden sin portz. Hernach ward dise kuche vnd das gantze Allmůsen geordnet zů den Augustinern in das kloster. Da ietzund sömliche vßteylung taglich beschicht. Vßteylung můß vnd brot.

Vnd wie man anfangs keine gůter hat, damitt man das allmůsen gnůgsamcklich möchte erhallten, wurdent verkoufft ettlich Chorherren Hŭ verkouff-

ten Chorherren höffen erhielt man anfangs das Allmusen. höff, namlich der Blaw faan, das huß zum rooten Adler, das zů dem paradys, vnd das vorüber ob der propsty, das ietzund die Meysen besitzend. vnd das huß zum wulckenstein, das man siderhar zum Joch genempt vff dorff. Das sind 5 höff. Das gällt ward an das allmůsen verwändt. Darnach erkendt, das man vom gestifft kein huß me verkouffen sollte, sunder sy behallten zů der obgemelten reformation.

Wyter ward vom radt Zürych erckendt, das alle ledigen Caplonyen, Brůderschafften, Spenden vnd was der glychen gůllten sind, an das allmůsen, söltend fallen.

Fürgesetzte. So wurdent geordnet über das almůsen ein Obman, zwen von Rädten vnd zwen von Burgern, vnd ettlich diener der kylchen zů inen sampt dem Bätteluogt, die das allmůsen sölltind vßteylen, nach den ordnungen. Die söllind alle iar vmm alles ynnemmen vnd vßgäben rächnung gäben, im bysin der 3 lütpriestern.

Nieman me vff den gassen bättlen gan. Wäder heymsch noch frömde söllend me herum vff den gassen bättlen gan, noch vor den kylchen sitzen. Dann den heymschen gipt man täglich můß vnd brot vomm allmůsen. Die frömden sol man wysen in Spittal, da sol man inen můß vnd brot gäben, vnd für wysen.

Ob sy aber der abend vnd nacht begriffe, sol man sy beherbergen, vnd morndeß für wysen. Es söllend Stöck in den kylchen vffgericht werden, das welche hußarmen lüthen stüren wöllind, daryn legind.

Stöck.

Wemm man das allmůsen nitt gäben söll. Von welchen man kundtlich weist, es syend man oder frowen, das sy all ir tag das iren vppicklich vnd überflüssig verthan, verspillt, vergůdet oder verzert, vnd nie wöllen wercken, sunder in den wirtzhüsern trinckstuben, vnd in aller hůry, allwäg gelägen. sömlichen vnd derglichen personen, sol man von disem allmůsen nüt gäben, biß sy vff die letste nodt kummen sind, dann soll es erst an einem Burgermeister vnd radt stan, wie man dieselben hallten wölle. Item welcher Gold, Silber, Syden, vnd derglychen zierden vnd kleynodten treyt, demselben sol man ouch nüt gen. Item welche vppig lüth ynziehend, behusend, vnd zamen kupplend, denen sol man ouch nüt gäben. Item welche one redliche vrsachen nitt zur kylchen gand, das Gottswort vnd göttliche Ämpter wäder hören noch sähen wollend, gottlesterend, flůchend, schwerend, mitt den lüthen zanckgend haderend, die gägen anderen verliegend, zwytracht vnd fygendschafft machend, denen sol vomm Allmůsen ouch nüt werden. Vnd welche nitt Burger sind, die sol man fürderlich abwysen.

Wemm man das allmůsen gäben sölle. Aber frommen erbaren hußarmen lüthen, in den dryen kylchhörinen, vnd Siben wachten gesässen, die in den obgemelten lasteren nitt begriffen sind, ouch alle ire tag gewerchet, geworben, vnd sich mitt eeren gern ernert hättend, vnd die das iren nitt vnvencklich verbrucht,

sunder vnd vilicht vß Gottes verhänckmuß, durch krieg, brunst, thüwrj, züfäl, vnd vile der kinden, groß kranckheiten, allter, vnvermögliche halb, nitt me arbeiten noch sich me neeren mögend. sömlichen vnd derglychen armen lüthen sol man diß allmüsen, vmm Gottes eer vnd vß Christenlicher Brüderlicher liebe willen, wie es geordnet ist, mitteylen. Vnd welche so schwach sind frowen oder mann, daß sy selbs an die end da man es vßteylt nitt kumen möchtend, denen sol man es schicken. Alls aber hieuor gemäldet, ist ein besonder Büch von den Ordnungen des Allmüsens von mir geschriben, welches alles hie zü mälden zü vil lang wëre.

135. Vom anfang der widertöüffery vnd Töüffern, die zü Zürych vff stündent, vnd das wider sy dispntirt worden.

Von anfang der Töuffery vnd Töufferen hab ich wytlöuffig geschriben in minem ersten getruckten Büch wider Töuffery. Dorumm ich hie nu kurtze verzeichnus thün wil. Daniden in Saxen, an der Saal, entstündent ettlich vnrüwige geister imm Jar Christi 1521 vnd 1522. Vnder welchen die fürnemmen warend, Nicklaas Storck, der pfyffer, Melchior Ringg, vnd Thomas Müntzer. Da aber hieuor in diser history gemeldet, wie sich Müntzer, hie vffhin in dise Landts art gethan, vnd da zü imm Grebel, Mantz vnd andere vnrüwige geister kummen, vnd den widertouff, vß dem Müntzer gesogen habend. Den habend sy ouch Zürych angehept zü tryben vnd leeren. Die patriarchen der widertöuffery.

Vnd anfangs wurdent sy durch M. Vlrychen besondere gespräch offt vnderricht, sy woltend aber kein vnderricht annemmen, vnd warend gar eins bitteren stünigen gemüts wider den Zwyngli, welchen sy verargwhontend, er were inen nitt günstig, vnd wöllte sy nitt fürderen. Dann ir meynung was, man söllte die allten Chorherren absetzen vnd von pfründen stoßen, vnd Lecturen vffrichten. Da hofft Mantz die hebraischen profession zü överkummen, vnd Grebel die Griechisch: vermeintend ouch, diewyl sy burgers kinder vnd güter geschlächter wërend, söltind sy für yederman gefürderet werden. Aber M. Vlrych kondt das domalen nitt zü wägen bringen, das sy gern gehept, verhieß inen sy mitt der zyt zü fürdern, so vil imm müglich. Man köndte mitt allten eeren lüthen, nitt also vmmgan, vnd sy verstossen, die ouch wolverdient vnd allter geschlächter wërend, vnd denen von der Oberkeyt vil zügesagt wëre, das man billich halten sölte. Es Die Zürycher Töuffer durch nyd, haß vnd verbunst getriben.

wurde aber bald ettwas sich schicken, das man ein anfang mitt profitieren der sprachen, thůn kônde, luth der verkomnus, hieuor gesetzt. Aber da was kein gestůnden, by denen lůthen. Darzů wurdent sy der maßen verwildet, in dem widertôuffischen geist daß sy keinen dingen me nůt nachuragtend, dann iren widertouff vffzůbringen.

Der widertouff gewünt ein anhang.

Vnd machtend inen ein anhang. Dann es stůndent zů inen H. Wilhelm Rôublj ouch hieuor genampt predicant vff wytiken, der H. panicellus Brôtlj predicant, zů zolliken, Jôrg Blawrock, Anderes Stůltzer Bůchfeyler, Ludwig hätzer vnd andere me. So liessend sich ouch widertouffen ettliche Burger vnd Landtlůth man vnd wyber. Vnd ward in kurtzem ein wunder groſze verwirrung zůrych. Doctor Baltassar tradt ouch zů inen, vnd schreib ein Bůch von dem widertouff wider den kindtouff, das gieng vß vmm pfingsten diß iars, vnd verkart anfangs vil lůthen.

Gespräch mitt den Tôufferen gehallten.

Also amm 17 Jenners ward ein Gespräch oder Disputation angesähen von der Oberkeit, zů hallten vff dem Radthuß vor rädten vnd Burgern Zůrych, vnd vor den gelerten. Da stůndent die obgemellten insonders Mantz vnd Grebel ouch Rôublj dar, vnd thadten ire grůnd dar, die kinder kôndtend nitt glouben, verstůndent nitt was der Touff were. Der Touff sôllte gäben werden den glôubigen, denen das euangelium vorhin geprediget, die es verstanden, dorumm des Touffs selbs begärtend, vnd den allten Adam tôden, in einem nůwen läben wôlltind läben. Von dem allem die kinder gar nůt wůssind, dorumm hôre inen der Touff nitt. Hiemitt zugend sy an die geschrifften vß dem Euangelio vnd geschichten der heyligen Apostlen, vnd zeigtend, das die Apostlen nitt kinder, sunder nu allte verständige lůth getoufft habind: Dorumm sôlle man imm noch also thůn. Vnd die wyl man nitt also taůfft sye, gällte der kinder touff nůt, vnd sôlle man sich widerumm touffen lassen.

Daruff antwortet Zwingli ordenlich, aller maaß wie er sine grůnd vnd antworten hernach in dem bůch begriffen, das er an die von S. Gallen, vom Touff widertouff vnd kindertouff geschriben hat. Die Tôuffer mochtend ouch nitt sine grůnd dannen thůn, noch ir meynung erhallten. Das ich, der dises schryben, alles selbs angehôrt hab, vnd darby vnd mitt gesin bin.

Tôuffer werdent abgemanet.

Nach vollendeter disputation wurdent die Tôuffer von der Oberkeit ernstlich vermanet abzůstan vnd růwig zů sin, diewyl sy doch mitt gotts wort ir ding nitt môchtend erhallten. Das aber an inen nůt verfieng. Dann sy sagtend, Sy můßtend Gott mee dann den menschen gehorsamm sin. Vnd ward die vnrůw vnd zwytracht ye länger ye grôßer.

Zolliken.

Besonders warend sy gen Zollicken geradten, da sy groſze verwirrung

schüffend, vnd ir abgesünderte kylchen vffzürichten mitt allem Kyb *) vnd fräuel vnderstündent.

Dorumm ward vff den 20 Martij aber ein Gespräch mitt inen vnd iren anhängern, deren ettliche gefangen genommen warend, gehallten. In dem sy nitt mee mitt gottswort dar brachtend, dann sy in dem ersten gethan. Vnd ward gar flyssig mitt inen geredt vnd gehandlet. Daruff ein ersammer radt mitt inen gar ernstlich redt, vnd sy vermanet abzüstand, dann man nitt mee von inen lyden werde sömliche schädliche sünderung vnd trännung. Es wurdent ouch ettlich in gefängnuß behallten: ettlich vßlender vom Land verschickt. Das alles nitt me by inen vermocht, dann das sy mitt iren sachen fürfürend, vnd ouch in die herrschafft Grüningen gerietend, darinn sy vil vnradts anrichtetend Von dem hernach. Ein ander gespräch im merzen.

136. Der Hertzog Vlrich von wirtemberg wirpt vm knächt zücht wider in sin land, mags aber nitt behallten.

In disem früling warb Hertzog Vlrych von Wirtemberg in der Eydgnoschafft vmm knächt, der meynung sin Land mitt gwallt, des er mitt gwallt entsetzt vnd vertriben was, alls hie oben gemeldet worden, widerumm ynzünemmen. Diewyl der krieg in Meyland häfftig was, die Lantzknächt dahin gezogen vnd zugind, vnd er dist minder widerstandts besorgen müßt.

Vnd von dem zyt an das er vertriben was vnd sich vff Twyel enthiellt, ouch ettwan in der graffschafft montpelgard, warb er stäts an fürsten vnd herren mitt begär das man imm hulffe widerumm vmm sin abgetrungen vatterland. Vnd alls sömlichs alles nüt verfieng, vnderstünd er die Eydgnossen vffzübringen das sy imm vmm das sin hülffind, warb dorumm des vergangnen Wynters vmm gleydt gen Zürych. Wie imm nun das selbig zügesagt, kamm er gen Zürych, enthielt sich da ettlich zyt, vnd gieng flyssig zur kylchen, in die predig. Es wandlet ouch Zwingli zü imm. Der fürst warb an ein ersammen radt vmm hilff, erklagt sich hoch des vnbills, der imm vomm Schwäbischen pundt bewisen, vnd begärt hilff paß, vnd gleit. Also warb er ouch gen Lucern vnd an andere Eydgnossen. Sidmal aber Zürych vff sich genommen der fürsten vnd Herren müssig zü gend, wolt man sich sunders ouch nützid dises fürsten beladen. Der Hertzog kumpt gen Zürych.

*) Trotz.

Aber der fürst stůnd in heymlicher handlung mitt ettlichen houptlüthen, also das do er von Zürych wider gen Schaffhusen abgescheyden, ein großer vffbruch ward. Es ward ouch Zwingli verdacht, alls ob er dem Hertzogen darzů geradten vnd geholffen hätte. Des er sich offentlich an der Cantzlen verantwortet, vnd zeigt, das imm vnverdienter sach, sömlichs vffgetruckt wurde.

Die kriegslüth zühend dem Hertzogen zů.

Vnd grad imm anfang des vffbruchs lieߧ ein Ersammer radt Zürych ein Mandat vßgan, in welchem ernstlich verbotten ward, zů disem vnd zů andern fürsten vnd Herren in krieg zů ziehen. Des Mandats Datum was Sampstags der Herren faßnacht abend imm 1525 iar. Darzů manet Zürych ire knächt offentlich ab, vß dem feld, wider um heym zů ziehen. Dem gehorsamptend ettlich, ettliche aber zugend für zum fürsten.

Zürych verbüt in krieg zů louffen.

Also brachte der Hertzog zamen in 8000 knächt vnd ein zimlich groß geschütz, dry Quartanen, ettliche Schlangen, vnd halbe schlangen. Er ließ ouch durch den truck offentlich vßgan sine vrsachen, die inn zů disem sinem zug bewegtend. Des selben trucks anfang was, Nach gebürlichem tittel, diensts vnd grůsses erbietung, gäbend wir Vlrych von Gottes gnaden u. s. w. Sin Datum was zů Schaffhusen, Donstags nach Valentini 1525 iar.

Hertzog thůt ein vßschryben.

Hieruff zog er in sin Land, vnd namm zum ersten yn Duttlingen vnd Balingen. Vnd alls sich die sach vtzid ein wenig verzogen, manglet dem fürsten amm gällt. So manetend ouch die Eydgnossen ire knächt ab, wie ouch imm vorigen Wirtemberger krieg beschähen: Der Hertzog aber besamlet all sin volk, vnd badt es hoch vnd trungenlich imm zů verhälffen vmm sin vatterland. Ob imm glych wol diser zyt amm gällt manglete, wöllte er doch, so imm Gott gnädicklich in sin vatterland hulffe, sy all eerlich vnd richlich besolden. Vermandt hienäben ouch, das sy wölltind erbermd mitt imm, alls einem veriagten fürsten, vmm der gerächtikeit willen, haben, vnd nitt von imm wychen.

Der Hertzog zücht in sin Land.

Es warend aber da ettliche schwätzige Gytvögel die vff kein eer noch rächts, sunder alein vff das gällt sahend, diewyl nun die selben nitt übersöldet wurdent, machtend sy vnder dem huffen ein vnwillen, vnd zugend dem fürsten by 4000 mannen ab, die alle den fürsten verliessend. Er aber zog nüt deß weniger mitt dem überigen zügli für, in hoffnung das Land in der yl zů erobern. zog also vff Sindelffingen vnd Herrenberg, namm dise beide Stettlj inn, vnd darzů die vorstatt Stutgarten.

Die knächt zühend ab von dem Hertzogen.

Wie sy nun ettliche tag in der vorstadt lagend, kam das geschrey, wie der könig vß Franckrych vor pauy, gefangen, geschlagen, vnd die Eydgnossen gar übel verloren hättind. vnd diewyl es dann sunst ouch

Der Hertzog můß widerumm abziehen.

vnwätter, vnd nienan kein hilff noch nachtruck was, kamm der vnwill in das volck vnd zerlüff.

Der Hertzog verlassen von yedermann, zog hindersich vff Roodtwyl. Da verließ er ettlichs sines geschützes zů behallten, vnd zum teyl zů pfand, alls daruff er ettlich gällt empfieng. Hiemitt endet sich diser wirtenberger krieg der Ander. Imm dritten halff imm Landtgraff philipp von Hessen, wider in sin land im Meyen, Anno 1534.

137. Von der grossen pürischen vffrůr diser zyt durch das gantze tütsche land. Vnd der puren beschwärden in Artickel gestellt.

Hieuor wirt gemeldet wie sich die pursamme wider ire Herren erhept imm Klegköw vnd daumm, doch widerum gestillet syend. Aber in disem 1525 iar, ist das gemottet füwr widerumm vßgebrochen vnder der pursame imm Schwabenland, vnd an der Tůnow *). Vnd liessend die puwren nachuolgende artickel von iren beschwernussen vßgan. Die puren wütschend widerum vff.

Zum ersten ist vnser demůtig pitt vnd begär, ouch vnser aller will vnd Meynung, das wir nun fürohin gewallt vnd macht wöllend haben, ein gantze gmeind, ein pfarrer selbs zů erwöllen vnd kyesen: ouch gwallt haben den selben widerumm zů entsetzen wann er sich vngebürlich hielte. Der selbig erwöllt pfarrer sol vns das heylig evangelium luter vnd klar predigen, one allen menschlichen zůsatz leer vnd gebott. Dann vns den waren glouben stäts predigen, gipt vns ein vrsach Gott vmm sin gnad zů bitten, vns den selbigen glouben ynzůbilden vnd in vns zů bestäten. Dann wann sin gnad in vns nitt yngebildet wirt, so blybend wir stäts fleisch vnd blůt: das dann nüt nütz ist, wie klarlich in der geschrifft stadt, das wir alein durch den waren glouben zů Gott kummen könnend, vnd alein durch sin barmhertzikeit müssend selig werden. Dorum ist vns ein sömlicher vorgänger vnd pfarrer nodtwendig, der vns, diser gestallt die geschrifft ergründe. Puren wöllend selbs pfarrer wöllen vnd absetzen. Was man den puren predigen sölle.

Zum andern, nach dem der rächt zähend vffgesetzt ist imm allten testament vnd imm Nüwen alles erfüllt, nüt deß minder wöllend wir den rächten kornzähenden gern gäben: doch wie sich gebürt. Demnach sol man inn Gott gäben, vnd den sinen mitteylen, vnd gebürt insonders dem pfarrer so klar das wort Gottes verkündt. Deß sind wir fürohin des willens, das disen zähenden vnser kylchen pröpst, die ein gmeind setzt, ynsamlen vnd ynnemmen söllind: dauon einem pfarrer der von Von dem zähenden.

*) Donau.

der gemeind erwöllt wirt, sin zimlich gnůgsam vffenthallt gäben, imm vnd den sinen, nach erkantnus einer gantzen gemeind. Vnd was öberblypt sol man armen dürfftigen, so imm selben dorff vorhanden sind, mitteylen, nach gestallt der sach vnd erkantnuß einer gmeind. Was öberblybt sol man behallten, ob man reysen můst von Landts nodt wägen, damitt man kein Landstür dörffe vff den armen vfflegen, sol man es von disem öberschuß vßrichten. Ouch ob sach were das eins oder mer dörffer wërend, die den Zähenden selbs verkoufft hättend, von ettlicher nodt wägen, die selbigen so dorumm zů zeigen in der gstallt habend von einem gantzen dorff, der sol es nitt entgällten, sunder wir wöllend vns zimlicher wys nach gestallt der sach mitt imm verglychen, imm sömlichs wider mitt der zyt zimlich ablassen. Aber wer von keinem dorff sömlichs erkoufft hat, vnd ire vorfaren inen selbs sömlichs zůgeeygnet habend, wöllend vnd söllend vnd sind inen nüt wyters schuldig zů gäben, alein wie obstadt, vnserem erwöllten pfarrer damitt zů vnderhallten, nochmalen ablassen oder den dürfftigen mitteylen wie die heylig geschrifft inn hallt. Sy syend geistlich oder wälltlich, wöllend wir den kleinen Zähenden gar nitt gäben. Dann Gott der Herr hat das Vych fry dem menschen erschaffen, das wir für ein zimlichen zähenden schätzend, den die Menschen erdicht habend. Dorumm wöllend wir inn nitt wyter gäben.

Den kleinen zähenden, nitt gäben.

Zum dritten ist der Bruch bißhar gewësen, das sy vns für ir eigen lüth gehallten habend. Welchs zů erbarmen ist: angesähen, das vns Christus all mitt sinem kostbarlichen blůtuergiessen, erlöst vnd erkoufft hat, den hyrten glych alls wol alls den höchsten, keinen vßgenommen. Dorumm erfindt sich mitt der geschrifft das wir fry syend vnd wöllend sin. Nitt das wir gar fry wöllind sin vnd kein oberkeit haben wöllind. Das leert vns Gott nitt. Wir söllend in gebotten läben, nitt in fryem fleischlichem mutwillen: sunder Gott lieben alls vnsern Herren, ouch vnsern nächsten erckennen. Vnd alles das so wir ouch gern hättend, anderen bewisen. Das vns Gott am Nachtmal gebotten vnd verlassen hat zů einer letze. Dorumm söllend wir nach sinem gebott läben. Da wyst vns das gebott nitt dahin, das wir der oberkeit nitt gehorsam syind. Nitt alein der oberkeit, sunder wir söllend vns gägen yederman demütigen. Das wir ouch begärend gägen vnser erwöllten vnd gesetzten oberkeit, so vns von Gott gesetzt, in allen zimlichen vnd Christenlichen sachen gern gehorsamm sin. Sind ouch vngezwyfflet, ir werdint vns der Eygenschafft, alls war vnd rächt Christen, gern erlassen, oder vns vß dem Evangelio berichten das wirs syend.

Von der Eygenschafft.

Der Oberkeit gehorsam sin.

Zum 4 ist bißhar imm bruch gewesen, das kein armer Man nitt gwallt gehept hat, das wildprät vogel oder fisch in fliessenden wassern

Von dem wildpan

zů fahen. Welchs vns gar vnzimlich vnd vnbrůderlich bedunckt, sunder eigen nützig, vnd dem wort Gottes nitt gemäß. Ouch an ettlichen orten die Oberkeit vns das gwild zů trutz vnd mechtigem schaden erhellt, diewyl das vns das vnser, so Gott dem menschen zů nutz wachsen hat lassen, die vnvernünfftigen thyer zů vnnutz můtwillicklich verfretzend, vnd wir das lyden můssend vnd darzů still schwygen, daß doch wider Gott vnd den nächsten ist. Dann alls Gott der Herr den menschen erschůff, hat er imm gwallt gäben öber alle thyer, över den vogel imm lufft, vnd över den fisch imm wasser. Derumm ist vnser begären, wenn einer wasser hätte, das er mitt gnůgsammer geschrifft bewysen mag, das man das wasser also vnwüssenlich erkoufft hätte, begärend wir imms nitt mitt gwallt zů nemmen, sunder man můst ein Christenlich ynsähen darinn haben, von wägen brůderlicher lieb. Aber wer nitt gnůgsam anzeygen darum darthůn kann,* sols einer gmeind zimlicher wyß mitteylen. Das gwild verfretzt die güter.

Zum 5 sind wir ouch beschwerdt der beholtzung halb. Dann vnsere Herrschafft habend inen die höltzer alle alein geeygnet. Vnd wenn der arm man ettwas bedarff, můß ers vmm zwey gällt kouffen. Da ist vnser meinung was für höltzer syend, es habindts geistlich oder wälltlich innen, die es nitt erkoufft habend; söllend einer gantzen gmeind widerumm anheym fallen, vnd einer gmeind zimlicher wys fry sin, einem ietlichen sin notturfft ins huß zů brennen vmmsunst lassen nemmen: ouch wann von nödten sin wurde zů zimmern, ouch vmmsunst nemmen, doch mitt wüssen deren, so von der gmeind darzů erwellt werden. So aber keins vor handen wëre, dann das so redlich erkoufft ist worden, sol man sich mitt den selbigen brůderlich vnd Christenlich verglichen. Wann äber das gůt am anfang vß inen sëlbs geeignet wëre worden, vnd nachmals verkoufft worden, sol man sich verglychen, nach gestallt der sach, vnd erkandtnuß brůderlicher lieb vnd heyliger Schrifft. Von den wälden vnd der beholtzung.

Zum 6 ist vnser hart beschwërung der diensten halben welche von tag zů tag gemeeret werdent vnd täglich zůnämend, begärend wir das man ein zymlich ynsähen daryn thůye, vns der maaßen nitt so hart beschwäre, sunder vns gnädig hierinn ansähe, wie vnser elltern gedient habend, alein nach luth des wort Gottes. Von diensten vnd fronen.

Zum 7 das wir hinfüro vns ein herrschafft nitt wyter wöllend lassen an vnsern höfen an zinsen beschwären, sunder wieß ein herrschafft zimlicher wys einem verlycht, also sol ers besitzen luth der vereynigung des Herren vnd puren. Der Herr sol inn nitt wyter zwyngen vnd dringen, meer diensten noch anders von imm vmm sunst begären, damitt der pur sömlich gůt one beschwert, also rüwklich gebruchen vnd niessen möge. Ob aber des Herren dienst von nodten wërend, sol imm Die höff vnd zins nitt steygen.

der pur willig vnd gehorsam für ander sin, doch zů stund vnd zyt. das es dem puren nitt zů nachteyl diene.

Die güter übersetzt ertragend nitt den zyns.

Zum 8 sind wir beschwert, daß dero vil so güter innhabend, die selbigen güter die güllt nitt ertragen könnend, vnd die puren daruff das iren ynbüssend vnd verderbend, das die herrschafft die selbigen güter erbar lüth besichtigen lasse, vnd nach der billikeit ein güllt erschöppffe, damitt der pur sin arbeit nitt vmm sunst thuye. Dann ein yeder tagwercker ist sines lhons wirdig.

Straaff vmm fräuell.

Zum 9 sind wir beschwerdt, der grossen fräfel, so man stätz nüw satzung machet: nitt das man vns nitt straaffen sölle, nach gestallt der sach: sunder zů zyten beschichts vß großem nyd, zů zyten vß großem gunst. Da ist vnser meynung vns by allter verschribner straaff straaffen, darnach die sach gehandlet ist, vnd nitt nach gunst vnd vngunst.

Allgmeynden (Almenden) zůeygen gemacht.

Zum 10 sind wir beschwärt, das ettlich habend inen zůgeeygnet wysen vnd äcker, die aber einer gemeind zůgehörend. Die selben werdent wir widerumm zů vnser gmeind handen nemmen: es sye dann sach das mans redlich erkoufft habe. Wenn mans aber vnbillicher wys erkoufft hätte, sol man sich gütlich vnd brüderlich mitt einandren verglychen, nach gestallt der sachen.

Vom Todtfaal.

Zum einlifften wöllend wir den bruch, genampt den Todtfaal gantz vnd gar abgethan haben. Dann wir nitt me lyden noch gestatten, das man wittwen vnd weysen das ir wider Gott vnd eer, also schandtlich nemmen vnd berouben sölle: wie es an vil orten mengerley gestallt geschähen ist, vnd von denen die sy beschirmen vnd beschützen söltind, hand sy vns geschunden vnd geschaben, vnd wan sy wenig füg hättend gehebt hättend sy es gar genommen. Das Gott nitt me lyden wil: sunder sol gantz absin, vnd kein mensch nüt me zů gäben fürohin schuldig sin, weder wenig noch vil.

Das alles sol nach dem wort Gottes gericht werden.

Zum 12 ist vnser beschluß vnd entliche meynung, wenn einer oder mer Artickel die hie gestellt, die dem wort Gottes nitt gemäß werend: alls wir doch nitt vermeynend: das selbigen articklen wenn man vns die alls vnzimlich mitt dem wort Gottes zeigt vnd mitt grund der geschrifft erklärt, wöllend wir daruon abstan. Ob man ouch, vns glych ettlich artickel ietzt zů ließ vnd sich hernach befunde daß vnrächt werind, söllind sy von stund an todt vnd ab sin, vnd nüt me gällten. Derglychen ob sich in der geschrifft mitt der warheit mer Artickel erfundint, die wider Gott vnd ein beschwernuß des nächsten werend, wöllend wir vns ouch vorbehallten vnd beschlossen haben: vnd vns in aller Christenlicher leer üben vnd gebruchen. Dorumm wir Gott den Herren bitten wöllend: Der vns das selbig gäben kann, vnd sunst niemandts. Der frid Christi sye mitt vns allen.

Wer aber den puren dise articel angäben vnd verzeychnet habe, kan nüt gewüsses gesagt werden. Dann das ettliche sy dem Doctor Christoff Schappeler von S. Gallen zů gäbend. Von dem ich aber selbs me dann einist gehört hab, das er sich deß vfflags hochlich beschwaret: Vnd willens xin, so er noch Carion*) in läben funden, das er inn berächten wöllen, dann imm gwallt vnd vnrächt beschähe, habe nie nüt mitt den puren gehandlet, syend imm ouch sömlich articel in sin sinn nie kummen. Vil legtend die pürisch vffrůr des Luthers bůchern vnd predigen zů. Aber Luther hat hieruon selbs geschriben, vnd sich verantwortet: Darzů den Adel wider die puren angehetzt das ettliche imm dorumm öbel redtend. Das alles laß ich in sinem werd stan. Wer den puren dise articel gestellt.

Vnd ist gewüß das die puren weder vß dem Euangelio noch der Apostlen leer das nitt gelernt habend, das sy gethan. Zů der Apostlen zyten was die Lybeigenschafft vnd dienstbarkeit gar imm schwanck. Paulus aber hieß die knächt iren Herren thůn, was sy schuldig warend. vmm zytlicher gütern willen, deren die oberkeit walltet, habend sy kein zanck, ich geschwyg vffrůr angericht, habend gelert yederman thůn was man schuldig, vnd was ye der bruch ist. Vnd die Herren habend sy vermanet zur gnad gůthat vnd früntlikeit. Vnd sind das böse leerer xin, die die armen lüth also angefůürt. Die pursame übel verfürt.

138. Wie die puren an vil orten vffgebrochen, allenthalben aber iämerlich erlegt wurdent.

Die oberkeiten in Schwaben vnd daumm embuttend sich gütlich die Beschwerden zů minderen so vil müglich vnd gebürlich. Das verfieng aber nüt by den puren. Dann imm Mertzen brachend sy vff, in grosser anzal, vnd teyltend sich in 5 huffen. Vmm Biberach was ein huff, der ander imm Allgöw, vnd der dritt an dem Boden See. Die Stett Constantz, Memingen, Kämpten, Biberach. legtend sich yn, die purßlüth früntlich abzůtädigen, vnd ein gůte richtung zůmachen. Aber alles vmm sunst vnd vergäben. Wie dann by Elchingen nitt wyt von Vlm, ein anzal puren lag, rustend sich ettlich rüter in Vlm, fielend herus vnder die puren, vnd erstachend die, die sich ind' weer stalltend: vnd ettliche brachtend sy hinyn gefangen in die Statt. Das beschach vff den 2 Aprilis, vnd was ein ellenden bösen anfang, doch gemäß irem fürnemen. Die puren imm Allgöw Schwaben vnd amm Bodensee sind vff.

Nitt vnlang hernach erhůb sich der Schwäbisch pundt zů roß vnd fůß, dem schädlichen ynbruch zů weren. Vnd was H. Georg Trugsäß Der Schwäbisch pundt wider die

*) Er nennt in der unter seinem Namen ausgebenen Chronik Schapelern als Verfasser der 12 Artikel, starb aber 1538 bald nach deren Erscheinung.

puren vff. Georg Trugsäß von waldpurg. von Waldpurg, obrister über das volck. Graff wilhelm von Fürstenberg, obrister über das fußuolck. Wie nun ein huffen puren sich by Lypen gelägeret, wartet Trugsäß nitt des von Fürstenberg, sunder satzt mit den reysigen in die puren, zertrant sy, erschlůg iren vil, iagt sy in die Thunow vnd ertranckt sy. Also gieng es ouch dennen im Algöw, da sy ouch übel geschlagen wurdent. Ettliche gabend ire fendlj von inen, vnd ergabend sich. Dise Schlacht beschach vff den 15 Aprilis. Glycher gestallt wurdent ouch die puren am Bodensee zertränt vnd geschlagen.

Die puren in Wirtenberg vnd Francken. In dem Franckenland vnd Wirtemberg, warend die puren ouch imm harnisch, zugend vff wynsperg des 16 Aprilis in Wirtemberg, vnd was der Ostertag. Aber nüt deß minder namend sy Wynsperg yn. Als aber darinn ettlich vomm Adel warend, erschlůgend sy der selben vil, ettliche namend sy gefangen. Vnder den selben was ouch graff Ludwig von helffenstein. Graff Ludwig von Hälffenstein. Desse huß frow groß Schwanger vnd mitt einem kind amm armm, kamm kläglich mitt weynen vnd schryen, für die puren, fiel inen zů füssen, badt innicklich iren, den graffen iren man, zů schäncken, vnd by dem läben blyben zů lassen. Aber vnwirsch hieltend sy die grävin, vnd iagtend den graff Ludwigen grusamm durch die Spyeß. Da was ein pfiffer, der pfiffet mitt grossem můtwillen darzů. Darnach ziehend sy in Francken, verbrennend vnd plünderend vil klöster vnd Schlösser, handletend gar grewenlich. Zů letzt nämend sy durch hilff der Burgern Wirtzburg yn, vnd belägerend die Burg. Dorumm was pfaltzgraff Ludwig der Churfürst vff, vnd kamm ouch zů imm der Trugsäß von waltpurg, sampt marggraffen Casimyren vnd schlůgend die puren vor oder zů künigßhoffen vnd Engelstat, vnd erledigetend Wirtzburg. Domalen wurdent vil mitt dem Schwert zů Wirtzburg gericht. Vnd insonders wo man die betradt, die graff Ludwig so iämerlich vmgebracht, wurdent hart gestrafft. Vnd der darzů gepfyffet hat, an ein kettin geschmidet, an eine stud vmm zů louffen gestellt vnd daran gebraten: Wie ouch Wynsperg verbrent vnd das es nitt me gepuwen söllte werden, erkandt ward.

Die puren in Lothringen. Die puren in Lothringen erhůbend sich ouch, denen zog ir fürst Anthonj Hertzog zů Lothringen sampt sinem brůder Claudio de Guysa, nach, die hattend deren knächten ein gůten teyl angenommen, die vß Meyland ab der pauyer schlacht kamend, vnd betradt sy zů Lupstein, Die puren zů Elsas zabern geschlagen. schlůg sy, vnd erlegt iren ob 1500 mannen. Demnach vff begären deß Bischoffs von Straßburg, zog er herus vff Elsas zabern, da vff 30000 puren (alls man sy schetzt) lagend. Mitt den selben ward gehandlet das sy sich ergabend. Wie sy aber ir geweer von inen gäben, vnd vß dem feld abziehen woltend, fielend des Lothringers kriegs-

lüth in die armen vnbewerten, vnd ermurtend iren ein grosse zaal. Demnach fallend sy in die Statt vnd Schloß Zabern, plünderentz alles, stächend vnd schlahend die Burger zů todt, fahend vil volcks vnd ziehend es mitt inen hinwäg.

Wie sy nun durch das wyler taal zugend, hatt sich ein starcker huff puren versamlet zů Scharwyler an die zoch er ouch, schlůg mitt inen, empfieng mercklichen schaden, ließ da todt den grauen von Jseburg, doch flüchtiget er die puren, vnd erlegt sy. Zog mitt vil gefangnen vnd großem roub wider in Lothringen. Ettlich achtend das da in 30000 man erschlagen syend. Die aber bessere rächnung der dingen habend, zellend in 18000 mann, die an allen dryen orten zů Lupffstein Elsas Zabern vnd Scharwyler vmmkummen sind. Vnd dises Metzgen beschach imm Meyen, des 17 tags. By pfäderßheym, nitt wyt von wurms, hat sich ouch ein grosse menge puren zamen gethan, vnd handletend ouch mitt aller vnbescheydenheit. Über die selben zugend der pfaltzgraff Ludwig Churfürst, vnd der Bischoff von Trier, vnd schlůgend sy ouch. Der pfaltzgraff beweyß gnad. Der Bischoff was gar ruch.

Die puren zů Scharwyler geschlagen.

Die puren zů pfäderßheym.

Glycher gestallt habend sich die Ertzknappen vnd puren, wider den Bischoff von Saltzburg erhept, vnd imm Saltzburg yngenommen. Jtem die Knappen vnd puren in der Obernstyrmark sind ouch vffgesin, wider den Adel, den sy ouch schlůgend an der Eng by der Statt Schleyming. Jn diser vffrůr ward den Knappen gar ein gůte püt. Dorumm sy mitt irem houptman Geyßmeyer genampt, zum Land vß, vff Venedig zugend. Jtem die puren imm Vintzgöw vnd Oesterrych erhůbend sich ouch. Aber graff Niclaus von Salms wol gefasset, zog över die puren, verbrant vnd legt in grund Schleymingen, zertrant die obgemeldten puren all, welche hin vnd har an die böum gehänckt wurdent, an allen straassen, durch das gantze landt.

Die puren vnd knappen zů Saltzburg.

Die puren in Oesterrych.

Jmm Bryßgöw warend die puren fast starck ouch vff wider die geistlichen vnd den Adel. Der Margraff von Niderbaden, begärt hilff von Straßburg. Aber beyde Stett Straßburg vnd Basel legtend sich yn gägen puren, vnd thädingent sy vß dem fäld, vnd von Fryburg, das sy yngenommen hattend. Hernach aber ward es inen wol yngebůst zů Ensißheim, da sich ein blůtige Metzg erhůb, vnd da, ouch anderschwo, nach allem krieg vil lüthen jämerlich gemarteret vnd ertödt wurdent, insonders wo man hinder die priester kummen mocht: also das geredt ward, der namen were an der Statt nitt verloren. Dann Ensißheym, heyst ein huß oder stadt, da Ensis daheym ist. Ensis aber heyßt ein Schwert. Dann da was lange zyt das bloß schwert vnd nüt dann Metzgen, Metzgen.

Die puren imm Bryßgöw.

Ensheym.

Vnd wie die puren in Francken brantend vnd roubtend, ward

Die puren in Thüringen. die pursammj in Thüringen ouch lustig. Zů dem was da daheym der vffrürig bößwicht Müntzer, von dem hie oben gesagt ist, das er ein fackel was alles dises vffrürens. Der hatt lassen ettliche Büchsen gießen, vnd den gemeinen man, an sich gehänckt, samlet by Mylhusen vnd Franckenhusen ein groß volck. By imm was einer genampt der pfyffer, der brach vff mitt einem huffen, vnd fiel in die nächsten fläcken vnd klöster, beroupt die, vnd alle kyrchen. Der roub schmackt inen wol, vnd zog noch vil me hernach. Dorumm graff Albrecht von Manßfeld, mitt ettlichen geschwadern rüttern, in sy satzt, vnd der puren ob 200 erstach. In dem hattend sich ouch gerüst die fürsten Johans Churfürst, vnd Georg, Hertzogen zů Saxen, philipp Landtgraff zů hessen, Heinrych Hertzog zů Brunschwig, vnd zugend starck vff die puren, Franckenhusen zů. Doch liessend sy früntlich an die pursamme werben das sy abzugend vnd gehorsamm wërend. Dann mann sy in iren beschwerden betrachten wurde. Alls aber sömliche gnad von puren veracht vnd verschetzt, griffend die fürsten an, schlůgend die puren in die flucht, welche gen Franckenhusen yltend, da in 300 gefangen vnd mitt dem schwert gericht, ouch vff der waldstatt in 5000 erschlagen worden. Müntzer ward an einem bett, daryn er sich gelegt in der flucht, alls ob er kranck, vnd nienan by der schlacht gesin, ergriffen, vnd ouch gericht, doch nach gnaden, alls Sleydanus gruntlich erzellt imm 5 bůch, siner historj.

Die fürsten wider die puren.

Müntzer der Morder gnädig gericht.

Es wuschtend ouch vff, imm Augsten die puren in der graffschafft Kleckgöw, Küssenberg, Thaal vnd Thyengen. versamletend sich by Gryessen, rüfftend an, zů hilff, der Statt Zürych lüth an anstössen. Zürych aber verbod den iren yenert hin zů louffen. Schickt aber radtsbotten, den Burgermeister Röysten vnd vogt zů Eglisow, Conradten Escher, zů graff Rodolffen von Sultz, der sich wider die puren rust, vnd zů den puren, mittel zů sůchen vnd friden zů machen. hierzů kamend ouch die Botten der Statt Schaffhusen. Dise vnd andere mitt inen Schidlüth, machtend ein anstand, vnd stelltend Schidartickel, durch welche alle sach, zimlich vnd lydenlich gericht ward. Aber die purßlüth woltend kein Mittel annemmen. Dorumm sy zů Gryessen, vomm Graffen, vnd Oesterrychern angriffen vnd geschlagen wurdent. Ob drithalb hundert blibend vff der waldstatt. Do was erst gůt ein friden, der vilfaltig schwerrer dann hieuor dem schaden was, anzůnemmen.

Die puren unter dem grauen von Sultz.

Die puren zů Gryesen geschlagen.

Vil wurdent gefangen. Ettlich deren gericht, ettlich sunst gestraafft, vnd inen ir ougen vßgestochen. Vil wurdent Landtrünnig. Vnd was aller dingen allenthalben ein ellender iomer.

Die richtung, wie sy gemacht was zwüschen dem graffen vnd den puren (doch von puren nitt angenommen) volgt hernach.

139. Die Richtung zwischen dem graffen von Sulz vnd puren.

*) Ihr Fr. Dcht von Österrich vnsers gnedigisten herren houptlüt Rât vnd Comissari, haben vff Sonderlich bit vnd vnderhandlung der Strengen vesten fürsichtigen vnd wysen Burgermeister vnd Rat der Stet Zürich Basell Schaffhusen vnd Sant Gallen Ratßpotschafften mit den purn der graffschafft klegköw küssenberg Thal vnd Thiengen Nachfolgend verträg anzünemen bewilgt.

Erstlich das sich dieselben purn, all vmb ir beganngen Mißhandlung in gemelter F. Dcht, von Österrich Straff vnd gnad begebind vnd alle Ire vendlin darunder Sy wider F. Dcht, gezogen vnd darzû all Ir harnasch Büchßen vnd wer, vßgenomen Ir tegen vff Sontag vor Vrene Jetz künfftig vff dem platz daruff sy allßdann huldigung zethûn durch Ir herschafft beschaiden werden von Inen geben vnd vff ein huffen legen sollen, doch das vff Sonderlich beschehen fürpit nach vollendung der huldigung vnd Sölchs Irs gehorsammen överanthwurtens Inen Ire lange wer vnd harnasch vßgeschloßen die vendlin, alle Büchßen vnd geschoss ze stund vs gnaden wider zû Irn handen ze nemen vergönden das ouch das ain vendlin so sich die purn plawer vnd wyßer farb gepruchtt nach Ir överanthwurtung durch F. Dcht, Comissari den von zürich zûgesandt vnd Sy damit alls ainem püwtpfennig vereert, doch mit dem vnderscheid das es furter disen purn mit nichten mer zû Ire handen vervolge, By welchem aber hierüber wyter onerloupt siner oberkait Büchßen oder ander geschooß erfunden der Sol zum Ersten vmb zechen guldin vnd ob Er des nit vermitt zum andern mal vmb zwainzig guldin vnd so das zum dritten mal bi Im gefunden wurd, furter Sin lebenlang gar vß allen der herschafft Sultz gepieten gestrafft ouch niemer mer Ingelassen werden vnd die geltstraff allweg halb F. Dcht. vnd der andertail Irer herschafft von Sultz zûgehören,

Zum andern Söllen Sy Irm gnedigen Herren von Sultz von Nüwem Schwarn Sin gn. getruw gehorsam vnd gewertig zesin, Irn nutz zû fürdern vnd schaden warnen vnd wenden vnd alles zethûn So sy Sin vordern vnd Sin gn. hieuor gethon haben vnd Sich mit Sin gn. vmb Siner gn. zûgefüegten schaden nach zimlichen dingen vff das aller fürderlichist vertragen wo Es aber guetlich nit Sin möcht So sol Es nachgemelter gestallt zû Obman vnd zûsätz guetlichem oder Rechtlichem spruch vnd Entschaid stan vnd dabj ouch vngewegert bliben,

*) Der ganze Vertrag ist von fremder Handschrift.

Zum dritten was die vnderthan von den kilchen oder kilchenpflegern genomen oder Entlechnet dasselb Sy wyder Bezalen vnd bekern,

Zum vierdten Söllen die Redlißfürer nach ordnung Rechts nach Jedes verschulden vnd verdienen gestrafft werdenn,

Zum fünfften Söllen Sy hinfür kein Brůderschafft noch Rotten mer machen noch haben das zů vffrůr wider Jr oberkait diene bj verlierung Jrs lebenns.

Zum Sechßten Söllen sy ouch weder sampt noch Sonders hinfür niemer mer kein Sturm an gloggen schlachen noch an̄ziehen nach ouch die kilchhöff vnd kilchenthurn wyter dann Sy Jetz sind bevestigen dann mit Sunderem gunst vnd verwißen Jrer herschafft oder derselben vögt vnd Statthalter, Es sig dann über Jr herschafft widerwertig Veind, Feur oder wassernot vnd Sonst in kain andern weg, bj verwirckung vnd verlierung ains Jeden der Sölchs überfürt lib vnd leben,

Zum Sybenden Sol jedes dorf hoff vnd wyler Fr. Dcht zů Straff vnd prandtschatzung geben von Jedem huß Sechs guldin doch sol der Rich dem Armen Jnn Sölchem anlegen fürsetzen vnd zů zimlichen zilen von Jnen Jnziehen vnd das halb gellt vff Sontag nach frene schierist, vnd der ander halbtail vff wiechnechten nechstkünfftig bezalt werden, vnd durch welchen oder welche die Jetz bestimpt Sum vff angezaigte zil nit bezalt der oder dieselben furter zwifach souil alls Jeder anderer So gehorsam Erschint one gnad verfallen sin, vnnd von welchem oder welchen Sölch toppel prandtschatzung Biß zů vßgenden wiechnechten nechstkünfftig ouch nit bezalt wird der oder dieselben furter vs allen der herschafft Sultz gerichten vnd gepietenn Sechs Jar die nechsten gar nit mer darin ze kommen noch ze wonen Schwern aber Wittwen vnd waißen Söllen Jn disen Beschwerden nit angelegt werden.

Zum Achtenden Söllen die So mit den purn nit in Jr prüderschafft geweßen noch mit Jnn geraißt Jn Sölchem anlegen nit beschwerdt Sonnder ob Jnen schaden zůgefüegt worden were derselb von den vnderthanen widerlegt werden,

Zum Nündten all der abgwichnen So sich in obgemelte Straff vnd begnadigung nit begeben hab vnd güeter Sy rüwren von mannen oder Jren frowen her Söllen glich halb getailt vnd der ain halbtail durch F. Dcht, vnd herschafft Sultz zů Jrn handen des ouch mit ainandern ze tailen genomen vnd der ander halbtail des abgewichnen wib vnd kindern zůgehörn,

Zum Zechenden Söllen die vnderthonen bi Jrn aiden schuldig sin vff die abgetretten So Jnen hinfür durch Jr herschafft von Sultz oder derselbenn vögt vnd Statthalter darfür anzaigt werdenn Jr flißig vffmerken ze haben vnd wo Sy die Bekomen mögen vencklich anzenem-

men vnd Jrer oberkait ze anthwurten, Welcher ouch furter derselben von der oberkait bevolchnen vnd anzaigten abgewichnen Erstficht oder vmbringt der Sol nichts verfrävelt haben,

Zum eilfften wo aber ein abgewichner gefangen wird Sol Er an dem ordt da Er niderligt von der oberkait daselbst mit Recht wie sich nach desselben gerichts oder Ends gebruch vnd ordnung zethůn gepürt gestrafft werdenn doch F. Dcht den abgewichnen gnad mitzetailen vorbehalten.

Wegen Sölchem allem vnd damit sich kain vnderthon zů beklagen habe, Söllen min gnediger herr Graff Růdolff von Sultz vnd zů glicher wiß die pursami Jedertail besonder zwen oder dry welche anzal herrn graff Růdolffen am gelegensten sin wil vnpartysch verstendig mann zů setzen vnd die F. Dcht zů denselben ain obman geben Sölch obman vnd zůsätz vff ansůchen der parthyen welche das thůt Baidtail zum Fürderlichisten vnd vnverzogenlich an gelegen ort In der oberkait Sultz oder Sust an ain gelegen malstat dahin man vß der graffschafft Klegköw vngefarlich ains tags Riten mag, tag fürnemen, der pursamj articel vnd beschwerd So sy gestölt hand verhören vnd allen möglichen flyß ankern Sy derhalb güetlich zů verainen, wo aber die güetlichait nit verfieng Jedertail allweg In monats frißt Nach ainander Ein klag anthwurt Replic vnd Dublic vnd was er getruwt zů genießen Inschrifft Stellen dem obman von minders costens vnd tagsatzung wegen duppliert zů schicken vnd So also von Jedem tail zwo schrifften vberanthwurt für durch obman vnd zůsätz widerumb tag zů Enthlichem muntlichem Beschluß an gelegen malstatt wie vorstat gesetzt vnd durch dieselben In Sechs monaten den nechten nach der anrůfung one lenger verziehen, Es Begeb sich dann das durch laistung kuntschafft oder andern Ehafften vrsachen vnd notdurfft obmans vnd zůsätz oder ordnung Rechts des lenger mießt verwilt Entlich vßtragen vnd wie Sy alsdann durch Sölch obman vnd zůsätz Rechtlich Entschaiden demselben von Jedemtail one alles verer wegern Appelieren vnd vßzug gelebt vnd nachgegangen werden doch sol kain vnderthan mitlerwyl mit der gehorsamj so Er hieuor in allen dingen siner herschafft gethan hat Still ston Sonder die Bis zů erörterung der sachen thůn vnd volziechen.

Vnd Sölch abred Sol bis Zinstag nechst zů oder abgesagt werden. Actum Zell den Achzechenden Augustj. A. 1525.

140. Von dem proffosen Aychili.

Der adel streng wider die puren.

Vnd in summa alle puren wurdent allenthalben da sy sich erhept mitt vffrür, geschlagen vnd nidergelegt mitt großem blůtvergiessen also das merteyls gerechnet werdent, in hundert tusend mann, die in disem pürischen vffrür erschlagen vnd vmmkummen sind. Vnd denocht nach vollendetem so blůtigem krieg, was der Adel noch nitt des blůts ersettiget. Dann es ward verordnet mitt ettlichen rüteren ein proffos, genampt der Aychilj, der für ein zyt lang vmm in Franken, Schwaben vff dem Schwartzwald, in Wirtemberg, imm Hegöw, Algöw vnd wyt vnd breit herumm, mitt Befälch zů händen vnd ein schräcken in die wällt zů bringen. Dann wo imm arm lüth anzeigt wurdent, die imm vergangnen vffrür sich ettwas fürgeschossen hattend, die plagt er iämerlich, vnd henckt sy hin vnd har an die böumm vff. Vnd diewyl er ein besonderen grimmigen haß hat zum heyligen Evangelio, wo er evangelische predicanten, oder sunst priester, die ettwaz flyssig warend vnd lasend, anckumen mocht, die all hattend by imm den Halß verloren. Da was nüt dann marteren vnd töden.

Das Evangelium macht nitt vffrüren.

Es war sunst ouch von vilen geredt, das Evangelium, das gepredigét, were schuldig an disem vfflouff, vnd die nüw leer were ein vrsach alles blůtvergiessens. Das aber domaln von Evangelischen widerlegt ward, ouch vnder anderm anzeigt, das ouch die Römer zů den zyten des anhebenden vnd grůnenden Evangelij, alle vnfäl die sich erhůbend, ouch der apostolischen leer oder dem christenen glouben zůtrechend *), wie man sicht in Tertulliani Apologetico, in Cypriano wider Demetrianum u. in Augustino de civitate Dei, ouch in der historia Orosij.

Viel kamend in das elend.

Vil vß dem Tütschen land wurdent pannyten vnd flüchtig, vnd kamend över Rhyn, ir läben in der Eydgnoschafft zů fristen. Denen that man, so vil man vermocht, gůts, vnd duldet sy. Zů Zürych woltend sich so vil niderlassen, das man das Burgrächt steygeret. Dann wie bißhar das Burgrächt mocht koufft werden von einem der över Rhyn heryn kamm, vmm 10 guldin, von einem Eydgnossen aber vmm 5 gl. , also satzt man fürohin 20 vnd 10 gl. 20 dem frömbden 10 dem vß der Eydgnoschafft.

Burgrächt Zürych gesteigeret.

---

*) zudreheten.

141. Das Rächt wirt geprucht zwüschen Zürych vnd den 9 orten, von wägen des vsslouffs zů Ittingen.

Wie hienor gemäldet, das ettliche Tagleistungen zů den Einsidlen besůcht vnd gerächtet worden, von des vsslouffs wägen imm Turgöw vssgelouffen, warend die zůgesatzten von Zürych zum rächten gesetzt H. Diethelm Röyst Burgermeister vnd M. Niclaus Setzstab, deren anwallt oder redner was M. Conradt Escher. Der 9. orten zůgesatzten warend, Jacob Feer des Radts zů Lucern, vnd Martin in der Matt Landtammen zů Schwytz. Deren anwaldt was H. Sebastian von Stein Ritter, von Bern. vnd der gemein geschworen Schryber Jacob Locher Landtschryber imm Turgöw zů Frowenfeld. Die zůgesatzten zum rächten.

Die 9. ort trůgend in das rächt vnd vermeintend billich sin, das die in dem vsslouff gewesen, al söltind gestrafft werden. Zürych wandt für, die Biderben lüth habind nüt than, dann das sy geschworen, wenn Sturm vnd glöuff sich erhebe, sölle mencklich zůlouffen. Das hab da manch biderman gethan. Vnd do man sy abgemanet, syen sy gehorsamcklich abzogen. Vil me sye billich das man den straffe, der den Sturm vnd vsslouff verursachet habe, namlich den Landtuogt zů Frowenfeld, welcher by nacht vnd näbel, an dem ort namlich vff Burg by Stein M. Hansen Öchßlin gefangen habe, da die nideren gericht deren von Stein syend, vnd der Landtuogt da nitt zů fahen habe. Ob die dem sturmm nachgelouffen all söllind gestrafft werden.

Daruff die 9 ort fürtrůgend, der Lantuogt hätte nüt anders gethan, dann das imm befolhen were, zůdem sie noch nitt dargebracht, das die nideren gerichte zů Burg der Statt Stein zůhörind. Diewyl der Landtuogt imm Thurgöw zů richten habe biß vff das dritte Joch der Rhynbruggen zů Stein.

Zürych wolt der fryheit so die 9 ort anzeigtend mitt dem richten vff dem dritten ioch nitt widersprächen, dorumm aber vermeintend sy, das der Landuogt kein rächt zů fahen hätte zů Burg. Dann dasselb rächt der Statt Stein were.

Darzů sagtend die 9 ort, diewyl sy zů richten hättind biß vff das dritte Joch, hofftind sy ir vogt hätte nüt vnrächts gethan das er zů Burg gefangen hätte. Zůdem hab Zürych noch nitt dargebracht, das sy oder die iren zů Stein vff Burg zů fahen habind vnd nitt die 9 ort. das söllind sy nochmalen darbringen mitt briefen vnd Siglen, wie rächt ist. Dann sy ir brieff vnd sigel habind vm das sy vff dem dritten Joch der Rhynbruggen von Stein zů richten habind.

Antwurtet Zürych, wenn glych die von Stein kein brieff noch Sigel hettind, so habe doch bißhar zů Burg niemand dann alein Stein

gefangen vnd sye ir allt harkummen vnd bruch den sy in besitzung habind. Nun aber gäbind die pündt zů, das yederman by sinem allten harkummen, vnd by sinen brüchen blyben sölle. vnd diewyl Stein in der besitzung sye, söllind sy ir rächt nitt darbringen, sunder vil me söllind die 9 ort darbringen, das Stein nitt da zů fahen habe, sunder sy die 9 ort. Vnd solle der Landuogt billich gestrafft werden, der da gefangen habe, da er nitt rächt noch gwallt zů fahen gehept, sunder denen von Stein in ir herrlichkeit, die sy bißhar rüwig besässen, yngriff gethan.

Die zůgesatzten namend der vrteyl zů fellen ein verdanck vnd vffschlag. Vnd hernach vff zinstag nach Reminiscere alls sy die vrteyl fellen soltend, zerfielend sy. Dorumm sy anhůbend von einem Obman zů kyesen red hallten. Vnd imm selben warend sy aber zwyspälltig. Dann die 9 ort vermeintend den Obman alein an vnd vß denen orten zůnemmen wie die pündt wysend vnd zilend. Zürych vermeint den Obman vß gantzer Eydgnoschafft zů nemmen. Vnd ward angesähen ein anderer tag vff Sontag Judica. Vnd in Summa, nach vil vnd langer handlung ward der paner Herr zů Schwytz paulus kerngarter zum Obman erwöllt. Vnd ward denen von Stein ir rächt zů fahen vff Burg nidergelegt, mitt dem das der Lantuogt zů richten habe vff dem dritten ioch. Ward also der Landtuogt gelediget, alls der da zů fahen gwallt gehept. Vnd söllte man straaffen alle die imm Sturm gewesen. Da sich wyter erhůb ein span. Dann Zürych vermeint man söllte die alein straaffen die imm sturmm geroubt vnd geprent vnd mißhandlet hättind.

Paulus kerngarter von Schwytz.

Es erklagt sich ouch der Obman Kerngèrter, das imm getröwt wurde, vnd gesagt, er were Luterisch dorumm söllte man nemmen ein andern obman. Hierumm Zürych vff dem tag sich des hochlich beklagt, mitt begär, das mitt sömlichem ernst vnd dappfferkeit daryn gesähen, vnd tröwungen abstelle, dardur der Obman, die zůgesetzten, vnd yederman des vertragen blybe. Dann söllte es also zůgan, vnd einer zwungen wurde, zů vrteylen was einse anfächtung wëre, wurde vil me gelëtzet, dann gerächtet werden, ia gwallt tratz vnd übermůdt gebrucht, das schlächt nitt könde noch möchte erlithen werden.

Wie aber die vffrür dises iars imm Tütschen land, ye länger ye me zů namm, vnd mencklich wider einandren imm rych vff was, das man nitt wüssen mocht wie sich die sachen schicken wurdent, ward vff einen Tag zů Baden, Mentag nach der vffart, das rächt still gestellt vnd vffgeschoben, yedem teyl an sinen rächten vnuergrifflich. Doch ward kein zyt noch zyl bestimt wie lang.

142. Der Ittinger handel wirt gütlich verricht, und wie?

Dise handlung stånd also an, biß vff den 9 tag Mey, des 1527 iars. Do kamend der obman vnd die zůgesetzten sampt den Radtsbotten von Basel Schaffhusen vnd Apptzell zů den Einsidlen zemme, vnd thatend in der gůtikeit, disen hienach volgenden Spruch vnd vortrag.

Des Ersten sprächend wir das vnser herren vnd lieb Eydgnossen von Zürych, vff die iren so in iren hohen Oberkeyten vnd Nideren gerichten, vsserthalb der Landtgraffschafft Turgöw whonhafft vnd säßhafft, die in obbemeltem Sturmm zů Ittingen gewësen sind, vnd mitt namm, roub brand, oder in anderer gestallt gefräfflet vnd mißhandlet habend, 2000 guldin, ye 15 Constantzer batz. oder 16 Schwytzer batz. für ein guldin, straaff legen, vnd von inen ynziehen. Welche 2000 Gl. vnser Herren von Zürych, vnsern Herren vnd lieben Eydgnossen von den 9 orten vff S. Jacobs tag, des mereren Apostels, nächst nach dato diß brieffs kommende, zů iren sichern handen gäben vnd antworten söllend, one allen iren kosten vnd schaden.

Am Andern sprächend wir das vnser Herren vnd lieb Eydgnossen die 9 ort, mitt sampt vnsern Herren vnd lieben Eydg. von Zürych alle die, so imm Sturm zů Ittingen gewesen sind, ouch in sömlichem Sturm demselbigen Gottshuß Ittingen schaden zůgefügt, vnd all da fräffel vnd můtwillen begangen habend, so in der hohen oberkeit der Landtgraffschafft Turgöw whonend vnd sitzend, vnangesähen in was Nideren gerichten sy iren sitz oder whonung, oder wemm sömlichs zůgehöre, straaffen söllend. Vnd was vnd wie sich vff die Schuldigen sampt oder sunders erfindt, sy verwürckt vnd gehandlet habend, darnach sol inen dann ein straaff vffgelegt, vnd die von inen bezallt vnd vßgericht werden. Es wëre dann das einer oder meer, vil ald wenig över kurtz oder lang zyt erfunden wurdent, die das heylig hochwirdig Sacrament vßgeschütt, oder das bemäldt gottshuß angezündt, die selbigen ouch alle die, so darzů hilff radt vnd thaat gäben ald gethan hättend, mögend vnser Herren die 10 ort dorumm an irem lib vnd gůt straaffen nach irem willen vnd gefallen.

Vnd wie also die 10 ort gmeinlich oder mitt dem meeren den thätern straaff vfflegend darby sol es blyben, vnd der minder teyl dem mereren byständig vnd behulffen sin. An sömlichen obgedachten 2000 guldinen, vnd den straaffen, wie die den Schuldigen, alls vorluth, noch von den 10 orten vffgelegt werden, söllend vnser Eydg. von Zürych ouch ein teyl haben wie ein ander ort. Vnd so die bemeldten 2000 Gl. geantworet sind von vnsern Eydg. von Zürych, söllend die vnner-

enderet ligen biß die straaffen von denen so in der 10 orten hohen oberkeit sitzend vnd whonend ouch ynzogen werdent, vnd also das straaffgällt zůsamen kumpt: alls dann sol an vnsern Herren den 10 orten stan, was sy dauon dem Gotzhuß Ittingen an sinen schaden gäben, vnd wie sy das hingäben oder vnder inen vßteylen syend.

Amm dritten vnd letsten sprächend wir, das diser vertrag beiden parthyen an iren geschwornen pündten, vor vßgangnen sprüchen, verträgen, fryheyten brieffen Siglen rächten vnd gerächtikeiten in all wäg vnuergriffen vnuerletzlich vnd gantz one schaden sin sol. Vnd damitt söllend beid obgenampt teyl vmm obbegriffnen iren span namm roub vnd brand zů Ittingen verlouffen, berürrende, allmencklich vnd gantz mitt einandren, geeyndt, betragen, verricht vnd verschlicht heyssen vnd sin, by irem zůsagen dorumm gethan, gefärd vnd argen list hierinn vermitten vnd gäntzlich vßgeschlossen.

Vnd alls man hernach zů tagen der Straaff halben zamen kamm, vnd die 9 ort alle die dem Sturm nachgelouffen warend straaffen woltend, vermeint Zürych der vertrag vermöchte das man die schuldigen an roub vnd brand straaffen söllte, vnd der andern verschonen. So ferr sy nun in zimlikeit wöllltind gägen den schuldigen vnd nitt vnschuldigen handlen, so wöltind sy hälffen. Wo nitt, wöllltind sy der sach zur erlütherung hin, vff die kummen, welche den vertrag gemachet. Also ward entlich in der sach bescheidenlich gehandlet vnd der span ein mal hinwäg gelegt.

143. Der könig von Frankrych wirt vor pauy gefangen vnd die Eydgnossen vebel geschlagen.

In dem der könig von Frankrych vor pauy mitt aller macht lag, wie hie oben gemeldet worden, gedacht Ferdinandus Davalus der Keyßerisch houptman, wie er dem könig abbrächen vnd inn schwechen möchte. Daruon gruntlich vnd vil schript Galeatius Capella in sinem 3 bůch von Meyländischen kriegen.

Der König schadet imm selbs mitt teylung sines volcks.

Vnd der könig selbs brach imm selbs vnwyßlich vil ab, mitt dem er ein nüwen krieg anfieng ee dann er den, in dem er ietzund was, geendet hat. Dann wie er widerumm erwarb die früntschafft des papsts Clementis 7, vermeint er (das doch sin gifft was) aller wällt starck gnůg zů sin, vnd schickt ein heerzůg vff Neapoli, das selb königrych ynzůnemmen, vnd hiemitt ouch dem keysser sin macht zů zertrennen. Welchs aber faalt. Dem hertzog Albania gab er zů diser sach 10000

zů fůß. Zů disen kamm ouch Rentius Cerres mitt 600 pferdten. Schůffend aber gar nůt.

Es wurdent ouch dem kőnig die pűndter listiklich abgezogen. Dann der Castellan von Můß Joan. Jacobus Medicis ǒberfaallt den pűndtern vnabgesagt ir Statt vnd Schloß Cléfa, imm veltlin, nimpt sy beide yn. Das verursachet die pűndter, das sy wenig Zyts vor der pauyer schlacht, all ir volck heym zů ziehen manetend. Dardurch aber dem kőnig vil abgebrochen ward. Die pűndter belágertend Cláfen, gewunnents widerumm, zerstortend das Schloß vnd brachend der Statt muren. Domalen ward ouch Monsax zerstőrt. Die pűndter zűhend vom kőnig.

Dem kőnig begegnetend ouch ettliche vnfál, diewyl er in diser belágerung lag. Dann ettlich hulffen der sinen in Zůsátzen, vnd zůzůgen wurdent imm geschlagen vnd erlegt. So hat der viceroy Neapolis Carolus de La Roy ettlich tusend hispaniern vnd wélschs volcks vffgebracht. In Tűtschen Landen wurbend vmm Lándtsknácht graff Niclaus von Salms, H. Jőrg von Frundsperg, vnd H. Marx Sittich von Empts, vnd brachtend zamen ein schőn lustig kriegsuolck. Vnd alles Keyserischs volck samlet sich zů Loden, deren ward Schwerre pfárten 700 vnd so vil ringer: item vff 16000 Italier Lantzknácht vnd hispanier. Dise zugend vuß des 25 January, vnd thatend der glychen alls ob sy vff Meyland schwáncken wőltind, zugend aber vff pauy, vnd hűbend sich an des kőnigs láger. Da es für vnd für vil Scharműtzen gab. Der Keyserischen macht vnd heerzűg.

Der kőnig, was imm ioch geradten was, er sőllte sich nitt zwűschen der Statt vnd den finden in mitten finden lassen, sunder sin láger vff bessern vorteyl schlahen, alls obgemeldet, volget er doch nieman. Domalen bezallt der kőnig vff die Rődel in sinem láger 1300 kűrisser, 10000 Eydgnossen, 4000 Lantzknácht 15000 Franzosen vnd 7000 Italier. Da ward aber grosser falsch vnd vntrűw amm kőnig begangen, das die houptlűth vil lűthen in Rődlen, vnd wenig imm fáld hattend. Deß der kőnig ǒbel entgallt. Des kőnigs macht vnd heerzűg.

Dann wie beide heerláger nitt wyt von einandren, vnd die zyt har einanren mitt ynfálen vnd Scharműtzen fast geműdet hattend, geparetend*) sich die Keysserischen, vff den 23 tag February, alls ob sy vff die franzosen angryffen wőlltind vff ein syten, vnd zugend aber mitt macht vff die ander syten, hattend iren reysigen zűg in zwo ordnungen gestellt, vnd das fůßuolck in 4 huffen vnd Schlacht ordnungen. Zugend der nacht an Thiergarten, hattend sich gerűst mitt wercklűthen, das sy die Mur falltend, vff ettlich klaaffter wyt. Dardurch zugend sy in den Thyergarten, in dem der kőnig lag. Vnd hattend die keysserischen wysse hámbder an gelegt ǒber den harnesch, das sy vor den Franzősischen erkendt wurdent. Die keysserischen ziehend in die Schlacht.

*) geberdeten sich.

Der Franzos so bald er gewar ward, das die fygend imm Thyergarten warend, was er ouch vff, macht sine ordnungen zů roß vnd fůß, vnd Morgens vff Matthiä apostoli des 24. Februarÿ, ließ er sin groß geschütz, das by den Eydgnossen stůnd, in die fygend, das doch nitt darnach grossen schaden that, vnd kamend hiemitt die heerzüg an einandern, zů schlahen. Vnd diewyl die Keysserischen wußtend, das sy dem Französischen reysigen zůg nienan glychen mochtend, habend sy iren reysigen zů gethan vnd näben sy geordnet in 1500 hispanisch hagenschützen, welche dermassen in die Franzosen geschossen, das sy die flucht genommen, vnd den Eydgenossen, durch ir ordnung geritten, sy hiemitt ouch zertrent vnd sy vomm geschütz vnd aller weer kummen sind. Es sind ouch die in der Statt gelägen mitt Anthonio de Leua heruß in die Franzosen, grimmig gefallen, vnd dappffer dryn geschlagen. Hiemitt sind alle huffen des königs geschlagen vnd abtriben, insonders die Eydgnossen übel geschediget: welche ouch in keinem Stryt nie so vnmanhafft vnd verzagt gewesen. Dann iren ob 3000 gefangen, vnd fast so vil erschlagen wurdent.

Der könig gefangen. In allem Stryt vnd in der flucht, hat sich der könig selbs persönlich dappffer gehallten, vnd sich redlich gewert, ist imm angesicht vnd an der einen hand wund worden. Sin hängst ist vnder imm fellig worden, das er zů herd kummen, vnd da von 5 kriegslüthen überfallen, vnd von graff Niclausen von Salms, gefangen ist welcher inn für den viceroy gefürt, der sin hand küsset, vnd inn dem Keysser fäncklich angenommen.

Schwerre niderlag vnd verlurst des königs. Alles volcks sol dem könig in 8000 mann vmm kummen vnd imm Tesin ertruncken sin. Dann vil volcks ist imm wasser gebliben. Der keysserischen sind da bliben in 700. Vil herren vß Frankrych vnd vil Adels ist da vmkummen, vnd vil grosser herren mitt dem könig, vnd meerteyls alle houptlüth, gefangen. Welches alles von den historien wytlöuffig beschriben ist, by denen, der lust hat, das alles zů süchen mag. Guicciardinus, Galeatius, Franck vnd andere insonders G. von Fründsperg lib. 3. fol. 50. 51. schribend hiervon.

144. Das geschrey vom gefangnen könig vnd verlurst der Eydgnossen kumpt in die Eydgnoschafft, vnd was Zwingli darum geprediget.

Truren vnd klag in der Bald kam das geschrey von der schwerren Niderlag des königs in die Eydgnoschafft, es kamend ouch vil verwundter vnd ellender knechten,

ab der Schlacht, die in der flucht daruon kummen warend, vnd sagtend von grossem Jamer vnd vnfal. yederman ward fast trurig vnd bekümmeret vnd groſſe klag entstůnd von Wittwen vnd Weysen. Vil verflůchtend die Frantzösisch vereinigung, die pensionen vnd kriegs gällt. Die von Lucern schribend gen Zürych, an ein ersammen radt, vnd klagtend iren grossen vnfaal. herwiderumm (vnangesähen was widerdriesses vnd hochmůts inen ein zyt hervon Eydgnossen erzeigt) wurdent sy von Zürych becklagt. Eydgnoschafft.

Ettliche aber sagtend, wo der groß schad vnd ynfal nitt beschähen, were nüt darfür gesin, dann Zürych were von Eydgnossen überzogen. Dorumm habe Gott den hochmůt gestraafft. Dann der anschlag sye gewesen, Meyland vnd Napels yn zů nemmen, vnd darnach Zürych bezwingen, vnd von dem nüwen glouben (wie inn die widerparth nampt) zů tringen. Das aber Gott also gnädicklich abgewendt.

Zwinglj stůnd am Sontag nach Fridolini imm Mertzen an die kantzel, vnd prediget vom allten stand der Eydgnossen, wie einfallt vnd fromme lüth vor Zyten gewesen, die grosse Syg vnd träffliche gnad von Gott gehept, ietzund habe sich das volck verkert. Dorumm straffe es Gott so ernstlich. Vnd vns werde nitt mögen gehulffen werden, wir nämind dann widerumm an vnser fordern fromkeit vnschuld vnd einfalltikeit, Sunst wurdint wir für vnd für rysen, fallen, vnd zů letst gar zerfallen ia zerschmättern. Gott werde den übermůt nitt lyden Zwinglis predig wider pensionen vnd pensioner.

Er zeigt an wie zweyerley Adels were in der Eydgnoschafft, welche vil me schadens thätind, dann der allt Adel, vor allten Zyten ye gethan hätte. Dann dise wërend in mitz in den vnsern, vnd wërind der vnsern. Der erst Adel syend die pensioner, die er Byrenbratter nampt, dorum das die da heym sässind hinder dem offen, nitt hinus kämind, vnd doch allen Herren hinder ire Schätz kämind. Sagtind den Herren grosse ding zů, vff Biderber lüthen kinder, mitt denen sy dis vnd das wölltind zů wägen bringen. Daruon man doch nüt weder den vättern noch kinden säge vnd merckt nüt des minder vmm sy. Vnd thůgind sömliche vil grösseren schaden vnder vns, dann keine frömbde Herren. Zweyerley adels inder Eydgnoschafft.

Der ander Adel syend die houptlüth, die trättind so kostlich in Syden Silber Gold vnd Edelgesteinen, mitt ringen vnd kettinen heryn das es vor Sonn vnd Mon ein Schand sye, geschwigen vor Gott vnd menschen. Einer sye oben guldin vnd vnderthalb sydin, der ander vnderthalb güldin, vnd oben Sammatin oder Dammastin, vnd das alles sye also mitt so vil löcheren verfensteret, das es ein spott sye, das man sy also nun lasse vor den ougen offentlich herumb prachten.

Ir wüssend wol biderben lüth, wiewol es mir zůgelegt das ich

Die houptlüth fächtryber vnd metzger.

gestrafft, vnd dise lüth genempt blůtsuger vnd blůtäglen, das ich aber nitt gethan hab: aber ye doch můß ich jetzund sagen vnd offentlich üch anzeigen, wemm doch die houptlüth glych syend. vnd gilt mir gar glych, ob ettlich lüth daran ein beduren haben wurdent. Dann das Byspil ist an imm selbs nitt als bös, alls die sind, von denen ich reden. Sy sind den metzgern glych die das vách gen Constantz trybend, die trybend das vách hinuß, vnd námend das gállt darumm, vnd kumend one das vách wider heim. Farend dann widerumm vß, vnd thůnd imm also für vnd für. Also thůnd die pensioner vnd houptlüth, denen hat es (vßgenommen ein fart) allwág gelungen, das sy vß den Schlachten vnd geschütz (nitt weiß ich wohin sy sich stellend) widerum heymkummend, vnd bringend die wátschger*) voll gállts, vnd habend biderber lüthen kinder vertriben. vnd von stund an widerumm vff vnd bringend einen anderen huffen, den vertybend sy ouch, darus werdent sy rych. Nun lůgend ob man die Blůtsverkramer thüwr gnůg könne schállten. Sáhend ouch wie das vil ein vntraglicher adel ist, dann der vorig.

Blůtverkramer.

Ir wüssend das ich üch imm anfang min halß daran gesetzt hab, die vereynigung mitt dem küníg werde die Eydgnoschafft bringen in groß lyden. Also sag ich jetzt vff ein nüws, das es noch nitt vß ist, vnd noch wirrß gan můß. Daran setz ich üch lib vnd láben. Es sye dann, das man sich èndere. Dann die pensioner sitzend allenthálben an regimenten, wöllend der pensionen nitt manglen, vnd dorumm das kriegen nitt verbieten. Vnd die houptlüth verfůrrind glich wie vil schiff sy wöllind, so zücht man die hütli vor inen ab. Wenn ein Wolff ein Schaff oder gantz hinwág treyt, so ist man vff vnd stürmpt man. Dise verfůrrend so manchen stoltzen man, vnd darzů thůt nieman nüt. Dann damitt wirt es alles verkleipt, Es můß doch nieman louffen, dann der gern wil. Vnd darff aber kein oberkeit in der vereynigung, noch kein vatter sinen kinden verbieten zů louffen. Ist das eine göttliche vereynigung vnd nütz einer Eydgnoschafft? Ich sag üch, hilfft man nitt daß sömlichs abgestellt wirt, so wirt Gottes rach vilfalltig volgen. Dann Gott last sömlichen můtwillen vnd hindergan des armen schláchten gemeinen mans nitt vngerochen. Gott redt, Thů den bösen in mitz vnder dir dannen. Dorum wil man zů rüwen kummen, můß man das schláchtlich vnd kurtzumm thůn. Doch bekere sich yemandts vnd zeigt ein gwüssen rüwen siner mißthaat, möge man sin hab vnd gůt, das er also gewunnen den wittwen vnd weyßen, an denen sy schuldig vßteylen. Dann kurtz umm müsse man die rychtag mitt pensionen vnd houptmans-gállt zamen gelegt zertráchen, wie die schárhuffen vff

Es můß nieman louffen dann der gern wil.

pensioner gůt wie Schárhuffen zertráchen.

*) Felleisen.

der matten. Wo das nitt, sölle man das rüher an die hand nemmen, vnd die marchlüth *) dermassen straaffen das sy andern ein byspil werdint.

Zum letsten vermanet er das volck zů empfigen gebätt, das vns Gott ein rächter verstand verlihe, damitt vns das rächt wol gefalle, vnd das thůgind das Gott gefallt.

145. Wie ettliche gefangne widertöüffer vß der gefängnus vßkamend.

Hieuor ist gemeldet, das ettliche töuffer in gefängnus gelegt vnd behallten worden. Diewyl aber an denselben kein gůte nüt halff, wurdent sy in den hohen thurn, in Niderdorff, den man nempt den hexen oder Nüwen thurn, vnder der Müli halden imm graben by der predigern garten oder kylchhoff gelägen, gelegt. Deren warend 14 man vnd 7 wyber. Da spyßt man sy, mitt wasser vnd Brot, ob man sy filicht von dem irrthumm abwenden möchte. Vnd wie sy zů mitterfasten yngelegt wurdent, brachend vnd brachtend sy sich selbs vß, vff Mittwuchen vor palmarumm. Dann man fand in dem thurn Zeychen, wie sy vßkummen warend. Dann sy die tylj **) laden vff gebrochen, vnd einanderen by nacht geholffen habend, daß sy all vß kummen sind, Sy aber alls sy vßkummen, gabend für, sy wërind glich wie die Apostel von dem Engel Gottes gelediget vnd vßgefürt. Damitt wurdent die einfallten betrogen. Vnd starckt sich die Töuffery häfftig zů Gossow vnd in gantzer herrschafft Grüningen vnd daumm.

146. Was vnd wie Zwingli vom heyligen Sacrament des libs vnd blůts Jesu Christi gelert habe.

Vnd wiewol Zwingli hieuor ettwas an Alberumm predicanten zů Rütlingen von dem Sacrament des libs vnd blůts Christi geschriben, vnd anderen ettlichen vertruwklich die rächt leer von dem heyligen Sacrament geoffnet, that er doch offentlich vnd zum ersten die an tag in disem iar, in dem Bůch das er an könig in Franckrych schrieb, vnd commentarium nampt de vera et falsa Religione.

Disen artickel namm er dorumm zů letst an die hand zů leeren, das die Bäpstisch leer daruon in grosser achtung was. Da er lieber Worumm Zwingli zum letsten die leer vom Sacrament

*) marchtlüth (Menschenhändler?) so scheint das höchst undeutlich geschriebene Wort gelesen werden zu müssen. **) Dielen.



an die hand genommen. wolt vorhin die rächten gründ des gloubens legen, das er hernach dister trostlicher daruff buwen möchte, vnd den schädlichen irrthumm vß der kylchen predigen vnd bringen.

Die allt leer vom heiligen Sacrament. Diser artickel was von den zyten der Apostlen in der ersten kylchen gar einfalltig gelert, namlich das Christus sin fleisch für vns in todt gäben, vnd sin blůt zů abwüschung vnser sünden vergossen habe. Vnd zů widergedächtnus des selben, habe er das heylig nachtmal ynge= setzt, in welchem er das brot sinen lib, vnd das tranck sin blůt oder testament genempt habe. Dorumm das sy sind ein zeichen oder Sa= crament, des waren libs vnd blůts Christi, ein zůgnuß das allein das fleisch Christi vnser spys vnd sin blůt vnser tranck ist zum eewigen lä= ben, vnd zur verzyhung vnser sünden, welche wir durch waren glou= ben ässind vnd trinckind, das Christus in vns läbe vnd wir in imm. Dorumm wir imm ouch eewig lob vnd danck sagind, mitt der gantzen Christenlichen gmeind vereinigend, vnd vns in ein fromm Christenlich läben begäbend.

Die nüw leer vom heyligen Sacrament. Sömliche einfalltige leer wie ouch andere heylsamme leeren, hat der Bapst mitt sinen gelerten München vnd pfaffen verkert vnd ver= derpt. Dann er gelert hat, diewyl der Herr geredt, das ist min lib, das ist min blůt, so sye das brot nitt me an sinem wäsen brot, sun= der durch Gottes allmächtikeit verwandlet in das wäsen des libs Christi, vnd sye also das brot nitt me brot, sunder der wäsenlich lib Christi: also ouch der wyn nitt me wyn, sunder das wäsenlich blůt Christi: welche geässen vnd getruncken werdent liplich vnd wäsenlich, von glöu= bigen vnd vnglöubigen: ouch vffgeoppfferet werdint wäsenlich vom priester imm Ampt der Meß für die Sünd der todten vnd läbendigen, vnd sölle ouch da Christus war Gott vnd mensch, angebättet werden vnder den gestallten brots vnd wyns. Vnd welcher nitt festenklich gloube, das der waar lib Christi, so lang vnd groß er amm crütz gehanget vnd in das grab gelegt, darus vfferstanden vnd zů himel gefa= ren sye, vnder der kleinen hostien volkumnien gägen wirtig sye vnd von menschen liplich geässen vnd trunken werde, der gloube nitt rächt vnd sye eewig verloren.

Was übels vs der nüwen leer geuolget. Dise leer hat in die wällt gepflantzt, sunderlich durch die heym= lich bycht, vnd durch die duráchtung vnd marteren, deren die nitt also glouptend, die Meß, alls ein oppffer für läbendig vnd todt, die wür= dikeit vnd fürträffenliche Bäpstischer priesterschafft, ouch das ynschliessen, herumm tragen, anbätten vnd fyrren dises Sacraments vnd vil andere der glychen irrthumm.

Es hat ouch dise leer iämerlich gepyniget, in iren conscientzen, fromme lüth, die nitt glouben kondtend, das inen von pfaffen fürgä=

ben ward, vnd doch hortend, wenn sy nitt also glouptend, das sy des tüfels wërend. Da hat nun Zwingli den getrengten vnd betrüpten menschen, wöllen zů trost vnd hülff kumen, vnd hat die erste leer wiederum an die hand genommen, vnd gelert die wort Christi, das ist min lib, das ist min blůt, syend sacramentliche reden, wie sy der Herr selbs vßlege, Es syend widergedächtnussen vnd zeychen oder Sacramente sines libs vnd blůts. Der lib vnd blůt Christi syend liblich zů der gerächten Gottes da man Christum anbätten sölle, vnd nitt in dem brot vnd werdint nitt liplich gëssen vnd truncken. Dan das fleisch Christi liplich gässen, nütze nüt, wie der Herr selbs sage Joan. 6. dorumm diewyl er nüt deßminder ein spys vnd tranck sye vnd gässen vnd truncken müsse werden, so beschähe sömlichs geistlich, durch den glouben vnd nitt liplich mitt dem mund, onet sovil die sacramentlich niessung belange.

Wie Zwingli darvon gelert.

Wider dise leer satzt sich D. Luther, vnd lart, brot vnd wyn blibind in irem wäsen, aber vnd by vnd mitt dem brot vnd wyn, wäre wäsenlich vnd warlich zůgägen der war lib vnd blůt Christi, vnd wurdint die mundtlich ggässen vnd truncken, von glöubigen vnd vnglöubigen. Zwingli vnd Oecolampad satztend sich wider Luthern, vnd ward von disem handel vil geschriben vnd gehandlet. Daruon nach der länge geschriben hat H. Ludwig Lauater. So hab ouch ich von disem handel ettwaz meldung gethan, im bůch De origine erroris. ouch imm Gägenbericht wider Johan Brentzen bericht, vnd anderen minen Antworten vßgangen wider gedachten Brentzen. Dorum laß ich es hie by diser kurtzen verzeichneten Summ, beliben.

was doctor Luther hiervon gelert.

---

147. Die meß wirt Zürych abgethan, vnd des Herren nachtmal vnd dancksagung angefangen vnd geüpt.

Hieuor ist gemäldet wie ein Ersammer radt der Statt Zürych gewilliget die Bilder abzůthůn, doch mitt der meß ein zytli still zůstand, biß verschmurtzen were der Bilder abthůn. Mitthinzů zwang man nieman zů der Meß, darum sy fast abgieng dise zyt lang des 1524 iars, biß in das 1525 iar.

Vnd am 11. Aprilis, alls nun vil vnd lang wider die meß vnd anbätten des Sacraments gepredget was, kartend die 3 lütpriester Zwingli, Engelhart vnd Leo, sampt H. Casparn Megander (Großman) vnd H. Oßwalden Myconio, für die Rädt vnd Burger Zürych, vnd vermantend die ernstlich, mit anzeigung vil gůter gründen anderstwo ver-

Die Lütpriester begärend das man die Meß abthuye.

schriben, das man die meß diewyl sy abgöttisch vnd gar nüt söllte abthäte, vnd anstatt der meß des Herren Jesu Christi Nachmal, wie es in seligen Evangelisten vnd paulo beschriben wurde, vffrichtete vnd annäme.

Joachim amm Grüt widersetzt sich.

In dem stadt vff Jochim am Grüt, der Statt Zürych vnderschriber, vnd fürt ein Lange red, der Summa was, man sölte dem Zwingli nitt glouben, mitt der handlung des Herren nachtmal. Dann er ein Sophist were, vnd das er lang an anderen gelerten geschuldten, das thäte er ietzund selbs. Dann da Christus gesagt, das ist min lib, lege er das vuß, das bütet minen lib. Da Zwingli inn nitt werde daruon bringen, dann das er glouben werde, das vnd der gestallt das brot der war lib Christi sye.

Der Zwingli vnd Doctor Heinrych Engelhart gabend dem vnderschriber Antwort: wie von Zwingli selbs gemeldet wirt, in sinem subsidio. Daruff die Rädt vnd Burger noch 4 man von Rädten vnd Burgern zů den obgemelten 5 mannen den gelerten ordneten, stattlich radt zů schlagen, wie man dise sach wölte an die hand nemmen, damitt sy ein rächt ansähen hätte, vnd ouch den widerwertigen ettlicher maß gnůg beschähe. Was nun von vermäldten personen geradtschlagt, ward des 12 Aprilis widerumm den Rädten vnd Burgern fürgebracht. Vnd wiewol der vnderschriber widerumm vffstůnd, vnd ernstlich yredende, sich widersatzt, warend doch sine gründ nitt so ansichtig noch vest, dann das ein Ersammer radt, die Meß abkandt vnd abthatt, deß Herren Jesu Nachtmal aber annam.

Die Meß abgethan vnd das nachtmal Christi angenommen.

Also hielt man in den kylchen Zürych vff den hohen Donstag, Charfrytag vnd vff den heyligen Ostertag, des Herren nachtmal, mitt grossem verwundern viler lüthen, vnd noch mitt vil größern fröuden der glöubigen. Sömlich heilig Nachtmal, wirt sunst ouch zwen tag zů pfingsten vnd zwen zů Wynechten gehallten.

Die formm des Nachtmals, ist nitt nu getruckt, sunder yederman diser Landen bekandt, das es nitt nodtwendig ist sy hie zů beschriben, vnd hinyn zů setzen. Vnd wie es in der Statt gebrucht, also ward es durch die gantz landtschafft ouch angenommen: vßgenommen das an vilen orten, das Sacrament in der kylchen nitt wirt vmmgetragen, alls da man mangel an dienern hat, sunder das volck gadt zů des Herren tisch Sunst ist es alles allenthalben glich vnd einerley.

Es warend aber ettliche Burger Zürych, die wol an der Meß vnd allem Bapsthumm warend, die vermeintend, diewyl man zum glouben nieman zwingen sol, das man inen dann die Wasserkylchen oder sunst ein kylchen yngäben söllt, in deren sy Meß läsen vnd hören möchtind. Das ward aber inen vß vilen vrsachen abgeschlagen: Doch

vmm fridens willen nachgelassen, das sy an orten vnd enden, zů der Meß vnd zů dem Sacrament gan möchtind, da sy die Meß fundint. Derhalben lůffend ettliche gen Schlieren, Dieticken, Baden, vnd Einsidlen. Aber nach der Berner disputation, wie volgen wirt, ward menklichem verbotten zů der Meß zů gand.

148. Die fennlj vnd paner der sigenden werdent vß der wasser kylchen gethan.

Dises Jars that man vß der wasser kylchen die fennli vnd panner, die vffgehenckt vnd imm Schwabenkrieg vnd ettlichen Meyländischen kriegen, von Zürychern gewunnen warend: vnder welchen ouch was der Statt Straßburg fenli gewunnen von heinrychen Raanen zů Dornach an der Schlacht. Es ist aber kundbar das gar vil zeychen den finden abgewunnen sind, inn Burgundischen kriegen, zů Tätwyl, zů Grynow vnd an vil andern orten, die man aber nitt vffgehenckt hat, sunder sunst behallten. Man hat ouch vermeint Christenlicher früntlicher vnd nachpurlicher sin, die zeychen ob ougen thůn, dann offentlich lassen hangen, zur ernüwerung täglichs vnwillens.

149. Von vnruwen vnd vfflöuffen der Landtschafft Zürych die sich wider die Statt an ettlichen orten erhept habend.

By den purßlüthen vssert dem Rhyn, vnd by den genachparten lerntend die purßlüth der Statt Zürych, zů Eglisow in der herrschafft Grüningen, in der graffschafft Kyburg, vnd in andern der Statt Zürych gebieten ansprachen sůchen, wider die Oberkeit, mitt vnrůwen vnd embörungen.

Dann zů Eglisow hat die Statt Zürych ein fischenzen, an dem ort, da die Glatt in Rhyn loufft, an das selb ort fart der vogt imm Mertzen, vff den Nasen fang. Alls nun vff Frytag vor Letare, Johanns Schwytzer vogt der zyt zů Eglisow, zů der fischenzen, die verbannet was, zů fischen gieng, hattend sich da ettliche puren versammlet, welche ouch zů fischen vnderstůndent, vnd sprachend, wie ouch die puren, alls obgehört, in Tütschen landen, Gott habe die wasser, wäld vnd fäld, die vogel das gwild vnd die fisch imm waag*) gefryet: Vffrůr zů Eglisow.

*) rinnenden Wasser.

Hienäben redtend sy so vnbescheyden vnd vffrürig, das obgemälter vogt, ab trat, vnd alle handlung hinyn gen Zürych einem Ersamen Radt züschreyb.

Jörg Göldlin wirt vbel von puren empfangen.

Deß schickt ein ersammer radt Zürych iunckheren Jörgen Göldlin hinus, die vffrürigen früntlich anzůsprächen vnd gůtlich abzůreden. Aber so bald er mitt inen redt, vnd das rächt anzeigt, das ein Statt Zürych zů diser fischenzen hat, wurffend ettliche mitt steinen zů imm, der massen, das er übel verletzt, inen entrünnen můst. vnd wo nitt ettliche der puren gescheiden, were der Radtsbott sampt dem vogt vmmgebracht worden

Vffrür zů Rüty vnd Bübiken in Grüniger ampt. H. Felix Clauser appt zů Rüty.

Zů Rüty imm kloster, das inn der herrschafft Grüningen gelägen, regiert die Appty diser zyt H. Felix Clauser, von Zürych purtig. Diser Appt aber was übel an dem wort Gottes, vnd an der reformation. Dorum brach er vff, imm Aprellen, vnd ward flüchtig, namm by nacht vnd näbel, Brieff, Sigel, barschafft, vnd kleynodt, vnd setzt sich gen Rapperschwyl. Da er hieuor hinder dem Wyn, den Herren Zürych übel geredt, das imm der hälffer zů Rapperschwyl, vßgebracht hat. Dorumm imm der Appt entsaaß, vnd floch. Imm flöchnen aber wurdent ettliche puren der vhtrüw gewar, vnd fiengend dem appt ettliche roß vff, vnd fürtends dem vogt zů Grüningen Jörgen Bergern zů. Welcher zur stund ettliche knächt in das kloster zů hüten legt. vnd that alle handlung der Statt Zürych zů wüssen.

Des anlassens warend die vffrürigen puren in Grüninger herrschafft frov, brachend allenthalben vff des 23 Aprilis, Quasi modo vnd fielend in das kloster Rüty, fiengend da an frässen suuffen vnd vast vngeschickt sin. Vnd alls sy vff der nacht besorgtend, iren wëre zů wenig iren vnfür vnd vffrür zů schirmen, diewyl inen der vogt vß dem kloster zů ziehen gebodt, schlůgend sy der nacht in nächsten dörffern Sturm, welchen der vogt abstellt, noch denocht ward der zůlouff so groß, das man vff Mentag volgendts, des volcks vff 1200 schatzt. Es fiel ouch in das Johanniter huß Bübicken ein große anzal puren, die da nitt minder mit frässen vnd suuffen vngeschickt warend. Dann die anderen zů Rüty. Da beschahend allerley anschlegen. Ettliche vermeintend ab den klöstern so vil zů lösen, das sy sich möchtind abkouffen von der Statt Zürych, vmm das sy von Zürych erkoufft sind. Vnd entlich ward so vil darzů geredt, das die puren ire Artickel irer beschwerden in geschrifft stellen ließend.

Puren stellend artickel.

Dann ein Radt der Statt Zürych hat ire Radtsbotten hinuff in's kloster zů den puren gesandt, by den selben was ouch der vogt, die gabend dem wůtenden volck fast gůte wort, vnd wysend sy daruff, daß sy ire beschwerden söltind in artickel stellen, vnd demnach abziehen, so wöl-

tind sy vor radt ouch das best darzů reden, gar gůter hoffnung min Herren von Zürych wurdint sy wol vnd in gnaden bedencken. Hieruff zog der meerteyl ab, doch blibend ettlich vnrůwig lüth, noch dem wyn zů lieb in beiden Klöstern. Aber der Radt Zürych schickt ein mandat hinus, vnd gebodt inen abzůziehen. Verbodt ouch mitt offnem vßgängnem mandat fürohin zů stürmen, vnd in die klöster zů fallen, by irer vngnad vnd höchster straaff. Daruff zugend sy all ab. Die Grüninger Artickel aber sind diß nachuolgende.

150. Artickel deren sich die Grüninger beschwerdt zů sin vermeintend, vnd ledigung oder ringerung begärtend.

Erstlich so vermeinend die Amptlüth von Grüningen das vnser Herren von Zürych vns ettliche mal anzogen vnd gebätten inen by dem heyligen göttlichen wort by zůstan, vnd inen die Amptlüth das zůgesagt, zů inen zů setzen ir lib vnd gůt. Demnach aber habind min Herren von Zürych, sampt dem vogt zů Grüningen, vnd Herren Appt zů Rüty nitt gehallten, sunder das klostergůt by nacht vnd näbel vß miner Herren gebiet entfürt. Das beschwaret die Amptlüth.

Zum 2 sind die Amptlüth beschwerdt mitt der Eygenschafft, vnd vermeinend keinen Herren zů haben, dann Gott den Herren, vnd demnach vnser Herren von Zürych, die söllend vnser Schirmherren sin.

Zum 3 sind die Amptlüth beschwerdt mitt den kleinen gerichten, vnd vermeinend an einem gericht gnůg imm Ampt zů Grüningen zů haben.

Zum 4 vermeinend die Amptlüth keinem Herren kein hůn me schuldig zů sin. Zum 5 kein Tagwhan me schuldig zů sin. Zum 6 keinem Herren den fhaal gläß noch vngnossamme me schuldig sin, Zum 7 kein dritten pfening me zů gäben, damitt arme lüth ire kinder dister bas mögind erziehen.

Zum 8 vermeinend die Amptlüth keinen Zoll fürohin me in vnser Herren gricht vnd gepiet schuldig zů sin.

Zum 9 kein vmgällt me von dem wyn noch Täfergällt *) zů gäben. Zum 10 kein lähen me von keinem Herren zů empfahen. Zum 11 keinem vogt me kein vogt garben schuldig zů sin. Zum 12 nüzid schuldig sin an dem Schloß Grüningen zů buwen.

Zum 13 vermeinend die Amptlüth, wenn man arm lüth richte, so söllind min Herren von Zürych den kosten gäben: diewyl sy der gerichteten gůt nämend. Des gerichts kösten aber söllind die Amptlüth fertigen.

*) Tavernengelt.

Zum 14 das der klöstern güter söllind imm Ampt beliben, vnd nitt darus gezogen werden. Zum 15 was an jarzyt ist gäben, vnd man nüt darum thůt, vnd man das gällt noch hat, das sölle den erben wider werden.

Zum 16 das alle bäch, der fisch imm waag, der vogel imm lufft, vnd die thier in wälden vnd fäld, fry syend den armen alls den rychen. Zum 17 das die klöster keine ligende güter me söllind kouffen.

Zum 18 vermeinend die Amptlüth keinen kleinen zähenden me schuldig zů sin, aber wyn, korn, haber, wie das gottswort zůgipt, daby sol es blyben, vnd vnser herren sömlichs ermässen nach dem wort Gottes.

Zum 19 bittend die Amptlüth vnsere Herren daß wo ein biderman ein eewigen mitt*) kernen schuldig wëre, das er inn möge mitt 25 Pf. lösen. Zum 20 vermeinend die Amptlüth kein holtzgällt me schuldig zů sin. Zum 21 das wo ein Biderman wybet, das er dorumm kein bůß keinem Herren schuldig sye. Zum 22 wo pfründen sind gestifftet, die wider sind abgangen, das wer sin gaab könne anzeigen, das imm das sin sölle wider werden.

Zum 23 Bittend wir vff obgesetzte ding vnsere Herren von Zürych, vnsere nodt vnd des armen nodt zů bedencken, nach dem wort Gottes. Vnd ob das selb mer zů gäbe, wöllend imm selben die Amptlüth vnuergriffen sin. Zum 24 So yemandts gefangen wurde vmm eerlich sachen, den sol man nitt in das Schloß Grüningen füren, wenn er trostung hat. Zum 25 so klagend sich die Amptlüth, vnd vermeinend so einer gestirpt, söllend inn sine die nächsten fründ erben, vnd kein Herr die erben, es sye wyb oder man. Zum 26 ist der Amptlüthen meynung, wenn biderb lüth vneins werdent, vnd zwüschen den 4 wänden gericht werdent, so sölle sömlicher sach nieman nüt me nachfragen.

Zum 27 wenn sich ein pfarrer by vns nach dem wort Gottes nitt hielte, vnd nach der billikeit, das sy dann macht vnd gwallt habind ein sömlichen zů setzen vnd zů entsetzen, ye nach gestallt der sachen vnd irem gůtbeduncken. Vnd sollind hierinn ouch die Caplonen vergriffen sin. Was aber vff dise Artickel Bescheidts von der Oberkeit geuolgt, wirt vß dem verstanden das ietzt hernach volgt.

---

*) Mütt, Zürcherisches Getreidemaß.

151. Anbringen ettlicher der Statt Zürych Herrlichkeiten alls Kyburg vnd anderer beschwerliche artickel, vnd der Statt Zürych bescheyd vnd antwort daruf.

Glycher gestallt schicktend ouch andere der Statt Zürych herrlichkeiten ir beschwernus artickel, für ein ersammen radt Zürych, mitt pitt inen die abzünemmen oder zü ringeren. Darüber saaß man (dann von yeder zunft ward ein man geordnet) vnd beradtschlagt man sich darüber, vnd macht ein Antwurt, die in geschrifft gestellt, vnd vor pfingsten durch Radtsbotten vnd durch die Vögt fürtragen ward an den Landtsgemeinden, aller gestallt wie volget,

152. Antwort so vnser Herren ein Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, durch ire verordnete Radtsbotten, den iren vß der Graffschafft Kyburg, der Herrschafft Andelfingen, Eglisow, vnd vß dem Nüwen Ampt, Bülach, Rümlang vnd was zü sömlichen herrschaften vnd vogthyen vergriffen ist, vff ir angebracht Artickel, habend lassen gäben.

Lieben vnd güten fründ, ir wüssend wie ir vnd ander vß bemdlten Vogthyen kurtz vergangner tagen habend geschickt üwere Bottschafft für vnsere Herren von Zürych vnd lassen anbringen ettliche artickel in gschrifft gestellt, damitt ir vnd ander biderb lüth in denselben vogthyen vermeinend beschwert zü sin, mitt pitt so ferr man in der heiligen geschrifft, vnd dem heyligen Euangelio, deßglychen in dem waren vnd luthern wort Gottes könde oder möchte erfinden, das die selben artickel zimlich vnd gepürlich wärind abzüthünd. Das dann vnsere Herren vnd obern, so gnädig vnd demütig sin, vnd das selbig imm besten vernemmen vnd nachlassen wollind, So wöllind ir das gägen aller vnser Herren vnderthäniklich, alls fromm getrüw gehorsamm vnderthanen getrüwlich verdienen. Dann sömlichs begärtind ir vß keinem mütwillen, besunders alein vß demütiger trungenlicher pitt, vnd das ir allenthalb vermeintind damitt beschwert zü sin, wyter vnd ferrer dann aber das heylig euangelium, das vnser Herren in ir Statt vnd ouch in irer Landtschafft, zü vnser aller heyl vnd selikeit trüwlich, alls ein fromme Christenliche Oberkeit vffnetind vnd handthaptind, filicht nitt ein sömliche dienstbarkeit zügäbe.

Begären der Landtschafft.



Vff das sind vnsere Herren, die so an dem ein gefallen habend, das ir vnd ander vwer anligen vnd beschwerden nitt mitt vnmaß (wie dann ietzt die löuff sind) fürbringend: vnd deßhalb vber vwer angebracht artickel gesässen, vnd habend die vrber vnd gerächtikeiten ouch die Sprüch, verträg Brieff vnd Sigel, deßglychen die offnungen vnd gerächtikeiten, so sy gägen vch vnd einer Biderben Landtschafft allenthalben habend, deßglychen ein Landtschafft gegen inen hat, ersücht vnd erläsen, vnd die gägen der heyligen geschrifft vnd dem Gottswort erwägen, ouch darby betrachtet die löuff vnd händel, so sich ietzt allenthalben embörend vnd vorhanden sind. Vnd das sy alls ein Oberkeit denen ein sömliche Statt vnd Landtschafft zü regieren von Gott dem allmächtigen verlihen vnd befolhen ist, nitt minder schuldig sind zü handthaben by dem so einer oberkeit von Gott billikeit vnd rächt zü hört, damitt man gemeinen nutz ouch einen yeden by gricht vnd rächt möge erhallten vnd imm schutz vnd schirm gäben, dann die gemeinen vnderthanen vor trang vnbill vnd beschwerd zü verhüten: vnd sich wolbedachtlich mitt güten radt vnd rächten wüssen, vff sömlich vwer angebracht pittlich artickel vnd beschwerden irer antworten entschlossen, vnd lassend die vch also vorläsen vnd erscheynen: Der hoffnung ir vnd ander werdint hören vnd spüren, das ir güt gnädig Herren habind, die alles das thügind, das sy mitt Gott vnd rächt thün söllend vnd mögend. Vnd sind diß ir Antworten.

Worus Zürych ir Antwort habe gäben.

Vff den ersten Artickel, Alls ir vnd ander habend angebracht, ir wöllind keinen eignen Herren haben, anders dann Gott vnsern hymelischen vatter, der sölle aller vnser Herr vnd heyl sin. Doch so wöllind ir vnser gnädig Herren von Zürych für ein wälltliche oberkeit haben. vnd sunst niemandts. Gäbend vnser Herren die antwort, das diser Artickel keiner antwort bedörffe. Dann er stande für sich selbs. also, das wir alle einen Gott habind, so syend vnsere Herren von Zürych in wältlichen sachen, sömlicher Graffschafften Herrschafften vnd Vogtyen rächt natürlich Herren vnd obern. Dann sy habend die mitt keiner Zwungenschafft oder kriegscher gwalltsammi an sich gebracht, sunder fry vmm baar gällt erkoufft. Deßhalben man es darby lasse blyben, vnd sölle nüt anders sin, dann das wir all Gott gäbind, das wir Gott schuldig sind, vnd vnsern Herren oder wälltlicher oberkeit so man iren ouch schuldig ist. Vnd achtend vnser Herren ir, alls die iren, begärind ouch nüt anders, vnd sye ouch also vwere meynung. Dann so ir Gott gehorsamm syend vnd gäbind Gott das ir Gott schuldig sind, so syend ir ouch inen alls vwern Herren gehorsamm, vnd gäbind inen, alls vwern Herren vnd obern, das ir ouch inen schuldig sind: Die vch noch bißhar gnädiklich vnd bugenlich habend gehallten. Dann Gott heist ye vns alle imm vnd der oberkeit gehorsamm sin.

Gott vnd sunst keinen Herren haben.

Zum anderen habend ir die bemälten herrschafften vnd vogthyen angebracht, ir wöllind fürohin niemandt, wer der sye, keinen fhaal Gläß vngnossammj lib vnd roubstür *) noch keinen zähenden me gäben, anders dann korn wyn vnd haber, vnd keinen nidern gerichtsherren me haben, ouch keinen dienst noch tagwhan me zů thůn schuldig sin. Vff sömlichs ist vnser Herren Antwort, von wägen der lib eigenschafft, des libs fhaal vnd des lib lasses halb, habend vnser Herren das höchst angesähen, das wir alle kinder Gottes sind, vnd brüderlich gägen andern söllend läben. Darumm sagind sy ir lib eigen lüth sömlicher eigenschafft fry, ouch der fhälen Lässen vnd vngenossamj, so von des libs eigenschafft har reychend vnd erlassend sy deß: in hoffnung ir vnd ander vnserer Herren biderbe lüth werdint sömlichs gägen Gott vnd vnsern Herren in trüwen in ander wäg ergetzen. So aber vnsere Herren niemandts gern das sin hingäbend, wöllend sy mitt andern Herren, so eigen lüth in iren gebieten habend, sunderlich reden ob sy sömlichs ouch glycher formm nachlassen wöllind. Libeigenschafft vnd libsfhaal.

Von der Roubstür wägen gäbend vnser Herren diß mals kein antwort, sunder lassend sy rüwen, vnd wöllend die baas erkonnen, wohar sy reyche. Roubstür.

Vm die Libstür gäbend vnser Herren die Antwort, das sy die lassend blyben: angesähen das es ein rächter trybut einer oberkeit ist. Vnd müsse ein oberkeit damitt enthallten, ouch schützen vnd schirmen die vnderthanen, das one kosten nitt mag zůgon, wie ir wol wüssend. Vnd wo man sömlich Stür nitt gäbe, so hätte ein Oberkeit nüt von oberkeit wägen. Das aber nitt sin soll. Dann die göttlich geschrifft heysse denen den tribut gäben, denen man den tribut schuldig ist, vnd Eer dem, dem man sy schuldig ist. Wo ir aber da mitt beschwerdt sind: diewyl dann vnser Herren vmm sömliche Stür, ouch ir bar gällt gäben habend, vnd sömlichs erkoufft wie anders, so wöllend vnser Herren gern üch die zů lösen gäben. Libstür.

Des Zähenden halb ist vnser Herren Antwort, Mencklicher weist das imm grossen Zähenden Korn, Roggen, Weyzen, Gersten, Haber, wyn, ouch das höw (wo gwhon ist höw zů gäben) begriffen ist. So ferr nun ir vnd ander vnsere biderbe lüth, die vnd andere Stuck die in den großen Zähenden ghörend, trüwlich one minderung, vnd vnverzogenlich gäben wurdint, also daß vnser Herren darinn keinen abgang spurtind, wöltend sy die, so in iren gebieten sitzend, vnd kleine Zähenden habend, früntlich anlangen, das sy den selben zum ersten Von Zähenden.

*) Raubsteuer. Das Wort Raub hatte vormals in verschiedenen Gegenden die Bedeutung von Ertrag, Gewinn.

gütlich nachlassen wöltind. Vnd demnach die so vsset iren gebieten sitzend, glicher wys ouch anlangen, in hoffnung wo imm grossen Zähenden vngefarlich gefaren wurde der klein alls dann gütlich nach gelassen. Wo aber das nitt sin wöllte, wöllend vnser Herren gern nach losung hälffen werden. Mitt der lütherung was früchten man zum Jar einist in das fäld oder in den acher saye, daruon sölle der Zähenden einist gäben werden. Vnd wo imm selben jar wyter dryn gesäyt wurde sol die selb frucht fry sin. Ob aber ein kylchhöry*) den Zähenden gern wöllte zü iren handen lösen, wöllend vnser Herren darumm tag gäben, was gwarsammi ein yeder darumm habe zü verhören, vnd darinn gebürlich handlen.

Nidern gericht vnd tagwhan.

Der Nideren gerichten vnd Tagwhan halben, so ein yeder frommer wol verstan mag, das die Nideren gericht von nödten sind, vnd man in aller wällt one die nitt geläben mag, lassend vnser Herren die nideren gericht vnd tagwhan blyben, nach ynhallt der brüchen vnd allten harkummen. So ferr aber yemandts von den Nideren gerichts herren vnzimlich geträngt wurde, mag der geträngt sömlich's fürbringen, so wöllend vnser Herren gebürlich darinn handlen, vnd alle vnmaß vnd mütwillen verhüten. Doch wöllend ir die Nideren gericht in den Vogthyen an üch lösen, darinn wöllend vnser Herren gern das best thün, ob es möchte zü wägen gebracht werden.

Fry fischen in allen wassern.

Vff den dritten artickel der also luth, Zum dritten sol mencklicher in allen rünnenden wassern, mitt siner hand, mitt dem Storbären vnd mitt dem angel wol mögen fischen, vnd kein ban darüber gesetzt sin. Weder dise Stuck aber sölle niemandts darinn fahen noch yemandts einichen schaden wyter thün. Ist vnser Herren Antwort also, das es sölle blyben by den Sprüchen vnd vrbarn wie von allter har. Doch wie biß har der Storbär, nach ynhallt des geprütz*), deßglichen die fäderschnür syend fry gewesen, darby sölle es blyben. Vnd sagt man üch ouch darby was ir mitt sömlichem fischen verligind**), vnd was vnrüw vnd mangels üch deßhalb möchte entstan vnd das sömlich fischen nitt für üch ist, wo man es üch schon nachließ. Doch so wöllend vnser Herren gern hälffen ob üch daussen sömlich fischenzen möchtind zü lösen werden.

Zoll.

Zum 4 alls ir vnd ander obbemelter Herrschafften vnd Vogthyen vermeintend keinen Zoll me zü gäben von dem ysen damitt man das erterich buwt, in vnser Herren gebiet. Vnd wo darinn Nüw zöll vffgesetzt wärind in vnser Statt oder vff dem Land, die söllind ouch abgan. Daruff ist vnser Herren Antwort, das es sölle blyben, wie biß-

*) Kirchgemeine. – *) mit „Innehalten" (Unterbrechung) während der Brutzeit.
**) Zeit versäumet?

har vnd ouch die Sprüch wysend. Vnd sagt man üch darby, das vnser Herren deßhalb kein nüwerung wüssind. wüssend aber ir darinn nüwerungen, das mögend ir wol anzeigen. Darby zeigt man üch ouch an das ein Burger der sinen sitz vsserthalb hat, wenn er ettwas vß hin fürt den Zoll vnder den thoren gäben müß. Darby erschynend vnser Herren üch ouch das, das ir vnder den thoren nitt zollend alls ir aber thün söltend. Derumm sagt man üch das ir das einandern sagind. Dann wer hierüber nitt zollete wie er sol, den werde man straffen.

Vm den 5 artickel üwers vnd der andern anzeigens, das man niemandts me sölle verbieten, der gehorsamm vnd pfandt zü gäben habe, ist vnser Herren Antwort, das diser artickel sölle blyben vnd gehallten werden wie von allter har. Vnd sagend vnser Herren üch darby, das es me für üch sye, dann wieder üch, so man es also hallte. Dann sunst wurde üch nieman nüt me gäben dann vmm bars. das ir nitt erzügen *) möchtind. Niemandts verbieten.

Vff den 6 artickel, den ir vnd ander habend angebracht, das man klöster, gottshüser, kylchen, vnd pfründen güter nitt hinwäg fürren sölle, sunder das selb an ietlichem ort behallten vnd das selb lassen blyben, ob man das den armen gäbe, oder sunst der gmeind notturfftig sin werde, damitt man es könnde angryffen. Da ist vnser Herren Antwort also, das vnser Herren meynung nie gewesen sye, die selben geistlichen güter överal inen zü eygnen, sunder für das erst einem yeden sin jus patronatus das ist sin vätterlich erblähen, so vil das von den sinen gestifft sye vnangerürt zü lassen. Zü dem andern so wöllend vnser Herren, fürderlich in alle kylchhörinen wolbericht bescheyden lüth schicken, die werdent die güter so von den biderben lüthen an die gottshüser sind kommen bescheyden wohin man die verordnen sölle. Die kylchen güter nitt hinwäg füren.

Des 7 artickels halben, den ir vnd ander habend angebracht, deß ynhallts, daß die Thier imm wald vnd der vogel imm lufft sölle fry sin. Ist vnser Herren Antwort das der selb sölle blyben by den Sprüchen. vnd sagt man üch das es ouch nitt für üch were, wo man es also fry liesse, wie ir anzeigt habend. Dann man verbütet das birssen vnd das Schiessen, dorumm das einer siner arbeit acht habe, vnd niemandts darnon schad entspringe. Darzü so schiesse man dick das gwild vnd felle es doch nitt, träffe es aber das es stërb vnd verdërb. Der wildpann.

Von wägen des 8 artickels, das mencklich allenthalb sölle vsserthalb vnser Herren piet Wyn mögen kouffen vnd den trincken oder verschäncken one vmmgällt, Gäbend vnser Herren die Antwort, das es sölle blyben by den sprüchen: vnd das ouch das wynschäncken sölle blyben, Vmgällt vnd wyn kouffen.

*) ertragen, verglichen mit Seite 274. Zeile 7. wo das Wort eben diesen Sinn hat.

wie von alter an einem yeden end sye gebrucht. Vnd sagt man doch darby des frömden wyns halb, wenn gemeiner landts vrást *) gewesen sye, habind vnser Herren noch biß har das best gethan. Vnd dörffe kein wirt in der Statt keinen frömbden wyn schäncken, so vil fryer sind ir vff dem Landt. Vnd wachst von den gnaden Gottes noch so vil wyns, in vnser Herren gericht vnd gepiet, daß man des frömbden wyns nitt nodturfftig ist. Es möchtend ouch die amm See nitt erzügen, das man den frömbden wyn also heryn fürte vnd schenckte.

Fahen vnd türnen. Vff den 9 artickel das man nieman fahen noch dürnen sölle wer Tröstung zü gäben habe. Doch vorbehallten welcher malefitzisch händel würcke vnd begangen habe, den oder die selben möge man wol dürnen vnd fahen. Ist vnser Herren Antwort, das es vmm sömlichs one all waal sölle blyben by den Sprüchen.

Manßläßen. Vmm den 10 artickel des ynhallts, das nieman kein Manßlähen mer empfahen sölle wie bißhar gebrucht sye. Deß glychen wo vogtbare güter syend, wenn der purßman die selben güter verkouffe, sölle füro-hin kein Herr kein dritten teyl me daruon nemmen. Ist vnser Herren antwort, das es sölle blyben by den Sprüchen. Vnd von des dritten pfenings wägen vnd vogtbaren gütern, das es ouch blybe by den Sprüchen vnd vrbarn.

Die Kriegslüth gnädig halten. Des 11 artickels halb, Alls ir vnd die andern habend angebracht, das vnsere Herren den kriegslüthen so över ire gepott hinwäg gelouffen sind, das best thün wollind, vnd sy gnädicklich hallten. Ist vnser Herren Antwort, diewyl sich vnser Herren vnd die gemeinden in der Statt vnd vff dem landt, mitt einandren habind vereinbaret der frömbden Herren müssig zü gand, das noch biß har vns allen wol erschossen sye, so wöllind vnser Herren an dem end ir hand offen behallten hierumm zü straaffen nach irem gütbeduncken, vnd eins yeden verdienen. Der züversicht ir vnd ander die iren allenthalben, habind an dem so bißhar vnser Herren gestrafft vnd gehandlet habind ein gefallen, vnd werdint es darby, ouch dem so sy fürbas straaffen vnd handlen werdent gäntzlich lassen blyben, vnd keinen yntrag thün. Vnd also zü vnsern Herren setzen lib vnd güt, wie ir all gemeinden das habend zügesagt.

Pfarrer setzen vnd entsetzen. Vm den 12 artickel alls ir vnd ander habend vermeint wo ein gmeind mitt einem pfarrer beschwärt wäre, der inen das wort Gottes nitt verkündte wie sich gepürt, das sy den mögind absetzen, vnd ein anderen nemmen, so dik die nodtturfft sömlichs erfordere. Ist vnser Herren Antwort, daß man sölle den Lähenherren der pfründen heyter herus sagen, daß sie die lähen vnd pfründen verlihind mitt priestern, die gelert geschickt vnd tougenlich syend, vnd luth unser Herren mandat

*) Schaden.

das Euangelium prediginꝺ. Anders wo das nitt beschähe, wurdint vnser Herren einen dar setzen. Vnd sunst lasse man yederman by dem lähen siner pfrůnden blyben. Wo aber mangel vnd beschwerd an einem priester wëre, es sye predigens vnd anderer sachen halb, also das ein priester nitt thäte das er thůn sölte vnd sich gezimpte so mögend ir vnd ander mitt sömlichen beschwerden kummen für vnser Herren. Vnd was sich dann vnser Herren deßhalb vff verhören beider teylen erckendt, darby sol es blyben. Vnd anders söllend ir keinen priester noch Lähen Herren nitt nödten.

Vmm den 13 artickel der also luth wo Jarzyt vnd derglychen gestifften gesetzt sind, vnd aber ietzt nitt me begangen werdent, das man einem yeden, der daran gäben hat oder sinen erben ob er nitt in läben wäre, das sin oder das siner vorderen gewesen ist widergäben vnd veruolgen lasse. Vnd wo aber nieman vor handen wëre der söm- lich gestifft gethan hätte, ouch kein rächter erb me över wëre, das selbig gůt sölle man armen lůthen verordnen vnd gäben in yeder kylchhöry. Ist vnser Herren Antwort, daß sy erwägind daß in fry hingäbnen gů- tern, dorumm versicherung, Vrbar vnd Jarzyt bůcher vnd bewärt Rö- del sind, fast vnrichtig wurde einem yeden sine gůter wider zů gäben: on das sömliche fry hingäbne gůter von göttlichem rächten den armen gehörend. Dorumm so wöllend vnser Herren mitt öch handlen wie da- oben imm 6 artickel bestimpt ist. Doch das vnser Herren dann zů mal den kylchhörinen von sömlichen gůtern gonnen werdent, soll den armen in der kylchhöry dienen, oder zů gemeinem nutz der gantzen kylch- höry warten, vnd behallten werden. Vnd sol von sölichem ouch iär- lich einem Vogt rächnung beschähen. Jarzyt.

Von des 14 Artickels wägen, das niemandts keinem vogt höw noch holtz gällt, vogtkorn, fůterhaber me sölle gäben, vnd niemandts keinen vogt wëder vff die Vogthy noch ab der Vogthy sölle fůrren. Ist vnser Herren Antwort, das es alles sölle blyben by den Sprůchen vnd vrbaren wie von alter har. Aber einen vogt vff vnd ab zů fůr- ren diewyl deren von Andelfingen spruch zůgipt, das sy das nitt schul- dig, sunder deß erlassen syend, sölle es darby blyben. Vnd diewyl der graffschafft Kyburg spruch dorumm gar kein lüterung gipt, sölltind sy deß ouch fry erlassen sin. Vnd möge sich ein vogt gägen inen hallten, das sy imm sömlichs gůtwillens thůgind. Vnd was man imm also gůtzwillens thůge, das lassend vnser Herren beschähen. Schuld den Vögthen ge- hörig end vff vnd abfůren.

Vff den 15 Artickel des in halts, wo zwen mitt einandren vneins werdent, vnd das selbig in den 4 wänden vereiniget vnd sy wider eins werdint, das da nieman kein bůß sölle gäben. Ist vnser Herren Ant- wort, das es sölle blyben by den Sprůchen. Dann vnsere Herren mitt puren ir spänn rich- ten lassen.

Gott an dem end von den Sprüchen nitt gan mögend. Dann die nitt alein göttlicher sunder nützer vnd ouch gemeiner syend, dann üwer anbringen.

Ewig gulden gällts vnd mütt kernen ablösen.

Vmm den 16 artickel das mencklich einen eewigen guldin gällts, vnd ein yeden eewigen müt kernen wol möge wider ablösen nach erckandtnuß vnser Herren. Ist vnser Herren Antwort, das vnsere Herren über der Lütpriester vnd predicanten in der Statt artickel deßhalb gestellt wöllind sitzen, vnd lügen wie sy mitt den losungen vnd anderen der Zynsen halb wöllind faren, vnd sömlichs fürderlich thün. Vnd demnach üch vnd anderen der jren das selb kundt thün, wie vnd was sy sich darumm habind erckendt.

Nienan die güter von des zyns wegen verganten.

Des 17 vnd letsten artickels halb, der also wyst, das niemants der zyns vff gütern hat, die güter vmm den zyns sölle verganten an keinem ort, dann an den enden, da die güter gelägen sind, einer habe dann ein verschriben rächt darumm, mitt brieff vnd Sigel vergriffen. Ist vnser Herren Antwort, das es sölle blyben by brieff vnd Sigel, vnd wo nitt Brieff syend, söllind die vnderpfandt verrächtfertiget werden, wie von allter har: vnd sye ouch nitt anders dann wie ir selbs begärt habind.

Abred vnd Beschluß.

Nun lieben vnd güten fründ, so ir vnser Herren Antwort vff üwer angebracht Artickel gehört habend, sind vnser Herren güter hoffnung ir vnd ander werdint daran benügig sin vnd züfriden: vnd könnind selbs ermässen, das vnser Herren üch vff sömlich üwer anbringen eerlich vnd fromcklich syen begegnet, vnd mee dann gnüg gethan habind. Vnd könnind ouch selbs ermässen, das weder vnsern Herren noch üch loblich were, wo man das sölte nachlassen, so man einer oberkeit von gehorsamme, oder sunst yemands von rächts wägen, vnd der heiligen göttlichen geschrifft gemäß schuldig ist. Darby vermanend vnser Herren üch, als ir getrüwe vnderthanen, diewyl ietzt allenthalb vil embörungen vnd vnrüwen sind. Darzü ouch vnser Herren vnd ein gantze Landtschafft vil vffsatzes vnd vngunsts habend, es sye von des göttlichen worts wägen, oder das sy bißhar mitt frömbden Herren vnd sachen nüt habend wöllen zü schaffen haben, ir wöllind fridlich züchtencklich gehorsamklich, vnd in forcht vnd liebe Gottes vnd des nächsten, läben, vnd nitt vffrürig sin gägen yemandts. Vnd ob yemandts vnder üch vnrüwig vnd vffrürig sin wölte, denselbigen abstellen, vnd also alls getrüw gehorsamm vnderthanen vnsern Herren behulffen vnd beraten zü sin, das sy Christenlichs billigs vnd erbars mögind behoupten: damitt wir in der Statt vnd vff dem Land mit einandern, gägen Gott nach sinem willen, vnd gägen vnsern herren in güter gehorsamme vnd einikeit läben, vnd das mögind behallten, das Gott der allmächtig vnsern

vorderen vnd ouch vns vntzhar mit grossen eeren hat verlühen vnd mencklich sähe, das ir gůt gnädig Herren vnd vnser Herren getrüw gůt gehorsamm vnderthanen habind, vnd sich mitt vnd gägen anderen flyssind vnd halltind alles deß, so Christenlich vnd fromcklich ist ouch frid vnd rüw bringen mag. So embůtend sich vnser Herren deß, das sy dargägen ouch alles das thůn wöllind, das frommen vnd redlichen Herren vnd obern iren vnderthanen schuldig sind vnd thůn söllend, vnd wie sy bißhar (anders wüssend sy nitt) dann das sy das allerbest gethan habind. Darzů vns beiderſyts Gott der allmächtig wölle hälffen mitt sinen göttlichen gnaden. Amen.

Dise geschrifft ward vff Sontag vor pfingsten vorgeläsen in bysin der Radtsbotten vnd des vogts in der grafſchafft Kyburg der gemeindt zů Alltorff, amm Montag zů Oberwintherdur, amm Zinstag zů Martelen, amm Mittwuchen zů Kloten: vnd mitthinzů ouch in disen tagen den gemeinden der herrschafften Andelfingen, Eglisaw, vnd in dem nüwen ampt, zů Bülach vnd Rümlang. Aber die gemeinden waren nüt deß minder vnrüwig, gabend keinen endtlichen bescheyd, sunder namend ein vffschlag. Dan keine vor, hinder vnd ouch one die ander, antworten wolt. Entlich ward von inen beschlossen, das vß yedem huß der eltist vff den pfingstmontag söllte gen Töß kummen, da sich mitt einandern zů beradtschlagen, irer beschwerden, vnd wie sy sich hallten wölltind. Wo alls dise antwort vnd wann sy vorgeläsen worden.

---

153. Von der gmeind zů Töß vnd wie dieselbe vffrůr gestilet ward.

Also vff mentag nach pfingsten, kamend zů Töß vß der Graffschafft Kyburg vil me lüthen zamen, dann bestimpt was. Dann der zůlouff was von allen orten har, das man des volcks schetzt in die 4000 man. Dise hůbend an, wie es dann inn sömlicher männge vnd vile lüthen, deren vil me dahin kumen zů rumoren vnd vffrůren, gadt, zů frässen vnd zů suuffen. Der vogt vff Kyburg H. Johans Rodolff Lauater, der kurtzlich erst vffzogen was, thet sich vnder sy. Er aber sagt er were in die graffschafft zogen, vnd sässe mit lib vnd gůt, mitt wyb vnd kind, in der graffschafft, wölte ouch zů der graffschafft lib vnd gůt setzen. Dorumm achtete er man wurde in nitt, alls ein frömbden, rächnen. Daruff die eltern vnd erberen so vil zů den sachen redtend, das sy in vnder inen duldetend. Da er aber irer radtschlägen ein wüssen haben, vnd inen vil brächen mocht. Das er des selben tags groß gůt vnd trüwe dienst der Statt Zürych beweyß. Zů Töß hebt sich die sach zů vntzhar.

Es hat ouch ein ersammer Radt Zürych iren Burgermeister, vnd ein gar ansichtige Bottschafft, an die gemeind gesandt. Dise ging vnd sy sprach sy fründlich an, mitt vilfaltiger embietung aller gnaden vnd ernstlicher vermanung zur gehorsamme, vnd das sy einem ersammen radt vertruwen, gütlich vnd fridlich all ir anligen, so inen ye hieuor nitt were genůg beschähen, iren anwäldten von allten wöllind befälhen, vnd widerumm heymkeren. Aber es warend vnder der gmeind fast vngeschickt lüth, die dermaßen schrüwend, das zůletst die radtsbotten nitt me wol widerumm gedorstend vnder die gemeind kummen. Dann sy ergers besorgen můßtend. Diewyl ettliche reden gedorstend. Sy werind ouch ein fart *) zů Herren worden: wöltend nu hinfür ouch ryten, vnd můßtend die Herren zů fůß gan. Ja sy můßtind denen in der Statt die großen füllbüch vßlassen. Doch hat ein erbarkeit daran kein gefallen, vnd legt sich ouch yn zů scheyden, vnd das best zů den sachen zů reden: das wenn man also dran wöllte, wurdent wir vns (sprachend sy) selbs verderben. wir habend sünst vffsatzes vnd findtschafft gnůg vff dem halß, dörffend vns nitt me vffladen.

Obgemelter vogt Lavater richtet an sine bekante vnd die in der graffschafft ein ansähen hattend, vnd sunst ouch an der oberkeit wol warend, dieselben stilletend häfftig. Darzů warend da Hanns Huser vnd Hans Meyer, beide Schuldheyssen ouch Gebhart Hegner Stattschryber zů Wintherdur ouch andere eeren lüth von Winthertur, vnd anderschwo har, die die sachen dahin brachtend, das die erbarkeit anhůb abziehen, mitt dem bescheid, sy wölltind iren Herren vnd oberen gehorsamm sin, vnd ires gůtigen bescheydts erwarten.

Ein geschwinder list wider vffrůr.

Nüt deß minder bleib noch överig ein grosse anzal trunckner wůster vnvernünfftiger puren, die mitt irem suffen vnd wůlen vnd bochen fürfůrend. Da namm man die sach also an die hand, wo die vngestůmisten bocher vnd vffrůrer warend, da schicktend die Radtsbotten, der vogt, die Schuldheyssen vnd Stattschryber obgemeldt von Winthertur, ye nachdem sy bekandt vnd geheym warend, nach inen. Vnd hie sagtend sy zů einem sömlichen. Du bist ein redlich ansichtig man, dem min Herren alles gůts vnd aller dappfferkeit vertruwend. Nu siehst aber wol wie die wällt so truncken toub vnd ellend ist, das eben da nüt gůts zů verhoffen, ia zů besorgen ist, das wir vil me verderbind, dann zů rächt bringind, vnd vß glimpff vnglimpff machind. Dorumm so thů das best vnd hilff, das das truncken volck von einandren kumm. Min Herren werdent der sach wol rächt thůn, vnd die iren gnädig hallten, ouch vmm dich, alls iren lieben vnd getruwen, sömlichs vergällten vnd verdienen.

*) mal.

Sömlichs ansprächen vnd vermanen ouch früntlichs embiethen thet den vngeschickten bochern so sanfft, vnd bracht sy dahin, das sy die besten vff der Oberkeit syten wurdent, vnd der massen anhieltend, das die gemeind zerlüff. Darzů aber halff insonders vil, das die Herren von Winthertur sy in ir Statt lůdint, diewyl es nunme wêre spaadt worden, das mancher nitt wol me heym kumen möchte, söltind sy in ir Statt kumen. Da wöltend sy inen alles gůts thůn. Winthertur beherbergt die puren in ir Statt.

Also zog der meerteyl hinyn gen Wintherdur, da man sy beherberget, vnd inen vfftrůg vnd früntlich that, vmm das man sy begůtigete, vnd vor grösserm vfflouff bewarete, mitt gůte: damitt nitt die Statt Zürych vnd die gantz Landtschafft durch den vfflouff in gwüsses verderben gefůrt wurdint. Vnd gab also Gott vil vnd grosse gnad, das diser vfflouff, one schwertschlag, gůtlich verricht ward. Man was sunst in der Statt gerüst wider gewallt, wo die gůtikeit kein statt funden.

Disem vfflouff volgt by der Oberkeit kein besundere straaff, onet das ettliche die öberuuß schantlicher worten vnd tröwens gesin warend wider die Oberkeit, amm gůt gestraafft, vnd das, einer der Süßtrunck genampt, mitt dem schwert Zürych gerichtet ward. Dann die Oberkeit der iren blůts gar nitt durstig was. Denen von Wintherdur ward der kost fast abtragen, vnd inen früntlich gedanckt, mitt erbietung der gůt thât in eewigkeit, weder der Statt noch besonderen personen, die trüwlich gehandlet, nimmer mer zů vergässen. Süßtrunck.

154. Das ouch vber das kloster Cappel ein vfflouff angeschlagen, vnd wie er gestillet worden.

Ob husen imm fryen ampt amm Albis ist ein hoff vff Ratolffsperg genempt, lâhen vom kloster Cappel, daruff saas einer der hieß Bly brůder, vnd was vndervogt zů husen, der was fast vnrůwig hätte gern sin lâhen vomm kloster zů eigen gehept, hat nitt lang hieuor durch prattick ein pfaffen, H. Hansen Enßlin, vß wirtemberg gen husen zum predicanten gebracht, welcher imm vil glimpffet in sinem bösen fürnemmen. Gedachter brůder bracht vil vnrůwiger vß den gemeinden husen hângst vnd Rifferschwyl an sich, also das wie man hort wie die Grüninger warend ins kloster Rüty gefallen, sy gen Kylchberg an Zürych see, gen Barr, vnd in ettliche gemeinden des fryen ampts, heimliche practizierer schicktind, zů versůchen ob sy da anhang vnd zůlouff finden möchtind in das kloster Cappel zů fallen. Wie sy aber wenig bestandts fundent, schlůgend sy nüt deß minder ein gmein werck an, vff die All- Bly Brůder.

mend deß 3 vnd 4 tags imm Meyen, vff denen sy komlicher ir fürnemmen möchtind beradtschlagen vnd fürnemmen: der hoffnung wann sy den anfang thätind, mitt dem ynfal in das kloster, wurdent sy ein großen zůlouff haben.

Als aber der Herr zů Cappel diser dingen bericht vnd gewarnet ward, schickt er H. pettern Simlern prioren der zyt, hinyn gen Zürych für Radt vmm hilff vnd fürkummen dises übels vnd nüwen vffrürs. Der Radt schickt zur stund ein dappffere Radtsbottschafft gen Cappell, ettliche fürnemme zů beschicken mitt inen zů reden, vnd sy gütlich abwysen. Dann wiewol angeradten ward, den Brůder vnd ettliche fäncklich anzůnemmen, ward doch abgeradten, das es wäger were in disen Schwirigen vffrürigen löuffen, da dem vnrüwigen popel gar bald zů dantzen pfiffet were, mitt gůte (so vil müglich) zů handlen.

Güte nitt rüche.

Wie nun die Radtsbotten amm Seeberg, ob der Allmendt vff Cappel zů, mitt den dienern in der farw, rittend, vnd die vff der Allmend iren sichtig wurdent, sagt Brůder, wir sind verradten, vnser sach ist geoffnet vnd all vnser ding vergäbens. Bald ward Brůder sampt andern, ein andern nach, beschickt, mitt inen geredt, das sy ir eeren vnd eyden yngedänck, ob filicht ettwas vnrůwen vorhanden, das sy vor yedermann sölichs abzůstellen schuldig syend. mitt vil andern ernstlichen vnd früntlichen worten. Also ward ouch dise vnrůw gestillet, die vor der Töser angeschlagen was.

---

155. Wie vnd was man Zürych in Statt vnd vff dem Land von wägen der zähenden gehandlet habe, vnd alles widerum gestillet worden.

Als aber die zyt hin was das man den höwzenden vnd andere zähenden nun me verlihen vnd bezalen sollt, die gemeind aber vnwillig was den selben zů gäben, vnd darus allerley klag volgt, ward ein ersamme Oberkeit Zürych genötet, ein Mandat, glych wol in aller vnrůw, lassen vßzůgon. Doch gemäß der vorbemelten Antwort in geschrifft gestellt, vnd hieuor den gmeinden vorgeläsen. Vnd ist das das Mandat,

Zürych gepüt die zähenden zů bezalen.

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt genampt die zwey hundert der Statt Zürych, embietend allen vnderthanen vnd Landtsässen vnsern früntlichen grůß vnd geneigten willen zůuor vnd thůnd kundt menglichem, Als dann von personen so vsserthalb vnd innerthalb vnser Landtschafft gesässen, vnd zum teyl besondern orten

vnd gemeiner Eydgnoschafft verwandt sind, an vns in klagswys ist gelangt, wie ettliche in vnsern Oberkeiten, inen ire zähenden, die sy erkoufft habend vnd rächtlich an sy kummen sind, sich sperind wie von allter har zů gäben, vnd ouch die nitt gäben wöllind. Vff das gebietend vnd vermanend wir mencklichen, es syend gmein oder sunder personen, das sy den grossen Zähenden korn, roggen, weytzen, gersten, haber, wyn, auch das höw zů gäben, vnd andere stuck so in den grossen Zähenden hörend, trüwlich vnd one abgang, wie von allter har, vßländischen, ouch in vnsern gebieten geistlichen vnd wälltlichen personen vßrichtind, vffstellind vnd one verhindernuß werden lassind, ouch eigens gwallts nitt vorbehalltind, dann wo das nitt beschähe, vnd sömlichs von denen, so in anderen oberkeiten allß gemeiner Eydgnoschafft oder an sundern orten vnd enden gesässen, an ire Obern in klags wys langete, was mercklichen schadens widerwillens vnd übels darus zů letst entspringen wurde, mag ein ietlicher frommer verständiger man selbs ermässen. Deß wir ein yeden widerwertigen gewarnet wöllend haben, sich vor schaden vnd übel zů versähen: Vnd so ferr wir imm grossen Zähenden keinen abgang spürend, sind wir dem nach des willens; die so in vnsern gebieten sitzend, vnd klein Zähenden habend, früntlich anzůlangen, damitt sy sömlich klein Zähenden nachlassind. Vnd darnach die so vssert halb vnsern gebieten whonhafft sind, glycher wys ouch zů ersůchen, in hoffnung wo imm grossen Zähenden vngefarlich gehandlet wurde, filicht alldann der klein Zähenden nachgelassen. Wo aber das nitt sin möchte, wöltend wir früntlich vmm nachlassung hälffen werben, vnd alles so sich einer frommer oberkeit zimpt vnd das rächt erlyden mag, hälffen handlen. Alles in krafft diß offnen brieffs, mitt vnser Statt Secret vffgetrucktem ynsigel verwaret: vnd beschähen vff mittwuchen nach dem pfingstag 1525.

Vnd wiewol dises Mandat den kleinen zähenden nitt nachlast, woltendts doch ettlich gmeinden alsc verstan, allß ob inen der klein Zähenden schon wëre abgelassen. Ettliche warend gar übel zů friden des Mandats überal, vnd vermeintend keinen Zähenden überal schuldig zů sin. Darzů hulffend ettliche predicanten, die der sach vnverständig, fast hinzů daruff redtend, allß ob man den Zähenden von göttlichs rächts wägen nitt schuldig wëre. Die zugend an den mißbruch, wie der Zähenden in klöstern üppig verprasset wurde. Darzů man nitt hälffen sölte, vnd deß halb den Zähenden nitt gäben. Der predicant zů Höngg H. Simon Stumpff (ein fast vnrůwige vffrürige burde) prediget offentlich man wëre den Zähenden nitt schuldig. Andere dergägen lartind, man wëre in von göttlichs rächts wägen schuldig. Ettliche sagtend, ob man glich wol inn nitt schuldig wëre, sölte man im nütz-

minder bezalen, das man nieman keinen anstoos gäbe. So was der gemein man daruff geschnitzt, das er lieber nützid dann vzid gäben hätte. Dorum was der merteyl Landtvolks des ermälten Mandats übel zů friden, vnd håbend widerumm an zů gmeinden zů Gossow, zů Kloten, vnd anderschwo da sich doch alle Erbarkeit ynlegt, vnd riedt, man söllte den vnd alle andere artickel, darumm man zů Töß gewesen vnsern Herzen aller dingen heym stellen. Daruff ouch die predicanten trungend. Dorum ward man entlich eins, Botten sampt den predicanten hinyn für Radt zů schicken, vnd zů bitten vmm ein erlüterung des vßgangnen Mandats, vnd einem ersammen radt dise sach, von deren vnglych geprediget ward, vnd andere artickel heym zů stellen.

Dorum alls die gedachten Botten vnd predicanten für Radt kamen, vnd ir sach fürgetragen, wurdent sy gütlich heym gewisen, vnd volgendts Mandat oder erlüterung inen nachgesandt.

Vnsere Herzen Burgermeister Radt vnd der groß Radt genampt die zweyhundert der Statt Zürych, ist angelangt das mißverstand sye vnder den iren der Zähenden halben, also das man wölle vermeinen, wo die Siben frücht alls Korn, Roggen, Haber, Gersten, Weytzen, Wyn, vnd Höw, wo gewhon sye Höw zů verzenden, werdint gegäben, das damitt einer gezächnet habe, vnd sye der klein zähend vnd das ander alles nachgelassen. Vnd wiewol vnser Herzen beduret das sömlicher mißverstand ist; diewyl doch ir Antwort, die sy deßhalben den gemeinden allenthalben gäben, luter ist vnd kein mißverstand mag haben, so berichtend nüt deß minder vnser Herzen die iren allenthalben, das alle gemeinden ir Bottschafft nächst vor inen gehept, die habend vnder ougen vnser Herzen vnd der priesterschafft in der Statt vnd vff dem land, die ouch zůgägen gewesen ist, alle Artickel es sye der Zähenden oder anderer dingen halben lassen fallen vnd begärt, diewyl doch alle gemeinden zůgesagt habind dem Gottswort by zůstan, vnd aber luter gesagt das die vnrůw der Zähenden halben alein sye entstanden vß dem vnglychen predigen der pfaffen, das vnsere Herzen, denen sy alle artickel heymsetzind, über sömliche wöltind sitzen, vnd erwägen welche Artickel imm gottswort grund habind oder nitt, vnd welche dann darinn nitt grund habind, das inen dieselben nachgelassen werdint. Daruf dann vnser Herzen den Botten der gmeinden geantwortet habend, das sy widerumm heym kerind, so wollind sy mitt der Zyt, doch fürderlich, so bald es geschäfften halb sin möge über die Artickel sitzen, vnd mitt hilff M. Vlrych Zwinglis vnd anderer gelerten vnd verständigen radtschlagen, die sachen gruntlich erwägen vnd lůgen was sy nach vermög des Gottsworts könnind nachlassen oder nitt. Vnd sol mencklich nüt deß minder Zyns Zähenden mencklichem geistlichen vnd

wälltlichen personen gäben, nach ynhalt des letst vßgangnen Mandats. By dem allem lassend es unser Herren nachmals belyben. Vnd wöllend also fürderlich über die sachen sitzen vnd lüterung gäben. Sy versähend sich ouch menklicher lasse es by den selben belyben, vnd werde darzwüschen zyns vnd zähenden gäben, wie dann ob erlüteret stadt, Actum Sampstag nach petri vnd pauli Anno 1525.

156. Zürych wird von Zähenden disputiert, vnd Erlüterung darumm vff die Landtschaft gesandt.

Wie nun in letzt ermällter erlüterung zügesagt über die Artickel obgedacht, zü sitzen vnd sy erwägen, vnd insonderheit vmm den Zähenden lüterung zü gäben, hatt man zü angändem Augsten durch verordnete lüth von Rädten Burgern vnd gelerten, widerumm der Landtschafft Artickel erwägen. Doch nitt wyter mitt Gott eeren vnd fügen kummen mögen, dann eben wie hieuor pfingsten den Gmeinden gschrifftlich durch die Radtsbotten vnd vögt fürgetragen worden. Darby ließ man es noch malen blyben, mitt vermanung die Landtschafft, diewyl man nitt wyter kumen möchte noch könde, lasse sich des ouch vernügen.

Vnd diewyl aber von Zähenden, alls ob gehört, vß dem wort Gottes nitt glichförmig geprediget was, ward erkendt, das daruon söllte vor Rädten vnd Burgern ein Gespräch gehallten werden. Der vnderschryber amm Grüt, vnd ettliche andere zugend vß dem allten testament an, alle die ort die vomm Zähenden geschriben sind. Zwingli antwortet, dise ort dienind nitt fürnemlich zü dem, das man von göttlichem rächten den Zähenden schuldig sye. Dann dise vermäldete ort lutind von dem Leuitischen Zähenden. Da aber das Leuitisch priesterthumm, vnd alles was daran hanget imm Nüwen testament abgethan sye. Dorumm man mitt dem abgethanen nüt probiere. Dahar aber müsse man den grund nemmen, das eintwäders die Zähenden erkouffte schulden (alls merteyls) diser zyt syend, oder aber der kylchhörinen, zü vffenthallt der kylchen vnd kylchendiensten, gülten vnd schulden. Von Zähenden disputiert.

Sittenmal man aber nach göttlichem rächten, yedem das sin zü geben vnd zü bezalen, schuldig sye, luth der worten pauli Rom. 13, vnd nach luth der gantzen geschrifft vnd des gemeinen rächts, so sye man ouch von göttlichem rächten, die zähenden, alls rächtmässig schulden schuldig zü bezalen. Vnd so die kylchen zähenden nitt hättind, was zü den kylchen dient vnd nodtwendig ist, müste man nochmalen gmeinlich stüren, das die kylch erhallten wurde. Dorum ouch imm

selben faal, der zähend billich bezallt werde. Daruon ouch ettwas hernach verzeichnet ist glich nach dem ersten Landtsfriden zů Cappel.

Es ward sunst ouch mer geredt vom rächten bruch vnd mißbruch der zähenden in disem gespräch. Entlich entschloß sich die oberkeit, der nachuolgenden erkantnuß vnd erlüterung, die sy ouch allenthalben vff die gantze Landtschafft vßsandt, wie volget,

Erlüthe-rung vom Zähenden.

Wir der Burgermeister radt vnd der groß radt so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych embietend allen denen so in vnsern Oberkeiten gerichten vnd gepieten whonhafft sind vnsern günstigen willen zůvor. Vnd alls ir, wie vns nitt zwyfflet, allenthalb bericht, das vß vnglychem predigen vnserer predicanten, vnd mißverstand der vnseren allenthalben (vnsers bedunckens) vff eignen nutz zwytracht vnd irungen der zähenden halben erwachsen vnd vfferstanden: dorumm dan ettlich gegninen alls von vnser Graffschafft Kyburg, der Herschafft Eglisow, Grüningen, Andelfingen, Gryffensee, Bůlach, Nüwampt vnd Rümlang, durch iren erber Bottschafften mitt sampt iren Seelsorgern vnd predicanten vor vns erschinnen, vnd sömlicher zähenden halb vil vnd mengerley gehandlet vnd geredt: vnd zůletst durch die Botten der obgenampten gemeinden heyter gesagt, das sömlich vnrůw alein von den pfaffen vnglychem predigen vnder sy gewachßen, vnd also gelert vnd vnderwisen syend: vnd damitt vns die handlung heymgesetzt vnd übergäben, die nach dem wort Gottes zů erwägen: vnd welche darinn nitt grůnd habind nachzůlassen. Vnd die wyl wir hörend sähend vnd spürend, das ettlich sind, die vß eignem nutz irer vngehorsamme das Gotswort fürhänckend, darus öch vnd vns allen grosser nachteyl gägen Gott, vnsern Eydgnossen vnd anderen anstossenden nachpuren, so vnder dch zähenden habend erwachsen möcht, habend wir durch vnsre verordnete Rädt, sampt ettlichen geschrifft gelerten, die heiligen geschrifften mitt sunderem flyß vnd ernst durchgangen vnd ersůcht, vnd darus erlernet, das wir an keinem ort des götlichen worts finden könnend, daß sich yemandts die zähenden zů gäben, weder mitt Gott noch mitt rächt entsagen oder vßgan möge. So wil es sich ouch vnder vns noch keinem richter gezimmen, yemand es syend leyen oder Kylchen Zähenden, die so vil hundert iar in rüwiger besitzung loblichem alltem harkummen vnd gůter gwarsamme gäben vnd genommen sind (wem ioch die gehörind) abzůsprächen, vnd alls ir eigenthum zů nemmen vnd zů vernüten: sunders habend wir vß vilerley götlichen Christenlichen vnd imm Gottswort gegründten vrsachen, vns entschlossen erlüteret vnd erckendt, wöllend ouch das dem vff diß iar vnd fürohin iärlich geläpt vnd nachkummen werde, also das alle die so in vnsern graffschafften Herrschafften Vogthyen gerichten vnd gebieten güter habend sy syend da-

rinn säßhafft oder nitt, den grossen Zähenden, nitt alein die 7 stuck, wie ich die vorbenempt, alls korn, roggen Weytzen gersten haber wyn vnd höw zů gäben gewhon ist, sunder mitt allem anhang anderer stucken, wie vnd was ein yetliche gegni oder kylchhöry, ye wällten vnd von allter har in den grossen Zähenden gäben hat, an die ort end, vnd denen sy syend geistlich oder wältlich, wie sy vorhar gethan, ouch hinfür ongeendert one abgang zů gäben verbunden vnd schuldig sin söllend.

Vom kleinen Zähenden.

Der kleinen Zähenden halb, die wyl es sich vns aber nitt zimen wil vnder den vnsern noch den vßländischen vnser gepieten ir gwarsamme herkummen vnd besitzung vß iren händen zů schräncken, ist abermalen vnser erkantnuß das ein yede kylchhörj vnd gegni den kleinen Zähenden mitt allen dingen wie vnd was von allter har daryn gehört hat vnd sy ye wällten gäben habend, vff das iar vnd hinfür vff alle iar vßrichten vnd gäben söllend one minderung vnd abgang. Doch mitt sömlicher erlüterung was früchten man zum iar einist in ein acker säe, daruon sölle der Zähend einist gäben werden: vnd wo imm selben iar wyter daryn gesäygt wurde, sol die selb frucht fry sin.

Vnd wo oder von welchem dem allem, wie obstadt, nitt geläpt, vnd sömlichs zů klag käme, wurdent wir, über die straaff, deren er von Gott warten můß, mitt vnser zytlichen straaff dermassen handlen das er wölte, vns alls siner oberkeit inhallt göttlicher geschrifft gehorsamm erschinnen sin.

Kylchen Zähenden.

Wir wöllend ouch mit diß minder hinfür, mitt der hilff des allmächtigen Gottes daran sin, das insonders die kylchen zäheinden so in vnser Landtschafft vnd gepietten blybend vnd mitt denen wir zů verwallten habend, wiederumm in hallt des göttlichen worts in einen rächten bruch kummind, die pfarrer mitt zimlicher narung daruß erhallten: vnd das übrig nach dem willen Gottes mit der zyt verwendt werde. Wir sind ouch willens der kleinen zähenden halben trüwlich hälffen zů handlen, wo yemand es werind der vnsern oder vßländischen, so die kleinen zähenden erkoufft, vnd dorumm brieff vnd gwarsamme mitt ablosung hättend, daß dann den kylchhörinen vnd gegninen die losung gestattet werde.

Wo aber nitt koufbrieff noch Sigel sunder die rüwig besitzung loblich herkummen vnd ander gwarsammi one ablosung werind, wöllend wir abermal früntlich werben, vnd so vil vns müglich ist das best thůn, damitt die kylchhörinen vnd gegninen, zů einer zimlichen losung kommen mögind.

Vnd wiewol sich diser vnser entlicher beschluß, bißhar mencklicher geschäfften halb verzogen, so wollents wir ich doch ietzund nitt länger verhallten ich darnach wüssen zů richten.

Beschluß. Vnd ist daruf vnser ernstlich ermanung, ir wöllind vmm zytlicher güter willen, die ir vnd üwere frommen vorderen ye wällten schuldig gewesen vnd ir noch sind, dem göttlichen wort des ir üch hallten wöllend, keinen anstoos gäben, damitt ir nitt in die raach Gottes fallind, sunder vns in denen vnd anderen göttlichen dingen, alls üwer oberkeit, in hallt des göttlichen worts gehorsamm zů erschinen. Daran thůnd ir ein göttlich Christenlich werck vnd vns ein besonder gefallen. Vnd deß zů warem vrkundt so habend wir vnser Statt Secret ynsigel offenlich getruckt zů end diser geschrifft, des 14 tags imm Augstmonat Anno domini 1525.

Iudicium populi. Die erbarkeit was diser erkantnuß vnd erlüterung zů friden, aber die imm Euangelio ir eigen gsůch gern funden hättend, warend vnwillig, flůchtend den pfaffen, vnd redtend ouch dem wort Gottes übel. Ettlich zähendent nütdeßminder nitt rächt. Dorumm sy an lib vnd gůt gestraafft wurdent.

---

157. Der Appt von Stein flücht über See hinus.

Zů Stein in der Statt, der Statt Zürych zů gehörig, ist ein allte Appty Benedicter ordens. Da was diser zyt Appt H. David von Winckels: mitt dem selben hat die Statt Stein spän vnd stöß. Dorumm radtsbotten von Zürych gen Stein geschickt wurdent, die sach zů erkundigen, vnd den span zů richten. Der Appt aber übergab das kloster der Statt Zürych, alls der obern herrlikeit, vnd begärt das man imm ein libding schöpffte vnd gäbe, darzů das bürgle Gyrsperg kouffte, das wöllte er buwen, vnd nach sinem tödtlichen abgang, söllte Gyrsperg der Statt Zürych heymfallen. Sömlich libding ward imm versprochen: aber mitt Gyrsperg hat es ein span, dann es wolt nitt yederman gefallen, das man inn, den Appt, vff ein Schloß setzen söllte. Das bracht by dem Appt ein vnwillen.

(Der Appt von Stein vbergipt die Appty Stein der Statt Zürych.)

Diser vnwillen ward mitt dem gemeret, das man von Zürych herus, er dann alle sach volkommen verricht vnd vollendet was, ein Schaffner, Conradten Luchsinger (der was der erst Schaffner) in das kloster satzt, der eben prüpsch*) vnd verachtlich gägen den Appt was, vnd ettliche wort vßstieß deren, er billicher geschwigen. Er embodt ouch hinyn gen Zürych, es were gůt, das man den Appt verwarte, damitt er nitt thäte, wie Appt Felix Clauser zů Rüty. Dorumm imm dem Luchsinger befolhen ward, imm mitt einer hůt zů verwaren. Das er ouch thät, nitt one hochmůt vnd vngeschick-

(Conradt Luchsinger.)

*) barsch.

Weit. Der Appt ward deß gar übel zů friden, vnd gedacht wie er sich vß diser gefangenschafft ledigen möchte. Vnd vff ein nacht, alls die wächter die prassetend vnd wenig sorg hattend, aber truncken warend, nam der Appt die flucht, vnd entrann durch sin gmach hinus vff den Rhyn, saas in ein Schiff vnd für über see hinüber, gen Zellen vnderfee, vnd entfürt mitt imm, die fryheyt, brieff, Sigel, kleinadt, vnd was fürnemm was. Zů Zell macht er ein Testament, vnd ordnet alle ränt gůllt vnd ynkummen vsset Rhyns dem könig Ferdinando: vnd was in der Eydgnoschafft lag, ordnet er den Eydgnossen, vnd bleyb das lär näst der Statt Zürych. Die Schuld dises schadens ward von meerteyls lüthen, der vngestümikeit vnd vnfrüntlikeit, vnd insonders dem Luchsinger zůgelegt. Der Appt flücht vber See hinaus.

Die Eydgnossen aber satztend nüt vff das obgemelt testament, sunder ließend der Statt Zürych volgen, was gütern in der Eydgnoschafft lagend. Die Ferdinandischen aber, wiewol es nach luth der Erbeinigung angeforderet ward, ließend nüzid heryn volgen noch kommen. Dann es ward ein appt zů Zell erkosen vnd gesetzt, welchem die güter vsset Rhyns volgend. Der ist ouch in stäter ansprach vnd forderen des klosters zů Stein, vnd der Restitution.

---

158. Das Chorgericht wirt Zürych geordnet vnd vffgericht.

In dem Meyen dises Jars, ward von Rädten vnd Burgeren der Statt Zürych das Chorgericht vffgericht vnd angenommen, luth nachuolgender ordnung.

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt so man nempt die Zwey hundert der Statt Zürych embietend allen vnd ieden Lütpriestern pfarreren Seelsorgern vnd predicanten: ouch allen Oberuogten Vnderuögten Amptlüthen vnd sunst mencklichem, so in vnsern Stetten Graffschafften Herrschafften hohen vnd nideren gerichten vnd gebieten, verpfründt whonhafft vnd gesässen sind, vnsern grůß günstigen vnd geneigten willen, vnd thůnd üch berichten. Alls vnch sunst yederman bißhar gesähen vnd befunden hat, wie vil vnd mengerley zůsprüchen vnd irrungen vfferstanden sind in Eelichen sachen. Dorumm die parthyen für vnd für ein andern gen Constantz oder andere frömbde gericht geladen vnd mitt mencklichem grossem kosten gerächtfertiget. Daselbst sy ouch ye, zů zyten, nachdem die lüth an zytlichem gůt hablich gewäsen (vnsers beduncken) äben gefarlich vnußgericht, vffgehallten sind. Warum dises gericht gen Zürych zogen.

Vnd damitt sömlicher grosser kost müy vnd arbeit zwüschen üch

mans vnd wybs personen, so also der Ee halben an einandren zů sprächen habend, vnd in vnseren gebieten hohen vnd nideren gerichten gesässen vnd whonhafft sind, hingelegt, abgethan vnd fürkummen, ouch mencklich vnverzogenlich mitt Rächt gefertiget werde, so habend wir gemeine satzungen von der Ee wägen geordnet vnd angesähen, ouch die zů minderen vnd zů meeren oder ouch gar abzůthůn, ein zyt lang zů üben angenommen.

Vnd damitt sömlicher gerichtshandel fürderlich, alls die notturfft erhöuscht, gesüpt werde, habend wir zů Rychtern verordnet 6 mann,
Rychter. namlich 2 von den Lütpriestern in vnser Statt, die deß göttlichen worts bericht: item zwen vß dem kleinen vnd 2 vß vnserm grossen radt. Vnder denen allen sol einer 2 monat Obman oder richter sin, berüffen, gebieten, versammlen anfragen vnd sömlichen gerichtshandel, wie die notturfft erforderet, üben vnd volstrecken.

Was die nach ynhallt der artícklen vnd Satzungen richtend vnd sprächend, darby sol es blyben. Ob aber etwar der vnseren vnd ande-
Appellation. rer wölte appellieren, das soll nienerthin anders, dann für ein ersammen Radt in vnser Statt Zürych gezogen werden.

Grichtstag. Die gerichtstag werdent vnd söllend sin amm Montag vnd amm Donstag.

Grichtsstatt. Des gerichts statt oder platz werdent die richter erwöllen vnd anzeigen also, wenn es eins geschlagen hat nachmittag, daß dann die Rychter notarius oder Schryber, der Gerichtsweybel vnd wer zum gericht dienet, by iren Eiden daselbs sin söllend, vnd wie sich gepürt hälffen handlen. Ob aber ettlicher der Statt vnd anderer Ehaffter sachen halb, nitt möchte da sin, dann sol vnser Burgermeister durch den Weybel, einen anderen dargäben vnd bieten lassen.

Des gerichts ynsigel. Vnd welcher ye zů zyten richter ist, der sol des gerichts eigen ynsigel haben, vnd durch den weybel mit brieffen oder von mund Tagsatzung vnd gebot thůn, allwäg by gůter zyt.

Er sol ouch die sachen so für inn kumend, vnd vorbetrachtung oder beradtens bedörffend, über 8 tag nitt verziehen oder vffhallten, damitt die lüth fürderlich zů oder von einandren gefertiget werdint.

Die Artickel vnd Satzungen die Ee beträffend, ouch was man volgender Jaren noch me hinzů gethan ist getruckt vnd anderschwo verschriben, das es nitt notwendig ist har zů schryben. Darzů volgend hernach an sinem ort ettliche Satzungen verschriben hierzů dienstlich.

Das erst Ehegericht zů Zürych. Vnd vff den 15 Mey ward das erst Chorgericht besässen Zürych in der Lütpriestery zum Frowenmünster by H. Doctorn Heinrychen Engelhart. Hernach ward es gelegt vff das Rychthuß in das klein Stübli, näben der Richtstuben. Hiemitt kamm der gemein mann ab deß über-

schwerren lasts, der imm zů Constantz vnder den Schinderen vffgelegt was. Dann wer die Satzungen des Zürych gerichts vnd die brůch, dargägen des Constantzer gerichts gägen einanderen hallt, vnd sy eigentlich ermißt, erfart was grossen gůts hiemitt dem gemeinen man begegnet.

159. Die von Schwyz verbrennend zwen von des gloubens wägen.

In der march denen von Schwyz zůgehörig, was ein Schiffman der Holz vff den See fertiget, Eberlj Bolt genampt, der hat neißwas vom Touff vnd heyligen Sacrament, anders, dann das Bapstumm vermag, geredt, das inn die Schwytzer hiessend gefängklich annemmen vnd inen gen Schwytz schicken. Aber die biderben lüth in der March vrrmeintend man sölte in nach iren fryheiten, vor irem Landtag fürstellen vnd berächten, vnd da was das rächt gäbe straaffen. Die Schwytzer aber namend vß zů ir Landtpaner vnd geparetend sich, alls ob sy den Boldten wöltind reychen. Dardurch die in der march bewegt, den Bollten innen überschicktend. Den namend sy den 29 May, sampt einem priester, der ouch wider das Bapsthumm, vß dem Evangelio geredt hat, vnd verbrantend sy beid, für widertöuffer in einem fhüwr. Vnd warend sy beid gar beständig geduldig vnd dappffer, biß in ir end irs läbens, das sy seliklich mit anrůffung des namens Jesu beschlossend vnd endetend. Vnd vil biderber lüthen groß mitleiden mit inen vnd mißfal an diser tyranny hattend. Eberlj Bolt.

160. Wie vnd wenn man Zürych angehept die Biblisch Lection in dryen sprachen läsen.

Hieuor ist mäldung gethan, von der Reformation des Stiffts zů dem Grossen münster, vnd wie angeschlagen worden in dryen sprachen zů läsen vnd leeren. Mittler zyt hat man sich vmmsähen, vmm gelerte vnd geüpte lüth in den Spraachen. Vnd diewyl Mantz vnd Grebel die hierzů geschickt gnůg gewesen, sich abgeworffen, vnd dem widertouff nachlůffend, ward von Basel beschickt H. Conradt pellican der Hebraischen spraach bericht. vor imm aber vnd zum ersten ward angenommen zum läser H. Jacobus Coeporinus von Dynharten zůgenampt. Wisendanger ein gar stiller doch fast gelerter, man in hebraischer vnd Griegscher sprach. Jacobus Coeporinus.

Wie nun vnder dem Bapsthumm prim, tertz, Sept vnd non im Chor geläsen vnd gesungen, nam man für, an deren statt vmm die 8 im Chor (dann anfangs was noch kein Lectorium gebuwen, dahin hernach, vnd imm wynter vff die Stuben der Chorherren, dise Lection gelegen vnd gelegt ist) die heiligen biblischen geschrifft zů rächtem gůtem christlichem verstand, vß den vrsprünglichen sprachen, zů läsen. Das alles ordnet der zwingli gar ordentlich.

Dann alle pfarrer predicanten Chorherren vnd Caplonen vnd grösseren Schüler, besamletend sich imm Chor, zum grossen münster, satztend sich in das gestůl

Da hub M. Vlrych Zwingli an bätten (dann vff den 19 Brachmonatz ist die erst Lection im Chor zumm großen münster gehallten.) vnd sprach, Omnipotens sempiterne et misericors Deus, cuius verbum est lucerna pedibus nostris et lumen semitarum nostrarum, aperi et illumina mentes nostras ut oracula tua pure et sancte intelligamus et in illud quod recte intellexerimus transformemur, quo maiestati tuae nulla ex parte displiceamus: per Jesum Christum dominum nostrum. Amen.

Daruff laß dann ein Studiosus den text, den man vß der Bibli läsen wil, so vil vnd so ferr, alls man inn erklären wil. Vnd list inn in Latinischer sprach, wie die Bibli dann in Latin vertolmetschet ist. Dann man hept an zů läsen von anfang der Bibel, vnd fart mitt für, alle tag, durch das gantze iar, vßgenomen den Sontag vnd freitag. Vnd wenn man mitt allen büchern des allten testaments gräch ist, so hept man die Biblj wider um vomm anfang an. Man list ouch sunst anders nüt in diser Letzgen, onet das allte testament.

Nach dem aber der iung das Latin geläsen, ist dann angestanden H. Jacobus Ceporinus, vnd hat eben den selben Text widerumm geläsen, doch in Hebräischer sprach, darinn das allt testament vrsprüngklich geschriben ist, vnd erklert das hebraisch mitt Latinischer sprach. Daruff list dann Zwinglj den Griechischen Text eben des selben orts, vß den Septuaginta, vnd erklärts ouch mitt Latinischer sprach, zeigt ouch an den rächten verstand vnd bruch des gägenwirtigen orts.

Zů letst zeigt ein prediger ouch in Tütsch an, was in den sprachen gelert ist, mitt zůgethanem gebätt.

H. Conradt pellican. H. Joder Bůchman. D. petrus Martyr. H. Josias Simler. H. Johan Wolff.

In diser Lection ist vff Ceporinumm (der nitt lang geläpt) kummen H. Conradt pellican. Vnd vff Zwinglium zů läsen die 70 H. Joder Bůchman. Vff H. pellicanen ist berůfft H. petrus Martyr: an H. Bůchmans statt ist genommen H. Josias Simler, vnd an des peters statt H. Johans wolff.

Es ist ouch ettwas enderung in diser Lection beschähen, mitt der Zyt. Dann nach dem gebätt vnd verläsen des Latinischen text, list ein

einger professor zum ersten das Hebraisch, demnach das Griechisch, vnd legt es zů letst vuß. Vnd beschlůst die Letzgen mitt einem psalmen vnd vatter vnser. Es sind ouch noch zwen láser, sy lásend aber nitt einer stund nach einanderen wie von anfang, sunder einer alein, vnd wuchnend mitt einandren. Item der predicanten einer prediget sunst vff die Letzgen, was imm gelágen vnd dem volck fruchtbar, meerteyls vß dem Nůwen testament.

Vnd erst imm herbst hernach ward das Chorgesang (das genempt wirt cantus gregorianus) gar vß den kylchen Zürych gethan. Dann ob glych wol vil vß der heyligen geschrifft vnd sunders der psalter gesungen ist, ist er doch in einer frömden sprach gesungen, die der kylchen nitt verstántlich ist. Vnd ist sömlichs wider die Apostolisch ordnung., Cor. 14. Darzů ist merteyls lásen vnd gsang, fürnemlich von den festen vnd heyligen, abgöttisch vnd vntragenlich gewesen. Dorumm es billich abgethan ist. Das Chorgesang abgethan.

In disem jar fieng ouch Osualdus Myconius an Tütsch lásen das nüw testament, imm Chor zů den Frowenmünster, das siderhar geenderet ist, vnd list man ietzt das Nüwe testament vß dem Griegschen im Latin den Studenten imm Lectorio publico. Das beschicht vmm die nachmittag 3 für die Vesper. Osualdus Myconius.

Vff den 8 July hůb M. Vlrych Zwingli an von der Cantzel predigen Genesim das erst bůch Mosis.

161. Dem Zwingli wirt by nacht mitt Steinen, in sin huß, von zweyen Bürychern geworffen.

Des 28 Augusti in der Nacht vmm die 11 lüffend zwen der Burgern Zürych, namlich Jacob Zimberman vnd Felix Aberlj, M. Vlrych Zwingli für sin huß vnd wurffend mitt grossen Steinen zů den fenstern yn, das die fenster zů stucken, vnd die Stein dem volck imm huß nachgiengend. Das volck fieng an schryen, das gestillet er, wollte sy nitt lassen schryen, schrey zů inen, So ferr sy an im, den Zwingli, ettwas zů sprächen habind, söllind sy das imm tag, mitt nácht, vnd nitt mitt gwallt fürnemmen. Dises geschrey vnd wásen brach vmm so vil vß, das man amm tag gebodt die thoor der Statt nitt vff zů thůn: vnd hůb man an die tháter sůchen. Deß begab sich der Zimberman in das wasser, schwamm durch die Schnelle nider, vnd kamm darvon. Der Aberlj hat sich verschlossen, ward aber funden, vnd gefäncklich in wellenberg gefürt: hernach in den heren thurn, by den

predigern gelegt, da inn die von Bernn vuß badtendt. Das nie kein raach wyter, dann die gefángnus, sómlicher thaat volget. Vnd satzt sich der Aberlj gen Lentzburg.

Ein Samlung vff der zimberlüthen Stuben.

Deß Morgens wie dise thaat in der Nacht beschähen, hübend sich an vil der Burgern vnd der Landtlüthen, vß. den Wachten vmm die statt, samlen vff der Zimberlüthen stuben, vermeintend die sach hätte ein breiteren füß. Dann die 2 gesellen háttind ein sómlichs nitt fürgenommen, wenn sy nitt ein ruggen gewüst. Ein ersammer radt aber, alls er vernamm von diser versammlung, vnd man in der Statt allenthalben ouch vnrüwig was, schickt den Herzen Burgermeister Röysten, vff der Zimberlüthen stuben, zü fragen, in was meynung sy sich da versamlindt? gabend sy Antwort, diewyl in der loblichen Statt Zürych, by nacht vnd nábel, so ein mortlichen fráffel fürgenommen, wider der gemeinen Statt predicanten, da wollind sy ir gnádig Herzen bitten, das man diser sach mitt ernst nachfrage, vnd den grund süche, disen vnd der glychen mütwillen abstelle, vnd da vnd fürohin ernstlicher, dann bißhar beschähen, straaffind. Wenn sich dann der oberkeit yemandts widersperen wóllte, embietend sy zü der oberkeit lib vnd güt zü setzen. Der Burgermeister dancket, vnd vermanet sy, das sy wóltind widerumm heym keren, dann ein oberkeit werde mitt ernst in diser sach, die nieman wolgefallen kónne, vnd fráuen vnd vnredlich gnüg sye, handlen. Hiemitt ward alles gestillet.

162. Zürych wirt ernstlich vermanet von Eydgnossen irs gloubens abzüstan, vnd das Papstumm widerumm anzünemmen, vnd was von Zürychern geantwortet.

Ein grosse Kylchwych.

Dises Jars ward Zürych, alls ein grosse Kylchwych, alls kein man verdencken mocht. Dann es zugend yn, fast alle Stett Herzschafften vnd Ämpter der gantzen Landtschafft, in großer anzal, das man des volcks schatzt ob den 6000. Vnd erzeigt sich also die Landtschafft gágen der Statt, gar gehorsamm vnd gütwillig: Das ouch die Statt zü gefallen vnd grossem Danck annamm. Dann wiewol ettwas vnwillens vnd vnrüwen hieuor yngefallen erzeigt sich doch ietzund yederman willig, vnd das man trüwlich zur Statt setzen wólle.

Glaris bitt Zürych vom glouben abzüstan.

Des 13 Septembris sandtend die von Glaris iren Landtamman Maden, für die Rádt gen Zürych, sy gar früntlich zü bitten, abzüstan von der Nüwerung des gloubens, mitt vil güter worten vnd früntlichem embieten. Dem Herzen Landtamman ward hochlich gedanckt, vmm sin

fründtlich embieten von wägen siner Herren. Aber die wyl man mitt dem wort Gottes nitt werde eins bessern, dann das sy angenommen, bericht, könnind sy von dem nitt abstan, das sy alls war vnd rächt erckendt vnd darzů mitt dem wort Gottes gewisen syend.

Des 18 Septemb. kamend abermals Botten von 6 orten der Eydgnoschafft gen Zürych was die gehandlet, vnd inen zů antwort worden von Räten vnd Burgern Zürych, wirt vß nachuolgender geschrifft vermerckt werden.

Alls dann vnser getrüw lieb Eydgnossen von Bernn, Glaris, Basel, Solenthurn, Schaffhusen vnd Appenzell, ire Botten vor minen Herren Rädten vnd Burgern der Statt Zürych gehept, vnd inen mitt gůten fründtlichen worten erscheynt, nachuolgend meinung vnd artickel, namlich des Sacraments, der Meß vnd anderer Christenlicher ordnung halb, diewyl by minen Herren Enderung deßhalben sye beschähen, vnd die Eydgnoßschafft in gůtem einigem wäsen vnd glouben loblich zůsamen kummen, sye söliche änderung iren Herren vnd obern eben schwär. Vnd syind die andern 6 ort des willens, wo mine Herren by sömlicher änderung blyben wöllind sy nitt me by inen zů tagen sitzen. Diewyl dann die berürten 6 ort darby wöllind blyben, bittind sy min Herren gůter fründtlicher meynung vmm frids vnd rüwen willen, daß sy das Sacrament vnd die Meß widerumm wöllind vffrichten: wer dann darzů gange, das lasse man beschähen. Vnd so mine Herren das thůgind, so wöllind ir Herren vnd obern ouch sy, alls die gesandten für sich selbs gägen den überigen 6 orten das best thůn. Vnd begärend dorumm fründtlicher antwort. Zum anderen so habind mine Herren ire Botten herumm geschickt vnd sich erbotten hälffen zů straaffen vngeschickt händel, vnd das so wider die Christenlich kylchen sye, daß bißhar nitt were beschähen. Dann miner Herren Botten standint nitt vß,*) wo sömlich sachen kumind. Das bedure ander Eydgnossen, das min Herren ir stimmen nitt gäbind vnd hälffind radten vnd handlen so die notturfft erhöüscht. Sächs ort bittend Zürych vom glouben abzůstan.

Vff sömlich vnser lieben Eydgnossen von den 6 orten fürtrag, sind min Herren Rädt vnd Burger stattlich vnd wol bedachtlich över die sach gesässen, vnd habend den gesandten Botten anfäncklich mitt hohem müglichem flyß vnd ernst, aller früntschafft müy kost vnd arbeit, so sy vnd ire herren vnd Oberen miner herren halb bruchend, dank gesagt, mitt begär für vnd für in sömlichem gůtem willen gägen inen zů verharren. Das wöllend mine herren allwägen mitt geneigten hertzen, vmm sy vnd ire herren beschulden vnd verdienen. Vnd demnach vff ir anbringen geantwortet, wie hernach volget,

Alls dann min Herren erfunden vnd durch das Göttlich wort be-

*) scheint heißen zu sollen: „standint vß."

richt das wir Christen ein lange zyt dahar in vil dingen vnd sunderlich des Sacraments vnd der meß halben irrs gangen syend, habend sy enderung vnd verbesserung gethan. Vnd vermeinend daran nüt vnrächts vnzimlichs oder vnchristenlichs dann alein dem willen gottes vnd heiliger göttlicher geschrifft gelăpt haben. Vnd diewyl sy sich vornaher zů tagen, durch ire Botten mundtlich, deßglych durch vßgangne mandat vnd geschrifften habind begăben vnd erbotten, wo över kurtz oder lang ettwar kumme vnd sy eins bessern vß der göttlichen geschrifft des nüwen vnd allten testaments könne berichten vnd möge bewysen, das sy von irem fürnemmen stan vnd demselben wöllind folgen. Des willens vnd erbietens syend sy noch hütt by tag, das sy by dem gottswort vnd iren vßgangnen mandaten wöllind blyben, alle diewyl sy nitt nütt der geschrifft wie obstadt, daruon gewyst werdint.

Zürych begärt berichts. Vnd damitt man zů frid rüwen vnd einhälligen wäsen möge kummen, sye miner Herren höchste pitt vnd begär, daß sy ire gelerten vnd der heyligen geschrifft verständige, har gen Zürych verordnind, die mitt sampt den gelerten da selbs zůsamen sitzind, vnd die heyligen geschrifft erdurint, wär rächt habe oder nitt. Vnd achtind min Herren wo sömlichs beschähe, das man zů frid vnd rüwen, vnd gůten verstand der dingen werde kummen.

Der Straff halben alls man nitt darby zů tagen sitze ist miner Herren Antwort, wenn man also zamen kommen, vnd die geschrifft erduret werde, erbietend sich min Herren dannethin alles das zů thůn, das frommen redlichen Eydgnossen zů stande. Vnd das sy alls die Botten das zum trüwlichsten an ire Herren vnd Obern bringind. Dann sy vnd ander ir lieb Eydgnossen sich zů minen Herren nüt anders, dann aller trüw eeren liebs vnd gůts sollind versăhen, alls zů frommen redlichen Eydgnossen. Welche die pündt trüwlich an inen, wie sy sich vormalen, zů tagen vnd sunst erbotten habend, wöllind hallten. Datum Montags vor Matthei des 1525 iars, præsentibus Herr Burgermeister walder Rădt vnd Burger.

163. Zürych in der Statt wirt abermals offentlich vnd stattlich wider die Töüffery dispùtiert.

Grüningen töüffisch. Wie hie oben gemeldet, namm die Töüffry träffenlich zů in Statt vnd Land Zürych, insonders aber zů Goßow, vnd imm Ampt Grüningen. Da hattend Grebel Mantz vnd andere fürnemme Töüffer angesetzt, vnd hattend so vil me volg, das vil in diser Herrschafft hievor

vffrürig vnd vngehorsam xin warend, deren gemûte noch nitt gestillet warend. Darzû gabend die Tôuffer für, man hätte wol mitt inen disputiert, sy aber habind nie mögen zû rächter volkomner verhör kummen. Es lasse ouch Zwingli nieman zû red kummen. Hiemitt ward die vnrûw vnd gfaar ye länger ye grösser.

Daß deßhalb ein ersamme oberkeit der Statt Zürych bewegt ward, ein besonder fry vnd stattlich gespräch zû hallten: Darinn yedermann fry reden lassen, was ein yeder mitt gschrifft zû erhallten verhoffte. Vnd vff den Ingang Novembris schreyb man hinus gen Grüningen, das 12 erbar mann der gantzen Herrschafft sölte vff der Statt kosten, hinyn zû der disputation schicken, iren geflissen zû losen, vnd selbs zû gägen erfaren wer rächt oder vnrächt hätte. Hie näben ließ man ouch hienach uolgend Mandat vßgan. Beschribung vff ein gespräch.

Vnser Herren Burgermeisters vnd Radts vnd des Großen radts der Zwey hunderten der Statt Zürych, entliche meynung vnd will ist, das alle die mitt rächter warer göttlicher geschrifft beschirmen handthaben bewären oder erhallten wöllend das der kinder touff vomm Tüfel erdacht, vnd der widertouff rächt sye, vnd daby vermeinend rächt gethan haben das sy sich wider touffen lassen, vnd sy nitt vnrächt gethan, vnd das man die kinder nitt sölle touffen. Das dieselben alle sampt vnd sunders vff das offen Gespräch kummen söllind vff mentag nach aller heyligen tag, (was der 6 Novembris) so wirt man gnûgsamm verhören, vnd das so sich gebürt fürgang haben lassen.

Vnd vff den tag der disputation warend vorhanden vil der Tôuffern ab der frömbde, von S. Gallen, vnd anderschwo har. Man wartet ouch des Doctors von Waltzhût, der ouch Tôuffisch, wie obuermeldet, worden was, er kamm aber nitt. Da namend Grebel vnd Mantz die sach an die hand sampt iren vertruwten. Gägen inen stûndent M. Vlrych Zwingli, M. Leo Iudä vnd H. Caspar Großman. Die Schlußreden die man disputieren sollt warend dise.

Der Christen kinder sind nitt minder Gottes kinder wëder ire elltern, glich alls wol alls imm allten testament. So sy nun Gottes sind, wer wil inen vor dem wasser touff sin. Schlußreden der Disputation.

Die Beschnydung ist den allten gewesen (des Zeychens halb,) das vns der Touff ist. Wie nun die den kindern gäben ist, also sol ouch der Touff den kinden gäben werden.

Der widertouff hat kein leer noch byspil, noch bewärung vß Gottes wort. Dorumm die sich widertouffend Christum wider crützigend, eintwäders vß eigenträchtikeit oder anschlag ettwas nüwerung.

Die Herren presidenten zû disem gespräch geordnet warend 4, der Herr von Cappel H. Wolffgang Ioner, der Compthür von Küßnach Presidenten.

M. Conradt Schmid. H. Sebastian Hoffmeister Doctor von Schaffhusen, vnd H. Jochim von Watt Doctor vnd Burgermeister zů S. gallen.

Das gespräch ward mitt dem gebätt angefangen vff dem Radthuß vor rädten vnd Burgern mitt offnen thüren, in bysin der 12 von Grüningen, vnd anderer großer vile geistlicher vnd wälltlicher lüthen.

Alls aber der platz zů eng was, macht man in die kylchen zum grossen münster, in das gfletz, ein Schrancken, vnd daryn zwen tisch vnd sitz, einen für die presidenten vnd predicanten, den andern für die Töuffer, die ließ man ouch one alles ynreden lang vil vnd gnůg reden. Dann das gespräch wäret den gantzen tag, vnd der tagen dry einandren nach den 6. 7. vnd 8. Novembris.

Was da disputiert worden, wurde zů lang ze erzellen. Die summa der besten gründen beider parthen werdent kurtz verzeichnet in M. Vlrych Zwinglis antwort, die er dem Doctor Baltassar vff sin Bůch gäben hat. So ließ ein ersammer radt ein geschrifft an die imm Ampt Grüningen gan, in welchem sy ouch den Handel der Disputation kurtz vergriffend, wie bald hernach volgen wirt. Diser Disputation hab ouch ich gedacht, in minem 1 bůch am 5 cap. wider die widertöuffer geschriben.

Vff das volendet gespräch wurdent Grebel, Mantz, Blawrock vnd andere der Töufferen patriarchen, für radt gestellt, vnd vermanet ires fürnemmens das sich offentlich falsch zů sin befunden, abzůstan. wie aber sömlichs by den kybigen köppffen nüt verfieng, wurdent sy in thürn behallten. Doch wurdent sy bald widerumm ledig gelassen, mitt ernstlicher anzeigung, wenn sy werdint mitt ir trännung fürfaren, werde man sy vffs hertist straaffen.

Die Töüffer yngelegt, doch wider vff besserung geledigt.

Von denen von Grüningen begärt man ein wüssen zů haben, Ob sy wölltind der Statt Zürych iren rächten natürlichen Herren gehorsam sin, oder den Töufferen bystan. Vnd alls man dorum gemeindet, stůndent für die 12 man, die by dem gespräch gesässen vnd von den Grüningeren darzů bescheyden warend, vnd zůgetend, wie man die Töuffer reden vnd gnůgsam ir sach habe darthůn lassen, das sy ouch wol bericht, vnd gwalltig mitt göttlicher geschrifft überwunden syend. Daruff entschlussend sich die Amptlüth zů Grüningen, den Töuffern kein bystand zů thůn, sunder iren Herren von Zürych gehorsamm zů sin.

Grüningen verheyssend ghorsamme.

Mitthin zů ward dise geschrifft gestellt von der Oberkeit an die von Grüningen.

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß Radt so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych embietend den vnsern in vnser Herrschafft Grüningen vnsern grůß vnd günstigen willen zůuor,

Der Statt Zürych mandat wider die Töüffer vnd von dem ver-

Alls ir wüssend vnd silicht allenthalben gehört habend wie vor

iar vnd tagen wenig besonder personen sich selbs gelert schetzende für= geschossen, vnd one allen grund warer göttlicher geschrifft, den armen einfalltigen frommen menschen (die sunst in rächtem göttlichem wort, zů liebe des allmächtigen Gottes vnd des nächsten gnůgsam bericht, vnd in gůtem friden sich gägen andern hieltend) fürgäben geprediget vnd one alle erloupnuß der kylchen, verkündt, das der Kindertouff nitt von Gott sunder vom Tüffel kummen, nitt sölle gebrucht werden: vnd daruf ein widertouff erdacht, vnd vil der geschrifft vnverständiger lüthen, mitt irem geschwätz darhinder gebracht, das sy sömlichen wider= touff angenommen, sich besser dann andere geacht: dardurch vil wider= wertikeit vngehorsamme zwytracht vnd zertrennung Christenlicher liebe zwüschen den menschen, an den selben orten, die vor wol eins gewe= sen, erwachsen vnd vfferstanden sind. Dorumm wir dannzůmalen ett= lich der anfängern, vnd iren des widertouffs volgern, in gefängnuß genommen, amm gůt gestraafft: vnd demnach zwey mal vff ir anrůffen von wägen des Kinder vnd widertouffs gespräch vnd disputation gehall= ten. Vnd wiewol sy zů allen malen überwunden, vnd wir sy zum teyl vff ir zůsagen daruon zů stan, vß vnser straaff gelassen, ettlich vß vnseren gebieten geschickt, sind sy nüt deßter minder one ansähen irs zůsagens zů üch kummen, vnd obbestimpte ire vnwarhaffte leer wi= der den kindertouff in das einfalltig volck gesaygt. Dardurch von nü= wen dingen daselbs ein andere rott vnd Sect des Widertouffs angefan= gen. Deß halb wir die selben Töuffer gefangen, vnd ire nachuolger amm gůt gestraafft.

gangnen ge= spräch.

Vnd alls ettlich der widergetoufften by üch, vns abermalen vmm rächt, ein gespräch oder Disputation angerůfft, habend wir zů überfluß vorgehalltner gesprächen, hieryn bewilliget, vnd inen allen so den wi= dertouff beschirmen wöllend verkündt vnd tag gäben, namlich vff Mon= tag nach aller heyligen tag, vor vns zů erschynen.

Vnd alls die Widertöuffer Conradt Grebel, Felix Mantz vnd Jörg vomm huß Jacob, von Chur (genampt Blaurock) vnd ire anhänger wider M. Vlrychen Zwingli, M. Leo Juden, vnd H. Caspar Groß man, ouch anderen die den kindertouff beschirmpt try tag an einandren Morgens vnd abents, in vnserem Radthuß vnd dem Grossen Münster offentlich in bywäsen vnser ouch merckliche mannen vnd frowen di= sputiert, vnd ein yeder Töuffer gnůgsam one alle verhinderneß sinen zangg kampff vnd Meynung geredt, hat sich doch für vnd für vnd zů letst durch die waren göttlichen geschrifft des allten vnd nüwen testa= ments aller starcksten gründen erfunden, das M. Vlrych Zwingli mitt sinen anhängern die widertöuffer fry überwunden, den widertouff ver= nütet vnd den kindertouff behallten habend.

Es ist ouch in sömlichem gespräch gar heyter an tag kumen das die anfänger Rotter Secter vnd Zangger des widertouffs, ire handlung vß fräffnem vermessenen hochfertigen vnd vnverschampten gemüt, vnd keinem güten geist gefürt, hiemitt ein besonder Sect vnd rott wider das geheyß Gottes, vns zü verachtung zytlicher Oberkeit, vnd zü pflantzung aller vnghorsamme vnd zerstörung Christenlicher liebe gägen dem äbenmenschen anzüfahen vnd an sich zü ziehen erdacht. Dann sy ye, wie obstadt, vermeinend one Sünd vnd besser dann ir äben = Christen zü sin. Wie dann sömlichs ire wort wys werck vnd gepärdt schynbar anzeigend.

Vnd vff sömlichs alles ist vnser verbott vnd ernstlich meynung, das hinfür menklich, man vnd frowen knaben vnd dochtern von sömlichem Widertouff abstandint, den nitt mer bruchind, sunder die iungen Kinder touffind. Dann wer hierwider handlete, so offt das beschäch, der soll vmm ein march silbers gestraafft werden. Vnd es möchte sich yemandts so vngehorsam erzeigen, wir wurdint wyter mitt imm handlen, vnd die vngehorsammen in diser sach nach irem verdienen büssen, vnd nüt nachlassen. Darnach sol sich mencklich wüssen zü richten. Alles in krafft diß offnen briefs, mitt vnser Statt ygetrucktem yn Sigel bewart vnd gäben, vff S. Anderesen tag Anno domini. 1525.

Hernach da gar nüt hälffen wolt, dann das die widertouffer wider göttlich vnd wälltlich rächt, vnderstündent mitt iren Seckt für zü trucken, ward die widertöuffery by lib vnd läben, ouch sy zü schirmen vnd herbergen verbotten, vnd Felix Mantz mitt dem wasser vomm läben zum tod gericht, wie hernach volgen wirt.

---

164. Bernn vermanet Zürych von dem angenommen glouben zü stan. vnd was Zürych inen zur Antwort gäben.

Deren von Bern werben an Zürych.

Des 29. Novembris schicktend die von Bern 4. Radtsbotten für Rädt vnd Burger gen Zürych, die trügend da mit vil früntlichen worten für, das die 7. ort Lucern, Ury, Schwytz, Vnterwalden, Zug, Glaris vnd Fryburg vor inen zü Bern erschinen vnd sy hoch ersücht weß sy sich zü inen von Bernn in disen gefaren löuffen versehen söllind höchlich gebätten, das sy sich von inen nitt wöllind sünderen. Darby sy wol verstanden, das sy gägen Zürych in grossem vnwillen standint. Das doch inen von Bern in trüwen leyd. Dann vß sömlichem ergers volgen möchte, vor dem aber sy von Bernn gern sin wöltind, so ferr vnd vil müglich were, syend sy ietzt fürnemlich darumm kummen, das

sy ir getrüw lieb Eydgenossen von Zürych vffs höchst vermanind vnd ouch bittind ires fürnemmens gütlich vnd vmm fridens ouch wolfart der Eydgnoschafft willen abzüstan, die meß vnd heilig Sacrament widerumm anzünemmen. So ferr man denn die meß widerumm annäme, werde man vff die Bilder vnd andere ceremonien wenig setzen. Oder das Zürych iech vmm so vil wyche, daß sy ein meß des tags in ir Statt hallten lassind. Vnd hie söllind sy denocht gedäncken, was grossen glücks man by einanderen in der Eidgnoschafft by dem allten glouben gehept, vnd das keine fürsten vnd herren nüt habind wider sy vermögen, die aber ietzund sich vnsers zwytrachts fröwind, in hoffnung sölich zwytracht werde alles glück hinwäg nemmen. Vnd zwaren wenn es sich begäben wurde, das man müße zamen in das fäld ziehen, vnd Zürych kein meß hätte, alle andre Eydgnossen aber liessend meß läsen vnd hallten, wurde ein grosse Sorg darby sye eines gwüssen vnradts vnder vns selbst. Dorumm sölle Zürych dise sachen wol bedäncken vnd insunders das ein Eydgnoschafft in mitten vnder den fürsten vnd herren ligt vnd ein güte früntliche antwort gäben.

Hieruff danket Zürych fast früntlich den Botten der Statt Bernn, mitt erbietung sömlicher ir güter meinung trüw vnd liebe nitt zü vergessen, namm aber der Antwort ein vffschlag vnd verdancken. Vnd Sampstags vor Thomä ward von Rädten vnd Burgern durch ein vßschuß, in geschrifft ein antwort gestellt verläsen vnd angenommen dieselb gäben Herren Burgermeister Röysten vnd Johanß Rodolffen Lavatern vogt vff Kyburg sy muntlich vnd gschrifftlich den Rädten vnd Burgern zü Bern ze gäben vnd fürbringen, wie ietzund volgt, Zürych antwortet denen von Bernn.

Alls dann die frommen fürsichtigen ersammen vnd wysen Schuldheyß klein vnd groß Rädt der Statt Bernn vnsere getrüwe liebe Eydgnossen kurtz verschiner tagen ir loblich ersamm Bottschafft vor vns Burgermeistern Rädten vnd dem grossen radt in vnser Statt Zürych gehept, welche anfangs mitt vil früntlichen worten anzeigt wie vormals die 6 allten ort, vnd jetzt die 7 ort ir vnd vnser getrüw lieb Eydgnossen vor inen klein vnd großen rädten erschinen, vnd sy nach langem vnd allerley fürtrags ersücht vnd gebätten sich von inen den 7 orten nitt zü sünderen, insonders zü inen stan vnd zü blyben.

Vff sömlichs mögend wir nitt wüssen eigentlich in welcher gestallt oder meynung sy vnser lieb Eydgnossen von Bern zü den gedachten Orten stan söllend. Vnd so ferr ir begär wäre by vns hinfür (wie sy die 6 ort) zü tagen nitt me mitt vns zü handlen. So ferr nun vnser lieb Eydgnossen von den 7 orten sömliche sünderung gägen vns süchen vnd bruchen wöllend, alls ob wir vnser pündt nitt gehallten vnd darwider gehandlet, ist in vnserem wüssen nitt, vnd in vnser gedancken Die pündt hallten.

nie kommen, dann das wir vnsere pündt gägen mencklichem alls fromm Eydgnossen hallten wöllend. Des willens vnd erbietens wir in die eewickeit sin werdent.

Fürsten trenntend gern die Eydgnoschafft.

Nun ist war wie üwer Ersamm Bottschafft zum teyl ouch anzogen das der Keysser sampt den Fürsten Tütscher vnd Welscher Nation allenthalb ein Eydgnoschafft mitt iren Landtschafften vmringend, vnd vns immer baas dann wenn wir zwytrāchtig sind beleydigen vnd beschedigen mögend. Getruwen lieben Eydgnossen wir habend lange zyt har befunden, vnd wüssend das weder geistlich noch wältlich fürsten vns Eydgnossen weder trüw noch hold sind dann alein vmm ires eignen nutzes willen. Vnd ob sy schon vnser vil verfürend vnd vmbringend, alls bishar (Gott erbarms) beschähen ist, gadt inen von vnsert wägen nüt zů hertzen. Vns bedunckt ouch das ettlich fürsten daruff vmmgangind, vngespart irs gůts, wie sy vns Eydgnossen wider einandren zweytrāchtig machind: Dardurch sy dister baas zů letst vnder vns Eydgnossen yngang vnd vnsere vndertruckung vollbringen mögind: alls sich schon ettlich, wie wir bericht, berümend vnd frolockend. Daran sy aber, ob Gott wil, verfälen müssend.

Rächts vnd Berichts embieten.

Ob aber vnser getruw lieb Eydgnossen von den 7 orten vermeintend das wir sachen die wider Gott wērend, handletind, dorumm sy by vns zů tagen nitt me wöllend sitzen. Hierüber habend wir von iaren vnd tagen, namlich imm truck vnd sunst geschrifftlich gnůgsamm antwort gäben, vnd vns allwägen, rächts vnd berichts erbotten, wer vns durch die waren göttlichen geschrifft, des Nüwen vnd allten testaments bewisen könne, das wir in vnserem fürnemmen irrs gangind, so wöllind wir vns gern leeren vnd wysen lassen. Zů dem vermeinend wir nitt das in vnsern pündten yendert erfunden werde, ob yemandts dem göttlichen wort losete dem anhangete, nachvolgete vnd das so Gott heist thēte, das die darumm verachtet gesunderet, vnd alls ob sy nitt Christenlich handletind oder vnsere pündt nitt hieltind vßgeschlossen söllind werden. Ob dann yemandts über sömlichs, by vns zů tagen, vmm sachen, die vns alls wol alls anderer berürend nitt sitzen wöllend, müssend wir Gott befälhen der hoffnung, der allmāchtig Gott in den wir all vnsern trost vnd hilff setzend, werde sampt sinem eingebornen Sun Jesu Christo vnserem Herren vnd dem heyligen geist, in deren namen vnsere pündt angefangen, von vns nimmer mer wychen, vnd durch sin Barmhertzikeit by imm zů letst sitzen vnd blyben lassen.

Nitt zů tagen by den Zürychern sitzen.

Nur ein mes hallten.

So dann getruwen lieben Eydgnossen, alls ir vns durch die gedacht üwer Ersamm Bottschafft zů beschluß zum höchsten vermant, das wir in vnser Statt das Sacrament, vnd alle tag nitt me dann ein Meß hallten wöllend, vngezwungen wer darzů oder daruon gange.

Vff das fromme Eydgnossen möchte geredt werden, schwerr vnd groß ouch erschrockenlich zů sin, die Meß vnd Sacrament, die vil hundert jar daher gehallten worden, zů verlassen, darinn vnsere fromme vordern ir Seelen heyl gesůcht, vnd also gestorben, vnd damitt verloren sin söltend. Sömlich vrteyl setzend wir Gott dem allmächtigen heym. vnd achtend das vnsere vorderen nüt anders dann in Christenlicher gůten meynung gethan, wie sy vnderwyst, vnd nüt andres gewüst habend, daß sy ob Gott wil gägen Gott, keinen nachteyl irer Seelen befunden.

So man aber befindt wie Christus Jesus sin Nachtmal mitt sinen iungern begangen vnd vffgesetzt wie es ouch die Apostel zů iren zyten gehandlet, vnd darnach lang also gebrucht ist worden, vnd aber niemann befunden das Christus Jesus die ietzigen Meß vffgesetzt, sunder die Meß sidhar ettlich hundert Jar anders yngefürt, vnd zů besorgen vmm gällts willen, wie mans sicht, jetzt vmm vil dann vmm wenig gehallten, so můß man gedäncken das vnser Gott, vns vmm vnserer Sünden willen, in sömlich irrthumm zů fallen verhängt habe. Jr wüssend ouch das wir alle vnd vnsere frommen vordern, so vil hundert iar, durch des Bapsts Applaß, vmm gällts willen erdacht verfürt sind vnd ouch geirrt habend.

Nun ist nitt minder es ist vns anfangs schwerr vnd groß gesin, die Meß zů verlassen, So aber wir, wie vorstadt by keinen geschrifften oder leeren beider testamenten, erfunden das Christus die Meß, wie man sy ietzund gebrucht, vffgesetzt, so wil es vns ouch zum höchsten schwerr sin darinn zů verharren. Vns zwyfflet ouch nitt hätte man das war göttlich wort vnd das heilig Euangelium, nach abgang der Apostlen für vnd für, so heyter vnd klar alls ietzt von Gotts gnaden beschicht, geprediget, vnd vff die war Gotts eer me dann vff der pfaffen gyt, des Bapsts vnd der Menschen Satzungen vnd ceremonien gezogen, es wëre by der vffsatzung des Nachtmals Christi gebliben, vnd zů der ietzigen Meß, wie die für ein oppffer gehallten wirt nie kommen. Welchs alles vns zů erzellen zů schwerr, sunder wöllend wirs der göttlichen geschrifft vnd deren beständigen befälhen.

Vns zwyfflet ouch nitt wo die gelerten allenthalben ietziger zyt, fry die warheit der rächten göttlichen geschrifft, zytlicher forcht vnd straaff halben, dörfftend sagen, es wurde in dem vnd anderem der will Gottes in der menschen hertzen anders dann bißhar erschynen vnd gepflantzt werden. Dann so Christus Jesus selbs geredt, das fleisch ist kein nütz. Vnd ob man üch Christum hie oder anderschwo zeigte, so gand nitt dahin dann ir findent inn nitt. Vnd das Christus imm letsten nachtmal geredt, das ist min lib, hat ein anderen verstand dann

vns die pfaffen fürgäben hand. Dann der Herr sunst ouch zů sinen iungern geredt hat, Ir werdent den Sun des Menschen nitt me sähen biß er widerkumpt zů richten über die läbendigen vnd über die todten.

Also vß den waren rächten gründen, so vilfalltiklich vß göttlicher geschrifft, so heyter an tag gebracht mögend werden, habend wir imm namen deß allmächtigen Gottes das heilig göttlich wort, das dann die rächt Spys der Seelen ist, vnd den waren Insatz des Nachtmals vnsers Herren Jesu Christi, an statt der Meß angenommen. Wir wöllend vns ouch hiemitt nitt fürschiessen noch besser dann andere achten, vnd mitt hilff des allmächtigen Gottes nüt fürnemmen noch handlen, dann das wir, ob Gott wil, amm iüngsten gericht, da alle warheit an tag kummen wirt, wol verantworten mögend. Dann ob wir schon nitt me dann ein Meß all tag in vnser Statt hieltend, sind wir in sorgen, daß darus vnder den einmütigen ein zwytracht entstünde.

Mitt andern Eydgnossen zů fäld ziehen.

Ob wir ouch mitt üch vnd andern üweren vnd vnseren getruwen lieben Eydgnossen mitt einandren in das fäld, zů rettung vnser Landen ziehen müßtend, wurdent wir das Göttlich wort früntlich üben, vnd sunst yedermann Meß hallten, deren lesen, wie ein yeder vermeinte siner Seel selikeit zů sin. Vnd deßhalb mitt nieman weder zwytracht noch vnwillen anzůfahen. Dann der gloub fry, ouch nieman darzů, anders dann mitt dem waren göttlichen wort genötiget werden.

Vnd ist vff das alles an üch alls vnser für ander getrüw lieb Eydgnossen vnsere früntlich pitt mitt höchstem flyß vnd ernst das immer sin mag, ir wöllind üch von sölichen Christenlichen ouch anderen der glychen vrsachen willen, von vns wëder in göttlichen noch zytlichen dingen nitt sunderen, sunder alls üwere fromme vordern an vns für vnd für beharren: alls ouch wir by üch beharren, vnd von üch vns nieman nimmer mer zertrennen vnd scheyden lassen.

Vnd wie wir vor zů meeren malen vnß gägen menklichen rächts vnd vnderwysung mitt dem waren göttlichen wort zů erwarten erbotten, also erbütend wir vns vff den hüttigen tag, von der Meß vnd aller handlung wägen, so wir bißhar vß dem göttlichen wort geüpt, wer vns vß der waren göttlichen geschrifft eins besseren berichten vnd vnderwysen kann, es sye mitt worten geschrifften oder sunst, dem wöllend wir gütlich losen vnd früntlich vns wysen lassen.

Wir embietend vns ouch vnser pündt an üch vnd an allen andern üwern vnd vnseren getrywen lieben Eydgnossen, fromcklich vnd eerlich für vnd für zů hallten keiner anderen zůuersicht, dann das ir das wie bißhar, an vns ouch hallten, vnd niemandts gestatten noch bewilligen wider vnsere pündt mitt vns oder den vnsern zů handlen. Wir wöllend ouch üch vnd ander üwer vnd vnser getrüw lieb Eydgnossen vmm kei-

ner zytlicher sachen, ouch vmm keiner menschen willen was standts vnd wäsens die joch syend übergäben, vnd hiermitt das göttlich wort vnd was das wyst (mitt der gnad Gottes allmächtigen) nitt verlassen. Actum vnd übersändt Samstags vor Thomä Anno 1525. Praesentibus Herr Burgermeister Walder klein vnd groß rädt.

Sömliche werbung bewegt so vil ein Ersamme Oberkeit zů Bernn, das sy der Statt Zürych antwortend ir bests zů thůn, vnd scheydent so vil inen müglich, pündt vnd früntschafft an Zürych ouch zů hallten. Dorum alls hernach Frytags nach dem heyligen Wynechtag, ein tag zů Lucern, von 6 orten gehallten vnd beschlossen ward, wo die imm Thurgöw von dem nüwen glouben nitt abstan wurdint, wölltind sy die vnderstan gehorsamm zů machen. Vnd söllte man an die von Bernn werben, so sömlichs fürgenommen, weß man sich zů inen versähen sölte? Antwortet die Statt Bernn, das sölte man sich zů inen versähen, das man die pündt an inen hallten, aber doch mitt Zürych nüt vnfrüntlichs fürnemmen wurde. Vnd sy söltind ouch nüt gewalltigs mit dem durgöw handlen, sunder mitt rächt sůchen alle die, zů denen sy vermeintind anspruch zů haben. Also ersaas dise sach abermalen. Die 6 ort wöllend über den Thurgöw ziehen.

---

165. Waltzhůt wirt yngenommen. D. Baltsar entrünt, vnd was Zürych mitt imm gehandlet worden.

Hieuor ist gemeldet, wie ouch die Statt Waldtshůt amm Rhyn vnder der Regierung Österrych das evangelium habe angenommen, vnd wie Doctor Baltassar Hůbmeyer von Fridberg, das selb da gepredigét habe, wie ouch die widertöuffer hinder inn kummen, vnd vff ir irrung inn gebracht. So bald er nun vff töuffische wys handlet vnd prediget, wurdent die Burger zertränt, vnd vneyns, vnd was mitt inen gethan. Dann die Österrycher hůbend an vnder inen practizieren, fundent volg, fordertend die Statt vff zů gnaden, vnd entlich besamlet sich der adel mitt einem huffen rüteren vnd nam die Statt yn vff Nicolai, was der 6. Decembris. Der widertouff zertrennt vnd verderbt die kylchen.

Alle aber die inen entsässen, sind vorhin vß der Statt geflohen, vnder welchen ouch Doctor Baltassar entrunnen ist. vnd thät sich einer dahin der ander dört hin, wie yeder mocht. Vnd kamm also die gmeind zů Waldshůt der Töufferey (wie ouch andern me beschähen ist) vmm das Evangelium. Vnd floch der Doctor gen Zürych: da er noch die sinen zů finden wust. D. Baltasar entrünt.

Hans Mül- ler erhenckt.

Hans Müller ein redlicher man, der imm purenkrieg diß iars den puren zůgestonden was, ward nitt wyt vsser waltzhůt begriffen, gebunden, vnd alls man sagt, durch anstifftung des Appt zů S. Bläsy, an den nächsten boum vffgehenckt. Dem ward also, hangend ein hand abgehowen, vnd an das thoor des klosters S. Bläsy angeschlagen mitt sömlicher übergeschrifft, die handt wirt sich rächen. Vnd nitt vnlang hiernach ward das kloster mitt fhüwr angesteckt, vnd in grund verbränt, das nieman mocht vff den thäter kumen. Vnd ward der schad dem kloster von vilen lüthen wol gonnen.

D. Baltas- sar Zürych gefangen.

Alls aber der Doctor hieuor von Waltzhůt an ein ersammen radt Zürych geschriben, und sich vß gethan hat, mitt Zwinglin zů disputieren vnd in imm kindertouff, vß der Bibel vnd sinen eignen geschrifften zů überwinden. ouch diser Zyt das houpt vnd der fürnämpst in der Sect der widertöufferÿ was, vnd man zum teyl vernamm, das er gen Zürych entrunnen vnd heymlich da läge, macht die Oberkeit ein späch*), vnd kamm in erfarnuß, das er zů dem Grünen Schilt vnder sinen Touffbrůderen verborgen lag. Daselbs ließ sy inn fäncklich annemmen vnd vff das Radthuß fürren.

Bald wurdent geordnet die gelerten, sampt von Rädten vnd Burgern, die zů imm giengind, vnd inn siner zůsag erinnertind, das er die nun me erstattete, vnd mitt Biblischer geschrifft erwise, das der widertouff rächt, vnd der kindertouff vnrächt wére. Da ward nun vil vnd lang disputiert, doch anders in summa nüt fürgebracht, dann das in Zwinglis bůch wider disen Doctor Baltassar geschriben, begriffen ist.

D. Baltas- sar wider- rüfft vff- rürig.

Entlich vnd nach langem, begab er sich, das er geirrt hätte, vnd embodt sich selbs einen widerrůff offentlich zů thůn, schreib inn ouch selbs wie er inn thůn wöllte. Vnd wie wol M. Vlrych anzeigt, das er imm gar nitt truwte, ward doch nach verläsung sines widerrůffs, erckendt, das er den zů dem Frowenmünster an einem freytag, nach gethaner predig, thůn sollte. Wie er nun an die kantzlen kamm, vnd den Handel anhůb, fiel er bald ab, vnd kamm vff den widertouff zů schirmen. Das volck fieng an brumlen*). Zwingli aber stillet die gmeind wider. Vnd ward der Doctor gefängklich gefürt in Wellenberg. Alls er da gefraget, von den, zů imm, verordneten rädten, was er mitt diser siner vntrüw gemeint, ob er ein vffrůr wöllen anrichten? Antwortet er wüste nitt was er gesagt hätte, vnd hätte er den widertouff geschirmpt so hätte es der Tüfel, vß imm gethan.

D. Baltas- sar wider- rüfft rächt.

Demnach er aber ein zyt lang gefangen gelägen, ward er vß gelassen 6 Aprilis des 1526, vnd that ein rächten widerrůff, zum ersten

*) ließ ihm die Regierung nachspüren. — *) murren.

in der Statt Zürych, dannach zů Gossow in der herrschafft Grüningen. Dorumm das die Töuffer in Grüningen, disen Doctor für ein waren propheten hattend. Da sy anhören můßtend, das er ein falscher prophet was, vnd sy vnrächt mitt sinem getruckten Bůch gelert hat.

Nach dem Widerrüff kamm er widerumm gen Zürych, vnd ward da einem Burger heymlich in sin huß vertruwt vnd befolhen, das er imn sichre öber ettlich wuchen, vnd zů gelägner zyt, vß dem Landt fertigete. Dann man sin Zürych vff so groben fäler nüt wolt, diewyl er aber abgestanden vnd widerrüfft hat, wolt inn Zürych ouch nitt in der fygenden händ gäben. Dann vffet Rhyns was ein grosse späch von rütern vff inn. zů letzst ward er hinwäg gefertigt, vnd zog hinab in Merheren. Da kart er sich, alls ein lugg *) vnbeständig roor, widerumm zů den widertöuffern, vnd macht da vff ein nüws vil vnradt, Des ward er gefäncklich gen Wyen in Oesterych gefürt, vnd da läbendig verbrent, vnd sin huß frow erträndt. Doctor Johan fabri hat ein bůch in Latin lassen vßgan, in dem er beschript das gespräch das zwüschen Doctorn Baltassar, vnd imm dem Fabren, gehallten werden, vnd wie er, Faber, inn den Doctor, siner irthummen überzüget habe. Dise Doctor Baltassars history hab ich ouch beschriben imm 6 cap. des ersten Bůchs wider die widertöuffer. Doctor Baltassar wirt hinwäggefertiget.

166. Von M. Vlrych Zwinglis vil faltiger müy vnd arbeit, vnd was vnd welche bůcher Tütsch vnd Latyn er die zyt sines diensts geschriben habe.

Vnd wie wol vß dem, das bißhar erzellt ist, vnd in nachuolgenden noch gesagt sol werden, ein yeder verstadt, was grosser müy arbeit vnrůw vnd gefaren alle die zyt sines diensts M. Vlrych Zwingli gehept hat, wil ich doch kurtz in ein Summ bringen vnd durchgan ettwas deß vnd der glichen. Häb ouch vermeint das es dem läser angenemmer sin werde, sine Bůcher, die er Latin vnd Tütsch geschriben hat, alle hie an ein ort zamen samlen vnd benampsen dann das ichs vnder ettlichs iar in dem es geschriben, hätte verzeichnet. Da ich mich in allem dem (das sunst an imm selbs gar wytlöuffig ist) wie erst gemeldet, der kürtze flyssen wil.

M. Vlrych Zwingli ist in essen vnd trincken gar ein mässiger mensch, vnd sunst ouch einer starcken gesunden complexion, nitt schwär-

*) leichtes.

mütig, sunder eins fryen frölichen gemüts gesin, das er sin grosse vnd vilfaltige arbeit, insonders durch Gottes gnad vnd sondere hilff, wol hat mögen erlyden, zů dem er dann die musicam gebrucht hat, zů erlabung vnd ergetzung des beschwerten gemůts, wie er dann ouch zů disem end hin, sin eerliche, gottseliger vnd früntlicher lüthen, gesellschafft, vnd ergetzliche vnd nutzbare gespräch zů sinen zyten gehept, sunst aber aller stunden, das er sy wol anlegte vnd gebruchte, vff das aller flyssigist, gewaret hat, das imm ouch nitt eine, one nutz entgienge vnd verdurbe. Früy ist er vffgestanden. Vil hatt er by nacht vssgericht, mitt schryben, doch ouch nun dann, wenn er mitt geschäfften, die kein beyt*) noch verzug lyden mochtend, überladen was. Sunst gebrucht er sich allwägen rächter nodtwendiger růw.

predigen. Das predigen an Sonn vnd Fyrtagen ouch in der wuchen, hat er alle zyt selbs zů sinen tagen vnd stunden vssgericht, vnd hat sältzenlich*) andere an sin stadt zů predigen angestellt, er wëre dann kranck, das imm wenig begegnet, oder mitt gar grossen vnd nodtwendigen geschäfften überladen. In sinen predigen was er gantz flyssig, einfallt vnd verstantlich, also das inn mencklich gern hort, vnd ein grosser zůlouff des volcks zů imm was. Wenn er nitt prediget, ward anderer leeren vnd predigen nitt so werd, alls das sin, gehallten. Dann imm leeren was er gar verständtlich vnd gůt zů mercken, im straaffen gantz ernsthafft vnd erschrockenlich**) doch vätterlich, im vermanen gar ynbrünstig vnd anzügig,***) vnd imm trösten fast anmütig vnd lieplich. Sin gespräch was ouch anmütig vnd lieplich. Dann er redt gar Landtlich, vnd was vngünstig dem frömbden angenomnen kläpper, der cantzlyischen verwirrung, vnd pracht der vnnützen worten. Das gebätt vor der kylchen hiellt er mitt grossem ernst, vermanet sträng zum gebätt, vnd bättet ouch besonders vil vnd stät.

Lesen oder proffitieren. Alle tag, vssgenommen fyrtag vnd Frytag, profitiert das ist las er in der geschrifft des allten testamentz, erklart in offner lëtzgen, den Text der lxx, conferiert inn gägen dem hebraischen, vnd zeigt an sin rächten verstand vnd bruch: wie ouch hieoben an sinem ort gemeldet ist worden. Sömliche arbeit alein wëre einem gelerten geschickten vnd vilgeüpten mann schwerr gnůg gewäsen. Derum wurdent ouch nach sinem todt, zwo personen an sin ampt zů verwallten geordnet, Heinrych Bullinger, das er pfarrer vnd predicant, vnd Theodorus Bibliander, das er professor oder Läser des allten Testaments were.

Schůl vnd pfarren versähen. Vil arbeit vnd můy hat er gehept ouch mitt der Schůl das sy rächt angericht, vnd man nützlich darinn die iugendt lerte. Item das

*) Warten. — *) selten. **) gefürchtet. ***) auf die Sache eingehend.

hin vnd har vff die pfarren oder predicaturen geschickte personen geordnet wurdint von welchen er dann vmm allerley sachen vil anstränges hat. Nitt mindere arbeit sorg vnrůw hat er gehept mitt besondern vnd ouch gemeinen offnen disputationen, wie dann in diser historj verstanden, was er gehandlet mitt den Botten des Bischoffs von Constantz, mitt den Låßmeistern, münchen, pfaffen vnd Chorherren zů Zürych, mitt Francisco Lamberto, mit Joachimen amm Grüt vnderschrybern, mit Eggen vnd mitt Fabren, der zyt alls zů Baden disputirt ward. Da er insonders grosse gfaar bestůnd, vnd doch wyßlich mitt der hilff Gottes, friden in gemeiner Eydgnoschafft erhiellt, welchen ettliche gern verkert hättind. Er můst ouch disputiren vom zähenden: item offentlich vnd zum anderen mal Zürych wider mencklichen imm 1523 iar, zů anfang vnd vßgang des iars. Grossen rhum hat er erlangt von der disputation, die er zů Bern halff fertigen, vnd die er zů Martburg vor den fürsten vor dem adel vnd vor den gelerten, mitt Doctor Luthern selber gehallten hat. Item zum dritten vnd fierdten ia zum dickern mal besonders vnd offenlich hat er disputiert, mitt den Töuffern, vnd sy gwalltig überwunden. In dem disputieren hat er besondere gnad. Dann er ließ sine sächer nitt schweifen hin vnd har vnd allerley ynziehen, sunder hielt sy zum tropo, verwarff vnnötige reden, was geschwind inen ire argument wider sy selbs, zů richten vnd trang nur allwäg vff die geschrifft machts alles kurtz. Disputieren.

Der Brieffen hat er hin vnd har so vil geschriben, namlich in Tütschland, Franckrych, Italien vnd in andere Land, in denen allen er kundtschafft vnd sine gönner vnd fründ hat, das yemandts wunderen möchte, ob zwen die nun ferig (fertig) mitt schriben warend, funden möchtend werden, die das beyd vßrichten mögen, das Zwingli alein, in andern so vilfalltigen geschäfften, ordenlich vßgericht hat. Imm ist von ferren vnd vil orten, von fürsten, Herren Edlen gelerten vnd vngelerten, vil zůgeschriben worden. Der hat dises der ander anders von imm begärt. Andere habend imm fürgehept allerley quæstiones, die andern imm fürtragen vilerley arten der heyligen geschrifft zů erklären. Vil habend sunst ir nodt vnd anligen erzellt vnd sines trüwen radts begärt. Denen allen er willig wider geschriben vnd geantwortet hat, daß sy zů friden, mitt verwunderung, imm trüwlich gedanckt haben. Gar vil brieffen vnerforderet hat er hin vnd har, nitt alein in der Eydgnoschafft, sunder vsset der Eydgnoschafft, an gelerte, besunder personen, vnd an denen vil gelägen was geschriben, der euangelischen warheit allenthalben herfür zů hälffen, Secten vnd irrthummen zů werren, Deren brieffen vil sind zů Basel getruckt in dem Bůch, genampt Epistolæ Zwinglii vnd Oecolampadii. Der büchern sind 4, noch sind der Brieff schryben.

Epistlen fast vil hinder halten vndertruckt vnd verboten. Insonderheyt aber hat er mitt dem Truck vnd trucken grosse arbeit gehept. Des er sich selbs in sinen büchern becklagt. Schafft aber vil nutz darmitt.

Uberlouff. Der täglich überlouff von Rychen armen heymschen vnd frömbden, tag vnd nacht, was imm fast beschwärlich. Die vertriben warend von des gloubens wägen, fluchend zů imm, alls einem vatter. Vil lůffend inn an, vmm fürdernussen, an ein ersammen radt Zürych, vnd an andere eeren fürnemmen gewaltige lüth. Nieman liess er vngetröst von imm. Yederman empfieng er gar früntlich, vnd wenn er nütt me mocht, erzeigt er sich doch alls der gern sin bests gethan, wann er könne vnd gemögen. Vnd hie, wie er nieman gern sine dienst abschlůg, vnd vil me zů gütig vnd frygäb dann zů ruch vnd beheb*) was, ward er vil von vilen glychßneren betrogen, vnd zytlicher güteren zů schaden gebracht, bis er zůletst denocht erlernt für sich zů sähen. Barmhertzig ist er fürus gesin. Gächzornig, aber er behielt kein vnwillen lang, was weder nydig noch hässig mocht nyd haß vnd siner widerwertigen schmach vnd lesteren gedultig lyden vnd tragen. vnd doch wo es nodt was sin vnschuld vnd gůten namen retten vnd schirmen.

Burgrächt. Mitt den Burgrechten der Christenlichen Stetten oder des Landtgrauen zů Hessen, hatt er vil vnd grosse arbeit gehept. Dem Landegraff philipsen zů hessen ist er fürus lieb worden nachdem er inn wider Luther zů Martburg hat hören disputieren. Er brucht in villen schweren sachen, Zwinglis radt, vnd schreyb imm vil zů. Vnd ward fast durch die anschleg Zwinglij, das widerynsetzen Hertzog Ulrychen von Wirtemberg beradtschlagt. Das Wirtemberg vnbillich Zwinglis bůcher verbüt, vnd Zwinglium schillt vnd lesteret. Im Abschlag der proviand vnd beyden Cappler kriegen, in denen er persönlich sin, vnd imm letsten vmkommen ist, hat er vil arbeit vnd sorgen erlitten. Dann er vom Radt ouch in die heymlichen rädt (nitt one grosse beschwerd) genommen ist. Dann wann er glich sine rädt gab, ward imm doch wenig gevolgt: vnd nach sinem todt můst er vil gethan haben vnd an sachen schuldig sin, deren er vnschuldig was, vnd das er nitt gethan hat.

Wirtemberg ers ynsetzen.

Cappler krieg.

Was sunst antraff die händel der religion vnd reformation, ward nitt alein mitt imm geradtschlagt vom Radt vnd von Burgern, sunder er fasset geschrifftlich merteyl das vßschryben, so beschähen sollt. Vnd hiehar hörend die ordnungen des Chorgerichts vnd was derglychen ordnungen sind.

pensiöner, krieg, vereinigungen. Die pensiöner, krieg vnd vereinigungen mitt frömbden fürsten vnd herren, vnd die widertouffer habend imm me arbeit vnd lydens zůge-

*) karg.

stattet, dann die Bäpstlisch party. Er sach wohin dise sachen zületst länden wurdent, namlich zů verlurst Eydgenössischer fryheit. Da er aber gern gesähen (als der ein träfflich gůt Eydgnoß was, das man sich widerumm, wie die allten Eydgnossen, gehallten, aller Herren müssig gangen, und die fromm einfalltikeit widerumm angenommen hätte. Dorumm schallt er kriegen, pensionen, vereinigungen ruch, und erlangt by meerteyls der Eydgnossen anders nüt, dann grossen haß und vffsatz, kamm sich ouch zületzt vmm sin läben. Also sach er, das die Töufferey nienerzů dient, dann die kylchen vmmzükeren, glychßnery und irrthumm in die kylchen ynzůfüren. Dorumm satz er sich mitt allem vermügen wider dise schantliche verderpliche mydige und vffrürische Sect. Widertöuffer.

Alle zyt hat er flyssig studiert, insonders sich aber in der heyligen geschrifft geüpt, wiewol er mitthinzů Græcos und Latinos authores classicos ouch flyssig laas. Vil hat er der Büchern in Latin und Tütsch in truck geschriben, welcher Tittel ich fürohin, wie er sy einandren nach, mitt grosser müy und arbeit geschriben hat, under yedes Jars, sines diensts verzeychnen, die Tütschen Tütsch, die Latinischen Latinisch. Das wenn er dise 11 iar, die er Zürych Gott und der kylchen gedienet, anders nüt gethan, dann alein dise bücher geschriben nieman sagen möchte mitt warheit, das er wenig gethan hätte. Ein erstes bůch imm truck vßgangen, was, Studieren.

1. Von erkiesen und fryheit der Spysen. Von ergernuß und verböserung. Ob man gewallt habe die Spysen zů ettlichen zyten zů verbieten, meinung Huld. Zw. Im Aprellen. 1522.
2. Ein göttlich vermanung an die ersammen wysen erenvesten elltisten Eydgnossen zů Schwytz, das sy sich vor frömbden herren hütind und ir iren entladint. Im Meyen.
3. Ein früntlich pitt und ermanung ettlicher priestern in der Eydgnoschafft, das man das heylig evangelium predigen nitt abschlahe, noch unwillen darab empfahe, ob die priester Ergernuß zů vermyden sich eelich vermächletind.
4. Supplicatio quorundam apud Helvetios evangelistarum ad Reverendissimum dominum Hugonem episcopum Constantiensem ne se induci patiatur ut quicquid in præjudicium evangelii promulget, neve scortationis scandalum ultra ferat, sed presbyteris uxores ducere permittat, aut saltem ad eorum nuptias conniveat. Imm Julio.
5. Apologeticus Archeteles adpellatus quo respondetur parænesi a Rev. domino Constantiensi (quorundam procaci factione ad id persuaso) ad senatum præpositura Tigurinæ quem capitulum vocant missæ per Huldrichum Zwinglium. In Augusto.

6. Ein predig von der ewig reynen magt Maria der můtter Jesu Christi unsers erlösers Zürych gethân von H. Z.
7. Suggestio deliberandi super propositione Hadriani pontificis Romani Nerobergæ facta ad principes Germaniæ a quodam ingenue tum in commune reipublicæ Christianæ tum privatim Germaniæ favente scripta.

1523. 8. Die Schlußreden halltender Disputation Zürych nach Caroli.
9. Ußlegen und gründ der Schlußreden oder Artickłen durch Huld. Z. imm 1523 iar ußgangen.
10. Entschuldigung ettlicher Huldr. Z. artickłen, doch unwarlich an die Edlen Strengen Frommen wysen gemeiner Eydgnoschafft Radtsbotten in der Statt Bern 6 July versamlet.
11. Von göttlicher und menschlicher gerächtikeit wie die zamen sähint und standint ein predig Huldr. Z. gethan zů Zürych imm 1523 iar, und widerumm getruckt imm 1524 iar.
12. Quo pacto ingenui adolescentes formandi sint. Præceptiones pauculæ ad Geroldum Meyerum. In Augusto.
13. De canone Missæ epichiresis. In Septemb.
14. De canone Missæ libelli Apologia ad Theobaldum Gerolzeggium Eremi Suitensium administratorem. In Octobre.
15. Ein kurtze und Christenliche ynleitung die ein ersammer Radt der Stadt Zürych den Seelsorgern und predicanten in iren Stetten landen und gepieten whonhafft zůgesandt habend, damitt sy die Evangelisch warheit, einhällig fürohin iren underthanen verkündint. Imm November.

1524. 16. Von der klarheit und gwüsse oder unbetrügliche des wort Gottes ein predig von Huldr. Z. gethan, und beschriben zů Zürych, getruckt aber imm 1524 iar.
17. Der Hirt. Wie man die waren Hirten und widerumm die falschen erkennen, ouch wie man sich mitt inen hallten sölle, durch Huldrychen Zwingli beschriben.
18. Ein trüw und ernstlich vermanen an die frommen Eydgnossen, daß sy sich nach irer vorderen bruch und gestallt leytind, damitt sy die untrüw und gefärd irer fygenden nitt beleidigen mögind. Imm Junio.
19. Epistola Paranetica Huldrici Zwinglii ad Joannem Froschium Theologum ministrum Ecclesiæ Augustanæ cum adjuncta alia Urbani Rhegii epistola ejusdem ecclesiæ ministri, qua laudes Zwinglii decantat.
20. Ein flyssige und kurtze underrichtung wie man sich vor lügen (deren dise zyt nitt one gefärd voll louffend) hüten und bewaren sol. Imm Junio.

21. Ein epiſtel an den erſammen Landtsradt im Doggenburg.
22. Chriſtenlich Antwort Burgermeiſters vnd Radts zů Zürych, dem Hochwirdigen Herren Hugen biſchoff zů Conſtantz, über die vnderricht beider Articklen, der Bilderen vnd Meſſen zůgeſchickt.
23. Adverſus Hieronymum Emſerum Canonis Miſſæ assertorem Huldrici Zwinglii Antibolon.
24. Vber Johan Eggen Miſſiuen vnd embieten den frommen veſten eerſammen wyſen gemeiner Eydgnöſſen zů Baden imm Augſten verſammlet überſchickt Huldr. Z. ſo vil er darinn angerürt Chriſtenlich vnd zimlich verantwortung.
25. Zwinglis Antwort dem erſammen Radt zů Zürych ylendts gåben über anzeigen Eggen geſchrifft vnd der 9 orten anſchlag zů Frowenfeld beſchåhen. Imm November.
26. Ad Fridolinum Lindouerum Bremgartenſem concionnatorem ſuper publica de gratia per Chriſtum hallucinatione Expoſtulatio Huldr. Z. 20. Octobris.
27. Ad Matthäum Alberum Rütlingenſium Eccleſiaſten. De coena Domini Huldr. Z. epiſtola. In Novemb.
28. De vera et falsa religione Commentarius, ad Chriſtianiſſimum Galliarum regem H. Z. In Martio. 1525.
29. Subsidium sive Coronis de Euchariſtia. Augusti. 17.
30. Reſponſio brevis Huldr. Zwinglii ad Epiſtolam satis longam amici cuiusdam haud vulgaris, in qua de Euchariſtia quæſtio tractatur.
31. Antwort Huldr. Z. an Valentin Compar Landtſchryber zů Vry über 4. Articel des gloubens halb. Imm Aprellen.
32. Von dem Touff Kindertouff vnd widertouff. Imm Meyen.
33. Von dem predigtampt. Da man ſicht wie die ſelbs geſandten vffrürer, nitt apoſtel, alls ſy wöllend geſåhen ſin, wider Gottes wort thůnd, das ſy einem yeden getrüwen wåchter vnd prediger des Evangelij, vnder ſinem volck predginen vffſchlahend, one durfft vnd erloupniß einer gantzen gemeind vnd wåchters, durch Huldr. Z.
34. Vber Doctor Baltaſſars Touffbůchle warhaffte gegrünte Antwort, durch Huldr. Z. Imm November.
35. Ad Joannis Bugenhagii Pomerani epistolam. Menſe Octob.
36. Vber die gevatterſchafft das ſy die Ee nitt hindern ſol noch mag, Huldr. Z. Antwort an alle gemein Eydgnoſſen mitt ernſtlicher warnung, das ſich die nitt laſſind gågen anderen verwirren.
37. Welche vrſachen gåbind zů vffrüren, welchs die waren vffrürer ſyend, vnd wie man zů Chriſtenlicher einikeit vnd friden kumen möge durch Huldr. Z. zů Zürych. Imm December.



1526. 38. Vff Doctor Eggen schryben Zwinglis antwort, zugethan dem brieff vnd geleit der Statt Zürych, Eggen überschickt. Januarij. 15.

39. Ein klare vnderrichtung von dem Nachtmal Christi durch Huldr. Zwingli Tütsch (alls vormals nie) vmm der einfallten willen, damitt sy mitt niemandts spitzfündikeit hindergangen mögind werden, beschriben. Februarij 23.

40. Ad Theobaldi Billicani et Urbani Rhegij Epistolas Responsio Huldr. Zwinglij. In Martio.

41. Ein früntliche geschrifft an gemein Eydgnossen der 12 orten vnd zugewandten, die disputation gen Baden vff den 16. Mey betreffend, Huldr. Z. Imm Aprellen.

42. Vber den vngesandten Sandtbrieff Johan Fabers Doctors an Huldr. Z. geschriben, vnd hinderwärts vßgespreit vnd nitt überschickt, Huldr. Z. Antwort. Aprilis des letsten.

43. Die ander geschrifft Zwinglis an Doctor Johan Faber, die gipt antwort über die widergeschrifft der Epistel, die Zwingli an die 12 ort der Eydgnoschafft amm 21. Aprilis gäben hat. May. 15.

44. Die 3 geschrifft Huldr. Z. wider Johan Faber, über das erdicht büchli das er nüw Zytung genempt vnd imm Höwmonat hat lassen vßgan. Mitt einem abtruck des Geleyts so gen Zürych von vnsern Eydgnossen der 7 orten vff den 12 May überschickt ist. Ouch mitt Zwinglis antwort darüber gäben 16 May.

45. Die erst kurtz Antwort über Eggen 7 Schlußreden mitt einer epistel an die Radtsbotten der 7 orten. Im Meyen 21.

46. Die ander Antwort über ettlich vnwarhafft vnchristenlich antworten, die Egg vff der Disputation zu Baden gäben hat mit einer vorred an die lobliche Eydgnoschafft.

47. Ein kurtze geschrifft an gemeine Christen vorus in einer loblichen Eydgnoschafft, warnende vor dem vnchristenlichen fürnemmen Fabers, der nitt allein die nüw getruckten bücher ettlicher gelerten, sunder ouch das nüw testament sich zu brennen vndernimpt.

48. Ein Christenliche fast nutzliche vnd troßtliche Epistel Huldr. Z. an die frommen ersammen glöubigen zu Eßlingen von ettlichen predigen so Doctor Baltassar Sattler daselbs vor vnd nach der disputation zu Baden imm Argöw geschehen gethan hat.

49. Epistola ad celeberrimam quandam Germaniæ civitatem prohibentem libros Zwinglii et Oecolampadii.

50. De peccato originali Declaratio Huldr. Zwinglii ad Urbanum Rhegium. August 15.

51. Ad Petrum Gynoræum iam Augustæ agentem, in qua nonnulla de Eggio Fabro et Baltasare Catabaptista invenies. In Septemb.

52. Der ander Sendbrieff Huldr. Zwinglis, an die Christen zů Eßlingen. Jmm October.

53. Früntlich verunglimpffung vnd ableynung über die predig des treffenlichen Martin Luthers, wider die Schwermer zů Wittemberg gethan, vnd beschriben zů schirm des wåsentlichen lichnams vnd blůts Christi imm Sacrament, zů gůter bewarung, von Huldr. Zw. ylentz vnd kurtz begriffen. Jm Mertzen. 1527.

54. Amica Exegesis id est Expositio Eucharistiæ negotii ad Martinum Lutherum. Huldr. Z. authore. In Martio.

55. Farrago annotationum in Genesin ex ore Huldr. Z. per Leonem Judæ et Casparum Megandrum excerptarum. In Martio.

56. Antwort Huldr. Zwinglis über Doctor Straussen bůchly wider jm geschriben das nachtmal Christi betråffende.

57. Das dise wort Jesu Christi, das ist min lichnam, der für üch hingåben wirt, ewiklich den alten einigen sinn haben werdint, vnd Martin Luther mitt sinen letsten bůch sinen vnd des Bapsts sinn nitt gelert noch bewårt hat, Huldr. Z. Christenliche Antwort, Juny 20.

58. In Catabaptistarum strophas Elenchus H. Z. In Augusto.

59. Farrago Anotationum in Exodum ex ore Huldr. Z. per Leonem Judæ et Casparum Megandrum exceptarum. In Septemb.

60. Zwo predigen vff der disputation zů Bern gethan. Die ein von den artiklen des gloubens. Die ander von der Beståndikeit. 1528.

61. Über Doctor Martin Luthers Bůch Bekendtnuß genempt, zwo antworten Joan. Oecolampads vnd Huldr. Zwinglis.

62. Complanationis Isaiæ prophetæ foetura prima cum Apologia cur cur quidquam sic versum sit, per Huldr. Z. In Julio. 1529.

63. Ad illustrissimum Cattorum Principem Philippum, Sermonis de providentia Dei Anamnema. Huldr. Z. 1530.

64. Ad Carolum Romanorum Imperatorem Germaniæ comitia Augustæ celebrantem Fidei Huldr. Zwinglii ratio.

65. Ad illustrissimos Germaniæ Principes Augustæ congregatos de Convitiis Eggii Epistola Huldr. Zwinglii.

66. Complanationis Jeremiæ prophetæ foetura prima cum Apologia, cur quidquam sic versum sit per H. Z. In Martio. 1531.

67. Christianæ fidei a Huldrico Zwinglio prædicatæ brevis et clara expositio ad regem Christianum scripta mense Julio sed edita demum a morte ejus. Anno 1532.

68. Enchiridion Psalmorum, quos sanctæ memoriæ clarissimus vir Huldr. Z. ex Hebraica veritate Latinitati donavit et mira claritate illustravit. 1532.

69. In Evangelicam historiam de Domino nostro Jesu Christo; per Matthæum, Marcum, Lucam et Joannem conscriptam Epistolas Pauli ad Roman. Corinth. Philipp. Colossen. Thessalon. et in Jacobi Epistolam Annotationes Huldr. Zwinglii exceptæ ex ore ejus per Leonem Judæ.

70. Adjecta est Epistola Pauli ad Hebræos, et Joannis apostoli exceptæ a Caspare Megandro. Aedita sunt illa annis aliquot a morte et interitu Zwinglii.

Die Tütschen bücher aber Zwinglij alle, hat H. Rodolff Walthart des Zwinglis Dochterman, fast wol in das Latin vertollmetscht. Vnd sind also alle sine bücher in Latinischer spraach in ein opus vnd werck zamen getruckt zů Zürych von Christoph Froschowern 1545.

So vil hab ich vffs kürtzist wöllen in einer Summa von Zwinglio verzeichnen. Das överig vnd vil me volget hernach in der historia: die ich fürohin volfüren wil von dem 1526. iar.

---

167. Von einer Disputation die zů Chur angefähen vnd vß was vrsachen.

Joan. Comander. Zů Chur in der Statt, was ein gelerter man, genempt H. Johans Comander oder Dorffman, pfarrer zů Sant martin. Es warend ouch noch vil me pfarreren hin vnd har durch die pündt, die das Euangelium predigetend. das doch des Bapsts huffen ein grosse pyn was.

Die Euangelischen von den pündten verklagt. Dorumm alls vor Wyenächten des 1525 iars zů Chur in der Statt ein pundtstag gehallten ward, kartend für die pundtsherren, der Appt zů Sant Lucj ouch der Dechan sampt dem capittel zů Chur, vnd verklagtend den pfarrer zů Sant Martin, vnd andere die mitt imm, durch das land, hin vnd har das euangelium predigetend, alls offentliche wüssenhafftige kätzer, welche die heilige wirdige Sacrament zerstörind, die heyligen Mäß verachtind, die heyligen geschrifften zerryssind, vnd by denen, Bychten, fasten, oppffern, bätten vnd andere gotsdienst gar nüt gälltind, ia die alle Christliche ordnungen verwärffind, vnd der massen handlind, das ire geistliche straaffen, ire schulden nitt gnůgsam vergällten mögind. Darummi sy an die pundtsherren begärind, das sy dise kätzer mitt irem gwallt vnd straaff, abstellind.

Der pfarrer antwortet. Vff sömliche träffenliche klag, beschicktend die pundtsherren, den H. Hansen Dorffman pfarrer zů Sant Martin, hieltend imm den handel für, vnd das sy den andern teyl ouch, sin antwort, vernemmen wölltend. Der pfarrer aber gab die antwort, Es habind vor ettwas

zyt die pundtsherren erckendt; das man in disem zuwytrachtigen läben, anders nüt predigen sölle, dann alein das wort Gottes. Sömlichs habe er bißhar sines besten vermögens gethan, vnd sich hienäben alle zyt embotten, mencklichem antwort vnd rächnenschafft siner leer zů gäben. Vnd stande ietzund da vor den pundtsherren, in sinem vnd anderer 40 pfarreren, in den pündten, namen, vnd bitte die pundtsherren, alls ire gnädige Herren vmm Gottes vnd des iüngsten gerichts ouch vmm frid der warheit vnd einickeit willen, das sy, alls ir gnädig Herren, sömlicher falschen klag, nitt gloubind sunder inen vnd der widerparth ein tag ansetzind, vff welchem ein früntlich gespräch, vß dem wort Gottes, von den händlen des gloubens gehallten werde, vnd da die widerparth ir klag waar mache. Dann sy mitt gottes hilff, ir vnschuld getruwind, an den tag zů bringen, das sy namlich rächt vnd wol leerind. Ob sy aber eines besseren berichtet wurdint, wölltind sy gern sich berichten vnd wysen lassen, doch alein mitt dem wort Gottes nüws vnd allts testaments.

Hieruff die pundtsherren, nach vil vnd langem radtschlag, sich vereinigetend ein Gespräch oder Disputation anzůfahen. Vnd wart bestimpt gen Ilandts, vff Sontag, nach der heiligen 3 königentag, des 1526 iars das yederman sölte an der herberig sin. Es wurdent ouch von yedem der dry pündten 2 man geordnet, die zůhören söllten. Es ward ouch das gespräch allen parthyen verkündt, vnd zůgeschriben. Darzů vnd von, allen vnd yeden, ein fry sicher geleit gäben. Ein Disputation zů Ylandts anzefähen.

168. Die Schlußreden der haltenden Disputation zů Ilandts, in den pündten.

Also one allen verzug, fasset der H. pfarrer zů S. Martin zů Chur, sin leer vnd siner mitthafften, vmm die er vermeint klag vnd spaan sin, in ettlich Schlußreden, ließ die trucken, vnd vßgan, das sich mencklich darinn möchte ersähen. Die volgend hernach,

1. Die Christenlich kylch, ist vß dem wort Gottes erboren, imm selben sol sy blyben, vnd nitt hören die stimm eines anderen.
2. Die kylch Christi machet nitt gesatzt, one Gottes wort, sunder sy hört was der gmahel Christus gesetzt vnd gebotten hat, sy wére sunst vil minder, dann die Jüdisch Synagog.
3. Vß disem volgt, das die Orenbycht, vnd ir glychen, so man nempt kylchen gebott, nitt wyter bindent, dann sy imm göttlichen wort gegründet vnd gebotten sind.

4. Alles so vom fägfüwr bißhar gelert, ist von Gott nitt kummen.
5. Ee verbieten vnd Spysen, die Gott geschaffen hat, sind gebott deren, die vomm glouben abgetrătten sind, vnd vß yngäbung der Tüfflen.
6. Welcher empfindt das er die gaab der reynikeit, von Gott, nitt hat, der mag vnd sol sich vereelichen, welches standts er sye.
7. Bilder machen zur vereerung, ist wider Gottes wort Nüws vnd allts testaments.
8. Alle Menschen gebott vnd Satzungen, die die gwüßen fahend, sind vnnütz, abzüthün, vnd gantz hinwäg zü nemmen. Dann sy ein vergäblicher Gottesdienst sind.
9. Die Bischoff söllend selbs predigen, nitt das wälltlich Schwert regieren, nitt große güter besitzen, sunder ir zimliche narung haben, vnd ob der Schaaffen Christi, mitt dem wort Gottes, wachen.
10. Die geistlich genampten, was staats die syend, söllend dem wälltlichen gwallt vnderthan sin, in zytlichen dingen.
11. Christus Jesus ist ein einiger des Nüwen testaments, obrister priester, der eewig läbendig blypt, dorumm er dheines ersetzens bedarff.
12. Diser obrister priester, ist vnser einiger mittler, zwüschen Gott dem vatter, vnd vns sinen glöubigen. Deßhalben all andere mittler vnd fürsprächen, vsfert diser zyt, von vns, one grund heyliger geschrifft, vff geworffen sind.
13. Diser vnser Obrister priester hat ein einig eewig wärend oppffer. Deßhalben alle andere Sündoppffer vffgehept, vnd dises einist geoppffert, von siner volkommenheit wägen, nitt gewideret werden mag, von keinen menschen.
14. Die Mäß, damitt man Christumm Gott dem vatter, für die Sünd der läbenden vnd todten, vffoppfferet, ist der heiligen geschrifft wider, vnd dem aller heiligisten lyden Christi, ein lesterung.
15. Die Mäß ist dem heiligen Euangelio vnd gantzen Nüwen testament vnbekandt, aber durch verenderung der dancksagung (Eucharistiae) in ein oppffer, erst von nüwem erfunden.
16. Das Christus wäsenlich, wie er sitzt, zü der gerächten Gottes vatters, oder amm stammen des crützes gehanget ist, im brot der Dancksagung sye, ist ein yrrthumm, vnd mag mitt heiliger geschrifft nitt bewisen werden.
17. Des Herren Abendmaal, in gedächtnuß vnd dancksagung des lydens Christi, nach siner rächten ynsetzung, mitt dem Christenlichen Baann, sind hingenommen, vnd die erdicht oppffermäß, an die statt gestellt.

18. Welcher antwort haben wil von zähenden, wöllend wir uns noch nitt wideren.

169. Wie die geistlich gwaltigen, sich understündent das gespräch zů Jlantz ze hindern.

Wie man nun des bestimpten Sontags, zů Jlantz sich besamlet hat, vnd mentags die sach anfahen sölt, warend die pundtsherren, die zum gespräch geordnet warend, nitt all zů gägen, dorumm die zů gägen, one yhäne, nitt gern ützid woltend anheben.

In dem berůfft der Vicari des Bischoffs zů Chur alle priester in die pfarrkylchen. Vnd wiewol ettlich nitt gern giengend, alls die von Disputierens, vnd nitt von des Vicaris wägen, darkummen warend, wurdent sy doch entlich rätig vnd giengend zů losen, der Vicari aber redt dise meinung mitt inen. Ein gnädiger fürst, vnd Herr, der Bischoff zů Chur, hätte allwäg gern gesähen, das alle priester in sinem bisthumb hättind einhällig gelert vnd priesterlich geläpt, nach dem vffsatz der Christenlichen kylchen zů Rom, nach den Statuten vnd allten gewonheiten. Das doch iren vil ietzund nitt thätind, sunder zerstörind den geistlichen stand, vnd fůrind ein nüwe leer. Vnd sye zů besorgen, sy werdint ein vffrůr über die priester bringen. Da aber bitte er sy, alls sine liebe Herren vnd brůder das sy noch hüt by tag läbent vnd leeren wöllind, wie die heylig Christenlich kylch zů Rom, ouch mitt den Sacramenten vnd allen brüchen. — Vicari von Chur wil das gespräch hinnemen.

Fraget wyter den Appt von S. Luci was er darzů riete, vnd wie imm sin meynung gefiele. Sagt der Appt, die Artickel der predicanten sind finster vnd vnerhört. Dienet ouch nitt hie har zů disputieren vomm glouben. Es sind Rychstag vor handen, vnd ein Concilium. Da wirt man sich entschliessen, was man glouben sol. Es sind ouch vil hoher Schůlen, da von disen händlen sol geredt werden. — Der Appt von S. Luci.

Der Wychbischoff riedt, vnd bad durch Gotts willen man wöllte blyben by dem allten glouben. Was dann spänn wyter were möchte der Appt von S. Luci nennen 3, vnd der pfarrer ouch 3, vnd mitt ein andren concordieren. Es warend ouch 3 Döchen da, die rietend ouch, man söllte by dem allten glouben blyben von welchem langist were disputiert, dorumm er dheins disputierens nitt me bedörffte, man söllte einfallt darby blyben.

Zů letst fragt der Vicari ouch den pfarrer zů Sant Martin, mitt vermanung, daß diewyl er gehört, was die Herren vnd allten alle in

diser sach geredt, er wölte sich ouch fridens flyssen, damitt man widerumm käme zur einikeit, die in pündten übel zerstört.

Des Pfarrers zů S. Martinsantwort vnd radt.

Der pfarrer zů S. Martin antwortet die vneinikeit were imm, vnd sinen mitthafften, von hertzen leyd, deren sy dhein schuld tragind, wölle ouch gar gern, mitt erduren des göttlichen worts, hälffen zů beständigem Christenlichem friden. Syend ouch dorum ietzund da, vnd insonderheit zů verantworten die schwerr klag, die von innen, alls der widerparth hinderrucks inen, vor den pundtsherren, beschähen, das sy so das euangelium predigind, all, kätzer syind. Dorumm darff es ietzund des radtschlagens nitt. Gryfend die sach an (sprach er) vnd erwysend üwere klag. Der abscheyd der 3 pündten ist vorhanden, darnon wir nitt wollend wychen, der bestimpt ein gespräch. Dorum habend wir vnsere leer in ettlich artickel gesetzt vnd begriffen. Die gryffend an, vnd zeigend mitt der heiligen geschrifft was in inen finster verhört vnd kätzerisch sye. In üweren radt kumme vnsere Seel nitt, dann ir wol erzeigt, was üwer radt ist.

Der Vicari sprach, das gefiele imm doch gar vnd gnodt*) nüt. Man sölte sich nitt teylen. Dann sy all wèrind all ein kylch, dorumm söltind sy ein hällig mitt einandren radtschlagen. Der pfarrer sprach, Herr Vicari, üwere wort ietzund, vnd die klag vor den pundtsherren vormals beschähen, luthend mitt zamen. Dann ir vns vnd vnsere leer vor den pundts Herren verklagt vnd kätzeret habend. Antwort der Vicari in Zorn, Ich hab üch verklagt, vnd wil üch verklagen min läben lang. Sagt der pfarrer, Lieber Herr behalltend nun die wort by üch, ir habed sunst vil me worten triben vnd klagt, dann ir hätt noch nimmer mer mit der warheit erwysen werdint. Wir begäred des gesprächs, vnd nitt üwers radtschlagens. Hiemitt zerläff man von ein andren. Dann es was sunst ouch mittag.

170. Wie die pundtsherren zu losen bewegt, vnd das Gespräch ein anfang gewan.

Die predicanten tringent vff das gespräch.

Nach mittag kartend für die pundtsherren, die zum verhör geordnet warend, der pfarrer zů S. Martin vnd H. Johan pontasella, der der Stifft Chur Thumherr vnd archidiacon was, vnd erinnertend die Herren der anklag irer widerparth, des abscheidts der 3 pündten, des vßschribens der disputation, vnd das sy ietzund, alls die gehorsammen, erschinnen, vnd bittend vffs höchst vnd vmm Gotts willen, das sy doch das Gespräch wöllind fürgan lassen vnangesähen, das ir widerparth sich

*) durchaus.

des widere. Dann so die Disputation dhein fürgang haben, werdint sy genödtet, das alle die das euangelium predigend, sich worn versamlind, vnd offentlich vor mencklichem irer leer rächnung gäbind, vnd grund vß dem wort Gottes anzeigind. Erschyne dann die widerparth nitt, so wöllind sy mitt Gott nützißminder fürfaren.

Hieruff ward beschlossen von den pundtsherren, ob sy glich all nitt zů gägen, so wölltind sy doch losen. Also vff zinstag frü kamm man zamen, vff dem Radthuß zů Jlandts, vnd erzellt der pundtsherren einer, worumm dise versamlung angesähen wëre (alls obgemellt) darumm an wölchen es wëre, die söltend die sach nun me anheben.

Hie stůnd der Herr Vicari herfür, zeigt an, wie er da wëre, von wägen sines gnädigen fürsten vnd Herren, des bischoffs zů Chur, zů vermanen das man dhein nüwerung anfienge, sunder by dem alten glouben blibe. Dann es wëre nitt daran, das man vom glouben disputierte. Es were ouch nitt gebürlich. Dann der handel were schwerr, vnd langist disputirt. Zů dem das schon grosser kost, vffgelouffen, vnd wurde noch grosserer vfflouffen. Vnd wëre sin erbieten, das er von sines gnädigen fürsten vnd Herren wägen vertröster für 7 oder 14 tusend guldin stellen wöllte, das söllte die widerparth ouch thůn. Damitt man wüste, so vil vff käme, vnd man grossen vnkosten vfftribe, wo man inn zů letst funde. Der Vicari will nitt disputiren.

Hie ward ein stille, vnd redtend die pundts Herren mitt ein andren. Darzwüschen sprach der pfarrer von Thusis, es ist wunder das sich die grossen Herren des kostens so hoch beclagend, vnd nitt me liebe habend die warheit zů ergründen. Nun hat doch der bischoff nun ein person in sinem kosten hie. Der pfarrer von Brätz sprach. Herr Vicari, lassend vns armen hirtli klagen. Jr sind doch rych vnd gälltend och alle vwere Ding vil. Jr kummend des kostens ettwa yn. Ein Landtman aber sprach, vns aber nitt also. das der bischoff so vil tusend guldin zů vertrösten hat, ist ab vns armen lüthen erschunden, müßend wir erst disen armen magern pfaffen ouch so vil gäben, kämend wir vil zů thür. Schimpfreden.

Der pfarrer zů S. Martin sprach, Jn dem Abscheyd der 3 pündten ist dheins vertröstens gedacht, dorumm hoffe er die pundts Herren, werdint da dhein schwaal vnd steigerung machen. Sy die predicanten syend gůt arm gesellen, habind kum ein suppen, vnd den kosten das sy hin ligend, zů bezalen, vil minder vil tusend guldin zů verbürgen. Jre Seckel syend lär.

Vnd daby bleib es. Alls nun der vicari sach, das es müst disputiert sin, sprach er, dises gespräch ist angesähen das wir vns vnder andern beredint, dorumm ists billich, das die frömbden vuß gestellt Die Frömbden vßschliessen.

und vßgeschlossen werdint. Sömlichs redt er aber fürnämlich von der Zürycheren wägen. Dann es warend von Zürych heruff, zů disem gespräch, kumen der hoch und wolgelert H. Sebastian hoffmeister Doctor vnd prediger Zürych, sampt H. Johans. Jacoben Ammann läsern der Griechischen sprach Zürych. Darumm alls Doctor Sebastian marckt, das es vmm sy zů thůn was, stůnd er herfür vnd sprach, wirdigen wolgelerten, frommen, vesten. Wir sind niemand wäder zů lieb noch zů leyd hie, onet alein zů losen, vnd so es vns gütlich vergondt vnd nodtwendig sin wurde, fründtlich darzů zů reden. Dorum habend wir ouch mitt vns genommen die hebraisch vnd Griechisch Bibel. So ist vnsern Herren von Zürych nitt wenig an diser sach gelägen, alls die das göttlich wort angenommen, vnd deßhalb wo man darumn ordenliche vnd rächte gespräch halt, gern zů losen, vnd gůten bericht zů empfahen bereit sind: ouch sich zů verantworten wo sy ires fürnemmens (alls an vilen orten beschicht) geschädiget wurdent. Doch so fern diser Christlichen versamlung zů wider wäre, sy zů hören, oder by dem gespräch blyben zů lassen, so shend sy vrbüttig (damitt diß fürgenommen handels nüt verhindert werde) gern abzůtrütten vnd vßzůstan.

D. Sebastian hoffmeister vnd Joan. Jacobus Ammianus Tigurinus.

Der pfarrer von Düntzen Meister Thomeli genampt, sprach hieruff, wäre hebraische vnd griechische sprach nie in das land kummen, werend nitt so vil vnrůwen vnd kätzeryen entstanden. Der Doctor aber antwortet vnd sprach, Lieber Herr ir zeigend mitt öwer nd öwere vnwüssenheit an, vnd das ir wider öwere eigne rächt redint. Dann die decreta selbs gäbend zů, wenn spän enstandint von wägen der sprach im dem alten testament, sölle man über die hebraischen, vnd in dem nüwen, über die griechischen Originalia louffen.

Die hebraisch vnd griechisch sprach.

Man saaß aber ein gůt wyl darob, zů radten, Ob man die Zürycher wöllte by dem gespräch blyben vnd zů losen lassen. Dann der Vicari häfftig war, vnd hätte es ouch erwert, wo nitt der pannerherr von Ilantz, sich häfftig yngelegt, vnd vnder anderem gesprochen, So fern ir vnser eyd vnd pundtsgnossen von Zürych vßschliessend, wirt die Gmeind darzů thůn. Daruff ward den Zürychern erloupt zů zůlosen, aber nitt darzů zů reden.

171. Wie das Gespräch zů Ilandts ettwas fürgieng, doch nitt entlich vßgefürt, sunder abgebrochen ward.

Vnd alls sich dannenhar verhindernuß vnd vnnütz reden zůtrůgend, stillet der pfarrer zů S. Martin das gezangg, vnd sprach, Es ist gůt

das wir mitt Gott, den houpt handel angryffind, vnd laas hiemitt die erste Schlußred, hieoben verzeichnet. Daruff hůb er glych an mitt zůgnissen des allten vnd nüwen testaments die Schlußred erlůtheren vnd befestigen. Aber der Vicary vnd Wychbischoff redtind imm yn, es wurde, wenn er also fürfůre, vil zů lang werden. Doch fůr der pfarrer für mitt siner angehepten red. Vnd alls er sy zů end gebracht, sprach er, Nun sind ir so frisch, so stoossend mir das vmm, mitt geschrifft. Der Articel von der kylchen.

Der Appt von S. Luci erklagt sich, er were in geschäfften der pündten bemüyt vnd verhindert, das er sich nitt können zur disputation rüsten, vnd beläsen. Zů dem syend imm die Schlußreden erst spaadt överantwortet. Vnd hiemitt hůb er doch an, vilerley den pfarrer zů fragen. Antwortet der pfarrer, Herr ich bin hie mine Schlußreden zů verantworten, vnd mich nitt aller vnd yeder fräglinen an zů nemmen. Dorumm wöllend ir sy vmmstoossen, so bringend gschrifft, Gschrifft hår.

Die Bäpstler lachtend vnd sprachend, köndte der pfarrer alle ding zů rächt legen, so sölte er ouch vff alle fragen, die imm fürgelegt, Antwotten. Sprach der pfarre, ich begår das ir mitt der geschrifft handlind.

Der Appt von S. Luci fraget wyter. Wenn Christus sagt er wölle sin kylchen vff dem felsen buwen, frag ich wer der felß sye? Antwort der pfarrer. Der felß ist Christus Psalm. 117. Isaiæ 28. Danielis 2. Math. 21. 1. Petr. 2. vnd 1. Cor. 10. Sprach der Appt. Mich bedunckt es söllte stan, Tu es Petrus, super quem aedificabo. Antwort der pfarrer, Ja wenn Christus sin kylchen hätte vff ein menschen buwen wöllen, hätte er gesagt, super quem, num aber diewyl die kylch, vff dheinen blossen menschen müge gebuwen werden, habe der Herr gesagt, Du bist petrus, das ist ein felsen vnd fester, vnd vff disen felsen oder festi, von deren du fest bist, wil ich min kylchen buwen. Antwortet der Appt, Ich laß mich berichten, vnd stadt mir der erst artickel wol, ist der allten leer. Nütißminder wurdent noch etliche fragen, yngeworffen, die wenig zum handel dientend. Dorum sprach der pfarrer, wil nun nieman wyter mitt der geschrifft wider die erste Schlußred, die ich nun me erhallten hab, reden, so wil ich fürfaren, vnd von den anderen ouch reden. Wer der felß sye?

Der Appt vom S. Luci fraget aber hinwiderumm, Herr pfarrer was ist aber die Stimm des hirten? Antwortet der pfarre, Herr läsend das 10 capittel Joannis, so findet irs. Ein Chorherr aber, Castelmur gnampt sprach, Man sol ouch hören was nitt wider das Euangelium redt, alls die Traditionen, deren paulus gedenckt 2 Thessal. 2 Daruff gab der pfarrer antwort, Christus spricht Mathei amm 12 Was die Stimm des hirten?

Wer nitt mitt mir ist, der ist wider mich. Dorumm mag hie kein mittel sin in der leer. Sy můß ye mitt oder wider Gott sin. Ist sy wider Gott, wer wölt iren dann? Ist sy dann mit Gott so ist sy sin, vnd der biblj nitt zů wider. Es hat ouch paulus muntlich vnd gschrifftlich dhein leer gefůrt, dann Gottes leer, Rom 15.

Hieruff ward von ettlichen allerley geredt nůt zur sach dienend, Christen Verzi Schůlmeister zů Chur sprach vnder anderen, Sol man aber nitt ouch hören die heiligen Leerer, durch wölche der Heylig geist geredt hat? Antwortet imm philippus Gallicius vß dem Engadin, man sol die stimm des heyligen Geists hören, wenn er durch die lerer redt. Ob er aber durch die lerer rede, sölle man vß der geschrifft probiren.

Von Lehreren.

Der pfarzer aber zů Obersatz fieng an häfftig schelcken vnd lesteren, vnd sagt vnder anderen, man sähe wol an früchten, was der boum were, der trůge nůt dann vffrůren. Der pfarzer aber von Chur zů S. Martin fiel imm inn sin red, vnd zeigt imm ordenlich, wohar die vffrůren kämind, fürnemlich von bösen gytigen Hůren vnd vngelerten pfaffen, die möchtind das liecht der warheit nitt dulden, vnd machtind vffrůr. Das vnd derglichen ward vormittag gehandlet.

Woher die vffrůren?

Nach mittag als man widerumm versamlet was, redt einer der pundtsherzen, man habe den halben tag nun an einem artickel verzert. Da sy vil vnnůtzes geredt vnd gebaderet habind: fůrohin söllind sy bescheidner vnd geschickter sin, sunst werdint die puntsherzen vffstan vnd wyter nitt losen.

Die pundtsherren des Gebäders vnwillig.

Hie sagt der Appt von S. Luci, Ich wölte gern der sach zů gůtem end hälffen, es rysse sich aber immerdar etwas yn. Das man nitt könne fürkummen. Vnd hůt habe er den ersten artickel zůgelassen (weiß ich obs inn geruwen habe) doch wölle er sömlichs weder zů nachteyl Christenlicher kylchen gethan, noch dem papst ötzid verthädinget haben. Wöllte ouch lieber von disen artickeln wyter in sinem oder in des pfarzers huß, dann also offenlich gespräch halten. Doch můß es ye hie sin, wöllend wir alle andere artickel faren lassen, vnd reden von dem heyligen Sacrament, wiewol ich ouch von selbem nitt gern rede.

Appt von S. Luzien, ein böser butz.*)

Der pfarzer zů S. Martin antwortet, dise sach wölle er gern annemmen, doch das sy zůvor fry beckantind, das sy wider die öberigen artickel nůt vermöchtind. Der Appt sprach, wir möchtind wol, es wirt vns aber zů lang. Vnd nach vil zanggs ward erkandt, der pfarzer sölte die Schlußreden oder artickel einandren nach läsen, vnd dann fry sin der widerparth zů reden, von welchem sy wölle. Das beschach,

*) eigentlich zum Treiben von Possen vermummt — beschwerlicher Mensch.

Vnd alls der artickel von dem fägfhüwr verläsen ward, vnderstůnd der appt damitt das fägfhüwr zů bewären, Es wèrend stafflen in dem gůten vnd bösen, sittenmal in der helhonung ouch stafflen wèrind, alls der herr gesagt. In mines vatters huß sind vil whonungen Joan. 14. Dorumm můß es ouch in der straaff also sin, das ia ein mittel straaff, oder mindere straaff nit nu die hell sye. Der pfarrer antwort kurtz daruff. Sömlichs sye dhein gůte consequentia: mitt vil anderen worten me. Vnd trůgend sich hie vil witer reden zů, die nitt wärt sind, zů mälden. Fägfhüwr.

Entlich fieng der Herr von S. Luci an, vnd redt vil vnd lang von dem Sacrament vnd treib es so vil vnd lang biß die zyt sich verlůff vnd man nitt länger sitzen, noch dem gefätz *) vnd schwätzen wyter losen wolt. Vnd alls nun die pundtsherren den handel vffhůbend, protestiert der pfarrer zů S. Martin, vnd sprach, Lieben Herren, min Herr zů S. Luci hat ein lange red wider mich gefůrt, vnd so mir ietzund gebůrt antwort zů gäben, alls ich mitt der hilff Gottes wol vermöchte vnd gern thäte, damitt yederman gnůg beschähe, vnd die heiligen Sacrament in iren rächten bruch kämind, so wirt mir min nottůrftige antwort, durch abbruch des gesprächs abgeschlagen. Sömlichs wil ich hie vor mencklichen mich bezůget vnd protestiert haben, das ich nitt kan zur verantwortung kummen. Hiemitt endet das fůrgenommen vnd nitt vßgefůrt gespräch. Aber der pfarrer fůr fůr mitt predigen, biß zů Chur vnd an merteyls orten der pündten die mäß abgethan, vnd das evangelium öberhand namm.

---

172. Ein grewenliche thaat die by San Gallen von Töufferen verbracht ward.

Wie hienor allerley von der Töuffery gemeldet, ist dieselb an vilen orten vffgangen, insonders im Appenzellerland, vnd vmm vnd zů Sangallen, da sy besondere wysen getriben, verzuckt vnd niedergefallen sind, vnd demnach alls sy erwachet wunderbare ding geredt habend. Vnd ob Sangallen hinder dem Berg Bůch vnd Mùllegg, saas ein Lantman der Schůcker genampt, vnd hat 5 Sün, welche alle mitt irem gesind Töuffer warend, insonders Thoman vnd Lienhart Schůcker. Dorum versamletend sich in der faßnacht zů inen die Touffbrůder, vnd metzget inen der vatter ein kalb. Die gantz nacht aber des 7. Febru- Der Schůcker.

*) Gezänk.

arij verzertend sy mitt wunderbaren gepärden vnd gesprächen, verzucken gesichten vnd offenbarungen. Morndes deß 8. Februarij nimpt Thoman Schücker die blaateren des kalbs vnd thůt daryn gallen, kumpt zů sinem brůder Lienhart Schücker, vnd gipt imm gallen zů trincken, vnd sagt darzů, Gedänck du ietzund das der todt, den du lyden můst ouch bitter ist. Demnach sprach er widerum Bruder Lienhart, leg dich nider, das thet er. Bald spricht Thoman, Brůder Lienhart steh widerum vff. Das geschach. Vnd lůgtend vatter, die brůdern vnd andere Töuffer, was Gott würcken wöllte. Bald sprach Thoman, Lienhart nun knüw ietzt nider. Das thet Lienhart. Von anderen ward Thoman ernstlich vndersagt, er söllte lůgen, womitt er vmgienge, vnd das er nüt vngebürlichs anhůbe. Daruff Thoman antwortet, man sölle sich da nüt besorgen, da möge nüt beschähen, dann das des vatters will sye: erwüscht aber hiemit in yl vnd flux ein tägen, vnd howt Lienharten sinem brůder, der vor imm, alls vor einem nachrichter knüwet, den koppff ab. vnd schrey hiemitt, Jetzt ist des vatters will beschähen. Die andern aber erschrackend übel vnd erhůb sich ein iämerliche klag vnd grosses hůlen. Der thäter aber, der nüt anhat dann Hosen vnd ein Hämbd, vnd barhoupt vnd fůß was, lůff der Statt Sangallen zů, wie ein vnsinniger besäßner mensch mitt wunderbaren schützlichen gepärden, ylt für den Burgermeister, der domalen was Herr Joachim von Watt, Doctor der artzny vnd ein gar wyt verrůmpter herrlicher gottsförchtiger mann, vnd schrey wůst vnd grusam. Ich verkünden dir den tag des herren. Der tag des herren kumpt vnd one meldung siner mortlichen thaat, schrey vnd sagt er, wie dises morgens grosse ding wërind fürggangen, ouch essich vnd gallen getrunken. Der Burgermeister aber beschelckt inn ernstlich, sines vnzüchtigen geschreys vnd schützlichen töubens, hieß inn sich bedecken oder anleggen, rüwig sin vnd heym gan. Doch brach bald vß die mortlich grusam thaat, das er sinen liblichen brůder, glych wie Cain den Abel sinen brůder ermördt hat, das die Oberkeit zů imm greyff vnd nach gnůgsammer erfarung sines vnerhörten übels, zů imm amm Frytag, vor der allten faßnacht, richt, das er vom läben zum tod mitt dem schwert gebracht ward. Vnd kamm also der arm verfürt vatter ellendiklich vmm beide dise sine Sün: das er vnd andere, wo sy wërend witzig gesin, wol ein groß abschühen ab der verflůchten Töuffery gehept hättind.

Lůg wie doch der Tüffel sin Spyl macht.

Ja des Tüfels, der ouch vatter heyßt. Joan. 8.

---

173. Wie die Töufferey sich gar häfftig meeret in der Herrschafft der Statt Zürych, Grüningen.

Die Töufferey macht ouch fast grosse vnrüw der Statt Zürych, in ir Statt vnd Landtschafft, insonders wie ouch hiervor gemeldet, in der Herrschafft Grüningen. Da sy gar häfftig yngewurzet. Da lüffend sy vnangesähen was hie oben die oberkeit Zürych in Töufferischen sachen gehandlet mitt flyß vnd ernst in holtz vnd fäld mitt grossen schaaren zů iren predigen vnd anderen iren aeferzalen*). Alls sy nun vff einen Sontag in dem Meyen, zwüschen Bübiken vnd Wetziken, imm wald Herrliberg genampt, aber zamen kummen warend, vmgab sy mitt einer anzaal bewapneter Jörg Berger der zyt vogt zů Grüningen, vnd fieng iren 15 vnd fürt sy gefangen vff Grüningen. Vnder denen warend 2. rächter rädlifüreren, namlich Jacob Falck vnd Heinj Reymann. Die sagtend dem vogt vnder ougen, Ob sy glychwol gewüst, das das widertouffen by erträncken verbotten, nüt des minder habind sy sich selbs nitt nur touffen lassen, sunder ouch andere gůtwillige getoufft. Vnd wenn sy glych widerumm ledig wurdint, wöltind sy sömlichs mee thůn, vnd nitt daruon lassen. Die Töuffer werdent in einem wald gefangen.

Wie nun der fräfel tratz vnd der Hochmůt, sampt aller vngehorsame groß was, vnd täglich ye länger ye me zůnamm, ließend die Radtsbotten, darzů von Zürych gesandt, sampt dem vogt ein Landtag über bemällt zwen gefangen Töuffisch vffrůrer, hallten, in Hoffnung sy wurdent die zwen, alls die es wol verdient, nach dem mandat von Zürych vßgangen, vnd denen zů Grüningen, des vorigen Jars überschickt, mitt dem wasser vom läben zum todt richten. Die richter aber zů Grüningen, woltend sy nitt nach dem mandat richten, sunder inen gnad bewysen. Diewyl sy in der Herrschafft Grüningen von Hertzog Lüpolden zů Österrych ein fryheit, hättend, nach deren sy wol möchtend, an dem Halß oder Blůtgricht, gnad teylen. Ein Landtag gehallten vber 2 Töuffer.

Dargägen die Botten von Zürych sampt dem vogt, an das Landtgricht antrůgend, Ob sy die Grüninger das mandat irer Herren von Zürych zů krefften erkantind, vnd ob sy es in der Herrschafft oder vogty Grüningen wöllind gällten lassen vnd gehorsamm sin oder nitt, daruff sich das gericht erkandt, das mandat söllte by allen sinen krefften bestan, erkanntend ouch, das sy der Statt Zürych vnderthanen wërend, vnd innen schuldig wërend gehorsamme zů leisten. Des begärtend die Botten brieff vnd Sigel. welche inen ouch erkandt wurdent zů gäben, Spaan in dem Landtag.

*) Geschwätz voll Wiederholungen.

Demnach aber fürend sy mitt dem Landtgericht für, vnd nach beschächnem Rächtsatz, ward ein vrteyl gesellt, man söllte dise 2 vermuren vnd nitt, wie das mandat vermocht, ertrencken.

Zürych appelliert, Grüninger sind darwider.

Der vrteyl beschwartend sich die Botten von Zürych, alls die vermeintend ir oberkeit vnd mandat geschwecht sin. Derhalben wolltend sy die vrteyl nitt fürgan lassen, sunder zugend sy für den Radt gen Zürych, alls für den meereren gewallt, luth ouch des Landgerichts selbs (alls obgemeldt) erkantnus. Die Grüninger aber wolltend dise Apellation ouch nitt gan vnd gällten lassen. Diewyl durch sy ir fryheit geschwecht wurde, welche sy von Hertzog Lüpolden hättind über das blüt zů richten. Die Botten von Zürych antwortend, diewyl aber des hertzogen rächt vnd gewallt, an sy, die von Zürych, kummen sye, das sy ietzt das über Grüningen habind, das vor Hertzog Lüpold gehept, so diene inen billich die Appellation. Zůdem sye vor iaren ein Spruch beschähen, von der Statt Bern, welcher inen ouch die Appellation zůstelle. Das Lantgricht antwortet. Sy wërend wider den zug in anderen sachen gar nitt, aber imm Blůtgericht gehällend sy in kein Appellatz.

Zürych zücht die sach gen Bern.

Daruff die Botten von Zürych sich zur erlütterung embuttend, für den Radt der Statt Bernn. Also ward die sach vffzogen biß in das 28 iar (daruon an sinem ort) vnd die gefangnen widerum gelegt in gefängnus hinder den vogt zů Grüningen.

Frücht der Töuffery.

Hierdurch warend ettliche Grüninger dermassen verbitteret, das sy heymlich radt by frömbder oberkeit süchtend. Das ein Radt Zürych übel beduret. Vnd wie die Töuffery nüt des minder iren fürgang in Grüningen hat, ließ Zürych ein nüw mandat wider Töuffery, an die zů Grüningen gan, welchs ioch ettwas schühens by vilen bracht.

174. Wie Zürych vom Bapst den Bapstszugsold, forderet, vnd der vnderschryber Joachim amm Grüt sich mitt Zwingli zů disputieren vßthat vnd es doch nitt that.

Der Bapst manet Zürycher ab von ir Reform.

Der Bapst zů Rom schickt ein hässtig Schryben an die Statt Zürych, in deren er imm anfang dises Jars die Zürycher abmanet, von der fürgenommnen (alls er redt) nüwerung imm glouben. Daran namm Zürych ein anlaß, schreyb dem Bapst Clementi 7 hinyn gen Rom, vnd hiesch den hieuor verdienten, doch vff geschlagnen Sold des Bapstszug. Schicktend damitt iren vnderschrybern Joachimen amm Grüt. In gedachter geschrifft gabend sy ouch kurtze Rächnung irs gloubens,

mitt anzeigung, daß sy nüt nüws gloubtind, sunder die 12 artickel des Christenen gloubens, vnd das grund habe in beiden testamenten Nüwem vnd alltem.

Vnd wie sich der Bapst embotten hat in siner geschrifft, das er schicken wöllte ein gelerten mann gen Losannen, M. Vlrych Zwinglin zů berichten, mitt begär das man gedachten Zwinglin ouch gen Losannen schicken wöllte, antwort man dem Bapst, das man vffs höchst begärte, das der Bapst ernempten gelerten man, gen Zürych schicke. Dahin wölle man inn mitt gůtem geleyt versichern, vnd imm alle eer lieb vnd gůts bewysen. Vnd da sölte er sich früntlich ersprachen, mitt iren predicanten, vß grund der heiligen geschrifft, nüws vnd allts testaments. Welches sy zu grossem danck annemmen wöllind. Das sy aber iren predicanten an frömbde ort schicken könnind, das könnind sy dheins wägs thůn, wöllte inen ouch nitt gebüren. Es sye ouch kein wägers, dann das der praesten an dem ort, da er ist, geheylet werde.

Der Bapst wil gelert gen Losannen schicken, Zwingli zů berichten.

Dise geschrifft aber verfieng by dem Bapst zů Rom gar nüt. Dann er wäder den Sold, noch den geleerten mann gen Zürych schickt. Als aber obgedachter vnderschryber von Rom herus kummen was, ließ er sich mercken, das er mitt Zwinglj, insonders von dem Sacrament disputieren wölle wie er sich denn deß selben ouch hieuor vnderstanden. Als nun das selb vßbrach vnd er für den Radt, vnd Zwingli ouch gestellt vnd sines anbietens anzogen ward, antwort der Vnderschryber. Er wartete ettlicher bůchern, so imm noch von Rom kummen söltind, welche imm hier zů nodtwendig syend. Darzů hab er sich mercken lassen mitt M. Vlrychen zů disputieren nitt zů Zürych, sunder vor gelerten lüthen, vff einer hohen Schůl, da över das gedisputiert Rychter gesetzt werdint.

Der Bapst schickt nüt.

Vnderschryber last sich disputierens mitt Zwingli mercken.

Zwingli antwortet, der vnderschryber hat sich vßgethan mitt mir zů disputieren. Da ist es billich das er das thůye. Da stan ich, vnd will imm früntlich antworten. Hab ich imm Sacrament, vnd sunst, nitt rächt gelert, das erwyse er. Dann das er fürwende sine bůcher syend imm noch nitt kummen, sye kein entschuldigung, vnd rächtmässiger vßzug. Denn eintwäders wüsse er, was in denen bůchern sye, oder nitt. Wüsse er es, so solte er es früntlich darthůn. Wüsse er es aber nitt, weß er sich dann vff die bůcher trösten vnd veranlässen könne? Vnd alles das er dann vff den hoben Schůlen disputieren wöllte, das möge er frylich hie wol ouch fürtragen. Dann wüsse er mit, was er dann vor den Schůlen disputieren wölle? Darum müsse ers ietzund wüssen. So sölle ers ouch darthůn. Sunst sähe man wol, das er sich vnderziehe dingen, die er wäder könne noch möge vollbringen. Der Rychter habe man hie Zürych alls wol alls vff den Schůlen, namlich

Zwinglis antwort dem vnderschryber gäben.

das heylig göttlich wort beider testamenten. Dorum sölle der vnderschryber frölich sine grund herfür thůn.

Vnd alls er das nitt that, noch thůn wolt, sunder sich wie obgedacht, entschuldiget vnd vßzog, macht er imm selbs ein grossen vnwillen. Dann er sich über das alles häfftig widersatzt vnd practiziert. Dorumm er ouch zůletzt von Zürych hinwäg gen Rapperschwyl zog. Da schreib er ein Büchlin wider den Zwingli. Zog demnach gen Rom, sines erlittnen schadens vnd verlaßnen vnderschryber ampts widerumm ynzůkummen. Aber nitt lang vff sin Zůkunfft gen Rom, starb er, nitt one argwhon des empfangnen giffts: Welches dann die Bäpst allen iren dienern gern zůschickend, die fast vßgedient habend vnd besöldet söltend werden. Kan ouch nitt ringer bezalen.

Vnderschryber zog von Zürych.

175. Wie vnd was Zürych von den fyrtagen erkendt ward.

Wie in vilen andren brüchen der kylchen, also was Zürych in Statt vnd land grosse vnglyche vnd spanns vnder den burgern vnd landlüthen, vnd erhůb sich ouch vil zanggs. Dorumm sömlichs hinzůnemen vnd friden vnd einikeit zů schaffen, macht ein Ersammer radt Zürych nachuolgende ordnung von Fyrtagen.

Satzung von den Fyrtagen.

Alls dann mancherley reden von wägen der Fyrtagen, allenthalben von mencklichem gebrucht sind, vnd ettliche gefyrret habend, vnd ettliche nitt: deßhalb vnsre herren vil vnradts vnd nachteyls, ouch gespötts zů verhüten, geordnet, gesetzt vnd angesähen habend, diß nachbestimpten tag zů fyrren, namlich vorab

Alle Sonentag durch das gantz iar.
Den heyligen wyenecht tag.
S. Steffans tag.
Den heyligen Ostertag vnd Mentag.
Den heyligen pfingstag vnd Mentag.
Aller heyligen tag. Aller zwölff Botten tag.
Die Beschnydung Christi. Die vffart Christi.
Vnser frowentag zů Liechtmäß
Die verkündung Mariä.
Die hymelfart vnser frowen.
Sant Johanes des Töuffers tag.
Sant Marien Magdalen tag.
S. Felix vnd S. Reglen tag. Doch mitt sömlicher erlütterung gedingen vnd anhang, das niemandts an sömlichen tagen

wercke, noch sine dienst zů wercken zwinge, es sye denn sach das einer groß nodwendig vrsach darzů heyge *), alls in der Erndt, Höwet **), vnd dem Herpst. Vnd das ouch an bemeldten fier hochzytlichen festen, Wyenacht, Ostern, pfingsten, vnd Aller heyligen, ouch an vnser frowen tagen, deßglych an den Abenden niemandts sölle Spylen noch dantzen.

Hiemitt wurdent alle andre Bäpstische fyrteg, deren sunst noch durch das gantz Jar gar vil warend, aller dingen abgethan. Es ward ouch ermälte ordnung nitt anders, dann vff wytere erlütherung angenommen.

Enderung der ersten Satzung.

Dorumm alls hernach ouch andere Stett in der Eydgnoschafft, das heylig Evangelium annamend, vnd reformiertend; vnd in reformationen alein den Sonnentag vnd Festa Christi behieltend, alle fest der Creaturen abstalltend: ward vil geredt von der vnglyche deß fyrrens in Zürych gepiet vnd in anderer Christenlicher Stetten gebieten. Dardurch Zürych bewegt ward, diewyl sy ir vorermellte Ordnung vff wytere erlütherung angenommen, nachvolgend mandat, von der Cantzel zů läsen, vnd in all ir Landtschafft zů senden.

Die fyrtag nitt hallten.

Alls vnsere Herren Burgermeister klein vnd groß Rädt der Statt Zürych, vornaher den Sontag by einer ringen bůß zů fyrren gebotten: vnd aber dasselb von ettlichen den iren vß lichtferikeit, gefaaren vnd eigennützikeit, eben schlächtlich gehallten, tragend sy an sömlicher vngehorsame vnd verachtung, wider Gottes vnd ir gebott fürgenommen, nitt wenig bedurens: geschwigen, was nachred vnd ergernuß, by vnsern nachpuren, vnd vns darus eruolget.

Deßhalb die genampten vnsre herren, es by obanzeigter kleinen bůß nitt blyben lassen wöllend, sunders habend geordnet vnd angesähen, das die vnsern von Statt vnd Landt, vorab den Sontag, darzů den heyligen Wyenächttag vnd den volgenden tag daruff.

Deßglychen die Beschnydung vnd vffart Christi.

ouch den ostermentag vnd pfingstmentag, so wir by vnserer kylchen, von wägen des nachtmals des Herren, vnd verkündung sines göttlichen worts, angenommen, allenthalben glych fyrren: vnd vff sömlich tag niemandts, weder durch sich selbs, noch durch sine dienst, noch gesind, wercken noch arbeiten.

Was vff fyrtag verbotten.

Deßglych die krämer, bůchfürrer, gleserfürrer, Handtwerchslüth, noch andere, es syend frömbd oder heymsch, vff dieselben tag ire läden zů hallten, vnd gar nüt feyl haben, noch verkouffen, sunders menck-lich hierinn Christenliche liebe hallten, vnd einanderen brüderlich ver-

*) habe. **) Einsammeln des Heues.

schonen söllind. Dann welche das, es wärind wyb oder mann, iung oder allt, übersähen, von dem vnd denselben yeden insonderheit, wöllend vnsere Herren so offt vnd dick das geschicht, ein halb Marck Silbers, zů rächter straaff vnd bůß, ynziehen lassen. Vnd gebietend daruff, das ein yeder darumm den anderen dem obersten knächt leyden vnd anzeigen sölle.

Sömlichs wöllend vil genampte vnsere Herren üch warnungswyß nitt verhallten, üch darnach deß fürer wüssen zů richten.

Wyter ward hernach ouch dise Satzung von Fyrtagen gemacht vnd in Statt vnd land verläsen,

was verbotten. Es ist vnsere Herren Burgermeister vnd Radt der Statt Zürych angelangt, wie ettlich der iren an Sontagen vnd anderen Fyrtagen fůrus morgens, hinus farind gen Jagen, voglen, schüssen vnd derglychen sachen zů tryben, vnd sich also der kylchen vnd verkündung göttlichen worts zů vsseren, vnd gefarlich abzůsünderen, alles über vilfalltige vorußgangne mandat vnd Gebott. Harum zů fürkomung sömlichs mangels, so gebietend genampte vnser Herren hiemitt gar ernstlich, das sich ein yeder obanzeigter vnnodtsammer geschäfften, an Sonn vnd Fyrtagen, vnd insonders morgens vor vnd in der predig, fürohin müssige vnd entziehe, vnd mit namen am morgen zů der predig gange. Müste es dann ye amm Sontag vnd fyrtag sin, möchte einer das nach dem ymbis zů Handen nemmen. Dann söllte einer oder mee sömlichs fürer übersähen, vnd disem ansähen nitt gehorsamen, wurdent gedachte vnser herren, dieselben hertencklich straaffen.

176. Die Statt San Gallen thůt vß ettlichen irer kylchen die Bilder.

Vmm dise Zyt that die Statt Sangallen die Bilder vß den kylchen, über die sy gwallt hattend. Vnder anderen götzen was ein grosser herrgott vorhanden, den zersaget man schyter länge vnd treyb die blütsche *) von einandren mitt bissen oder weggen **). Das verdroß vil lüthen seer übel. Doch fürend sy für.

*) Holzklötze. **) Keilen.

177. Von der Disputation so von den 12 orten der Eydgnoschafft zů Baden, im Argöw, angesähen vnd gehallten worden.

Von den ersten anfängen der Disputation.

Als in vergangenen nächsten Jaren, zů dem anderen mal Zürych in der Statt offentlich disputiert was, vnd die gesandten, die gelerten des Bischoffs von Constantz, insonders Johan Faber, Doctor, Vicarj, nüt erhallten mögen, vnd das dem Evangelischen glouben ye länger ye mer vffgiengi Demnach ouch ettliche ort der Eydgnoschafft me dann einist an Zürych geschrifftlich vnd muntlich durch Sandbotten angehallten hattend, das sy von irer nüwerung abständint, sy aber alle zyt beharrlich antwortend, wenn sy mit göttlichem wort nüws vnd allts testaments, eins bessern bericht wurdint, wölltind sy das besser gern annemmen, mitt hinzů aber diewyl das nitt beschähe, by dem blyben vnd verharren, das sich noch bißhar alls das best erfunden, vnd hiemitt ouch Zwingli ye länger ye me ansähens gewann vnd gloubens fand: beduret das alles die Bischoff, die prelaten, den geistlich genampten houffen, vnd iren anhang hertzlich übel: radtschlagtend deßhalben tag vnd nacht, wie sy dise sach schwellen vnd gar niderlegen möchtind. Vnd wiewol sy bißhar zů Zürych vnd an vil anderen orten mee beständig fürggäben hattend, Es gebürte sich nitt sömlich disputationes hinder dem Bapst von gloubens sachen, zů hallten, diewyl der gloub gnůgsam erduret, das man wol wüssen möchte, wie vnd was man glouben söllte, schlecht wie die Römisch kyrch gewhon vnd vorgeschriben, ouch bißhar im bruch gehept, vnd nitt anders: yedoch diewyl sy nun me gnůgsam erfaren hattend vnd täglich hortend, das der gmein man, one ein offne disputation nitt zů stillen was, begabend sy sich in ein sömliche, die inen lidig, vorständig vnd nitt nachteylig wäre. Sůchtend ouch ernstlich wäg vnd stäg zů einer verdingten vnd inen onnachteyligen disputation. Vrsachen der Disputation Baden.

Sidmal dann der selbigen zyt Johan Egg Doctor vnd Vicecantzler der hohenschůl zů Ingoldstatt, in peyern, grossen rhum des Disputierens, in allem Tütschen land hat, ouch kurtzlich zů Lypsig in Saxen wider D. Luther vnd D. Carlstatt, das Bapsthumm zů erhallten, disputiert hat, ward gar ernstlich an inn geworben, das er sich ouch zů einer Disputation, imm Schwytzerland (das Bapsthumm zů schirmen) zů hallten, gebruchen liesse, vnd das er zum geschicktisten dise sach an die hand näme. Darzů imm hilff vnd danck, wie dem Bileam, vom kö- Doctor Johan Egg Landtdisputierer.

nig Balach, zůgesagt ward. Mitthin zů ward ouch gehandlet mitt den Eydgnossen, die dem Zwingli abhold warend, ouch mitt Hertzog Ferdinand zů Österrych, vnd mitt dem Schwäbischen pundt, vnd mitt andern die hierzů geschickt vnd hilfflich zů sin, geachtet wurdent. Johan Faber des Bischoffs vicari vnd Ferdinandj radt, vermocht hie vil. So warend die prelaten, vnd andere, so vil williger darzů zů hälffen vnd stüwren silber vnd gold, das sy all gůter hoffnung warend, möchte dises angezünt fhüwr in der Eydgnoschafft, getüscht werden, alle sach wurde in allem Tütschen land, der geistlichen halb, besser werden.

Wie nun Doctor Egg von Ingoldstat, ein fürus vnuerschampter fräffler vnd vil schwätziger mensch, vnd gůter Sophist was, dem geschänckten vnd gaaben nie erleydet, gefiel den Bickelmeistern *) diser sach, das er den handel antragen söllte gägen den Eydgnossen, deren ettliche der pension wol gewhon, myet vnd gaaben ouch nitt gern vß schlůgend.

178. Wie sich doctor Egg gägen Eydgnossen embüt, mitt dem Zwingli zů dispntieren. Vnd was imm Zwingli daruff geantwortet.

Egg embüt sich gen Eydgnossen zů disputiren wider Zwingli.

Imm iar Christi, alls man zellt 1524 iar, imm Summer imm Monat Augusto alls zů Baden ein gemeiner tag der Eydgnossen gehallten ward, schickt Doctor Egg by den Eydgnossen ein scharpyffe vnd bittere geschrifft, wider den Zwingli, schuldiget den, alls ein verfürer, vnd der die heiligen geschrifft, durch falschen verstand, zerkätzerte, deß embiete er sich, durch ein disputation, vff Zwinglj zů bringen. Begäre das die Eydgnossen zyt vnd platz darzů ernennid vnd gäbind. So wölle er Rychter hierüber von Eydgnossen zů diser sach, gäben lassen.

Alls sömlichs dem Zwingli fürgebracht, der sunst nieneruon nüt wust, ylt er mitt siner Antwort, das sy noch vff den Tag gen Baden kummen möchte: welche er ouch trucken ließ. Deren Summa was. Egg handle vngöttlich vnd vnchristenlich. So Zwingli ein sömlicher verfürer sye, worumm er inn selbs, durch geschrifft, oder muntlich, nitt gewarnet, vnd sines irrthums öberwisen, was er anderen Herren dorffen daruon zů schriben, ee er imm özid daruon gesagt? Das sye ein anzeigung, das er nitt vß Christlicher liebe, sunder mitt prattick, das ist vß vffsatz handle. Wenn ers rächt gemeint, söllte er gen Zů-

Zwinglis Antwort.

*) Führern.

rych kummen sin, vnd imm vor siner gemeind, so er die verfürt, wider wisen haben, das die gmeind rächt gewisen vnd gefürt wurde. Keines Rychters aber anders wölle er, dann Gottes vnd sines heyligen worts. Vnd welcher da erfunden, das er vom wort Gottes abgeträtten sye, der sölle dann vor einem Ersamen radt Zürych, nach sinem gůtbeduncken, gestrafft werden. Vnder andern worten sagt er, Far frölich har gen Zürych. Es ist zyt, das ich vffhöre, wo ich vnrächt gelert hätte: vnd noch vil zyter, das du mitt dinen argenlisten, das arm Christen volck, nitt me hindergangist, noch hinder dheinem frommen diener Gottes, sölcher pratticken me dich vndernämist, vnd das die spieß glych lang syend. Wenn ich dich diner leer felschen, wil, ich das vor diner kylchen thůn, oder mitt offner geschrifft, vnd wil dich gägen dheinem Herren nienan verräterisch hindergan. Vnd mein, sömlichs sye redlich vnd Christenlich.

Sömliche Zwinglis geschrifft nam Doctor Egg zů grossem vnwillen an, ließ widerumm ein häfftige lesterung Zwinglis trucken, schickt die sampt siner geschrifft, in deren er begärt das imm Lucern oder Baden mitt Zwingli zů disputieren geoffnet wurde, den Botten der 9 orten der Eydgnoschafft, zů Frowenfeld vff einem tag, nach dem herbst, besamlet.

Egg begärt zů Baden oder Lucern zu disputiren.

Deß mitteylt ein Ersammer radt Zürych, sömlich Doctor Eggen schryben, dem Zwingli, mitt erforderung, was er daruff antworte. Daruff Zwingli widerumm sin antwort in geschrifft stellt, vnd trucken ließ. Darinn er mäldet D. Eggen schryben sye so schalckhafft vnd vnbescheyden, das er daruff nitt antworten wölle. Diewyl es nüt anders wurde, dann wann zwey schnöde wyber, wider einandren kampfftind. So vil aber die Dißputation anträff, zeigt er mitt ettlichen gründen, das es nitt vß gůtem grund kumme. Das imm ouch nitt gelägen, gen Lucern zů kummen, noch vil minder richter anzůnemmen von menschen, über Gott vnd sin wort. Entlich sagt er, so ist das min antwort, gnädig Herren, das ich gern will antwort gäben miner leer, allen menschen, vor üch minen Herren, vnd vor der ganzen kylchen zů Zürych, wie ich mich allwäg, mitt vßtruckten worten, embotten hab. Vnd mag ettwar zů üch nitt kummen, handle der, oder ich, sömlichs durch geschrifft. Wyter zwingend ouch die Bäpstlichen rächt nieman. Vnd wil ouch sömlicher gestallt gern mitt Eggen disputieren. Näms er von vnsern Eydgnossen ettlich nach sinem willen. Bruche nienan gefaar. Wil ouch nennen, die mich zur sach tougenlich dunckend, vnd das zů glychem zůsatz, die söllend das wort Gottes nitt richten, sunder vernämmen, welcher das nach siner aart rächt bruche. Dorumm sol mir Egg dhein dahar setzen, dann der sich des worts verstadt, der ein gelerter Schryber ist, nüws vnd allts weiß zů erkiesen.

Zwinglis antwort.

Wie vnd wo Zwingli disputieren wöllt.

179. Wie an Doctor Eggen fründtlich vom Radt Zürych geschriben, und imm ein fry gleit gen Zürych, ze Disputiren zů kummen gegäben wart.

Frömbd lüth hättind gern Eydgnossen an einander gehetzt.

Vnd wiewol ermälte Zwinglis getruckte antwort den Eydgnossen zůgesandt ward, mitt fründtlicher pitt, denen nitt zů losen, die gern Zwytracht vnder die Eydgnossen säygtind bracht es doch kein frucht. Dorumm ward Zürych allerley geradschlagt, wie man den sachen thůn möchte, das frid vnd růw blibe, vnd die frömbden lüth vns Eydgnossen nitt an einander hetztind. Vnd ward endlich abgeradten, diewyl doch Doctor Egg, so vilfaltig sich zů disputiren anbutte, das man imm fründtlich solle zůschriben, ouch vergleyten nach notturfft, damitt so imm ernst were, vnd one betrug handlen wöllte, das imm darzů anlaß gäben wurde. Vnd folget ietzund das fründtlich zůschryben, vnd Sicher gleit, das imm D. Eggen, by einem geschwornen Stattlöuffer, von dem Radt Zürych, zůgeschickt ward. Wir der Burgermeister, der Radt vnd der Groß radt, so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych, embietend dem wirdigen hochgelerten Herren Johan von Egg, der göttlichen geschrifft doctorn Vicecancellarien der vniversitet zů Ingoldstatt, vnserem lieben vnd gůten fründ vnser fründtlich dienst vnd was wir eeren vnd liebs vermögend, alle zyt, zůvor, Wirdiger hochgelerter lieber Herr vnd fründ. Als ir dann imm Augsten nächst vnsern getruwen lieben Eydgnossen, durch ir Bottschafft von allen orten zů Baden versamlet, vnd ietzt abermal imm October in ir Tagleistung gen Frowenfäld geschriben, vnd nach der länge anzeigt, wie der ersamm wolgelert M. Huldrych Zwingli vnser predicant, in sinem schryben vnd predigen, manigfalltig irrung infürre, den waren Christenlichen glouben beflecke, das wort Gottes die heiligen geschrifft kätzerisch vergwalltige, zerriße vnd in sinen verstand ergerlich ziehe. Vnd öch daruff erbotten, sömlichs mitt disputation, gägen gemelten Zwingli (wo vnd wenn es vnsern getruwen Eydgnossen gefellig sin wölle) vßzůfürren. Diewyl aber vorbedachter M. Huldrych siner leer, so in rächter göttlicher geschrifft gegrünt, rächenschafft zů gäben, ouch wir ietzt me dann Jar vnd tag, gägen allermencklichen, geistlichs vnd wälltlichs standts erbotten habend, wer vns mitt der waren göttlichen geschrifft, vß der Bibli, alltem vnd nüwem testament, bessers vnd Christenlichers berichten möge, das wir dem selben gütlich losen volgen vnd vns wysen lassen wöltend. Vff das habend wir vwer geschrifften, wie obstadt, M. Huldrych zů handen verfügt, vnd damitt sinen willen wöllen erlernen. Daruff hat er vns ein antwort gäben, wie ir die in hiemitt gesandtem truck erfindent.

Zürych schript fründtlich an Eggen.

Vnd wiewol er darnäbend zů vnserem willen gesetzt, wohin wir inn ordnind, dahin zů kummen vnd zů losen, red vmm red zů gäben, so ist doch vnser will meinung vnd gemůt, inn an kein ort noch platz vsserthalb vnser Statt vnd Land zů schicken, oder gan zů lassen. Nütisterminder ist vff öwer embieten gägen vnsern getrüwen lieben Eydgnossen zů meren mal gethan, vnser flissig vnd früntlich pitt, ir wöllind vm Gottes eer vnd Christenlichs gloubens willen, öch in vnser Statt Zürych sobald es öch gelägen sin wil, verfügen vnd die war göttlich geschrifft beider testamenten, mitt M. Huldrych Zwingli für öch nemmen, die ergründen, vnd darus einandren früntlich, tugenlich, wie sich bescheidnen Christen gezimpt, anzeigen, wie vnd welcher gestallt, die sölle verstanden werden: Ouch wo einer oder der ander gefält habe, brüderlich vnderrichten vnd fürhallten.

Vnd damitt sömlichs fürderlich, vnd one alle Sorg einiger vnrůw vnd beschwerd beschähen möge, so wollend wir öch vnd allen geistlichen vnd wälltlichen gelerten vnd vngelerten, so ir vngefarlicher wys mitt öch bringend, für öwer lib vnd gůt, in vnser Statt Zürych vnd Land, vnd wider darus an öwer aller gwarsamme, ein fry sicher geleit für vns vnd die vnsern in krafft des offnen hiemitt gesandten geleitbrieffs, gäben haben: onangesähen, welcher in dem faal rächt oder vnrächt gehept. Dan hie alein das göttlich wort vnd der geist gottes richter sin söllend.

Ob dann ir von vnsern getruwen lieben Eydgnossen aller oder sunderiger Örter, ir priesterschafft vnd gelerten, oder sunst verordnet Botten by der Handlung haben wöllen, mögend wir fast wol erlyden, dann wir iren zů meeren malen ouch begärt: damitt dises gespräch vnd vnderrichtung, gůtencklich volstreckt vnd das ware wort Gottes, innhallt der heyligen geschrifft, des allten vnd nüwen testaments (wie obstadt) erhallten werde. Zů welchem der allmächtig Gott sin gnad vns allen verlyhen wölle: Datum 6. Novemb. imm 1524. iar.

Der Geleyts brieff.

Wir der Burgermeister, Radt vnd der Groß radt, so man nempt die zweyhundert, der Statt Zürych, beckennendt offentlich mitt disem brieff, das wir den wirdigen Hochgelerten Herrn Johann von Egg, der göttlichen geschrifft Doctor, Vicecancillier der vniversitet zů Ingoldstatt, vnsern lieben vnd gůten fründ, vff sin geschrifften vormals an vnser getrüw lieb Eydgnossen vßgangen, wider M. Huldrych Zwingli, gebätten vnd früntlich beschriben habend, das er zů vns in vnser Statt Zürych, kummen, vnd daselbs mitt gedachtem M. Huldrychen Zwingli, vnserm prädicanten, die waren göttlichen geschrifften der Bibli vnd nü-

wen testaments, zu Handen nemmen vnd einandren bruderlich vnd fugenlich, wo einer oder der ander die nitt racht predigte, oder verstande, vnderwisend: wie dann somlichs in vnser Missiue gedachten Doctorn zugesandt wyter ynhallt. Vnd damitt somlichs one alle Sorg vnd fry beschahen moge, so habend wir imm gedachten Doctor, vnd allen geistlichen vnd walltlichen, gelerten vnd vngelerten, so er vngefarlicher wys mit imm bringt, fur ir lyb vnd guter, in vnser Statt vnd Land, vnd widerum darus, an ir gewarsamme ein fry sicher geleyt fur vns vnd die vnsern gaben: onangesahen, welcher in disem faal racht oder vnracht habe geleert, erfunden werde: Alles in krafft dises brieffs, mitt vnser Statt Secret yngetrucktem Sigel besiglet vnd beschahen ist imm 6. tag Novemb. Anno. dom. 1524.

180. Was sich wyter nach disen dingen zutragen habe, vnd wie die Disputation zu Baden angeschlagen worden.

Faber der vicarj schwurmt.

Vff ermallt schryben vnd vergleiten der Statt Zurych, antwortet Egg gar nut, so gar ferr was es, das er gen Zurych kame: sunder er halff das gantz volgend iar prattiken machen. Vnd imm 1525 iar nach dem herpst fur Johan Fabri des bischoffs zu Constantz vnd Ferdinandj diener, gen Lucern, den wagen, damitt er zu gang bracht werden mochte, zu schmirwen mit hameranken*). Vnd so bald diser anhang vermeint

Egg embut sich abermals zu disputieren.

die glogg were ggossen, fallt D. Egg widerumm herfur mitt schriben, vnd schuldiget ietzund nitt nu den Zwinglj, sunder ouch Herren Doctorn Johansen Decolampad predicanten der Statt Basel, begart abermals, das man von Eydgnossen imm zyt vnd platz bestimpte, das er mitt ernempten beiden (alls ers nampt) katzern disputieren mochte. Vnd gedacht mitt einem wort nitt des zuschrybens vnd geleits, das imm von Zurych, des vorigen Jars, zugesandt was.

Zwingli antwort vor den Eydg. durch geschrifft.

Zwingli satzt sin antwort vff Eggen geschrifft, vnd vberschickt sy, getruckt den Botten der Eydgnossen des 15 tags Januarij imm 1526 iar. In der selben geschrifft verantwortet Zwingli ettliche Eggen gagenwurff, vnd bezuget, das er dhein schuhen ab disputieren hatte, wo das one prattick vnd vffsatz furgenommen wurde.

Baden der platz der Disputation.

Dann die Eydgnossen hieltend ettliche Tagleistungen in disem 1526 iar, doch vssgeschlossen der Statt Zurych, wie vnd wo sy die disputation hallten wolltend. Zu Lucern vff dem tag entschlussend sich die

*) Buttersalbe? was hamer in dieser Verbindung bedeute, wurde umsonst auszumitteln gesucht.

von Lucern, Ury, Schwytz, Glaris, Fryburg Schaffhusen vnd Apptzell, das die Disputation zů Baden ein fürgang haben söllte: vnd sölltend die vberigen ort Bernn Vnderwalden, Zug, Basel vnd Solenthurn, vff nachuolgenden tag zů Einsidlen der 10 Aprilis gehallten ward, ir antwort ouch gäben, was ire Herren gesinnet wärind. Nach langem vnd entlich ward beschlossen, das die disputation söllte zů Baden gehallten werden. Es ward ouch der Statt Zürych sömlichs kundt gethan, vnd das sy den Zwingli dahin schicken sölltind. Diewyl vil gelerter lüthen vorhanden werend, welche vß dem wort Gottes ein bericht thůn wölltend. Die wyl dann Zürych sich allwäg embotten, sich eins besseren berichten zů lassen, sölltend sy nitt vßblyben.

181. Vßschryben der Disputation zů Baden im Aargöw von den 12 orten vßgangen.

Vnd vereintend sich die 12. ort eines sömlichen, wie hernach volgt, irer disputation vßschribens.

Es ist vnverborgen wie durch des Luthers vnd Zwinglis vnd anderer iren anhängern vnd mitthafften predigen, leeren schriben vnd getruckte Büchli, wider vnsern waren allten Christenlichen glouben, vil irrung zerteylung vnd mißverstand, in gemeinem Christenlichem volck erweckt, welches aber zů großer widerwertikeit zwytracht, vffrůr aller vngehorsamme, vnd zů verderbung Seel, vnd lib langet, vnd bißhar nüt gůts darus eruolget, sunder darzů kummen ist, daß die gemeinen einfaltigen menschen, durch sömlich nüw vffrürisch vßlegung der heyligen geschrifft, dahin gebracht sind, das vil menschen vermeinend, was Zwingli vnd sines glychen redent vnd schrybend, das sye alein die warheit, der rächt verstand vnd das Euangelium. Dargägen alle heylige leerer vnd geleert lüth, so dem nüwen verstand widerwertig, verachtend vnd verspottend. So aber der erwirdig hochgelert Doctor Egg von Ingoldstat, deßglychen andere gelerte lüth, sich zů meeren malen gägen vns embotten, den Zwingli siner irrthumb vnd kätzerischer leer, vß vnd mitt heiliger göttlicher geschrifft zů bewysen, Vnd wiewol wir könend ermässen, das vns nitt zimpt, sind ouch des willens nitt, einich enderung imm glouben zů thůn, sunder gedänckend vns als gehorsame glieder, von der heiligen Christenlichen kylchen nitt zů sünderen. Aber damitt der Zwingli vnd sines gelichen in vnser Eydgnoschafft irres verfůrischen leerens geschweigt, vnd ettlicher maß das gemein volck von der irrthümm abgewändt vnd rüwig ge-

Worumm die Disputation angeschlagen.

Das end der Disputation nitt lernen sunder vndertrucken.

macht werde: vnd wir wider zů frid růw vnd einikeit des gloubens kummen mögend, so habend vnsere Herren vnd Oberen, vnd wir vß irem befälch angesähen ein Collation Gespräch Verhör Vnderred oder disputation, wie man das nennen sol vnd mag, zů hallten, das ein anzaal vnser gelerten lüthen, der heiligen geschrifft verständig vnd erfaren, von allen orten vnd zůgewandten vnser Eydgnoschafft, ongefarlich, samt vnser Eydgnoschafft von orten vnd zůgewandten Radtsbottschafften zůsamen kumind: Deßglichen was (daß) voran vnsere gnädige herren die Bischoff von Constantz, Basel, Wallis, vnd Losanne, so fert es müglich selbs persönlich oder durch ire eerliche Bottschafften, ouch zů sömlicher versamlung kommind: vnd das yeder Bischoff zwen dry oder fier doctores der heiligen geschrifft erfaren vnd verständig, meer oder minder vff iren kosten mitt inen bringen. Vnd das yederman zů Baden imm Argöw vff den 16 tag des Meyens nächst kummend nachts an der herberig sy. Ouch das yedermann von allen parthyen, vff sömliche versamlung, gůt fry sicher geleit dahin vnd widerumm an yedes gewarsamj haben, vnd sich des getrösten sol.

Der bestimpt tag der Disputation der 16 May.

Dorumm so ist an üch, vnser früntlich pitt vnd begär, das ir vff sömlich gespräch vnd bestimpten tag, üwer Bottschafft schickind, vnd üwer gelerten lüth der heiligen geschrifft verständig vnd erfaren, einen zwen dry oder fier vnd wie vil üch dann gefellig oder zů vermögen ist mitt üch bringind, vnd allda verhälffind ob doch durch Gottes gnad vnd ynsprächen, nun ettlich wäg, erfunden, dardurch wir Eydgnossen in einikeit des waren gloubens, ouch zů friden vnd rüwen kummen möchtind. Bewysend üch hierinn nach vnserm vertruwen. Stadt vnsern Herren vnd Oberen vnd vns früntlich vmm üch zů beschulden.

182. Was Zwingli vff ermällt vßkünden der Disputation gen Baden geantwortet.

Vff sömlich der 12. orten vßkünden der disputation gen Baden, stalt Zwingli ein früntliche geschrifft an gemeine Eydgnossen der 12 orten vnd an die zůgewandten, in welchen er anzeigt ettliche artickel die nodtwendig wärend zů einem rächten fruchtbaren Gespräch. Demnach das imm Baden nitt gemein were, dorumm er gen Baden nitt kummen wurde. Vnd zůletst baad vnd vermanet er thüwr vnd hoch das man die disputation vff ein gemeinern platz legen wöllte vnd dise Geschrifft ward getruckt.

Summa der articklen was dise, Für das erst, das in einer Christlichen disputation, dhein andere geschrifft gällte, dann alein die rächt Biblische beider testamenten.

Mitt was gedingen man ein gespräch hallten sölle.

Für das ander, das man Gottes wort nitt mitt der Leereren verstand vnd vßlegen überwalltige, sunder ob Gotswort, an einem ort dunckel ist, das man es vß anderen orten, da es klärer ist, vßlege.

Für das dritt, das man gar keine richter über das wort Gottes setzen wölle, noch über die, so an dem ort vß Gottswort redent. Dann Gottswort sölle die richtschnür sin, vnd wie wäder fürst Statt noch land richter ist, noch sich zü richtern setzen mag, über die Landsatzung, sunder müß sich richten lassen von der Landsatzung. Also hat es vil me ein gstallt mitt Gottes gsatzt, nach welchem alles sol gerichtet werden. Hie züht er an das Byspil Ambrosij, welcher ouch nitt wollen kummen für den Keyser Valentinianum, vnd richtern mit Auxentio zü disputieren.

Für das 4 das man sich vffthüye von welchen artiklen man disputieren wölle.

Für das 5 das die Sicherung frid vnd gleit für alle ynred, klag vnd ansprach versicheret werde.

Für das 6 das deren personen halb, deren sorg vnd gfaar ist, gysel oder leistung gägen anderen gegäben werde.

Für das 7 das der platz zü der disputation ein frye, starcke, gehorsamme vnunderworffne Statt erwöllt werde, die allen flyß vnd ernst anwende, zü schirm schutz vnd aller notturfft, sich ouch vor mencklichem erwerren mög, damitt sy nitt gezwungen werd yemandt gwallt zü thün, oder gethan lassen werden.

Hieruff vermanet er, das man mitt sölichen gedingen die disputation anrichte, vnd sy von Baden an ein gelägner ort lege. Dann er gen Baden nitt kummen werde, vß volgenden vrsachen.

Baden ist ein bewalltigete Statt. Vnd obglich 8 ort da herren, so stelle man doch Zürych in sölichen Händlen vß. Vnd habind die 5 ort das meer. Die habind sich ouch verbunden, die leer die Zwingli leert, zü verfolgen. Kätzerind sy offentlich, habind sine bücher vnd bildtnuß zur schmach verbränt. Ouch habind sy befolhen Zwingli fäncklich anzünemmen vnd gen Lucern zü fürren. Vnd über das alles, ouch ietzt in mitten des vßschrybens der disputation zü Baden sich offentlich vffgethan, sy (die 12 ort) schlahind die disputation dorum an, das sy von irem allten glouben sich nitt wöllind tringen lassen, sunder die Luterischen vnd Zwinglischen Kätzery vndertrucken.

Worumm der Zwingli nitt gen Baden wölle.

Demnach benampset er andere plätz, vff die er mit erloubung siner Herren von Zürych kummen welle, alls gen Zürych, Bern, oder

Trostlich Zwinglis erbieten. Santgallen. Vnd sagt vnder anderem hieruff, damitt ich ouch dahin kummen mög vnd gehör, wil ich mich zů dem waren läbendigen Gottes Sun vnserm Herren Christo versähen, wir wöllend imm vnd einer gantzen Eydgnoschafft eer ynlegen, nitt alein gägen Eggen vnd Fabren, deren ich mich nitt versich, wo mir der platz gmein ist, sunder gägen allen geleerten, die sich wider gottes wort stellend. Söllt nu ich geborner Eydgnoß, der ouch mitt einer Eydgnoschafft vil erlitten hab, nit vermögen, das die disputation an sömliche redliche eersamme starcke ort gelegt wurde, vnd Eggen vnd Fabers prattiken söllte nach irem anschlag gen Baden bewilliget werden, die von ir juget har, einer Eydgnoschafft fygend gewäsen sind, so möchte doch ein yeder frommer args gedäncken, so mir der platz zů Baden so vngemein ist.

Egg vnd Faber abhold den Eydgnossen.

183. Wie ouch Johan Fabrj wider den Zwingli schreyb, vnd inn vff die disputation gen Baden forderet.

Der Vicarj zů Constantz, Doctor Johan Fabrj, schreyb diser zyt ein Sandbrieff, (den er doch Zwinglin nie öberschickt) wider Zwingli, thet sich darinn vff, wie er den Zwingli Sächser Articklen wöllte öberwysen. Forderet inn gen Baden. Der Brieff ist truckt. Zwingli gab imm antwort daruff vnd ließ sin antwort ouch trucken. Vnd in der siner antwort schyldiget er Fabren grosser vntrüw vnd vnwüssenheit. Vnd alls Fabri ein andere gschrifft ließ wider die ietzt gemält Zwinglis verantwortung vßgan, gab er Zwingli vrsach sich mitt der anderen geschrifft zů verantworten. Vff welche ouch die dritt volget. Die erst ward getruckt vnd ans liecht gäben diß iars vff den 1. tag Meyens, die ander vff den 15 tag Meyens. Die dritt des 28 Julij. Hienor des 1. Julj schreib Zwingli noch ein warnung wider des Fabers vnchristlich fürnemmen, da er vnderstůnd die nüwen testament zů brennen, oder verschaffen, das sy allenthalben alls gefeltschte bücher verbränt wurdint.

184. Wie Herr Johans Hügli von Lindow zů Meerspurg von des gloubens wägen verbrennt ward.

Die disputierer hallt Vnd 6 oder 8 tag ee dann die Bader Disputation angieng, hieltend vff den 10 tag May, die Amptlüth des Bischoffs zů Constantz, nam

lich der Vicari, der Wychbischoff, ouch ettliche Doctorn, vnd die beid Äppt von Crützlingen vnd petershusen, offentlich am Marckt zů Merßburg ein Consistorj. Für das liessend sy fürzen vnd stellen Johansen Hůglin von Lindow, vnd becklagtend inn der nüwen leer vnd Kätzery. Er aber gab einfallt vnd beständig antwort, Er gloubte der heiligen göttlichen geschrifft, vnd den articklen des waren vrallten Christenlichen gloubens. Vnd darwider habe er nüt gelert, sye deßhalb kein kätzer, sunder ein Christenman. Ob man imm aber mitt göttlichem wort anzeigen vnd bewysen köndte, das er ettwarinn geirzet vnd nitt rächt gelert hätte, da wölle er sich gern berichten lassen, vnd sich nienan wider gott vnd sin warhafft wort setzen. tend ein Consistorj.

Daruff sagtend imm die Doctoren vnd vorgenempten, das er sin leer schlächt, alls irzig, söllte widerzůffen, das er sich aller Lutherischen leer söllte entschlahen, vnd sy verdammen vnd verschweren: das er sich aller dingen zů der Römischen kylchen widerkeren, vnd sich derselben überall begäben sölle, one alle ynred. Als aber H. Hans Hůgli das dheins wägs thůn wolt, vnd sin vrsachen het vnd ynred thet, also das sy wol sahend, das er nitt wyter zů bringen was, ist der Vicari vffgestanden amm Consistory, vnd hat gesprochen, Was die Doctoren fordertend.

Authoritate Reverendissimi patris et domini, domini Hugonis episcopi Constantiensis hunc hominem hæreticum et sanctae matris ecclesiæ adversarium, catholicae fidei expugnatorem, damnamus, projicimus et conculcamus, atque indignum sacris ordinibus privari et degradari præcipimus. H. Hugli wirt verurteylt.

Hieruff ward er zur Stund durch Doctor Melchior Vattli Wychbischoff gwhonlicher wys degradiert, vnd daruff grad dem wälltlichen gwallt an die hand gäben. Hie ward er gestellt für das wälltlich gericht, vnd von Kilian Rychlin anklagt, alls ein kätzer. Vnd ward entlich zů imm alls zů einem verdampten kätzer gericht, das man inn binden vnd zů aeschen mitt fhüwr söllte verbrennen.

Deß ensatzt sich H. Hans Hůgli nüt, růfft Gott ernstlich an, vmm beständigen glouben, vnd gottes gnad: danckt denen, die in siner gefängnus vnd sunst imm hattend gůts gethan: er baad ouch ernstlich für sine find, vnd verfolger, das inen Gott verzyhen, vnd erkanntnus der warheit geben wöllte. Vnd alls man inn vßfůrt sprach er ettlich gebätt, insunders das magnificat vnd das Te Deum laudamus. Wie nun das fhüwr ward angezündt, růfft er trüwlich an den namen Jesus, vnd gab imm fhüwr sinen geist vff: des obgemeldten tags im Meyen, 10 Mey.

Vil vnd mengerley ward von des vnschuldigen mans todt geredt, es ward ouch das gemäldet, das were ein muster der Badischen dispu- Der Badischen dispu-

tation muster. tation, so der Zwingli sy wurde besůchen. Dann die dise thaat zů Mersspurg, an H. Hansen Hůgli dem martyr vnd zůgen Christi, begangen habend, sind die obristen bickelmeister vnd rädlifůrer gesin vff der Disputation zů Baden.

185. Wie man sich zů Baden zur Disputation versamlet, vnd was Zürych von Zwinglis wägen geantwortet.

Vff bestimpte zyt des 16 May besamletend sich zů Baden der 12 orten der Eydgnoschafft Radtsbotten, ouch des Bischoffs von Constantz Bottschafft, sampt Doctor Eggen Fabren vnd anderen frömbden geler-ten. Da Egg vnd Faber abermals vor Eydgnossen Botten sich stalltend vnd sich das embuttend zů thůnd, daß sy sich gägen Zwinglj vnd andere nüwe leerer, hättind embotten.

Alls aber weder Zwinglj noch andere gelerten von Zürych zů Baden erschinend, redtend der 12 orten radtsbotten ernstlich mitt den gesandten radtsbotten M. Růdolff Dumysen vnd M. Hansen Blůwleren, diewyl doch dise disputation fürnemlich von Zwinglis vnd der gelerten Zürych wägen, angesähen, ob doch nitt gebürliche mittel vnd wäg zů finden, daß Zwingli sampt den gelerten, von Zürych, gen Baden zů disputieren gebracht möchte werden.

Zürich zeigt gründ an, worümm sy Zwingli nitt gen Baden schicken.

Die Botten von Zürych antwortend den 12 orten irer Instruction nach, welche von wort zů wort also luth, Ir söllend vnsern lieben Eydgnossen, vff ietzigem tag zů Baden entdecken vnd mit dappffern gůten worten erscheynen, das M. Vlrychen Zwinglin, keins wägs wölle gebüren vff angesächne disputation daselbs zů Baden, zů kummen, noch vnsern Herren zimmen noch zůstan, inn dahin kummen zů lassen. vnd das vß allerley rächtmässigen redlichen gegründten vrsachen. Des ersten, das die disputation hinder vnsern Herren angeschlagen, vnd sy nitt darby gesässen sind. Zum andern, das der platz in dheinen wäg gemein, vnd die Statt Baden nitt dermassen ist, das die ymandts vor gwallt schirmen mög. Zum dritten, das sy vmm des meerteyls willen der 5 orten, die daselbs zů Baden, mitt sampt den anderen 5 orten Herren vnd oberen sind, sich vor geheyß anmůtung oder gwallt nitt entschütten oder entsagen mögend. Zum 4, sye offenbar vnd menck-lichem zů wüssen, wie vnser lieb Eydgnossen zů Lucern, M. Vlrychen Zwinglis bildnus, mitt offner schmach schand vnd tratzlichem hochmůt, verbrent. Zum 5, das vnser Eydgnossen von Fryburg, sine vßgangne bůchli vnuerhörter sach ouch verbrent. Zum 6 das ettlich vnd der

maerteyl orten, so teyl an Baden habend, gedachten Zwingli in iren herlikeiten gerichten vnd gebieten, wo er möchte betrátten werden, gefáncklich anzůnemmen, vnd inen zů överantworten, befolhen. Zum 7 ligind amm tag die gefarlichen anschleg vnd pratticken, so mitt Ertzhertzog Ferdinands vnd anderen regenten des pundts zů Schwaben, des Euangeliums vnd göttlichen worts halben, wie das verhinderet vnd getruckt vnd abgestellt möchte werden, gemachet sind. Zum 8 werde dem Zwingli eben hoch hitzig vnd schwerlich getröwt. Vnd sunderlich habe sich der Weberlinger zů Baden, offentlich vnder gůten Herren vnd gesellen lassen mercken, das er nitt me wöllte begáren, dann das er selbs ob dem Zwingli söllte hácker sin, so wöllte er gern sin lábtag ein hácker geheyssen vnd geschulten werden, zum 9 habind vnser Herren an die nächst gehalltnen gmeind zů Vry, ein Bůchlj Zwinglis der disputation halb vßgangen, mitt sampt einer früntlichen gschrifft, by eignem botten, geschickt. Vnd wie man amm letsten imm Bůchlj des Zwinglis namen getruckt funden, habind sy das Bůchli gar nitt wöllen lásen, sunder dem Botten zů antwort gáben, Er sölle es dem Zwingli wider bringen. Zum 10 das Doctor Egg vnd Faber, wo inen mitt der sach ernst, vnd dhein gefarlikeit darinn zů besorgen wére, wol náher in iren landen, vsserthalb einer Eydgnoschafft, alls zů Constantz vnd anderschwo, dann zů Baden, fundint zů disputieren vnd ir klůgheit vßzůstoossen. Houptman Weberlinger.

Deßhalben diewyl vnser Herren vornaher imm truck, vnd von mund, durch ire Bottschafften vnd geschrifften, sich zů vil malen erbotten habind, sich gůtlich, so ferr sy yemandts wer der were yrthums vnderrichten wöllte, vß warer göttlicher geschrifft des allten vnd nüwen testaments wysen zů lassen: vnd aber noch niemandts der söllichs zů thůn vnderstanden, nitt kummen, so syend sy noch desselbigen geneigten willens vnd erbietens dem statt zů thůn vnd vermeinend also billich vnd rácht, ouch vnsern geschwornen pünden glichförmig sin, das sömlich vnderrichtung disputation vnd gespräch, nienan anderschwo dann alein in ir Statt, da man sy gelert habe, vnd wie gesagt, das amm meisten geirrt werde, beschåhen sol. Dann es gåbind vnser pündt zů, das yederman den andern, ob er inn ráchts vnd ansprach nitt mög erlassen, an denen orten vnd enden sölle sůchen, da er gesássen sye.

Vnd wie vormals zů vil tagen erckendt ist, vnd vnser Herren sich erbotten habind, mencklichem frömbden vnd heymschen, so sich disputierens, oder zůlosens, vnderzůhen wöllind, fry sicher geleit in ir Statt, vnd wider daruon an ir gewarsamme ze gáben: ouch sy vor allem gewallt vffsatz schmach vnd beleydigung zů schirmen. Desselben vnd

dheins anderen gemûts syend sy noch. Werdint ouch die sachen mitt sômlichem flyß vnd ernst versähen, das wort vnd werck by einandren sin můßtind: alles mitt bessern vnd mee worten, wie ir dann wol wůssind.

186. Wie die 12 ort der Statt Zürych antwort nitt annamm, sunder dem Zwingli ein Gleit zůsandt.

Die 12 ort aber hieltend sômlich fürbringen der Radtsbotten von Zürych für vnkrefftig vußzüg doch diewyl alles daruff gieng, als ob Zwingli zů Baden nitt gnůg sicher wêre. wurdent sy rädtig ein offen geleit zů stellen, vnd gen Zürych zů schicken mitt anbietung, ob das noch nitt gnůgsam wêre, das sy ein gnůgsammere form staltind, wôllind sy dieselben vffrichten vnd besiglen. Vnd diewyl aber nun 8 ort mitt Zürych an Baden zů herꝛschen hattend, stelltend alein die 7 ort ermäldet gleit wie hernach volgt,

Das Gleit dem Zwingli gen Baden zů kummen gäben.

Wir diser nachbenempten Orten der Eydgnoschafft namlich Bernn, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glaris radtsbotten, ietzt vff disen tag, in nachgeschribner sach, mitt vollem gewallt vnser Herꝛen vnd Oberen, zů Baden imm Argôw versamlet, beckennend vnd thůndt kund aller mencklichem, mitt diserem brieff, demnach kurtz vergangner tagen, durch vnser Herꝛen vnd Obern, von wägen der mercklichen schwerꝛen lôuffen, ouch zweyung vnd widerwertigen verstandts des heiligen worts Gotts vnd vnsers waren Christenlichen gloubens, so ietzt leyder an vil orten vnd enden in vnser Eydgnoschafft vor ougen schwäbend, nach vil mûy vnd arbeit, für gůt vnd nütz, dardurch widerumm mitt hilff vnd gnaden Gottes zů rûwen frid vnd einikeit des gloubens zů kummen, ein gemein Gespräch Collation oder Disputation, wie man das gebürlich nemmen sol vnd mag, angesähen vnd zů hallten fürgenommen. So aber M. Vlrych Zwingli predicant zů Zürych, nitt der wenigist, sunder der fürnempst ist der sômliche nûwe leer zů Zürych prediget ouch sunst allenthalb in vnser Eydgnoschafft mitt sinen geschrifften vnd getruckten Bůchlinen gepflanzet vnd vßgossen hat. Darum wir vnser Eydgnossen von Zürych vor zů tagen, ouch ietzt, vff disem tag, zum aller hôchsten vnd träffenlichisten, von vnserer Herꝛen vnd oberen, angesůcht vnd gebätten, das sy M. Vlrych Zwingli, vnd andere ire predicanten vnd gelerte lüth in ir Statt gerichten vnd

gebieten vff sömliche Disputation zů kummen vermögen, vnd darzů hallten, ouch ir träffenlich Bottschafft darzů verordnen vnd schicken wöllind: Diewyl doch sy allwäg zů vil tagen, durch ire Bottschafften ouch zů vil malen in iren geschrifften, sich erbotten, wer sy eins bessern, vß der heiligen geschrifft, berichten vnd vnderwysen köndte, wölltend sy sich gern wysen lassen. Vnd sidmal der Zwingli sömliche nüwe leer nitt nun in Zürychpiet, sunder durch sin überflüssigs schryben vnd getruckten bůchlj, allenthalben in vnser Eydgnoschafft vßgossen hat: Deßhalben wir achtend, das vnser Eydgnossen von Zürych in ansähung aller billikeit, ouch irem embieten nach, sömlichs nitt abgeschlagen, sunder ire predicanten vnd gelerten lüth, ouch vff sömlich gemeine Disputation zů kummen vermögen wurdent: Damitt ob durch Gottes gnad vnd hilff, erfunden, das wir zů rächtem verstand gewisen, zů friden rüwen vnd einikeit vnsers gloubens widerumm kummen möchtend.

Das aber weder M. Vlrych Zwingli noch andere predicanten vnd gelerte lüth dheiner prattick sich nitt beklagen söllend noch mögind, das inen der platz zů Baden wäder gemein noch gelägen, vnd das sy da nitt sicher syend. So habend wir obgenampten Sandbotten, gemeinlich, vnd ieder besonders von vnsern Herren vnd obern in befelch des vollen gewallt, inn den Zwingli vnd sine mitthafften, vff das aller höchst vnd aller sicherist zů vergleyten, vnd zů versichern gen Baden, vff sömliche Disputatz, vnd wider an ir gewarsamme zů kummen. Hierumm vß befälchen vnser Herren vnd obern, so gäbend vnd schribend wir gemelten M. Vlrych Zwingli ouch anderen sinen mitthafften vnd gelerten lüthen, so siner parthy siind, vnd allen denen, so sy vngefärlicher wys, mitt inen bringend, für ir lib vnd gůt vff sömlich Collation oder disputation, gen Baden imm Argöw, vnd nach vollendung sömlicher Disputation, vnangesähen welicher in disem faal, vnd diser Disputation, oben ald vnder ligen, rächt oder vnrächt, oder wer gesigen werde, von Baden widerumm an ir gewarsamme sicher zů kummen, ein fry sicher gleit zů, in der höchsten krefftigisten vnd besten form, so wir thůn söllend könnend vnd mögend, in namen vnd für vnser Herren vnd obern, ouch alle die, so vnsern Herren vnd obern zů versprächen stand, vnd inen verwandt sind, in krafft diß brieffs. Doch mitt dem anhang, das sich yederman gleitlich halltensoll. NB.

Vnd ob aber vnser Eydgnossen von Zürych, oder M. Vlrych Zwingli, oder andere sin Mitthafften, vermeintend mit sömlichem gleit vnd gleitsbrieff, nitt gnůgsam versicheret sin, vnd ettwas mangels hierinn hättend, in was gestallt vnd woran das were, hierum dasselb ouch zů erstatten vnd alle sicherung zů thůnd, so zů dem besten vnd höchsten geleit gehört vnd notturfftig ist, so wöllend wir inen sömlich ge-

leit, wie das zum aller sicheristen vnd bester form gestellt werden mag, hiemitt ouch gegäben haben in krafft diß brieffs.

Wir wöllend ouch hie in der Statt vnd in der Graffschafft zů Baden fürsähung thůn, an lib vnd gůt verbieten, vnd der maß versorgen vnd handlen, das vngezwyfflet an M. Vlrych Zwingli, ouch sinen mitthafften, vnd allen denen, so vff vnser gleytung kummend, sömlich vnser gleit trüwlich erbarlich vnd frommcklich gehallten vnd daby geschützt vnd geschirmpt söllend werden.

Vnd zů volkomner versicherung, so habend wir vns vff disem tag, gägen vnser lieben Eydgnossen von Zürych Sandbotten erbotten, vnd erbietend vns des noch in krafft diß brieffs, ob M. Vlrych Zwingli vnd sine mitthafften sölichem vnserm gleit nit vertruwen, sonder sy dann wyter begärtind, so wöllend wir vnsern Landtvogt zů Baden, sampt 20 oder 30 redlicher frommer mannen, gen Zürych schicken, die inn herab gen Baden vergleitind vnd verhůtind, deßglich ouch zů Baden, vnd nach vollendung aller handlung widerumm gen Zürych an ire gwarsamme füren, vnd vergleiten söllend, damitt das gleit an inen trüwlich gehallten werde.

Läbendig gleyt.

Darzů habend wir mitt vnser lieben Eydgnossen von Zürych Botten, geredt, das sy zů vns nidersitzind vnd radtschlagen hälffind, ob sömlich gleyt nitt gnůgsam were, wie vnd in was gstallt man doch sömlich gleyt versähen vnd machen möchte, damitt der Zwingli sich benügen ließ.

Sömlichs vnsers überflüssigen embietens, wöllend wir vns hiemit in krafft dises brieffs bezüget haben. Wir lassend ouch die vermeinten vrsachen, so vnser Eydgnossen von Zürych Botten, inhallt ir Instruction vns fürgehallten dorumm der Zwinglj nitt gen Baden kummen wil, in irem wärd bestan, wöllend die an vnser herren vnd obern langen lassen. Wie wol wir achtend, das sömlich ir vrsachen, gar weder statt noch fůg, angesähen vnser herren vnd oberen ouch vnser überflüssig erbieten, sunder ouch dafür achten vnd haben wöllend, vnser Eydgnossen von Zürych vnd M. Vlrych Zwingli, vnd andere sine mitthafften, werdint an sömlichem vnserem geleyt, vnd überflüssigem embieten für gůt haben, vnd sömlich disputation zů Baden nitt vnbesůcht lassen. Das zů warem vrkundt.

187. Was Zürych vff das geleyt gehandlet vnd Zwingli geantwortet habind.

Demnach aber Zürych ermällt Geleit verläsen, ward man des eins, by vorermällter Instruction vnd befälch den 2 Botten gäben, styff vnd aller dingen zů blyben vnd verharren, vnd das beide Botten alle Herren die gelerten vnd Sandbotten bitten söltind, heruff gen Zürych zů kummen, da Zwingli zů disputieren fürstan wurde, vnd sy an menklichem gůt Gleyt hallten. Als aber da nüt mocht erhallten werden, rittend die zwen Botten, vß geheyß irer herren widerum heym, vnd woltend sich der disputation zů Baden gar nitt beladen. Alle gelerten werdent von Baden gen Zürych gemanet zů kummen.

Es gab ouch Zwingli vff der Eydgnossen Gleyt ein antwort die er an die Eydgnossen Botten zů Baden schreib, vnd sy trucken ließ 16 May. vnder anderen redt er also, Es sye war, er habe sich allwäg erbotten vnd noch, wenn man inn bessers mitt Gotts wort berichte, wölle er volgen. Doch habe er nie verheyssen, an alle ort zů kummen, da man sich sömlichs vnderstan wurde. Der bericht möge Zürych muntlich, oder dauß gschrifftlich wol beschähen. Vnd ob dann glych wol ein Gleyt vff die aller beste formm gäben werde, beschähe sömlichs daruff, das man inn heruß bringe. Dann schryend alle Bäpstler, Kätzern sölle man nüt hallten. Zwinglis antwort.

Vnd da gemäldet wirt, denen so dises gleit gäben söllind sich gleitlich hallten, ist mir nitt anzůnemmen, dann so bald ich den Bapst den Antichristen nampte, wurde man sagen, ich hätte mich vngeleitlich gehallten, vnd das geleyt gebrochen. Da wurde das vrteyl by den 7 orten vnd deßhalb by dem meerenteyl, den 5 orten stan. Das mir zwaren vnlidenlich ist. So sol mich ietzund der Landtuogt zů Baden mitt ettlichen knächten reychen. Vff dem tag zů Eynsidlen ward geredt, Zürych sölte lüth darzů gäben. Vnd da ich also gen Baden gefürt, käme ich in der 5 orten gwallt einist wie anderist. Vnd diewyl mir gar nitt wil gemein sin, an ort vnd end zů kummen da die 5 ort den gwallt habend, so darff ich dheins gleits gen Baden. Dann ich nitt Baden wil. Ich wirt aber mitt Baden getrungen, das ich by andern lüthen, die da hörend das ich schlächt gen Baden nitt wil, verdacht werde, alls ob ich miner leer fürchte. Setze man aber die Disputation gen Zürych Bernn vnd Santgallen, vnd läge man dann, ob ich fürchte. Dann ich nüt lieber dann ein vnparthyesche disputation haben wöllte. Aber Baden ist mir gar nitt gemein. Daruff setzt er 9 vrsachen dorumm im Baden nitt gemein sye, zum teyl ouch hieuor gemäldet. Ich wil mich in gfarr one nodt nitt gäben.

vnd dhein anlaß gäben, dardurch die Eydgnoschafft wider ein andren in vnfrid kume.

188. Wer vff die disputation zů Baden gehallten, kumen sye.

Botten der Eydgnoschafft. Es warend aber vff die disputation gen Baden kummen, erstlich der 12 orten radtsbotten, vnd namlich von Bern Herr Caspar von Mülinen Ritter. Von Lucern, Hanns Hug allt schuldheyß. Von Vry Jost Blättilj. Von Schwytz Gilg Rychmůt allt Landtammann. Von Vnderwalden Niclaus Hallter allt Landtammen. Von Zug Caspar Schell, Seckelmeister. Von Glaris Marx Maad Landtammen. Von Basel Adelberg Meyer Burgermeister vnd Vrban von Bünnen. Von Fryburg Dieterych von Engelsperg Schuldheyß, vnd Hanns Gugelberg. Von Solenthurn, petter Heboldt allt Schuldheyß, von Schaffhusen, Hanns Ziegler Burgermeister, vnd Jacob Murbach. Von Appenzell Amman Ysenhůt vnd Heinj Buman. Von der Statt Santgallen, Caspar Zollikoffer vnd Anderes Müller. Von des Appts wägen, H. Jacob Stappffer ritter Hoffmeister. Von Müllhusen ir Burgermeister vnd Stattschryber. Der 4. Bischoffen Botten. Demnach warend dahin kummen der 4 Bischoffen gesandte Botten, alls von Constantz, Constantz. von bischoff Hugen, Doctor Melchior Vattli Wychbischoff. pater Anthonius Lyratha Thumprediger. Othmarus Luscinius sampt andern Doctorn vnd pfarreren. Basel. Von H. Christoffen bischoffen zů Basel, H. Augustin Wychbischoff zů Frysingen, predicant im Thumstifft Basel. H. Doctor Lempp. H. Doctor Baltassar ordinarius theologiæ zů Tübingen, vnd andere meer. Losan. Von H. Sebastian bischoffen zů Losanna Doctor Conradt Trayer provincial des Augustiner ordens. Vnd H. Ludwig Löublin Dächen zů Bernn. Chur. Von Herrn Lucy bischoffen zů Chur. Doctor petrus Spyser, vnd 2. Dumherren. Appt Sangallen. Von wägen des appts von Sant Gallen Doctor Wendel, predicant im Münster.

Frömbde Doctorn vnd gesandte. Wyter erschinnend vff diser disputation der fürstlichen Durchlüchtikeit von Oesterrych hoffradt Doctor Johan Fabri. Von den fürsten in peyern, Doctor Johann Egg. Vnd anderschwo her Meister Caspar Turrerius Græcus. H. Jacob Jonas Hebræus. Doctor Matthias Cretz prediger der Thumstifft Augspurg. Item M. Anderes Schließ vnd M. Hans Lickinger gesandte des Appts zů Regenspurg. Item die pfarrer von Mengen, Fürstenberg, Meerspurg, Eßlingen, Herrenberg Eichstetten. Vß der Eydgnoschafft. Vnd vß der Eydgnoschafft warend da von allen orten vnd zůgewandten die pfarrer, predicanten vnd vil der Caplönen, ouch

der Einsidel Brůder Niclaus von Vry. vnd Doctor Thomas Murner predicant zů Lucern. Vnd deren namen findt man in der Bader disputation von Murnern truckt, zů Lucern. Da ouch funden wirt alles das prangen embieten vnd tratzen schmähen vnd schällten das Doctor Johan Fabri vnd Doctor Thomas Murner wider den Zwingli vßgestossen habend.

Vß denen aber so das Evangelium in der Eydgnoschafft predigetend kamend gen Baden von Bernn H. Berchtold Haller predicant zů Bernn, vnd ettliche predicanten vß Bern gepiet, ettliche von Glarus, item H. Doctor Johan Oecolampadius, Hußschyn genampt, vnd mitt imm H. Wolffgang Wyssenburg, sampt anderen predicanten zů Basel, zů den Barfůssern, zů den Augustinern, zů S. Vlrych vnd zů S. Lienharten. Wyter die predicanten vnd Schůlmeister zů Schaffhusen, Apptzell, Santgallen, Mülnhusen. welche Evangelische prediger gen Baden kamend.

189. Wie die disputation zů Baden angefangen, geordnet vnd gehallten, vnd von welchen Schlußreden disputirt worden.

Wie nun ein grosse menge heymescher vnd frömbder lüthen zů Baden versamlet ward man rätig die sach anzůheben, dann ob wol Zwinglis halben vnd der gelerten von Zürych ghein hoffnung noch warten me was, warend doch vil andere predicanten zů gägen. Dorum versamlet man sich in der kylchen zů Baden, in deren zwo Cantzlen vffgericht stůndent, doch vnglych geziert. Dann da der Egg stůnd, was gar zierlich gerůst, die ander fast schlächtlich.

Da stůnd nun herfür, in namen der Eydgnossen Botten Herr Barnabas Appt zů Engelberg, in Vnderwalden, empfieng mitt früntlichen worten yederman, insonders die frömbden, mäldet ouch worumm man by einandren versamlet wére, mitt vermanung Gott zů bitten, vmm ein gůten anfang vnd aller bests end. die frömbden werdent empfangen.

Vnd ward ein ordnung der Disputation angesähen, vnd dises tags, was der pfingst abend den 19 May, verschriben an die kylchthüren, zů Baden, angeschlagen, also lutend,

Gott dem allmächtigen zů lob vnd eer, ouch zů fürderung diser fürgenommnen Disputatz, vnd gemeinen Christenlichen gesprächs, so habend miner gnädigen Herren der 12 orten sampt der zůgewandten Sandbotten, dise ordnung angesähen, wöllend ouch das die also, wie hernach stadt, gehallten werde von mencklichem. Gottsdienst.

Zum aller ersten, das alle tag zů Morgens vmm die 5 stund

Presidenten. Gott dem allmächtigen zů lob vnd eer, ein Ampt der heyligen Mäß, gehallten, vnd daruff ein predig einer halben stund lang, gethan werden sol: Den allmächtigen anzůrůffen vnd bitten, durch sin gnad vnd mittel Gott des heiligen geists, vns zů uerhälffen, zů einem gůten anfang, noch ein bessers mittel, vnd aller bests end. diser Disputation: Dardurch wir zů warer erkantnus, ouch einikeit des Christenlichen gloubens, vnd zů růwen vnd friden kummen mögind.

Zum anderen, so habend min gnädig Herren, dise Disputation zů regieren ordnen vnd vßzůüben, zů presidenten gesetzt vnd geordnet, die erwirdigen hochgelerten Strengen vesten fürsichtigen ersammen vnd wysen Herren, Herren Ludwigen Bären von Basel, Doctorn der heiligen geschrifft, Herren Barnabam Appte des gottshuses Engelberg, H. Jacoben Stappffer von Sangallen ritter, vnd Meister hansen Honeggern Schuldheyssen zů Bremgarten.

Schryber. Zum dritten, das yede parthy 2 geschickt fromm Schriber darzů gäben, die alle handlung vffschryben, vnd das yeder teyl zwen darzů verordnen, die dem anderen teyl by sinen schrybern sitzen, vnd daruff sähen, das alle ding ordenlich vnd rächt vffgeschriben werde. Vnd das allwäg die 4 Schryber, mitt den 4 zůgesatzten, all tag zů nacht wenn man vffhört, zůsamen kummen, vnd eigentlich besähen, ob alle handlung ordenlich vnd rächt vffgeschriben worden sye. Vnd wo etwas mißhäll darinn wëre, das sömlichs für die praesidenten kummen, entscheyd darinn zů gäben. Vnd söllend allwäg die geschrifften hinder die presidenten gelegt, vnd behallten werden.

Nieman sol nüt schriben. Zum vierten, habend sy ouch angesähen vnd ist ir entliche meynung vnd gebott, welcher nitt disputieren wil, daß derselb ouch nüt vffschryben noch verzeichnen sölle. Vnd ob aber ettlich über sömlich gebott, in den hüsern oder anderschwo etwaz vffschryben vnd in geschrifft oder truck vßgan lassen wurdint, das wöllend min Herren, iezt alls für falsch vnnütz vnd erlogen, erkent vnd erklärt haben, Vnd dieselben söllend ouch von iren herren vnd oberen darumm gestrafft werden.

Schlußreden. Zum fünfften söllend die Schlußreden, was man disputieren wil, an die kylchthüren offentlich vffgeschlagen werden.

Disputanten. Zum 6, welcher sich zů disputieren vnderstadt vnd disputieren wil, wenig ald vil: der sol sich mitt sinem touff vnd zůnamen den presidenten benampsen vnd vffschryben. Vnd demnach so er disputiert, biß zů vßtrag vnd entscheyd, da warten; vnd one wüssen vnd vrloub der 4 presidenten nitt von Baden scheyden.

Vnd wie diß alles vor mittag angeschlagen vnd beredt was, also ließ nachmittag Doctor Hanns Egg nachuolgende Schlußreden, wider den Zwingli, an die kylchthüren vffschlahen, wie hernach volgt.

1. Der waar fronlichnam Christi vnd sin blůt ist gegenwirtig imm Sacrament des Altars.

Eggen 7 Schlußreden.

2. Die werdent ouch warlich vffgeopfferet imm Ampt der meß, für die låbendigen vnd die todten.
3. Maria vnd die heyligen sind anzůrůffen alls fůrbitter.
4. Des Herren Jesu vnd der heyligen biltnuß sind nitt abzůthůn.
5. Nach disem låben ist ein fågfhüwr.
6. Die kind der Christen werdent in erbsünd geboren.
7. Der Touff Christi nitt Johannis, nimpt hin die Erbsünd.

Vnd amm Mentag nach pfingsten, was 21. May hůbend an zů disputieren D. Johan Egg, vnd D. Johan Oecolampad.

Anfang der Disputation.

Wenn man zur disputation gieng, ward vil prachts by den påpstleren gesåhen. Der Wychbischoff von Constantz gieng mitt sinem gesind vorhar, in honorificabilitudinationibus. Darnach volgt Faber vnd Egg, dennach die Doctores vnd Sandbotten, mitt Syden Damast vnd Sammet bekleydet, mitt kostlichen fůteren vnd guldinen ringen. Es prediget ouch niemandts vff der dispitation, dann alein die vff des Bapsts syten warend. So disputiert vff derselben syten nieman, dann Doctor Egg alein. Der redt offtermal vnbescheidenlich mitt bittern schmåchlichen worten, so entwuscht imm ettwan ein Schwůr, Botz Marter. Das ging imm alles hin one ynreden der presidenten. Wenn aber die vff der andern parth ettwas fryer reden woltend, so was man inen vff der huben, Sy söltind sich gleitlich hallten, vnd gleitlich reden. In der kylchen vor der kantzlen hattend sy vil allter vnd allerley bůcher, rümptend sich, darinn stůnde, das die Måß 1500 iar allt wåre.

Pracht der Bepstischen Disputanten.

Gleytlich.

In der Lütpriestery zů Baden lagend sy zur Herberig, fůrtend ein prassen, ein vppig schnöd ergerlich wåsen. Verbruchten vil wyn, den inen der appt von Wettingen, darfertigen můßt.

Vnzucht vnd praß.

Die Evangelischen wurdent verachtet vnd verspottet, alls ein båttelhaffter, ellender, gåler huff vnd verdorbener fasel. Wilhelm Honnw, zůgenampt Hetz, der wirt zů Baden zum Hecht, da Oecolampad zů herberg lag, hat geachtet was Öcolampadius in siner kamer thåte, vnd sagt, das er eintwåders låse oder båttete, wenn er vff inn lůgte. Es was ouch Öcolampadius fast vnwillig von anfang, das Zwingli nitt gen Baden wollt, schreyb imm brieff vnd ermanet inn dahin zů kummen. Als er aber ein lang da was, vnd sach wie die sachen ein gstallt hattend, schreyb er widerumm dem Zwingli zů, lopt inn das er menschen ia von Gott yngåbnen sinn gehept, vnd lopt Gott, das er gen Baden nitt kommen wåre. — Dann wie inn die sach ansåhe, were er kommen, so wåtind sy mitt einandern verbrent, oder sunst ermürt, dardurch (zů sorgen) groß krieg entstanden werend.

Die Evangelischen Disputanten.

D. Joan Oecolampad.

190. Das Erasmus von Roterdamm ouch vff die Bader Disputation berůfft ward: vnd was er zů antwort gäben habe.

Erasmus Roterodamus.

Vnd alls Eraßmus von Roterdamm ein gelart vnd wydt verrůmpter man, in der gantzen Christenheit, der diser zyt zů Basel, by dem trucker Frobenio whonet, vnd vil me bůcheren, dann yemandts diser zyt geschriben, vnd imm ein namen gemachet, alls ob er ouch an der nůwen (wie man sy nampt) das ist an der Evangelischen leer wäre: alls er zwaren alle yrthum vnd mißbrůch in der kylchen zeigt, doch hoffich angerůrt, vnd ein groß ansähen by allen gelerten hat, wurdent der 12. orten Botten rätig vnd schribend imm by eignem Botten, battend vnd ermanend inn zum höchsten, das er ouch vff ir angeschlagne disputation kumen, vnd die warheit hälffen wöllte an tag bringen vnd schirmen, zů eeren Gottes vnd der kylchen vffenthallt vnd gůten.

Eraßmus antwortet widerum vnd wůnscht den Eydgnossen vil gnaden von Gott, vnd gůts fůrgangs irer fůrgenommnen disputation. Doch wëre imm nitt můglich, siner blödikeit vnd krankheit halben, gen Baden zů kummend. Insonderheit aber schreibt er vil in diser siner antwort von dem bůchlj das diser zyt vßgangen was, durch den truck, vnd disen tittel hat, des Hochgelerten Eraßmi von Roterdamm, vnd D. Luthers meinung, vomm nachtmal vnsers Herren Jesu Christi, vßgangen des 18 Aprilis imm 1526 iar. Zůrnt över den, der das bůchli gemacht vnd yederman zů bereden vnderstande, alls ob er, Eraßmus, gehälle der leer so vor langem verworffen ist, von der gemeinen Christenlichen kylchen, vnd alls ob er anders verborgen imm hertzen trage, dann er sich (vß furcht) wölle entecken. Vnder anderen worten sagt er ouch das, damitt der rouch mines namens niemandts filicht betriege oder zů shaal fůre, will ich mich gůnstigen Herren deß vor öch hiemitt bezůget haben, wo in minen bůcheren, deren ich doch vil geschriben hab, nu ein ort funden wirt, das doch anders hallte vom Sacrament, dann die gemein kyrch, vß Authoritat der göttlichen geschrifft, vns bißhar fůrgehallten hat, oder ob doch ye kein mensch gehört habe, das ich die meynung der Wickleuischen fůr gerächt gäbe, die dann ettliche zů diser zyt ernůwerend, das ich mich wölle fůr ein Ertzkätzer vßrůffen lassen. Das sye mir gnůg by den menschen. Ich bezůg mich aber ouch an Gott, der alein der menschen hertz erkendt, bitten ouch, das er mir nimmer me gnädig sye; wo ye die meinung die da widersträpt, denen so bißhar mitt grosser bewilligung, die gemain Christenlich kyrch, beschirmpt hat, ye minem

Erasmi protestatio.

Coepit detestari et iurare Petrus. Math. 26.

hertzen yngesässen ist. Souil sind Erasmi wort in sinem brieff an der 12 orten Botten vß Basel gen Baden 17 May geschriben.

191. Welche wieder die Schlußreden zů Baden disputirt habind.

Es ist hieuor gemäldet, das für das*) die Disputation zů Baden anggangen, hat vff der Bäpstischen syten nie dhein Doctor oder gelerter, wievil ioch iren da warend, onet alein D. Egg disputiert: der hat grossen můtwillen vnd fraeche gebrucht, vnd alle die vffgestanden vnd wider inn gedisputiert, one alle eer gehallten, geschmächt, gehüppet**), verachtet vnd verspottet. Daryn imm von presidenten nie dhein wort yngeredt worden: wiewol fürggäben worden, es söllte ein früntliche fridliche Collation sin. Doctor Johan Oecolampad disputiert aller meist, vnd wider alle D. Eggen Schlußreden, mitt sömlicher gedullt, langmůt, dappfferkeit vnd geschicklikeit, das sich ouch sin, die widerwertigen, größlich verwundertind, vnd imm by mencklichem, ein groß ansähen macht. Ettlich ouch sprachend, O were der gäl man vff vnser syten, vnd vff vnserm glouben. An Doctor Eggen sicht man vnverschampte vnd fräuels schwätzen vnd gar kein geist. Imm 1. artickel vom Sacrament, thet D. Oecolampad mitt Eggen 16 collationen. D. Egg alein disputirt. wie D. Joan Oecolampad disputirt.

Vnd wider dieselb erst Schlußred disputiert nach Oecolampad ouch M. Jacob Imeli von Basel, vnd H. Vlrych Studer von Sangallen. Vnd wäret der Schlußred gespräch vff den 30 tag May. Darnach fieng man an disputieren von der anderen Schlußred, vomm Oppffer der mäß. Die Bäpstisch parthy aber schreib vß, wyt vnd breit, wie sy das fleisch vnd blůt Christi, imm Sacrament wider alle kätzer, erhallten hättind. vnd was ein hochtragner triumph. Oecolampadius ward von inen genampt verachtlicher wys, Niclaus Bader vnd der vngeschaffen gäl herr. Die erst Schlußred. Die ander Schlußred.

Die anderen Schlußred hůb an disputieren Herr Berchtold Haller von Bern, der Statt Bernn predicant, der hiellt den Eggen dappffer an: das Egg inn gern vßgefürt, vnd inn vomm oppffer der meß abgefürt hätte, widerumm vff die Ersten Schlußred, vnd das er fry herus bekandt hätte, das er nitt gloubte, das der lib Christi gegenwirtig imm Brot. Dann dardurch hofft er H. Berchtolden, nitt nu in vnwillen gägen Berneren, sunder ouch gar von der predicatur zů bringen. Doch ward imm dem Eggen, diser randk abgelouffen. Nach H. Hallern nam D. Öcolampad zů handen die disputation vom Mäßoppffer, H. Berchtold Haller von Bern.

*) obwohl. **) durch boshafte Witzeleyen beleidigt.

widerhiellt Eggen gar dappfferlich vnd geschicktlich, wie die Acta vßwysend. Also ouch hielt vil ermällter Ocolampadius, D. Eggen hefftig wider, in der dritten Schlußred, der anrüffung vnd fürpitt der abgestorbnen heyligen. Vnd disputiert herinn alein mitt Eggen.

Die dritt Schlußred.

Wider die fierten Schlußred von den Bilderen habend wider Doctorn Eggen disputiert M. Heinrych Linggy, predicant zů Schaffhusen, H. Johans Heß von Apptzell, Dominicus Zyli, Schůlmeister zů Santgallen vnd Ocolampadius.

Die 4. Schlußred.

Wider die 5 vom fägfhüwr disputiertend Herr Matthis Keßler von Appenzell, vnd H. Johans Heß, ouch H. Benedict Burgower, pfarrer zů Santgallen, vnd Doctor Ocolampad. Die Acta sind zů Lucern getruckt d. Thoman Murner: wiewol ettliche den Actis von imm getruckt, wenig truwend: ouch hernach vil spans darus entstůnd, also das die Berner disputation darus erwüchs. Dann die von Bern ouch ettlich andere ort verwiligetend nie in truck, vnd noch vil minder in die vor vnd nachred. So ward Doctor Murnar gar verargwhonet, das er sy gefelscht vnd zum wenigisten vorteylig vnd vntrüwlich getruckt hätte.

Die 5. Schlußred.

Acta der disputation.

In diser disputation widersatzt sich dem Doctor Eggen mitt gar raaffen worten M. Ludwig Öchßli, domaln Schůlmeister zů Schaffhusen. Dann wie Egg gar vngebürlich vnd tratzlich handlet, mitt denen die disputiertend, zog imm ermällter M. Ludwig herfür sin schantliche red vßgestoossen wider die Eydgnossen zů Rom, zur gloggen. Da inn Sebastian Appenzeller gwardiknächt dorumm geroufft vnd geschlagen hat. Ward von presidenten gestillet.

192. Was Zwingli der Zyt diser disputation ghandlet vnd wie er vff Eggen Schlußreden geschrifftlich geantwortet.

So bald aber Eggen Schlußreden zů Baden vffgeschlagen, M. Vlrychen Zwingli zůgesandt vnd von gůten fründen fürbracht wurdent, antwortet er in yl, vff alle vnd yede Schlußred, satzt entgägen gůte starcke gründ, vß der heiligen geschrifft, ließ dise sin antwort imm truck vßgan, Schreyb ouch an die Eydgnossen gen Baden, das sy imm wölltind lassen werden Eggen gründ, die wölle er mitt Gottes Hilff vmmkeren, vnd offentlich kuntlich machen, das Egg wider die göttlich warheit stryte. Er vermanet ouch die Eydgnossen, das sy sich nitt wölltind verhetzen lassen, durch die, die nie gůt Eydgnossen xin, vnd daruff vmgangind das sy ein Eydgnoschafft wider einanderen verwirrind, vnd

Die Erst Zwinglis antwort.

Zwingli manet die Eydgnossen.

durch innere zwytracht vnd krieg vnder das ioch bringind. Es sye inen nie nitt gelägen am disputieren, sunst fundind sy gnůg zů Constantz, Vlm vnd anderschwo zů disputieren, oder werind grad richtig gen Zürych kumen, wie man sy gebätten. Da sy das nitt thůn wöllen, habind sy wol erzeigt was sy sůchind.

Die ander Zwinglis antwort vff Eggen argumenta gäben, ist ouch an die Botten der Eydgnossen gen Baden vff glyche gattung geschriben vnd gesandt. Der ersten antwort tittel luth also, die erst kurtz antwort über Eggen 7. Schlußreden, mitt einer Epistel an die Ersammen radtsbotten der 12 orten; Huldrych Zwinglis. Der anderen antwort tittel luth also, die ander antwort über ettlich vnwarhafft vnchristenlich antworten, die Egg vff der disputation zů Baden, ggäben hat, mitt einer vorred an ein lobliche Eydgnoschafft, durch Huldr. Zwingli. Vnd sind dise beid antworten (alls ouch obgemeldt) durch den truck vßgangen: Dorumm ich sy hie alein anzeig vnd nitt nach der länge erzellen. Die ander Zwinglis antwort.

193. Beschluß der Bader disputation.

Zů end der Acta der Bader disputation, wirt nach der länge ein Beschluß erzellt, darin doch Bernn vnd ander ettlich als obgemeldet nitt gewilliget habend, dessen Summa, diewyl der Zwingli der rächt houptsächer vnd anhab der falschen vnd verfürischen leer, in der Eydgnoschafft, vff vilfaltigs erbieten, nitt hat wöllen erschynen, sines gloubens rächnung zů gäben. Ouch alle andern predicanten, so ouch des gloubens, vnd gen Baden zů disputieren kummen sind, sich durch gnůgsammen bericht nitt habend wöllen wysen lassen, söllend sy all one wytere erklärung in schwerren Bann fallen, von gemeiner kylchen vßgestossen vnd abgesundert sin, vnd gehallten werden, alls von der gemeinen Christenlichen kylchen verdampt. Sittenmal Martin Luthers eben dise verkerte leer ouch durch Bapst Leo vnd Carolum 5 den Keyser ouch von den hohen Schůlen parys Cöln vnd Löwen für irrig vnd vnchristenlich erkendt verworffen vnd verdampt ist. Herwiderum diewyl vnser allter heiliger gloub von vil hundert iaren gewäret, vnd vnsere voreltern darinn Christlich gelàpt vnd selicklich gestorben sind so habend wir Gott dem allmächtigen zů Lob, der můter Gottes vnd allen lieben heiligen, vnd gantzem hymelischem Heer zů Eeren, zů gůtem vnsrer vnderthanen vnd verwandten Seelen vns diser nachuolgenden Christlichen articklen vereint. Zwingli vnd sin anhang verdampt.

Namlich, das wir das heilig Evangelium vnd andere göttliche ge- Vereini-

gung der 5 orten vnd irer mitthafften. vßlegung der geschrifft.

schrifft wöllent daß sy vßgelegt werden nach gemeinem Christlichem verstand, wie es die heiligen leerer, von der kylchen angnommen vßlegend vnd nitt gestatten das sömlich Evangelium vßgelegt werde, wider die loblichen Christenlichen Harkummen vnd brüch. Welcher aber das überträte sol nach vngnaden gestraafft werden. Damitt das beschähen möge, so wöllend wir mitt vnsern Bischoffen vnser Landen verschaffen, das nieman der nitt zůvor Examiniert sye, vnd deß ein schyn habe, zum predigampt zůgelassen werde.

Die Meß vnd der gantz Bäpstisch plunder.

Wyter habend wir vns entschlossen vnd vestenklich zů hallten fürgenommen, das in der heyligen Meß, inn mitteylung der Sacramenten, ouch andern Christenlichen ordnungen vnd gebrüchen, mitt Fasten, Bätten, Bychten, fyrren vnd oppfferen, mitt fürpitt vnd hilff der abgestorbenen nützid sölle verenderet, sunder das alles gehallten werden, wie das von den heyligen vättern, vnd vnsern vorellteren, loblich an vns kummen ist. Dorum wöllend wir alle die straaffen, die one vorgände Bycht vnd absolution, nach form der kyrchen, wurdint das Hochwürdig Sacrament, oder das under beiden gstallten empfahen.

Fleisch vnd verbottne Spysen.

Diewyl ouch der allt bruch ist, nitt fleisch zů ässen vnd andere verbottne Spysen myden, in der fasten vnd anderen verbottnen tagen, vnd das ein loblich harkummen ist, wöllend wir in vnsern landen das nitt vndergan lassen, sunder die überträtter straaffen.

Truck.

So ouch am tag ligt das bißhar die verdampten verfürischen leeren, durch den truck vßgespreitet wurden, so wöllend wir das fürohin dhein geschrifft noch bůch überal nienan in vnsern gebieten getruckt werde, es sy dann zůuor von den verordneten dazů besähen vnd erloupt. Vnd sunst sollend in vnseren gebieten dheine Lutherische noch Zwinglische oder ires glychen bücher koufft noch verkoufft oder ouch verschenckt vnd vßgespreit werden. Anders wirt man die überträtter straaffen.

Exequtores.

Vnd damitt diser vnsere vereinigung dister stattlicher exequiert werde, wöllend wir in vnsern landen besondere lüth darzů bestellen, die vff die ding vffsähens habind, die überträtter der Oberkeit anzeigind,

Straaff.

damitt die schuldigen in gefängnus gelegt vnd nach gepür mitt inen gehandlet werde.

Vßträttne.

Vnd ob ettliche vß forcht der straaff, sich des Landts ein zyt vßertend, die söllend dann by dheinem deren, die in diser vereinigung sind vffenthallten, sonder vff des andern zůschryben, in straaff angenomen werden.

---

194. Was gemeinlich von der Bader disputation gehallten vnd geredt ward.

Vff diser Bader disputation ward von ettlichen vil gehallten, besonders von denen, die nitt waren zůgägen xin. Dann alle die, ein zytli, da gewesen vnd geloset hattend, denen mißfiel D. Eggen vnzüchtig vnpärdig fräuel wesen. Die rümptend ouch H. Doctorn Öcolampadium, welcher vilen lüthen das hertz angewunnen hat. Vilen was die disputation fast argwhönig, vnd gallt wenig by inen. By allen denen, so ettwas verstants des Evangelij hattend, verachtetentz gar. Vnd ward ein Schimppfflich Lied daruon gesungen, das ich hernach gesetzt. Das ward gesungen in der wys wie der Strigel von Constantz.*)

Ach Gott in dinem höchsten thron, wie wunderbarlich hast gethan, mit Fabren vnd mitt Eggen, zwen Helden Tütscher Nation, sy fächtend beid mit schrecken.

Es sind fürwar zwen Helden kün, Egg zog vor zyten ouch gen Wyen, hat than sin tag groß thaaten, doch nun vil herter eyer gschellt vnd öpffel in kachlen praaten.

Deßglychen ouch Herr Heyer*) Hanns, hat ghulffen strouffen**) menge gans, das ir vergieng das gaagen***), dorum er vff der gouchmat****) ist, vom Murner zritter gschlagen.

Herr Doctor Egg von Ingolstatt, vil bücher zamen tragen hat, vß allten Liberyen, die hat er zBaden halb nitt brucht, Es gieng fast zů mitt schryen.

Egg zog mitt fröuden gen Constantz vff, da samlet sich der Bäpstisch huff in schuben vnd caputzen, Hans Schmid der gwardj houptman was, ist bischoff in Abrutzen.

Alls bald Egg kamm zum Heyaho, Ein sömlich gschrey erhůb sich do, von glerten mitt einandren, vor inen hätt nitt mögen bstan, der groß köng Alexander.

Sy luffind zamen wie die Schwyn, ein yeder wolt der künist sin

---

*) Mit Varianten aus einigen andern Handschriften findet sich das nachstehende Gedicht auch abgedruckt nach einer Copie Bullingers in Grüneisens neu erschienenem Werke „Niclaus Manuel, Leben und Werke eines Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im sechszehnten Jahrhundert.“ Das von Grüneisen benutzte Exemplar Bullingers bezeichnet, was in dem unsrer Ausgabe zum Grunde liegenden Autographon, so wie in der von Bullinger selbst durchgesehenen nnd eigenhändig corrigirten Copie mangelt, als Verfasser dieses Gedichtes „vß Eggstein Pfarrer zu Vster im Zürichgepiet“. — *) Anspielung auf seinen Geschlechtsnamen „Heigerlin“, so wie auch unten in dem Worte „Heyaho.“ **) die Federn ausraufen. ***) Schreyen. ****) Das bekannte derbe Spottgedicht Murners.

zů rächen alten schaden. Vnd wußtend doch all vorhin wol, das Zwinglj nitt kamm gen Baden.

Der Murner kamm ouch zů dem Spyl, wo man vß Gottswort reden wyl, von gänsen kan er sagen, er gsellet sich dem Eggen zů, vnd fieng an mit imm gaagen.

Des wätters hand sy gnommen war, ietzt vff das sächß vnd zwentzgist iar, die Gouchmatten zů höwen, das höw ist naß in d schüren kon, d gäns mögents nitt vertöwen.

Gott hat sin rägen daryn gsändt, dauon das höw ist übel gschändt, daran heb nieman zwyfel, der von dem füter ässen wirt, der überkumpt die fyfel *).

Der Hußschyn hat ouch gschinnen dryn, es möchte wol der Brenner sin, die Blüst ist abgerisen, das Gottswort blypt in eewikeit, wachst nitt vff der gouchwysen.

Also fieng an die disputatz, Hans Egg empfieng da mengen kratz, das thät in übel schmirtzen, dann alles das er fürhar bracht, thett imm Hans Hußschyn kürtzen.

Herr Doctor Hußschyn hochgelert, hat sich gen Eggen dappffer gwert, offt gnommen schwert vnd stangen, Egg floch dann zů dem Röm'schen stůl, vnd ouch all sin anhangen.

Alls bald die red an Hußschyn kam, Hanns doctor Egg ein mässer nam, alls säß er im Schergaden, vnd hůw imm selber d negel ab, bracht imm am kratzen schaden.

Gantz zůchtig Doctor Hußschyn was, vom Eggen aber red ich das, er schrey wie ein schwyntryber, Beyd händ die warff er hin vnd här, alls wër er ein Badryber.

Nitt anders schrey Hanns Doctor Egg, dann hätt er vor imm bulfferseck, vnd wöllte zän vßbrächen, was er mitt gschrifft nitt zügen mocht, mitt gschrey wolt ers verträchen.

Ob yemandts spräch es wër nitt war zuch ich mich vff das Exemplar darinn die sach ist gschriben, den Handel lys so findst es wol, ob Egg nitt sy vßgriben.

Wo man sölchs erhallten hëtt, wie Doctor Egg vnd Faber rett, es wër nitt hoch zů loben, daß mans nitt ließ herfürher kon, das niemandts wär betrogen.

Hans Schmid der Schmittenmeister was, er bod die bücher daß Egg laaß, sy schweytztend *) menche hitze, deß wassers zull im Löschtrog was, verschwampt inn all ir witze.

Die Schmitt die gab ein dicken rouch, der Murner an den belgen

*) Muthmaßlich die Krankheit des Federviehs, die im neuern Schweizerdeutsch „Pfyffi" (Pips) genannt wird. — *) schweißten.

zouch, der bischoff hielt die zanggen, sy schrüwend nach der zwingen fast, man mocht sy nitt erlangen.

Ir schryen was doch gantz vmmsunst, dann Gott der Herr ein andren rust, den Eggen vßzüryben, der hat imm ouch sin balg erzuckt *), ist Zwingli schon vßbliben.

Bald sich der Römisch huff verwag, daß d zwingen in der eß nitt lag, vnd mans nitt mochte gryffen, do müst Öcolampadius dem Eggen drund abschlyffen.

Ee das ein end hat ſSacrament, wurdent brieff hin vnd wider gsendt, Egg hätt schon überwunden, vnd stünd die sach nun marter wol, schreyb Hanns Schmid sinen kunden.

Obschon die sach nitt also was, er spöttlet gern zürn nienen das, inn rüwend nitt groß boppen *), es ist in sinem bisthumm sitt, hats glärnet in Rodoppen.

Er schmidet vß eim berg ein Land, ja da er dise Insel fand, zoch er durch Maserpten, darinnen wer ein warheit seit, darff fürsten nitt zhoff ryten.

Hans Egg vnd ouch der Häußli Schmid, schruwend sust vff den allten frid, vnd hättend gern erhallten, mitt gschrifft daß d Mäß ein oppffer wer, es halff aber kein schallten.

Dem Eggen ward das Bad zü heyß, es treyb inn offt vuß sinem schweyß, denn fieng inn an zü frieren, Hußschyn gab imm des schaatens zuil, das Egg müst colorieren.

Denn vil zü schwär ward imm der kampff, er überkamm imm bad den kramppff, vnd müst ein klein verziehen, biß daß der Bär von Bern ouch kamm, der wollt Eggen nitt fliehen.

Alls bald der Bär riß Eggen fand, er sprang zü imm in die Badstand, vnd reyb inn vß mitt schallen, er daapet in dem zuber vmm, die reyff müßtend abfallen.

Da badet Egg vff trochnem land, biß das er in dem Daniel fand, zfragen den Bär von Berne, er fraget das er selb nitt wust, ergab sich nitt fast gerne.

Egg hätte ghan das hütli gern, darnach er iagt alls hür vnd fern, das Schrättili *) hat inn gsogen, ach wer hat sölichs ghört ye meer, Egg schallt Gotts wort erlogen.

Das hütli ist fast breit vnd gstallt, darinn duggaten manigfallt, ich gloub es sy der Stiffel, der vnden nienan Solen hat, so bscheiß der bur den Tüffel.

Fürt Egg schon ietzt ein grossen pracht, ein frommer Christ sin

---

*) ausgeklopft. — *) derbe lügenhafte Aeußerungen. — *) Der Alp.

wenig acht, es ist imm anerboren, verspillt er schon Sack vnd band; er wöllts nitt han verloren.

Er ist nie vff der schlysse rin, hat allwäg gfürt dsuw mitt imm hin, vnd wider heym on d hosen, ietzt aber bringt er mitt imm heim ein vßgewäschne losen *).

Hans Egg das schänck ich ietzmal dir, versich dich Heyerhanns zů mir, ich wil üch noch bas büblen *), dann ir hand allbeyd fürtz gelan, dorum sol man üch hüblen.

Derglychen ein ander lied hat gemächt Venner Manuel zů Bern, es giengend ouch andere lieder, vers vnd gedicht vß wider Eggen disputieren vnd wider Fabers, (den man Fabler nampt) practizieren, das alles vil zů lang were hieryn zů setzen. Was verständiger vnd gottsförchtiger lüthen warend, deren vil verglychtend dise Bader disputation mitt dem gespräch das die Juden begärtend zů hallten mitt paulo in geschichten der apostlen amm 23. capitel. Darzů sich paulus aber nitt wolt fürren lassen, diewyl vntrüw darhinder stäckt rüfft deshalben an vm schutz vnd schirmm. Souil von der disputation zů Baden.

195. Wie zů Bernn ein vnrůw sich erhůb, vnd Statt vnd Land zamen schwůr by den allten brüchen zů blyben.

H. Berchtold Haller predicant zů Bernn.

Zů Bern was ein wolgelerter vnd wolberedter man von Rodtwyl pürtig, genempt H. Berchtold Haller, der was ein lange zyt cantor vnd priester amm Stifft Bernn gewesen. Vnd alls Zwingli zů Zürych das Evangelium prediget verkundt ouch gedachter H. Haller das evangelium zů Bern, vnd vil volcks fiel imm zů, ouch ettliche fürnemme von den geschlächten alls die Meyen von Wattenwyl, Wyngarter. Es hat ouch Niclaus Manuel, der hernach venner ward, vnd sunst ein kunstlicher maaler was, 2 oder 3 kunstliche Spyl, wider das Bapstthumm gemachet, deren zwey zů Bern mitt grosser frucht gespillt wurdent vnd warend, das also der gemein burger wol an der rächten leer was. Alls aber die disputation zů Baden ouch von Botten von Bernn zů tagen verwilliget, vnd ietzund imm angang was, vnd allerley geschreys vßgieng, erhůb sich in der statt Bern vil zanggs vnd vnwillens vnder der Burgerschafft. Dann ettliche vermeintend, was in der disputation beschlossen wurde, darby müste es blyben, vnd der nüw glouben (wie sy das Evangelium namptend) vß der Eydgnoschafft vertriben

Berner faßnachtspyl.

*) Schweinemutter. — *) ängstigen.

werden. Dargägen Houptman Jacob May vnd vil andre burger schrüwend, es söllte vnd müste billich by dem wort Gottes blyben, was joch zů Baden disputiert wurde, diewyl man wol wüste weß sinns ettliche ort der Eydgnoschafft werind, vnd was sy für disputanten, alls Eggen, Fabren, Murnern, vnd andre irs glychen angestellt hättend.

Wie nun die vnrůw häfftig zůnamm, das man sich ettwas thaatlichs zů versähen hat, vnd ettlich gwalltige zů Bern inen entsassend, ward angericht, das vil von der Landtschafft Bern in die Statt kamend, das best zů ten sachen zů reden. Es ward ouch ein gar grosse gmeind von Statt vnd Land vff den pfingstmentag besammlet, in das Münster, darby warend ouch (durch künst berüfft vnd geladen) der Siben orten der Eydgnossen Botten, welche sich häfftig ynlegtend. Vnd nach häfftiger vnd langer handlung, ward ermeeret vnd beschlossen, das man zů Bern wollte vnd söllte blyben by dem allthar gebrachten glouben, alls by der Mäß, bildern, klöstern, vnd loblichen allthar gebrachten brüchen, vnd in summa by der Römischen kylchen. Des schwůrend die von Statt vnd Land, wie wol vil vß vnd ab der gemeind lůffend) ein eyd zamen. Vnd gabend ouch diser irer vereinbarung den botten der 7 orten, versiglete Abscheyd. Deß doch vil eerlicher lüten vast übel zů friden warend. Hernach ward H. Berchtold, alls obgemeldet vff die Disputation gen Baden ouch gesandt. Vnd was seer vil iubilierens, von wägen diser sach, die doch nitt lang bestůnd, wie hernach volgen wirt.

Bern nimpt den allten glouben an sich.

---

196. Die pfaffen zů Zürych wurdent zur predig vnd gehorsamme gewisen.

Zürych in der Statt in den gestifften klöstern vnd kylchen, warend vil personen geistlich genampt, Chorherren, Caplanen vnd Münch, die gůten willen hattend zum wort Gotts vnd der Oberkeit günstig vnd gehorsamm warend. Andere dargägen warend gar widerspennig, giengend nitt nu nitt zur predig oder Letzgen, sunder hassetend die (alls sy sagtend) nüwerung, warend ouch nitt gewhon der oberkeit, die sy wälltlich namptend, gehorsam zů sin. Dann sy bißhar selbs Herren ires eignen gwallts vnd můtwillens gewesen. Deß ward ein radt Zürych bewegt, die Satzung zů machen, das alle Chorherren Caplonen, die domals gemeinlich pfaffen genampt wurdent, zur predig vnd Letzgen gan, söllten. Vnd so manche letzgen oder predig einer versumpt, so

Pfäffischer můtwill.

manch fiertel kernen sölle innt an sinem ynkummen abzogen werden. Vnd ward einer genampt H. Joh. haas, was Chorherr zů Embrach gewesen, gesetzt, vffsähen zů haben, vnd die Bůssen ynzůziehen. Welchs den Bäpstischen gar ein widerwertige vnlydige sach was. Dise Satzung ward gemachet 19 May. Vnd den 17 May můstend alle geistlich genampten glych wie die Leyen oder andere burger, schwerren vnd gehorsame thůn, Herren heinrychen Walderen Burgermeistern Zürych.

197. Was zů Lucern nach der Bader disputation vom püntschwerren gemacht ward vnd Zürych sampt ettlichen Stetten vßgeschlossen wurdent.

Die 7 ort gar fräch vnd hersch.

Die Bader disputation vnd nüwe handlung der Berner macht die 7 ort der Eydgnoschafft so verwhänt fräch vnd übermütig, das sy sich selbs alls Landtherren aller Stetten vnd orten zwingere vnd gebietere, herfür stelltend, welchs kan verstanden werden vß der handlung des püntschwerrens, welche in dem abscheyd des tags zů Lucern den 23 July gehallten, von wort zů wort hernach volget.

Alls sich der 5 orten nammlich Bernn Glaris Basel Schaffhusen vnd Apptzell botten, nach ynhallt des Abscheydts zů Baden nächst von dem püntschwerren vßgangen, iren befelch vnd antwort von iren herren vnd oberen enteckt, vnd yeder Bott sin antwort sunders gäben hat. So aber wir der 7 orten namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Fryburg vnd Solenthurn, botten sömliche antwort gehört, vnd so vil verstanden, das sy nitt glichförmig sind: daruff wir der bemeldten 7 orten botten vns vnderredt vnd beradten. Vnd diewyl vnsere pündt vermögend, ye der zyt nach, die sich ouch ietzt verloffen, die pündt zů schwerren. Dorumm so habend wir yeder Bott sinen herren vnd oberen gebürlich eroffnet vnd daruff das einhällig erfunden, vnd vns deß entschlossen, wie hernach stadt, dem ist also,

denen von Bernn will man schweren.

Zum ersten das man die pündt vff angesetzten tag Sontag nach Jacobi sölle vnd wölle Schweren. Demnach ouch vns erlütheret vnd beschlossen. Erstlich, alls dann vnser lieb Eydgnossen von Bernn sampt iren Empteren kürtzlich alls wir vnser Bottschafft by inen ouch gehept, sich erlütheret vnd vereinbaret, vnd vns deßhalb ein gůte antwort gäben haben, by dem waren allten Christenlichen glouben vnd allen Christenlichen Brüchen, wie die ir vnd vnser aller vorderen gehept, alls gůt allt Christen blyben, alles innhallts eines versigleten Abscheydts, den sy ouch zů hallten zamen geschworen. Vff sömlichs sind vnser

Herren vnd oberen deß willens, vnsern lieben Eydgnossen von Bernn, inhallts vnsrer pündten zů schweren, wie von allter har, ouch ire Bottschafft zů inen zů schicken, den Eyd von inen anzůnemmen wie von allter har. Aber doch söllend deren von Zürych Botten nitt daby sin. Dann wir inen nitt schweren, ouch nitt gehept haben wöllend, das sy yemand den Eyd in vnserm namen gäbind. Daby wirt vnsern Botten ettwas in befelch gäben wyter mitt vnsern Eydgnossen von Bernn zů reden, dás sy wol hören werdent. Zürych wil man nitt schweren vnd daby nieman wüssen.

Zum andern vff die antwort vnser lieben Eydgnossen von Glaris vns gäben. Daran wir ein gůt gefallen empfangen. Daruff so werdent vnser Herren vnd obern ouch zů inen schicken vnd den Eyd von inen nemmen, ouch inen hinwiderumm schweren wie von allter har. Aber doch allwägen in abwesen deren von Zürych, wie obstadt. Satis pro impio. Glaris wil man ouch schweren.

Zum dritten alls vnser Eydgnossen von Basel vns ein antwort gäben, luth ir Instruction, vnd wie wol ir meynung ist, die pündt trüwlich zů hallten, wie frommen redlichen Eydgnossen zůstande: darby ouch nitt geachtet wöllend sin, das sy Lutherisch oder Zwinglisch syend: dann sy in irer Statt alle Christenliche brüch, wie von allter har, noch habind. Diewyl wir aber verstand, das sy den Oecolampadium ouch den münch von Lucern (Lüthartenn) vnd ander so dem irrigen kätzer glouben anhangend, vnd zů Baden vff der disputation wider das Hochwirdig Sacrament des alltars vnd andere Christenliche stuck widerfochten, vnd disputiert hand, noch in irer Statt vffenthallten ouch noch predigen lassend. Das vns aber zum höchsten missfallt. Vnd ob sy schon sömlich predicanten abstelltind, nitt me zů predigen, so ist man doch nitt sicher, wo sy ir kätzery vnd leer von mund vnd geschrifft heymlich vnd vnwüssend der Oberkeit vßgiessend. Darus vns Eydgnossen allen ouch denen von Basel selbs bißhar wenig lob nutz vnd frid, alls mencklich weist, entsprungen. So dann wir merckend, das vnser Eydgnossen von Basel, nitt gewaltiger, oder nitt des willens sind, dan das sy sömlich lüt enthalltend, ouch das ie ir Statt nitt wenig mißbrüch, wider Christenlich ordnung (es sye mitt fleysch ässen, zů verbottnen Zyten, oder anders) fürgange, das vns nun irem embieten vnd gůten worten nitt glychförmig bedunckt, dorumm so ist vnser Herren vnd obern meynung vnd will, so ferr vnser Eydgnossen von Basel, sömlich predicanten ires predigens nitt gäntzlich abstellend, vnd sy vß ir Statt vertrybend, vnd die mißbrüch abstellend, vnd sich glychförmig machend vnserm allten Christenlichen glouben, vnd der Meerteyl orten, so wellend wir inen nitt schweren, ouch niemandts zů inen schicken: so sy aber sömlichs thätend, alls wir noch zů inen

Basel wil man nitt schweren.

Suber, suber.

Basler söllend ir predicanten vertryben.

hoffend, so wöllend wir inen schweren, vnd sy für vnser trüw lieb Eydgnossen hallten.

Schaffhusen vnd Apptzell will man schwerren.

Zum fierten vff die Antwort so vnser lieb Eydgnossen von Schaffhusen vnd Apptzell gäben hand, daran wir ein vernügen gehept, diewyl sy des willens sind, by vnserm waren Christenlichen glouben, wie vnsere fordern, von allter har, vnd by güten Christenlichen brüchen, zü blyben: vnd ob ettwas fürgangen das darwider sye, das sölle vnd müsse abgestellt werden, sye ouch fast abgestellt. Dorumm so werdent vnser Herren vnd oberen zü inen schicken ir Bottschafft vnd die pündt mitt inen schweren. Doch das sy vff ir güten Christenlichen meynung vnd irem embieten verharrind, das bessern vnd nitt bösern wöllind, alls dann vnser Botten, wyter mitt inen reden werdent.

San gallen vnd Müllhusen wil man nitt schwerren.

Zum fünften berürend vnser Eydgnossen von Sant Gallen vnd Milhusen, diewyl vnd vnser Herren vnd obern wüssend, das der mißgloub gantz mercklich by inen yngewurtzet vnd överhand genommen hat, das namlich zü Santgallen das ampt der heyligen Meß vnd das heilig Sacrament des alltars, gantz verachtet, vnd gantz grob, ouch in der maassen wie zü Zürych gehandlet wirt, ee mer dann minder. Dorumm vß sömlichen vrsachen so werdent vnser Herren vnd obern dhein bottschafft zü inen schicken, vnd sy deßhalb anstan vnd rüwig lassen, es sye dann sach das sy von sömlichen mißbruchen vnd glouben abstandint, vnsern waren allten glouben widerumm annämind, ire predicanten so vff die nüw gattung vnd kätzery predigend, gantz abstellind vnd vertrybind, vnd thügind wie ire forderen. So wöllend vnser Herren darnach ouch thün, was vnser pündt zügäbend, wie dann vnser Bott wyter weißt zü sagen.

---

198. Wie die pündt ettlichen orten geschworen vnd ettlichen nitt geschworen wurdent.

Wie nun die 7 ort sich entschlossen zü Schweren also fürend sy herumm in der Eydgnoschafft vnd schwürend alein sy einandren vnd denen von Bernn Glaris Schaffhusen vnd Apptzell, vnd sy hinwiderum ouch den 7 orten. Aber die von Bernn Glaris Schaffhusen vnd Apptzell schwürend ouch denen von Zürych, Basel, Santgallen vnd Müllhusen, vnd sy hinwiderumm inen. Doch wo ouch die 7 ort schwürend, woltend sy Zürych nach dem allten bruch nitt zum ersten fürfarn lassen, sunder sy fürend für mitt dem schweren. Demnach erst volgents tag, schwür man Zürych, vnd Zürych denen, die inen geschworen hattend.

Sömlicher hochmůt vnd tratz verdroß vil eeren lüthen allenthalben fast übel, yedoch hat es ein fürgang. Vnd die predicanten in Stetten vermanetend die Oberkeit vnd das gemein volck ernstlich, das man sömlichs schmähens nitt achten söllte oder dorumm von der warheit abwychen. Dann Christus habe sinen glöubigen vorgesagt, man werde sy vmm sinen vnd des Euangelij willen entsetzen, schmähen vnd schenden, wie es dann ietzund beschähe. Wer beharre biß an das end der werde Selig.

Trost das man der schmach nitt achte.

---

199. Der Franzos fürt die Eydgnossen in das Meyland.

Nüteßterminder ward der vnwill so groß in Eydgnossen, das man sich kriegens gewüßlich versach, vnd vermeint, es wurde sich nitt erwerren, die Eydgnossen wurdent über einandren ziehen. Zů dem dann der Bapst vnd die geistlichen gar häfftig hetztend.

Krieg in Eydgnossen besorget.

In disen dingen aber begab es sich das Franciscus könig in franckrych, gefangen in hispanien by dem Keyser Carolo, vff ettlich artickel, welche Johan Schleydan erzellt, der gefängnus ledig gelassen ward. Sobald er aber fry vnd ledig in Franckrych kamm, erklagt er sich wie er bewalltiget zů vnbillichen vngerächten articklen geträngt wëre, welche er wol gelopt aber weder könnte noch möchte hallten. Bald ward ein nüwe pündtnuß die man die groß vnd heylige pündtnuß nampt zwüschen Frankrych Bapst vnd Venedigern, wider Carolum zů erhalltung Italie. Vnd in diser pündtnus warb der Franzos an die Eydgnossen vmm knächt in das Meyland zů ziehen. Die pensioner aber in Eydgnossen warend nitt willig die knächt zů erlouben. dan der könig hat noch ettlichen iren gytsack nitt gefüllt. Yedoch brachend ettliche fendle zů Vry vnd Zug vff vnd zugend hinyn dem könig zů in Meyland. Das beschach 26 Julij. Aber den 1. Augusti brach ouch Lucern vff, vnd denselben volgtend alle andere Eydgnossen, die in der Vereinigung warend. Dardurch beschach daß die gefaar des kriegs in Eydgnossen ersaas.

Der könig in franckrych ledig der gefängnuß hallt nüt.

Zürych aber verbod by lyb vnd gůt, das niemandts irs volcks sölte zů reyß ziehen. Vnd die hinwäg zugend, denen beschloß man ire hüser, vnd namm all ir hab vnd gůt zů handen der oberkeit.

Wie der Bapst den schweren krieg angericht, prattiken triben, den könig Franciscum von trüw vnd glouben absoluiert Besich die flyssig beschrybung G. von Fründsperg lib. 3. fol. 57 vnd hernach.

---

200. Von einem Rychstag zů Spyr, und das künig Ludwig in Hungern von den Türggen erschlagen ward.

Dises Sumers ward ouch ein Rychstag zů Spyr gehallten, vff welchem vil gehandlet ward von der Christenlichen religion. Daruon Schleydanus in siner historia schript. Vnd dises Sumers vberfiel ouch der Türgisch Keyser das künigrych hungern, erschlůg in einem Stryt vil Christen volck, künig Ludwig in hungern kam an der flucht in einem mooß vmm. Vnd ward die kron von den Türggen yngenommen. Der künig schickt glich wol vff den Rychstag gen Spyr vmm hilff, die ward imm wol erckendt, aber zů spaadt. Daruff hůb an der schädlich spaan zwüschen künig Ferdinanden, vnd künig Johansen, weywoda genampt.

Der spaan zwüschen Ferdinand vnd Joan weywoda.

201. Wie ein Schuldheyß Zürych gesatzt, vnd von nüwem gemünzet ward.

Zürych ist ein allt gestifft von den künigen in Franckrych, vnd namlich vomm künig Ludwigen künig Ludwigen des 1 Sun, vnd Caroli des grossen Suns Sun gestifft alls man zallt 833. Sömlichs nempt man zů dem Frowenmünster. Dann da ist von allter har ein anzaal edler frowen gewesen vnder der regel Benedicti. künig Ludwig hat dise Appty geschenckt sinen beiden töchtern hildgarten vnd Bertha. Die erst Äpptissin was hildgart vnd nach irem absterben Bertha. Darnach für vnd für sind zů Äpptissin erwellt fürnemme vom Adel personen. künig Ludwig vergabt ouch der Apptissin oder der Appty zum frowmünster sine Gericht vnd vogthy zů Zürych. Dannenhar ward der gwallt vnd gericht Zürych von der Äptissinn gesetzt, alls die alle regalien inn hatt. Vnd ward sy meerteyls vnd gemeinlich gnampt der frowen gnad. Zů welchen zyten nun sömlicher gwallt aller der Statt Zürych von der Äpptissin vbergäben, ist hieuor gemäldet im 1524 iar, namlich das frow Catharina geboren von Zimmeren, dem Burgermeister vnd radt vbergäben habe, alle gewaltsame, die sy gehept vom künigen vnd Keysern. Von vile wägen aber der geschäfften macht ein Ersamer radt kein enderung, bis in dises 1526 iar vff den 4. July. Do ward von den rädten vnd Burgern Zürych zů einem Schuldheyssen an das gericht erwöllt Hans Vstery ein Müller. Es ward ouch ein Gerichtsweybel vnd Gerichtsschryber gesetzt.

Die Appty zů Zürych.

Der erst Schuldheyß vom radt Zürych erwöllt.

Vnd alls dan ouch der Müntzstempffel vnd die müntz der Äpptissinn gewesen, dahee alle Zürych pfennig der Äpptissin angesicht oder antlit (dahar ettlich achtend das wort Angster, das ist alls vil alls Anglister kame, wiewol andre achtend es sy elter, vnd heyssind die pfennig angster, das ist alls vil : alls : Augster oder Augustiner Keysers pfennig) von allter har vssgepräget hattend, hat die Statt Zürych um Martini angehept nüwe müntzen schlahen vnd vff die pfennig, darauff vor ein Äpptissin angesicht, ein Zürych schillt, item Batzen vnd halb Batzen, ouch mitt einem Zürych schillt vnd einem glatten Schwytzer crütz. die wardent vff 15 d. geschlagen, warend so gůt, das sy im rych 16 d. gultend vnd bald in tigel geworffen vnd zerschmeltzt, das man ir wenig me fand. Doch ward hernach imm 1527 allermeist gemüntzet. Darvon hernach me volgen wirt. — Die müntz.

---

202. Wie Zürych die Alltär abgebrochen, vnd vss den Steinen ein Cantzel zum grossen Münster gebuwen ward.

Alls aber die Mäss hieuor abkendt, vnd des Herren Christi nachtmal Zürych in der kylchen angenommen was, vnd aber nütdisterminder die Alltär vnd Sacramenthüsslj, in den kylchen stůndent, ward erckandt, das man sy abschlyssen sölte, das ouch beschach, damitt ouch die gedächtnus der vnseligen dingen abgienge. Von Sacramenthüsslinen ist es kundtbar, das sy nitt lang von allten zyten gestanden sind, vnd fast iren vrsprung habend von den Bäpsten Innocentio 3, Honorio 3 vnd Vrbano 4, welche all nach den 1200 iaren nach den zyten Christi geläpt habend. — Sacrament-hüsli nitt allt.

Es ist ouch kundtbar vss dem 24 vnd 26 cap. Matthei, das Christus das Sacrament nitt befolhen hat ynzůschliessen noch in hüsslinen umzůbätten.

So habend ettliche kylchen anfangs dhein Steinine alltär gehept, sunder höltzine disch, zum gebruch des Herren nachtmals. Vnd da man den alltar Zürych zů dem grossen münster abbrach, fand man das pflaster darunder gantz, das also der alltar mitt der kylchen nitt vffgebuwen, sunder erst hernach vff das pflaster gesetzt ist. Man fand ouch das gedachter Fron alltar imm grossen münster von hartman bischoff zů Augspurg gewycht was, alls man gezellt 1278 iar. So ist ye vnd ye by 300 iaren ein vnderscheid gesin zwüschen den Alltären. Dann den einigen rächten alltar, in der pfarr hat man genempt den Fron — Von Alltären. — Fron alltar vnd Alltär.

alltar, die andern caplony ällter aber, nu Ällter. Vnd erfindt sich in Stifftbrieffen das die Caplony pfründen vnd Alltär nüt över 300 iar sich verstreckend.

Fron alltar S. petter Zürych.

Item alls der fron alltar zů S. petter in der pfarrkylchen Zürych abgebrochen ward fand man den gemachten sumppff vnd abgang des verlornen wassers, vnd alle anzeigung das der Touffstein vor dem alltar eben an dem ort gestanden was. In Summa man brach Zürych alle Sacramenthüßlin vnd Allter in grundab, vnd vermuret die lucken.

Cantzel zů dem grossen münster.

Vnd am 8 July namm man die fronalltärstein zů dem Frowenmünster, zů den predigern, Barfůsseren vnd Augustinern, vnd fürt sy zů dem grossen Münster. Da ward ein nüwe Cantzel, vß ermellten steinen gebuwen: vnd ward der alltarstein von den predigern, alls der der lángist was, in mitten geleit, das er fürgieng, in die Cantzel, daruff ietzund der predicant stadt. Diser cantzel boden ward gelegt dises iars vff den 1 Septemb. vnd that M. Vlrych Zwinglj die erste predig ab diser Cantzel, vff Felicis vnd Regula. Hieuor vff den 8 July hůb gedachter Zwinglj an, von der allten Cantzel predigen das allte testament, da bißhar nu die bůcher des Nüwen testaments gepredigt warend. Vnd was sin erstes bůch Genesis, das erst bůch Mosis.

Predigen vß dem allten testament.

203. Von grusamem wätter das sich an ettlichen orten der Eydgnoschafft erzeigt.

Dises iars Sumer hat fast vil vngewitter, daß verständige lüth daruß schlussend, denen wurdent vnfál vnd allerley widerwertikeit nachuolgen. Dann am Frytag nach Jacobi, was die Syl fast groß, vnd an vilen orten wassers noth. Den 20 July schlůg die straal denen zů Zug, in einen irer Statthürmen. Darinn hattend sy verwaret ettliche thonen büchsenbulffer, welches inen von regimentischen oder keyserischen zů gesendt was, dan die 5 ort hattend vil geruns *) vnd gemeinsame mitt denen von Ensißheym vnd anderen Österrychischen. Der thurn ward vom bulffer grüwenlich zersprengt vnd that doch der Statt sunst dheinen schaden. Ettliche trybend damitt iren schimpff, vnd sagtend, diewyl man dem Keyser gruntlich nitt holdist, so wil sin bulffer nitt blyben. Den 2. Augusti, vmm die 12 in der nacht schlůg die straal oder das wätter Zürych in den nüwen Rennwäger starcken thurn. Das gab gar ein groß gelöuff. Vnd was groß glück, das

Straal in thurn Zug.

Straal in thurn Zürych.

*) Heimliche Verhandlungen.

das fhüwr nitt in das buluer kamm. Dann zwo tonen buluer stündent im thurn. Vnd beschach kein schad, dann daß das wächterhüßli verbrann.

204. Wie die Statt Sangallen vff ein Schiessen gen Zürych kamm.

Des 25. Augusti kamend die Schützen von Sangallen der Statt, geladen gen Zürych vff einen Schiessent. Die Herren zů Zürych gabend inen 20 guldin zů verschiessen. Vnd was ein fast fine gesellschafft die ettliche tag wäret. Zů letst schenckt man inen vff dem hoff, von allen zünfften vnd zugend mitt inen in der Statt vmm ob 800 mannen. Dann man fleiß sich inen alle Eer vnd vil gůts willens vnd lieb zů bewysen. Dann die vergangnen Jar har, in allen gefaren der Statt Zürych, embod sich die Statt Sangallen, do alle anderer Stett wider Zürych warend, zů Zürych ir lib gůt vnd blůt zů setzen. Santgallen ist trüw der Statt Zürich.

205. Zürych giengend vß ettliche Satzungen wider den Eebruch wider die hury, vnd derglichen andere mer.

In disem Sumer wurdent Satzungen gemachet, vnd offentlich verkündt ouch in den truck gäben volgender gstallt.

Alls dann vnser Herren Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert, der Statt Zürych vnder einandren mitt gůtem radt betrachtet, erwägen vnd zů hertzen genommen, das der Eebruch in göttlichem gesatzt hoch verbotten, ouch allen frommen glöubigen fast verletzlich vnd grosse ergerung ist, habend sy sich erckendt das die berichter ein ernstlich vffsähen söllind haben, sömlich schantlich laster nachuolgender gestallt zů fürkummen zů straffen vnd zů bessern, namlich, des ersten, So einer sin Eewyb in offner schand ergryfft, was er dann mitt iren vnd dem Hürig handlet, lassend die genampten vnser Herren blyben, alls es von yewälten gewesen ist. Den Eebrächer an der thaat ergrächen.

Zum andren wenn der Eebruch so offentlich am tag ligt, das er mitt flucht oder kinden erfunden, mitt vnuerworffner warhaffter gnůgsammer kundtschafft offentlich vor dem Eegricht bezüget vnd dargebracht wirt, alls dann söllend die Gerichter, sömlich Eebrüchig personen den Eegenampten vnsern Herren Burgermeister klein vnd grossen rädten Was ein offner Eebruch.

anzeigen: dieselben sol dann der radt vnuerzogenlich sömlicher maß straaffen, das mencklich sähen vnd spüren möge, das inen sömlich schand vnd laster mißfalle.

Des Eebruchs argwhon. Zum dritten, wo aber die thaat nitt offenbar sunder ein starcker lümden ist, alls mitt offnem oder heymlichem, doch verergerlichem vnd argwhönigem zůgang, daröb die nachpurn vnd andere fromme menschen verletzt werdent, söllend die verletzten, es syind gmächling *), fründ oder nachpuren, sömlichs dem Gerichter anzeigen. Vnd so sömlicher lümbd warer vnuerworffner kundtschafft gnůgsamm erfunden wirt, söllend die Gerichter zwen vß inen mitt sampt dem pfarrer vnder dem die Eebrüchigen whonend, zů denselben personen verordnen, vnd söllend sy

warnen. früntlich doch mitt ernst warnen, das sy von sömlichem ergerlichem schantlichem wesen abstandint. So dan das beschicht ist der sach geholffen. Wo nitt söllend die vorgemelten verordneten, sölich personen noch einmal warnen. Vnd so sy den nitt abstand, vnd der starck lümbden, wie obstadt, gnůgsam erfunden ist, söllend die Gerichter sömlich personen, die sich nitt bessern wöllend, dem grossen Radt den zweyhunderten anzeygen. Alls dan soll ein grosser radt, dieselben dermassen straaffen, das mencklich sähe vnd spüre, das inen sömlich schand vnd laster mißfalle.

Dem Eebrüchigen nitt grad wider erlouben zů vermächlen. Zum 4 das Eemensch das also am Eebruch erfunden wirt, sich nitt widerumm vermächlen, es werde imm dann zůuor von der kylchen, darinn es sitzt vnd von den Gerichtern erloupt. Vnd söllend die Gerichter one kundtschafft vnd erfarnus derselben kylchen vnd dem pfarrer nützid nachlassen.

Das vnschuldig mag sich wider vermächlen. Zum 5 sol dem vnschuldigen Eegemahel, das an dem Eebruch dhein schuld gehept hat, zimmen sich widerumm eelichen zu vermächlen. Doch keins wägs ee sins vorigen Eegemahels Eebruch, offentlich vor dem Eegericht erfunden vnd erkendt werde.

Zum 6 wenn zwey Eemenschen des Eebruchs halb mitt rächt von einandren gescheyden werdent, söllend dieselben beyde für die genampten vnsere herren gewisen werden, vnd söllend dieselben erckennen was das schuldig dem vnschuldigen teyl verfallen sye.

wie pfaffen vnd predicanten gestraafft. Zum 7 so ein pfaff, pfarrer oder predicant sin Ee bräche, vnd das offentlich, wie obstadt vff inn erfunden wurde, sol er alls dann, von siner pfrůnd über obbemelte straaff gestossen, vnd imm die genommen werden.

Der Hůry halb,

Der pfaffen hůry abgestellt. Sittenmal der offnen hůry (die by einandren mitt verergernuß einer Christenlichen gmeind sitzt), sich bißhar niemandts vnuerschampter

*) Hausbewohner.

dann die pfaffen gebrucht hat, ist der genampten vnser Herren ansähen, das die Gerichter alle pfaffen, die by inen ire huren sitzen habend, oder sunst in besondern hüseren verlegend, beschickind, vnd ernstlich warnind, das sy in 14 tagen, eintwäders einandren zů der Ee námind, oder aber von einandren scheydint vnd gäntzlich gangind. Wo sy aber das nitt thätind, söllend sömliche übertrátter dem großen Radt anzeigt werden. Vnd söllend also die bezogne Ee inert 14 tagen, vor einer gmeind offentlich mitt dem kylchgang bestäten.

Wo aber sunst ledig personen by einandren argwhoniklich vnd verletzlich sitzend, oder offentlich ein andern vffenthalltend, söllend ouch von den Gerichtern, so sy anzeiget, ernstlich gewarnet werden, das sy in monats frist eelich zůsamen, oder aber gar von einandren gangind. Wo sy aber das nitt thätend, söllend sy von den genampten Gerichtern vnsern Herren kleinen vnd großen Rädten anzeigt werden. Die selben wöllend dann ietlichs, namlich den man vnd das wyb, vmm ein halb March silber straaffen. Ledige huren.

Wo ouch eins bidermans Sun ein sömlich vnuerschampt vnzüchtig vnd ergerlich läben fürte mitt huren, daß dardurch biderb lüth verletzt vnd verergeret wurdint, vnd sömlichs den Gerichtern anbrächtind, so söllend die Gerichter dieselbigen Sön, ire vätter, vögt oder verwallter, ernstlich warnen. Vnd so sy dann von sömlichem schandtlichen wäsen nitt abstan, söllend sy von den Gerychtern einem Radt anzeigt werden, der sol sy vmm ein halb March silbers straaffen. Wenn die Sön vnuerschampt hůrend.

Zů dem wo ouch die Richter vernämend, das eins Bidermans Tochter so vnzüchtiklich vnd schandtlich hielte, das es irem vatter vnd geschlächt nachteylig were, söllend sy die tochter vnd die iren warnen. Wo sy aber demnach für vnd für an übler thaat faren wurde, söllend demnach sy aber den vorgenampten vnsern Herren anzeigt, vnd glycher gstallt wie ander huren gestrafft werden. Die Töchter.

Es söllend ouch die Gerychter groß flyß vnd acht haben vff die hußhůren, die mitt irer vppigen schantlichen bekleydung, wys, wort, vnd wandel, frommen frowen groß Ergerung vnd verletzung thůnd. Dieselben söllend die Gerichter durch den pedellen beschicken, vnd sy warnen, das sy von sömlichem ergerlichen vnd schantlichen wäsen abstandint, vnd sich züchtiklich vnd eerlich halltind. Wo aber sömlich warnung an inen nüt erschüßt, söllend sy von dem Gerichter einem Radt anzeigt vnd vmm ein march silber gestraafft werden. Sy möchte sich ouch so vngebürlich hallten, man wurde sy gar hinwäg schicken. Hußhůren.

Der Kuppleren halb, so da werdent erfunden, daß sy eins Bidermans tochter oder Eemenschen verkupplend, vffenthalltend, ynfürend vnd gewelpt habend, ist der vil genampten vnser Herren erkanntnus, Kupplen.

das nach dem die Gerichter deß durch gloubhafftig kundtschafft bericht werdent, von stund an einem Burgermeister anzeigind. Der sol sy dann in Wellenberg lassen legen, vnd morndes, ein Stund in das halßysen stellen, vnd iren dann den Eyd vß vnser herren Statt gericht vnd gebiet gäben.

Wie man die Straaff des Eebruchs vff dem land gebruchen sölle.

Die Satzung vor der gmeind läsen.

Zum ersten sol die obgeschriben satzung wider die Eebrecher Hürer vnd Kuppler, in all vogthyen Gerichte vnd gemeinden geschickt werden, vnd dieselben iärlich so man schwert, offentlich vor den gemeinden lassen verläsen, damitt mencklich sähe was mißfals ein Oberkeit an sömlichen lastern habe. Das sich ouch vor sömlichem schantlichen vnd ergerlichen läben yederman wüsse zů vergoumen.

Eegaumer vffdem Land.

Zum andren so gebietend die obgenampten vnser herren das in yetlicher kylchhöre die vnderthanen zwen dry oder 4, mitt sampt dem pfarrer, frommer eerlicher mannen verordnind, denen vff dem Land (glych alls in der Statt den Gerichtern) der Eebruch Húry vnd Kupplery angezeigt vnd anggäben werde. Die söllind alls dann die angebrachten vnd verklagten, mitt ernst warnen, einmaal, zwey mal, wie in den obgeschribnen Satzungen bestimpt ist. Wo sy sich aber von sömlicher warnung nitt besserend, söllind die verordneten sömlich überträtter einem oberuogt anzeigen: der sol dann sömliche laster straaffen, wie es in den gemäldten Satzungen vßgetruckt ist, das mencklich sähe, das er ein mißfaal an sömlichen lasteren habe.

Wenn die verordneten nüt thünd sol mans dem Burgermeister anzeigen.

Wo aber der vogt vnd ettlich von den verordneten an sömlicher straaff sümig sin wurdint, söllend die andren mit sampt dem pfarrer, sömlichs einem Burgermeister vnd radt anzeigen. Der sol alls dann sömlich laster nach den vßgangnen Satzungen straaffen.

Vnd damitt das in Statt vnd Landt yederman sömlichs kundt vnd zů läsen werde, das ouch die pfarrer allenthalben sömliche ordnung haben mögind, vnd sich yederman darnach wüsse zů hallten, habend die genampten vnser herren, die obgeschribnen Satzungen zůsammen fassen vnd durch einen offnen truck lassen vßgän.

Von dem Blůmen.

Der Blumen.

Es ist ouch von unsern Herren Rädten vnd Burgern erckandt, welche dochter von einem Eeman irer eeren geschwecht vnd verfellt werde, sol der thäter iren für den Blůmen nüt anders, dann ein par Schůch verfallen sin. Vnd der Eebruch lut der Satzung wyter von vnsern Herren gestraafft werden.

Die obgeschribnen Satzungen, vnd ouch die ordnung von den Eelichen sachen, söllend die pfarrer dick eroffnen, vnd iren vnderthanen vorläsen, das sich niemandts mitt vnwüssenheit möge entschuldigen, oder gfarlich fluchten süchen. Die Satzungen söllend die pfarrer dick läsen.

So vil sind der Satzungen die von einem Ersammen radt gemachet beschlossen vnd bestätet wurdent Zürych den 13 Brachets biß 1526 iars. Hernach wurdent imm 1532 iar vnd zü andren zyten dise Satzungen wyter bestät gemeret vnd geänderet: wie man noch sähen mag in den geschribnen vnd getruckten ordnungen.

Sömliche Satzungen aber warend gar nodtwendig der Statt Zürych, in welcher ob glychwol vil frommer eerlicher lüthen, mann vnd wyber, ouch töchteren warend, was doch Zürych vor der predig des Evangeliums, in der Eydgnoschafft, wie ettwann in Grácia Corinthen was. Dann vil hürenvolcks vnd lichtferikeit da was vnd getriben ward. Diewyl da alle tagleistungen meerteyls der Eydgnoschafft gehallten, vil frömds volcks dahin kam, ouch der fürsten vnd herren Botten da lagend vnd vil üppikeit anrichtetend. Welches alles mitt der predig des heyligen Euangelij gar häfftig widerfochten vnd gewert ward, das zületzt die oberkeit bewegt vnd getriben, ein ynsähen daryn ze thünd. Damitt das heylig Euangelium, durch sömlich schantlich wäsen nitt wurde gelesteret. Zürych vorzyten ein Corinthus.

---

206. Wie große vnruw sich Zürych erhüb, vnd ein nüwer geschworner brief wider pensionen geschworen ward.

Zü vßgendem October dises 1526 iars erhüb sich grosse vnrüw in der Statt Zürych, dahar langend, das ettliche fürnemme lüth verargwhont wurdent, alls ob sy pensionen myet vnd gaben von fürsten vnd Herren hättind. Ettliche entwichend vß der Statt, die doch hernach widerum heryn kamend, ettliche wurdent gefangen gelegt in Wellenberg vnd hart gehallten. Ettliche tag wurdent die porten oder thoor der Statt zügehallten, vnd nieman vngerächtfertiget herus gelassen.

Vnd an dem 30 Octobris vmm die 2 nachmittag, ward vff dem fischmarckt J. Jacob Grebel, mitt dem schwert gericht. Der was von rädten vnd burgern verurteylt. Deß er sich biß vff die stund, das er sterben sollt, nie versähen, ouch zü letsten meldet das er sömlichs nitt verschuldet. Daruon ward vil geredt, vnd vermeint man, so er nitt in yl dahin gericht, were imm hernach amm läben nüt beschähen. Dann er sunst ein allter erbarer wyser, vnd in der Statt Zürych, gar ein

ansächlicher vnd wolgeachter man was. Dorumm er ouch vil lüthen übel row, vil achtetend das sin liblicher Sun Conradt Grebel, der ein widertöuffer was, vnd vil vnd groß vnrüw (das imm doch widerig was) stifftet, nitt die minste vrsach an sines vatters seligen todt gewesen. Andere gabend andern vnd andern die schuld.

Ein nüwer pensioner brieff.

Nun was vff die Nawerrer schlacht, hieuor imm Julio des 1513 iars ein geschworner brieff vffgericht vnd imm Münster Zürych geschworen, wider aller fürsten vnd Herren pensionen myeth vnd gaben. Da vermeint ward von vilen, das die schädlich sach nitt wëre gnůgsam versähen. Dorumm warp man rätig in Rädten vnd Burgern, dise schädliche sach mitt einem nüwen brieff zů fürkummen. Der ward vffgericht, angenommen, vnd zum ersten vnder H. Burgermeister Herren Diethelmen Röysten, vor wyenächten imm Münster, vorgeläsen der gantzen gemeind vnd geschworen, wie volgt.

Wir der Burgermeister, Radt vnd der groß Radt, so man nempt die zweyhundert, der Statt Zürych beckennend offentlich vnd thůnd kund aller mencklichem, nach dem wir hieuor ordnung vnd Satzung gemacht, darinn wir pensionen, Jargält vnd Schenkungen myett vnd gaben von fürsten vnd herren vnd anderen zů nemmen, by hohen straaffen vnd peenfälen abgestellt vnd verbotten habend. Welche vns vnd vnser gemeinen Statt vnd Landtschafft, alls wir schynbarlich befindent, zů sunderem nutz lob vnd eer erschossen habend, vnd ob Gott wil hinfüren erschiessen werdent. So wir dann ouch sidhar, durch das göttlich wort, mer bericht sind, das sömlich schänkinen vnd gaben bländent die ougen der wysen vnd felschend die rächten sachen. Damitt ouch wir vnd die vnsern von lyblicher arbeit, die von Gott gebotten ist, gezogen vnd gereizt vnd sömliche schädliche Schänkinen vnd gaben vß denen anders nüt dann vnsers vatterlandts rächt fryheit Lüths vnd gůts zerstörung todschlag, verderbung der Landen, meerung der armen wittwen vnd weysen, zerrüttung aller christenlichen brůderlichen lieb vnd alles übels volgt, (wie bißhar leyder gesähen) abgestellt werden, so habend wir mitt zytlicher vorbetrachtung vnd eigentlichem radt, vmm Gottes eer vnd gemeiner Statt vnd Landts nutz vnd besserung willen, vorgemälte Satzung ernüweret, erlütheret vnd bestätet, die in formm maaß vnd gestallt, wie hierinn begriffen ist. vnd luthet die Satzung von wort zů wort also.

Namlich des ersten ordnen vnd setzen wir, das nieman in vnser Statt Zürych, vnsern graffschafften herrschafften, Landen vnd gebieten wonend, oder gesässen er sye Burger Landtman oder Hindersäß, geistlich oder wälltlich, edel oder vnedel, rych oder arm, in was standts oder wäsens die sind, weder von Bäpsten, Keysern, königen,

fürsten, herren noch Stetten, geistlichen noch wälltlichen Ständen, ouch gar vnd gantz von nieman öberal, kein pension provision, gnad noch dienstgällt, myet, gab noch schenckinen, sy syend versässen, zügesagt oder verfallen, oder die hinfür yemandts züstan, oder verheyssen vnd zügesagt möchtend werden, es syend brieff oder Sigel darumm gemacht, sy dienind zü Lähen zü Lybding, oder das ein sömlicher herr einen siner dochter oder frowen zü heymstür, ald deßgelych sunst noch ützid verhieß oder züseyte, oder wie imm das zügesagt werden oder namen möchte haben, nitt nemmen, empfahen noch in sömlicher gestallt ützid entlhenen, vffbrächen, noch vnder dem schyn das sin versetzen, wäder durch sich sälbs, syn wyb, kind, fründ, dienst, noch ander, damitt sömlichs in sinen nutz kommen möchte, heimlich oder offenlich in kein wys noch wäg.

Vnd ob yemandts sömlichs nitt hallten, vnd sich das vff inn mit warheit erfunde, oder einer möchte mitt sinem handel vnd wandel sich so verdachtlich vnd argwhönig erzeigen, man wurde inn deßhalben wyter fragen. Vnd welcher also schuldig erfunden wirt, derselb sol on alle gnad, mitt dem schwert vomm läben zum todt gericht werden.

Damitt aber mencklich sömlichem verdacht vnd argwhon vorsin möge, so setzend vnd ordnend wir fürer, das dheiner der vnsern, er sye Burger Landtman oder hindersäß, geistlich oder wälltlich, edel oder vnedel, rych oder arm, vff dheinen tag vnd versammlung, da der fürsten Herren Stetten vnd Comunen bottschafften zü tagen versammlet werend, ziehen, ryten oder gan, vnd sich selbs zü einem Bytagherren machen sölle: ob wir glych des mals ouch vnsere Bottschafften da haben wurdent, sol inn sömlichs nitt entschuldigen, sunder ob die noturfft siner Eerlichen geschäfften das erforderte, so sol doch derselb sich zünor zü einem Burgermeister oder Obristen meister verfügen, sin geschäfft anzeigen, vnd sines vrloubs begären. Derselb sol dann so ferr er güt vrsach befindt imm erlouben. So aber einem Burgermeister oder obristen Meister imm zü erlouben zü schwerr sin wölte, mögend sy das wyter an ein Radt langen lassen vngefarlich. welche aber also one eines Burgermeisters oder Obristen meisters willen vnd erlouben zü sömlichen tagen vnd versammlungen rittend oder giengend, vnd sich wie obstadt zü Bytagherren machtend, die wirt ein Rath straaffen nach gelägenheit der sachen. Einer möchte sich ouch so argwhönig daselbs gehallten haben, es wurde gägen imm gehandlet alls obstadt.

Es ist ouch hiemitt geordnet vnd gesetzt, ob yemandts sich in diser vnser Satzung öbersähe, daß für dieselben nieman bitten, deßhalben inen ouch dhein gnad beschähen. Vnd ob der vnseren dheiner hierwider ützid erdächte damitt sömlichs wurde angebracht, anschlag thäte oder

redte, das sömlichem zů abbruch oder verletzung dheins wägs möchte dienen, der vnd dieselbigen, sy thůgind es heymlich oder offenlich, sol ein yeder zů rächter straaff vnd peen, vnser Statt verfallen sin hundert guldin, die ouch wir one alle gnad vnd ablassen von imm oder inen ynziehen söllend vnd wöllend lassen, one alle ynzüg vrsachen vnd gefärd. Ob aber einer, der sömlichs thät, so armm, das imm nitt müglich were die hundert guldin zů bezalen, der sol zur stund vnd one verziehen, vß vnsern gerichten vnd gebieten vnd nitt daryn widerumm zů kumen, schweren, er habe dan zůvor sömlich hundert guldin, bezallt. Begäbe sich ouch das yemandts der vns nitt verwandt were Burgrächts oder hindersitzens halb, für vnsre Burgermeister Statthallter Obriste meister kummen, vnd deßhalb für radt begärte, vns zů bitten von disem abzůstan, den vnd dieselben söllend vnsere Burgermeister Statthallter vnd Obriste meister, wie vnd wer die ye zun zyten sind, abwysen vnd innen sagen, das er inn deßhalb für Radt nitt lassen dörffe, alls er vnd ander das verschworen habind. Vnd ob ein Burgermeister Statthallter oder obrister meister das anbrächtind oder frag darumm hättind, ald darüber fürliessind, die söllend iren eeren entsetzt meineyd vnd eerloß sin: vnsern Radt bedüchte dann, daß er sich deßhalb wyter meer verwürckt hätte.

Doch so ist hierinn vßgeschlossen vnd vorbehallten das ein angeborner vnd gesipter, oder ouch ein ander güter herr vnd fründ, dem andern vmm güter fr ntschafft geselschafft nachburschafft vnd derglichen sachen wägen, von sinem eignen gůt, wol schänckungen vnd eerung thůn möge, wie das von allter har kummen ist, vngefarlich. Wyter ist ouch geordnet vnd gesatzt, ob sich fügen das iemandt von vns zů fürsten herren oder anderen geschickt wurde, vff ir begären, da sy den kosten haben wöltend, dann sol derselbig vnser Radtsboth, nitt wyter nemmen dann sin zeerung beschlecht vnd Sattelgällt vnd darzů des tags ein guldin, vnd dem knächt sin Ryt vnd roßlhon, by obgemellter straaff lybs vnd läbens.

Vnd ob yeman der vnsern, andern den vnsern hilff radt bystand vnd fürschub thäte, damitt wider diß vnser Satzung gehandlet wurde, söllend die oder diesälben, mitt dem thäter in glycher straaff stan, vnd ouch lyb vnd läben verwürckt haben. So aber einer der sachen alein wüssen hätte, vnd das dem Burgermeister by dem eyd, wie er zů thůn schuldig nitt leydete vnd fürbrächte, der sol siner Eeren entsetzt, vnd nütißterminder gemeiner Statt vmm hundert rinisch guldin gestraafft werden, vnd die vnablässlich zů bezalen verfallen sin.

By dem allem söllend vnd wöllend wir all gemeinlich einandren handthaben vnd schirmen. Vnd so ferr sich iemandts vngehorsamm

vnd widerwertig wurd erzeigen, dise ordnung fürder wyter anzünemmen vnd zů schweren, der vnd die selben söllend vnser Statt vnd Land rumen, ouch myden vnd daryn furer nitt me kumen biß er gehorsame thůt. Ob sich ouch yemandts so diß ordnung geschworen vnd angenommen wirt, mitt gefärden hinderhallten vnd abziehen wurde, damitt er wider das, so hieuor stadt möchte handlen, oder sunst nitt vnder ougen were, das sol inn doch nitt schirmen, sunder inn dise ordnung binden, zů glycher wys, alls ob er vnder ougen rin were vnd sömlichs selbs geschworen hätte.

Vnd zů festem bestand diß alles, so ist beredt das dise Satzung vnd ordnung zů allen halben Jaren, so wir einem Burgermeister vnd radt schwerend, vor der gemeind geläsen vnd geschworen sol werden, damitt sömlicher Satzung vnd ordnung dister trüwlicher nachgegangen vnd geläpt werde one vßzug vnd geferd.

In disem allem behalltend wir vns vor die pensionen so wir vnser gemeinen Statt nemend vnd deren hinfüür gefallen vnd werden.

Wyter ist angesähen, wenn nun hinfür einer sin Burgrächt vffgäben wölle, das es sölle blyben by dem artickel, wie der geschwornen brieff vnd Satzungen deßhalben innhaltend vnd vßwysend, mitt der erlütherung, Ob yeman sin Burgrächt mitt geferden vffgäben, vnd sich mitt lyb vnd gůt hinziehen wöllte, damitt er pensionen dienstgällt myet vnd gaben wider vnser Satzung fry haben vnd nemmen möge, demselben sol man dannethin nimmer mer das Burgrächt gäben, noch zů Burger annemmen. Vnd ob yeman sin Burgrächt vffgäben hätte vnd man erst dem selben nach gewar vnd innen wurde, das ers von pensionen vnd dienstgällts willen gethan, derselb sol nüt disterminder, wie obstadt, nitt meer, zů dheinen zyten zů Burger oder Hindersässen vffgenommen werden. Alles getrüwlich vnd vngefarlich. Actum Donstags S. Lucien tag. Anno domini 1526.

---

207. Ordnung vnd Satzung von wägen der Straaff des Eebruchs vnd vneelicher bywhonung.

Alls hieuor ettwas öber wider den Eebruch geordnet vnd gesetzt was, vnd doch der Eebruch dermaßen yngewurtzet, das die vorig ordnung wenig halff das laster vndertrucken, ward ettwas ernstlichers fürgenommen eben diser zyt, alls Sampstag nach Lucia dises 1526 iars. Die Ordnung ward offentlich verkündt vnd in truck gäben, wie volget.

Wiewol der Eebruch von Gott hoch verbotten, ouch demnach die Rächte vnd gesatzte herte straaffen vnd peen sål daruff gesetzt vnd geordnet habend, alls verwürckung libs vnd låbens, sampt andern straffen, in den selbigen Rächten vnd gesatzten begriffen, so sind doch sölich straaffen den lastern wenig nach gefolget.

Dorumm dann das Laster des Eebruchs leyder überhand genommen, vnd nitt alein nitt gestraafft, sunder sich vil darus offentlich vnd vnnerschamptlich berümpt, alls ob sy deß lob vnd eer håttind. Welchs erbåmpchlich zů hören, vnd Euangelischer leer, die by vns angenommen, vngemåß vnd gantz entgågen, ouch by menncklichem ergerlich ist.

Dorumm dem Allmåchtigen Gott zů lob vnd Eeren vnd vnser Christenlichen gmeind zů besserung, habend vnser Herren Burgermeister radt vnd der groß Radt so man nempt die zwey hundert diser statt Zürych, alls ein Christenliche Oberkeit, vnd anstatt irer gemeinen kylchen, fürgenommen vnd angesåhen, ouch vestenklich zů hallten geordnet vnd gesetzt, das alle die so offentlich zů der Vnee sitzend, ouch die deren Eebruch sunst kundtlich ist vnd offenbar, oder mitt gnůgsamer vnverdachter kundtschafft nach erckantnus des geordneten Eegrichts erwisen wurdint, der oder die selbigen, es syend frowen oder man, iung oder allt, rych oder armm, die söllend von aller Christenlicher vnd eerlicher bywhonung vnd gemeinsamme abgesündert vnd vßgeschlossen sin, alls namlich von dem nachtmal vnsers Herren Jesu Christi, das sy das mitt andern Christglöubigen nitt nemmen noch des empfangklich sin söllend. Deßglychen zů allen errlichen stånden, alls Burgermeistern Rådten zunfftmeistern noch vnder die zwey hundert den grossen Radt, oder zů anderen errlichen Ämptern söllend sy nitt erwöllt noch genommen werden. Vnd ob der oder die selbigen denn zůmalen, so einer in sömlichem laster des Eebruchs funden wurde, in sömlichen errlichen Ämptern einem oder mer verfast were, sol er das selbig angåntz damitt verwürckt haben, vnd ein anderer touglicher an sin statt genommen werden. Er sol ouch weder in die zunfft noch andere end, in gesellschafften vnd gemeinsamme zů fröud vnd leyd, noch zů einicher whaal der Aemptern nitt berůfft noch gezogen werden, sunder sin stimm vnd whaal damitt ouch verloren haben.

Sömlichs sol ouch vff dem Land mitt vßschliessung des Nachtmals Christi, ouch der Eeren Aempteren, alls zů gricht vnd gemeind vnd anderen eerlichen versamlungen wie die vff dem Land gebrucht, glich wie in der Statt gehallten werden. Vnd sol sömliche sünderung vnd vßschliessen so lang bestan, biß mencklich, schynbarliche besserung spüren vnd abnemmen mag, alls dann söllend vnd mögend der oder die selbi-

gen, von einem großen radt an statt gemeiner kylchen widerumm versůnt, vnd zů Christenlichen mittbrůdern angenommen, vnd irer bywhonung vnd gemeinsamme halb ouch widerumm ersetzt werden.

So sich ouch also einer oder eine, ein mal imm Eebruch übersähen, vnd das kundtlich vnd offenbar wère, oder durch gloubwirdige kundtschafft, nach erkantnus der Gerichtern, dargebracht wurde, der oder dieselben söllend gfänglich angenommen, vnd dry tag lang in gfängnuß erhallten vnd alein mitt wasser vnd brot gespist werden.

Vnd so sich einer oder eine zum dritten mal in Eebruch übersähe, diewyl dann die straaff billich zůnimpt, wo sich das laster meeret, so sol der oder dieselbigen dryfache straaff, das ist 9 tag in wasser vnd brot in gefängnus gedulden vnd lyden.

Wenn aber einer oder eine in sömlichem laster über vorbestimpte straaff verharren vnd sich nitt besseren wurde, so sol der oder die one alle gnad vß der Statt Zürych vnd Land verwisen vnd verbotten, vnd daryn nitt wieder kummen noch gelassen werden, er oder sy habind sich dann, an denen orten, da sy sich mittler zyt enthallten des Eebruchs vnd anderer offner Lastern halb one argwhon gehallten, so mag inen Statt vnd Land nach vnser Herren gnad wider vffgethan. Doch sol der man in einem Jar nach sinem ynkummen *) weder zů gericht, radt vnd andern eerlichen Ämpteren nitt gebrucht werden.

So aber einer oder eine, nachdem der oder die, in Statt vnd Land kummend, vnd inen versumung vnd ersatzung beschehen wère, widerum in das offen laster des Eebruchs fallen wurdint, das Gott barmherzigklich wänden wölle, vnd dhein besserung by dem oder der zů verhoffen wère; so sol der oder dieselbig gfängklich angenommen, vnd nach erfindung offner thaat, mencklichem zů besserung vnd äbenbild, one gnad ertrenckt werden.

Nüttistерminder wöllend vnser Herren, in vermögen irer ordenlichen Oberkeit, zů yeder zyt, es sye imm ersten andern dritten oder nachuolgenden fälen des Eebruchs dem vnschuldigen Eegemachel sine Rächt vnd gerächtikeiten, der Schidung vnd zytlichen gůteren halben vorbehallten haben, mitt der erlütherung, So der Eebruch kundtlich vnd offenbar erfunden wirt, also das die Eegemächt mitt vrteyl der Gerichteren von einandren gescheyden werdent, vnd die frow Eebrüchig erfunden würde, söllend die gůter, so sy dannzůmal besitzend vnd von der frowen här reychend dem vnschuldigen man sin wyl vnd läben lang, vnd nitt länger one minderung des houptgůts, vervolgen vnd blyben, vnd nach sinem todt nitt der frowen, sunder ir nächsten fründen vnd

*) Rückkehr, abermaligen Ankunft.

erben werden vnd veruolgen. Himwider so ein man an sinem wib eebrüchig wurde, sol der vnschuldigen Eefrowen, das vierteyl aller gütern ligender vnd farender veruolgen vnd werden, ouch in lybdingswys vnd mitt dem widerfaal, wie hieuor des mans halb vergriffen stadt. Vnangesähen ob glichwol die hüradts verwys oder ander brieff zwüschen den Eegemächten vffgericht, ein anders wyßtind vnd ynhieltind, sol doch nütißterminder dise Satzung vnd ordnung vorgan vnd statthaben, so lang der schuldig Eegemahel in läben ist. Doch nach ir beider todt iren Eelichen bekommussen, gägen iren beiden früntschafften vnd erben vnvergriffenlich vnd vnschädlich.

Vnd diewyl vnser Herren bericht sind, das der Eebruch by ettlichen anzogen werde, dorumm das sy ire vorige Eegemahel verlassen, vnd mitt anderen vermächlen mögind, vnd sich dergestallt daruß behälffen wöllend: damitt dann das laster des Eebruchs nieman zü vorteyl reyche vnd ergers darus eruolge, so habend vorgemällt vnser herren hiemitt ouch gesatzt vnd geordnet, das kein Eegemahel dem anderen sinen Eegemahel, sye was vrsach es wölle, ouch von offentlichen Eebruchs wägen, eigens gewallts von imm schlahen noch verlassen sölle oder möge, diewyl doch niemandts in siner selbs eignen sach richter sin sol, sy syend dann züvor von den geordneten Gerichteren ordenlich gescheyden.'

Ob ouch einer oder eine sich vor sömlicher Scheidung eigens gewallts am andern by sinen trüwen vnd glouben künfftige Ee verspräche oder gegenwirtige Ee züsagte, vnd libliche beschlaffung daruff volgte, so sol doch sömlichs nitt für ein Ee, sunder für ein Eebruch gerächnet, ouch dermaßen gehallten vnd gestraafft werden: wie dann des Eebruches halb hieuor stadt.

Es sol ouch zwüschen denselbigen Eebrüchigen die mitt rächt nitt gescheyden sind, vnd wie obgemält ist, nimmermer eeliche verbindung zügelassen werden noch bestand haben mögen.

Vnd söllend nütißminder die Ordnungen vnd Satzungen so hieuor durch vnser Herren des Eebruchs halb gemacht sind, by iren krefften blyben vnd hiemitt vorbehallten sin.

Der priestern vnd geistlichen halb lassendts vnser Herren blyben by vorußgangnen Satzungen vnd Ordnungen, deßhalb von inen gemacht vnd geben. Actum Sampstags nach Luciä. Anno domini 1526.

Hernach sind allerley erlüterungen vnd besserungen beträffend das Eegericht gesetzt vnd vffgericht. Welche so sy ordenlich in geschrifft zamen verfasset, acht ich nitt nodtwendig sin, das ich wyter sömliche anziehe.

---

208. Was man by den kylchen bücher habin und die Eelüth und getoufften kinder daryn schryben sölle.

Dises Jars gieng ouch ein Satzung von dem Radt Zürych vß, volgender meynung, Sidmal vnd vil irrsal von den widertöufferen allenthalben vnder Christenem volck ingerisen, das ettliche ire kind nitt wöllend lassen touffen, ettliche aber sagend Sy syend toufft, so sy aber nitt toufft sind. Deßglichen sind ouch ettliche pfaffen vnd Leyen, die sich widerend die bezognen Ee mitt dem kylchgang zů bestäten. Vß welchen dingen in künftigen zyten gar vil vnradt vnder Christenem volck möchte erwachssen. Hierumm gebietend vnser Herren allen vnd yeden pfarreren in iren Stetten vnd Landtschafften, daß sy oder die sy verwäsend, die namen aller kinden so getoufft werdent, ouch iren vatter vnd deren die sy hebind*) anschriben söllend järlich in ein Bůch, vnd flyssenklich behallten. Deßglychen ouch deren, die ir Ee mitt dem kylchgang offnend, vnd das vß vil gůten vnd nötigen vrsachen. Zum ersten das man wüsse wer getoufft vnd nitt getoufft sye: damitt der widertouff över nacht nitt wider ynbräche. So findt man ouch alle zyt in dem bůch, vff welchen tag, in welchem Jar ein yetlicher getoufft sye, vnd wer inn zum touff gehept habe. Die kinder so toufft vnd Een die zamen gäben vffschryben by den kylchen.

Zum andern wirt es gůt amm Eegericht, das man das allter der knaben vnd töchtern allwägen eigentlich wüsse. Dann es begipt sich dick, das vatter vnd můter die kinder iünger wöllend machen, dann sy sind, damit sy die bezognen Ee hinderen mögind.

Zum dritten wirt es gůt die bezognen Ee vor der kylchen bestät, anzůschryben, das man wüsse, wer eelich by einandren sitze oder nitt. Vnd welche dann inn Eeren nitt by einandren sitzend, das man die selben möge tryben zů dem kylchgang oder von einandren.

209. Wie Felix Mantz der Töuffer Zürych ertrenckt ward.

Als hieuor gemeldet, das Felix Mantz von Zürych pürtig, sampt sinen Touffbrüdern in Statt vnd Land vil vnrůw anrichtet, also fleyß er sich die vnrůwigen Grüninger noch vnrůwiger ze machen, wider toufft in Statt vnd Land, wen er kondt vnd mocht, vnd pflantzet die widertöuffery, wider des Radts Zürych vßgangen Gebott, vffs flyssigist. Dorum ward vff inn gehallten, vnd er sampt dem Blawrock, der Felix Mantz gar vnrůwig.

*) zur Taufe halten, der Pathen.

sich nampt Jörg vomm huß Jacob, gefangen zů vßgenden 1526 iar, vnd in wellenberg gelegt. Da beckandt er, das er hätte över das gebott widergetoufft, vnd wöllte es me thůn. Dann die töuffery were dhein yrthumm, sunder der rächt gloub. Vnd was gar fräch, vnd widersatzt sich der Oberkeit gantz. Diewyl er dann ouch hienor in gefängnus gewesen, imm verschonet, vnd vff glüpt vßgelassen was, vff besserung, vnd aber dhein besserung nienan was, noch yzid von sinem kybigen vffrürigen kopff zů hoffen, ward er 5 January des 1517 iars von dem Radt Zürych zum wasser, nach vßgangner Satzung, verurteylt.

Felix Mantz wirt zum todt gefürt. Vnd wie er vß dem wellenberg herab vff den fischmarckt, vnd vnder die Metzg zum Schiff gefürt ward, lopt er Gott, das er vmm sinner warheit willen sterben söllte. Dann der widertouff wëre rächt vnd gründet imm wort Gottes, vnd hätte Christus vorgesagt, das die sinen vmm der warheit willen lyden wurdent. Vnd derglychen reden treyb er vil da imm aber vomm predicanten, der mitt imm gieng, widersprochen ward. Vff dem vßfürren stieß sin Felixen Müter vnd brůder an inn, die vermanetend inn, das er beständig söllte fürfaren: alls er ouch styff vff sinem kyb verharret, biß in sin end. Wie er vff dem hüttlin gebunden ward, vnd vom Nachrichter in das wasser solt zogen werden, sang er mitt luther stimm In manus tuas domine commendo spiritum meum. Herr in dine Händ befilch ich minen geist, vnd hiemitt ward er vom hüttli durch den nachrychter in das wasser gezogen vnd ertränckt, vnd hinab an platz gefürt vnd zů S. Jacob vergraben. Vil lüthen ergertend sich ab sinem beständigen todt, vil aber achtetend sy wenig, in ansähen das derglychen vil beschicht, das die so gericht werdent, vff iren vnrächten sachen halsstarrig verharrend.

Jörg Blawrock wirt vßgeschlagen. Vff den selben tag, nach dem Felix gericht was, schlůg man Jörgen Blawrock mitt rüten vß. Alls der geschlagen ward, was er nitt minder fräch, dann Felix. vnd wie er für das Niderdorffer thoor kamm, wolt er die vrfächt dem obristen knächt nitt schwerren, sagt Gott hätte verbotten Eyd zů schwerren. Deß hieß der oberist knächt Jörgen widerumm hinyn fürren, vnd legen in Wellenberg, vff wytern bescheyd, eins ersamen radts. Da er das sach, schwůr er, zog die straaß hinvß, vnd schüttlet sinen blawen rock, vnd sine Schůh över die Statt Zürych.

210. Wie Zürych gemüntzet, und die selb müntz geschmächt ist worden von ettlichen der 5 orten. Ouch wohin die kylchen zierden kummen.

Als dan hieuor etwas von dem Müntzen gemäldet, ists sömlichs aller meist dises 1527 iars geüpt. Dann die oberkeit Zürych samlet vß allen kylchen vnd klöstern alles gold vnd silber, monstrantzen, kelch, vnd was der Bäpstischen rüstung vnd ornata kleynet oder heylthummb genempt was zerschlügendts vnd rustents zů der Müntz. Alein verkoufft das kloster Cappel, vß erloupnus des Radts Zürych, ire ornata selbs vnd loostend ettliche gülten vnd schulden ab dem kloster. Die andern ornata alle wurdent gefürt vnd bewaret vff dem kouffhuß Zürych. Vß dem gold, deß zimlich vil was, schlůg man gold guldin, deren meerteyl hattend keyser Carlj den grossen vff der einen syten, vff der andern des rychs Adler. Ettliche hattend ein Zürych schillt an einer vnd an der andern syten des rychs Adler. Vß dem Silber deß ob 6 centnern geschetzt ward, müntzet man batzen, halb batzen, Schilling, Sächser, haller vnd Angster, wie hieoben in dem 26 iar gemäldet. Cappell verkoufft sine ornaten.

Sömlichs verdroß die 5 ort, so übel, das ettliche zů Lucern vnd Zug, der Statt Zürych zur schmach vnd zů tratz, stämppffili rüsten liessend, daruff kelchlj geschnitten warend, wo inen dann Zürych obgemelte batzen oder ß wurdent, schlůgend stampfftend oder prägetend sy die kelch in den Zürych schillt, namptend ouch die genampten Zürych batzen vnd schilling, kelch batzen vnd schilling. Sömliche schmach verdroß nitt vnbillich eeren lüth übel, die hinwiderumm sagtend, worumm sy nitt ouch dem könig in Frankrych sine kronen vnd dicke pfening stamppfftind, die sy von imm doch empfiengend, da man wol wüssen möchte, das nitt nun des Franzosen, sunder ouch anderer fürsten vnd Herren gold vnd Silber, vß den kylchen genommen vnd gemüntzet werend vnd wurdent. Dann sunst ouch vß den allten historien offen war ist, das man offt das gold vnd Silber vß den kylchen genommen, vnd es zur hochen notturfft der kylchen, gebrucht hat. Zürych müntz mitt schand-Stempffeln gestämpfft.

Nun aber gebrucht ein ersammer radt Zürych sömlich gold vnd gůlt, das vom kylchen gůt har kamm, nienen zů anders, dann zů fürdernus des göttlichen worts. Dann die änderung der religion, der Ittinger handel, das empsig tagen mitt den Eydgnossen vnd rächten ouch hin vnd har ryten vnd andere gemeine händel, ein sömlich groß gůt hinnamend vnd verzartend, das man an den kylchen Schätzen Worzů man gebrucht die kylchen müntz.

nitt gnåg hat, sunder ouch vß der Statt Seckel vnd gåt vil dar strecken måst.

Der ander plunder ward verkoufft.

Was sunst was der kylchen Zierden guldine Stuck sammat carmesin; damast, Syden vnd der glychen ward vmm gar ring gållt verkoufft, damitt hernach vil hochfart getriben ward, von lichtfertigen låthen, das ernsthaffte låth redtend, Es were wåger gesin, man håtte den plunder allen, vff einen huffen gelegt, vnd mitt einandren verbrånt. Dargågen wider geredt, får den mißbruch aller dingen kônde man nitt, vnd tråge der, der wynschenckte dhein schuld an der trunckenheyt, dessen der zå vil wyns zå imm nimpt. Oder worumm man das sôllte verbrånt haben, das armen noch ettwas nutzes bringen môgen.

Faber Vicari zå Constantz, vnd Ferdinandi radt, schreib wider den Zwingli ein epistel vnd verweiß imm darinn, das die heyligen kleyder werind offentlich amm Grempel oder gråmbel merckt, verkoufft, vnd das die håren ire halßgôllerli darus gemacht vnd vnerberlich gebrucht. Daruff gab imm Zwingli nachuolgende Antwort,

Die kylchen kleyder vnd zierden wol angewåndt.

Wo solt man die Kleyder die von den Meineyden wychbischoffen gewycht sind, vnd zå Dockenspyl gemacht, billicher verkouffen dann amm Grempel merckt? hat demnach die ettwar zå argem gebrucht, kann nieman får. Ein Oberkeit, hats nitt dorumm verkoufft, das man hochfart vnd båbery darmitt trybe. Ich weiß ouch dhein besondere vnbill, so darinn beschåhen sye. Hab aber hie kein kumber, obs glych die håren alles zå vppikeit gebrucht håttind, so ist den kleydern nitt schmach beschåhen. Es habind einen vor langist, die vnkånschen hårenpfaffnen (alls wir fast all bißhar, vnd du ouch gewesen) den Liebverschlyß ab genommen, so gåbend inen ietzt die armen dirnen den Garschlyß. Merck aber also, Es hat ein ersammer radt alles, so den armen rôck vnd zimliche hembden vnd kleyder hat môgen gåben, dem armen volck lassen anmachen, das ander verkoufft vnd in das allmåsen gegåben. Da ligt es råcht. Vnd dôrffend sich pfaffen nåmmen imm grossen Spiegel geschowen, wie wol inen die dantzkittel anståndint. So vil Zwingli von diser sach.

---

211. Wie die pfarr zå Sant petter gestålet ward, vnd ein Mandat Zårych vußgieng von dem bruch der kylchen gåtern.

Die kylchen in den klôstern vnd Cappellen ließ man allenthalben abgan, vnd vffnet man die pfarren. Dorumm Ståler man, vnd ruft

die pfarkylchen allenthalben, mitt aller zůgehörd, ordenlich vnd rächt. Vnd die wyl ein schön gestůl was in den kylchen zů den Augustineren, vnd an Oetembach, verordnet M. Rodolff Stoll des Radts, vß erloubung des radts Zürych, das obgemelt gestůl, so vil nodtwendig was, in die pfarr zů S. petter gefertiget, vnd da vffgeschlagen ward.

Diewyl ouch mitt dem kylchengůt an vil orten der Landtschafft nitt wol gehuset ward, thät ein Radt Zürych ein ynsähen. Dann von allterhar warend pfarren hälfferyen Caplonien by den pfarren, die ire besondere ynkummen hattend von Stifftungen, von Jarzyten, von anderen gefellen, die täglich erdacht vnd gemeret wurdent. So was ouch kertzen ampelen vnd andere der glichen gällt. In der reformation ließ man die pfarren vnd ettlich hälfferyen vß den caplonien blyben, welcher besoldung man ouch meeret vß der Stifften vnd klöstern ynkummen. Ettliche der güllten ließ die oberkeit, den kylchhörinen vff dem land blyben zur gemeinen notturfft. Vnd was man dahin nitt verordnet vnd gebrucht, oder zů lybding dienet, das namm alles yn die Oberkeit, welche Schaffner Amptlüth vnd Obman geordnet, die es ordenlich ynzugend, verrächnetend, vnd zů verordneten brüchen, zů gůten der armen, der gemeinen kylchen vnd nodturfft vßgabend. Darzů warend geordnet von Räten vnd Burgeren, die man nampt Rächenherren, welche alle iar aller vnd yeder Ämptern rächnung ynnamend: vnd yettlicher rächnung ein bůch vff dem Radthuß, by der Rächenstuben, behalltend, iärlich zů erfaren wie ein yedes ampt Järlich sich meere oder mindere. Was aber nitt vßgäben wirt, das wirt von dem Obman zů den Baarfüssen vff gemeine notturfft wol gehallten vnd bewaret. Dannen ettwan vor der Erndt, da es thüwr wirt, kernen in ringem kouff den burgern, in ettlich tusend mütt, vßgäben werdent, damitt der merckt dister baas behallten werde.

Wie die kylchen güter vnd ynkummen Zürych geordnet.

Als aber vff dem Land nitt ordenlich mitt dem kylchen gůt vmmgangen ward, gieng nachuolgende geschrifft vomm Radt Zürych vß an alle Oberuögt, also, Vnsern günstigen willen, vnd alles gůts beuor. Ersammer wyser getruwer lieber Burger vnd Vogt, wiewol wir vergangner tagen, den vnsren in den kylchhörinen ettliche gefäll vnd nutzungen der kylchen gůtern zůgestellt habend, darus sy ire arme dürfftigen versähen, vnd enthallten söltend, so werdent wir doch von den dürfftigen sömlicher kylchen, vmm hilff vil mal angesůcht vnd överlouffen, das vns mercklich befrömbdet. Dorumm ist an dich vnser begär, du wöllist den vnsern diner Amptsuerwandten offentlich in der kylchen, so sy by einandren versamlet sind, verkünden, damitt die armen dürfftigen, vß angezeigten gůtern versähen, vnd wir deßhalb rüwig blybind. Dann wo das nitt beschäch, vnd wir dorumm wider angesůcht, wur-

Wie kylchen güter vff dem Land geordnet.

dent wir sy widerumm hinus fertigen. Dann wir sunst mitt armen dürfftigen mercklich beladen sind: vnd müßtend sunst ouch dargägen handlen, was sich der billikeit nach gebüren wurde. Daran thüst du vnsere ernstliche meynung.

Datum Donstags nach Anunciationis Mariae. Anno 1527.

212. Die Eydg. zugend wider dem könig zu in Mayland, Zürycher verbuttend das reysen, vnd ward grosse hungers nodt in Meyland.

Dises Jars imm Meyen beschach aber ein nüwer vffbruch der Eydgnossen, dem könig in Franckrych zu, in Meyland, wider den Keyser. Zürych aber verbod allen den iren anheymsch zu blyben, luth der geschrifft so an die vögt vff das Land gesändet ward, also luthend, Vnsern grüß günstigen willen, vnd alles güts zu vor, Ersammer wyser getruwer lieber Burger vnd vogt, wir werdent ietzund bericht, das abermal der könig von Franckrych, in werbung vnd ämpsiger Vebung stande, ein zaal knächten in vnser Eydgnoschafft vff zübringen, vnd zu reyß füren. Diewyl wir dann sömlich reyß louffen, by lib vnd güt zum höchsten vornaher verbotten: vnd aber die vnsern ouch vfferweckt vnd zu vngehorsamme gebracht werden möchtend, befälhend wir dir hiemitt ernstlich, du wöllist das obgedacht vnser gebott offentlich in der pfarkylchen by dir ernüweren vnd verkünden lassen, vnd sunderlich mencklichen warnen anheymsch zu blyben vnd zu thün, alls die gehorsammen, vnd wo sich yemandts darüber erheben vnd hinwäg louffen, oder yemandts die vnsern vffwiglen wolte, zu dem oder den selben von stundt zügriffen, sy fäncklich anzünemmen. Deßglychen den hingezognen angäntz ire hüser beschließen, vnd das güt, so sy hinder inen liessend, zu vnser gemeiner Statt handen, zu ziehen. Vnd bruch hierinn güten flyß, vnd biß nitt sumig. daran thüst du vnser ernstliche meynung. Datum Zinstags vor der vffart, Anno 1527.

Verbott des Reißlouffens.

Durch die stäten krieg aber, so sich in Meyland gemacht, zwüschen dem Franzosen vnd Keyser vmm ettliche iar har, erhüb sich ein so grusammer vnerhörter hunger, der orten in Italia, das der mütt kernen vmm 10 gold kronen, vnd noch thüwrer verkoufft, fürt man nitt nur frücht hinyn, sunder ouch öppffelstückle getert *). Vnd starb kläglich diser hungersnodt ein grosse anzaal lüthen. Vil der kriegslüthen

Grosse thüwrervnd schwerer hunger.

*) zerschnittene, gedörrte Äpfel.

zugend herus, mochtend den elenden Jamer nitt mer ansähen, gelop-
tend ouch nimmer mer zů kriegen.

Do ward von vilen vnd allen erbern lüthen der Statt Zürych wol geredt, das sy nitt was gangen in die Französisch vereinigung, vnd zů sömlichem jomer dhein vrsach gäben hat. Von disem Meylandischen kriegen vnd ellenden jomer schript Galeatius Capella in siner historia.

---

213. Wie Rom diser Zyt von den Tütschen eroberet, vnd jämerlich darinn gehandlet ward.

Hieuor den 6 May, fiel der hertzog von Burbon des Keyssers obrister öber die hispanier vnd Tütsche, in Rom, mitt einem sturmm, wiewol er selbs amm Sturm erschossen ward. Das kriegsuolck aber namm Rom yn, schlůg zů todt ein grosse wällt, verschont nieman, ouch in den kylchen nitt. Da ward alle vnkünsch, aller můtwill vnd grusamkeit volbracht, Kylchen vnd alle hüser in Rom wurdent durchlüffen vnd geplünderet. Die Cardinäl vnd pfaffen Bischoff vnd gewalltige Römer gefangen, gebunden vnd jämerlich mißhandlet. Es ward ouch Castellum angeli, vffgäben, vnd der Bapst sampt sinen fürnemmen allen gefangen. Daruon andere vil vnd lang geschriben; ouch Sebastian Franck in siner Chronica amm 232 Blat.

Niemant hat besser dauon geschriben, dann G. v. Fründsbergs Schryber Adam Reyßner. den liß, wirt dich nitt geriiwen.

Mencklich hiellt es darfür es were ein offne raach Gottes. Was Eydgnossen da in der gwarde, mitt irem gwarde houptmann H. Casparn Röysten von Zürych, wurdent meerteyls all erschlagen.

---

214. Von der Schlacht zů Karaan*) da die vrner vnd pündter geschlagen wurdent.

G. v. Fründspergs Schriber nempts Carrar. Besich sin beschribung lib 7. fol. 1356 Er macht sunst die anzaal der Schwytzer zů groß.

Diewyl hieuor gehört das der knächten vil vß dem Meyland widerumm in die Eydgnoschafft von hungers wägen heym zugend, vnd sich also der huff der Eydgnossen by dem könig schweyneret, wurbend die Franzosen vmm me knächt, in das Meyland zů schicken. hierinn was ouch der Castellan von Müß, der zů roß vnd fůß in zimlicher anzal sich rust dem könig zů ze ziehen. So brachend vff die Vrner vnd wur-

*) Carignano.

dent gefürt von Jacob Trogern Landtammen, Niclaus Muhenheym allt Landtuogt imm Turgöw, vnd houptman Käser. Die pündter warend ouch vff mitt stattlicher hilff vnd kamend die Vrner vnd pündter zamen. So was ouch der Herr von Müß by inen. Vnd alls sy kommen warend gen Karan in Montepriansſen, hattend sich züsamen gethan vß ordnung Anthony de Leua vnd H. Caspars von Fründsperg ettliche keyserische Lantzknächt vnd hispanier, sampt ettlichen reysigen, vß Meyland vnd den züsätzen, die överfielend die Vrner vnd pündter imm dorff. Die sich dappffer wartind, vnd den ersten huffen vnd ynfal der Keyserischen abtribend. Als aber der rächt vnd merer huff ouch angreyff, namend die Vrner vnd pündter die flucht. Der herr von Müß was zytlich mitt sinen reysigen nienan me. Derhalben imm von vilen der vntrüw vertruwt ward. Troger entran ouch, Muhenheym ward erschossen, vil redlicher eerlicher vrnern erschlagen, ouch houptlüth vnd redliche lüth der püntern vmmgebracht. Der Oberist Anthonj de Leva hat den Lantzknächten befolhen niemandt ze verschonen, vnd die Schwytzer (die er schmächlich mitt grewlichen namen genempt) zü todt ze stechen. Man acht das iren in 800 syend vmgebracht. Zü letst wurdent ouch vil gefangen vnd thüwr geschetzt.

Vnd alls diser Streyt vorgieng, warend die von Schwytz mitt iren 2 fendljnen nitt ferr daruon. Dorumm sy hernach von ettlichen geschuldten wurdent, welche vermeintend, das sy nitt ze vil in sömlichen nödten geyllt hättend. Sy die Schwytzer dargägen sagtend, das sy von dem züg in sömlicher ferre gesin, das es inen nitt müglich, inen in der nodt zü hilff zü kumen.

Diser Schlacht gedänckt ouch Galeatius Cappella in dem 7 büch siner history von Meyländischen kriegen.

215. Von einer vereinigung der 5 orten und wallissern, ouch zweyen schyessen ettlicher Stetten.

Dises iars vmm die faaßnacht kamend die 5 ort zamen an ein Faaßnacht gen weggis. Da vil gehandlet ward, wider Zürych vnd den Euangelischen glouben. Nitt vnlang darnach vereinigetend sich mitt einandern zü Lucern, die 5 ort, sampt Fryburg, mitt dem Land wallis, das sy wölltind styff beharren by dem allten (wie sy inn namptend, das ist, by des Bapsts) glouben in allen puncten vnd articklen. Vnd so sy von des gloubens wägen in krieg kämend, wölltend sy einandern bystan vnd hilfflich sin. Dorumm brieff vffgerichtet wurdent. Ettlich namptentz den wallisser pundt.

Vnd zů einem bessern bericht wil ich kurtz hie verzeichnen das ermällten pundts fürnemme artickel in einer Summa.

Des ersten söllend wir Beyd parthyen, früntlich vnd brůderlich mitt einandren läben, ietwäder teyl des andern nutz fůrderen vnd schaden wänden, wie das früntlichem vnd brůderlichem wäsen gebürt.

Zum andern ob vnser ettlicher teyl mitt krieg beladen wurde, so sol entwäder teyl des andern finden schutz platz fürschub vnd hilff erzeigen, in dhein wys noch wäg, sunder früntliche hilff bewysen mitt trostlichem zůzug. Vnd was dann ye ein teyl dem andern hilff bewyst, deren hilff sol sich der ander teyl vernügen lassen.

Zum dritten ob dann der teyl der hilff schickt ouch mitt krieg überfallen wurde, alls dann ist ietwädere party schuldig der andern by zů stan vnd gwalltiklich hälffen schirmen. Vnd wenn das beschicht, sol kein teyl hinder dem andern Stillstand, vnd friden oder üzid machen, vnd dwäderer teyl vnwüssend des andern üzind beschliessen.

Zum fierden alls dann mancherley zweyung sich erhept in vnserm waren Christenlichen glouben, vß vrsach nüwer Secten, durch sunder prediger, vnder dem schyn des heyligen Gottsworts, vß gespreyt, dardurch ettlich Stett vnd herrschafften, von dem allten Christenlichen glouben gefallen, vnd nüwe vermeinte leer angenommen habend, die doch Christenlichem gsatzt widerig ist. Da sind wir obgemällten parthyen schuldig, ietwädere der andern, ob vns yemandt in vnsern Stetten, Landen vnd gebieth vnd vnsere zůgehörige wöllte von dem waren gsatzt Gottes vnd von vnserm allten Christenlichen wäsen vnd glouben trängen, das wir lib vnd gůt zůsamen setzen wöllend, vnd einandern darby schirmen vnd handthaben. Vnd insonderheit ist in disem Burg vnd Landrächt die millterung, vnd vns von Wallis der nachlaß beschähen, alls so dick vnd vil vnd in was sach sich begipt, das ietwëder teyl dem andern teyl hilff vnd zůzug bewysen sol, vnd wirt, wie dann obstadt, so sol der teyl der hilff schickt vnd thůt, sömliche hilff in sinem kosten vnd mitt gůten trüwen vnuerzogenlich thůn vnd den kosten selbs tragen.

Hie wirt mitt vilen worten wyter erzellt wie ein teyl von dem andern so man käme in mißhäll, das rächt von einandren nemmen sölle.

Wir behaltend vff beiden parthyen vor, all ellter pündt daryn wir vor disem Burg vnd Landträcht kummen sind, alein vßgeschlossen den artickel, berürend den Christenlichen glouben, den zů schirmen sol vns kein ellter pündtnuß schirmen.

Dises iars imm Meyen beschribend die von Santgallen, in ir Statt ein Schiessen, dahin kamm Zürych, Constantz, Doggenburg vnd vil anders volck. Die Statt Santgallen hielt menklich gar eerlich vnd herrlich. Hieuon ward ein Spruch gemacht vnd durch den truck vßgespreit.

Schiessen zů Straßburg. Im Julio fach die Statt Straßburg ein Schiessen an, dahin ouch Zürych für, vnd mitt grossen eerē empfangen gehallten vnd gelassen ward.

---

216. Wie zů Bernn das Euangelium grůnet vnd zůnam, vnd von einer disputation geredt ward.

Wiewol nun hieuor imm 1526 iar, zů Bern, an der gmeind, man zamen geschworen hat, by dem allten glouben zů blyben. Des ouch ettlichen orten besiglete Abscheid gåben warend, prediget doch immerdar H. Berchtold Haller so zam er immer mocht das euangelium. Es warend ouch vil predicanten vff dem Land, die ouch das euangelium den iren predigetend, das durch sömliche leer, das Euangelium zů Bernn in Statt vnd Land håfftig wurtzet vnd zůnamm. Dann es hat sunst vor dry iaren ein Radt zů Bern ein Mandat in Statt vnd Land lassen vßgan, das alle ire pfarrer vnd predicanten söltend alein die Biblisch geschrifft predigen.

M. Frantz kolb. Zů dem ward zů Bern zum predicanten nåben H. Berchtolden angenummen, M. Frantz kolb, der was vß Bernerpiet, bürtig, vnd ward (ouch nach dem hieuor gemeldeten Eyd den die Berner vff pfingsten mentag hattend zamen geschworen) one verding (wie das allt erst gemellt mandat luttet) zů predigen angenommnen, in dem 1527 iar, das er ia die warheit des nüwen vnd allten testaments sölte predigen. Dann die Statt Bern hat dis iars 1527 ein nüw Mandat vßgan lassen.

Wir der Schuldheyß der klein vnd groß Radt genempt die zwey hundert der Statt Bernn embietend allen vnd yeden geistlichen vnd wålltlichen, prelaten, Äppten, pröpsten, dechan, Lütpriestern, kylchherren, pfarreren vnd verkündern des wort Gottes, ouch iren Vicarien. Darzů vnsern Schuldheyssen, Tschachtlan, Vögten, Statthalltern, vnd Fryweyblen, Amman vnd allen andern den vnsern, in vnseren landen vnd gepieten whonende, denen diser brieff zůkumpt, vnsern grůß gunst vnd alles gůts beuor, vnd thůnd üch hiemitt zů wüssen,

Als dann wir vor ettwas vergangner Jaren, von wågen der grossen Zweyung, mißuerstandts des gloubens, in gemeiner Christenheit erwachsen, ein kurtz getruckt Mandat, üch, vnd insonders in all kylchhörinen vnd pfarren zů geschickt, vnd an die kylchthüren habend lassen schlachen inhalltende, daß all vnd yede predicanten in vnsern Stetten vnd Landen, nützid anders dann die Leer vnd das wort Gottes des Allten vnd nüwen testaments, fry offentlich vnd vnuerborgen söl-

tend verkündigen vnd predigen: wie dann das alles vermäldt Mandat, mitt me worten vergriffen, luther vnd klar vsstruckt.

Sömlich Mandat nun eine güte wyl bestanden, biss vff die zyt, das vns von anderen Landen har ein anders langs Mandat mitt vil articklen zükummen. Das wir nun mitt der vnsern von Statt vnd Land Bottschafften, vff nächst vergangnen pfingst Montag, zü hallten an die heyligen geschworen, güter hoffnung das darus vil frid, vnd einikeit erwachsen wurde. So hat doch sömlichs gar wenig erschossen, dann das wir von tag zü tag gesähen vnd gehört dass darus ye länger vnd meer, gross zwytracht, vneinikeit, Nyd, zangg vnd hader, vnder den vnseren allenthalben entstanden. Desshalb wir bewegt sind worden das erst vnd nachgändig *) Mandat, für vns zü nemmen. Vnd alls wir dann sömliche zwey Mandat eigentlich von einem an das ander vermerckt, vnd in dem letst geschwornen Mandat funden, das es in sinen Articklen zwyspälltig, vnd ye ein Artickel wider den andern, vnd darzü in vil stucken dem wort Gottes gar vnd gantz widerwertig, ist also vnder vns das Meer worden, das erst kurtz getruckt Mandat widerum an die hand zü nemmen: vnd doch sömlichs nitt zü bestätigen, ir habind dann sömlichen vnseren entschluss züuor vnd ee gehört vnd vernommen, vnd was by üch das meer an der gemeind wurde sin, vns dorumm gloubwirdigen schyn, durch vnsern gesandten Botten zü ze schicken. Alls ir ouch gethan. Vnd nach dem wir üwer aller Antwort, eigentlich gehört vnd verstanden, habend wir in sömlichem vermerckt, das vnder üch den vnsern von Statt vnd Land das meer worden, by dem erst vssgetruckten Mandat zü blyben, vnd das gar wenig sind dem letst geschwornen Mandat angehangen.

Dorumm vss grund des alles so schickend wir üch hiemitt das gemäldt erst vssgangen vnd getruckt Mandat, mitt vnser Statt Secret ynsigel verwart. Vnd wöllend also das sömlichs den vnsern by üch offenlich an der kantzel vorgeläsen, vnd dem nach an die kylchthüren geschlagen werde. Darzü das alle die, so sich predigens in vnsern landen vnd gebieten vnderzühend vnd gebruchend, das wort vnd die leer Gottes fry offentlich vnuerborgen, vnd vnuerspert, vnd was sy mitt dem göttlichen wort des allten vnd Nüwen testaments wüssend zü erhallten prediginb vnd verkündint: vngehinderet ob glich wol sömlich ir predigen den Satzungen Ordnungen vnd Leer der menschen, wie dann die sin möchtind, widerwertig. Dann was sy mitt dem heyligen göttlichen wort erhallten mögend, daby werdent wir sy mitt hilff der vnsern, so merteyls desselben güte neigung tragend (so vil vns Gott gnad verlicht) handthaben schützen vnd schirmen.

*) nachgehende.

Wir wöllend aber daby, das niemandts eigens gewallts vnderstande vnd fürnēme, wider die Siben Sacrament, der kylchen gezierd, Bilder, Ceremonien, vnd der glychen brüch vnd übungen, darzů die Fyrtagen, deß fleisch vnd Eyer ässens halb an verbottnen tagen, die ordnung vnd reformation der priestern, ouch der Ee händlen halb, vormals durch vns angesähen, einichen ynbruch vnd absatzung zů thůnd, one vnser, ouch der vnsern von Statt vnd Land gunst wüssen vnd verwilligung.

Vnd alls dann wir mitt sampt üch den vnsern einen Eyd des letsten Mandats halb vff nächst vergangnen pfingst montag gethan, vnd die dem selbigen vermeint habend an zů hangen, die andern Meineydig lüth wöltend schällten, ist vnser will vnd meynung, welcher also den andern ein Meineydigen man dorumm achten, vnd imm sömlichs für heben vnd verwyssen wurde, das der selb am lyb vnd gůt sölle gestrafft werden.

Damitt aber die genampten predicanten vnd verkünder des wort gottes dister grösser flyß vnd ernst habind, das selbig, nach ynhallt des ersten Mandats, zů verkünden, so gebietend wir üch allen sampt vnd sunders vff die genampten predicanten gůt acht vnd vffmerckens zů haben, Ob sy ettwas predigen vnd verkünden wurdent, das sy nach ynhallt des ersten Mandats, mitt lutherem vnd klarem wort Gottes, nitt wüßtend zů erhallten, alls dann die by den geschwornen Eyden, vns oder vnsern Amptlüthen für zů bringen: Damitt wir dannethin, wider vnd gägen sy mitt beroubung ir pfründen ouch anderer Straaff wüssind zů handlen.

Wir wöllend ouch darby das yeder dem anderen Christenliche liebe erzeige, damitt nieman das sin mitt gewallt, vnd one rächt genommen von sinen brieffen siglen, Gewerden *), fryheyten vnd gůten gewonheyten, getrungen werde.

Vnd damitt ein yeder predicant vnd verkünder göttlichs worts gewarnet sye, so ist an üch sampt vnd sunders vnser befälch, sömlich predicanten für üch zů berüffen, inen diß vnser ansähen für zů hallten.

Vnd damitt ouch mencklich disers vnsers ansähens bericht empfahe, vnd dem Statt vnd Volg thüye, habend wir das imm Truck lassen vußgan, vnd wöllend das das zů dem anderen vorgetruckten vnserem Mandat an die kylchthüren geschlagen werde.

Zů vrkundt vnd vestem bestand mitt vnserm vffgetruckten Sigel verwaret. Beschähen Montags vor der vffart vnsers Herren Jesu Christi, imm Jar Tusend fünffhundert zwenzig Siben.

*) Sicherheiten.

Sömlich Mandat der Statt Bernn erschall wyt vnd breit, vnd was allen denen widerig vnd bitter, die me halltend vff Menschen satzungen, dann vff dem Wort Gottes. Damitt wir aber widerum kummind an obermällten M. Frantz kolben: so was diser M. Frantz kolb vor ettlichen iaren ouch predicant zů Bern gewesen, dorumm ouch sin widerkunfft dister angenämer zů Bern was. Alls aber die Meyländischen krieg deß 1512 vnd nachuolgenden iaren geüpt wurdent prediget M. Frantz gar träffenlich wider das vßländig kriegen, wider pensionen myet vnd gaben. Vnd vff ein zyt alls er aber prediget, vnd häfftig bezüget die frömbden krieg, püntnussen, vnd gaaben, wurdent die Eydgnossen all in groß lyden bringen. Die iungen kriegslüth dargägen můtwillig ir gespey damitt tribend, vnd sagtend es were inen gůt mál vnd hamerancken vnd gäbe inen gůt höw, verstůndent es were inen gůt gällt, darus sy kouffen möchtend gůten wyn vnd wol läben, stůnd vil gemelter M. Frantz vff ein ander zyt an die Cantzel zů Bern vnd redt vnder anderen worten, Es ist vor zyten die Eydgnoschafft in sömlicher achtung xin by den frömbden völckern, das wo yemandts nitt mocht zum rächten vnd billichen kummen, zog er in die Eydgnoschafft vnd růfft an vmm rächt. Deren sind so lang vnd so vil kummen, das sy das rächt vnd billich alles hinwäg tragen habend, das üch nitt ein stöublj überbliben ist, dorumm handlend ir ietzund üwern vorelltern vnglich vnd gand mitt vngerächten sachen vmm. Darzů erdenckend ir erst vß můtwillen vnd verachtung trüwer warnung, ein nüwe sprach vnd heyst üch höw wyn, vnd mál oder hamerancken gällt, das ich üch nitt me verstan kan. Wil deßhalb nüt me mitt üch zů thůn haben, sunder üch Gott befälen. Den ich bitten das er üch gnädig sye vnd zů im beckere.

Hieruff zog er des selben tags (deß sich doch niemandts versähen) zů der Statt hinuß vnd hinwäg, das ein gůte zyt niemandts wust wohin er kummen was. Zů letst erfůr man das er gen Nürenberg zogen, vnd da in die Carthuß gangen was. Darinn studiert er gar flyssig, fůrt ein ernsthafft läben, vnd bleib darinn biß vff dise zyt. Dann nitt vnlang alls er vß der Carthus gangen was, kamm er (nach dem er diß iars Mandat gesähen) gen Bernn, vnd ward da wie obgemeldet zum predicanten angenommen. Er was sunst gar ein gotsförchtig ernsthaffter vnd redlicher getrüwer man, wol beläsen vnd beredt. So handlet Zwinglj vnd Öcolampadj durch geschrifft vil mitt beyden vnd H. Frantzen vnd Berchtolden. M. Frantz ein Carthüser.

Item zů Bern ist ouch gewesen by den Barfůssern ein fast gelerter Doctor, genampt Sebastian Meyer, welcher ouch halff predigen das Euangelium. Er hat geschriben ein vßlegung über die offenbarung, D. Sebastian Meyer.

Johannis. Ward hernach (alls er gen Straßburg zogen) zů Zürych getruckt von froschowern. Er ließ ouch vßgan ein Tütsch bůchlj genampt des Bapsts vnd siner geistlichen Jarmarckt.

Wie das Euangelium zů Bern vberhand genommen.

Sömlich der predigern ernstlich predigen, vnd des gemeinen Mans vnd Burgern ouch Landtlüthen flyssig läsen, allerley truckter bůchlinen, vnd das vnwäsen der pfaffen, ouch vile vnd gröbe der vilfalltigen irrthumen, brachtend die sachen dahin, das ein häfftig klagen vnder der Burgerschafft erwůchs, vnd man einer stattlichen reformation begärt. Vnd was hie ye länger ye minder rüw.

Dann dargägen vermeintend vil, man söllte verharren vnd blyben by dem allten wol hargebrachten glouben ceremonien vnd brüchen. Diewyl man doch in die disputation zů Baden gehallten, bewilliget hätte. Darzů vff den pfingstmontag ein geschwornen Eyd zamen gethan hätte. Dessen ouch der orten ettlichen, gäben besiglete abscheyd, vnd vil anders der glychen.

Bader Disputatz.

Eyd.

Hinwiderumm ward gesagt, was zů Baden disputiert wůste man nitt, so liesse man es nitt an den tag kummen, das gar nüt daruff zů buwen were, zů dem sye kundtbar, das gezwungen Eyd Gott syend leyd, das ouch die Eyd die wider gott geschworen sind, minder sünd syend, wenn man sy nitt hallte, dann hallte. Was man mitt Gott vnd rächt schwerre das sye man schuldig zů hallten. Vnd derglychen ward vil geredt. Vnd kamend offt die parthyen so häfftig an einandren das man vil bösers besorgen můst.

Die Bader Disputation mag den Bernern nitt werden.

Hieruff vnd in disen dingen, wurbend die von Bernn gar ernstlich an die von Lucern, vnd an andere ort, zů tagen, das man inen ein exemplar wöllte lassen vnd zůstellen, deren so von den geschwornen schrybern zů Baden, vff der Disputation vffgezeichnet vnd geschriben warend. Das mocht aber den Bernern nitt verlangen, sunder die Bücher wurdent zů Lucern hinder den Schrybern verhallten, ia ouch gerüst dem Doctor Thoman Murnar Barfůsser münch vnd prediger zů Lucern ze vertruwen, das er die Acta sölle trucken, dem aber nieman wol vertruwt, er sich ouch vntzhar gehallten, mitt worten vnd wercken, das imm zwaren wenig oder nüt zů vertruwen was.

Sömlichs beduret die Herren zů Bern vß der massen öbel, radtschlagetend vil vnd lang, wie sy doch den sachen thůn köntind, das sy rüw vnd wolstand in ir Statt vnd Land behallten köndint, ouch Gott mitt rächten diensten dienen vnd eeren. Entlich wurdent sy rätig selbs ein disputation in ir Statt zů hallten, nach luth ires vßschreybens, wie das von wort zů wort volgt.

---

217. Radtschlag vnd vßschryben haltender Disputation zů Bern. *)

WIr der Schuldheyß, der klein vnd groß Rhadt, genempt die Zweyhundert der Statt Bern, Embieten allen vnd jeden Geistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Eptien, Pröpsten, Dechan, Chorherren, Lütpriestern, Pfarrern, Seelsorgern, Caplanen, Vicarien, Helffern, Verkündern deß Worts Gottes, vnd allen andren Priestern, Leyschen, vnd Ordenslüten. Darzů vnsern Schuldtheyssen, Tschachtlan, Vögten, Statthaltern, Fryweiblen, Amman, Weiblen, vnnd andren Amptlüten. Ouch allen vnseren lieben getrůwen, vnser Stetten, Landen, vnd Gebieten, Ynwonern, Hindersässen, vnd vnserer verwaltigung vnd zůgehörigen, niemandts vßbeschlossen, denen diser Brieff zůkumpt, vnsern günstigen grůß, vnd alles gůts zůuor. Vnd fůgen üch hiemitt zů wüssen: Wiewol wir hieuor zů mermalen, vil vnd mancherley Mandaten, von wegen der zweyspaltung deß Gloubens, haben lassen vßgon, der hoffnung vnd zůuersicht, sölichs solte vnd wurde zů frid, růw, vnd Christenlicher Einigkeit gedienen, Das aber bißhar nit so vil frucht bracht, dann das für vnd für zwytrácht, mißhäll, widerwertig meinung, vnd vnglych verständ vßgebrochen. Harfliessend vß dem, das die Predicanten allenthalben in vnseren Stetten, Landen vnd Gebieten, in verkündigung deß Wort Gottes, vnglychförmiger Vßlegung, vnd Lere, sich gebruchend. Dadurch ein Parthy disem, vnd die andre dem andren, sich anhenckt: vnd ein jeder was jm angnäm, anmůtig, vnd gefellig ist, beschützen, handthaben vnd schirmen will: vnermässen, vnd vnerwägen Göttliche Warheit, vnd einfaltige meinung deß waren Christenlichen Gloubens. Das alles zerrüttung Brůderlicher Liebe, vnd Christenlicher Einigkeit gebirt: zů dem das daruß verderblicher nachteil, Lybs, Seel, Eer vnd Gůts, vnd abfal gemeines Nutzes, Frommen Wäsens vnd Stands, ouch Thyrannische Regierung entspringen. Dem allem mit hilff vnd gnad deß Allmächtigen, fürzekommen, vnd den grund Göttlicher Warheit, Christenliches Verstands vnnd Gloubens, fürzebringen, vnd dem nachzeläben: rechtgeschaffen, vnd in Göttlicher Schrifft gegründt Gottsdienst zepflantzen vnd üben: der Menschen Satzung (damit man Gott vergeben eeret) vßzerüten: So haben wir mit wolbedachtem einhällem Rhadt, ein gemein Gespräch vnd Disputation, allhie in vnser Statt Bern zehalten, angesehen: vnd deßhalb verrümpte zyt bestimpt, namlichen nächsten Sontag nach dem Nüwen Jars tag, schierest kommend, sol jederman zů nacht an der Herberg syn: nachuolgenden tagen die Disputatz zů vollfüren. Zů welcher wir erstlich beschriben haben, die vier Bischoffen, mit namen den von Constantz,

*) Abgedruckt nach dem in Bern selbst ausgegangnen gedruckten Exemplar.

Basel, Wallis, vnd Losen, deren Bisthumb, sich in vnser Stett vnd Land strecken, Daß die selben in eignen Personen, von wägen jhrs Ampts, als oberst Seelsorger vnd Hirten, die sy wellen geachtet vnd gehalten werden, allhie erschynen, vnd jr Gelerten im Wort Gottes mit jnen bringen, vnd zedisputieren anhalten, vnd keins wegs vßblyben, by verlierung alles deß, so sy Bischofflisches Ampts, vnd Wirde halb, hinder vns ligen haben. Demnach so ist allen vnd jeden vnsern lieben getrüwen Eydgnossen vnd Pundtgnossen, von Stetten vnd Ländern, Schrifftlich verkündung zůgesandt, jhr Gelerten, Geistlich vnd Weltlich, welcher Parthy sy doch, deß Gloubens halb, anhengig syend, vff die Disputatz zůuerordnen, vnd abfertigen. Ob mit Göttlicher hilff vnd gnad, gemeine Eydgnoßschafft, so vorhin mit Eydspflichten, so wyt sich lyb vnd Gůt, Land vnd Lüt, erstreckt, vereinbaret ist, Ouch in Einikeit deß waren Christenlichen Gloubens, vnd rechtgeschaffen Gottsdienst möcht gebracht werden: damit samenthafft die Eer Gottes vorab, vnd demnach gemeiner Christenheit wolfart gefürdert, vnd erhalten wurd: vngeachtet, gehalten Disputation zů Baden im Ergew. Dann vns vnnd üch dernhalb nit gnůg beschechen, so vns vff vilfaltige nachwärbung, die Acta derselben wie sy in die Fäderen geredt, nit haben mögen verlangen. Ouch nütdestminder in zweiung deß Gloubens beharret wirt. Wir wellen aber hiemit nit vermeinen noch verston, bemelt vnser lieb Eyd vnd Pundtsgnossen, gemeinlich, noch sonderlich, zů haltung deß, so vff gedachter Disputatz beschlossen wirt, zebezwingen, noch sy von jrem fürnämmen zetrengen. So denne, haben wir gar eigenlich beredt, vnd entlich beschlossen, das in disem Gespräch, kein andre Geschrifft, dann beyder Nüws vnd Alts Testaments, so Biblisch genempt wirt, vnd Gottes Wort ist, statt hab vnd gelten sölle: sonder das bloß, klar, vnd luter Wort Gottes, hierin anzogen, vnd gebrucht: vnd daß es mit Leer verstand vnd vßlegung, welich doch die syen, nit sölle übergwaltiget, noch erlütert werden. Allein Biblisch Geschrifft mit Biblischer erklärt, vßgeleit, verglychet, vnd die dunckle mit der heiteren erlüchtet: Ouch niemands darüber, dann allein die Göttlich Geschrifft sich selbs, zeurteilen hab: die dann das richtschyt, schnür, Grundveste, vnd einiger Richter deß waren Christenlichen Gloubens ist. Daruff vnd nach, ein jeder Christenmensch, syn Glouben vnd vertruwen richten, setzen, vnd buwen sol. Aller menschen thant, klůgheit, spitzfündigkeit, eigen gůtduncken, vnd meinung, hindan gesetzt. Vnd damit angesechne Disputation, deß thogenlicher volstreckt werde, wellen wir von üch allen vnd jedem in sonders, gehept haben, das jr mengklichen, so sich harzů verfügen wil, früntlich empfahind, haltind vnd lassind, vnd keinerley beleidigung weder an Lyb, noch an Gůt,

weder mit Worten noch mit Wercken zůgestattind. Dann wir jederman, Frömbden vnd Heimischen, fry sicher geleid, frid vnd volkommen sicherung, har zů vns, vnd widerumb hie dannen, an syn gewarsamme, als wyt vnser Gebiet vnd Herrschafften langend, hiemit zůgesagt haben, vnd vestenklich halten wellen. Vnd sidtmal, gegenwürtig Gespräch, fürnemlich vns vnd üch zů gůtem, ouch zů vnderrichtung, entscheid, vnd vereinbarung geordnet: Wellen das all Pfarrer, Seelsorger, die so sich predigens vndernemmen, vnd all ander Geystlich oder Weltlich, der Seelsorg, vnd hirtung, der Schäfflinen Christi fürgesetzten, die in vnseren Stetten, Landen, vnd Gebieten wonhafft sind, wellich Parthy sy doch halten, sich har vff die angesatzte Disputatz verfügen, vnd Gespräch haltind, by verlierung jhrer Pfründen. Vnd damit mengklich der Schlußreden, so man disputieren wirt, erinnert sye, vnd sich gůter zyt darüber beradten mög, schicken wir üch dieselben hiemit zů. Daby so lassen wir allen anderen Priesteren vnd Leyen, so zů disputieren sich vnderstan welten, fryen zůgang, das zethůn mögen. Wyter so haben wir zů formklicher ynleitung, vnd fruchtbarem vßtrag disers Gesprächs, fürsehen, das niemandts Geistlich noch Weltlich, welicher, oder wannen har er sye in diser Disputatz vnderstande noch fürnemme, Vnzucht, Vffrůr Zanck noch Hader, vnnd keinerley Gwalt, Schmach noch Laster, weder mit worten noch thädtlich, zevolbringen, sonders jedermann sich tugendtlich, fründtlich, vnd lieblich erzeige, vnd halte, Als lieb jedem ist, vnser vngnad vnd schwäre Straff, an Lyb vnd Gůt zů vermyden. Das ouch jedermann so disputieren wirt, fry, vnuerholen, vnuerspert ohn alle sorg, die Warheit gereden dörff, vnd niemands darumb förchten noch entsitzen sölle. Doch das alle schäldt, vnd Schmutzwort, ouch vnnütz hädrisch Geschwätz, damit die Warheit verduncklet, vnd vndertruckt, vnd die zyt verloren wirdt, vermitten blyben. Vnnd was dann vff sölicher Disputatz, mit Göttlicher Biblischer Geschrifft (als oblut) bewärt, bewisen, erhalten, abgeredt, angenommen, vnd hinfür zehalten gemehret, vnd beschlossen wirt, das soll ohn alles mittel vnd widersagen, krafft, vnd ewig bestand haben: Ouch wir vnd jhr, dem gestrachs nachkommen vnd geläben, einanderen daby, alles vermögens (als vil Gott gnad gibt) handhaben, schützen vnd schirmen, vnd niemands vnder vns vnd üch gestatten, darwider zereden, practicieren, thůn noch handlen, heimlich noch offenlich, das zů hinderstellung, vnd enkrefftigung, desselben reichen möcht, sonder das für vns vnd vnsere ewig nachkommen, stät, vest, vnuerbrochenlich getrüwlich zehalten, all sünd, arglist, geuerd, vßflucht, schirm, hilff, vnd was hie wider sin möcht, vßbeschlossen. Deß zů vrkund, ewigem bestand, vnd gewarsame, mit vnserm vffgetrucktem Secret ynsigel verwahret. Beschehen

Sontag, den sibenzehenden tag Wintermonats. Nach der Menschwerdung Christi Jesu unsers Heilands, gezallt, tusent, fünffhundert, zwenzig und siben Jahr.

Uber dise nachvolgend Schlußreden, wellend wir Franciscus Kolb, und Berchtoldus Haller, beid Predicanten zů Bern, sampt anderen die das Euangelium verjechend, einem jeden, mit Gott, antwurt und bericht geben, uß Heiliger Biblischer Geschrifft, Nüws und Alts Testaments, uff angesetztem Tag zů Bern, Sonnentag nach Circumcisionis, im Jar. M. D. XXVIII.

I. Die Heilig Christenlich Kilch, deren einig Houpt Christus, ist uß dem Wort Gottes geboren, im selben belybt sy, und hört nit die Stimm eines Frömbden.

II. Die Kilch Christi machet nit Gesatz und Bott ohn Gottes Wort, Deßhalb all Menschen Satzungen, so man nempt der Kilchen Bott, uns nit wyter bindend, dann sy in Göttlichem Wort gegründt und botten sind.

III. Christus ist unser einige Wyßheit, Gerechtigkeit, Erlösung und Bezalung für aller Welt Sünd, Deßhalb ein anderen Verdienst der Säligkeit, und gnůg thůn für die Sünd bekennen, ist Christum verlöugnen.

IIII. Das der Lyb und das Blůt Christi wäsenlich und lyblich in dem Brot der Dancksagung empfangen werdind, mag mit Biblischer Geschrifft nit bybracht werden.

V. Die Mäß yetz im bruch, darinn man Christum Gott dem Vatter, für die Sünd der Läbendigen unnd Todten, uffopffere, ist der Geschrifft widrig: dem aller Heiligosten Opffer, lyden und sterben Christi ein Lesterung, unnd umb der mißbrüchen willen, ein Grüwel vor Gott.

VI. Wie Christus ist allein für uns gestorben, also sol er ein einiger Mitler und Fürspräch, zwüschen Gott dem Vatter, und uns Glöubigen, angerůfft werden. Deßhalb all ander Mitler und Fürsprächen usserthalb disem zyt anzerůffen, von uns ohn grund der Gschrifft uffgeworffen.

VII. Das nach disem zyt kein Fägfür in der Gschrifft erfunden wirt, Deßhalb all Todendienst, als Vigil, Seelmäß, Seelgrät, Sibend, Trißgost, Jahrzyt, Amplen, Kertzen, und derglychen, vergeblich sind.

VIII. Bilder machen zů vereerung, ist wider Gottes wort, Nüws und Alts Testaments: Deßhalb wo sy in gefahr der vereerung fürgestelt, abzethůnd sind.

IX. Die Heilig Ee, ist keinem Stand verbotten in der Geschrifft, sonder, Hůry und Unküschheit zů vermyden, allen Stånden botten.

X. Diewyl ein offenlicher Hůrer, nach der Geschrifft, im waren Bann, so volget, das Vnkůschheit vnd Hůry, der Ergernuß halb, keinem Stand schådlicher, dann Priesterlichem.

Alles Gott vnd synem Heiligen Wort zů ehren.

218. Zürych gibt gleyt allen so vff die Disputation gen Bernn faren wöllend, vermanet ouch die iren dahin zů reyssen.

Zů Zürych vnd an allen den orten, da man das heilig Evangelium prediget, lopt mencklich Gott, vnd was diser disputation, als die one alle gfaar vnd vffsatz, gantz fry vnd christenlich angesåhen was, fast froo; vnd gab Zürych ein fry geleyt darzů, durch ire Statt vnd Land, vermanet ouch die iren dahyn zů reysen, luth des getruckten vßschrybens das hieryn gesetzt ist.

Wir der Burger meyster Radt vnd groß Radt, so man nempt die zweyhundert, der Statt Zürich, thůnd kund, vnd bekennend offenlich mit disem brieff. Demnach die Frommen, Fürsichtigen, Wysen, Schultheiß, Klein vnd Groß Rådt, der Statt Bernn, vnsere sonders gůt fründ, vnnd getrüw lieb Eydgnossen, vngezwyflet gůter Christenlicher getrüwer meynung, nit allein sich selbs, vnd jre biderben vnderthonen, zůgehörigen vnd verwandten, vor zwytracht, widerwertigem verstand, vnd zweyspaltung des gloubens, zebewaren vnd zůuerhüten, sonders ouch den waren verstand, rechts, Göttlichs, Euangelischen wort vnd glantzes fürzebringen, vnd in der Christglöubigen menschen hertzen dest fürer zů erwecken, Ein gemeyn Gespråch vnnd Disputation in jr statt Bernn zů halten, angesechen, Namlich Sonntags nåchst nach dem Nüwen jars tag, schierest kommende, nachts daselbs an der herberg zů erschynen, vnd zů nachfolgenden tagen, die Disputation zů volfüren, wie dann jr gmůt, vnnd was sy harzů verursache, in einem besonderen Truck gnůgsamklich vnd klarlich gemeldet wirt. Das wir daruff, als liebhaber Göttlichs worts, ouch frides, sůn, růw, vnd eynigkeyt, damit das dest bas an die hand mög genommen, vnd gefürdert werden, So, die eer Gottes vorab, vnd demnach gmeyner Christenheit wolfart vfnen vnd fürderen mag, Allen vnd yetlichen, geystlichen vnd weltlichen, Fürsten, Prelaten, Ebten, Edlen vnd vnedlen, hochs oder niderstands, frömbden vnd heymschen, wo oder in wellichen orten vnd enden, die wonhafft oder gesessen, Ouch wie sy mit jrenn gebürlichen Titeln, vnnd namen jrer wirde vnd wåsens, gerůmbt oder geheyssen sin söllend, So vff obbestimpte gen Bern angesechne Dispu-

tation geordnet werdent, oder sunst vmm Disputierens oder zůlosens willen sich daselbs hin verfůgen wellend, Vnser offen, fry, sicher Gleyt vnd trostung habend gegeben. Vnnd gebend jnen ouch sölichs hiemit sampt vnnd sonders wüssentlich vnd in krafft diß brieffs, Also, das ein yetlicher mit sinem lyb, hab, vnd gůt, ouch dieneren vnnd verwandten, durch vnser statt Zůrich, ouch ander vnser Oberkeyt, Herligkeit, Landtschafften, Gericht vnd Gebiet, vff. obangezeygte Disputation gen Bern kommen, ryten, gan, wandlen, vnd bassieren, vnd nach verschynung sölicher Disputation vnd gesprächs widerumb, durch die obuermelt vnser Statt vnd Landschafft, an sin gwarsame keren sol vnd mag. Der gstalt das jnen ouch jren dieneren vnd verwanten (so verr sy sich ouch gleytlich haltend, vnd vnder den vnserendhein prattik, anschleg, oder böß versamlungen zů vffrůr vnd vngehorsame, oder schwecherung vnserer vor vßgangnen gebotten reychende, machind) Einich widerdrieß, schmach, arx, oder beleydigung, nit sol begegnen oder zůgefůgt werden. Wir gebietend ouch haruff vestenklich, vnd ist vnser ernstlich will vnd meynung, das alle vnd yetlich vnser obere vnd vnderuögt, weybel vnd andere amptlüt, deßglychen vnser Stetten, Landen, vnd Gebieten, ynwoner, hindersässen vnd vnserer verwaltung, zůgehörig, niemants vßgeschlossen, söllich Gleyt war, stät, vnd erlichen haltind, dem nachkomind, vnd nützid darwider mit worten oder wercken, thůgind vnd handlind, so dem zů abbruch vnd verletzung möge dienen, So lieb einem yeden syg, vnser schwäre, herte straff vnd vngnad zů vermyden. Vnd als wir von frids vnnd růwen wägen, yetz ein gůte zyt daher jro vilen, welliche dem Göttlichen wort äben fräfenlich sich widersetzt, darwider geredt, vnd groß vnrůw gemachet, übersechen habend, Ist vnser entlich meynung, vnd wellend von denselben, die sygind geystlich oder weltlich geheyssen, gehept haben, das sy sich vff obangezeygte Disputation gen Bern, in jrem kosten verfůgind, vnd alda jr widerwertig, spitzfündikeit yntrag vnd geprăch, erhaltind, Oder aber fürterhin růwig, vnd jrer worten dest behůtsamer syen, ouch jnen das gfallen lassind, So wir ye zů zyten als ein Christenliche Oberkeit, mit gůtem Radt, nach vermög des worts Gottes, setzend, ordnend, vnd erkennend: Dann wo das nit beschechen, vnd die selben widerwertigen von jrem fürnemmen nit stan, wurdind wir sy vß erheyschung der noturfft vnd billigkeit růwig machen, vnd ye nach gstalt der sach straffen. Es ist ouch hiemit vnser ansechen, vnnd wellend gůtlich zůlassenn, das die Pfarrer allenthalb in vnsern Stetten, Graffschafften, Herschafften, Gerichten vnd Gebieten, gesessen, so des lust habend, vnd es gern thůn wellend, vff jren oder jrer vnderthonen kosten, wol vff obgedachte Disputation kommen mögind, doch das sy daheymen jre

Kilchen in mitler zyt der, gebür nach verfechind. Vnd des alles zů warem, vesten, vnd rechtem vrkund, bestannd vnd sicherheyt, So habend wir sölich vilbenampt vnser vergleytung, erkantnuß vnd ansechen, mit vnser Statt Zürich vffgetrucktem Secret ynsigel, verwaren, vnd den vnseren allenthalben, sich darnach wüssen zů richten, zůkommen lassen. Mittwuchen nach Nicolai, Nach Christus geburt, gezalt fünffzehen hundert zwentzig vnd siben jar.

219. Wie die andern ort sich gägen der disputation gehallten, vnd insonderheyt die 5 oder 8 ort sy zů schwellen vnderstanden.

Den Stetten Basel, Santgallen, Byel, Müllhusen, gefiel angeschlagene disputation wol. Glaris, Solenthurn, Schaffhusen vnd Apenzel, liessends sin, satztend sich nit fast dawider. Aber Lucern, Vry, Schwyz Vnderwalden, Zug vnd Fryburg, nachdem sy ouch vff die disputation gen Bern berůfft worden, sazend sy ein tag an, zů Lucern, vor Thomá, entsatztend sich fast übel ab der Berner fürnemmen. Wie man erlernen mag vß dem Schryben das sy ab disem tag gen Bern schicktend, in namen der 8 orten (wiewol Glarus vnd Solenthurn nit daryn gewilliget) Des fürnemmens die angesáhen disputation zů schwellen. Ires Schryben volgt ietz hernach.

Vnser früntlich willig dienst, ouch was wir Eeren vnd gůts vermögend bevor, Fromm fürsichtig wys sonders gůt fründ vnd getruwen lieben Eydgnossen. Demnach ir vergangner tagen vnsern herren vnd Oberen den 8 orten vnd yedem insonders geschriben mitt überschickung üwers Radtschlags der disputation so ir in üwer Statt Bernn zů hallten fürgenommen. Welchs vnsere herren vnd oberen mitt allem ynhallt verstanden vnd warlich nitt minder schräcken, dann verwunderung darab empfangen, was doch üch vnsere lieben Eydgnossen zů sömlichem bewegt vnd verursachet zů disputieren sömlich artickel vnd Schlußreden in üwerem Radtschlag fürgenommen, welche doch nitt alein vnser herren vnd oberen, ouch vns, sunder vor kurtzer zyt, nitt zwey iar ald minder, verschinen, üch selbs, wir wollen üwer vnd vnser frommen Christenlichen alltvordern geschwygen, gantz wider alle erbarkeit, wider Christenlich ordnung vnd Satzung, ouch wider vnser allt harkummen vnd geschworne pündt sin, geschetzt vnd geachtet hettend, vnd wir noch achtend.

Aber wer köndte anders gedäncken, dann das ir (alls wir besorget, Gott sye es klagt) üwern nüwen vffrürischen argen predicanten den zoum zů lang gelassen, zůvil gloubens gäben, vnd das die üch dahin gebracht habend, das ir sömlichs fürgenommen: damitt ob sy durch sömlich mittel irer Niderlag vnd verlursts, so sy zů Baden vff der Eerlichen disputatz erlitten, da die krafft vnd glast der warheit vnd der heyligen geschrifft sy alls blind vff den herd geschlagen, widerumm mitt erdichtem schyn ettlichen wäg verkleyben vnd ein farw anstrychen möchtend.

Item ist doch üch lieben Eydgnossen vnuerborgen wer die Disputation zů Baden anfäncklich hab hälffen anschlahen darzů radt stür vnd hilff gäben, niemandt anders dann die 12 ort der Eydgnoschafft. Warlich darinn ir nitt die minsten sunder strängisten vnd ernstlichisten sind gewësen, das sömlich disputation für sich gang vnd gehallten werde. Ir hand ouch für andere zů tagen daruff trungen vnd begärt, alls man das noch wol in Abscheiden findt. Vnd wiewol ettlich ort vnder vns, vnd der meerteyl keiner disputation bedörffen, dann wir mitt gemeiner Christenlicher kylchen, vnd wie vnsere vordern, vns das wol benügen lassen hättend, wie es an vns kummen ist: nütißminder diewyl ir üch ettlich ort mer vff sömlich disputation getrungen, so habend wir daryn bewilliget: vnd ist also sömliche disputation mitt radt hilff vnd zůthůn der 12 orten, ouch mitt bewilligen vnd zůlassen der Bischoffen der geistlichen oberkeit vnd wächterschafft so feer sy in vnser Eydgnoschafft reicht vnd gadt, für hand genommen, daruff vil gelerter eerlicher lüth berůfft vnd kommen: Darby ouch der 12 orten ersamme Botschafften gewesen sind. Vnd wie sömliche disputation so loblich eerlich sicherlich, das ist nitt alein üch vnd vns, sunder gemeiner Tütschen Nation nun wol eroffnet vnd vnuerborgen, Gott habe lob. Wir Eydgnossen bedörffend vnd wöllend vns ouch deren nüt beschämen, sunder berůmen, vnd, ob Gott wil, allwägen lob vnd Eer haben. Vwer Bottschafft ist ouch von anfang biß zů end vnwiderrůfflich gebliben vnd hälffen volenden.

Aber das ir üch hernach ein vnwillen geschöppft vmm das üch der Exemplaren eins der disputation nitt hat mögen verlangen, vnd dardurch vermeint üch von diser disputation zů Sündern, das mag by einem yeden verständigen ermässen werden, üch nitt gnůg vnd gar kein vrsach sin, dorumm üch also zů sünderen vnd abzůstan. Angesähen das andere Ort der Eydgnoschafft, eben alls gern alls ir der Büchern eins gehept hättend. Es hat aber by den 12 orten nie mögen das meer werden, sunder was allwäg das meer worden das ist geschähen: wie ir dann des alles noch wol yngedenck vnd bericht sind.

Dorumm lieben Eydgnossen, wo ir selbs der sach vnd dem handel wie die Disputation zů Baden sich erhept vomm anfang biß zum end ergangen eigentlich nach gedencken, vnd besonder ermässen vnd trachten wöllend alls wir die 7 ort vnser Bottschafft vff den pfingstmontag imm 1526 iar vergangen by ùch gehept was da gehandlet vnd ergangen, was vnseren Botten zů Antwort worden, was ir vnd die ùwern von Statt vnd Land zůsamen geschworen, vnd worumm ir vns versiglet abscheyd gäben, die wir noch wol behaltend. Wenn ir nun das alles zů hertzen fassend vnd erwägend, so habend wir ùch für fromm eerlich redlich Eydgnossen vnd biderb lùth, ir werdint selbs gedenken, das vns verwunderen vnd mißfallen nitt vnnodt thůt, vnd das ùch ùwer fürnemmen vnd sömlich vngeschickt vngemäß artickel ùwers Radtsschlags selber mißfallen vnd erckennen werdent, das sömlichs wider die dispu- tatz zů Baden, wider den Eydt von Statt vnd Land geschworen, wi- der die Besigleten abscheyd, ouch wider vnser vnd ùwer pùndt, vnd wider gemeine Christenliche kylchen ordnungen vnd Satzungen ist, vnd das ùch vnd den ùwern ouch vnsern Herren vnd oberen, vnd den iren ouch gemeiner vnser Eydgnoschafft gar nùt gůts darus erwachsen, sunder zů grossem nachteyl schand, schaden, zů vffrůr embörung vnd allem üble dienen möchte. Gott der allmächtig wölle ùch vnd vns vor sömlichem behůten.

Deßhalb getruwen lieben Eydgnossen, so wir Eydgnossen einan- deren schuldig sind vnd pflichtig vor schaden vnd vnfal, vnd vor allem dem so vns vnerberlich vnd übel anstadt zů warnen vnd verhůten, da- rumm wir nachmals vß brůderlichen trùwen meynung vnd gůten her- tzen bewegt sind, ùch zum frùntlichisten vnd allerhöchsten anzůkeren, vnd alles deß zů erinneren, so ùwer vnd vnser forderen ye leydts vnd liebs mitt einandren erlitten, vnd ob vnser forderen ùwern fordern, ye lieb dienst vnd gůts gethan, ir lib vnd läben zů inen gesetzt habend das ir deß nachmalen gedäncken, die allten trùw vnd lieb, so ùwer altvor- dern zů den vnsern gehept, ùwer blůt erwermen, ùwer hertz vnd gmůt gägen vns bewegen vnd besitzen lassen, das ouch vnser herren vnd oberen gägen ùch zů thůn begirig vnd geneigt sind. So hoffend wir vngezwyfflet ir werdent vnser ansůchen bitt vnd begären gůtwillig em- pfahen, vnd des gewären gantz ring vnd licht schetzen, vnd ùch ettlich fast wenig lichtferig frömbd herkumend person, nitt alsò in widerwillen gägen vns in trùbselikeit angst vnd nodt bewegen vnd fůren lassen.

Vnd ist das vnser frùntlich brůderlich vnd das ernstlichist bitten begären vnd erforderen an ùch zum aller höchsten. zum ersten das ir von sömlicher ùwer fürgenommen disputation gäntzlich abstan, vnd die vnderwägen lassen, vß vrsachen ob vnd nach erzellt. Zum andern ob

ir by dem Eyd so ir vnd die úwern von Statt vnd Land geschworen vnd by dem besigleten abscheyd vns den Siben orten gáben blyben, dem geláben vnd statt thůn, vnd das ir vff nächsten tag zů Lucern vff Sontag vor dem Nüwen iarstag angesetzt sin wirt der 8 orten Radtsbotten, dorumm úwer Bottschafft ald geschrifftlich luter vnd redlich antwort gáben wöllind. Zum dritten ob doch all vnser ernst flyß müey vnd arbeit nüt erschussend, dann das ir mitt der disputatz fürfaren wöltend, alls wir doch nimmer verhoffend vnd úch des bessern vertruwend, das ir dann úwere Ämpter zů úch wider vff ein bestimpten tag vor der disputation berůffen vnd besammlen, vnd vns den tag by gůter zyt verkünden, so werdent vnser herren vnd oberen ir bottschafft zů úch schicken, vnd mitt úch vnd den úweren nüt anders reden, dann was der erbarkeit zimpt vnd vns nottürftig vnd angelágen ist: vnd ob Gott will úch vnd den úweren ouch vns vnd den vnseren vor grossem vnfal vnd schaden sin, zů gůtem zů friden vnd rüwen dienen wirt. Dann vnsere herren vnd oberen ouch wir ye achtend vnd vermeinend, das die notturfft erfordere, ob ir ye in sömlichen Artickeln vnd Stucken, so ir von Statt vnd Land zůsamen geschworen, ir vns brieff vnd Sigel gáben habend, enderung thůn wölltend, das dan sömlichs ir mitt sampt den úweren, so mitt úch das zů hallten angenommen vnd geschworen habend thůn söllend.

Ouch möchte by úch vnsere lieben Eydgnossen vnd von den úweren ettlich vngeschickt reden fürgan, Ja ir wöltend von ettlichen orten nitt beuogtet, nitt geregiert, nitt geleert noch zum glouben gezwungen werden, mitt me worten. Ach lieben Eydgnossen es ist vnsern Herren vnd obren noch vns nie zů sinn noch gedancken kummen. Wir begárend úch wéder zů regieren noch zů beuogten. Wir tringend vnd zwingend úch zů keinem nüwen glouben. Alein ist vnser Herren vnd oberen ouch vnser begár vnd meynung, das ir vnd wir by einanderen blyben, mitt einandren hußhaben vnd regieren, wie úwer vnd vnser alltuordern, in dem waren allten Christenlichen glouben, in welchem glouben úwer vordern vnd ir zů grossen eeren landen vnd lüthen kummen, in welchem glouben ouch úwere vorderen zů vnsern vorderen in püntnuß kummen vnd Eydgnossen worden sind, in welchem glouben úwer vnd vnser vorderen, ouch ir vnd wir vil eerlicher Sig erlangt, vnd vnsere find zum dickern mal überwunden handt. Gott hab allwág lob vnd danck. By sömlichem glouben vnd by der gemeinen Christenlichen kylchen begárend wir zů blyben, vnd bittend Gott von hertzen der wölle úch durch sin gnad verhůten vnd bewaren, das ir úch nitt alein von vns den 8 orten, sunder vil me von der gantzen Christenheit vnd gemeinsamme der Christenlichen kylchen nitt sünderind vnd abtrünnind sun-

der zů verlichen das ir wie üwere fromme alltuordern bliben vnd üch hallten wöllind, alls fromm handtuest gůt Christen, vnd alls redlichen Eydgnossen zůstadt. Dann warlich lieben Eydgnossen nitt einer Statt, nitt einem gantzen land, nitt einem königrych, gezimpt ouch das nitt gwallt vnd macht hat, änderung in dem Christenlichen glouben zů thůn, sunder die gemeinsamme der gantzen Christenheit sol sömlichs verwallten vnd handlen. Vnd ob ir glich wol möchtend sprächen, nun habend doch die 12 ort ouch ein disputation gehallten. Ist war, wir bittend aber üch ir wöllend zum ersten betrachten das die 12 ort der Eydgnoschafft, sömlich Disputation zů Baden nitt dorumm fürgenommen, das sy wider gemeine Christenheit vnd Christenliche kylchen, nüt entlichs zů beschliessen, sunder alls sy die Disputation angesähen vßgeschriben vnd verkündt, allwäg vorbehallten vnd sich protestiert habend, Ob ettwas vff der Disputation ald sunst zů tagen von rüwen vnd friden wägen angesähen vnd gemacht wurde, daß doch sömlichs nitt anders bestan sölte, dann vff ein gmein Christenlich Concilium. Was dann daselbs angesähen vnd beschlossen wurde, daruon wöltind sy sich nitt absündern.

Darby so wöllind ir eigentlich erwägen die 7 artickel vnd Schlußreden zů Baden fürgenommen vnd disputiert, das sömlichs, nitt wider die gemein Christenlich kylchen, nitt wider Christenlichen verstand des heyligen Gotteworts, sunder mitt der kylchen vnd in der heyligen geschrifft fundiert sind. Aber so ir üwer artickel fürnemmend vnd besähend, ist sömlichs dem fürnemmen vnd handlung der 12 orten nitt glych, sunder gantz widerwertig: diewyl ir üch mercken lassend, was by üch angesähen vnd beschlossen, das sol vnd můß zů ewigen zyten gehallten werden. Das doch hart zů hören ist. Dann so ir üwer artickel rächt ergründent, so werdent ir wol mercken, ob die mitt oder wider gemeine Christenheit, vnd ob die der Eerberkeit frommkeit vnd Christenlichem läben, alltem harkummen vnd wäsen gemäß syend oder nitt.

Ob aber ir vnser lieb Eydgnossen üch zů sömlichem üwerm vngemässen fürnemmen bewegen vnd vrsachen lassen wölltend der geistlichen Oberkeit vnd regiment, ouch die mißbrüch, damitt zum teyl wir leyen ettlicher maaß beschwert vnd übergriffen sind. Das kann üch von üwerm vnbillichen fürnemmen nitt entschuldigen. Dann ir wüssend das wir vns zum dickern maal nitt minder dann ir des becklagt, vnd zů vil tagleistungen erbotten hand, mitt üch vnd andern Eydgnossen von allen orten darüber zů sitzen, radten vnd zů hälffen, damitt wir der überflüssigen beschwerden vnd mißbrüchen entladen, vnd damitt mittelwäg gesůcht wurden: alls ouch die Bischoff früntlich vnd gůtwillig mitt vns ynzůlassen vnd zů volnstrecken erbotten habend. Dorum lieben Eyd-

gnossen wir der mißbrüchen vnd beschwärden anderer gestallt abkummen mögend, dann mitt sünderung vnd abfallen von gemeiner Christlicher kylchen vnd der ganzen Christenheit.

Hierumm lieben Eydgnossen ir wöllind alle ding wol ermässen vnd vorhin bedenken, so zwifflet vns nitt, ir werdint hierinn üch gägen vns bewysen alls wir vns dann zů üch versähend vnd getruwend. Grösser fröud vnd gefallen möchte vnsern herren vnd Obern ouch vns von üch ietz zů mal nitt begegnen. Dieselben, ouch wir wöllend üch deß niemer me vergässen vnd vmm üch vnd die üwern alle zyt bereit vnd willig sin zů beschulden vnd zů verdienen. Vnd begärend hieruff das ir vns vff sömlich vnser Schryben, gůt luther entlich antwort gäben vnd zůschicken wöllend vff obengesetzten tag, damitt sich vnser herren vnd Oberen ouch wir darnach wyter wüssind daryn zů schicken.

Wyter lieben Eydgnossen alls dann ir in üwerem Schryben begärt die personen so vff die disputation kummend zů vergleyten. gäbend wir üch die antwort, das vnser herren vnd oberen vertruwend, ir standint von üwerem fürnemmen ab, das es dheines vergleytens bedörffen werde. Ob aber ye anders es nitt gesyn möchte, diewyl dan vnser herren vnd Oberen nitt mögend wüssen wer die personen sind so ferr inen dann dieselben genempt, so werdent vnser herren vnd Oberen darnach aber thůn nach gestalt der sach. Es möchtend aber ettlich personen sin, die vormals vnserem gleit, das wir inen vff die beste sicherheit gäben vff die disputatz gen Baden zů kumen, nitt vertruwt, sunder vns vnd vnser geleit schmächlich veracht vnd verspottet habend. Denselben werdent vnser herren vnd Oberen, wo sy zů gebieten habend, kein sicherheit zůsagen vnd kein gleit gäben. Darnach wüsse sich yederman zů richten. Vermeinend ouch wir habend deß fůg vnd glimpff.

Wir wöllend üch ouch nitt verhallten, ob glych wol ir mitt der disputation fürfarend, das vnser herren vnd Oberen des einhällig sind von den 8 orten vff sömlich disputation nieman zů schicken, noch daruff zů kummen bewilligen. Das wöllend also im besten vernemmen. Datum vnd mitt vnser lieben Eydgnossen von Lucern Secret beschlossen, vff Mitwuchen vor Thomä apostolj. Anno domini 1527.

Diser orten der Eydgnoschafft namlich Lucern Vry Schwytz Vnderwalden ob vnd nidt dem wald Zug Glaris Fryburg vnd Solenthurn Radtsboten ietzt vff disem tag zů Lucern versamlet.

---

290. Antwort des Schultheyssen kleinen und grossen radts der Statt Bernn, vff die vßgangne missive der 8 orten Bottschafften zů Lucern versammlet, an sy geschrifftlich gelangt vnd demnach in vil truckten bůchlinen vnßgespreitet.

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir eeren liebs vnd gůts vermögend zůuor. Fromm fürsichtig fürnemm Ersam, wys insonders gůten fründt vnd getruwen lieben Eydgnossen. Vns ist von öwer vnd anderer öwer vnd vnser lieben Eydgnossen der Siben orten Radtsbottschafften nächst zů Lucern versampt, ein missiue zůkummen, derselben wir öch ein abgeschrifft hierinn verschlossen, übersändent, mitt früntlichem begären vnd höchstem ermanen, ir die, sampt diser vnser antwort darüber vnverdrossenlich vernemmen wöllind.

Erstlich alls der selb brieff anfangs mäldet, ir habind vnsern radtschlag fürgenommner Disputation by vns, mitt ettwas schräcken vnd verwundern empfangen, dorumm das in demselben ettlich artickel vnd Schlußreden begriffen, die wider alle erbarkeit wider Christenliche ordnung vnd satzung, wider die geschwornen pündt, vnd allten harkummen syend. Getruwen lieben Eydgnossen wir hättend vns anders zů öch versähen, dann das ir vns der gestalt mitt vorgericht angetastet vnd der vnerbarkeit gezigen. Dann warlich das wir des gesprächs halben fürgenommen, habend wir Christenlicher meynung zů der Eer Gottes gethan: verhoffend ouch nitt die geschwornen pündt damitt einicher wys geschwecht noch verletzt haben, sunders gäbend öch zů raadten, Ob sömlich öwer Botten tratzlich vnd hochmütig schryben, den selben pündten gemäß sye.

Das aber vnsere predicanten vns zů sömlichem gespräch verursachet, dar durch sy ires niderlags vnd verlursts zů Baden erlitten, widerumm zů kommen, vnd ir Sigsose damitt wider bringen vnd ettlicher maaß verferwen möchtind. Getruwen lieben Eydgnossen, ir söllend vns nitt darfür achten, das wir den grund vnd versicherung des rächt geschaffnen vrallten Christenlichen gloubens vnd göttlicher warheit, vff einiche menschen setzen noch hefften. Das wir aber vnsern predicanten den Zoumm ze lang gelassen, könnend wir in vns selbs nitt finden, wie das zůgangen, ir wöllind dann achten das wir dardurch übel gefäldt, das wir allenthalben in vnsern Stetten Landen vnd gebieten, das Gottswort vnuerspert habend lassen predigen vnd vßspreyten.

So denne getruwen lieben Eydgnossen, das die disputation zů Baden mitt vnserem wüssen radt zůthůn vnd hilff volzogen, könnend

wir nitt abred sin. Welche parthy aber da oben oder nider gelägen, wie sich ein yeder daruff gehallten, was da gehandlet, sind wir deß nitt eigentlich bericht, wir wöllind dann dem glouben gäben, der die Acta der selben Disputation, sampt vor vnd beschlußred, getruckt hat. Das wir nitt wol thůn könnend. Dann er der Eeren vnd des gloubens nitt wertt ist. Wo vns aber vß vnser vilfalltig ersůchen, der Original bůchern eins veruolget were, hättend wir darus erlernen mögen, was warem allten Christenlichen glouben, rächt geschaffnen vnd mitt göttlicher warheit bewärten gottsdiensten gemäß were, vns des ouch benůgen vnd settigen, vnd filicht vnser gägenwirtig gespräch vnderlassen. So aber ye das nitt gesin mögen vnd wir in den truck nitt bewilliget, darzů vns deß vff mengen tagleistungen entschlossen habend: dem allem nach sich die zwyspaltung für vnd für gemeeret hat, hat vns fruchtbar zů sin bedůcht ein gemein gespräch zů hallten, die Seelsorger vnd predicanten in vnsern Landen vnd gepieten, sampt den Bischoffen zů berůffen: nitt das wir vnderstandint einich änderung ze thůnd in vnserem allten heiligen Christenlichen glouben in den 12 articklen verfaßt, vnd von vnsern voreltteren beckent, sunders dem trüwlich nach zůkummen, den, alls frommen Christen zůstadt schützen vnd schirmen ouch handthaben, vnd vns dhein wägs von der waren heiligen Christenlichen kylchen, dero houpt Christus Jesus vnser heyland ist, sünderen. Dann so wir in vnserem radtschlag by göttlichem wort vnd warheyt, deß sich one zwyfel, obgemelte heilige kylchen halltet vnd tröst, begärend zů blyben, werdent wir vns darus mitt hilff vnd gnad Gottes nitt trängen lassen. Alein die beschwerdten, vermeint vnd vergäblich gottesdienst mißbrůch vnd derglychen irthumm, vnder dem schyn vnd namen der Christenlichen kylchen, doch vssertthalb göttlicher warheit, durch die, so sich geistlich genampt, yngetruckt, vnd dem armen einfalltigen menschen yngebildet vnd vffgeladen, werdent wir mitt hilff vnd gnad des allmächtigen vnd bericht sines heyligen worts, hindansetzen vnd verbesseren. Darzů vns alein die Eer Gottes, vnser vnd der vnsern Seelen Heyl, hertzlich begär frides růw vnd einikeit, verursachet, trybt vnd nötiget, so doch die langwirigen betrüg vnd mißbrůch, darinn die menschen vß vermässenheit eigens gůtdunckes, gefallen, an tag kummen, vnd vß göttlicher gnad vnd barmhertzikeit, niemandts verborgen sind.

Hierumm getruwen lieben Eydgnossen vns vnbillicher wys zůgelegt wirt, wir wöllend von gemeiner Christenheit vnd Christenlicher kylchen abträtten: es sye dan das ir die gemeine Christenheit und Christenliche kylchen schetzend vnd achtend die, so sich der menschen Satzungen vnd Ordnungen, one grund göttlicher geschrifft yngesetzt gebruchend ôbend

vnd halltend, oder die so sömlich ordnungen vnd Satzungen ouch Ceremonien angericht habend, das wir doch nitt vermeinend, das ir noch dhein Christenmensch also gesinnet syend.

Deßhalb wir der vnerbarkeit, vnbilliches vnzimliches vngemässes vnd vnredliches fürnemmens one grund der warheit vnd vnverschulter sach, anzogen vnd beschuldiget werdent, so wir doch obermäldt gespräch, vß vermälten vrsachen fürgenommen, vnd üwer gelerten sampt den 4 Bischoffen Christenlicher Brüderlicher trüw vnd meinung beschriben habend, mitt erbieten wo dieselben oder ander vns vnser Seelsorger vnd predicanten vß göttlicher warheit vnd mitt dem wort Gottes irrthumbs bewyßtend vnd bessers vnderrichtetend, demselben statt zů thůn vnd zů volgen vnd niemandts zum glouben zů zwingen. Dann der fry vnd vngezwungen sin sol, vnd so vil gegloupt, alls Gott gnad gipt.

Fürer getruwen lieben Eydgnossen, so vns hieuor mermals vnd aber diser zyt, der Eydt vff den pfingstmontag des 26 iars fürgehallten wirt, vns desselbigen zů erinnern. Deßglychen der versiglet Abscheyd wiewol wir üch noch anderen antwort darüber zů gäben schuldig: fügend wir üch doch zů vernemmen, das ir vns an dem ort zů rächtfertigen habend. Dann das wir mitt den vnseren handlend thůnd vnd lassend, des habend wir gewallt vnd macht glimpff rächt vnd füg, vnd ir noch niemandts vns ützid darin zů reden, noch dawider zů handlen, besonders was den glouben berürt. Nun ist war, das vff bemälten pfingstmentag, wir vns zůsamen gefügt, vnd die vnsern von Statt vnd Land berůfft habend: ist dozůmal beschähen von wägen schwebender löuffen, die eben sorglich vnd gefarlich warend, vnd habend vns mitt den vnsern vereinbaret vnd einenn Eyd geschworen, des gloubens vnd nitt der pündten halben, sunders one meldung derselben, ouch one schaden vnd denselben vnvergriffenlich vnd dheins wägs üch noch andern vnsern lieben Eydgnossen, dozůmalen, geschworen verpflicht noch verbunden zů glouben, was ir oder sy gloüptend. Der vermäldt Abscheyd gibt ouch das nitt zů, der üweren Botten worden, so do zůmalen, on das¹, vnd vnberůfft, by vns warend, filicht imm besten, das wir üch vnd inen danck sagend. Das wir aber vns domalen, alein mitt den vnsern vnd niemandts anderm, vereynt habind, mag darus kundtbar sin, das vnser lang mandat, so vor lang ist vßgangen, vnd den vnsern zů geschickt, was der selben zyt verläsen worden, vnd darnach zů hallten geschworen, vnd der selben handlung, bemelten Botten, vff ir pittlich ansůchen, ein versigleter Abscheyd gäben, mitt der meynung alls ir vnd ander verstand. Demnach hat sich zůtragen das vil mee vnradts vnrůw zwytracht vnd mißhäll vß sömlichem Eyd dann frid vnd rův ouch eynikeit erwachsen. Dardurch wir verursachet

vns vnd den vnsern zů gůtem, sölichen Eyd abzůlassen, vnd vnser erst getruckt Mandat, imm 1525 iar vßgangen, widerumm an die hand zů nemmen: das nun mitt vnserm gunst wüssen willen vnd annemmung, des vil meeren teyls der vnsern von Statt vnd Land beschähen ist. Vnd wir ouch die vnsern des glimpff eer fůg vnd rächt, gewallt vnd macht, one mencklichs yntrag, habend. Verhoffend ouch das sömlichs vnsern Eeren vnuerletzlich sye, sunders deren mencklichen hiemitt wol bewaret, deß vnuerruckten willens gägen mencklichem, die geschwornen pündt, vermög des Bůchstabens getruwlich zů hallten, vngezwyffleter zůuersicht, ir gägen vns des gelichen gägen vns gesinnet vnd bereits willens syend.

Doch wollend wir niemandts zwingen das oder yhens zů glouben, disen oder andern gottsdienst zů volnbringen: so doch die pündt sömlichs nitt zůgäbend, vnd nitt vermögend: ouch sich nitt vff den glouben, sunder alein vff lib vnd gůt, vnd nitt wyter streckend. Das aber üwer vnd vnser alltuorderen in glychem glouben in die pündt, vnd geschworen früntschafft zůsamen kummen vnd also loblich hargebracht habend, mögend wir das nitt widersprächen: was sy aber imm hertzen gehept, ist niemandts, dann alein Gott offenbar. Wo sy aber zů iren zyten, des Antichristen betrugs vnd falschs, alls ir vnd wir bericht, werend sy, one zwyfel, nitt so lang in dem yrrthumm bliben: Deßglychen ir vnd wir vil ee zur erckantnuß des waren Christenlichen gloubens kummen, vnd die vermeinten geistlichen vns nitt so lang verfůren lassen. Deß mencklicher alein mitt dem gnůgsamcklich überzüget ist, das gar wenig Christen den Römischen applas (wir geschwigend ander verfůrungen) mer schetzend.

Hierumm getruwen lieben Eydgnossen lassend üch vnser Christenlich ynsähen nitt so vnbillich beduncken vnd nitt also zů arg legen. Dann wo wir vnbillicher vnd vnchristenlicher wys handletend, stůnde üwern eeren vil me zů üwer gelerten vns zů ze schicken, dann yemandts das gleit abzůschlahen, vnd den üwern zů vns zů kummen, verbieten zů dem das üch Eydtspflichten halb gepürt, vns brůderlich vnd getrüwlich zů beschützen schirmen vnd handthaben, by dem, das wir mitt Gott vnderstand, Christenlich für zů nemmen vnd zů handlen, wider die, so vns an dem end, ettwas yntrags vnd hinderung zůstatten wölltend. Deß wir ouch üch hiemitt in krafft der geschwornen pündten, wann es zů beschulden käme, ermanet, vnd von üch versähen vnd getrösten söllend. Dann das wir von fürgenomner Disputation abstandint, werdent wir vmm dhein sach thůn, sunders alles das vns Gott verlihen hat, darstrecken.

So denne getrüwen lieben Eydgnossen, alls wir in obbemeltem

Schryben, ermanet werdent alles liebs vnd leydts so üwer vnd vnser alltuordern mitt einandern gehept, ouch aller liebe früntschafften so sy einandern bewisen. Vnd vns ettlich lichtuerig frömbd harkummen personen, nitt also in widerwillen gägen üch in trübselikeit angst vnd nodt bewegen vnd stüren lassen, söllend ir deß versicheret sin, das wir sömlicher gütthäten nimmer mer vergässen werdent, sunder alls vil vns müglich ist, allen flyß müy kosten vnd arbeit ankeren, üwern vnd vnsern widerwertigen, wider zů sträben: üch hinwiderumm ermanende deßglychen ouch zů thůndt, vnd besonders den frömbden so weder vns noch gemeiner Eydgnosschafft günstig sind, dheinen glouben gäben. Dann fürwar vns beduncken will, ir vnd ander vnser Eydgnossen, den frömbden die zerrüttung gemeiner Eydgnoschafft sůchend, ze vil vertruwend. Darus dann trübsal anxt vnd nodt entstan möchte. Gott der allmächtig sye daruor.

Wyter getruwen lieben Eydgnossen, vermerkend wir vß vil bemelten üwer Bottschafften Schryben, fülicht vß üwer befälchen an vns ab iungst gehalltner tagleistung zů Lucern, gelanget, wie ir abermals vns ankerend, wo wir von vnseren vngemässen fürnemmen (alls ir sprächend) nitt stan wölltend, alls dann vnsere Ämpter zů vns vor der Disputation zů berůffen, werdent dann ir vnd ander üwer vnd vnser Eydgnossen ir Bottschafft zů vns schicken. Söllend ir wüssen das vns sömlich ansůchen zum höchsten befrömbdet, so wir üch vnd anderen sömlichs hieuor abgeschlagen, vß vrsachen das es vnser Oberkeit, ouch den geschwornen pündten nachteylig vnd nitt gemäß, ouch wir die vnsern on üch wol könnend berůffen, vnd mitt inen handlen das der erbarkeit vnd billikeit glychförmig. Vnd habend sömlich anmůtung von üch eben zů danck empfangen, wie ouch ir thůn wurdent, wenn wir üch der wys ersůchtend. Dorumm wöllend abstan, vnd hinfür deß nienan gedäncken. Dann ir gnůgsam hieoben erlernet habend wie wir vns vnd die vnsern des Eydts amm pfingstmentag gethan, entlaaden habend.

Ouch getruwen lieben Eydgnossen, alls ir vnd ander üwer vnd vnser lieb Eydgnossen der acht Orten vermeinend, wir habind verdrieß ab dem, das vns vngeschickt reden fürkummen, daß die vnsern sprächind, Sy wöllind nitt von ettlichen Orten beuogtet sin nitt gelert, regiert, noch zum glouben gezwungen. Ist nitt on, wir wurdent alls vngern von üch haben, das ir vns wyter dann die pündt zůgäbend, ersůchen vnd wysen söltend, alls ir das von vns hättend, vnd wurdent das dheins wägs Eeren halb zů vns getrösten, vnd weß gloubens wir begärend zů sind, ist üch hieoben gnůgsamcklich anzeigt: üch zum höchsten ermanende, vns darby blyben zů lassen. Wiewol wir

vertruwend die Botten so vff obgemälten tag gesin, habind sich söllicht mer gwallts angenommen, dann inen aber beuolhen.

Daß aber üch vnser lieb Eydgnossen beduret, das wir in vnserem Radtschlag beschlossen, was zů end der Disputation mitt göttlicher warheit erhallten vnd bewärt, das sömlichs in die eewikeit durch vns vnd die vnsern gehallten sölle werden, sol üch nitt frömbd beduncken vnd vns nitt zů argem gemässen. Dann fürwar so wirt das wort Gottes in ewikeit belyben, vnd alles das daruff gegründet vnd gebuwen ist wenn schon die so geistlich geschetzt ouch welltlichen fürsten vnd Herren, dhein Concilia vorhin hieuor gehallten vnd noch hinfür nitt hallten wurdent. Dann yedem Christen wol zů wüssen ist, das die Concilia das wort Gottes weder vff noch absetzen mögend: vnd näben dem selben nüt anrichten söllend, das dem nitt gemäß sye. Hierumm nitt von nödten das wir vff die Concilia wartind noch daruff verharrind, sunder des eewigen zůsagens vnd verheyssens vnsers Heylandts Jesu Christi vns getröstind, vnd von sinem heyligen wort nitt abträttind. Der allmächtig Gott wölle aller Christenheit sömlichs verlyhen vnd damitt bewaren.

Zů beschluß getruwen lieben Eydgnossen, bittend wir üch, nochmalen trungenlich, das ir allen geistlichen vnd wälltlichen personen frömbden vnd heymschen fry sicher geleyt, durch üwer Statt Land vnd Gepiet, zů vnd von vns gäbend, ouch: den üwern nitt abschlahind zů vns zů kummend. Das wöllend wir vmm üch bereits willens verdienen, vnd zů gůtem nimmer meer vergässen.

Vns langt ouch an, wie vilbemeldt Mißiue von Lucern vßgangen, da selbs in truck sölle kummen: ist üch vnuergessen was vff den tagen versähen, das sömlich gedicht die vnrůwen möchtend gebären, nitt truckt werdint. Harumm wöllend dem vor sin, sunst wurdent wir eeren halb verursachet darwider ouch zů trucken.

Das habend wir üch vff der vilbemäldten üwer Botten schryben vnd ansinnen, antworts wys gůter meynung zůgesandt, üch fürer in die sach wüssen zů schicken, vnd hinfür üch, vor sömlichem tratzlichen schmächlichen schryben zů verhůten. Hiemitt sye die gnad vnd der frid Gottes mitt üch vnd vns allen. Datum vff Johannis euangelistä. Anno von der geburt Christi 1528.

Wiewol in der truckten Missiue der acht orten, acht ort benampset, ist doch offenbar das zwey ort, namlich Glaris vnd Solenthurn, zů sömlichem brieff nitt verwilliget habend. Deßhalb dise antwort sy nützid berůren sol.

221. Wie die 6 ort im unwillen wider die Berner disputation verhartend, und die von Luzern gestattetend Doctor Thoman Murner schmächlich und schantlich ding, wider Bern zů schriben und trucken.

Die 5 ort sampt denen zů Fryburg, verhartend vff irem gefaßten unwillen, wider die von Bernn vnd ire angeschlagne disputation, vnd woltend weder den iren vff die disputation erlouben, noch den frömbden einich gleyt zůsagen. Vnd redt man ouch der orten gar ungebürlich wider Bern, vnd alle die dem göttlichen wort anhangtend, mitt vil schmähungen vnd tröwungen, das es ein besondere Gottes gůthat was, das sich kein vffrůr erhůb.

Es was ouch diser zyt zů Lucern, D. Thomas Murnar, ein Barfůsser, prediger daselbs, ein verrüchter münch böser Eydgnoß vnd ein vnverschampter lesterer, dem nüt zůvil was, was schantlich vnd lasterlich was. Derselb schreib ein Bůchli wider der Berner Radtschlag halltender disputation, vnd setzt imm für disen Tittel. Hie wirt angezeigt das vnchristenlich fräuel vngelert vnd vnrächtlich vßrůffen vnd fürnemmen, einer loblichen Herrschafft zů Bern, ein disputation zů hallten in irer gnaden Statt wider die gemein Christenheit wider das heylig Gottswort, wider das Evangelium Jesu Christi, wider die heiligen geschrifften des nüwen vnd allten testaments, wider den waren allten vnd vngezwyffleten Christenlichen glouben vnd wider alle menschliche frommkeit vnd erbarkeit. Diser Tittel ist nitt so häfftig vnd grob, das bůchli daruff volgend ist noch vil wüster. Also das nitt wol müglich ist, das wüstere geschrifft vnder allen vnflätigen geschrifften möge funden werden. Noch nüt deß minder gestattet die Oberkeit die dozůmal zů Lucern war, das sömlich schantlich lasterlich Bůch vß ir Statt vßgieng. Dann zů end des wůsts was also getruckt, Getruckt in der Christenlichen Statt Lucern imm Jar do man zallt 1527 vff den 8 tag des wölffmonats. Vnd hattend es alle verständige eeren lüth darfür, der verzwyfflet münch habe das alles gethan, vnwillen vnder den Eydgnossen zů meeren, vnd sy zůletzt an einandren zů hetzen. D. Thomas antwort.

Ich wil hernach nun ettliche stuck vß ermällten Murnars bůchli hie abschryben, darus ein yeder Christ erlerne, wie vnrůwig doch diser zyt der Tüfel gewäsen, vnd wie er in all wys vnd wäg versůcht, die göttlich warheit zů verhindern.

B. 1. Facie 2 schript er also, die frücht dises gloubens sind stů-

len; rouben, brennen, mürden, vffrur, empörung, vngehorsamme der Oberkeit, die frommen allten rädt in Stetten entwelltigen, schmachbüchli machen, die händ in frömbden kisten finden, kylchen berouben, den hüren nadelbendli vß mäßgwanden schnyden, Silberne krütz, kelch, monstrantzen schmelzen vnd müntz darus schlahen, den pfaffen durch die hüser louffen, die klöster stürmen, verbrennen, maygen, da nie gesaygt was, vnd mitt kurtzen worten nüt vnderlassen, das bißhar nitt were mitt dem hochgericht gestraafft worden. Wer ist so fromm von vatter vnd müter, der mich hie darff heyssen liegen, das dises alles vnd noch tusendmal mee schelmen vnd böswichts stuck, von den nüwgläubigen syend geschähen. Sy thünd imm aber rächt, vnd habendts von den 12 Botten gelernet, die ouch mitt sömlichen stucken den Christlichen glouben habend vffgebracht.

C. 1. facie 1. Dise Kätzer gryffend wider vns an thätlich nämend vns huß vnd hoff vnd alles was wir mitt rächten tittlen besitzend, bruchend an vns die hohen gericht, verwysend vns in das ellend (zu Latin Relegatio genampt) vnberüfft in das rächt, vnanklagt vnüberwunden, vnuerurteylet; O ir grossen lesterlichen böswicht, das ich die heylig Gotts gerächtikeit schänd an lib vnd an güt, wie vergässend doch ir onmächtigen kätzen, üwer Eer vnd eyd, vnd alle menschliche erbarkeit vnd alle Christenliche einikeit so gar kläglich.

B. 3. facie 1. Über der Berner 3. Schlußred schript Murnar also vnder anderem, Welcher für sin Sünd weder rüw noch leyd, büß, besserung noch widerker thün wil, der spricht, Christus sye all vnser erlösung vnd bezalung. Vnd macht den wäg zü der eewigen salikeit so wyt, das inn ein yeder blind one alles anstossen träffen kan. Vnd verdienet das heymlich mitt fleisch frässen amm Karfrytag, vnd mitt klosterfrowen schwechen, vnd wenn er vff die Altär Christi schyßt, die crutifix vnd Bilder Jesu Christi vnd siner werden müter schytet *) vnd verbrännt. O ir frommen lieben heyligen Gottes, wie hand ir mitt so hertem strängem läben das hymelrych verdienet. Hättend doch auch ir gewüßt, das es Christus für üch alles gethan hätte, so werend ir doch wol mitt dantzen in hymel kummen.

Item über die 9. vnd 10 Schlußred B. 5. facie 2. Wer sin hürn gern wolt haben fry vnd vnsträfflich, vnd imm geist fleischlich läben, der sagt das die priester wyben mögind, vnd thüt rächt, dann Christus vnser Herr der erst priester, hat doch ouch ein frowen gehept. Ach Gott es ligt den güten Herren in der hut, leg es inen imm haar so schür mans inen ab. Wer sin eigen boßheit vnd vnküschheit wil beschönen, der entschuldiget sich, mitt den anderen pfaffen, die mitt irem

*) spalten

köchinen zů den vneeren sitzend, vnd sagt es sye besser er sitz mitt einer Eelichen hůren, dann mitt einer vneelichen. Es sind fast zwo hoosen eins tůchs. Alls ob er sich mitt eines anderen dräck möge schön machen.

E. 2 facie 1. Ich acht dise Berner disputation nitt also hoch daß der gemeinen Christenheit wolfart durch sy gefürderet vnd erhallten werde. Dann es ist By Gott narrenwerck, vnd etwan hoffertiger gouchen vermässenheit. Das liess ich ein gůt par hoosen gällten. Die disputation zů Baden gehallten zeigt klarlich an das doctor hußschyn vnd Zwingli ertzkätzer sind in Christenlichem glouben, luth D. Eggens Acta, vnd das der nüw glouben ein diebscher Eerloser glouben sye, luth D. Murnars Acta.

D. 2 facie 1 et 2. hiehar gen Bernn in die Kätzerschůl werdent die Bischoff wider Gottes vnd S pauli gebott in eigner person berůfft von wägen ires Ampts. Aber vßgeloffen Münich, vnd meyneidig glüptbrüchig pfaffen, vnd vßgeloffne nunnen zů straffen, kätzer zů vertryben, falsche vnchristenliche leeren abzůthůn vnd vß zů rüten, darinn dörffend sy ir Ampt nitt gebruchen: vnd werdent allein ires Ampts ermanet, das man sy vnder die Kätzer bringe, vnd sy verspotte vnd verlache. Werdent eben berůfft zů fröuden der Wirtschafft, wie der blind Sampson, das er da vor sinen finden dantzen sollt, vnd die wölff, das ist die kätzer, soltend ein mal ein fröudlj mitt den hirten haben. Das vnser gnädiger Herr von Sitten der ein Bettriß *) ist persönlich gen Bernn berůfft wirt, manet mich eben alls berůffte man die krancken imm Spittal zum dantz. Sy berůffend ouch von Losannen ein welschen Bischoff zů einer Tütschen disputation in eigner person. Berůffend ouch vnsern gnedigen Herren von Constantz in eigner person, ein allten vnuermüglichen Herren. Allein ist överig der in eigner person kummen möchte, wenn imm das Gott vnd der heilig paulus nitt verbotten vnser gnädiger Herr von Basel. Was sol er aber gen Bern kummen kätzer zů sähen. Ein gnad hat derselbigen zů Basel mer, dann imm lieb ist, vnd darff nitt erst wyt darnach zů reysen.

C am letsten facie 2. Ich weyß das in miner gnedigen Herren von Lucern brieff stadt, daß sy ire gelerten söllend gen Bern verordnen vnd senden in irem eignen kosten. Welches kind aber habed die von Bernn mir vß touff gehept, das ich min gällt sol vmm irer dorheyt wägen also verzeeren? Ich bin min läptag ouch ein Narr gesin, aber so fräuel ward ich nie, das ich zů miner narrheit yemandts berůffte, daß er miner dorheit zůsähe in sinem kosten. Vnd ob yemandts spräche,

*) bettlägerig.

Ob ich die angesetzte disputation zů Bern ein Narry hieß, sag ich mitt gemeiner Christenlicher kylchen, das dheine Christen vff erden ye grösere dorheit thätend.

Vnd bald darnach vff das laden Capitonis vnd Buceri die Murnarn gen Bern berůfft zů disputieren, redt er, do ir mich so gern by vch hattend, worumm kamend ir in hundert tusend Tüffel namen, nitt gen Baden, dahin vns die 12 ort gemeiner Eydgnoschafft berůfft hattend. Das ich vch denocht nie verwissen hab, vnd ietzt verwyssend ir mir so hoch, das ich nitt in die Winckel zů vch in die Kätzer kunkelstubeten schlüff. Ich bin ein kind der gantzen gemeinen Christenlichen kylchen, und hab mitt vwerem kätzer dräckwerck nüt zů schaffen.

Das und derglichen noch vil me schript in gemelltem bůchlj diser vnerschampt hůppenbůb vnd lichtfertiger Scurra vnd verzwyffleter Brůder Rusch der Murnar wider Statt vnd Land zů Bern, ia wider alle glöubigen. Ließ sich ouch des münchischen fräuels nitt vernůgen, sunder gieng hin, vnd truckt zů Lucern vorgemellten vnd verschribnen der 8 orten brieff oder missiue, an die von Bern, diser disputation halben, gesendt vnd ouch deren von Bern Antwort vff die Missiue: und macht darüber ein schantlich Coment, das er nitt minder dann imm erst gemellten bůchlj die Statt Bern, ia alle glöubige one alle eer hallt, vnd redt was imm nun in das vnreyn laster Muul kam. Zů end dessen stånd ouch getruckt, Getruckt in der Christenlichen Statt zů Lucern. Anno 1529. Vnd namm vernünfftige eerliebende lüth wyt vnd breit wunder, das doch niemandts in der Statt Lucern was, noch ouch in anderen orten, der dem hergeloffnen verrůfften münch sömlich schad vnd laster widersprach. Der Titel luthet, Ein vßlegen vnd erklären des vnfrüntlichen spöttischen vnd vnchristenlichen vnd vngesaltznen brieffs, der Herrschafft von Bern, durch Doctor Thomas Murnar vßgelegt vnd zů verstan gäben.

Da die von Bernn in irer Antwort erzellend was sy zů der disputation getrungen habe, die Eer Gottes, der Seelen Heyl sagt daruff Murnar E 2. facie 1. Das ist das schmär, damitt man den evangelischen puntschůch ietzt 9 iar geschmirwt hat. Es sind luter deckmentilj, den armen einfalltigen zů verblenden. Die von Bern söltend wol einen finden der da dörffte sagen, das sy die klöster zů bevogten, der geistlichen güter an sich zů ziehen, zyns rändten güllten stifftungen eyd vnd haß gägen den geistlichen sy zů disen vnchristenlichen dingen verursachet, vnd nitt die Eer gottes, vnd noch ettwas me hernach zů sagen.

E. 3. facie 2 vnd E. 4. facie 1. Die verschribnen rächten wysend vnß das alle Kätzer eerloß sind, zeigend an ire straaffen mit dem hoch-

gericht. So nun die Berner one alle abred sind Kätzer worden, luth der erkanntnuß der rächten, sol es nitt also übel verdriessen, ob man sy unerber hiesse. Ich hab kein erbern Kätzer gesähen. Darff ein Kü ein fläckli haben, darff man sy ouch blümi nemmen. G. 1. facie 2. Ich sag das die von Bernn und alle die des nüwen eerlosen gloubens sind, nitt alein von der gemeinen Christenheit abgefallen sind, sunder ouch von einer uralten Eydgnoschafft. Dann sy den Eyd abgethan hand durch den puncten die heiligen beträffen. Sy sind ouch nitt me Eydgnossen, und habend verloren alle gerächtikeit die sy hattend in krafft des urallten Eydts. G. 2. facie 1. Ich sag ouch das die Berner gefallen sind von der Oberkeit aller irer underthanen, die inen nitt me schuldig sind zů gehorsammen. H. 2. facie 1. Und das ichs kürtze bezügend eerlose böszwichtische werck ein falschen glouben. So ist üwer glouben felscher, dann dheiner uff erterich ye kamm. Dann ir doch bißhar nüt underwägen gelassen habend, das die grösten Schelmen und Buben uff erden bißhar nitt gethan habend, und das bißhar nitt wëre mitt den hochgerichten amm galgen gestrafft worden.

Venner Manuel der allt hat ein Schimppfflich gedicht gemacht, wie die Mäß gestorben, und iren fründen ir gůt vertestamentiert, insonders dem D. Murnar das Alltertůch. Da schript Murnar zů End sines Comments über der Herren von Bern Antwort uff die Missiue der acht orten (obgemelt) gäben. Man hat mir das Alltertůch zůgeteylt. Worumm habend ir mir nitt den guldinen kelch zů künigsfelden zůgeteylt, oder der königinn von Hungern guldinen Tisch, oder anders das ir da one alles rächt, der loblichen Stifftung der Herrschafft von Oesterrych hingenommen habend, und die selb königcklich Stifftung beroubet. Was sol ich mitt dem alltartůch anfahen? Ir habend üch fast mitt Disputieren bemüygt, In welcher uwer 10 Schlußreden habend ir funden, das ir also macht habend kylchen und klöster zů berouben? Ist aber ye die Meß gestorben, so teyl ich üch den kelch Sack zů, das ir die gestollnen kelch daryn verbärgind, uff das nitt yederman sähe, das ir doch den kylchen also unchristenlich und lasterlich, die kelch und gotts zierden entfrömbdint stälind und roubind.

Der glychen noch vil hat vilermällter Murnar in disen sinen beyden bůchlinen wider die von Bern offentlich getruckt, und ward nüt des weniger von denen von Lucern und anderen 4 orten geliebet, hoch und wol gehallten. Und sunst hat er noch andere Schantliche bůchli wider die Statt Bern lassen ußgan alls des Allten Bären testament. Des Bären zanbrächen. u. s. w.

---

222. Wenn die Orgelen Zürych in dem Münster abgebrochen worden.

Die Orgelen in den kylchen sind nitt ein besonders allts werck, insonders in disen Landen. Diewyl sy dann ouch nitt wol stimmend mitt der Apostolischen leer 1 Corinth 14 ward Zürych die orgelen in dem grossen münster, des 9 decembris, in disem 1527. iar, abgebrochen. Dann man fürohin weder des gesangs noch orgelens in der kylchen wolt.

223. Wie die Statt Constantz ein Burgrächt mitt Zürych machet, darin bald darnach ouch Bernn kamm.

Zů Constantz in der Statt, darinn der Bischoff sampt den Thomherren, pfaffen vnd München, deren ein gar grosse anzal was, grossen gwallt ůpt, vnd ein gantz widerwertig wäsen was, wider die heylige Euangelische Leer, warend nüt des minder prediger die das Euangelium predigetend, vnd sich dem Wychbyschoff Melchior Vattlj, dem Brůder Anthonio pyrathe, vnd andern widerwertigen, dapffer mitt Schryben vnd predigen widersatztend. Vnd warend dise namlich Doctor Johans Zwick, Meister Ambrosy Blaurer, Joannes Wanner, Joannes Sprayter, Jacobus Windner, Alexius Bertsche, Barthlome Metzler, alle Constantzer. Vnd bracht ir geflissen predigen vnd arbeiten, das sy zytlich mitt Gott angehept vil frucht vnder der Burgern fürbringen. Die geistlich genampten gultend ouch nitt mee, so vil, wie ettwan. Sy klagtend sich ouch größlich der nüwerung, wie sy die namptend.

Der Stryt zů Constantz.

Nach langem hůb das groß Stifft vnd die pfaffheit vff, vnd zog hinwäg von Constantz gen Zell Veberlingen, Mörspurg. Da liessend sy sich mitt irem wäsen nider. klagtend träffenlich ab der Statt Constantz, das die Statt des bischoffs halben vnd von der geistlichen vilfaltigen practicken wägen in gefar stůnd, vnd ye länger ye me vnradts vnd sorg vff sy wüchs. Sy ward in allerley wäg geträngt vnd gefaaret.

Die pfaffen vß Constantz.

Sömliches bewegt die Constantzer nachtrachtens zů haben, wie sy iren sachen thätend, vnd wie sy sich vnd ire Statt in friden vnd růwen bewaren möchtind. Derhalben ein gůte Zyt in stille mitt der Statt Zürych, von wägen eines verstandts vnd gůter früntschafft vnd nach-

Burgrächt zwüschen Constantz vnd Zürych.

vurschafft, gehandlet, zů letst ouch dir in ein Burgrächt, eben zů der zyt gefasset ward, alls man von der Berner Disputation handlet. Vnd wirt aller handel vß nachvolgender Copy des Burgrächten zwüschen Zürych vnd Constantz verstanden.

Copy vnd Abschrifft des Burgrechtsbrieff zwüschen beiden Stetten Zürich vnd Constantz gemacht vnd vffgericht. *)

Wir die Burgermeister, Klein vnd Groß Räth, auch alle Burger vnd gantze Gemeinden der Stätten Zürich vnd Constantz thůnd kund allermännigklichen mit dießerem Brieff: Als sich zů dißen Tagen gar geschwinde, schwer vnd sorglich Läuff zůtragen, vill unbilliger Angriff beschähend, auch vngerecht Sachen verhandlet werdend, darburch sich ansehen laßt, daß große Zerrüttung landtlicher vnd burgerlicher Einigkeit, vnd Unachtung des Heiligen Reichs auffgerichten Landsfridens, vnd also Verkleinerung des Römischen Reichs, wo es nit durch Gnad des Allmächtigen Gottes fürkommen, nachfolgen werde:

Also vnd von deßwägen, auch mit denselben Gnaden Gottes, vnd im Namen Jesu Christi des ewigen Sohns Gottes vnsers Erlösers, auch dem Heiligen Römischen Reich, darzů gemeiner dißer Landschafft, vnd vnß sölbs zů handhab, Stärck, Ehr, Nutz vnd Wollfahrt, habend wir einanderen vnd vnßer yede die andren zů rächten treüwen Burgeren vnd Schirmsgenossen auff= vnd angenommen; wir wollend auch als auffrächt vnd getreüw Mitburger einanderen, vnd jetliche die anderen, bey vnßeren Landen vnd Leuthen, auch bey vnßeren Gerichten, Freyheiten, Rächten, Gerächtigkeiten, Leyb, Haab vnd Gůt schützen, schirmen vnd handhaben, auch iedtwäderer Theil deß anderen Theils Leüth, Leyb, Haab vnd Gůt, in gůter Gewahrsamme, Gehorsamme, vnd Vnderthänigkeit beheben vnd behalten, auch feilen Kauff vnd Verkauff ein anderen gestatten, vnd zů allen Ehre vnd Nutz einanderen fürderen.

Damit aber diß Burgrächt in allwäg dest baß, vnd wie weit sich das strecke, verstanden werd, so habend wir dasselbig hiemit durch nachgeschriebne Artickel erleüteren wollen:

Vnd fürnämlich alß der Glaub vnd Säligkeit der Seelen in niemands Gezwang oder Vermögen bestaht, besonder ein freye vnverdiente Gnad vnd Gaab von Gott ist, sollend deßhalb wir beid Partheyen, nammliche ein jede in ihrer Oberkeit, in Sachen deß Glau-

*) Die Copie dieser Urkunde ist nicht von Bullingers Hand.

bens, vnd seelicher Säligkeit, handlen vnd sich halten, daß sy getrauwe gägen Gott vnd mit heiliger Schrifft zů verantworten, wider welches auch kein Theil den anderen betrüben, nach anfächten, auch niemands anderem, wer der were, der sich darwider zethůn vermäße, behulffen sein, noch räthlich, noch in einich wäg zethůn gestatten. Begegnete aber vnser einichem Theil von wägen deß Glaubens oder evangelischer Lehr, von jemands, wer der were, etwas Begwaltigung, es were daß mann vnß, oder den vnßeren, vnßer Haab vnd Güter vorzehalten, zů verlegen, oder zůbeschädigen, oder vnß zeüberziehen, zefahen, vnd in einich Wäg wider rächt mit vnß zů handlen vnderstühnde, eß beschech von waß Ursach wägen daß wölle, so söllend wir beiderseits, vnd nammliche ieder Theil auff sein eignen Kosten, auch mit vnßerem Leyb vnd Gůt einanderen schützen, schirmen, vnd bey dem vnßerem handhaben.

Item, ob einicher Theil vnder vnß zeitlicher Sachen halb gägen iemands der dißem Burgrächt nit zůgehörig were, Zweyung überkäme, darumb sollend wir vnß deß Rächten gebrauchen, aller Zimmlichkeit befleißen, mit niemands einich Vächt noch Krieg, ohn deß anderen Theils Wüssen, Willen, vnd Rath anfahen noch treiben: Dann wo einiche Parthey daß thete, so sollend die anderen ihnen einiche Hilff noch Rettung zůthůn nit schuldig sein, dann allein, daß sy durch ihre Stätt, Land, vnd Oberkeiten, ihnen Schaden oder Übertrang zůzefügen, niemands gestatten, auch ihre Feind nit auffhalten, nach passieren, darzů ihnen kein Proviant, noch anders, daß den anderen möcht schädlich sein, zůgahn lassen söllind.

Ob aber dieselbigen, die also zeitlicher Sachen halb, mit jemanndt Zweyung hettend, sich aller Zimmlichkeit beflissen, auch daß Rächt nit versagt hettend, vnd vrbietig werend, laut ihrer Freyheiten, den Ansprächigen Rächt zůgäben vnd zůnämmen, vnd man sy darüber beym Rächten nit wolte bleiben lassen, von ihren Freyheiten, Bräuchen, Haab vnd Güteren treiben, vnd für frömmde Gricht oder Richter ziehen, oder in ander Wäg von dem ihren trängen, oder so sy gägen ihren Widersächeren zů keinem gleichen oder zimmlichen Rächten kommen möchtind, oder ob sonst iemands, wer der werr, vnß, oder vnßer einichen Theil, von wägen dißes Burgrächts, oder anderer Sachen halb, waß Nammen die habend, oder wie sich immer die begäben möchtend, an vnßeren Landen, Leüthen, Güteren, oder waß Gestalt daß beschehe, angriffe, überzuge, belägerte, fienge, schätzte, oder in einicherley Weyß beschädigte, so soll die ander Parthey, auff ihren eigenen Kosten, mit ihrem Leyb vnd Gůt, so bald sy deß durch die Beschädigten gemahnet, oder sonst gewahr werdend, von frischer That zůlauffen, nacheylen,

vnd den Schaden abwänden, wider erhollen, vnd eben handlen, vnd ihnen angelägen lassen sein, alß ob eß ihnen begegnet, vnd ihre sälbs eigen Sach were.

Vnd waß also mit frischer Gethat nit mag gewändt werden, vnd deßhalb ein beharzlicher Krieg, Vecht, oder Fäldzug erwachßen, oder zethůn noth sein wurde, oder ob sonst die Nothdurfft so groß were, so soll iedtliche Parthey in ihrem selbs Kosten, auff deß nothdürfftigen Theils Ersůchen, vnd Mahnen, es beschehe durch Gschrifft oder mit Mund, sich mit ihrer Macht vnd offnen Zeichen, ohne allen gefarlichen Verzug, erheben, vnd den Benöthigten zůziehen, ihnen ihr Land, Leúth, vnd Gůt hälffen retten, vnd bey dem ihren helffen beschirmen, so offt sich daß begibt.

Vnd ob einicher vnßer vorgenannten Partheyen, von iemands an vnßerem Land, Leúth, oder Gůt, fräfler Angriff begegnete, vnd dieselbig daß vermeinte ze straaffen, vnd also deß anderen Theils Hilff, Rath, vnd Beystand bedörffte, die soll ihnen getreúwlich mitgetheilt werden, ie nach Gestalt der Laúffen vnd Sachen.

Vnd ob sich im sömlichem begebe, daß dieselben Beschädigeten, ihre Beschädiger, in Schlossen, oder anderen Stärckinen beträtten wurdend, vnd diesälben belägeren, vnd zů söllichem die anderen vmb hilfflichen Beystand ersůchen, wie vorstaht, so soll ihnen der vnverzogenlich gelangen, wie sich der Nothdurfft nach erhaúschen wird.

Wo auch wir beid Theil mit einanderen vnß vnnd vnßeren Landen vnd Leúthen zů Schutz, Schirm, vnd Handhab, beriethind, mit vnßeren offnen Zeichen, es were mit Panneren oder Fändli, außzůziehen, vnd Läger oder Besäß zůthůn, so sollend vnd wöllend wir einanderen trostlich zůziehen, mit Leúthen, Gezeúg, vnd waß darzů nothdürfftig ist, ietlicher Theil nach seinem Vermögen vnd Gelägenheit, darinnen auch kein Theil mit Gefehrden hinderhalten nach saúmig sein soll.

Alß aber wir von Costantz kein Landschafft noch zůgehörige Leúth habend, daun allein die in der Statt vnd Graben sitzend, staht in vnserem Vermögen nit, vorab so etwas sorgen an der Landtsart umb Costantz were, mit Leúthen anderstwohin zůzeúhen, besonder sollend vnd wollend wir von Zürich in vnßerem Kosten einen Zůsatz gen Costantz leggen, ob oder wie vill die von Costantz ie nach Gestalt der Sach vnd Nothurfft begärtend, doch daß wir, von Costantz, nüd desto minder vnser getreúwes Auffsähen auff die von Zürich habind, mit aller Fürderung, die vnß möglich, Hilff thůind, vnd ihnen durch vnßer Statt keinen Schaden oder Nachtheil beschähen lassind. So eß sich aber befügte, daß wir von Costantz auch eigen Land vnd Leúth überkämind, oder so vmb vnß keine Gefahrlichkeit zů besorgen were, alßdann sollend wir, so vill in vnßerem Vermögen ist, auch Hilff schicken.

Vnd ob etwas, was daß were, eß seyind Stätt, Schloß, Herrschafften, Land, Leüth, oder anders, wie mann daß nemmen mag, in söllichen Kriegen, durch vnß beid Theil eroberet vnd gewonnen wurde, daß soll alles vnß beiden Partheyen, die im Fäld beym Handel in tapferer Kriegsübung oder anderer Orten von dißes Kriegs wägen verfangen vnd beladen werind, zůgehören, vnd jeder Parthey so vill alß der anderen darvon gebüren. Wurdend wir auch also mit iemands zů Krieg kommen, so soll der von beiden Partheyen dapfferlich beharret, vnd kein Richtung nach Vertrag angenommen werden, dem Verletzten vnd Beschädigten seye dann Bekehrung*) vnd Ersatzung beschähen, wie vnß beider halb mit einanderen billich vnd der Sach gemäß bedunckt.

Item, eß mögend auch wir beid Theil, sammt, oder iede Parthey für sich selbs, doch mit Gunst vnd Willen der anderen, Burger annämmen, vnd welche also künfftigklich von einer Parthey zů Burger auffgenommen werdend, die sollend der anderen auch Huldung thůn vnd schweeren, vnd damit auch in dißem Burgrächt verfaßt sein.

Vnd ob eß sich begäbe, daß etlich mehr Stätt, Communen oder Oberkeiten von vnß beiden Partheyen in gemein zů gleicher Burgerschafft auffgenommen wurdend: So offt dann zwo Oberkeiten, in sollichem Burgrächt verwandt, in etwas zůfälliger Sachen für Nothdurfft ansähind, daß ein Versamlung aller Burger gehept wurde, so sollind sy Macht haben, ein gemeinen Tag auszůschreiben, auch alle Burger schuldig sein, denselben Tag zů besůchen.

Ob aber die Sachen dermaaßen gestaltet, vnd so nöthig sein wurdend, daß sy keinen Verzug erleyden möchtend, alßdann mag jetliche Oberkeit für sich sälbst vnd allein, alle Burger zůsammen betagen, die söllend abermahlen gehorsammlich erscheynen: Aber sonst ohne ehehaffte Vrsachen sollend kein Oberkeit, Stätt, oder Communen, so in diße Burgerschafft kommen, kein Macht nach Gewalt haben, einiche Tag außzůschreiben, dann allein wir von Zürich vnd von Costantz: So aber ein Oberkeit, die also künfftiglich in diß Burgrächt kommen wurde, etwas wüßte oder hette, daß sy bedeüchte Noth sein an gemeine Burger zůbringen, daß mag sy vnß beyden Stätten oder vnßer einer zůwüssen thůn, alsdann sollend wir, wie sich gebürt handlen.

Item, alle Tag sollend zů Zürich vnd Costantz, ie einer vmb den anderen, gehalten werden, es were dann, daß ie zů Zeiten auß redlichen Vrsachen angesähen wurde, einen Tag an einem anderen Ort zů leisten, daß soll hiemit nit abgestrickt sein.

Item, vnd ob eß sich begeben wurde, daß wir von Zürich zů denen von Costantz, oder herwiderumb wir von Costantz zů denen von

*) Genugthuung.

Zürich Züspruch gewunnend, darumb soll kein Parthey mit der That, nach mit frömmden Gerichten nützit gägen der anderen handlen noch fürnämmen, sonder sich deß Rechten, wie hernach folgt, benügen lassen: Nammlich, daß allwäg der klagend Theil die ansprächig Parthey gen Schaffhausen auff einen geraumten Tage erfordere, daruff auch der Gägentheil erscheyne, vnd sollend beyd Theil, ietliche aus ihrem täglichen Rath, zween Mann darsetzen vnd gäben, vnd vor denen beiderseit in Geschrifft oder mit Mund, ie nach dem eß die Züsätz für güt ansähend, ir Klag, Antwort, Brieff, Sigel, Kundschafft vnd all ir Nothdurfft, waß dann jeder Theil getrauwt zü genießen, darthün vnd fürtragen, vnd so sy also gnügsammlich verhört sind, sollend die Züsätz mit rächtlicher Vrtheil sy entscheiden, vnd weß sich dieselben Züsätz einhelliglich oder mit der mehreren Stimm erkännend, vnd zü Rächt sprächend, nit nun der Hauptsach, besonders auch des Kostens vnd Schadens halb, darbey soll eß bleiben, vnd von beiden Partheyen, ohne weiter Weigeren, steth gehalten vnd vollzogen werden. Vnd ob je zun Zeiten die Züsätzer sich keiner Vrtheil, weder mit Einikeit, nach mit mehrer Stimm, vereinen oder vergleichen möchtend, so soll die klagend Person oder Parthey auß deß Gägentheils kleinem Rath einen zum Obmann erkießen, den soll auch sein Oberkeit die Obmannschafft anzünämmen weyßen vnd darzü halten: Vnd welcher der Züsätzen Vrtheil solcher Obmann auff Besichtigung der Klag, Antwort, Kundschafft, vnd aller fürtragner Händlen Folg gibt vnd züfällt, dieselbig Vrtheil soll kräfftig sein, durch die Partheyen gehalten vnd deren geläbt, werden. Eß sollend aber jede Parthey, die Züsätz vnd Obmann, in sollchen Sachen allwägen ihrer Pflicht vnd Eid damit sy ihnen verwandt sind, erlassen. Eß sollend auch allezeit vnd in allen dißen Dingen, die Partheyen, auch die Züsätz vnd Obmann fürderlichen handlen, vnd keinen gefahrlichen oder vnnothdürfftigen Verzug thün nach zülassen: Doch ob den Züsätzen oder Obmann eines Verdachts *) oder Rathpflägens noth wurde, der soll ihnen allwäg zügelassen sein, aber nit länger, dann daß ie zun Zeiten nach dem Rächtsatz durch die Züsätz vnd durch den Obmann, nach dem er der Züsätzen Vrtheil gehört hatt, in Monatsfrist die Vrtheil zü Ausspruch vnd Fürgang komme, ohn all ander Eynzüg **) vnd Gefehrden.

Hettend aber sonderbar Personen, vnser einichen Parthey zügehörig, an die andere Oberkeit zü sprächen, so soll der Ansprächig auß seiner Oberkeit kleinem Rath seinen Züsatz nämmen, vnd sonst die Rächtfertigung vnd Erkiesung deß Obmanns, vnd der anderen Züsätzen in aller Maaß beschähen vnd gehalten werden, wie erst oben begriffen

*) längern Bedenkens. **) Einwendungen.

ist, dann allein, ob der Ansprächig begärt, so sollend wir vnß beiderseits mit der Darsetzung zweyer Zůsätzen, vnd dero iede Parthey einen gäben, von minderen Kosten wägen, benůgen lassen.

Dann in allen dißen Rächtfertigungen sollend beid Partheyen, nammlich ihr ietliche ihr Zůsätz für sich selbs, aber den Obmann in gemeinem Kosten erhalten, vnd waß sy sprächend dankbarlichen annämmen, vnd ihnen darumb noch von deßwägen keinen Vnwillen zůziehen. Doch mögend allwäg beider Theil Zůsätz, deßgleichen der gemein Mann, so der genommen wird, die Gůtigkeit bey den Partheyen sůchen, vnd sy der Spänen gůtlich zů betragen Fleiß ankehren: Möchtend sy aber in der Gůtigkeit nichts Verfängliches erlangen, so sollend sy mit dem Rächtspruch fürfahren, wie oben erleůteret ist.

Hettend aber sonderbar Personen, vnß beiden Theilen verwandt, zů einanderen zů sprächen, die söllend einanderen, nammlich allwägen der Kläger den Antworter, vor sein, deß Antworters, Oberkeit, vnd in den Gerichten, darinn er gesässen ist, rächtlich ersůchen: Vnd fürnämlich ob die Ansprach betrifft lauffende Schulden, darumb keine Brieff, Sigel, noch Verzeichnußen vorhanden sind, so soll der Kläger den Antworter sůchen in den Gerichten darinn er gesässen, oder wie an ieden Orten bißhar der Brauch in sollchen Sachen gewäßen ist. Waß aber verbrieffet, Zinß, Gülten, oder Schulden belanget, daß mag eyngebracht vnd gerächtfertiget werden nach laut vnd sag derselbigen Brieffen vnd Siglen.

Aber Sachen vmb Vnzuchten, Bůßen, Fräfel, Besserungen, Erb, Eigen, oder ligende Gůter, sollend all gerächtfertiget werden an den Orten vnd in den Gerichten, in denen sy beschähen, gefallen, oder gelägen sind: Alles nach derselbigen Gericht vnd Orten Härkommen, vnd wie daß von alterhar gebraucht ist.

Eß soll auch dißes Burgrächt, Schirm vnd Vertrag währen vnd krässtigklich bestahn von dato diß Brieffs hin zehen Jahr die nächsten, vnd von keiner Parthey nit auffgesagt, auch keine darauß gelassen werden, eß seye dann der anderen Parthey auch lieb vnd gefällig. Darzů soll dißes Burgrächt anfangs von vnßer ietlichen Burgermeisteren, Klein vnd Großen Räthen, alß für vnß selbs, vnd an statt vnßer gantzen Gemeinden, der anderen Statt geordneten Rathsbottschafften zů Gott geschworen, vnd mit dem Eid bestetiget vnd bekräfftiget, vnd nach Verschweynung fünff Jahren widerumb erneůweret, dißer Burgrächtsbrieff offentlich verläßen, vnd die Eidspflicht, wie iezo anfangs beschehen, auffgenommen werden: Namlich, waß diße Burgerschafft bindt oder binden mag, auffrächt vnd redlich zehalten, vnd dem gnůg zethůn, vngefahrlich.

Vnd hatt hierbey vnser ietlicher Theil in disem Burgrächt ihr vorbehalten vnd außbedingt die Pflicht, damit sy der Keißerlichen Maiestät vnd dem H. Römischen Reich, alß von deß Reichs wägen, vnd insonders wir von Zürich, damit wir vnßeren lieben Eidgnoßen, mit ewiger Pündtnuß verwandt vnd zügethan, auch alle ander Einigung vnd Pündtnußen, so vor dato diß Brieffs mit iemand gemacht sind. Sonst aber soll sich dißes Burgrächt strecken vnd gehalten werden wider allermänniglich, gar niemands außgenommen, nach hindangesetzt, Gefehrd vnd Arglist hierinn ganz vermitten.

Dißes alles zü kräftiger Beständigkeit habend wir obgemäldte beid Stätt, Zürich vnd Costanz, vnßer iede ihr gemeinen Statt mehrers Ynsigel an dißer Brieffen zween gleichlautende hänken lassen, die gäben sind auff den 25ten Decembris, nach der Geburt Christi gezehlt 1527 Jahr.

In dises vorgeschriben Burgrächt gieng ouch die Statt Bern, vnd besiglets des 6 tags imm Jenner, des nachuolgenden 1528, alls man zü Bernn by der Disputation versamlet was.

Dise pündtnus oder Burgrächt bracht der Statt Constantz, gar großen vnwillen, fürus by den pfaffen, vnd Oesterrychischen, ye das sy bewegt ward iren glimpff dar zü thün vnd sich entschuldigen. Vnd ward ein Büch gemacht, vnd durch den truck an tag gäben, im Mertzen des 1528 iars, desse tittel luth also, Ein geschrifft der keyserlichen regierung im heyligen Rych zügeschickt, darinn sich Burgermeister vnd Radt der Statt Constantz, ettlicher händel deren sy verunglimppffet sind, entschuldigent, mitt erscheynung allerley vnrächtens das inen begegnet. Ouch was sy verursacht habe, ettliche ort der Eydgnoschafft zü Burger anzünemmen, vnd hinwider ire Burger zü werden. Das Büch hat 35 bogen, getruckt. Constanz verantwortet sich.

Vber sömlichen bericht wurdent durch die pfaffen v d iren anhang, gar schmächlich geschrifften gemachet, Sprüch vnd lieder, in welchen mitt offner vnwarheit gar schmächlich, mitt namen geschuldten vnd ancklagt wurdent, viler böser dingen, Burgermeister Zeller, Wellenberg, vnd andere der rädten, Blaurer, Zwick, Hütlj, Schuldheyß, der Stattschryber Vögili, vnd andere, insonders die predicanten M. Ambrosy Blaurer vnd D. Hans Zwick. In einem der liederen ward gerympt, vnd vil die inn anhangen, mitt Luthery, die soll man fry, erhäncken an ein strangen. In einem Schand = Spruch, da sy redent von der Statt Constantz vnd des Rychs vnd Bischoffs brieffen, rymend sy, die brieff sind noch vnverserrt vnd gantz. hättend sy die ghänckt der chü vnder den schwantz, So hättend sy das grün wachs beuor, vnd wuschtend den Adler ab dem thoor, vnd maaltend ein chüschwantz dran, So

wüste doch ein biderman, wie er sich sollt hallten vnd was sagen, die fäder hinder sich oder für sich tragen. Es weist der gemein man nitt glich, Ob er sye Schwytz oder ghör zum rych. Constantz ist jetzt ein frye Statt, der glychen kein fürst imm rych nitt hat. Dann sy darff vffenthallten morder vnd dieb, wer Lutherisch ist der ist ir lieb. Vnd dergly chen schmähens vnd schendes was kein maaß. Da doch mitthinzů Constantz ein so fromm eerlich vnd erbar regiment furt, vnd ein söm-liche tugentryche Burgerschafft gemeinlich was, daß sy von allen verstän-digen eeren lüthen, wol gerümpt ward. Aber es gieng ouch hie, wie Christus sagt, wer sich sin annäme, müsse geschmächt werden.

---

224. Wie Zwingli sampt vilen der frömbden gelerten gen Bernn vff die disputation geleitet ward. Vnd wer von Zürych dahin gereyset sye.

Sontags vor dem Nüwen Jars tag (wie sy inn bestimpt hattend) zů Lucern, vnd alls ouch obgemeldet, verhartend sy in irem vnwillen gä-gen Bernn vnd iren fürgenommnen Disputation, also das deren von Bernn schryben, antworten, vnd bitten vmm das geleit, gar nüt ver-fieng. Dann sy entschlussend sich vff gemäldten tag zů Lucern, das sy die iren nitt alein gen Bern nitt schicken, sunder nieman dahin oder dauon wölltind gleyt gäben. Doch erwarb die Statt Bernn mitt ernst-lichem anhallten von denen zů Solenthurn zů vnd von der Disputatz ein sicher geleyt, durch ire gericht vnd gepiet.

Trôwungen der 5 orten denen die vff Disputa-tion Bern reysen woltend.

Vnd diewyl der 5 orten Oberkeit, so gar wider die Disputatz zů Bernn verbittert was, man ouch vernamm, das Zwinglj von Zürych ouch dahin zů ziehen willens was, den man aber für ander vß hasset, vnd imm vffsatzt, trowtend ettliche kriegslüth, pensioner, vnd fräuel possen in den 5 orten, wenn dann Zwinglj wurde faren, durch die gemeinen Herrschafften, an denen die 5 ort me stimmen dann Zürych oder Bern hättind. wölltind sy ein geiägt ansähen, vnd versůchen ob sy Wildprätt schiessen oder sunst fahen köntind. Trowtend hiemitt dem Zwinglj vnd anderen frömbden predicanten, so die one gleyt, durch der 5 oder 6 orten herrschafft ziehen vnderstůndint, das man sy nider-legen wöllte. Dann sy ye die Disputatz gar gern verhinderet hättind.

Wie nun sömlich reden ergiengend, vnd allerley warnungen, das man wol söllte für sich sähen, beschahend, schickt die Statt Bern vß dem Radt ein gleytsman, den Venner Bischoff, mitt dienern vnd gleits-

büchsen gen Zürych vmm mee sicherung den Zwinglj Zürycher predicanten vnd die frömbden gelerten zů beleyten.

Es warend aber zů Zürych gägen dem Nüwen Jar versammlet vil frömbder eeren vnd gelerter lüthen die willens warend vff die Disputation zů reysen gen Bernn, als von Glaris, Schaffhusen, Santgallen, Constantz, Vlmm, Lindou, vnd andern Stetten vnd landen. So samletend sich vil predicanten ab der Landtschafft Zürych, die alle in willen warend gen Bern zů reysen. Die frömbden all wurdent Zürych gar eerlich empfangen vnd gehallten, vnd schenckt man inen des Nüwen Jars tag vff der Chorherren Stuben. Versamlung der frömbden.

Zürych hatt man von Zünfften vnd zum nächsten vmm die Statt gerüst vnd verordnet 300 man imm harnesch vnd mitt geweren, doch one fändlj trummen vnd pfyffen, alein eeyt der Statt trummeter mitt der trummelen mitt. Dann diewyl die graffschafft Baden, da die 5 ort ouch teyl an, hatten, wie an Mellingen, vnd an den Fryen Ämptern, bis an die graffschafft Lentzburg, der Statt Bern zůgehörig: der 5 orten halben, die alls obgehört, trowtend, nitt sicher was zů wandlen, vnd man aber den selben wäg, vff Bernn, ziehen müst, wolt man die heymschen vnd frömbden, den selben wäg, durch die gegne, da die 5 ort ouch Herren warend, mitt gewerter hand geleiten. Dann an der graffschafft Baden vnd Mellingen, Zürych vnd Bern ouch zů herschen hattend mitt den 6 orten, an den fryen Ämpter aber Zürych alein, von Mellingen biß gen Ottmißfingen *), an die graffschafft Lentzburg.. Zürych rüst ein gleyt.

Also was man Zürych vff, Donstags, was der 2 Jenners, vnd zog man vff Mellingen, da man zů ymbis aaß. Der frombden vnd heymschen, so vff Disputation zugend, warend zů roß vnd fůß ob hundert personen. Von dem radt Zürych warend radts botten gäben, mitt zů faren vff Disputatz H. Diethelm Röyst Burgermeister. Herr Doctor Mangoldt Stattschryber. M. Vly Funck, vnd M. Johans Jäcklj. Die warend mitt dem gleitsherren von Bernn sampt Zwinglj zů Mellingen ynkert zum hirtzen in deß Vaßbinden huß. Da was ouch die zunfft zů dem zimmerlüthen in irem harnesch, sampt irem zunfftmeister M. Vlrychen Stollen zůgenampt Sebach. In allem ynbiß kumpt da hat Onoffrius Setzstab, der Zürych, wiewol er da dannen pürtig, vnd ettwan zum Elsässer in der Statt Zürych Wynhuß gesässen was, ietzund aber da nitt gůten lufft hat, vnd sich vnder den 5 orten enthiellt, gadt zum tisch an dem M. Vlrych Zwingj saaß grüst imm, vnd wil imm die hand bieten. Als inn aber Zwinglj nit grad kandt, Mellingen. Onoffrius Setzstab.

*) Otmarsingen.

vnd von M. Jäcklj hort, es wêre Onoffrius Setzstab, antwortet Zwinglj, worumm söllt ich dir die hand bieten, diewyl du geredt, ich hab zů paris (dahin ich doch min läptag nie kamm) 20. gl. vnd ein beschlagnen löffel gestolen? Sagt Setzstab, ich habs nitt erdacht: M. Heinrych von Alliken der Stattschryber zů Lucern, hat es geredt. Sagt Zwingli kannst du dann mir sagen, das er sömlichs geredt, so sag imm du hinwiderumm, das er vil gewüsser zwentig tusend Eydgnossen verkoufft habe. Damitt ward es ein vnrůw, vnd wustend die zimmerlüth von tischen vff der wirt aber erwüst Setzstaben, vnd zart inn zů der thüren hin vß. So wurdent die zimmerlüth durch iren zunfftmeister gestillet. Man achtet aber, er der Setzstab, were von den 5 orten (vnder welchen er do malen sich enthiellt) angericht, sömlichs zů thůn, vnd zů besähen, ob doch der Zwinglj da wêre. Vnd habe fllicht ein gewett ggulten. Ettliche hattend andere rächnungen.

Alls man aber für Mellingen hinus in das fäld kamm, beschach ein Schutz näben der straas imm holtz, das aber ein vnrůw macht, vnd das der mitt der trummeten bließ, vnd das volck zamen lüff. Dann man vermeint ettwas vffsatzes vorhanden sin. Alls man aber eigentlich das veld bereit, vnd imm holtz darnäben sůcht, vnd nieman fand, zog man für vff lentzburg. Die warend noch meerteyls vnbericht vnd vnspälig, dorumm die Zürycher vnd frömbden, schlächtlich da gehallten wurdent. An allen andern orten ward man wol gehallten.

Zwinglj kumpt gen Bern. Des 4 Jenners kamm man gen Bern, da man früntlich vnd gar wol empfangen ward. M. Vlrych Zwinglj mitt ettlichen ward beherberget von sinem Schwager Lienharten Trempen, der zyt Spittalmeistern, in sinem huß, nitt wyt von der kylchen, vnd deßhalb dister kommlicher zů der Disputatz gelägen.

Welche von Zürych zů der Disputation geordnet. Der Radt Zürych hat zů der Disputation ordenlich geordnet, vß der Statt M. Vlrych Zwingli H. Conradt pellican läsern der heiligen geschrifft, H. Doctor Sebastian Hoffmeister predicant zum frowenmünster, H. Caspar großman predicant imm Spittal. By denen warend M. Frantz Zingg vnd H. Rodolff amm Bůl läser der Griegschen sprach. Ab dem Land hat man darzů gäben M. Conradten Schmid Compthür vnd pfarrer zů küßnach am Zürych See, vnd den Herren wolffgangen Jonern appte zů Cappell. Die wyl es imm aber domalen zů reysen vngelägen, schickt er an sin Statt, H. pettern Simlern Schaffner vnd predicant zů Cappell. Sunst warend gen Bernn vff die Disputation kummen vß Statt vnd Land ob 35 pfarreren predicanten vnd dienern: deren der meerteyl verharret zum end der Disputation, in iren eignen kosten. Deren aller vnd yeder namen zů Bern vffgezeichnet wurdent von der Oberkeit.

Deren namen die ich, der vff der Disputatio vom anfang biß zum end gewesen bin, verzeichnet hab, sind die nachuolgenden, H. Hans Haller pfarrer zů Bůlach. M. Heinrych Lüthi predicant zů Winterdur. H. Hans Boßhart pfarrer zů Oberwintherdur. H. Heinrych Custor. H. Jos Haas Chorherr zů Embrach. H. Vlrych Zeller. M. Hans pryner pfarrer zů Wyßling. H. Jacob predicant zů Stein. H. Laurentz Meyer zů Stammen, H. Vlrych werdmüller zů Rickenbach. H. Hanns vff Regensperg, H. Michel Eblin zů Büchs. H. Hanns Schmid zů Telliken, H. Vlrych Zingg zů Dürtten H. Johans Stumppff zů Bůbiken, H. Wolff krdul Schůlmeister zů Rüty. Leonardus Hospinianus von Stein. H. Hanns Rampp zů wilperg, H. Jacob Schlosser (ward hernach zů Schwytz verbrent) genampt Keyser zů Schwerzenbach, H. Hanns Schröter von Dübelndorff. H. Vlrych kramer zů Russiken, H. Heinrych Buchter zů Kylchberg, H. Jörg Hooch zů Embrach, der pfarrer zů Oberglatt. Sebastianus Beßlj, H. petter Schnyder imm Louffen, H. Jacob Schërer von Dynhart, H. Johans Hug zů Höngg, H. Vlrych pfister zů Vstery, H. Jacob Doggenburger zů Russiken, H. Jacob Wagner zů Näfftenbach, H. Hanns klinger zů Ottenbach pfarrer. H. Johanns zů Schlatt, vnd andere mer, die hie nitt verzeichnet sind.

Welche von andern orten Stetten vnd ab der frömbde syend vff die Disputation gen Bernn kummen.

Es sind ouch andere vß der Eydgnoschafft, vnd ab der frömbde gen Bernn vff die Disputation kummen.

H. Fridlj Brunner pfarrer zů Matt in Glaris, der vß nachlassung siner Herren vff sinen selbs kosten zůgägen. Glaris.

Von Basel was da ein ersamme Radtsbottschafft, mitt H. Doctor Johan Oecolampadio, vnd anderen vilen gelerten, deren meerteyls ouch zů Baden vff der Disputation gewesen warend. Basel.

Von Fryburg H. Doctor Conradt Träyer prouincial Augustiner ordens. Fryburg.

Von Schaffhusen, M. Heinrych Lingg. Schaffhusen.

Von Appenzell H. pelagius amm Stein predicant zů Trogen. H. Walther Klarer zů Hundwyl, H. Joseph Forer zů Herysow vnd Theobaldus hueter pfarrer zů Appenzell. H. Matthys Keßler. Appenzell.

Von S. gallen H. Doctor Jochim von Watt Burgermeister mitt einem Radtsbotten, sampt dem pfarrer H. Benedict Burgower, vnd Dominico Zyli Schůlmeister. Sangallen.

Byel. Von Byel Radtsbotten, sampt zimprächten vogt predicanten, H. Jacoben Würben, vnd andern meer.

Mülhusen. Von Mülnhusen ein radtsbottschafft sampt beyden der Statt predicanten.

Constantz. Von Constantz Radtsbotten sampt M. Ambrosy Blarer, auch anderen predicanten vnd gelerten mer.

Straßburg. Von Straßburg, der Statt beide predicanten H. Doctor wolffgang Capito, vnd H. Marti Butzer, sampt anderen.

Vlm. Von Vlmm H. Conradt Som von Rotenacker pfarrer zů Vlmm, vnd H. paulus Beck zů Gyßlingen.

Memmingen. Von Memmingen H. Doctor Christoffel Schappler.

Lindow. Von Lindow Herr Thomas Gasser.

Ysny. Von ysni der Schůlmeister vnd etlich mitt imm.

Nürenberg. Von Nürenberg H. Andres Althoymer.

Augspurg. Von Augspurg ouch ettliche personen. Item anders me die mir nitt zů wüssen sind.

---

225. Wir vnd wie die disputation zů Bernn angefangen vnd gehallten worden.

Wie der platz der disputation gestaltet. Zů Bern in der Statt, ist ein kloster genampt zů den Barfůssern, darinn ist ein grosse wyte kylchen, in welcher was in der mitt vffgericht ein zimlich hohe brůge, daruff man an zweyen orten durch staffellen heruff gieng, daruff stůndent zwen tisch gestůlet, das beide parthen daran sitzen vnd disputieren mochtend. Besyts warend gestellt 4 sitz für die 4 presidenten. Vmm dise brůge was in die fierung wyt herumm gemacht ein schrancken, zering vmm gestůlet für die frömbden Radtsbotten ouch gelerten, ouch für die Rädt, und burger auch predicanten des Landts der Statt Bernn, Dann Rädt vnd Burger das ist klein vnd groß rädt, vnd alle predicanten vß Statt vnd Land můstend by der Disputation, stätz sitzen vnd anhören. Dahin ward mencklich versammlet, alle tag der Disputation, von dem morgen an, biß zů dem ymbiß, vnd nach dem ymbis biß an den abend gägen der nacht.

Vnd so diel die zyt hie was, das man in die Disputation gan solt, luth man mitt einer grossen gloggen ein zeychen.

Der erst anfang. Vnd des 6 Januarij, was an einem Montag, des vilermellten 1528 iars, beschach nach mittag zů den Barfůssen die erst eröffnung. In deren wurdent alle frömbden gar früntlich empfangen vnd gegrüßt.

Demnach ward offentlich der Radtschlag, hieuor vermeldet, haltender Disputation verlásen. Daruff wurdent benampset vnd berůfft die presidenten, die över die Disputation geordnet, die warend, Herr Joachim von watt Doctor vnd Burgermeister zů Sant gallen, Meister Niclaus Briesser dechan zů S. petter zů Basel. vnd Herr propst zů Inderlappen. Vnd als der ettlich Sessionen gesássen vnd kranck worden, wurdent an sin statt geordnet Herr Appt zů Gottstatt, vnd Meister Conradt Schmid Comthůr zů Kůßnach amm Zůrychsee.

Presidenten.

Dise Herren presidenten geloptend by gůten trůwen an Eyd statt, das sy wölltend der ordnung, die inen angezeigt gehorsamm sin, namlich das sy allen můtwilligen zangg vnd háder demmen vnd stillen söllind: ouch alle vppige geschwätz, vnd was imm wort Gottes kein grund hatt, nitt zůlassind. Item die ding die einist vff der paan gewesen, vnd verantwortet worden, nitt me, one nodt, eráfferen, noch fůrbringen lassind, můtwillige verlángerung zů vermyden. Doch nůzid zů richten noch erkennen, över die Schlußreden, item ynhallt argument vnd geschrifft, so wider oder fůr die, dargethan vnd fůrtragen wurdent, sunders sich in aller handlung hallten, nach vermög des vßgesandten Mandats oder Radtschlags: mitt namen die heilig Biblisch geschrifft, sich selbs vrteylen, vnd die dunckle mitt der heytere erklären lassen. Das ouch die, denen nachgelassen zů disputieren, zam, sittiklich vnd gsatzlich reden, damitt die 4 notarien (die in mitten der zweyen obbemálten der Disputaten tischen ouch ein tisch vffgerůst hattend) die wort glichlich verfassen möchtind. Das ouch keiner reden sölte one erlouptnuß der presidenten, oder so sy in der vmfrag herumm fragtind vnd erlouptind zů reden. Es ist ouch zů gůten vnd fůrderung der warheit, yederman mitt ordnung zů reden, nitt abgeschlagen worden, vnd also mencklichem erloupt, zů handthabung der warheit, einem yeden respondenten vnd opponenten zů ze springen.

Ampt der presidenten.

Wie man disputieren sölle.

yederman mag disputieren.

Zů dem ist vff beiden parthyen zůgelassen, das ein yeder dem andern hilfflich vnd rátlich sin möchte, muntlichen oder geschrifftlichen zůschub zů gáben. Ouch das yede parthy einen zwen dry oder mer, der gelertisten vnd geschicktisten, verordnen möchtend, die in irer aller namen disputieren, antwort, red vnd gágen red geben.

Die 4 verordneten Schryber oder notarien warend namlich beid Stattschryber von Bernn vnd Solenthurn, ouch der Gerichtschryber von Bernn, vnd der Stattschryber von Thun. Dise habend by trůwen an Eydts statt an die hand des Schultheyssen zů Bern gelopt, das sy vnparthyesch trůwlich vnd one alle gefárd, alles so in die fáderen geredt, ouch alles was in geschrifft yngelegt wurde, zů verzeychnen.

Die Schryber.

Sy habend ouch ein yeden disputanten mitt namen vffgezeichnet.

vnd nach yeder Session, alles das sy verzeichnet, collacioniert, gägen andern gehept vnd verläsen.

So ist für vnd für in Beschluß yeder Schlußred, offentlich vßgeschruwen worden, ob yemandts me vor handen, der wyter darzů oder darwider reden wölle, der möge es wol thůn, vnd sye imm erloupt.

Gebätt. Also ist ouch in anfang yeder Session ein gemein gebätt beschähen, das Gott der allmächtig den rächten waren verstand sines heyligen worts verlyhen wölle.

Nach dem nun alle dise ding zů der Disputation verordnet vnd vollendet worden, ist ein offenlich berůffen beschähen aller deren, die vff dise Disputation geladen vnd berůfft worden sind. Des ersten sind nach einanderen berůfft worden die 4 Bischoff Constantz, Basel, Wallis vnd Losanne, ob sy oder ire anwällt zůgägen. Da was aber nieman. Ettlich geschrifften wurdent gesandt zů entschuldigen ir abwäsen.

Die Bischoff berůfft.

Die Ort der Eydgnoschafft. Demnach sind nach der ordnung die ort der Eydgnoschafft vnd ire verwandten von Stetten vnd Landen berůfft. Von Zürych was da, wie ouch obgemelt, ein Radtsbotschafft sampt iren gelerten. Von Lucern was niemann. Vnd hatt aber die Statt Bernn, insonders an ein Radt zů Lucern, iren Pfarrer H. Doctor Thomann Murnar zů senden begärt, mitt genůgsammen zůgeschicken Gleyt: aber da was nieman, wie ouch von Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Glaris, vßgenommen H. Fridli Brunner, wie ouch hieuor gemäldet. Von Basel vnd andern orten warend da, alls hieuor verzeichnet ist. Es ward ouch Rotwyl gerůfft, von welchen Herr Jörg Nüwdorff prior zů den predigeren zů Rotwyl, vff die Disputatz zů senden, begärt was. Es kamm aber nieman. Also was vß den pündten nieman. Hie ward mencklichem deren so zů gägen was, sin gebürend Sitz vnd ort gäben. Vnd damitt endet sich die erste versammlung diser Berner Disputation.

H. Fridli Brunner.

Rotwyl.

Sitz.

226. Von der ersten vnd nachuolgenden Sessionen, biß zum end, vnd welche von beiden parthen vber die 10 Schlußreden disputiert habind.

Anfang der disputation. Am Zinstag amm Morgen 7 January ward die erst Session an benampten gewhonlichen platz der Disputation, gehallten. Zů welcher anfang der H. Doctor von Watt der president in sinen vnd anderer presidenten namen, menclichen vermanet ernsthafft in disem schwären

grossen handel zů sin, vnd sich der Statt Bernn vßgeschriben Mandat vnd Ordnung der Disputation zů hallten. Vnd das nun me die predicanten der Statt Bernn, irem verheyssen nach, die erst Schlußred an die hand nemmen, mitt geschrifft erlúteren vnd befestnen, vnd hiemitt anlaß denen gábind, so darwider disputieren wöllind.

Hieruff fieng an M. Frantz kolb predicant zů Bernn Gott loben, welcher der oberkeit Bernn in das hertz gáben hátte, der warheit nach zů forschen. Vermanet iederman Gott anzůrůffen vmm gnad. Vnd sprach das Vatter vnser. Bezůget ouch das sy nitt des fúrnemmens wárend, útzid wider den waren allten Christenlichen glouben, zů reden oder disputieren. Vnd hiemitt erzellt er offentlich die artickel des gloubens, Ich gloub in einen Gott. v. s. w. Die erst Schlußred. Bätt. Protestatio. Der gloub.

Vff M. Frantzen, verlaas H. Berchtold Haller predicant zů Bernn die ersten Schlußred von der heyligen kylchen, befestnet vnd erlútheret die gar zierlich mitt gůten klaren gründen des göttlichen worts. Wie dann sömlichs eigentlich verzeichnet, vnd hernach Zürych getruckt worden ist, nach der geschwornen angaben wie sy die vß der disputanten mund hattend in die fáder gefasset, vnd an das liecht gáben vnder sömlichen Tittel, Handlung oder Acta gehallt'ner Disputation zů Bernn, in Vechtlandt. Dorumm ich den láser, der sömlichs zů erkondigen begárt, dahin wysen. Acta der disputation zů Bern getruckt.

Demnach aber H. Berchtold die Schlußred, obgehörter gestallt, erluteret vnd beuestnet, sind die gelerten erforderet zů offnen vnd zů verzeichnen, welche es mitt oder wider die Schlußred haben wöllind. Da ist vnderschriben worden.

Vnd öber die erste Schlußred habend disputiert H. Berchtold haller, vnd vff siner syten H. Martin Bucer predicant zů Straßburg, M. Vlrych Zwingli pfarrer vnd predicant Zürych, vnd H. Wolffgang Capito, doctor predicant zů Straßburg. Wider dise disputiertend H. Alexius Grat prediger ordens Bychter in der Insel zů Bern. H. Dieboldt Húter pfarrer zů Appenzell, Doctor Conradt Trayer prouincial Meister Niclaus Christen, Sánger zů Zofingen. M. Jacob Edlibach, Chorherr daselbs, H. Daniel Schatt pfarrer zů Gundißwyl, H. Gilg Murer pfarrer zů Rapffenschwyl.

Des 12 January hůb man an disputieren die anderen Schlußred. Die festnet zum ersten M. Frantz kolb, mitt heiliger geschrifft, vnd hieltendts mitt imm H. Martin Bucer, H. Berchtold Haller, M. Vlrych Zwingli. Wider dise disputiertend H. Johanns Bůchstab Schůlmeister Zoffingen, H. Dieboldt Húter, vnd H. Alexius Grat. Die ander Schlußred.

Des 14 January fieng man an disputieren die dritten Schlußred. Welche erklert vnd gefestnet ward mitt geschrifft, durch H. Berchtold Die dritt Schlußred.

Hallern, vnd hieltents mit imm Bucer, pelagius amm Stein, sampt sinen mittdieneren von Appenzell. Wider sy disputiert der Büchstab vnd H. Dieboldt Hüter.

Die viert Schlußred. Volgend des selben tags ward ouch durch M. Frantzen angehept die 4. Schlußred. Dise schirmptend mit imm Zwingli, D. Joannes Öcolampadius von Basel, Bucer, H. Walther Klarer sampt sinen mitthafften zů Appenzell. Wider sy disputiertend häfftig H. Benedict Burgower pfarrer zů Santgallen, Büchstab, Hüter, vnd Andres Alltheymer von Nürenberg. Zů end diser Schlußred stůnd vff der pfarrer von Vlmm

H. Conradt Som von Vlm. H. Conradt Som, zůget wie er dise 4 vnd andere Schlußreden alls für Christenlich erkante. Sy ouch zů Vlm geprediget. Dorumm imm D. Johan Egg von Ingolstat geschmächt vnd kätzeret. Den er deßhalben habe gen Bern vff die disputation geladen. Dahin er nitt kummen wöllen, vnd diß gägenwärtige disputation übel geschulten. Da er bezüge, das er H. Conradt Eggen zů antworten gerüst, vnd dorumm gen Bernn kummen sye.

Die 5 Schlußred. Des 19 January ward die 5 Schlußred wider die Mäß an die hand genommen von H. Berchtolden, vnd disputiertend wider inn. für die Mäß, Büchstab, Murer, Hüter, M. Johans Mannberger. Wider dise warend, Zwingli, Öcolampad, Bucer.

Die 6 Schlußred. Des 21 January festnet mitt der geschrifft M. Frantz die 6 Schlußred, grad vff sömlichs gieng hinuff ein purßman vß der herrschafft Schenckenberg hieß Hans wächter der hatt dem pfarrer zů Brugg in sin predig geredt, vnd in falscher leer, der anrůffung vnd fürpitt der seligen halben geschuldiget. Dorumm der pfarrer H. Hanns Lottstetter, vnd gedachter wächter, vff die disputation gewisen warend, daselbs iren spaan vßzůmachen. Also disputiert der purßman wider den pfarrer. Der pfarrer aber zog den styl by dem hag ab, vnd wolt dem purßman nitt antworten. Dorumm stůnd H. Gilg Murer, an für die heyligen zů disputieren, Dem antwortet Zwingli darnach stůnd an der Büchstab, dem antwortet H. Berchtold, Öcolampad. vnd Zwinglj. Es stůnd ouch an H. Huter, vnd ward imm geantwortet vom Zwinglj. Zů letzst stůnd vff H. Paulus Beck von Gißlingen, der Statt Vlm zůgehörig, zeigt an wie er ein span hätte in disem artickel, mitt Doctor Jörgen Oßwalden, welcher dise leer vnd andere der andern Schlußreden Kätzerisch geschulten. Dorumm er inn betaget vff dise Disputation. Dorumm so er oder yemants von sinen wägen da were, embüte er sich ietzt zů antworten.

Die 7 Schlußred. Des 23 January hůb H. Berchtold an die 7 Schlußred erlütern vnd bevestnen. Wider inn disputiert H. Hans Mannenberger Dechan von Thun. Zwingli antwort imm, es redt ouch Öcolampad. darzů.

Vnd do Bůchstab anstůnd, ward imm von Zwingli, Oecolampadio vnd H. Berchtold antwort gåben. Dem Hůter antwortet Zwingli in disem articfel.

Des 24 January trůg M. Frantz den 8 articfel fůr. Bůchstab vnd Hůter, schirmptend die gőtzen, Zwingli gab inen antwort. Vnd vff den selben tag ward ouch von H. Berchtolden antragen die 9 Schlußred vnd disputiertend hierinn Bůchstab, Zwingli, Öcolampad. vnd H. Berchtold. vff die 10 Schlußred die fůrgenommen ward von M. Frantzen, ward fast wenig disputiert. Die 8 9 10 Schlußred.

227. Von dem Beschluß der Disputation, vnd welche der zyt der wårenden Disputation zů Bernn geprediget.

Des 26 tags January hielt H. Berchtold ein lange schőne Red an die gantzen gemeindt, so da versamlet, vernamet insonderheit die Oberkeit, vnd alle Diener des worts, das sy irem ampt gemåß fůrohin nach erkanter warheit, trůwlich handlen wőltind. Bad ouch die wider sy disputiert hattend, inen nůt fůr ůbel vffzůnemmen. Vermanung.

Demnach stůnd dar M. Vlrych Zwingli in namen sin H. Doctors Öcolampady, Capitonis vnd Buceri, erzallt, ob glich wol nitt alle zůgnussen disen Schlußreden dienstlich herfůr gebracht, habind doch beide predicanten zů Bern ire fůrgeliepte brůder, zů anfang ieder Schlußred gnůgsamme zůgnussen fůrgestellt. Vnd sőlle nieman daran dhein duren haben, das nitt Egg selbs vnd andere, die vff der widerparth ein grossen namen habind, zůgågen gesin, vnd disputiert habind. Dann alle die ire bůcher gelåsen, wůssend wol, das alle ire geschrifften deren sy sich gebruchend, vsset dem schalck bőser wőrten vnd schmåhungen, gnůgsam fůrtragen syend, darzů ouch verantwortet. Veber das embietend sy sich all gemeinlich, vnd yeder besonder, ob sich ettliche erheben vnd wider die Disputation schriben wurdint, wőllind sy die mitt gőttlicher warheit schirmen: mitt vil anderen frůntlichen worten. Zwinglis erbieten.

Hieruff stůnd herzfůr der H. Doctor von Watt, in namen aller presidenten beschloß den handel, vnd ůbergab die Acta wie sy verfasset einem Schuldheiß vnd Radt zů Bern, mitt wyterer anzeigung, ob ettliche an irem darthůn mangel håttend, das sy noch mer darzů thůn, das sőlle inen vor den presidenten zů thůn, noch erloupt sin, alles nach irem der disputanten gefallen vnd notturfft, ordenlich zů machen. Bad ouch das man an inen dhein vnwillen, sunder fůr gůt haben wőllte. Der presidenten Abred.

Zů letst dancket in namen eines Schultheyssen vnd radts der Statt Bernn, H. Berchtold haller, mencklichem, so vff dise disputation kummen. mitt erbietung sömlichs zů yeden zyten zů verdienen. Befalch hiemitt aller mencklich der gnad vnd dem friden Gottes.

Zů end ward ouch von der wälschen wägen ein Latinische Disputation gehallten. Darinn fürnemlich Doctor Wilhelm Farellus pfarrer zů Aelen antwortet. Da was ein doctor parisisch der arguwiert also, Nos tenemur obedire legibus diaboli, quanto magis legibus humanis? Antecedens probo Math. 5, esto consentiens adversario tuo. Sed adversarius noster diabolus est. 1. Petri. 5. Ergo tenemur consentire adversario. Consequentia plana est et necessaria.

Des arguwierens lachet mencklich vnd was ein wilde kybeten *). Wie dann die wälschen strüttend, vnd schryend. Vnd ward dis gespräch ouch geendet, das die widerparth nüt rächts herfür bracht.

Töuffer. Vnd alls ettliche Töuffer gefangen lagend, berüfft man sy für die gelerten (des selben tags) vff das Radthus, disputiert mitt inen, överwandt sy. die wurdent von Statt vnd Land geschickt. von disem handel hat M. Conradt Schmid der Compthür, ein truck lassen vßgan, genempt verwerffung des widertouffs.

Die frömbden wurdent ouch zů gast vnd gar eerlich vff dem Radthuß gehallten, vnd wol gelassen.

Welche zů Bern geprediget. In der zyt aber wärender Disputation, habend die frömbden predicanten, zů Bernn imm münster, ein andren nach, geprediget. Die

M. Ambr. Blaurer. erst predig, that vff den 12 Januars, was Sontag, M. Ambrosy Blaurer von Constantz. Vnd ward von mencklichem, insonders sines zierlichen redens halb, hochlich gerümpt.

Die ander predig thatt M. Vlrych Zwingli von Zürych, vnd legt in iren vß die 12 artickel des Christenlichen gloubens, erwyßt das er dhein kätzer wère, wie in sine mißgünstigen anklagtind. vnd that dise predig mitt großem rhům aller mencklichen.

Ein Mäßpfaff bekert. Alls Zwingli sin predig thůn wolt, was ein pfaff by einem alltar, vnd leit sich an*), Meß zů haben. Diewyl aber Zwingli anfieng predigen stůnd er still mitt dem Mäßmachen, biß nach der predig. Zwingli aber prediget in der selben Sermon gar gwaltig ding, wider die Mäß. Welchs den gerüsten pfaff zum Mäßmachen, also bewegt, daß er zů end der predig, sin butzenkleyd vnwirrsch abzog, es vff den alltar warff, vnd sprach, das es alle vmständen wol verstůndent, hatt es dann ein sömliche gestallt vmm die Mäß, so wil ich wäder hütt noch nimmer mer Mäß hallten. Des lachet mencklich, vnd ward durch die gantzen Stadt kundt.

*) Gezänk. *) zog sich an.

Die 3 predig that H. Marti Bucer von Straßburg von der Nachuolg Christi. Martinus Bucer.

Die 4 predig that H. Joannes Oecolamp. Doctor von Basel, von der liebe Gottes zů siner gmeind. Joan. Oecol.

Die 5 predig that M. Conradt Som von Vlmm vß dem 8 cap. Matthei, vnd sich ein vßsetziger kamm, vnd båttet inn an. Die that er vff Sontag nach convers. Pauli. Conradt Som.

Die 6 that H. Thomas Gasser predicant zů Lindow, von Christenlichen wercken. Thomas Gasser.

Die 7 predig that M. Conradt Schmid Compthůr zů küßnach vom Euang. Luca 10. Conradt Schmid.

Die 8 predig that H. Caspar Megander von Zürych des 29 January, von Standthafftikeit vß den 5 cap. zů Galathern. Megander.

Die 9 predig ein kurtze that Zwinglj zur letze. Zwinglj.

228. Wie die Måß vnd Bilder zů Bernn in der Statt abgethan.

Den 22 January was der tag S. Vicenty, welchen die Statt Bernn von allter har für iren patronen gehept, Dorumm die Chorherren zů Bern, gar ein kostlich fest zů hallten angesåhen hattend. Vnd Sungend gar solemnitetisch des abents die Vesper. Vnd alls der Organist vff das Magnificat schlachen sollt, macht er das Lied, O du armer Judas, was hast du gethan, daß du vnseren Herren also verraaten hast. vnd was das das letste lied, das vff der orgelen geschlagen ward. Dann bald hernach ward die orgelen abgebrochen. S. Vicenty der Berner patron.

Vff S. Vincensen tag 22 January luth man der vorgenden nacht herrlich zur Metti imm gestifft, woltend ouch vff das fest Meß singen. Do schickt der Schuldheyß vnd radt zů Bernn, an sy, mitt gebott, das sy weder hütt Vincenty noch hernach me sölltend Måß haben, ouch fürohin nitt me, wie gewhonlich wåder singen noch låsen, sunder aller dingen still stan, biß vff wytern bescheid. Das nun vilen ein gar groß hertzleyd was. Die Måß zů Bernn abkendt.

Aber die Metzger, wie sy ein besonderbar, Capelli in dem münster hattend, bestacktend sy das selb zierlich, mitt tånnlinen vnd tannesten, dingtend ein frömbdden pfaffen Måß machern, vnd ettlich arm Schůler, vnd liessend da ein gesungen Ampt hallten. Die Stattknåcht kamend (doch was die Måß vuß) vnd wurffend die tånnlj hinus. Vnd ward ein wildes wåsen. Dann die Metzger vngedultig warend. Die Metzger zů Bern widerwertig.

Die Schůmacher gůtwillig.

Die Schůmacher hattend ein allter vnd Brůderschafft by den Baarfůssern, dahin lůffend sy, rissend taffelen vnd gôtzen herab, vnd verbrantents vngůtlich, by vnd vor der kylchen. So hůb man ouch an in dem můnster, vnd allenthalben, that die gôtzen hinwâg, vnd reyß die alltâr yn. Sômlichs that man mitt grossem yfer. Herwiderumm was es vilen ein bittere vngeschmackte sach. Doch zergieng es alles one schlahen vffrůr vnd blůt. Dann wie vil vnwillens vnd trôwens vnder ettlichen Burgern was, schied doch Gott gnâdiklich.

229. Wie man ob der Disputaz wider gen Zůrych fůr, vnd was sich vff diser fart zůtrůg.

Zů vußgendem Jenner schleyß sich das volck (deß gar vil was in der Statt Bernn) vnd zog iederman heym an sin gwarsamme. Also zugend ouch die von Zůrych mitt den iren vnd meerteyls frômbden vff Lentzburg zů. Inen was zůgeben Hans Rodolff von Erlach, sampt anderen me zů Gleitzlůthen.

Zů Lentzburg was dem vogt Benedict Schůtzen befolhen, das er sollt haben gerůst 200 redlicher mannen, vß der graffschafft Lentzburg, mitt iren geweren vnd harnesch, das sy die frômbden durch Bremgarten beleitetind.

Die 5 ort wollend zů Bremgarten den paß verhallten.

Wie es zů Bernn ergangen was, ward in yl den 5 orten kundt gethan. Die vß der maassen grůselich wůtendt vnd trowtend. Schicktend ouch in yl ire Botten vff Bremgarten, den Zůrychern vnd denen die by inen warend den paß vorzůhallten. Die Botten warend die râchten râdlifůrer, alles vnglůcks. Hans Hug Schuldheyß zů Lucern. Jacob Troger Landtammen zů Vry, Gilg rychmůt Landtammen zů Schwytz vnd sunst noch zween von Vnderwalden, vnd Oßwald Tooß Amman zů Zug. Ee vnd sy aber gen Bremgarten kamend, hattend sich 50 mann, vnder irem Rottmeister M. Vlrychen Stollen, zůgenampt Sebach, amm morgen vnd in yl vnd vnuersâhen in die Statt Bremgarten gethan, mitt weer vnd harnisch, zeigtend an, sy werend bescheyden in die Statt, nieman zů beleydigen, sunder alein der iren vnd Berneren da zů warten. Sômlichs was ettlichen Burgern nitt vnlieb, aber den andern vnd insonders der 5 orten Botten, wie sy kamend, vnd die Zůrycher vor inen in der Statt fandent, gar widerwertig. Dann sy marktind, das inen nitt me wol můglich was, den durchzug zů erwerren. Vnd was ouch gůt. Dann wo sy das vnderstanden, wêre ein bôser krieg zů besorgen gewesen.

Vnd nachmittag kam man in einem huuffen an die Rüßbruggen für Bremgarten. Die thoor aber warend beschlossen. Die hinussen warend, hattend vernommen das der 5 orten Botten dainn in der Statt lagend, vnd wartend den durchzug. Dorumm sy redtend diewyl Zürych vnd Bernn ouch teyl an Bremgarten håttend, derhalben es ir offen Schloß ouch sin sôllt, wölltend sy da hindurch ziehen, oder ir låben daran setzen. Hieruff berûfft der Landtuogt Schütz die vomm Adel, alls die von Hallwyl vnd andern, die stûndentd ab von pferdten vnd stalltend sich mitt iren Spyessen für den huuffen. Zwingli vnd die frômbden namm man in mitten. Vnd reidt der Lantuogt in sinem harnesch vff der linggen syten dem Zwingli, der Herr Burgermeister Rôyst vff der råchten syten: hattend ouch geordnet 6 mann mitt halbarten, deren zwen for, zwen hinach vnd zwen nåbend Zwingliß roß giengend.

In dem kamend beid Schuldheyssen der Muttschli vnd Schodeler herus, vnd ward sovil gehandlet, ouch deren so von Zürych in der Statt warend, so vil trungen, das die thoor der Statt vffgiengend. Do reyt man den richtigen durch die Statt. Vnd stûndent die 50 Zürycher, die vorhin in die Statt kummen warend vff dem marckt, mitt iren weeren: ouch die Burger da oben by dem Ochsen, Spittal, vnd by dem obern thoor, vnd gabend iederman zû trincken. Vnd was sunst ein groß gelôuff vnd zûlûgen menckliches.

Alls man aber für Bremgarten herus kam, nåben das dorff zuffickeu, vsser der zuffiker zellgg da die obere herrlikeit der Statt Zürych angieng, danket der Herr Burgermeyster Rôyst von Zürych dem Herren Lantuogt von Lentzburg, sampt denen die by imm warend, vnd schanckt inen 50 Zürych guldin in gold. Daruff fûrend die 200 man Berner, wider hinder sich heym, vnd Zürycher mitt den frômbden, vff Zürych zû. Vnd kamm also mencklich, glücklich vnd wol, des 1. Februarÿ widerum gen Zürych vff die nacht. Abscheyd der Berneren.

Des volgenden tags, was die Liechtmås, prediget Zürych imm Münster, an M. Vlrychs statt, M. Conradt Som, predicant zû Vlm. vnd schanckt man desselben tags vff dem Radthuß den gleitsbotten von Bernn, ouch allen frômbden Herren. Nachuolgendts beleitet man die frômbden, biß in die Statt Constantz. Dahin was vorhin M. Conradt Som mitt 50 pferdten beleytet, ward da widerumm empfangen vnd heym gen Vlmm beleytet.



230. Wie die Statt Bern vff gehalltne disputation ein gemeine Reformation thet.

Nach gehalltner disputation zů Bern, radtschlaget man vil vnd lang, wie man sich vff erkante warheit, wyter wöllte hallten. vnd ward ein gemeine Reformation beradtschlagt, beschriben in truck zů trucken gäben Zürych, vnd in all ir Herrschafften Landen Stetten vnd gebieten gesandt, aller dingen wie volget.

Gemein Reformation, vnd verbesserung der bißhargebrachtenn verwändten gotzdiensten, vnd Ceremonien, die näbent dem wort Gottes, durch menschlich gůtdunckenn nach vnd nach yngepflantzet, vnd durch des Bapstthumms huffen tratzlich gehandthabet, aber diser zyt vß gnaden Gottes, vnd bericht sins heyligen worts, durch Schultheissen, kleinen vnd grossen Rädt, der statt Bern in üchtland, vßgerütet sind, vnd also dise Reformation in jren stetten, landen vnd gebieten, hinfür zehalten, angesechen vnnd vßgesandt.

Gnad vnd frid von Gott dem vatter vnnd vnserem Herrenn Jesu Christo, Amen.

Wir der Schultheyß, der Radt, vnd die zweyhundert, der Burgeren, genannt der Groß Radt, zů Bernn, thůnd kund, vnnd zewüssen, allen vnd yeden, vnsern lieben getrüwen Burgeren, vnderthanen, hindersässen, vnserer verwaltung zůstendigen, vnd zůgehörigen, allen gemeinlich, vnd sonderlich, so in vnseren Stetten, Dörfferen, landen vnd gebieten, wonent vnd gesässen sind, geystlichen vnd weltlichen, niemants vßbeschlossen, ouch allen jren nachkommen. Als dann vns, von wägen der Oberkeit, gebürt, üch die vnseren, vns von Gott beuolchnen, nit allein in weltlichen sachen, zů aller billikheit, zewysen, sonders ouch zů rechtgeschaffnem Christenlichem gloubenn (als wyt Gott gnad gibt) ynleytung zegeben, vnd ein erber vorbild üch vorzetragen, ist üch, ane zwyffel, wol wüssend, wie vil wir vns in sölichem gearbeitet, wie mangerley ordnungen vnd Mandaten, wir dißhalb, vns vnd üch zů güter vndetrichtung, angesächen vnd vffgericht, der hoffnung, es sölte alles wol erschossen haben, das aber bißhar alles ane frucht vnnd vil anders, dann wir vermeint, beschechen, biß zů letst das wir in vns

selbs gangen, vnd erinnert haben, mit welichen fügen, wäg, vnd gestalten, wir vff den waren, vesten grund, götlicher warheit, kommen, vnd in Christenlicher liebe zůnemmen, vnd darinn beharren, ouch rechtschaffen gotzdienst anrichten möchten, das nun dheiner andrer wyß hat mögen beschähen, dann mit haltung der Disputation, weliche mit hilff vnd gnad des allmechtigen, nächstuergangner tagen volendet ist (got hab lob) wie die aber vßgeschriben, vnd demnach gehalten sye, wirt menklich vß den, im Truck vßgangnen Acten, wol erlernen, deßglychen weß wir vns daruff beradten habend, vß diser gschrifft, vernemmen mögend.

Erstlich so erkennen wir, dz vns der zähen Schlußreden halb, gnůgsam vnderrichtung begägnet ist, das dieselben Christenlich, vnd in Göttlicher schrifft gegründt, vnd damit erhalten, vnd darumm so sind wir verursachet die an die hand zenemmen, vnd den selben gestracks nachzeläben, glycher gestalt üch hiemit Christenlicher meynung, ermanende, vnd gebietende, das ir üch sampt vnd sonders vns hierinne glychförmig machend, vnd in sölichem von vnns nit abtrettend: dann warlich wo wir nit versicheret, das die vermeynt gotsdienst, vnd ceremonien, so bißhar in bruch gewäsen, dheinen grund in heyliger geschrifft, ouch wo wir nit vertrüwten vnser fürnämen vnnd ansechen, gegen Gott vnnd der welt wol zeuerantwurten, hettend wir gegenwärtige ernüwerung nit gethan (deß zügen wir an Gott) Harumb wir allen Pfarrern vnd Predicanten, so den vnsern in statt vnd land fürgesetzt sind, gepieten, das sy dheiner gestallt wider bemelt zähen Schlußreden, vnd jr jnnhalt, weder predigend noch lerend, by verlierung jrer pfründen, sonders sich beflyssend, das wort Gottes getrüwlich vnder dz volck zesäyen, vnd nach denselben zeläben, vnderwysen.

Zum andern, Sidmal die vier Bischoff, vnd jr gelerten, vff vnser Disputatz beschriben, vnd berůfft worden, vnd aber vff vnser verwarnung nit erschinen sind, deßglichen allein die schäfflin geschoren, vnd aber nach der leer gottes, die nit geweydet, sonders also in jrthumb gesteckt, vngetröst, vnd verwyßt belyben lassen, die vnd derglychen mer billich vrsachen, haben vns bewegt, jr beschwärlich joch ab vnsern vnd üweren schullteren zewärffen, vnd also jr eygennützig gwärb abzestellen, Vnd vff sölichs, so wöllen wir nit dz jr noch üwer nachkommen, jnen noch jren nachkommen hinfür gehorsamend, jr pott vnd verpott nit annemmend (verstond geistlicher sachen halb) als da sind Chrisam, Eehändel, Bann vnnd ander beladnuß, als Consolation, Penalien, Bätt, Absolution, Inducien, Erstfrücht, genant Primitzen, Ficalschulden, vnd ander Bischofflich statuten, Mandaten, satzungen, schatzungen vnd beschwärden, deren aller söllend wir, jr, vnser vnd üwer nachkommen

entladen sin: dann ane zwyffel wo die Bischoffe sölich beschwärden, ouch ander brüch der verwändten gotzdiensten, vertrüwt hetten, mit dem wort Gottes vff vnser Disputatz zeerhalten, wären sy dheins wägs vßbeliben, doch so wöllen wir nit hiemit verstan, das jnen weltlicher oberkeyt halb, ouch der pünden, von vns noch üch einicher yntrag noch ynbruch begegne.

So söllen all Dechan, vnd Camerer, so den Bischofen geschworen, der selbigen eyden ledig sin, vnnd allein vns schweeren, vnd aber die Dechan, so der Euangelischen leer widrig, söllend in den Capitlen geändert, vnd an jr statt glöubig, gotzförchtig männer, zü sölichem ampt erwellt werden, die da wüssend vnd acht habend vff die Pfarrer vnd Predicanten, das die selben das wort Gottes getrüwlich lerind, vnd demnach läbind, das sy dem gemeinen volck ein güt exempel vortragind, vnd wo sy die Pfarrer vnd Predicanten, jrtind, oder ergerlich läbtind, das wort Gottes nit trüwlich predigetind, alldann sy in gemeinem capitel, straffind, vnnd jrs yrthumbs berichtind: vnd so verr sich sölich nit bessern weltend, alldann die selben vns anzeigen, damit wir üch mit andern togenlichen pfarrern, versechen mögind. Wir wöllen ouch das kein priester gezwungen werd in Capitel zegan, so vsserthalb vnser gebieten sind, sonders söllend sy zü den Capiteln gehören die in vnsern landen sind, namlich die yedem aller gelägnest, Vnd wo nit gnüg Capitel wären, söllend mer gemacht werden.

Als dann etlich vermischt Pfarren vnd Kilchhörinen sind, also, das die Collaturen vnd besatzungen der selben nit vnser, oder der vnseren sind, vnd aber die Kilch in vnsern gepieten gelägen, dargegen ouch wir Kilchensätz haben vsserthalb vnsern gepieten, zü welicher Pfarr etlich der vnseren gehörend: deßglychen etlich der vnseren in Kilgäng befangen sind, da die Kilchen nit vff vnserem erdtrich gelägen, ouch der Kilchensatz nit vnser noch der vnseren ist, So denne etlich, so nit vnser vnderthanen sind, vnd aber pfarrächt vnd kilchhöry habend vff vnserem erdtrich. rc. vß wellicher vermischung etwas mißuerstands vnd spans künfftigklich entspringen möcht. Dem vor zesin, so geben wir sölichen bescheyd vnd lütrung, also, das jr die vnsern, warhin jr doch zur kilchen gehören, allen vnd yeden vnsern Mandaten, gebotten vnd verbotten, so wir des gloubens, oder weltlicher sachen halb vßgan lassen, vnd üch züschicken werden, gehorsam vnd geuölgig sin söllen, als jr dann schuldig sind, vnd dheins wägs anderer Kilchen noch frömbder herschafften gebotten, den vnseren widrig, nit annemmen, noch denen, so vil sy üch berürend, statt geben söllend, sonders der selben üch gäntzlich müssigen: dann wir hin widerumb niemants, die schon in vnser Kilchhörinen gehörend, vnd aber nit die vnsern sind, noch vns züuer-

sprechen stond, nit bezwingen wellend, des gloubens halber vns gewärtig zesin, sonders jnen heimgesetzt haben, zegloubben was jnen anmütig vnd sy vor Gott getrüwen zeuerantwurten: dann wir vnsers teyls nüt handlend, dann das aller billigkeit gemäß, ouch üch nüt vffsetzen wöllen, dann das jr billicher gehorsame, wol ertragen mögend, vnd nach dem wort Gottes zethünd schuldig sind. Wir wellend aber hiemit nit vnderstan, vns von diß handels wägen von vnsern getrüwen lieben Eydgnossen, Pundtgnossen, vnd mitburgern in weltlichen sachen zesünderen, vil mer die pünd vnd verwandschafften getrüwlich (als frommen lüten züstadt) an mengklich halten, der hoffnung vnd vngezwyfleter züuersicht, jr werdind vns, als biderb vnderthan, vnnd jr ouch schuldig sind, by vnseren rädten vnd thaten, handhaben, schützen, vnd schirmen.

So habend wir vß bericht Gottes wort, die Mäß vnd Bilder, in vnser Statt Bern hindan vnd abgesetzt, des willens die nümmermer wideruff zerichten, es wär dann sach, das wir mit göttlicher schrifft gejrrt haben, vnderricht vnd bewisen wurden, dz wir nit besorgen, so doch die Mäß der eer gottes abbricht, vnd dem ewigen opfer Christi Jesu lestrig ist, vnd die götzen in geuar der vererung, wider alle schrifft nüws vnd alts Testaments, bißhar fürgestelt sind, vnd den einfaltigen Christen verfürt, vnd von Gott dem schöpffer vnd behalter aller welt, vff die schöpfung gewisen haben. So aber wir güt wüssen tragend, dz etlich der vnsern, es syend sondrige Kilchen, oder personen, vß mangel Euangelischer leer, oder sunst bößwillig, noch schwach sind, vnd also ab sölichen nüwerungen schüchen vnnd verwundern haben, den selben zü vnderhalt vnd züchtigung, wellen wir nit mit jnen gachen, sonders mittlyden mit jnen haben, vnd söllend gemeinlich Gott bitten, jnen verstand sins heiligen worts zegeben, Sölich Kilchhörinen wellend wir nit mit rüche, noch vorgericht antasten, sonders einer yeden yetzmal, jren fryen willen lassen, die Mäß vnd Bilder mit merer hand vnd radt abzethünde. Darnäben so gebieten wir üch allen gemeinlichen vnd sonderlichen by schwärer straff, dz dhein parthy die andre schmäche, verspotte, lestre, beleydige, weder mit worten noch mit wercken, sonders eine die andre Christenlichen gedulten, so werdend wir mit der zyt üch, vnnd besonders von wägen der schwachen jm glouben, pfarrer verordnen vnd züstellen, die üch mit dem wort gottes erbuwen vnd vffpflantzen, vnd demnach gemeinlich nach dem willen gottes zeläben, ynleitung geben werden.

So nun vß sölichem volgt, das die Sacramenten vnd ander ordnungen einer yetlicher versamlung vnd kilchen, hinfür andrer gestalt, dann bißhar beschechen, müssen gehalten werden, Es sye das nachtmal

Christi Jesu zůbegan, der Touff, bestätung der Ee, der Bann, versechung der krancken. rc. werden wir üwern pfarrern des alles schriftlich bericht zůschicken, vnd also für vnd für vns beflyssen alles dz, mit Gott, abzetůn, so sinem götlichen willen vnd geheiß widrig sin mag, vnd Christenlicher liebe nachteylig ist, Hinwiderumm alles mit gots hilff vffrichten, das einem erberen Regiment, vnnd Ersamen Christenlichem volck, gegen Gott vnd dem menschen, recht vnd wol anstadt.

Als dann ouch die Mäß, jarzyt, vigill, seelgrät, die siben zyt, wie mans genempt hat, vnd ander stifftungen zů abfal kommen, vnd aber äben vil zinß, zächenden, rännt, gült, ligend stuck, vnd ander güter vnd hab, daran bewännt worden, vnd kommen sind, wellen wir darumb nit gestatten, dz yemants, wär der sye, sölch güter, so den klöstern, stifften, pfarren, vnd andern Kilchen geben, vnd zůgeordnet sind, dadannen züche, noch einicher gstalt jme zůeigne noch zůstelle, sonders sol alles wie von alter har, vßgericht vnd bezalt werden. Damit die, so in sölichen klöstern, stifftungen vnd kilchen, verpfrůnt, vnd bestätet sind, jr läben lang, wo sy darinne blyben wöllen, versächen syend vnd also in friden absterben, vnd nach abgang der selbigen werden wir aber thůn vnd handlen, was die billicheit eruordert, nit das wir söllich güter in vnsern nutz zyechen wöllen, sonders die, so sy doch gotzgaben genempt sind, der fügen verschicken, vnd verordnen, das wir deß gegen Gott vnnd der welt glimpff vnnd rächt zehaben verhoffen, ob aber sundrig Personen die noch by läben etwas für sich selbs durch Gott an die Clöster stifften vnd Kilchen, frywillig geben hetten, vnd das selbig wider dannen nemmen wölten, lassen wir es beschechen, vnd jrer gewüßne heim gesetzt haben, hie heyter vnuergriffen, wz die abgestorbnen vergabet vnd verordnet haben, das soll niemants dannen nemmen. Aber der sundrigen Capellanien vnnd andrer Pfründen halb, so nit Pfarren sind, die durch sundrig Personen oder geschlächte gefundiert vnnd gestifft worden, in kurtzem oder vorlangest wellen wir nit vorsin, das die stiffter vnd ouch der stifftern fründ, mit sölichest Capellanien vnd pfründen, ouch der selben güllten, güter vnd widem, thůn mögend nach jrem gefallen. Gliche meinung hats vmb die Capellanien vnd Altaren, so die gesellschafften gestifft hand, was aber ander lüt daran geben hetten, dz sol belyben, So denne der Pfarren halb, so den Clösteren vnd stifften zůgethan sind, habend wir geordnet, das die Vögt der selben Clösteren vnd stifften, sampt den Kilchmeygeren der selben pfarren, eygenlich erkunden, was einer yeden pfarrpfrůnd, corpus vnnd widem ertrage, vnd demnach vns sölichs anzeigen, damit die pfarrer vnd predicanten der notdurfft nach, versechen werdind, vnd jr erlich vßkomen habind. Wir wellend ouch nit gestat-

tenn, das sondrig patronen, so man nempt lächenherrn, der pfarpfründen eynichen gewallt haben, die pfrunden zemindern, noch zů jren handen zeziechen, das so zů sölichen Pfarrpfrunden gehört, damit dhein mangel noch abgang der Pfarren, entstande.

Der gemeinen Brůderschafften vnd Jarzyten halb in statt vnd land, haben wir erkennt, das die brůder sich zůsamen verfůgen söllen, vnnd mit yederman rächnen, vnd also die rächnungen eigenlich vffzeichnen, vnnd vns die presentieren, vorab die brůder allhie in der statt Bern, Deßglychen ouch vffem land, vnd was also gemeinlich daran geben worden, sol daby belyben, vnd nit dannen zogen, werden wir mit der zyt mit den brůdern nidersitzen, vnnd darinne handlen was billich vnd zimlich ist, zů fürderung gemeines nutzes, vnnd erhaltung der armen. Aber mit sondrigen Brůderschafften vnd Jarzyten der gesellschafften vnnd stuben, mögen die brůder handlen, was jnen geuellig. Deßglichen, ob etwar noch in läben wären, die an sölich gemein Brůderschafften vnd jarzyten etwas geben hetten, mögen die selben das widerumm zů jren handen nemmen, oder da lassen. Damit ergernuß vermitten belybe, so haben wir angesechen, das alle mäßgwender, kilchenzierd, kleider, kelch vnd derglychen, dieser zyt, vnuerendert blyben söllen, biß vff vnsern wytern bescheyd. Aber die gesellschafften vnd stuben, ouch sondrig personen, so besonder altaren vnd capellen haben, die mögen mit den mäßgwender, kleidern zierden, kelchen. ꝛc. die sy oder jr vorder dargeben haben, handlen nach jrem gefallen: was aber ander lüt dargeben hetten, dz söllend sy nit verrucken ꝛc. Wir wellend ouch, das alles das, so diser dingen halb in span kommen möcht, niemants zů eynigerley vnradtzůche, soders all weg vnsers entscheyds warte, wellen wir, wie frommen obern zůstat, mit allem flyß vnd trüw darinne, mit Gott handlen.

So der pfaffen Ee, ein gůte zyt in verbott gestanden, vnd aber von Gott der Elich stand yngesetzt vnd niemants verbotten ist, so verbieten wir allen genanten geistlichen die hůry by verlierung jrer pfrůnden, wellen ouch darby, das die pfarrer oder predicanten, nach dem sy sich vereelichet haben mit jren wyben vnnd kinden, so zůchtig vnd erberlich läbind, als hirten vnd vättern des volcks zimpt, vnd der heilig Paulus sölichs fürgeschriben hat: dann welicher darwider handlen, vnnd sich das mit rechter kundschafft erfunde, wurden wir den selben absetzen, oder ye nach verschuld vnd gelägenheit straffen, Wir wellen ouch nit gedulden, das die so sy sich nüwlich vereelichen, an jrem kilchgang üppige gefräß oder täntz anrichtind.

Als das verbieten der spysen menschlich satzung ist, die selbige abzesetzen, lassen wir üch üwern fryen willen, fleysch vnd alle andere

spyß, zů allen zyten mit danckſagung zeäſſen vnd nieſſen: doch das ſöliches beſchehe on ergernuß vwers nächſten vnd der ſchwachen, nach der leer Pauli, vorab vff den ſtuben vnd in wirtzhüſern, da die menge der lüten zůſammen kompt, An den orten ſöllend ir ergernuß zeuerhůten, fleyſch an verbottnen tagen vermyden. Es ſöllend ouch die Wirt die Geſt, ſy ſyend frömbd oder heimſch, nit zwingen fleiſch zeäſſen an verbottnen tagen. Vnd wie wir hieuor die, ſo an verbottnen tagen fleiſch oder eyer geäſſen, vmm zähen pfund geſtrafft, Alſo wöllen wir hinfür all die ſo ſich überfüllen, vnd mer zů jnen nemmen dann jr natur ertragen mag. Deßglychen die, ſo znacht nach den nünen ſchlafftrünck thůnd, ouch die da zůtrincken vnd ſich überſuffen, vmb zähen pfund ſtraffen, als dick vnd vil das zeſchulden kompt, vnd doch hieby ſchwärer ſtraff vorbehalten, nach geſtalt der ſach einem yeden vffzelegen.

Wir haben ouch der heimſchen münchen vnd nunnen halb, abgeredt vnnd beſchloſſen, das die ſo in den Klöſtern belyben, vnd ir läben da ſchlyſſen wellend, das thůn mögend: doch kein junge münch noch nünnlin mer in die klöſter nemmen, ouch dhein frömbd mer daryn kommen laſſen, Wellich aber ſich vereelichen oder ſunſt haruß gan, wellen wir den ſelben jr zůbracht gůt geben, vnd wo des nit ſo vil wäre, dz die ſo ſich vereelichet, damit anfang hußhaltens überkomen möchten, alldann wellen wir jnen, nach gſtalt der ſach vnnd gelägenheit der perſonen, zehilff kommen nach vermögen yedes gotzhuß, vnd vß deſſelben güter, vnd all die ſo vß den klöſtern gand, ſy vereelichen ſich, oder nit die ſöllend die kutten von jnen thůn, vnd ſunſt erberlich bekleidung anlegen.

Der Chorherren vnd anderer Capellanen halb in ſtatt vnd land, denen wir pfründen gelichen haben, werden wir ſiner zyt vnd vff jr anrůffen der billigkeit, nachbedencken, vnd mit jnen handlen. Wir wellen ouch das all vnd yetlich pfarrer in vnſern landen vnd gebieten, an ſtatt der Mäſſen, all wuchen durch das gantz jar, alle Sontag, Mentag, Mitwuch, vnd Frytag, das gotswort verkünden, by verlierung jrer pfründen. Wo aber vnmůſſen halb, beſonders Summers zyt, die Kilchgnoſſen nit möchten an die predigen gan, alldann ſol es an jnen ligen, den pfarrer heyſſen ſtillzeſtan.

Zů beſchluß, ſo haben wir vns ouch offtmals vnd yetzund aber begeben vnd erbotten, wenn wir mit Gottes wort diſer ſachen halb, anders bericht vnd yrthumbs bewiſen wurden, alldann mit geneygtem gemůt vnd willen, ſölich göttlich bericht anzenemmen, vnd hiemit vorbehalten haben, diſere vnſer ordnung mit hilff vnd gnad Gottes, vnd vnderrichtung ſins heiligen worts, zemindern vnd zemeren. ꝛc. Beſchechen Frytags vij. Februarij. Anno, M. D. XXVIII.

Druckfehler.

Seite 3. Zeile 14 von unten fürträffentliche lies: fürträffentlich.
" 36. " 11 Altom lies: Altonis.
" 37. Nota Meziere lies: Mezieres.
" 41. Zeile 21 mittlichen lies: mitt glychen.
" 42. Zeile 15 schranztind lies: schranztind. *)
" 46. " 9 von unten rträffenlich lies: träffenlich.
" 55. Nota Zeile 4 (Taglinno) von den Zürichern „Jayn" lies: (Tagliuno) von den Zürichern „Dayn".
" 164. Zeile 4 von unten Zer ratschlag lies: 100 b Zer ratschlag.
" 224. Erste Randglosse terkert lies: verkert.
" 265. Zeile 6 sigenden lies: figenden.
" 275. In der zweiten Randglosse end lies: vnd.
" 305. Nota: leichtes lies: lockeres.
" 310. Zeile 6 von unten Paranetica lies: Parænetica.
" 313. " 15 von unten cur cur lies: cur.
" 381. " 1 Was lies: Das.



